



DISSERTATION

Titel der Dissertation

Die zeitgenössische Kroatische
Militärterminologie
und die Geschichte ihrer Entstehung

Verfasser

Mag.phil. Zvonko Orešković

angestrebter akademischer Grad

Doktor der Philosophie (Dr.phil.)

Wien, 2010

Studienkennzahl lt. Studienblatt:
Dissertationsgebiet lt. Studienblatt:
Betreuer:

A 092 312
Geschichte
Univ-Prof. Dr. Arnold Suppan

Gewidmet meiner Familie

meine großartigen Töchter Marta und Barbara und Enkelin Amélie

Meiner Ehegattin Hamida widme ich meine Dissertation als Dank für fast 30 Jahre Liebe, Unterstützung und Ermutigung und für das ganze gemeinsame Leben.

Zusammenfassung

Die Entwicklung der zeitgenössischen kroatischen Militärterminologie kann lückenlos bis zu ihrem institutionellen Beginn 1868 zurückverfolgt werden.

Der Beginn der Entwicklung war im Jahre 1868 der Kroatisch-Ungarische Ausgleich und mit diesem die Einführung der Landwehr als Teil der Streitkräfte der Monarchie. Der Hauptteil der kroatischen Militärterminologie entstand in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, als die kroatische Sprache noch nicht vollständig standardisiert war.

Auf Grundlage der Erforschung der geschichtlichen Quellen, so der damaligen österreichisch-ungarischen Dienstvorschriften in deutscher, ungarischer, aber auch kroatischer Sprache und breiter Komplementärliteratur, wird in dieser Arbeit gezeigt, wie die kroatische Militärterminologie entstanden ist und dass sie bis zum Fall der Monarchie im Jahre 1918 fast ein halbes Jahrhundert lang in Verwendung stand.

Im neu gegründeten Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen mussten auch die Kroaten die einheitliche Militärterminologie des neuen Staates benutzen, die aus der serbischen militärischen Tradition stammte und vom Vorbild des russischen Militärs geprägt war.

Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, als der "Unabhängige Staat Kroatien" (NDH) gegründet wurde, formierte dieser eigene Streitkräfte und führte die kroatische Militärterminologie wieder ein. Diese Arbeit zeigt, dass diese eine treue Kopie derjenigen der Monarchie war, nur um die sich aus der Weiterentwicklung der Militärtechnik und der allgemeinen Wissenschaften ergebenden Begriffe erweitert.

In den Streitkräften des kommunistischen Jugoslawien wurde seit 1945 wegen der den militärischen Erfordernissen entsprechenden Einheitlichkeit nur eine Kommandosprache verwendet. Aufgrund der realen Machtverhältnisse in diesem föderativen Staat war das Serbische.

Mit dem Zerfall Jugoslawiens zu Beginn der Neunzigerjahre des vorigen Jahrhunderts wurde die Republik Kroatien ausgerufen und damit auch deren Streitkräfte gegründet. Damit

kehrte auch der Großteil der kroatischen Militärterminologie abermals zurück. Der Beweis für diese Aussage ist aus der vergleichenden Analyse der österreichischen, ungarischen und kroatischen Quellen zu ersehen.

Die kroatische Militärterminologie kann von ihren Anfängen bis heute nur fundiert beobachtet werden, wenn man eine Reihe von Wissenschaften mit einbezieht: Linguistik, Militärwissenschaft, Soziolinguistik, Kulturwissenschaft, Ethnologie, Psychologie, Geschichte und Politologie. Der Schwerpunkt dieser Arbeit wurde auf die linguistischen Fragen auf lexischer Ebene gelegt. Dort, wo es unumgänglich schien, die Handlungen Betroffener zu qualifizieren, hielt der Autor sich mit "sine ira et studio" an Tacitus. Das scheint angeraten, wo doch die Frage der kroatischen Sprache und der kroatischen Militärterminologie von ihrer Entstehung bis heute im Kontext des ewigen Kampfes zweier entgegen gesetzter Seiten gesehen wird, die kroatische und die serbische. Es ist ein Dilemma, dass diese Parteien sowohl sprachliche als auch geschichtliche Umstände oft diametral entgegengesetzt interpretieren.

Bei der Betrachtung der zeitgenössischen kroatischen Militärterminologie geht es vor allem um diejenigen Termini, die direkt aus der Zeit der Monarchie übernommen wurden. Die Frage, ob diese Ausdrücke, die jahrzehntelang nicht verwendet wurden, also konservierte Idiome darstellen, ohne weiteres in den Korpus der heutigen kroatischen Militärterminologie übernommen werden dürfen, stellt ein entscheidendes Dilemma des jungen kroatischen Militärs dar.

Der zeitgenössischen kroatischen Militärterminologie steht die Phase der Standardisierung noch bevor. Diese stellt für die kroatischen Linguisten eine Herausforderung dar, weil sie sowohl in gesamtsprachlicher, wie auch in terminologischer Hinsicht stimmig gelöst sein will. Ob diese Aufgabe gelingen wird, hängt vor allem anderen davon ab, wie und in welchem Ausmaß Zukunft und Vergangenheit in Einklang gebracht werden können, die einander in der Militärterminologie ständig berühren und ergänzen und die unauflöslich aneinander gebunden sind.

Abstract

Contemporary Croatian military terminology did not begin with the break-up of the Socialist Federal Republic of Yugoslavia (SFRY). The development of contemporary Croatian military terminology can be seamlessly traced back to its institutional beginnings.

The beginning of its development coincides with the 1868 Croatian-Hungarian Settlement, and with the introduction of the militia as part of the armed forces of the Monarchy. The bulk of Croatian military terminology developed in the second half of the 19th century, a time during which the Croatian-Serbian linguistic scene was rocked by strong altercations concerning the lexis of the not-yet standardized Croatian language. On the basis of historical research, e.g. into the then Austro-Hungarian service regulations in German, Hungarian, but also Croatian and a wide variety of complementary literature, this paper shows how Croatian military terminology developed and that it was in use for almost half a century until the collapse of the monarchy in 1918.

In the newly founded kingdom of the Serbs, Croats and Slovenes, Croatian military terminology was not used. In lieu of it, the Croats now also had to use the uniform military terminology of the new state. In this new state, which was renamed Kingdom of Yugoslavia in 1929, Serbian military terminology was used, which had developed out of the Serbian military tradition and was influenced by the Russian military role model.

In 1941, with the outbreak of World War II and the foundation of the Independent State of Croatia (NDH), Croatian military terminology emerged again. This puppet state established its own armed forces and introduced Croatian military terminology, which remained in use until 1945, the entire life-span of the state. This paper shows that the then military terminology was a faithful copy of the one used in the Monarchy, expanded - of course - to include those terms which resulted from new developments in military technology and the general sciences.

From 1945, due to the requirements for uniformity in military language (and the real-life power structures), only Serbian was used as the command language in communist Yugoslavia.

Following the break-up of Yugoslavia, the Republic of Croatia was proclaimed, and its armed forces were founded. With this development, a large part of the Croatian military language, returned once more.

In the consideration of contemporary Croatian military terminology, the focus lies especially on those terms which were transferred directly from the time of the Monarchy. The question whether these terms can, without further ado, be integrated into the corpus of today's Croatian military terminology is a crucial dilemma of the young Croatian military.

Contemporary Croatian military terminology is still being created, and the standardization phase still lies ahead. This is a challenge for Croatian linguists, since a solution will have to be found which works both from a terminological, and from a national perspective. Whether this challenge can successfully be met will depend in no small measure on how and to what extent the past and the present can be reconciled.

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	13
2.	Zielsetzung	15
3.	Methodologie	17
3.1.	Organisatorische Vorüberlegungen.....	17
3.2.	Abgrenzung des Fachgebietes.....	17
3.3.	Aufteilung des Fachgebietes in kleinere Einheiten	18
3.4.	Beschaffung und Analyse der Quellen.....	18
3.5.	Sammlung und vorläufige Zuordnung der Quellen.....	19
3.5.1.	Organisatorisches	19
3.5.2.	Erläuterung der wichtigsten erfassten Kategorien	20
3.5.2.1.	Benennung oder Lexem	20
3.5.2.2.	Quelle	21
3.5.2.3.	Definitionen.....	21
3.5.2.4.	Kontexte	21
3.5.2.5.	Bemerkungen	21
3.6.	Erarbeitung des Begriffssystems.....	22
3.7.	Terminologische Analyse.....	22
4.	Die Habsburgermonarchie bis zum Kroatisch-Ungarischen Ausgleich 1868.....	23
4.1.	Überblick über die kroatische Geschichte bis zum Kroatisch-Ungarischen Ausgleich 1868	23
4.1.1.	Das Königreich Kroatien (925-1102).....	24
4.1.2.	Personalunion mit Ungarn (1102-1526).....	27
4.1.3.	Die Expansion der osmanischen Herrschaft bis 1526.....	32
4.1.4.	Die Militärgrenze	34
4.1.5.	Statuta Valachorum	37
4.1.6.	Kroatien unter den Habsburgern bis zum Kroatisch-Ungarischen Ausgleich (1527-1868).....	39
4.1.6.1.	Pragmatische Sanktion	40
4.1.6.2.	Illyrische Provinzen Napoleons	41
4.1.6.3.	Illyrische Bewegung.....	42
4.1.6.4.	Das Revolutionsjahr 1848	45

4.1.6.5.	Südslawische Sprachen um 1848 in der Habsburger Monarchie und danach	46
4.1.6.6.	Josip Jelačić.....	48
4.1.6.7.	Zeit der nationalen Ideologien der politischen Parteien.....	51
4.2.	Die kroatische Sprache bis zum Kroatisch-Ungarischen Ausgleich 1868.....	54
4.2.1.	Das Wiener Sprachabkommen.....	59
4.2.2.	Die Zagreber philologische Schule.....	62
5.	Kroatien-Slawonien nach dem Kroatisch-Ungarischen Ausgleich.....	64
5.1.	Kroatische Geschichte nach dem Kroatisch-ungarischen Ausgleich (1868-1918)..	64
5.1.1.	Die Nationalitäten in Ungarn und Kroatien.....	64
5.1.2.	Der Kroatisch-Ungarische Ausgleich - Die kroatische Autonomie.....	66
5.1.3.	Gesetzliche Bestimmungen des Kroatisch-Ungarischen Ausgleichs.....	70
5.1.4.	Der Kroatisch-Ungarische Ausgleich und die Frage der Honvéd.....	74
5.1.5.	Der österreichisch-ungarische Ausgleich und seine Folgen.....	75
5.1.5.1.	Vorkriegszeit und Erster Weltkrieg.....	80
5.2.	Militärische Fragen in der k.u.k. Monarchie.....	82
5.2.1.	Stehendes Heer, Kriegsmarine und Landwehr.....	82
5.2.1.1.	Die Wehrpflicht.....	84
5.2.1.2.	Kaiserlich königliche Landwehr.....	84
5.2.1.3.	Sprachprobleme.....	85
5.2.2.	Der Landsturm.....	86
5.2.3.	Königlich-Ungarische Landwehr - (Honvéd).....	87
5.2.3.1.	Gliederung.....	90
6.	Die kroatische Sprache nach dem Kroatisch-Ungarischen Ausgleich (1868-1918).....	96
6.1.	Gesetzliche Bestimmungen des Kroatisch-Ungarischen Ausgleichs zur kroatischen Sprache.....	96
6.2.	Kroatische Militärterminologie in der k.u.k. Monarchie.....	97
6.2.1.	Der institutionelle Beginn der kroatischen Militärterminologie.....	97
6.2.2.	Der Vater der kroatischen Militärterminologie Bogoslav Šulek.....	103
6.2.3.	Šuleks kroatische Neologismen.....	104
6.2.3.1.	Allgemeinsprachliche Lehnwörter.....	105
6.2.3.2.	Militärsprachliche Lehnwörter.....	106
6.2.4.	Šuleks kroatische Militärterminologie.....	108
6.2.4.1.	Textvergleich aus dem Dienstreglement.....	110

6.2.4.2.	Lexikalischer Auszug aus dem Dienstreglement	118
6.2.4.3.	Dienstgrade in der k.u.k. Monarchie	126
7.	Die Zeit zwischen den beiden Weltkriegen (1918-1941).....	133
7.1.	Die kroatische Geschichte zwischen den beiden Weltkriegen (1918 – 1941)	133
7.1.1.	Entstehen des ersten jugoslawischen Staates	133
7.1.2.	Die Königsdiktatur	142
7.1.3.	Der "serbo-kroatische" Vergleich (Sporazum) von 1939.....	145
7.1.4.	Der Untergang des Staates	148
7.1.5.	Bildungspolitik	151
7.1.5.1.	Schulpolitik	152
7.1.5.2.	Miroslav Krleža.....	152
8.	Der Unabhängige Staat Kroatien 1941-1945 (NDH).....	157
8.1.	Die Geschichte der NDH (1941 – 1945).....	157
8.1.1.	Die ideologischen Wurzeln der Ustaša-Bewegung.....	157
8.1.2.	Ante Pavelić und die Zeit vor der Gründung des Ustaša–Staates	157
8.1.3.	Die Gründung des Unabhängigen Staates Kroatien.....	161
8.1.4.	Probleme der Staatsgründung.....	166
8.1.5.	Der Ustaša-Staat	167
8.1.6.	Verfolgungen.....	168
8.1.7.	Kardinal Stepinac und die katholische Kirche	170
8.1.8.	Kriegsverlauf.....	170
8.1.9.	Fazit der Ustaša-Herrschaft.....	173
8.1.10.	Die Streitkräfte in der NDH	173
8.2.	Die kroatische Sprache in der NDH (1941-1945).....	177
8.2.1.	Allgemeines.....	177
8.2.2.	Die kroatische Militärterminologie in der NDH	184
8.2.2.1.	Ein Textvergleich der Dienstreglements	187
8.2.2.2.	Lexikalischer Auszug aus dem NDH - Militärwörterbuch	195
8.2.2.3.	Dienstgrade in der NDH.....	203
9.	Das kommunistische Jugoslawien (1945-1991).....	206
9.1.	Die Geschichte des kommunistischen Jugoslawien (1945-1991).....	206
9.1.1.	Bruch zwischen der UdSSR und Tito	208
9.1.2.	Der Ausbau des Selbstverwaltungssozialismus	210
9.1.3.	Die Blockfreienbewegung.....	211

9.1.3.1.	Die geschichtliche Voraussetzung der Bewegung	212
9.1.4.	Das sozialistische Gesellschaftsmodell in Jugoslawien	213
9.1.5.	Rankovićs Sturz.....	215
9.1.6.	Die kroatische Reformbewegung ("kroatische Frühling").....	215
9.1.7.	Die Verfassung von 1974	216
9.1.8.	Die Jahre von 1974 bis zu Titos Tod.....	218
9.1.9.	Jugoslawien ohne Tito.....	219
9.2.	Die Sprachenfrage der Völker und Völkerschaften	220
9.3.	Die Jugoslawische Volksarmee.....	221
9.3.1.	Entstehung	221
9.3.2.	Aufbau, Gliederung und Struktur der Streitkräfte.....	224
9.3.3.	Verbände der Territorialverteidigung.....	228
9.3.4.	Wehrverfassung und Wehrgesetz	228
9.3.5.	Das Nationalitätenproblem innerhalb der Armee.....	230
9.3.6.	Die Jugoslawische Volksarmee und ihre Sprache.....	235
9.4.	Die Sprache im kommunistischen Jugoslawien	236
9.4.1.	Allgemeines.....	236
9.4.2.	Novosadski dogovor - "Neusatzter Vereinbarung"	237
9.4.3.	Deklaration über die Bezeichnung und Lage der kroatischen Sprache.....	238
10.	Die Republik Kroatien (ab 1991).....	241
10.1.	Die Geschichte der Republik Kroatien (ab 1991)	241
10.1.1.	Die Unabhängigkeitserklärung.....	243
10.1.2.	Krieg in Kroatien 1991-1995	247
10.1.2.1.	Der Auftakt.....	248
10.1.2.2.	Die Belagerung von Vukovar.....	249
10.1.2.3.	Die Kroatische Armee	251
10.1.2.4.	Zur Lage der JVA (Jugoslawische Volksarmee).....	254
10.1.2.5.	Operation "Blitz"	254
10.1.2.6.	Operation "Sturm"	255
10.2.	Die kroatische Sprache in der Republik Kroatien (ab 1991)	256
10.2.1.	Allgemeines.....	256
10.2.2.	Sprachlicher Wandel im modernen Kroatischen.....	256
10.2.2.1.	Neuerungen im Wortschatz	258
10.2.3.	Die Militärterminologie in der Republik Kroatien.....	259

10.2.3.1.	Drei Vorschläge zur Militärterminologie der Republik Kroatien	260
10.2.3.2.	Momentaufnahme der heutigen kroatischen Militärterminologie.....	268
10.2.3.3.	Dienstgrade in der Republik Kroatien.....	274
11.	Fazit.....	277
12.	Anhang	282
12.1.	5-sprachiges Wörterbuch zur Entwicklung der kroatischen Militärterminologie 282	
12.2.	Zeitgenössisches Militärwörterbuch Kroatisch-Deutsch	289
12.3.	Zeitgenössische kroatische Militärterminologie	294
12.2.	Bibliographie	383
12.3.1.	Quellen	383
12.3.2.	Literatur.....	386
12.4.	Abbildungsverzeichnis	394
12.5.	Tabellenverzeichnis.....	396
13.	Danksagung.....	398
14.	Curriculum vitae.....	399

1. Einleitung

Mit dem Zerfall des kommunistischen Jugoslawien entstanden in dieser Region eine Reihe neuer Staaten, die unverzüglich ihre jeweiligen Streitkräfte aufzubauen begannen. Im Zuge dessen wurde auch eine betont eigenständige Militärterminologie eingeführt.

Die moderne Militärterminologie Kroatiens entstand jedoch nicht erst nach dem Zerfall von Tito-Jugoslawien. Um sowohl vom sprachlichen wie auch vom geschichtlichen Standpunkt aus fundiert und sachkundig argumentieren zu können, muss man mehrere Jahrhunderte in die Vergangenheit zurück blicken. Die kroatische Militärterminologie ist also vom Lauf der Geschichte bestimmt. Ihre Entwicklung ist diachronisch und synchronisch auf gesamtsprachlicher und terminologischer Ebene zu betrachten.

Wir können die entscheidenden Entwicklungsphasen der kroatischen Militärterminologie in drei Zeitabschnitte unterteilen:

- Der erste und wichtigste Zeitabschnitt für ihr Entstehen beginnt im Jahr 1868 mit dem Ausgleich zwischen Kroatien und Ungarn und der Einführung der Landwehren in den beiden Reichsteilen der Österreichisch-Ungarischen Monarchie. Er dauert bis zum Jahr 1918 und endet mit dem Zerfall der dualistischen Monarchie.
 - Die zweite wesentliche Periode in der Entstehung der kroatischen Militärterminologie ist die Zeit zwischen den Jahren 1941 und 1945, die Zeit des Bestehens des "Unabhängigen Staates Kroatien" (NDH).
 - Der dritte Zeitabschnitt der Entwicklung beginnt 1991 mit dem Zerfall des kommunistischen Jugoslawien und der Gründung der Republik Kroatien mit ihren Streitkräften. Da sich die moderne kroatische Militärterminologie noch in Fluss befindet, handelt es sich um eine noch nicht abgeschlossene Periode. Es ist unbestreitbar, dass der Großteil des Wortschatzes aus Ausbildungs- und Dienstvorschriften bezogen wird, die aus dem halben Jahrhundert zwischen den Jahren 1868 und 1918 stammen.
-

Man kann nicht wissenschaftlich fundiert über die Geschichte der kroatischen Militärterminologie sprechen, ohne die historischen Quellen zum Militär beziehungsweise deren Auswirkungen zu kennen. Da sich die Hauptquellen in Wien, Budapest und Zagreb befinden, war es nötig, diejenigen Institutionen zu konsultieren, in denen der größte Teil dieses Materials verwahrt wird. In erster Linie betrifft dies das Kriegsarchiv in Wien, das Institut für Militärgeschichte in Budapest und das Staatsarchiv in Zagreb. Da es sich dabei um dreisprachiges Material handelt, ist eine fundierte Kenntnis aller drei Sprachen (Deutsch, Ungarisch und Kroatisch) vorauszusetzen, was in einer Person nur schwer anzutreffen ist. In diesem Zusammenhang möchte ich die selbstlose Hilfe der Kollegen aus Budapest hervorheben, die mir bei der Auffindung von Dokumenten sehr behilflich waren und mit ihrem fachlichen Ratschlag geholfen haben, mein Vorhaben zu verwirklichen – nämlich über die kroatische Militärterminologie beziehungsweise die Geschichte ihrer Entstehung und Entwicklung zu schreiben. Nur durch die folgende Analyse der deutschen Originale, ihrer ungarischen Übersetzungen und der korrelierenden kroatischen Texte kann die geschichtliche und sprachliche Kontinuität der kroatischen Militärterminologie gezeigt werden.

2. Zielsetzung

Ziel dieser Arbeit ist es zu zeigen, dass die zeitgenössische Militärterminologie der Republik Kroatien nicht über Nacht im Hinterzimmer von nationalistischen Sprachpuristen geschaffen wurde. Sie stellt vielmehr das Resultat einer immer wieder unterbrochenen Entwicklung dar, die ihren offiziellen Beginn im Jahre 1868 genommen hat, deren Wurzeln aber bis in das 17. Jahrhundert zurückreichen.

Die Einteilung in drei dominierende Zeitabschnitte wird in dieser Arbeit durch deren vergleichende lexikalische Analyse und ihrer Gegenüberstellung mit dem Lexikon der modernen kroatischen Militärterminologie auf der Basis von Beispielen untermauert, die allesamt durch Quellen belegt werden. In den sprachlichen Gegenüberstellungen handelt es sich bei den kroatischen Begriffen und Texten ausschließlich um Auszüge aus Primärquellen. Die anderssprachigen Wörter und Texte (Deutsch, Serbisch, Ungarisch usw.) sind, wenn angegeben, Primärquellen, ansonsten jedoch immer nur Übersetzungen. Meistens wurde trotzdem die deutsche Sprache vorangestellt, weil dies eine Arbeit auf Deutsch an der Universität Wien ist. Angesichts des gewählten Themas ist es von offensichtlichem Vorteil, wenn der Leser beide Sprachsysteme beherrscht, nämlich das deutsche wie das kroatische. Trotzdem ist die Argumentation aller Abschnitte so gehalten, dass sie auch ohne Kroatisch-Kenntnisse nachvollziehbar ist. Nur in Bezug auf die Stichhaltigkeit der angeführten Beispiele muss der geneigte Leser dann der Redlichkeit des Autors vertrauen oder einen Bilingualen seines Vertrauens zu Rate ziehen.

Bedingt durch die geschichtlichen Umstände war die kroatische Militärterminologie in Jugoslawien 1918-1941 sowie 1945-1991 nicht in Gebrauch. Aufgrund dieser jahrzehntelangen Unterbrechung ist die Terminologie heute für viele mit dem kroatischen Militärbetrieb Vertraute fremd und ungewohnt, da ihnen noch immer jene Ausdrücke in den Ohren klingen, mit denen sie in ihrer Ausbildung vertraut gemacht wurden und die sie noch bis vor kurzem gehört und benutzt haben.

Die gestellte Aufgabe war nicht einfach, weil das Thema relativ unbekannt ist und daher kaum Literatur existiert, und weil es nur eine kleine Gruppe von direkt angesprochenen Fachleuten gibt, wie zum Beispiel Soldaten und Berufsoffiziere. In einem größeren Kontext

ist diese Arbeit jedoch als Versuch zu sehen, auf einem kleinen, aber gut dokumentierten Segment der Geschichte – Militärische Archive sind sehr persistent! – die komplexen Beziehungen der Nationalitäten in der k.u.k.-Monarchie nachzuzeichnen. Und deren Relevanz für aktuelle politische Ereignisse, besonders auf dem Balkan, hat sich in den letzten Jahren ja leider weit über historisch interessierte Kreise hinaus als ungebrochen erwiesen.

Da es heute schwerlich möglich ist, in all diesen Fachgebieten zu glänzen, wurde der Schwerpunkt dieser Arbeit auf für die linguistischen Fragen relevanten historischen Aspekte gelegt. Die politischen und sozialen Themenbereiche fließen nur als unverzichtbarer Rahmen in die Arbeit ein.

3. Methodologie

Die systematische Handhabung von Terminologearbeit lässt sich grob in folgende Schritte unterteilen:

- Organisatorische Vorüberlegungen
- Abgrenzung des Fachgebietes
- Aufteilung des Fachgebietes in kleinere Einheiten
- Beschaffung und Analyse der Quellen
- Sammlung und vorläufige Zuordnung der Quellen
- Erarbeitung des Begriffssystems
- Terminologische Analyse

3.1. Organisatorische Vorüberlegungen

Experten des jeweiligen Sachgebietes müssen identifiziert und möglichst früh eingebunden werden. Dabei ist es gerade bei einem derart internationalen Thema wichtig auch Fachkollegen in Ungarn und Kroatien einzubinden.

Ein wesentlicher Teilbereich hierbei ist die Gewährleistung der Zugänglichkeit zu den Primärquellen. Im konkreten Fall war dies aufgrund ausgezeichneter persönlicher Kontakte des Autors zu den Kollegen im Kriegsarchiv in Wien, dem Institut für Militärgeschichte in Budapest und dem Staatsarchiv in Zagreb gewährleistet. Für deren großzügige Unterstützung bei der Quellensuche sei hier noch einmal explizit und von ganzem Herzen gedankt.

3.2. Abgrenzung des Fachgebietes

Die Abgrenzung gegen andere Fachgebiete muss so genau wie möglich erfolgen. Dazu gehört für diese Arbeit einerseits die geographische Begrenzung auf Gebiete in denen jeweils

Streitkräfte mit nennenswertem kroatischen Anteil bestanden. Andererseits erfolgt eine zeitliche Einschränkung auf die Periode vom Kroatisch-Ungarischen Ausgleich 1868 bis heute. Und schließlich wurde gemäß der Aufgabenstellung eine fachliche Begrenzung durch die Konzentration auf die Militärterminologie gewählt.

3.3. Aufteilung des Fachgebietes in kleinere Einheiten

Die Aufteilung in Untereinheiten dient der Wahrung der Übersichtlichkeit. Sie erfolgt in diesem Fall gemäß der historischen Ordnung. Die Abgrenzungen werden daher von den markanten Einschnitten der kroatischen National- und Staatsgeschichte im Untersuchungszeitraum gebildet.

3.4. Beschaffung und Analyse der Quellen

Die Quellen bilden naturgemäß die Grundlage jeder terminologischen Arbeit. Deshalb ist besonderes Augenmerk auf ihre Herkunft, Auswahl und Authentizität zu legen. Mehrsprachige Terminologiearbeit erfordert auch eine Beurteilung der Gleichwertigkeit von Quellen mit dem Ziel, die Äquivalenz von Begriffen zu deuten. Im Interesse der sachlichen und sprachlichen Zuverlässigkeit müssen daher bei den Bearbeitern insbesondere die Grundsätze des Muttersprachenprinzips und der Fachkompetenz gegeben sein. Der Autor sieht das für sich erfüllt, da er Kroatisch als Muttersprache spricht, einen philologischen Abschluss der Universität Zagreb vorweisen kann und aufgrund seiner Arbeit an der Landesverteidigungsakademie des Österreichischen Bundesheeres langjährige berufliche Praxis auf dem Gebiet der Militärterminologie besitzt.

3.5. Sammlung und vorläufige Zuordnung der Quellen

3.5.1. Organisatorisches

Die Sammlung und vorläufige Zuordnung der gefundenen Benennungen und Begriffe erfolgte auf einem vom Autor eigens dazu erstellten Erfassungsbogen, der drei Kategorien von Daten enthält:

1. Verwaltungsdaten

- Name, Nummer
- Sprachencode
- Klassifikationsangaben
- Bearbeitungs- und Änderungsdatum
- Quelle

2. Kontextuelle Daten

- Benennung
- Synonyme
- Homonyme
- Abkürzungen
- Grammatische Kategorien
- Aussagekräftige authentische Kontexte

3. Begriffliche Daten

- Definitionen
- Erklärungen
- Andere sich auf den Begriffsinhalt beziehende Angaben

Tabelle 1: Beispiel Erfassungsbogen

Projekt	KroMil Terminologiarbeit
Benennung oder Lexem	Satnija - <i>Kompanie</i>
Quelle	Opća pravila oružanih snaga, Zagreb 1994. <i>Allgemeines Dienstrecht</i>

Sprachliche und grammatische Angaben	Satnija, -e, f. Kompanie, f.
Synonyme	
Homonyme	
Definitionen	
Kontexte	<ul style="list-style-type: none"> - <i>plan rada satnije – Kompaniedienstplan</i> - <i>sastav satnije – Kompaniegliederung</i> - <i>zapovjednik satnije – Kompaniekommandant</i> - <i>počasna satnija - Ehrenkompanie</i>
Bemerkungen	

Die Struktur der Erfassungsbögen orientiert sich an den internationalen Vorgaben zur Nomenklatur in den Naturwissenschaften. Die wesentlichen Kriterien sind dabei Eindeutigkeit in der Benennung, Nachprüfbarkeit der Angaben und Abgrenzbarkeit gegenüber anderen Objekten. Darüber hinaus werden Angaben zur Interaktion mit dem Umfeld erwartet.

3.5.2. Erläuterung der wichtigsten erfassten Kategorien

3.5.2.1. Benennung oder Lexem¹

Im Mittelpunkt des Eintrages steht die Benennung, die einen Begriff repräsentiert. Pro Erfassungsbogen darf nur eine Benennung festgehalten werden, um Eindeutigkeit zu gewährleisten. Zur Benennung sind die notwendigen grammatischen Angaben² zu notieren.

¹ Hadumod BUßMANN, Lexikon der Sprachwissenschaft (Stuttgart ⁴2008) S. 398.

² BUßMANN, Lexikon der Sprachwissenschaft S. 42.

3.5.2.2. Quelle

Der Eintrag der Quellenangabe ist obligatorisch, um Überprüfbarkeit zu ermöglichen. Erfassungsbögen ohne Quellenangabe sind zu verwerfen. Außerdem erleichtert sie die historische und kontextuelle Einordnung des Lexems.

3.5.2.3. Definitionen³

Unter diesem Punkt werden alle Angaben und Informationen eingetragen, die Aussagen über den Begriff liefern. Dies gewährleistet die Unterscheidbarkeit. Dabei ist jedoch zu prüfen, für welchen Zweck sie formuliert wurden und ob dieser auch mit der Zielsetzung der Arbeit identisch ist. Daraus folgt implizit, dass nicht-militärische Bedeutungen eines Lexems nicht oder jedenfalls nicht zuverlässig vollständig erfasst sind.

3.5.2.4. Kontexte⁴

Grundsätzlich ist zwischen sprachlichem und assoziativem Kontext zu unterscheiden. Der sprachliche Kontext gibt Auskunft über gebräuchliche und relativ feste Verbindungen der Benennungen mit anderen sprachlichen Elementen. Der assoziative Kontext weist lediglich auf einen bestimmten Anwendungsbereich des betreffenden Fachwortes hin, ohne jedoch nähere sprachliche und inhaltliche Informationen zu enthalten.

3.5.2.5. Bemerkungen

Hier können alle Informationen, die anderwärtig nicht zuzuordnen waren, aber trotzdem von Bedeutung sind, angeführt werden. Beispiele sind etwa der Anwendungsbereich oder Kommentare zum Begriff, die sich nicht in den Rahmen einer Definition fassen lassen.

³ BUßMANN, Lexikon der Sprachwissenschaft S. 115.

⁴ BUßMANN, Lexikon der Sprachwissenschaft S. 368.

Dieser Punkt erwies sich als notwendig, da Sprache ein zu komplexes System ist, um sich immer in einem so rigiden System wie dem oben dargestellten abbilden zu lassen.

3.6. Erarbeitung des Begriffssystems⁵

Das Begriffssystem ist die kompakte Synthese von sprachlichem und konzeptuellem Kontext vor dem jeweiligen historischen Hintergrund. Es kristallisiert sich im Regelfall bei der Bearbeitung des Dokumentationsmaterials und beim Sammeln von Benennungen und Sekundärinformationen im fachlichen Kontext heraus.

3.7. Terminologische Analyse⁶

Aus der Fülle des gesammelten Materials heraus wird untersucht, inwiefern sich die Wahrnehmung zur Sprachschicht (Archaismus, Neologismus, Provinzialismus, Anachronismus, Purismus usw.) in den zeitgenössischen Quellen zur Militärterminologie zusehends verändert. Dieser Punkt enthält die historische Kernaussage der Kompilation. Hier ist für den interessierten Historiker auf der Grundlage der faktisch lückenlos dokumentierten militärbezogenen Erlässe und Verordnungen die Möglichkeit gegeben, einen tiefen Einblick in das Verhältnis der Nationalitäten sowohl innerhalb des südlichen Bereiches des Habsburgerreiches als auch der südslawischen Entitäten zueinander zu nehmen. Ermöglicht wird dies durch eine doppelte Dokumentation: einerseits die Verschiebungen in der Verwendung der Lexeme selbst, andererseits die Wahrnehmung genau dieser Verschiebungen in den zeitgenössischen Quellen.

⁵ BUßMANN, Lexikon der Sprachwissenschaft S. 84 – 85.

⁶ BUßMANN, Lexikon der Sprachwissenschaft S. 718 – 720.

4. Die Habsburgermonarchie bis zum Kroatisch-Ungarischen Ausgleich 1868

4.1. Überblick über die kroatische Geschichte bis zum Kroatisch-Ungarischen Ausgleich 1868

Das kroatische Volk hat seine historischen Anfänge wie die Mehrheit der europäischen Völker im Frühmittelalter oder in den letzten Jahrhunderten der Antike. Die Kroaten verdanken viel der Kultur, die sie vorfanden, als sie im ehemals römischen Illyricum ansässig wurden. Die Illyrer waren eine alteingesessene indoeuropäische Bevölkerungsgruppe des Balkans, die trotz starker Romanisierung ihre Identität in manchen Gebieten teilweise bis zum Beginn des Frühmittelalters bewahrt hatte. Bedeutend waren die Stämme der Histrier und Dalmater, nach denen schon zu römischer Zeit die Regionen Istrien und Dalmatien benannt wurden.⁷

Zur Zeit der großen Völkerwanderungen durchzogen Barbarenvölker kurzzeitig die pannonische Tiefebene, in die ab Mitte des 6. Jahrhunderts Slawen zusammen mit den Awaren eindrangen und - wie auch die Kroaten etwa um 600 - sesshaft wurden. Wie es scheint, waren die Kroaten eine relativ kleine Gruppe von slawischen Nomaden oder Halbnomaden, die einen Namen nichtslawischen Ursprungs beibehielten und an ihre ebenfalls slawischen Nachbarn weitergaben.⁸

Im 9. Jahrhundert entstand im Hinterland des byzantinischen Dalmatiens das kroatische Staatsgebilde. Zur gleichen Zeit wurde die Mehrheit der Bevölkerung christianisiert.

Bereits im 7. Jahrhundert hatten die christianisierten Kroaten unter Papst Agathon (678-681) Kontakte zu Rom. Im 9. Jahrhundert erwähnt Papst Johannes VIII. ein kroatisches

⁷ Ivo GOLDSTEIN, Kroatien bis 1918, In: Dunja MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg (Wiesbaden 2007) S. 46.

⁸ GOLDSTEIN, Kroatien bis 1918, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 46.

Staatswesen. Der Brief vom 7. Juni 879 an den Fürsten Branimir ist erhalten, der dem Papst "ein lieber Sohn, in allem dem hl. Petrus gehorsam" sein will.⁹

4.1.1. Das Königreich Kroatien (925-1102)

Dalmatinisch-Kroatien war an der Wende zum 10. Jahrhundert auf dem besten Weg, durch eine zielstrebige Ausweitung des Herrschaftsbereichs die Hegemonie über den westlichen Balkan zu erlangen. Daran änderte zunächst auch der Einbruch der Madjaren wenig, die Fürst Tomislav (um 910-928) vorübergehend an der Nordostgrenze in kriegerische Auseinandersetzungen verwickelten, ohne der Ausdehnung seines Machtgebietes auch auf die pannonischen Kroaten Einhalt zu gebieten. Madjarisch wurden nur Syrmien und Ostslawonien.¹⁰

Durch ein Bündnis mit Byzanz bekam Kroatien die Adriainseln und die Städte Split, Trogir und Zadar zugesprochen, die bis dahin formell unter byzantinischer Herrschaft gestanden hatten. Tomislavs Staat umfasste somit bis auf Istrien alle heutigen kroatischen Gebiete. Die Herrschaftszeit von Tomislav gilt als erster Höhepunkt kroatischer Macht. Der Papst bezeichnete ihn als *rex*, "König"; Konstantin Porphyrogenetos hebt die Flotten- und Heeresstärke Kroatiens in jener Zeit hervor.¹¹

Seine Nachfolger vermochten diesen Territorialbestand des jungen Königreiches nicht mehr zu behaupten. Die Erfahrung lehrte, dass nur in Anlehnung an eine der benachbarten Großmächte eine erfolgsversprechende Politik gegen die separatistischen Tendenzen lokaler Stammesfürsten zu führen war. Der gewiegte Diplomat Stefan Držislav (969-997) ließ sich ein enges Zusammengehen mit dem byzantinischen Kaiser Basileios II. gegen den Aufstand

⁹ Rudolf GRULICH, Die Religionsgemeinschaften im ehemaligen Jugoslawien, In: Dunja MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg (Wiesbaden 2007) S. 236.

¹⁰ Edgar HÖSCH, Geschichte der Balkanländer von der Frühzeit bis zur Gegenwart (München 1995) S. 55.

¹¹ Ludwig STEINDORFF, Kroatien. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart (Regensburg 2001) S. 33.

der Kometopuloi großzügig honorieren und in seiner Machtposition in Dalmatien erneut bestätigen. Byzanz erkannte ihm mit der Ernennung zum Exarchen von Dalmatien die Besitzrechte über die Städte und Inseln im ehemals byzantinischen Thema Dalmatien zu und akzeptierte schließlich durch die Übersendung königlicher Insignien im Jahre 986 auch die Königswürde Stefans.¹²

In der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts, unter den Königen Peter Krešimir IV. (1058-1074) und Demetrius Zvonimir (1075-1089), waren die nominell noch immer byzantinischen Inseln und Festlandsstädte bis einschließlich Split politisch eng an Kroatien gebunden; die Könige führten in ihrer Intitulation neben Kroatien auch Dalmatien auf. Am deutlichsten wird die byzantinisch-kroatische "Doppelherrschaft" in einem 1069 oder 1081 entstandenen Evangeliar aus Osor. In dem eingefügten Ostergebet *Exultet* wird des Kaisers und des Königs, also des byzantinischen und kroatischen Herrschers, gedacht.¹³

Das kroatische nationale Königtum des Mittelalters scheiterte schließlich nach der Ermordung Zvonimirs 1089 an der Unfähigkeit der Stammesfürsten, sich auf einen gemeinsamen Thronkandidaten zu einigen und den chaotischen bürgerkriegsähnlichen Zuständen zu wehren. Ungarn wusste die Situation geschickt zu nutzen. Im Einvernehmen mit einer ungarfreundlichen Adelsgruppierung ließ sich König Ladislaus I. (1077-1095) ins Land rufen. In regelrechten Feldzügen haben er und sein Nachfolger Koloman (1095-1116) schrittweise Kroatien unterworfen und lokale Widerstandszentren gegen die ungarische Herrschaft gebrochen. Der erbitterte Kleinkrieg gegen die vordringenden Ungarn, der seit 1091 mit venezianischer und normannischer Unterstützung in den Küstengebiete organisiert worden war, ist nach der entscheidenden Schlacht in der Petrova Gora südlich der Kulpa 1097 gewaltsam beendet worden.

Mit der Krönung des Arpaden Koloman (1095-1116) zum König von Dalmatien und Kroatien im Jahre 1102 nahm die Epoche der Personalunion mit Ungarn (bis 1526) ihren Anfang. Das "Dreieinige Königreich Dalmatien, Kroatien und Slawonien" behielt auch unter arpadischer Herrschaft seine Sozialstruktur und seine Landesgrenze. Verwaltung und Heer blieben in der Verfügungsgewalt der herrschenden Schichten. Der kroatische Banus wahrte

¹² HÖSCH, Geschichte der Balkanländer von der Frühzeit bis zur Gegenwart S. 56.

¹³ STEINDORFF, Kroatien S. 35.

als Königlicher Stellvertreter zusammen mit der Landesversammlung, Sabor, die nationale Autonomie und die privilegierte Stellung des Adels.¹⁴

König Koloman ließ den neu geschaffenen Zustand einer Personalunion zwischen dem kroatischen Hochadel - den Vertretern der zwölf Stämme -, deren Standesprivilegien er garantierte, vertraglich absichern. Die Historizität und die staatsrechtliche Bedeutung dieser so genannten "*Pacta conventa*" des Jahres 1102 sind bis heute in der nationalen ungarischen und kroatischen Geschichtswissenschaft und Publizistik heftig umstritten, da die Überlieferung der Vereinbarung erst ein Jahrhundert später einsetzt.¹⁵

Die Verwaltung Kroatiens übernahm der *Ban*,¹⁶ ein kroatischer Vertreter des Königs. Diese Personalunion hielt bis zum Jahr 1526. Staatliche Insignien und Attribute des kroatischen Königreiches blieben bestehen.

¹⁴ GOLDSTEIN, Kroatien bis 1918, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 47.

¹⁵ HÖSCH, Geschichte der Balkanländer von der Frühzeit bis zur Gegenwart S. 56.

¹⁶ Der Titel Ban oder Banus (ung. "*Bán*") wurde in zahlreichen Ländern Mittel- und Südosteuropas zwischen dem 7. Jahrhundert und dem 20. Jahrhundert gebraucht. Das Territorium, über das ein Ban herrschte, wurde "Banschaft" oder "Banat" (ung. "*bánság*", kroat., bosn., serb. "*banovina*") genannt. Die bedeutendsten Banschaften (oder auch Banate) waren die von Dalmatien, Kroatien, Slawonien und Bosnien. Im Königreich Ungarn gab es mehrere Bane. Neben der Bezeichnung der slawischen Fürsten in Kroatien, Slawonien, Dalmatien und Bosnien galt der Titel zunächst auch als Name für die obersten Würdenträger.

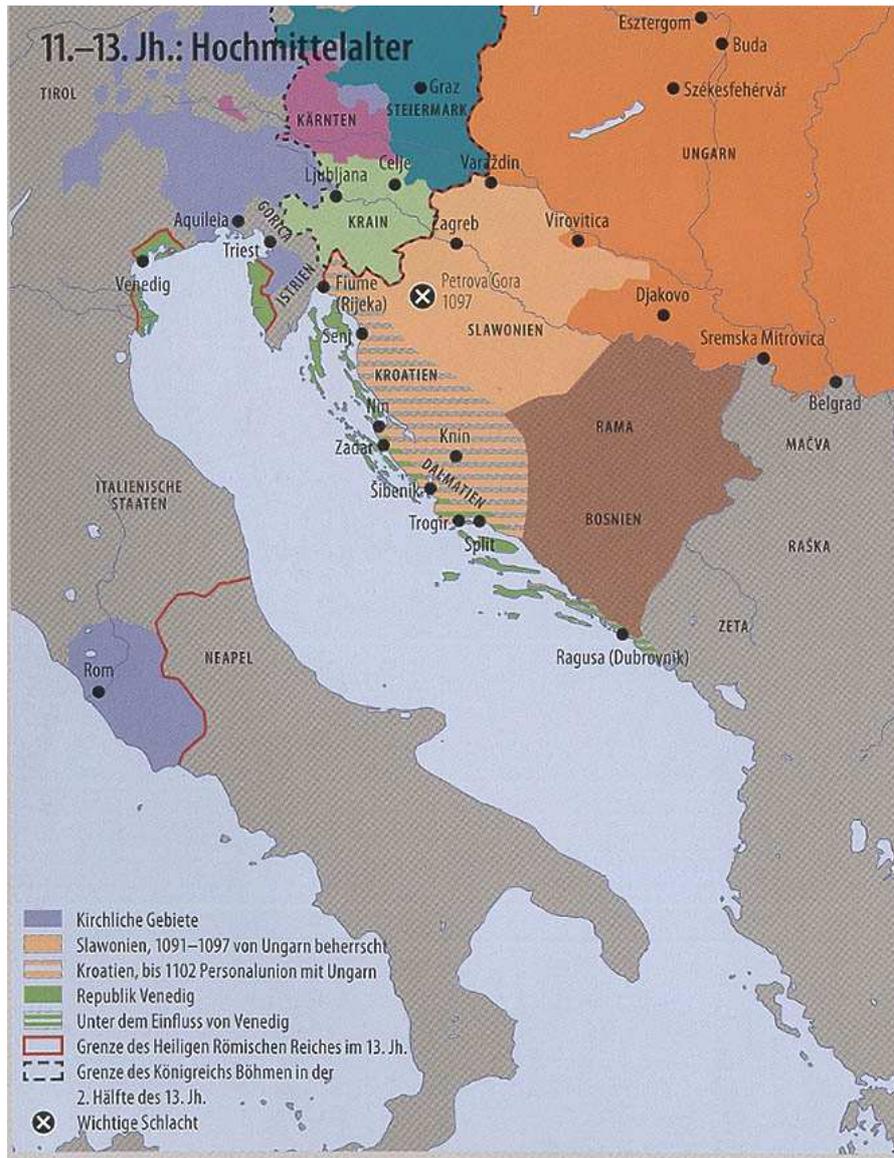


Abbildung 1: 11.-13. Jahrhundert

4.1.2. Personalunion mit Ungarn (1102-1526)

Ab dem Ende des 12. und 13. Jahrhunderts gewannen die kroatischen Adelsfamilien, insbesondere die Familien Frankopan und Šubić, die in der kroatischen Geschichte bis 1671 eine bedeutende Rolle spielen sollten, an Macht. Als im 13. Jahrhundert während der Erbfolgekriege nach dem Tod des letzten Arpaden die ungarische Zentralgewalt geschwächt wurde, war es dem Adel auf dem gesamten Gebiet von Kroatien gelungen, seine Macht

auszuüben. Fürst Pavle Šubić erwarb Territorien im Nordwesten Bosniens und führte in den Urkunden den Titel "Banus von Kroatien und Dalmatien und Herr von Bosnien".¹⁷

Mit dem Aussterben der seit der Zeit der ungarischen Landnahme herrschenden Arpaden 1301 war es in Ungarn wie auch Kroatien zu einem Dynastiewechsel gekommen. Das neue Haus Anjou war benannt nach dem Gründer der Dynastie, Karl I. von Anjou, dem Bruder Ludwigs des Heiligen von Frankreich. Karl wurde 1266 König von Sizilien. Sein Sohn Karl II. heiratete Maria, die Tochter König Stephans V. von Ungarn. Nachdem Karl II. 1295 dem derzeitigen kroatischen Ban Pavle Šubić von Bribir das Amt auf Lebenszeit zugesagt hatte, war die Haltung der Bribirer mitentscheidend dafür, dass nach dem plötzlichem Tod des letzten Arpaden Andreas III. 1301 der Enkel Karls II., Karl Robert, in Kroatien sogleich anerkannt wurde, während in Ungarn selbst seine Herrschaft erst 1308 endgültig gesichert war.¹⁸

Die Fürsten Šubić hatten damals nahezu selbständig die Herrschaft über die südlichen Teile Kroatiens inne. Als sie in den neunziger Jahren untergegangen waren, konnte Ludwig I. von Anjou die Allmacht der Feudalherren brechen.¹⁹

Karl Roberts Sohn, Ludwig der Große (1342-1382), stärkte die Königsmacht weiter. Gegen die Dominanz der Magnaten stützte sich das Königtum auf den Kleinadel, dessen Angehörige es als Ritter an sich band. Ein - allerdings nie erreichtes - Fernziel der ungarischen Anjou war es, zugleich die Herrschaft über das Königreich Neapel zu gewinnen. Hierfür erneuerte Ludwig die aktive Adriapolitik. Ein erster Versuch, Zadar den Venezianern abzunehmen, schlug 1346 fehl. Verbündeter der Venezianer gegen König Ludwig war der serbische Zar Stefan Dušan. Mladen III. Šubić heiratete, um Rückhalt gegen Ludwig zu gewinnen, 1347 Dušans Schwester Jelena. Diese verwitwete schon ein Jahr später, blieb jedoch in der Burg von Skradin. Wahrscheinlich war sie die Stifterin des noch heute bestehenden orthodoxen Erzengel-Klosters an der Krka.²⁰

¹⁷ GOLDSTEIN, Kroatien bis 1918, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 47.

¹⁸ STEINDORFF, Kroatien S. 50.

¹⁹ GOLDSTEIN, Kroatien bis 1918, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 47.

²⁰ STEINDORFF, Kroatien S. 50.

Unter den kroatischen Städten nimmt Dubrovnik eine Sonderstellung ein. Dubrovnik entwickelte sich ab dem 12. Jahrhundert zu einer selbständigen Republik mit einer aristokratischen Verfassung nach venezianischem Vorbild, die dem Stadtpatriziat die Vormacht sicherte. Durch den Landerwerb von serbischen und bosnischen Herrschern dehnte Dubrovnik allmählich sein Territorium zu einem relativ langen Küstenstreifen aus. Ende des 15. Jahrhunderts hatte die Republik Dubrovnik schätzungsweise bis zu 90.000 Einwohner. Dubrovnik wurde durch den Aufschwung des Handels, die Ausweitung der Handelsbeziehungen zwischen dem balkanischen Hinterland und dem Mittelmeerraum und gewinnbringende Förderung des Bergbaus im Hinterland reich und in manchen Bereichen des Handelsverkehrs sogar mächtiger als Venedig. Dank der günstigen Verträge mit dem Osmanischen Reich erlebte die Stadt im 16. Jahrhundert den Höhepunkt ihrer Entwicklung, dem am Ende des 16. Jahrhunderts die ersten Anzeichen einer Krise folgten. Nach dem katastrophalen Erdbeben von 1667, bei dem etwa die Hälfte der Einwohner ums Leben kam, setzte der wirtschaftliche und kulturelle Niedergang Dubrovniks ein.²¹

Der Krieg 1356-1357 brachte für Ludwig von Anjou endlich den Sieg über Venedig und die Anerkennung durch die dalmatinischen Städte. Im Frieden von Zadar, der am 18. Februar 1358 im dortigen Franziskanerkloster geschlossen wurde, trat Venedig sämtliche Besitzungen an der Adria östlich von Istrien an den ungarisch-kroatischen König ab.²²

²¹ GOLDSTEIN, Kroatien bis 1918, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 47-48.

²² STEINDORFF, Kroatien S. 50.

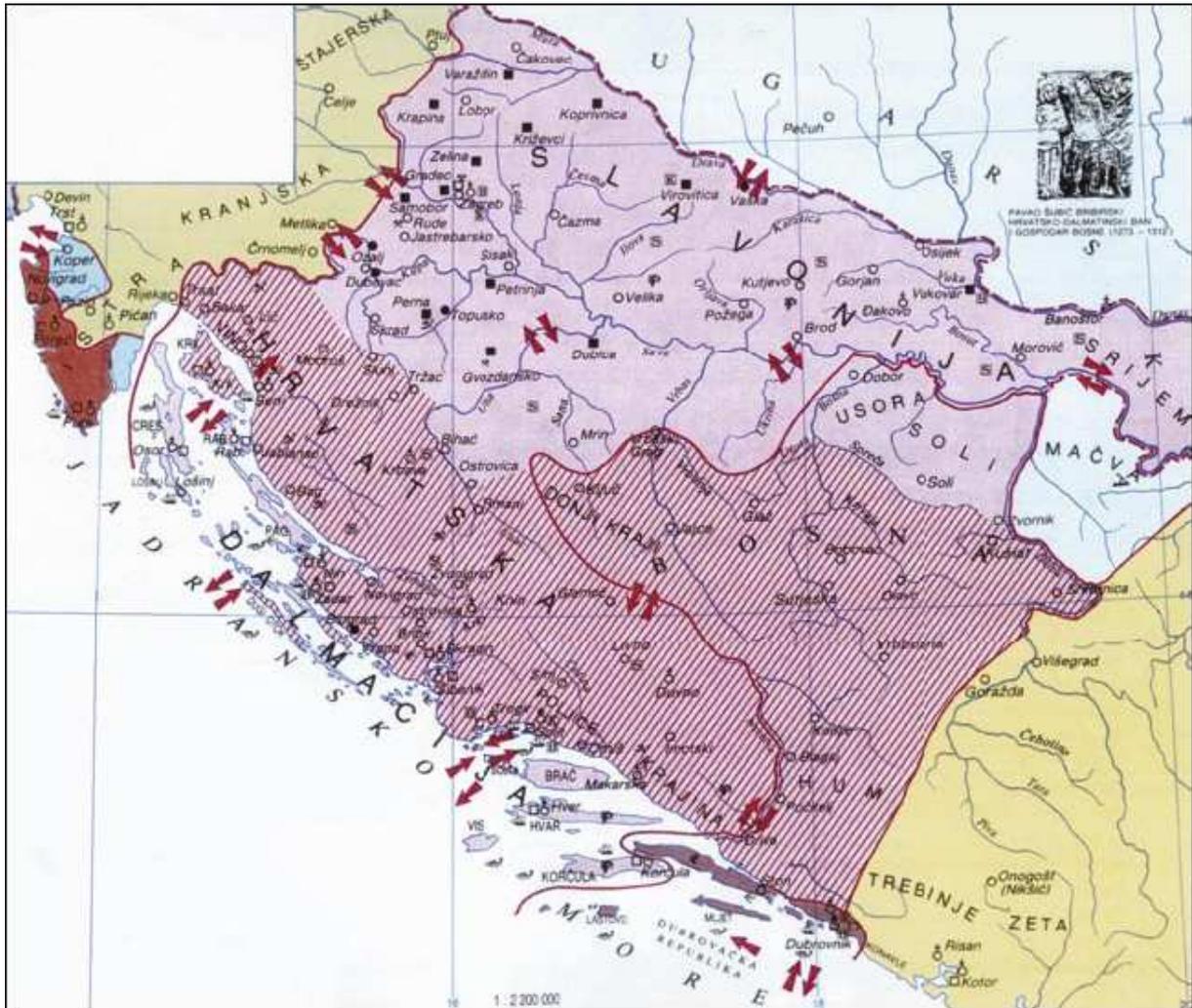


Abbildung 2: Das kroatische Königreich in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts (nach dem Friedensschluss von Zadar im Jahr 1358)

Nach dem Tod Ludwigs (1381) flammten für 25 Jahre wieder heftige Kämpfe zwischen den Thronanwärtern und den mächtigen Adeligen auf.²³ Ludwig war bestrebt, die Position Ungarns als eine europäische Großmacht auszubauen und die Königsmacht zu stärken. In seiner Innenpolitik stützte er sich einerseits auf die Magnaten, die vom Hofe abhängig waren, und auf die Würdenträger der Kirche, war jedoch gleichzeitig bedacht, das Gleichgewicht zwischen den Magnaten und der Masse des Kleinadels beizubehalten. Die Macht des Königs wurde in seinem gesamten Herrschaftsgebiet durch das Ausbleiben eines männlichen Erben geschwächt.²⁴

²³ GOLDSTEIN, Kroatien bis 1918, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 48.

²⁴ Hrvati [Kroaten], In: Miroslav KRLEŽA et. al. (Hg.), Enciklopedija Leksikografskog zavoda [Enzyklopädie des Lexikographischen Institutes], Bd. 3 (Zagreb 1967) S. 79-91.

Sigismund von Luxemburg (1368-1437) wurde, nach Ludwigs Tod und durch die Heirat mit Maria von Ungarn, König von Ungarn und Kroatien. Als der König nach der Schlacht von Nikopolis 1396 gegen die Osmanen zeitweilig als vermisst galt, nahm der frühere Ban Stjepan Lacković nach der Rückkehr von der Schlacht Verbindungen zu Ladislaus von Neapel auf. Auf dem "blutigen Landtag" von Križevci in Slawonien 1397 wollte sich Stjepan nun mit dem doch zurückgekehrten Sigismund aussöhnen. Doch dessen Parteigänger erschlugen ihn.²⁵

Dalmatien und die südöstlichen Gebiete Kroatiens blieben außerhalb von Sigismunds Machtbereich. Sie gelangten unter die Herrschaft von König Tvrtko I. (1353-1391) von Bosnien. Unter Tvrtko I. griff sein Reich durch Einbeziehung von Gebieten, die bis dahin zum serbischen Nemanjidenreich gehört hatten, nach Südosten aus. Während der Konflikte um die Herrschaft in den Ländern der Stephanskronen erlangte Tvrtko ab 1387 die Anerkennung seiner Herrschaft durch Šibenik, Trogir und Split wie auch durch die mitteldalmatinischen Inselkommunen.²⁶

Nach Tvrtkos Tod verlor das bosnische Königtum an Kraft. Die Macht lag bei Magnaten, unter denen Hrvoje Vuk Hrvatinić sich den größten Einfluss sicherte. Er verbündete sich gegen König Sigismund mit Ladislaus von Neapel. Dieser ließ sich 1403 in Zadar zum ungarisch-kroatischen König krönen, setzte Hrvoje als seinen Statthalter ein und verlieh ihm den Titel eines *dux Spalatensis*, "Herzog von Split". Doch als es Sigismund 1408 gelungen war, die bosnischen Magnaten zur Anerkennung seiner Herrschaft zu zwingen, schwanden auch die Chancen für Ladislaus, seinen Herrschaftsanspruch jemals durchzusetzen.²⁷

Ladislaus von Neapel verkaufte im Jahre 1409 Zadar und seine Rechte auf Dalmatien für 100 000 Dukaten an Venedig. Bis 1420 gelangte nun fast die gesamte Küste wieder in venezianischen Besitz. Die venezianische Herrschaft über die Städte der Adriaostküste blieb bis 1797 unangetastet.²⁸

²⁵ GOLDSTEIN, Kroatien bis 1918, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 47.

²⁶ STEINDORFF, Kroatien S. 56.

²⁷ STEINDORFF, Kroatien S. 58 - 59.

²⁸ Hrvati, In: KRLEŽA et. al. (Hg.), Enciklopedija Leksikografskog zavoda, Bd. 3 S. 79-91.

Dem wirtschaftlichen Aufschwung folgten Stagnation und Krise. Denn für Kroatien war Dalmatien das Tor zur Welt, für Venedig dagegen nur strategisch wichtig und ein nunmehr ausgeschalteter Handelskonkurrent. Die türkischen Eroberungen ließen Dalmatien auf einen engen Küstenstreifen schrumpfen, während gleichzeitig der Mittelmeerraum insgesamt wegen der Entdeckung Amerikas an Bedeutung verlor.²⁹

4.1.3. Die Expansion der osmanischen Herrschaft bis 1526

Die balkanische Kleinstaatenwelt des 14. Jahrhunderts ist in rascher Folge den osmanischen Eroberern zugefallen, die seit ihrem ersten Übergreifen auf das europäische Festland (1352 in Cimpe/Tzimpe auf dem Westufer der Dardanellen, 1354 in Gallipoli/Kallipolis) auf keine gemeinsame Abwehrfront gestoßen waren. Dieses grandiose Eroberungswerk ist ihnen nicht nur durch die unwiderstehliche Schlagkraft ihrer Truppenverbände und die überlegene Kunst der Kriegführung, sondern auch durch die mangelnde Zusammenarbeit der christlichen Fürsten erleichtert worden.³⁰

Das Vordringen der Türken hatte gewaltige Folgen für den Verlauf der kroatischen Geschichte. 1396 fielen die Türken zum ersten Mal in Slawonien ein. Im Laufe des 15. Jahrhunderts versuchten die ungarisch-kroatischen Könige erfolglos gemeinsame Verteidigungslinien zu organisieren. Als 1463 Bosnien vollständig unter die Herrschaft der Osmanen fiel, kam es immer häufiger zu heftigen Einfällen der Türken in kroatisches Gebiet, denen auch dauerhafte Eroberungen folgten.³¹

1493 kam es zur Schlacht in der Krbava. Dabei befand sich die Streitmacht des bosnischen Pascha auf der Rückkehr von einem Plünderungszug, der bis nach Celje und Ptuj in der Steiermark geführt hatte. Ein von kroatischen und slawonischen Rittern gestelltes Heer unter Ban Emerik Derenčin wollte dem Pascha den Weg auf der Ebene von Krbava abschneiden, wurde jedoch von einem Teil des osmanischen Heeres umgangen und

²⁹ GOLDSTEIN, Kroatien bis 1918, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 47.

³⁰ HÖSCH, Geschichte der Balkanländer von der Frühzeit bis zur Gegenwart S. 79.

³¹ GOLDSTEIN, Kroatien bis 1918, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 48.

umzingelt. Der Überlieferungen nach fielen 10 000 Mann, der Ban geriet in Gefangenschaft.³² Danach setzte eine massenhafte Fluchtbewegung des Adels und der bäuerlichen Bevölkerung aus Kroatien in Richtung Slawonien und zur Küste ein. Die Grenzgebiete verödeten. Ein großer Teil der Bevölkerung wurde getötet oder von den Osmanen in die Sklaverei verschleppt. Ab diesem Zeitpunkt wurde die Nähe der osmanischen Herrschaft zum entscheidenden Faktor der weiteren Entwicklung in Kroatien.³³

Die Besetzung Dalmatiens durch Venedig einerseits und die türkischen Eroberungen andererseits teilten das kroatische Territorium auf drei (feindliche) Staaten auf und reduzierten somit die Möglichkeit Verbindungen aufrecht zu erhalten auf das äußerste Minimum. Dadurch wurde auch die wirtschaftliche und kulturelle Einheit in Frage gestellt. Trotz des politischen und militärischen Verfalls kam es im 15. Jahrhundert zum Aufschwung der kroatischen Kultur. 1483 wurde das erste Buch in glagolitischer Schrift (*Missale*) gedruckt, und in den Küstenstädten setzte in enger Fühlung mit westeuropäischen Strömungen ein reges literarisches Schaffen ein.³⁴

1521 eroberten die Türken Belgrad, 1526 drangen sie weit nach Ungarn vor. In der Schlacht von Mohács am 29. August besiegten sie das zahlenmäßig hoffnungslos unterlegene ungarische und kroatische Heer. König Ludwig II. fiel. Nun erfolgte eine Doppelwahl. Ein Teil der ungarischen Adligen entschied sich entsprechend dem Vertrag von 1515 für Ferdinand von Habsburg, andere wählten den ungarischen Magnaten Johannes Zápolya, dessen Machtzentrum in Siebenbürgen lag. Auch der Adel in Slawonien und Kroatien ging verschiedene Wege: Der slawonische Landtag sprach sich am 6. Januar 1527 für Johannes Zápolya aus. Der kroatische Landtag, der am 1. Januar 1527 auf der Burg Cetingrad tagte, wählte "völlig frei und ohne fremde Beeinflussung" Ferdinand zum neuen König. Der Konflikt zwischen den gewählten Rivalen zog sich bis zum Tod des Woiwoden Johannes 1540 hin. Erst dann konnte sich Ferdinand in allen Reichsteilen, soweit sie nicht inzwischen von den Türken erobert waren, durchsetzen.

³² STEINDORFF, Kroatien S. 61.

³³ Hrvati, In: KRLEŽA et. al. (Hg.), Enciklopedija Leksikografskog zavoda, Bd. 3 S. 79-91.

³⁴ GOLDSTEIN, Kroatien bis 1918, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 48.

Das kroatische Territorium wurde bis zum Ende des Jahrhunderts um mehr als die Hälfte reduziert, so dass sich Kroatien damals als "letzten Überrest (*reliquiae reliquiarum*) eines einst ruhmreichen Königreichs" bezeichnete.³⁵

In der kroatischen Historiographie wird die Verteidigung von Sziget in Südungarn 1566 als eine bedeutende Episode erwähnt. Unter der Führung des Banus Nikola Šubić Zrinski (ung. Zrinyi) unterlag die Besatzung dem riesigen türkischen Heer, aber später festigte sich die Überzeugung, dass diese verlustreiche Schlacht die Türken bei ihrem Vormarsch nach Wien aufgehalten hätte, und die Nachwelt rühmte Nikola Šubić als den "slawischen Leonidas".³⁶

4.1.4. Die Militärgrenze

Aus den Erfordernissen der Grenzsicherung und im Zusammenwirken zwischen König Ferdinand und kroatischen Magnaten ist auch die eigentümliche Organisationsform der Grenzregion entstanden: die "Militärgrenze" (oder "Konfin"- lat. "confinium militare").³⁷

Das Gebiet war durch feindliche Tätigkeit verwüstet; der Großteil der Bevölkerung zog sich in das Hinterland zurück. Das Interesse an einer funktionierenden Verteidigung führte jedoch im Lauf mehrerer Jahrzehnte zur Übernahme von Festungen durch den König, zum Aufbau einer militärbehördlichen Verwaltung und zur Wiederansiedlung einer agrarischen Bevölkerung.³⁸ Hier wurden mit den *Wlachen*³⁹ und den *Bunjevzen* zwei Ethnien

³⁵ GOLDSTEIN, Kroatien bis 1918, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 48.

³⁶ GOLDSTEIN, Kroatien bis 1918, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 48-49.

³⁷ HÖSCH, Geschichte der Balkanländer von der Frühzeit bis zur Gegenwart S. 90.

³⁸ Johanna TURECZEK, Habilitation Karl Kaser. Freier Bauer und Soldat. In: HISTORICUM, Frühling 89 (1989).

³⁹ Im übertragenen Sinne wurde *Wlache* zur Bezeichnung für wandernde Bevölkerung, unabhängig von der ethnischen Zuordnung und von der Sprachpraxis. So wurden auch die Zuesiedler in der Militärgrenze Wlachen genannt.

mit analogem wirtschaftlichem und sozialem Hintergrund nach der Flucht der heimischen Bevölkerung angesiedelt. Erstere waren orthodoxer, die anderen katholischer Konfession.⁴⁰

Die Verwaltung gestattete der orthodoxen Grenzbevölkerung ausdrücklich die ungehinderte Religionsausübung. Die unterschiedliche Religionszugehörigkeit wurde im Zuge der Festigung nationaler Identitäten dafür ausschlaggebend, dass sich die Wlachen zum Serbentum und die Bunjevzen zum kroatischen Ethnikum bekannten.⁴¹

Die Anfänge reichen noch in das 16. Jahrhundert zurück, als König Ferdinand nach dem Zusammenbruch Ungarns und nach der ersten Belagerung Wiens durch die Osmanen 1529 sich um eine aktive Vorfeldsicherung seiner Residenz bemühen musste. Schon Matthias Corvinus hatte durch die gezielte Anwerbung christlicher Flüchtlinge aus dem osmanischen Machtbereich, die er als Grenzwachen einsetzte, den Weg gewiesen. Nach der Kapitulation Belgrads (29. August 1521) hatte sich König Ferdinand im Frühsommer 1522 einem Hilferuf des kroatischen Adels folgend zur militärischen Intervention in Kroatien entschlossen. Die mangelnde Bereitschaft der Reichsstände, das ungarische Engagement der Habsburger vorbehaltlos zu unterstützen, zwangen ihn in der Folgezeit, gemeinsam mit den innerösterreichischen Ständen die lokalen Abwehrkräfte zu mobilisieren.⁴²

Der kroatische Adel bestritt nicht die Notwendigkeit einer effizienten Verteidigungsorganisation, mit der Herauslösung der Grenze aus der Verwaltung und Jurisdiktion "Provinzialkroatiens" fand er sich jedoch nur schwer ab. Lediglich ein kleiner Grenzstreifen – zwischen Karlovac und Sisak entlang der Kupa – blieb außerhalb der Militärgrenze, und die Verteidigungsorganisation lag beim kroatischen Ban und seinen Behörden. In dieser "Banalgrenze" gab es keine Sonderrechte für die Bevölkerung. Die Bauern auf den Grundherrschaften waren ebenso Hörige wie anderswo in Kroatien. In den Burgen lag professionelles Militär.⁴³

⁴⁰ Arnold SUPPAN (Hg.), Zwischen Adria und Karawanken, Deutsche Geschichte im Osten Europas (Berlin 1998) S. 229.

⁴¹ Karl KASER, Das ethnische "engineering", In: Dunja MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg (Wiesbaden 2007) S. 402.

⁴² HÖSCH, Geschichte der Balkanländer von der Frühzeit bis zur Gegenwart S. 90.

⁴³ STEINDORFF, Kroatien S. 76.

Das Land wurde zur Abwehr gegen die Osmanen streng militärisch organisiert. Die dort lebenden Grenzer hatten besondere Selbstverwaltungsrechte und standen im Wesentlichen als Soldatenbauern im ständigen Waffendienst. Für ihre Dienste wurden sie bezahlt: zu einem Drittel in Geld, der Rest in Zuteilungen. Steuern mussten in Friedenszeiten nur zu einem Drittel gezahlt werden, im Krieg waren die Grenzer ganz von Steuern befreit. Kosten für ihre Ausrüstung, Uniform und Bewaffnung hatten sie jedoch selbst zu tragen. Die waffenfähige männliche Bevölkerung war in drei Gruppen aufgeteilt: Ein Fünftel bildete das Kriegsaufgebot, das auch zu Einsätzen außerhalb der Militärgrenze zur Verfügung stand; drei Fünftel diente ständig an der Grenze und das restliche Fünftel bewirtschaftete den Boden.⁴⁴

In ihrer Gesamtheit enthielt die Militärgrenze seit der Mitte des 18. Jahrhunderts 17 Infanterie-Grenzregimenter und 1 Grenzbataillon mit den dazugehörigen Landbezirken und 12 Militärkommunitäten. Die Kroatische Militärgrenze, die aus der Karlstadter, Warasdiner und Banaler bestand, und Slawonische Militärgrenze wurden erst 1878 dem Königreich Kroatien-Slawonien einverleibt. Die Banater Militärgrenze mit dem bis dahin zu Slawonien-Syrmien gehörenden Tschaikisten-Bataillon (1763) im Donau-Theiß-Winkel kam 1872 zum Königreich Ungarn und bildete nun Teile der Komitate Bacs-Bodrog, Temes und Krassó. Die Siebenbürger Militärgrenze bestand aus der Szekler (1764) und Walachischen (1766) und ging bereits 1851 im Großfürstentum Siebenbürgen auf. 1869 umfasste die österreichisch-ungarische Militärgrenze, die 1849 ein eigenes Kronland wurde, 33.422 Quadratkilometer mit 1,2 Millionen Einwohnern und erstreckte sich als schmaler Landstreifen von der Adria bis nach Nord-Siebenbürgen. Sie kann als habsburgischer "Limes" bezeichnet werden, der für fast 200 Jahre in einer Länge von rund 1.500 Kilometern die Südgrenze des Habsburgerreiches zum Osmanischen Reich sicherte.⁴⁵

Die spezifische Organisationsform des Grenzgebietes unter dem Hofkriegsrat in Wien schaffte eine strikte administrative Trennung von der kroatischen Gesellschaft Banal- bzw. Zivilkroatiens. Nach der Zurückdrängung der Türken bestand dieses aus Kroatien-Slawonien, das sich durch eine Zivilverwaltung von der Militärgrenze unterscheidet. Das mit Ausnahme der Militärgrenze in Nordkroatien herrschende Feudalsystem, vergleichbar jenem in

⁴⁴ KASER, Das ethnische "engineering", In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 402 - 404.

⁴⁵ SUPPAN (Hg.), Zwischen Adria und Karawanken, S. 229 – 235.

Mitteleuropa, wurde zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert von Bauernaufständen erschüttert, von denen der 1573 von Matija Gubec angeführte der größte und bekannteste war.⁴⁶

Die Militärgrenze existierte bis 1881, als sie in das Königreich Kroatien und Slawonien eingegliedert wurde.

4.1.5. Statuta Valachorum

Die verwüsteten Gebiete entlang der gesamten Grenze wurden im 16. und 17. Jahrhundert von "Wlachen", Gebirgsbewohnern orthodoxen und katholischen Bekenntnisses, besiedelt, die aus den Gebieten unter türkischer Herrschaft flohen oder gezielt angeworben wurden. Militärkolonisten, die in Hausgemeinschaften (zadruga) lebten, wurde ein besonderer Status gewährt. Als Wehrbauern konnten sie das Land nutzen, waren aber an keine Grundherren gebunden. Dafür unterlagen alle Männer viele Generationen lang dem Militärdienst auf Lebenszeit und durften keinen anderen Beruf ergreifen.⁴⁷

Das 17. Jahrhundert war geprägt von den Auseinandersetzungen zwischen den Grenzern und den kroatischen Ständen. Bereits im September 1608 und neuerlich im April 1620 verlangte der Sabor die Auflösung der Militärgrenze, was freilich nach der Schlacht am Weißen Berg kaum noch mit einer Drohung verbunden werden konnte. Dennoch befürchteten die walachischen Grenzer auch weiterhin ein Nachgeben des Königs gegenüber den Ständen, besonders gegenüber dem Zagreber Bischof, und warnten daher, "dass sie lieber sich in stücken zerhauen lassen, als der Teutschen commando abandonnieren und den geistlichen unterworffen seyn wollten".⁴⁸

In diesen Auseinandersetzungen trat um 1600 auch die konfessionelle Frage hervor, was zweifellos mit der von Erzherzog Ferdinand II. in Innerösterreich eingeleiteten katholischen Reform zu tun hatte. Die überwiegende Mehrheit der gegen Ende des 16.

⁴⁶ GOLDSTEIN, Kroatien bis 1918, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 49.

⁴⁷ GOLDSTEIN, Kroatien bis 1918, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 49.

⁴⁸ SUPPAN (Hg.), Zwischen Adria und Karawanken, S. 137-138.

Jahrhunderts zugewanderten und angesiedelten Walachen waren Griechisch-Orthodoxe, so dass die Katholiken im Warasdiner Generalat auf etwa ein Drittel der Bevölkerung zurückgingen. Im Jahre 1609 errichteten die orthodoxen Siedler im zerstörten Kloster Marča östlich von Zagreb eine griechisch-orthodoxe Kirche, was den Ärger des Zagreber Bischofs hervorrief. Eine Spaltung der Grenzer war aber weder im Sinne des innerösterreichischen Hofkriegsrats noch seiner Grenzkommandanten. Daher bat General Veith Khisl in Karlstadt Erzherzog Ferdinand die kroatischen Ständen zu ermahnen, "anstatt den Kaiser und den Erzherzog mit ihren ungerechtfertigten Beschwerden zu beheligen, ... es möchten die grafen vil mer Gott dankhen, das die Wallachen als eine starkhe vormauer dasselbst wohnen". Die Solidarität von orthodoxen und katholischen Grenzern bekräftigte auch Djurad, der Woiwode und Oberrichter im Kapitanat von Ivanić, als er 1642 dem Bischof von Zagreb schrieb: "Und das sollten Sie gut wissen, Eure Herrschaft, dass wir Gebrüder sind und daß die einen nicht ohne uns leben können, wie wir nicht ohne sie."⁴⁹

Selbstverständlich darf man das Verhältnis der Grenzer zu den habsburgischen Grenzkommandanten, die sich vor allem aus deutschen Adelsfamilien Innerösterreichs rekrutierten, nicht idealisieren. Auch hier gab es Konflikte und Unregelmäßigkeiten. Um alle diese Unzuträglichkeiten neu zu regeln, erließ Ferdinand II. als ungarisch- kroatischer König am 5. Oktober 1630 für die Walachen in der Warasdiner Grenze eine Reihe von Privilegien, die allgemein als "Statuta Valachorum" in die Historiographie eingingen. Da ihre Gültigkeit bald auch auf die Karlstädter Grenze ausgedehnt wurde, entwickelten sie sich für mehr als hundert Jahre zum wichtigsten Verfassungs- und Organisationsgesetz für die Militärgrenze in Kroatien.⁵⁰

⁴⁹ SUPPAN (Hg.), Zwischen Adria und Karawanken, S. 137-138.

⁵⁰ SUPPAN (Hg.), Zwischen Adria und Karawanken, S. 137-138.



Abbildung 3: Karte des westlichen Abschnitts der Militärgrenze im 19. Jahrhundert

4.1.6. Kroatien unter den Habsburgern bis zum Kroatisch-Ungarischen Ausgleich (1527-1868)

Im Sinne merkantilistischer Wirtschaftspolitik des Absolutismus war der Wiener Hof bestrebt, das *Litorale*, das Küstengebiet um Triest und zwischen Rijeka und Karlobag, ökonomisch besser zu erschließen und nutzbar zu machen. Ab 1717 wurden hierfür über die bestehende territoriale Gliederung hinweg besondere Behörden in Graz, Wien und an der Küste selbst eingerichtet. Trotz aller Einzelerfolge in den Reformen erfüllten sich die Erwartungen eines großen Aufschwunges jedoch nicht. Zu unterschiedlich waren die wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Gegebenheiten in den Teilbereichen. Zu schlecht war - trotz der 1728 fertig gestellten *Carolina*, der Straße von Rijeka nach Karlovac – die Anbindung an das Hinterland. So wurden die gemeinsamen Einrichtungen 1776 aufgelöst. In den Jahren 1803 – 1811 wurde in privater Finanzierung die Luisenstraße an Stelle der *Carolina* angelegt.⁵¹

Die Stadt Rijeka (Fiume), eines der Zentren des Litorale und seit 1719 Freihafen, wurde laut Reskript der Kaiserin Maria Theresia von 1776 durch "Reinkorporation" aus dem Römisch-deutschen Reich herausgelöst und an Kroatien angeschlossen. Die Bezeichnung als an die ungarische Krone gebundenes *corpus separatum* in einem weiteren Reskript von 1779 bot der ungarischen Statthalterei, der obersten für Ungarn verantwortlichen Behörde, den

⁵¹ STEINDORFF, Kroatien S. 92.

Anlass, sich Rijeka unmittelbar zu unterstellen.⁵² Mit dem Gesetzartikel 4:1807 wurde Rijeka durch den ungarischen Reichstag inartikulierte. Sein Gouverneur erhielt eine Stimme in der Magnatentafel, die Stadt repräsentierte sich in der Ständetafel wie die ungarischen Freistädte durch einen Ablegaten. Beide erhielten 1808 durch den Artikel 8 des kroatischen Landtages dort ebenfalls Sitz und Stimme.⁵³ Das Fiumaner Problem blieb sogar bis zur Auflösung der Habsburgermonarchie auf der politischen Tagesordnung.

4.1.6.1. Pragmatische Sanktion

Mit dem Beginn des 18. Jahrhundert wurde die Grundfrage Kroatiens immer deutlicher: Würde es trotz der Abhängigkeit seine Eigenständigkeit behaupten und in dem durch Widersprüche zwischen Ungarn und Wien gezeichneten Raum Bestand haben können? Nachdem Ungarn Ende des 17. Jahrhundert den größten Teil seiner Gebiete von den Türken befreit hatte, versuchte der ungarische Adel, die Gesetze Kroatiens den ungarischen anzupassen.⁵⁴

Mit der Pragmatischen Sanktion von 1712 erkannte der kroatische ständische Landtag (Sabor) das Erbfolgerecht der Habsburger Dynastie an und berief sich darin auf die Einigkeit der königreiche Kroatien, Slawonien und Dalmatien. Mit diesem Beschluss bestand der Landtag einerseits darauf, dass seine Einwilligung in die Personalunion auf freiwilliger Basis erfolgte und wies andererseits eine Realunion mit dem ungarischen Königreich zurück. Dieser Beschluss wurde von den Habsburgern nie anerkannt. Vielmehr erkannten die Habsburger 1723 die Pragmatische Sanktion der ungarischen Ständeversammlung an, die das Erbfolgerecht der Habsburger nach langem Widerstand akzeptierte, allerdings unter der Bedingung der Einheit der "ungarischen Länder", womit das Dreieinige Königreich ein integraler Teil Ungarns wurde. Seitdem wurde die eigenstaatliche Tradition Kroatiens einerseits unter dem Druck des Habsburger Absolutismus und Zentralismus und andererseits

⁵² STEINDORFF, Kroatien S. 92.

⁵³ Wolfgang KESSLER, Politik, Kultur und Gesellschaft in Kroatien und Slawonien in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Historiographie und Grundlagen (München 1981) S. 223.

⁵⁴ GOLDSTEIN, Kroatien bis 1918, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 51.

durch das Streben des ungarischen Adels, eine Vereinheitlichung der Länder "der Stephanskronen" zu erreichen, immer weiter eingeschränkt und drohte, ganz zu verschwinden. Die historische Bedeutung der kroatischen Pragmatischen Sanktion von 1712 lag ihrerseits darin, dass sie im 19. Jahrhundert bei den Wortführern der nationalen Bewegung, die eine Erneuerung der kroatischen Eigenstaatlichkeit jenseits der überholten feudalistischen Ordnung anstrebten, eine entscheidende Rolle spielte.⁵⁵

4.1.6.2. Illyrische Provinzen Napoleons

Als 1797 die Republik Venedig nach der Besetzung durch Napoleon unterging, wurden Istrien und Dalmatien an Österreich angeschlossen. Der Adel Dalmatiens brachte erstmalig seinen Wunsch nach einer Vereinigung von Nordkroatien und Dalmatien zum Ausdruck. Nach dem siegreichen Feldzug Napoleons gegen Österreich fielen 1805 Istrien und Dalmatien den Franzosen zu, ein Jahr später auch Dubrovnik. Schließlich wurden 1809 alle kroatischen Gebiete südlich der Save der französischen Verwaltung unterstellt und bekamen den Namen "Illyrische Provinzen" mit der Hauptstadt im slowenischen Ljubljana.⁵⁶

Das feudale Staatssystem der Habsburger wurde durch ein modernes, zentralistisches abgelöst. Unter der aufgeklärten, aber despotischen Regierung des Marschalls Marmont trat an die Stelle mittelalterlicher Stagnation fieberhafte Tätigkeit auf allen Gebieten. Verwaltung und Justiz wurden reorganisiert; der Code Napoleon ersetzte die überholten mittelalterlichen Gesetzbücher. Das öffentliche Schulwesen wurde nach französischem Muster umorganisiert und neue Ideen eingebracht. Napoleons Herrschaft vereinte viele Kroaten zum ersten Mal in einer Verwaltungseinheit, und die Idee der südslawischen Gemeinschaft mit den Slowenen wurde in dieser Zeit geboren.⁵⁷

⁵⁵ GOLDSTEIN, Kroatien bis 1918, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 51.

⁵⁶ GOLDSTEIN, Kroatien bis 1918, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 52.

⁵⁷ Robert William SETON-WATSON, Die südslawische Frage im Habsburger Reiche (Berlin 1913) S. 30.



Abbildung 4: Kroatien um 1800

4.1.6.3. Illyrische Bewegung

- Grundlagen

In der Zeit der kroatischen "nationalen Wiedergeburt" (Preporod), bekannt unter dem Namen des Illyrismus, in der die panslawische Idee erstmals programmatisch auf den südslawischen Raum übertragen wurde, stand die Integration im Mittelpunkt. Dies zeigt sich auch daran, dass neben kroatischen Illyristen (Janko Drašković, Ivan Kukuljević, Ivan Mažuranić) zahlreiche Nichtkroaten zu den Protagonisten der Bewegung zählten. Bekannte "Illyristen" waren nicht etwa nur der Serbe Petar Preradović (1818-1872) und der Slowene Stanko Vraz (1850-1851), sondern Dimitrija Demeter (1811-1872), Sohn einer

eingewanderten griechischen Familie, und der Bischof deutscher Herkunft Josip Juraj Strossmayer (1815-1905). Auch der bekannteste Wortführer des Illyrismus, Ljudevit Gaj (1809-1872) war Sohn eines nach Kroatien eingewanderten französischen Apothekers.⁵⁸ Der illyrische Name als ein gemeinsamer Begriff für alle Südslawen widersprach nicht dem kroatischen Namen, und man ging davon aus, dass auch Serben mit einem "gemeinsamen Familiennamen" neben ihrer Bezeichnung als Serben einverstanden sein könnten.⁵⁹

Die nachfolgende Magyarisierungspolitik der Ungarn veranlasste die kroatische Intelligenz, sich zu nationalen Ideen zu bekennen und politisch in diesem Sinne zu organisieren.⁶⁰ Im Jahre 1827 wurde der kroatische Adel gezwungen, Ungarisch in den Schulen als obligatorisches Pflichtfach anzuerkennen. Der Adel, bisher der Verteidiger der nationalen Idee, war nicht mehr imstande, die Kroaten vor der Magyarisierung zu schützen. In Kroatien hatten sich aber inzwischen eine Bürgerschicht und intellektuelle Kreise herausgebildet, die die neuen Ideen aufgriffen und sich an die Spitze der "nationalen kroatischen Wiedergeburt" stellten, die Illyrische Bewegung.⁶¹

- **Ziele**

Eine Gleichstellung der Kroaten und der kroatischen Sprache innerhalb des Königreichs Ungarn galt als erstes realistisch erreichbares politisches Ziel der Illyrischen Bewegung, danach folgte als Fernziel der Wunsch nach Errichtung eines eigenen Illyrischen Königreiches innerhalb der Monarchie.⁶²

Um ein nationales Bewusstsein zu schaffen, war es nötig, zuerst eine kulturelle Einheit der Kroaten zu erwirken, die auf unterschiedliche administrative Gebiete wie Zivilkroatien, Militärgrenze, Dalmatien und Bosnien aufgeteilt waren. Die Sprachenfrage stand natürlich im Zentrum dieser nationalen Frage. Die Existenz der kroatischen Sprache war sowohl von der

⁵⁸ Alida BREMER, Literaturen und nationale Ideologien, In: Dunja MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg (Wiesbaden 2007) S. 273.

⁵⁹ GOLDSTEIN, Kroatien bis 1918, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 53 - 54.

⁶⁰ SETON-WATSON, Die südslawische Frage im Habsburger Reiche S. 30.

⁶¹ STEINDORFF, Kroatien S. 98 – 101.

⁶² http://de.wikipedia.org/wiki/Illyrische_Bewegung (8. August 2009)

deutschen als auch von der ungarischen Sprache bedroht. Die deutsche Sprache hatte wesentlichen Einfluss in den Städten. Dies ging soweit, dass einzelne Führungskräfte der nationalen Bewegung der deutschen Sprache besser kundig waren als ihrer eigenen Muttersprache. Da es unterschiedliche Traditionen der kroatischen Schriftsprache gab, war es wichtig, diese in einer allgemein akzeptierten Auslegung zu vereinen.⁶³

Die Illyrische Bewegung setzte ihr politisches Programm stufenweise um. 1837 proklamierte sie die "Illyrische Union", der sich alle Südslawen einschließlich der Serben und Bulgaren anschließen sollten. 1841 wurde schließlich eine eigene "Illyrische Partei" gegründet, die in Opposition zu jenen Kroaten stand, die mit Ungarn zusammenarbeiten wollten. Der kroatische Adel war über diese Art von Nationalismus nicht erfreut. Er hatte zuvor meist zur Wahrung seiner eigenen Privilegien gegen die Ungarn gekämpft. Trotzdem hielt er an der alten Tradition der kroatischen Autonomie innerhalb Ungarns fest.⁶⁴

In Ungarn kam zur selben Zeit die liberale Bewegung des Lajos Kossuth an die Macht. Kossuths Einstellung zur Illyrischen Bewegung war negativ, weil er im Panslawismus eine Gefahr für Ungarn sah. "Mir ist keine kroatische Nation bekannt!", pflegte er zu sagen. Sowohl in Ungarn als auch in Kroatien entstanden nationalistische Bewegungen, die man von Wien aus zu bekämpfen versuchte⁶⁵. 1844 wurde in Ungarn der Beschluss gefasst, innerhalb von sechs Jahren Ungarisch als Verwaltungssprache in Kroatien einzuführen. Weiters wurde ein Gesetz verabschiedet, das den Namen "Illyrisch" verbot. Im Jahre 1847 beschloss der kroatische Sabor die Einführung der kroatischen Sprache anstelle der lateinischen sowohl in Schulen als auch in der Verwaltung. Die Anerkennung dieses Beschlusses schwächte die Machtposition des Adels, für die nationale Bewegung bedeutete sie dagegen einen großen Sieg.⁶⁶

⁶³ Milorad ŽIVANČEVIĆ und Ivo FRANGEŠ, In: Slavko GOLDSTEIN et. al. (Hg.), Povijest hrvatske književnosti [Geschichte der kroatischen Literatur] - Ilirizam realizam [Illyrismus Realismus], Bd. 4 (Zagreb 1975) S. 7-11.

⁶⁴ SUPPAN (Hg.), Zwischen Adria und Karawanken, S. 200 - 201.

⁶⁵ HÖSCH, Geschichte der Balkanländer von der Frühzeit bis zur Gegenwart S. 155.

⁶⁶ ŽIVANČEVIĆ und FRANGEŠ, In: GOLDSTEIN et. al. (Hg.), Povijest hrvatske književnosti - Ilirizam realizam, Bd. 4 S. 28 - 30.

- **Niedergang**

Im Jahr 1840 erlitt die Illyrische Bewegung einen Rückschlag, als sich Stanko Vraz, Joakim Rakovac und Ljudevit Vukotinović wegen fachlicher Differenzen im Bereich der Poesie aus der Bewegung zurückzogen. Im Jahr 1842 publizierten sie ihre eigene literarische Zeitung *Kolo*. Die Bewegung existierte praktisch bis zur Revolution von 1848. Im Jahr 1849 verabschiedete Kaiser Franz Joseph eine neue Verfassung. Politische Opposition wurde zensiert und die Veröffentlichung der Zeitung *Danica* wurde eingestellt.⁶⁷

4.1.6.4. Das Revolutionsjahr 1848

Dem 1848 in Gang gesetzten Wandel, der auf eine Vereinigung der kroatischen Länder sowie deren politische Selbständigkeit und gesellschaftlich-wirtschaftliche Modernisierung zusteuerte, standen immense Hindernisse im Wege: die Gesellschaft in Zivilkroatien war noch feudal-ständisch und die militärisch organisierte im Gebiet der Militärgrenze noch weitgehend durch die modernisierungsfeindliche Ordnung von Hausgemeinschaften (*zadruga*) geprägt; in Dalmatien gab es eine Agrargesellschaft mediterranen Typs (Kolonatsystem) und in Istrien eine teils feudale, teils mediterrane Gesellschaft. Alle diese Gesellschaftstypen zusammen bildeten eine durch Rückstand gekennzeichnete bäuerlich-bürgerliche Gesellschaft mit zahlreichen Besonderheiten ethnischer, konfessioneller und kulturgeographischer Art und erschwerten die Integrationsprozesse.⁶⁸

Das Revolutionsjahr 1848 war auch in Südosteuropa von widersprüchlichen Impulsen und Interessen - demokratisch-liberalen und national-hegemonistischen - gekennzeichnet. In der ungarischen revolutionären Bewegung gab es von Anfang an die Tendenz, trotz bürgerlich-liberaler Impulse auf der Hegemonie gegenüber den nichtungarischen Völkern zu beharren und keine Gleichberechtigung zu dulden. Auf die sich daraus ergebenden Spannungen konnte der Hof bei der Bekämpfung der Revolution aufbauen. Wien und Zagreb befanden sich in "einer Art negativer Interessenkonvergenz" (Sundhaussen) der ungarischen

⁶⁷ http://de.wikipedia.org/wiki/Illyrische_Bewegung (8. August 2009).

⁶⁸ GOLDSTEIN, Kroatien bis 1918, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 53.

Revolution gegenüber. Die neue ungarische Regierung und das neukonstituierte Parlament verabschiedeten eine Verfassung, derzufolge Ungarn - nunmehr als Nationalstaat nur in Personalunion mit Österreich verbunden - Kroatien und Slawonien als seinen integralen Teil ohne Rücksicht auf die historische Tradition und Autonomierechte eingeschlossen hatte, wobei Ungarisch als Amtssprache eingeführt wurde.⁶⁹



Abbildung 5: 1848: Europäische Revolutionen

4.1.6.5. Südslawische Sprachen um 1848 in der Habsburger Monarchie und danach

Wenn es um die südslawischen Schriftsprachen geht, die in der Habsburgermonarchie verwendet und ausgebaut wurden, und um den politischen Wandel, der den Ausbau ihres Wortschatzes anregte und trug, dann lässt sich eine Folge von politischen Konstellationen erkennen, die es erlauben, im großen Überblick Epochen abzustecken, deren Folge sich aus den Schichtungen dieses Wortschatzes deutlich ablesen lässt. In einer Zeit dynamischen

⁶⁹ GOLDSTEIN, Kroatien bis 1918, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 53 - 54.

politischen Wandels, wie es die um die Revolution von 1848 war, können sogar beim Ausbau des auf Herrschaft und Staat bezogenen Wortschatzes Korrelationen zwischen diesem Ausbau und dem keineswegs geradlinigen Verlauf der politischen Entwicklung festgestellt werden.⁷⁰

In einem Zeitraum von nur zwanzig Jahren (1848-1868) ist eine Folge von verschieden gearteten politischen Konstellationen festzustellen: zunächst ein übermächtiger Durchbruch der Revolution (1848), dann ein allmählich erstarkender Zugriff der Reaktion (1849-1860), darauf ein behutsames und gut kontrolliertes Zurückgreifen auf bestimmte wesentliche Zielsetzungen des revolutionären Umsturzes (1860-1861), darauf der Versuch einer Konsolidierung auf Grund von ausgewogenen Kompromissen (1861-1867), was auch schließlich zur Grundlegung einer vorerst stabilen, wenn auch nicht unumstrittenen, aber autoritär aufrecht erhaltenen politischen Ordnung (1867-1918) führte. Jeder hier soeben aufgezählte Umschwung hat den Ausbau des auf Herrschaft und Staat bezogenen Wortschatzes auch in den slawischen Schriftsprachen der Habsburgermonarchie geprägt und damit einen Aspekt ihrer modernen Standardisierung ausgestaltet, die bis in die Gegenwart hinein bestimmend geblieben ist.⁷¹

Der Zusammenbruch der napoleonischen Macht und die neue europäische Konsolidierung nach dem Wiener Kongress 1814 -15 leiten in der Habsburgermonarchie das Zeitalter des Vormärz ein. Was nun die Kultur- und Sprachpolitik die Südslawen betreffend diese Epoche kennzeichnet, ist eine zögerliche und nicht allzu beständige Weiterführung der Tendenzen, von denen das vorhergehende Zeitalter geprägt war und ein weiterer Ausbau der Errungenschaften, die diese erbracht hatten. Das Metternichsche Regime war, was die schriftsprachliche und kulturelle Entfaltung der südslawischen Völker betraf, vorsichtig und zurückhaltend, dabei aber nicht abgeneigt, diese kontrolliert zu fördern und bei allem Misstrauen zumindest nicht energisch abzuwürgen.

Im Vormärz begann sich das serbische Zeitungswesen in der Habsburgermonarchie zu entfalten. In dieser Zeit hat auch der serbische Emigrant und Autodidakt Vuk Stefanović

⁷⁰ Radoslav KATIČIĆ, "Herrschaft" und "Staat". Untersuchungen zum Zivilisationswortschatz im südosteuropäischen Raum 1840-1870. Eine erste Bilanz (Wien 2004) S. 19.

⁷¹ KATIČIĆ, "Herrschaft" und "Staat" S. 19.

Karadžić sein literarisches und sprachreformatorisches Wirken, von Bartholomäus Kopitar, dem Begründer der Wiener Slawistik, sorgfältig betreut und angewiesen, begonnen und entfaltet.

In die gleiche Zeit fällt der Anlauf und die Entfaltung der illyristischen Bewegung, der nationalen "Wiedergeburt" der Kroaten, womit auch ihr Zeitungswesen und politische Publizistik begannen und starken Auftrieb bekamen. Das alles wirkte sich auf den Ausbau des schriftsprachlichen Wortschatzes stark aus, was sich aus seinen entsprechenden Schichten deutlich ablesen lässt.⁷²

Die Niederlagen der Habsburgerheere bei Solferino und Magenta (1859) und ihre politischen Auswirkungen haben die Grundlagen des monarchischen Absolutismus in der Habsburgermonarchie derart erschüttert, dass es zu einer grundsätzlichen Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Ordnung kam. Die Habsburgermonarchie hat sich seither als Vielvölkerstaat verstanden. Grundlegendes Prinzip der neuen politischen Ordnung war volle Anerkennung der Nationen, die Berücksichtigung ihrer legitimen Aspirationen und die Gewährung aller Voraussetzungen für ihre Entfaltung im Rahmen des gemeinsamen Staates.⁷³

4.1.6.6. Josip Jelačić

Als die Revolution im März 1848 ausbrach, war die Stelle des Banus seit Oktober 1845 vakant. Mit der Ernennung von Baron Josip Jelačić (1801-1859) am 23. März gewann Wien wieder einen größeren Handlungsspielraum. Die Entscheidung erfolgte ohne Wissen und ohne vorheriges Einverständnis Ungarns, was als klares Zeichen für eine bewusst in Kauf genommene Eskalation des Konfliktes angesehen werden konnte. Auch die Tatsache, dass Jelačić ein Offizier der Militärgrenze war, sprach für eine geplante Konfrontation, da er eine nicht geringe Zahl von Truppen mobilisieren konnte⁷⁴

⁷² KATIČIĆ, "Herrschaft" und "Staat" S. 22.

⁷³ KATIČIĆ, "Herrschaft" und "Staat" S. 25.

⁷⁴ Catherine HOREL, Soldaten zwischen nationalen Fronten. Die Auflösung der Militärgrenze und die Entwicklung der königlich-ungarischen Landwehr (Honvéd) in Kroatien-Slawonien

Die Ernennung Jelačićs, der damals noch ein verhältnismäßig unbekannter Offizier war, stellte sich später als eines der bedeutungsvollsten Ereignisse der Revolution heraus; denn dadurch wurde der ganze Süden der Monarchie gegen die zusammengeschlossenen Magyaren und diese selbst vom Meer und infolgedessen von jedem direkten Verkehr mit dem Westen abgeschnitten.⁷⁵

Um die ungarische Revolution niederzuschlagen, drang Jelačić im Herbst 1848 mit dem kroatischen Heer in Ungarn ein, konnte aber den Widerstand der ungarischen Regierung um Kossuth nicht brechen. So wurde er nur zu einem Teil der österreichischen Kriegsmaschine, die den Aufstand der Ungarn erst im Sommer 1849 mit rusischer Hilfe niederschlug. In der Zwischenzeit bestätigte König Franz Joseph (1848-1916) zwar in Wien den kroatischen Beschluss, der Kroatien von jeglicher staatsrechtlichen Bindung an Ungarn entband, aber die oktroyierte Verfassung, mit der Franz Joseph den allgemeinen Forderungen nach einer demokratischen Verfassung entgegentrat, ordnete Kroatien wieder vollkommen dem Gesamtstaat unter.⁷⁶

Zwanzig Jahre nach 1848 wurde die neue Honvéd mit ihren kroatischen Regimentern ins Leben gerufen, ihre Offiziere rekrutieren sich teilweise aus den Reihen der ehemaligen Gegner. Andere der seinerzeitigen Kämpfer wurden im Rahmen des kaiserlichen Heeres wieder zu Kameraden, wieder andere entschieden sich für ein ziviles Leben.⁷⁷

Den Bauern versprach man die Aufhebung der Leibeigenschaft. Ein kroatischer Landtag verlautbarte im Juni 1848 einen Aufruf für die Unabhängigkeit Kroatiens. Vom österreichischen Kaiser wurde den Kroaten als Gegenleistung für ihre Teilnahme an der Niederwerfung des ungarischen Aufstandes die Vereinigung Kroatien-Slawoniens mit Dalmatien versprochen.⁷⁸

1868-1914, Studien zur Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie (Wien 2009) S. 31-32.

⁷⁵ SETON-WATSON, Die südslawische Frage im Habsburger Reiche S. 37 - 40.

⁷⁶ GOLDSTEIN, Kroatien bis 1918, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 54.

⁷⁷ HOREL, Soldaten zwischen nationalen Fronten, S. 41.

⁷⁸ Hrvati [Kroaten], In: Vladimir PEZO et. al. (Hg.), Enciklopedija Jugoslavije [Enzyklopädie Jugoslawiens] - Hrv-Janj, Bd. 5 (Zagreb 1988) S. 36.

Der Zwiespalt des Ban Jelačić war, dass er kroatischer Patriot und gleichzeitig General des österreichischen Kaisers zu sein hatte. Seine politische Zielsetzung war die Vereinigung Kroatiens, Slawoniens und Dalmatiens mit den serbischen Gebieten in Südungarn zu einem gemeinsamen Illyrischen Staat, der jedoch der Herrschaft Österreichs unterstellt sein sollte. Der Sieg der Österreicher über die Ungarn im August 1849 brachte den Kroaten nicht die versprochene Belohnung für ihren Einsatz.⁷⁹

Der ungarischen Regierung stand Jelačić ablehnend gegenüber. Er suchte sich in der Folge Verbündete, zunächst selbstverständlich in Wien und beim Militär, dann auch bei den Serben der Militärgrenze. Dank seiner zivilen und militärischen Vollmachten handelte er rechtlich uneingeschränkt als militärischer Oberbefehlshaber und Vorsitzender des Landtags. Die Bewertung der Persönlichkeit des Banus Jelačić ist bis heute umstritten. In Ungarn wurde er rasch als Verbündeter Wiens abgestempelt, wobei man seine inneren Widersprüche betonte. Als Gegenpol zu Kossuth wurde er nicht nur in Ungarn, sondern auch in Kroatien gesehen. Dort galt Jelačić teils als Held, teils als Verräter. Gleich nach Ende der Revolution wurde er zwar kritisiert, aber doch im allgemeinen für einen würdigen Sohn der Nation gehalten.⁸⁰

Der Umbau in eine moderne Gesellschaft zog sich in Kroatien bis zum Ende des 19. Jahrhunderts hin und verlief in drei Phasen: in der ersten - ab 1848 bis zum Beginn der sechziger Jahre - verhinderten der politische Druck Wiens (bekannt als "Bachscher Absolutismus") und der ungeklärte staatsrechtliche Status Kroatiens die Reformen; in der zweiten setzten unter der Regierung des Banus Ivan Mažuranić (1873-1880) liberale politische und kulturelle Reformen ein. In der dritten Phase wurden unter Banus Khuen-Héderváry (1883-1903) die Modernisierungsreformen intensiviert, aber die liberale Umgestaltung auf Eis gelegt.⁸¹

Nach dem Scheitern des Neoabsolutismus folgte die Zeit des "Provisoriums" (1860-1867), in der Franz Joseph verschiedene Umgestaltungen der Staatsordnung erprobte. Es musste unbedingt eine solide Grundlage für die staatliche Ordnung in der ausgesprochen

⁷⁹ SETON-WATSON, Die südslawische Frage im Habsburger Reiche S. 37 - 38.

⁸⁰ HOREL, Soldaten zwischen nationalen Fronten, S. 40.

⁸¹ GOLDSTEIN, Kroatien bis 1918, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 54 - 55.

heterogenen Völkergemeinschaft, die unter ihrem Zepter verblieben war, geschaffen werden. Die Entscheidung wurde zugunsten des Dualismus getroffen. Schon 1867 kam es zum österreichisch-ungarischen Ausgleich, auf den 1868 der ungarisch-kroatische folgte. Damit war eine hierarchisch klar gegliederte staatsrechtliche Konstruktion in Kraft getreten.⁸²

4.1.6.7. Zeit der nationalen Ideologien der politischen Parteien

1860 und 1861, wurde im Sabor zum ersten Mal die kroatische staatsrechtliche Ideologie klar formuliert. Sie war ein Ausdruck fundamentaler Interessen der kroatischen Politik: Es ging um die Umwandlung der traditionellen Munizipalverfassung in eine moderne Autonomie mit Staatsrecht, die man unter Berufung auf das historische Recht auf "vollkommene staatliche Selbständigkeit und Unabhängigkeit" forderte, welches sich aus der Eigenstaatlichkeit im Mittelalter ergebe, auf die nie verzichtet worden sei. Fundamental war die Forderung nach Vereinigung von Zivilkroatien, Militärgrenze und Dalmatien, also nach der Wiederherstellung der Gesamtheit des Dreieinigen Königreichs. In Politik und Propaganda wurde das historische Staatsrecht mit dem naturrechtlich begründeten Recht der Nation auf Selbstbestimmung verbunden. Nur so, meinte man, könne die kroatische Nation am allgemeinen Fortschritt der Menschheit teilhaben.⁸³

Bei der Formulierung dieser Strategie kristallisierten sich im kroatischen Sabor 1861 drei Strömungen heraus: (1) Die *Nationalpartei* versuchte, das Ziel einer weitgehenden Autonomie für Kroatien durch taktieren zwischen der zentralistischen, autokratischen Machtausübung des Kaisers und der auf die Schaffung eines einheitlichen magyarischen Staates ausgerichteten Politik des ungarischen Adels zu erreichen. (2) Die *Unionisten* wollten im Bündnis mit dem ungarischen Adel die Autonomie erreichen. (3) Ante Starčević und Eugen Kvaternik - den Gründern der Staatsrechtsbewegung und der künftigen kroatischen Rechtspartei (*Stranka Prava*) schwebte das Ideal eines selbständigen kroatischen Nationalstaates vor, aber Kvaternik erklärte sich im Sabor bereit, vorläufig darauf zu verzichten.

⁸² KATIČIĆ, "Herrschaft" und "Staat" S. 26.

⁸³ GOLDSTEIN, Kroatien bis 1918, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 55.

Die Mehrheit im Sabor votierte 1861 für ein Abkommen mit Ungarn über die künftige Union, falls die ungarischen politischen Entscheidungsträger die Lösung der Verbindung zu Ungarn, 1848, anerkannten, und die territoriale Einheit der kroatischen Länder bestätigten. Diese Bedingungen waren für den ungarischen Adel unannehmbar.⁸⁴

Die Mehrheit im Sabor wollte einer bedingungslosen Anerkennung des Februarpatents⁸⁵ (1862)⁸⁶ zur Teilung der Legislative zwischen Krone und Reichsrat nicht Folge leisten und weigerte sich kroatische Delegierte in den Wiener Reichsrat zu entsenden, was praktisch einer Anerkennung des zentralistischen Regimes des Februarpatents gleichgekommen wäre. Daraufhin löste der Kaiser den kroatischen Sabor auf.

Unter diesen enttäuschenden reichspolitischen Umständen in den sechziger Jahren bekamen die nationalen Integrationsideologien feste Konturen. Die Vertreter der jugoslawischen Ideologie waren vor allem Josip Juraj Strossmayer, der Bischof von Đakovo, ein großer Mäzen und Förderer der Wissenschaften und Künste, sowie der Vorsitzende der Südslawischen Akademie Franjo Rački. Der zentrale Bestandteil dieser Ideologie war der Föderalismus, gedacht zunächst als föderale Staatsordnung gleichberechtigter Nationen innerhalb der Monarchie. In der Schaffung einer künftigen südslawischen föderativen Staatgemeinschaft sah man allerdings das natürliche "Endziel", zu welchem ein geschichtlicher Prozess und die allmähliche kulturelle Annäherung und Solidarität unter den Südslawen führen würden. Die Struktur der jugoslawischen Ideologie war aber keineswegs einheitlich, sondern "vom Geflecht der kroatischen politischen Integration gekennzeichnet" (Gross).⁸⁷

⁸⁴ GOLDSTEIN, Kroatien bis 1918, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 55.

⁸⁵ Als Februarpatent bezeichnet man die Verfassung im Kaisertum Österreich aus dem Jahr 1861. Diese Verfassung wurde vom damaligen Staatsminister Anton von Schmerling ausgearbeitet und am 26. Februar 1861 von Kaiser Franz Joseph für die gesamte Monarchie erlassen. Im Februarpatent wurde die Gesetzgebung zwischen dem Kaiser und den zwei Kammern des Reichsrates geregelt. Das Abgeordnetenhaus des Reichsrates sollte durch die Landtage gewählt werden.

⁸⁶ <http://de.wikipedia.org/wiki/Februarpatent> (8. August 2009)

⁸⁷ GOLDSTEIN, Kroatien bis 1918, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 56.

Die Wortführer des Jugoslawismus konnten das gebildete kroatische Bürgertum und Teile des Klerus für die national-politische Bewegung und Modernisierungsmaßnahmen mobilisieren. Ihre historische Leistung lag in der Rolle, die sie bei der Schaffung der modernen kroatischen Kultur hatten. Gegensätze zwischen dem kroatischen Jugoslawismus und der serbischen Nationalideologie wirkten sich auf die Bereitschaft zur Zusammenarbeit zwischen kroatischen und serbischen politischen Gruppen je nach der politischen Lage und meist mit entgegengesetzten Zielsetzungen aus.⁸⁸

Der Begriff "Jugoslawismus" steht im 19. Jahrhundert für das Vorhaben einer kulturellen und politischen Vereinigung der – unter mehreren Fremdherrschaften lebenden - Südslawen.⁸⁹

Die exklusive kroatische Ideologie wurde jeweils auf eigene Art und Weise von Ante Starčević (1823-1896) und Eugen Kvaternik formuliert. Wesentlich für Starčevićs Haltung war seine Überzeugung, dass eine politische Praxis unter den für Kroatien gegebenen Umständen der territorial-administrativen Zersplitterung und allgemeinen Abhängigkeit moralisch verwerflich sei. Seine "teilweise abstrus wirklichkeitsfremde" politische Konzeption war durch die Erwartung eines durch neue Konstellationen der feindlichen Mächte bewirkten Zusammenbruchs der Habsburger Monarchie bestimmt. Er beschränkte sich deshalb auf die Verbreitung seiner Ideen in Schriften und Reden, die dem Aufbau und der Stärkung des politischen Willens und des nationalen Selbstbewusstseins des kroatischen Volkes dienten.⁹⁰

Eugen Kvaternik (1825-71) übernahm und variierte die Elemente dieser Ideologie auf seine Weise. Im Unterschied zu Starčević verzichtete er aber nicht auf die politische Praxis und versuchte, sich in der Emigration den der Habsburger Monarchie feindlich gesinnten nationalen Gruppierungen anzuschließen. Er schwankte in seinem politischen Konzept

⁸⁸ GOLDSTEIN, Kroatien bis 1918, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 56.

⁸⁹ Srećko Mato DŽAJA, Die politische Realität des Jugoslawismus (1918-1991). Mit besonderer Berücksichtigung Bosnien-Herzegowinas (München 2002) S. 263.

⁹⁰ GOLDSTEIN, Kroatien bis 1918, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 56.

zwischen dem Verzicht auf das Ideal des selbständigen kroatischen Staates und der Bestrebung, diesen so bald wie nur möglich zu verwirklichen.⁹¹

Die Versuche Kroatiens zwischen 1860 und 1867, den politischen Status eines selbständigen Königreiches innerhalb des Habsburgerreiches zu erreichen, blieben erfolglos.⁹²

4.2. Die kroatische Sprache bis zum Kroatisch-Ungarischen Ausgleich 1868

Die Entstehung der kroatischen Militärterminologie steht mit der Entwicklung der kroatischen Schriftsprache in engster Verbindung, besonders hinsichtlich Wortschatz, Form und Rechtschreibung. Um ihre Entwicklung aufzuzeigen ist es unverzichtbar, die linguistische Bühne zu beschreiben, auf der sich die kroatische Sprache in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhundert befand, als der Großteil der Militärterminologie entstand.

Die Sprache des kroatischen Schrifttums hat im 19. Jahrhundert viele Veränderungen durchlebt. Diese Entwicklung war stärker als die übliche sprachliche Fortentwicklung. Während die Schriftsteller noch 1835 kajkavisch geschrieben haben, schreiben sie bereits im darauf folgenden Jahr štokavisch. Die Tendenz der damaligen Dichter war, sich mit ihrer Schriftsprache an die reiche Tradition der ragusanischen Literatur anzulehnen, die sich durch eine besonders ausgeschmückte Schriftsprache auszeichnete. Die Probleme, die im 19. Jahrhundert für die kroatische Sprache an der Tagesordnung standen, waren Fragen der Aussprache, der Rechtschreibung, des Wortschatzes, der Metrik und der Stilistik.⁹³

Das Problem der Wahl der literarischen Sprache und der veränderten Schreibweise des alten Lautes Jat (ě) in der Schriftsprache zählte damals zu den wichtigsten sprachlichen und

⁹¹ GOLDSTEIN, Kroatien bis 1918, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 57.

⁹² Mirjana GROSS, Die Anfänge des modernen Kroatien. Gesellschaft, Politik und Kultur in Zivil-Kroatien und -Slawonien in den ersten dreißig Jahren nach 1848, (München 2002) S. 28 - 30.

⁹³ STEINDORFF, Kroatien S. 101.

orthographischen Fragen. Die kroatische Literatur beginnt das 19. Jahrhundert mit allen drei Dialekten und mit allen drei Aussprachen:⁹⁴

- der Nordwesten bedient sich des kajkavischen Dialektes
- der Osten und der Süden des štokavischen Dialektes
- der ferne Westen des čakavischen Dialektes

- Norddalmatien und Slawonien verwenden die ikavische Aussprache
- das kajkavische Kroatien die ekavische Aussprache
- Ragusa bleibt seiner ijekavischen Aussprache treu

Dies waren jedenfalls mehr Verschiedenheiten als der kulturellen Entwicklung eines kleinen Volkes gut tun konnte, welches in mehrere politische Einheiten aufgespalten war, die mehr, weniger oder gar keine Autonomie besaßen.

Das Bewusstsein der Staatlichkeit wurde am meisten im kajkavischen Kroatien bewahrt, welches an der Spitze einen Banus als Unterkönig und Titularrepräsentanten des Königreiches Dalmatien, Kroatien und Slawonien hatte. Die politische Aufspaltung erschwerte die Durchführung jedes Planes zur orthoepischen, orthographischen und gesamt-kulturellen Vereinigung. Die allgemeine Entwicklung der wirtschaftlichen, bürgerlichen und nationalen Rechte in Europa zu Beginn des 19. Jahrhunderts greift bei dieser Gelegenheit auch auf die kroatischen Länder über, besonders auf den kajkavischen Teil. Die Literaten der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts setzten die Lösung der grundsätzlichen Probleme des kulturellen Lebens auf die Tagesordnung, und dies war in erster Linie die Stärkung einer gemeinsamen Schriftsprache.⁹⁵

Von den sechs erwähnten Varianten der Schriftsprache musste man sich auf eine einigen, die nun die gemeinsame Sprache werden sollte. Die führende Rolle spielte in diesem Vorgang das kajkavische Kroatien mit seinem Zentrum Zagreb, wo unter der Führung von

⁹⁴ ŽIVANČEVIĆ und FRANGEŠ, In: GOLDSTEIN et. al. (Hg.), Povijest hrvatske književnosti - Ilirizam realizam, Bd. 4 S. 15.

⁹⁵ GROSS, Die Anfänge des modernen Kroatien, S. 63 – 65.

Ljudevit Gaj⁹⁶ eine nationale Bewegung einsetzte, bekannt unter dem Namen *Kroatische nationale Wiedergeburt*, beziehungsweise *Illyrische Bewegung*.⁹⁷

Die Diskussionen und der polemisch ausgetragene Streit über die Sprache der kroatischen Literatur entwickelten sich über das gesamte 19. Jahrhundert im Rahmen von zwei Konzeptionen: eine, die die Frage der gemeinschaftlichen Schriftsprache für alle Südslawen löst, und eine andere, die dasselbe nur für die Kroaten beabsichtigt. Wie sehr jede dieser Konzeptionen ihre historische Berechtigung hatte, kann man daran sehen, dass auch der große kroatische Slawist Vatroslav Jagić einige Zeit lang Vertreter der einen, später allerdings der anderen Konzeption war⁹⁸.

Für die Normierung der kroatischen Schriftsprache und die Konzeption ihrer Rechtschreibung war das Erscheinen von Ljudevit Gaj und seines Illyrischen Kreises in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts von außerordentlicher Bedeutung. Ihr Hauptziel war es, die sprachliche Einheit nicht nur in der kroatischen Literatur, sondern auch in der Literatur aller Illyrer, d.h. aller Südslawen, einzuführen. Weil er nach seiner Auffassung das Problem der Schriftsprache für alle Illyrer, d.h. Kroaten, Serben, Slowenen und Bulgaren, lösen wollte, haben Gaj und seine Nachfolger notwendigerweise die Lösung der Frage der kroatischen Schriftsprache verkompliziert, besonders hinsichtlich ihrer Form und Rechtschreibung.⁹⁹

Wegen ihrer Konzeption der gemeinschaftlichen südslawischen Schriftsprache führten die Illyrer im Jahre 1836 die iekavische Aussprache des štokavischen Dialektes älterer Form als Schriftsprache in die kroatische Literatur ein, wobei nach etymologischer

⁹⁶ Gaj, Ljudevit, Autor, Verleger, Sprachreformer und Politiker, Anführer der Illyrischen Bewegung, die in der kroatischen Geschichte auch bekannt war als *Kroatische nationale Wiedergeburt*. Der Beginn kann auf 1836 datiert werden.

⁹⁷ ŽIVANČEVIĆ und FRANGEŠ, In: GOLDSTEIN et. al. (Hg.), *Povijest hrvatske književnosti - Ilirizam realizam*, Bd. 4 S. 7 - 47.

⁹⁸ Im Jahr 1859 verteidigte Vatroslav Jagić die Positionen der illyrischen Sprache, während er 1864 die illyrische Rechtschreibung zugunsten der Literaturvereinbarung korrigierte.

⁹⁹ GROSS, *Die Anfänge des modernen Kroatien*, S. 63 – 65.

Rechtschreibung¹⁰⁰ geschrieben wurde.¹⁰¹ Den ersten Schritt, die Schaffung der Rechtschreibung, schlug schon der junge Gaj im Jahr 1830 in einer Arbeit¹⁰² vor, worin er für die kroatische Lateinschrift die Einführung von diakritischen Zeichen anregt, um die palatalen Konsonanten zu unterscheiden, was dann auch später in der illyrischen Rechtschreibung umgesetzt wurde. Gaj trat für eine orthographische Reform nach dem Muster der tschechischen Rechtschreibung ein. Aber obwohl er darin die Buchstaben č, ž, š, ľ, ň, ď und ě empfahl, wurden in der illyrischen Rechtschreibung von 1836 für die selben Buchstaben die abgeänderten Zeichen č, ž, š, lj, nj, dj und dž¹⁰³ verwendet, die allgemein angenommen und mit Erfolg eingeführt wurden. Diese, von den Illyrern geschaffene, lateinische Schrift wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts durch Đuro Daničić reformiert, der Gajs dj durch das đ ersetzte. Schwierigkeiten gab es nur mit dem Buchstaben ě¹⁰⁴, den Gaj 1836 eingeführt hatte, um den *Reflex Jat* zu schreiben, mit der Ausspracheempfehlung je und ije. Die illyrische Schreibweise des Konsonanten r entfachte einen ähnlichen Sturm. Die Illyrer haben vom Anbeginn der Rechtschreibreform an das konsonantische r mit den Vokalen è und à begleitet (z.B. perst [Finger], pervi [Erster]), was sie mit Tradition und Aussprache rechtfertigten. Die Rechtschreibkommission des Jahres 1877 schlug dessen Abschaffung vor, und 1876 wurde es im Wörterbuch der Südslawischen Akademie für Wissenschaft und Kunst aufgegeben.¹⁰⁵

Im Dilemma zwischen der phonetischen und der etymologischen Art, Worte zu schreiben, entschieden sich die Illyrer von Anfang an für die etymologische Schreibweise.

¹⁰⁰ Ursprüngliche, morphologische Rechtschreibung; Schreibweise, bei der übereinstimmende Konsonanten nicht gekennzeichnet werden (zapovjedništvo: zapovjedništvo)

¹⁰¹ Vladimir ANIĆ, Rječnik hrvatskog jezika [Wörterbuch der kroatischen Sprache] (Zagreb 3 1998).

¹⁰² Ljudevit GAJ, Kratka osnova horvatsko-slavenskoga pravopisanja [Kurze Grundlage des kroato-slawischen Rechtschreibens] (Zagreb 1830).

¹⁰³ č, ž und š – diakritische Zeichen, die Gaj aus der tschechischen Schrift übernahm; der Buchstabe é wurde aus der polnischen Schrift übernommen.

¹⁰⁴ Übernommen aus der tschechischen Schrift

¹⁰⁵ ŽIVANČEVIĆ und FRANGEŠ, In: GOLDSTEIN et. al. (Hg.), Povijest hrvatske književnosti - Ilirizam realizam, Bd. 4 S. 13 - 15.

Karadžićs Maxime "Piši kao što govoriš!" [Schreibe, wie Du sprichst!] setzten sie das Motto "Govori za uši, a piši za oči!" [Sprich für die Ohren, und schreibe für die Augen!] entgegen. Obwohl die Illyrer hervorhoben, dass sie sich für die etymologische Rechtschreibung entschieden hatten, weil sie leichter zu lernen war, kann man annehmen, dass sie diese auch gewählt haben, weil sie der kajkavischen etymologischen Tradition und anderen slawischen Rechtschreibungen, besonders der tschechischen und der slowenischen, entspricht. Diese Frage wurde erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts mit dem Erscheinen der phonetischen Rechtschreibung und Grammatik 1892 und 1899 entschieden.¹⁰⁶

Große Kontroversen wurden durch den illyrischen *Genitiv Plural auf –ah* (ženah statt žena [Frauen]) hervorgerufen. Die Illyrer haben ihn in seiner gesamten Verbreitung verteidigt. Jagić dagegen veröffentlichte im 9. Buch von "Rad" [Arbeit] 1869 eine große Abhandlung, in der mit Argumenten der indogermanischen Linguistik die Richtigkeit des Genitivs auf –ah widerlegt wird. Der neue Autor von "Hrvatska gramatika" [Kroatische Grammatik] für Mittelschulen Mirko Divković gibt deshalb den illyrischen Genitiv auf und führt die neuštokavische Form mit der Endung –a (žena [Frauen]) ein.¹⁰⁷

Die illyrische Zeit dauerte zwar nur verhältnismäßig kurz an, insgesamt 15 Jahre, doch waren Schwung und Energie so groß, dass für die Weiterentwicklung der kroatischen Sprache ein Grundstein gelegt war. Die nachillyrische Zeit übernahm orthoepische und orthographische Errungenschaften des Illyrismus und entwickelte sie völlig ungehindert weiter, bis sie 1864 Vatroslav Jagić in seinem Artikel "Naš pravopis" [Unsere Rechtschreibung]¹⁰⁸ einer grundsätzlichen kritischen Analyse unterwarf und sie sich so geschwächt der Konzeption der Schriftsprache nach Karadžić geschlagen geben musste.¹⁰⁹

¹⁰⁶ ŽIVANČEVIĆ und FRANGEŠ, In: GOLDSTEIN et. al. (Hg.), Povijest hrvatske književnosti - Ilirizam realizam, Bd. 4 S. 13 - 15.

¹⁰⁷ Sanda HAM, Jezik zagrebačke filološke škole [Geschichte der Zagreber Philosophischen Schule] (Osijek 1998).

¹⁰⁸ Ljudevit JONKE, Književni jezik u teoriji i praksi [Die Schriftsprache in Theorie und Praxis] (Zagreb ²1965) S. 1 - 34.

¹⁰⁹ ŽIVANČEVIĆ und FRANGEŠ, In: GOLDSTEIN et. al. (Hg.), Povijest hrvatske književnosti - Ilirizam realizam, Bd. 4 S. 7 - 47.

4.2.1. Das Wiener Sprachabkommen

Im Jahre 1850 haben in Wien Vuk Stefanović Karadžić, Đuro Daničić und Franc Miklošić einerseits und die kroatischen Literaten Ivan Mažuranić, Dimitrije Demeter, Ivan Kukuljević, Vinko Pacel und Stjepan Pejaković andererseits das Wiener Sprachabkommen [Bečki književni dogovor]¹¹⁰ unterschrieben, mit dem sie die grundsätzlichen Vorgaben für die gemeinsame Entwicklung der Schriftsprache und der Rechtschreibung für Serben und Kroaten festlegten. In dieses Abkommen wurden die grundsätzlichen orthoepischen und orthographischen Konzeptionen von Karadžić eingebracht, was genau genommen die Aufgabe der illyrischen Auffassung und Praxis von Sprache und Rechtschreibung bedeutete. Das Abkommen umfasste fünf Punkte:¹¹¹

1. Dialekte sollen weder gemischt werden, noch sollen neue gebildet werden, die es nicht gibt.
2. Für die Schriftsprache der Kroaten und Serben ist es am besten, wenn die ijekavische Aussprache verwendet wird, so dass in langen Silben ije und in kurzen je geschrieben wird.
3. Es wird empfohlen, den Laut h¹¹² überall dort zu schreiben, wo er etymologisch angebracht ist.
4. Im Genetiv Plural von Substantiva muss der Laut h nicht geschrieben werden.
5. Alle sind einverstanden, den Vokal r ohne begleitende Vokale zu schreiben, d.h. prst anstatt perst oder parst [Finger].

Die Unterzeichner appellieren an die Literaten, sich an dieses Abkommen zu halten, und Karadžić wurde beauftragt, die Grundregeln für den südlichen Dialekt auszuarbeiten, was er dann auch tat.

¹¹⁰ Der Bečki književni dogovor [Wiener literarisches Abkommen] wurde von keinem Linguisten des illyrischen Kreises unterschrieben, wie z.B. Ante Mažuranić, Vjekoslav Babukić, Ljudevit Gaj und Bogoslav Šulek. Die kroatischen Unterzeichner waren bis auf den Linguisten Vinko Pacel lediglich Schriftsteller.

¹¹¹ JONKE, Književni jezik u teoriji i praksi S. 44 - 45.

¹¹² illyrischer Genetiv Plural auf –ah (ženah statt žena [Frauen])

Nachdem bei diesem Abkommen sowohl kroatische als auch serbische Schriftsteller und Philologen vertreten waren, ja sogar der bekannte slowenische Philologe Franjo Miklošić, dachte man, dass das grundsätzliche Problem der kroatischen und serbischen Sprache und Rechtschreibung im Literaturgebrauch gelöst wäre. Tatsächlich hatte dieses Abkommen lediglich deklarativen Charakter, weil es weder vom kroatischen noch vom serbischen Schrifttum angenommen wurde.¹¹³

Karadžićs Rechtschreibung war damals in Serbien noch verboten. Das Verbot wurde dann zwar im Jahre 1859 aufgehoben. Seine Reform wurde in Serbien jedoch erst im Jahre 1868 angenommen.¹¹⁴

Das Wiener Sprachabkommen blieb nur ein Manifest, da sich seine Prinzipien weder in der kroatischen noch in der serbischen Schriftsprache etablierten. Es ist darin nicht einmal die Sprache genannt, und es ist überhaupt nicht klar, ob dies ein gewolltes oder versehentliches Versäumnis der Unterzeichner war.¹¹⁵

Ausschlaggebend für Vuks sprachforscherische Tätigkeit, sowie für seine Darstellung der Sprachsituation im südslawischen Raum dürfte die Bekanntschaft mit dem slowenischen Slawisten Jernej Kopitar (1780-1844) gewesen sein. Kopitar unterstützte Vuk nicht nur bei seinen Sprachfeldforschungen, sondern machte ihn gleichzeitig vertraut mit den Theorien der damaligen Slawisten über slawische Völker und slawische Sprachen. Die Slawisten nahmen die slawischen Völker fehlerhaft wahr, klassifizierten ihre Sprachen unsachgemäß und boten falsche Erklärungen an.¹¹⁶ So dürfte J. Dobrovskýs (1753-1829) Vorschlag, anstatt "Slawen" den Begriff "Serben" als Oberbegriff zu verwenden, Vuk nur entgegenkommen sein. Eine weitere, noch konkretere Ermunterung brachte P.J. Šafařík (1795-1861) mit seine Rede "von der Sprache und Literatur der katholischen Slawoserben (Dalmatiner, Bosnier, Slawonier)"

¹¹³ ŽIVANČEVIĆ und FRANGEŠ, In: GOLDSTEIN et. al. (Hg.), Povijest hrvatske književnosti - Ilirizam realizam, Bd. 4 S. 35 - 41.

¹¹⁴ ŽIVANČEVIĆ und FRANGEŠ, In: GOLDSTEIN et. al. (Hg.), Povijest hrvatske književnosti - Ilirizam realizam, Bd. 4 S. 35 - 41.

¹¹⁵ JONKE, Književni jezik u teoriji i praksi S. 44 - 47.

¹¹⁶ DŽAJA, In: HÖSCH und NEHRING (Hg.), Untersuchungen zur Gegenwartskunde Südosteuropas - Die politische Realität des Jugoslawismus (1918-1991), Bd. 37 S. 10.

auf der einen Seite, und "den Slawoserben griechischen Ritus" - worunter er nicht nur Serben, sondern auch die Bulgaren meinte - auf der anderen Seite. Damit wurde der Weg für Vuk vorbereitet, alle den štokawischen Dialekt sprechenden Südslawen zu Serben zu erklären. Dieses Konzept hat Vuk in einem 1836 (nach der eigenen Behauptung) geschriebenen und 1849 veröffentlichten Artikel unter dem merkwürdigen Titel *Srbi svi i svuda* (Serben alle und überall) dargelegt. Darin wurden die štokawisch sprechenden Kroaten als "Serben des katholischen Glaubens" und die bosnischen Muslime als "Serben des islamischen Glaubens" bezeichnet.¹¹⁷

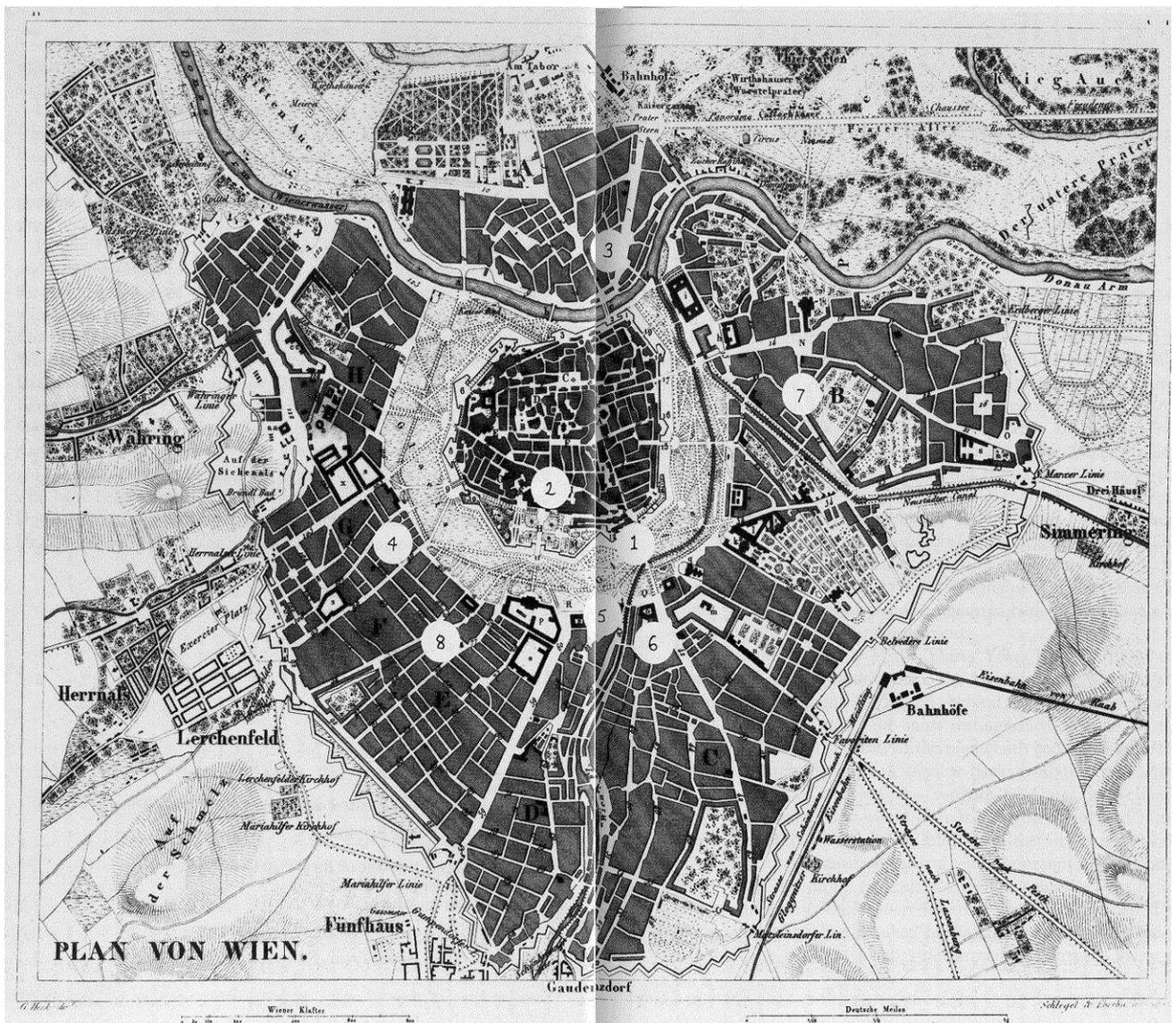


Abbildung 6: Wien um 1850

¹¹⁷ DŽAJA, Die politische Realität des Jugoslawismus (1918-1991), S. 10 - 11.

4.2.2. Die Zagreber philologische Schule

Die wichtigsten Protagonisten auf der Bühne der kroatischen Philologie der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts waren zwei Schulen: Die Zagreber philologische Schule (Vj. Babukić, A. Mažuranić, A. Veber Tkalčević, B. Šulek und der junge V. Jagić)¹¹⁸ und die kroatischen Anhänger von Vuk Karadžić "hrvatski vukovci" (M Divković, I. A. Brlić, T. Maretić, I. Broz, A. Pavić und andere).

Die Zagreber philologische Schule bekannte sich zu einer Konzeption der Entwicklung der kroatischen Schriftsprache, in der ein deutliches Bekenntnis zur sprachlichen Zersplittertheit der Kroaten abgelegt wird und umso mehr die Notwendigkeit der innerkroatischen sprachlichen Einheit betont wird. (Die Illyrische Bewegung hat sich sogar zur sprachlichen Einheit aller Südslawen bekannt.) Der Schwerpunkt der sprachlichen Einheit lag auf der Bewahrung der kroatischen orthoepischen und orthographischen Tradition, besonders der ragusanischen, und darauf, dass die Regelungen auf möglichst breiter Bevölkerungsbasis angenommen werden konnten. Außerdem wurde die morphonologische¹¹⁹ (etymologische) Rechtschreibung befürwortet. Daneben wollte man, dass die kroatische Sprache den neuen zivilisatorischen Anforderungen gewachsen sein solle, besonders in den Fachterminologien (militärisch, juristisch und naturwissenschaftlich), und sie sollte möglichst frei von verzichtbaren fremden Einflüssen sein (Purismus).¹²⁰

¹¹⁸ Die Zagreber philologische Schule wurde in der Zeit der illyrischen Wiedergeburt (1836-1850) gegründet. Ihre Begründer waren Ljudevit Gaj, Anton Mažuranić und Vjekoslav Babukić. Mit der Entscheidung, die ijekavische Aussprache des štokavischen Dialektes zur Grundlage zu machen, war diese Schule gezwungen, auf folgende Empfindlichkeiten Rücksicht zu nehmen: Wegen des kajkavischen und čakavischen Kroatiens, aber auch wegen der literarischen Tradition, wurden teilweise alte Formen erhalten, ja sogar orthographische Traditionen. Die nachillyrische Zeit der Zagreber Schule stand besonders im Zeichen des Grammatikers Adolf Veber und des Lexikographen Bogoslav Šulek. Nach dem Tode Adolf Vebers im Jahre 1889 verschwand sie von der philologischen Bühne.

¹¹⁹ Die Morphonologie untersucht den regelmäßigen Lautwechsel zwischen verschiedenen Formen bedeutungstragender Teile von Wörtern, den Allomorphen.

¹²⁰ JONKE, Književni jezik u teoriji i praksi S. 121 - 124.

Erwachsen aus einer Situation, die sich wesentlich von der kroatischen unterschied und gedacht für ein Volk, das sich lediglich eines Dialektes (štokavisch) bediente, folgte das Werk Vuk Karadžićs serbischen Prämissen. Diese unterschieden sich deutlich von denen der Zagreber philologische Schule. Nach Karadžićs Auffassung war der štokavische Dialekt der ijekavischen Aussprache die Grundlage der Schriftsprache, und seine Rechtschreibung vertrat das phonologische (phonetische) Prinzip. Karadžićs Anhänger schlossen sich vollständig den Ansichten ihrer Leitfigur über Sprache und Rechtschreibung an, besonders den praktischen Lösungen aus seinen Werken.¹²¹

Die Streitigkeiten zwischen den Vertretern der Zagreber philologischen Schule und den Anhängern Karadžićs waren lang andauernd und scharf. Letztendlich gingen die Anhänger Karadžićs als Sieger daraus hervor.¹²²

¹²¹ DŽAJA, Die politische Realität des Jugoslawismus (1918-1991), S. 10 - 11.

¹²² ŽIVANČEVIĆ und FRANGEŠ, In: GOLDSTEIN et. al. (Hg.), Povijest hrvatske književnosti - Ilirizam realizam, Bd. 4 S. 35 - 41.

5. Kroatien-Slawonien nach dem Kroatisch-Ungarischen Ausgleich

5.1. Kroatische Geschichte nach dem Kroatisch-ungarischen Ausgleich (1868-1918)

5.1.1. Die Nationalitäten in Ungarn und Kroatien

Das Ungarn des dualistischen Systems war ungefähr 325.000 km² groß, seine Einwohnerzahl betrug zu Beginn der Periode ca. 15, am Ende etwa 21 Millionen, und es war in sich ein Vielvölkerstaat. Staatsrechtlich gesehen bestand es aus drei Teilen: das mit Siebenbürgen vereinigte Ungarn mit 87% der Fläche und Einwohnerzahl, das über innere Selbstverwaltung verfügende Kroatien-Slawonien mit 13% der Fläche und Einwohnerzahl sowie die Stadt Fiume mit Umgebung, die ein *Corpus separatum* von 21 km² Fläche und etwa 39.000 Einwohner (1900) bildete. In den amtlichen Schriften und Statistiken wurden die drei staatsrechtlichen Teile zusammen, um sie von Ungarn ohne Kroatien unterscheiden zu können, mit dem Namen "Ungarisches Reich" bezeichnet. Die Nationalitätenzusammensetzung des "Ungarischen Reiches" war zur Jahrhundertwende, als die Gesamteinwohnerzahl 19,254.559 betrug, folgende:¹²³

¹²³ In: Magyar Statisztikai Közlemények [Ungarische Statistische Mitteilungen] - A magyar sz. Korona országainak 1900. évi népszámlálása. III. resz. A népesség részletes leírása [Die Volkszählung der Länder der ungarischen hl. Krone von 1900. III. Teil. Detaillierte Beschreibung der Bevölkerung] Bd. 5 (Budapest 1907) S. 204 - 213.

Tabelle 2: Nationalitäten im Königreich Ungarn um 1900¹²⁴

Nationalität	Zahl (gerundet, in 1000)	Anteil
Magyaren	8742	45,4
Rumänen	2799	14,5
Deutsche	2135	11,0
Slowaken	2020	10,4
Kroaten	1682	8,7
Serben	1048	5,4
Ruthenen	429	2,2
Slowenen	99	0,5
Sonstige Slawen	203	1,0
Sonstige	95	0,5

Die Einwohnerzahl von Kroatien-Slawonien betrug 1900 2.416.304, die Nationalitätenzusammensetzung war folgende:

Tabelle 3: Nationalitäten in Kroatien-Slawonien um 1900¹²⁵

Nationalität	Zahl (gerundet, in 1000)	Anteil
Kroaten	1491	61,6
Serben	611	25,3
Deutsche	136	5,6
Magyaren	91	3,7
Tschechen	32	1,3
Slowenen	20	0,8
Slowaken	17	0,7

¹²⁴ In: Magyar Statisztikai Közlemények - A magyar szt. Korona országainak 1900. evi népszámlálása Bd. 5 S. 204 - 213.

¹²⁵ In: Magyar Statisztikai Közlemények - A magyar szt. Korona országainak 1900. evi népszámlálása Bd. 5 S. 204 - 213.

Bei der Betrachtung der Nationalitätenzusammensetzung von Ungarn und Kroatien-Slawonien sind einige Zusammenhänge besonders beachtenswert: Vor allem, dass nicht nur Ungarn, sondern auch Kroatien ein Vielvölkerstaat war. In Kroatien-Slawonien umfasste das stärkste nationale Element, die Kroaten, 61,6% Bevölkerung. Sein Anteil war also etwas größer als der Anteil des stärksten nationalen Elementes in Ungarn – der Magyaren mit 51,4%. Interessant ist auch, diese Anteile zusammen mit der deutschen Nationalität zu betrachten. In Kroatien-Slawonien umfasste die kroatische und die deutsche Nationalität zusammen 67,2%, in Ungarn die magyarische und deutsche Nationalität zusammen 63,2 %. Die Nationalitätenstruktur Ungarns und Kroatien-Slawoniens wies also eine gewisse Ähnlichkeit auf.

Ein zweites beachtenswertes Moment war die Verteilung der serbischen Nationalität auf Ungarn und Kroatien. In Kroatien lebten 610.908 serbische Einwohner, in Ungarn 437.737. Während dies in Ungarn 2,6% der Bevölkerung ausmachte, stellten die Serben in Kroatien mit 25,3% der Bevölkerung die stärkste Minderheit dar.

5.1.2. Der Kroatisch-Ungarische Ausgleich - Die kroatische Autonomie

Die Jahre 1848/49 hatten den Ausbruch schwerer Konflikte zwischen der ungarischen und der kroatischen Nationalbewegung mit sich gebracht. In der Periode des Neoabsolutismus waren die Kroaten mit der Politik Wiens jedoch unzufrieden und deshalb einer Rückkehr zur alten staatlichen Gemeinsamkeit mit Ungarn nicht abgeneigt.¹²⁶ Nach Beginn der dualistischen Bestrebungen 1865 betrachtete die herrschende Schicht Kroatiens die Unterhandlungen zwischen Wien und Pest jedoch mit immer größerem Misstrauen. Sie musste damit rechnen, dass mit der dualistischen Umorganisation der Habsburgermonarchie ihre Nation Ungarn gegenüber eine untergeordnete Position erlangen würde. Die kroatische Auffassung stellte auch jetzt nicht in Frage, dass Kroatien nach dem historischen Recht zu den Ländern der Stephanskrone zählte. Auch wurde nicht bestritten, dass hieraus eine eigene Verbindung zwischen Ungarn und Kroatien-Slawonien folgte. Was jedoch nicht anerkannt wurde, war, dass diese Verbindung die Hegemonie Ungarns bedeuten sollte. Die führende

¹²⁶ Julius MISKOLCZY, Ungarn in der Habsburger-Monarchie (Wien/München 1959) S. 145.

Schicht Kroatiens stellte sich das staatsrechtliche Verhältnis zu Ungarn im Wesentlichen als Personalunion vor. Der kroatisch-slawnische Landtag brach den 1861 zum ungarischen Reichstag aufgenommenen Kontakt nicht ab, beharrte aber darauf, dieser solle die Einheit, Selbständigkeit und gleichwertige Rechtsposition Kroatien-Slawoniens bzw. das paritätische Prinzip bei der Ordnung des Verhältnisses zwischen den beiden Ländern noch vor der konkreten Bestimmung der kroatisch-ungarischen staatsrechtlichen Beziehungen im Vorwege anerkennen. Unter solchen Bedingungen war der ungarische Landtag nicht zu Verhandlungen bereit. Die Ernennung der Regierung Andrassy, dann die Krönung Franz Josephs und die Sanktionierung des Ausgleichsgesetzes stärkten Ungarns Position gegenüber Kroatien. Ende April 1868 begannen die Delegationen des ungarischen Reichstags und des kroatischen Landtags, substantielle Verhandlungen über die kroatische Autonomie zu führen.¹²⁷

Die genaue juristische Natur des Ausgleiches war Gegenstand lebhafter Kontroversen. Viele magyarische Politiker und Schriftsteller wollten ihn bloß als eines der vielen Gesetze des ungarischen Corpus Juris ansehen und damit als etwas, das zu jeder Zeit vom Parlament revidiert werden konnte. Dagegen betrachteten ihn fast alle Kroaten, ohne Unterschied der Partei, als einen feierlichen Vertrag zwischen zwei Beteiligten, die theoretisch, wenn auch nicht praktisch, gleichberechtigt einander gegenüberstehen. Angesichts der deutlichen Sprache der Einleitung zu diesem Gesetze kann man schwer verstehen, wie der Bestand eines Vertrages hier ableugnet werden kann: "Nachdem zwischen dem Parlament Ungarns einerseits und dem Parlament Kroatiens, Slawoniens und Dalmatiens andererseits über die Ausgleichung der zwischen ihnen in Schweben gewesenen staatsrechtlichen Fragen durch gemeinsame Feststellung ein Übereinkommen zustande gekommen ist, wird dieses Übereinkommen, nachdem dasselbe auch durch Se. Kaiserliche und apostolische kgl. Majestät genehmigt, bekräftigt und sanktioniert worden ist, als gemeinsames Grundgesetz Ungarns und Kroatiens, Slawoniens und Dalmatiens hiermit inartikuliert. So lautet die Einleitung zum Artikel XXX des ungarischen Parlamentes, der vom kroatischen Landtag als Artikel I desselben Jahres schon früher ratifiziert worden war¹²⁸

Schließlich wurde zwischen den Abgesandten eine Vereinbarung erzielt, die in die ungarische Gesetzsammlung als Gesetzartikel XXX/1868, in die kroatische als Gesetzartikel

¹²⁷ SUPPAN (Hg.), Zwischen Adria und Karawanken, S. 223 - 225.

¹²⁸ SETON-WATSON, Die südslawische Frage im Habsburger Reiche S. 76.

I/1868 inartikulierte wurde. Die prinzipielle Grundfeststellung des kroatischen Autonomiegesetzes lautete, dass Kroatien eine "ein besonderes Territorium besitzende politische Nation" ist und "in seinen inneren Angelegenheiten eine eigene Gesetzgebung und Regierung besitzt" (Artikel 59).¹²⁹

Im Gesetz wurde festgehalten, dass der Wiederanschluss Dalmatiens an Kroatien auch von Ungarn gewünscht wird, aber "über die Bedingungen dieser Reinkorporierung ist indessen auch Dalmatien zu hören" (Artikel 65). Die Vereinbarung bezüglich Dalmatiens bedeutete die Anerkennung der kroatischen Ansprüche durch Ungarn, ging aber nicht mit einer faktischen Änderung der Lage des zu Österreich gehörenden Dalmatiens einher. Später wurde zur staatsrechtlichen Bestimmung der Lage Dalmatiens folgende Formel verwendet: "Staatsrechtlich ein Nebenland Ungarns, verwaltungsmäßig eine Provinz des österreichischen Kaisertums".¹³⁰

Was Fiume betrifft, stellt das Gesetz dessen Status als *Corpus separatum* fest, sowie, dass zur konkreten Bestimmung seiner Autonomie Delegationen Ungarns, Kroatiens und Fiumes beratschlagen werden (Artikel 66). Die Sonderstellung Fiumes als Land war während der gesamten Periode ein politisches Faktum, aber den Autonomiestatus bestimmte die ungarische Regierung unter Ausschluss Kroatiens in einem 1870 erlassenen Provisorium. Danach wurde Fiume von einem Gouverneur verwaltet, der ausschließlich unter der Aufsicht der ungarischen Regierung stand. Dieses Provisorium blieb bis zum Ende der Monarchie gültig. Im kroatischen Landtag waren zwei Sitze für die Abgeordneten Fiumes reserviert, blieben aber unbesetzt.¹³¹

Wie in der Frage des Österreichisch-Ungarischen Ausgleichs fand auch um die kroatische Autonomie eine lebhafte Diskussion unter den Zeitgenossen statt. Die Kontroverse wurde in der späteren historischen Literatur beträchtlichen Umfangs fortgesetzt, und bis heute sind in der Historiographie konträre Standpunkte zum Thema zu finden. Manche Interpretationen wischen die Autonomie in keinerlei Hinsicht zu würdigen oder betonen gerade deren Negative. Nach anderer Ansicht war die kroatische Autonomie innerhalb der

¹²⁹ MISKOLCZY, Ungarn in der Habsburger-Monarchie S. 107.

¹³⁰ MISKOLCZY, Ungarn in der Habsburger-Monarchie S. 107.

¹³¹ MISKOLCZY, Ungarn in der Habsburger-Monarchie S. 107.

dualistischen Habsburgermonarchie die weitestgehende und hielt auch zeitgenössischen europäischen Vergleichen stand.¹³²

Die historisch gewachsenen nationalen Ansprüche Kroatiens konnte die Autonomie ohnedies nicht befriedigen. Diese Ansprüche zielte aber nicht auf eine mehr oder weniger starke Erweiterung der Autonomie, sondern auf die Herausbildung einer südslawischen Einheit unter kroatischer Führung und auf die rechtliche Gleichstellung dieser Staatseinheit mit allen anderen Staatseinheiten innerhalb der Habsburgermonarchie ab.¹³³

Die zeitgenössische Führungsschicht Kroatiens war gespalten in der Frage, ob maximale Ziele zu vertreten seien und auf dieser Grundlage jede Form von kroatischer Autonomie im ungarischen Reich abgelehnt werden müsse. Ein beträchtlicher Teil vertrat die Kompromisslösung und strebte eine Ausweitung der Autonomie an. Gleichzeitig blieb die Kroatische Nationale Liberale Partei, später die Rechtspartei, bei der Forderung nach einer gegenüber den dualistischen Staatseinheiten gleichen Rechtsstellung. Dies bedeutete eigentlich eine tripartistische Lösung bzw. Konzeption. Wenngleich unter den Südslawen innerhalb der Monarchie die Kroaten zu einer führenden Position gelangt waren, konnten sie die Vereinigung der südslawischen Völker - eine Forderung nicht nur der Rechtspartei – nicht erreichen. Auch nicht mit der faktischen Anbindung Dalmatiens an Kroatien. Von einer "Lösung" der kroatischen Frage konnte also trotz des Kompromisses keine Rede sein. Noch weniger bedeutete die kroatische Autonomie eine umfassende Regelung der südslawischen Frage. Vielmehr wuchsen sich die Spannungen, die hieraus resultierten, bald zu einem Dauerzustand aus.¹³⁴

¹³² Ferdo ŠIŠIĆ, Povijest Hrvata. Pregled povijesti hrvatskog naroda [Überblick über die Geschichte des kroatischen Volkes] - 1526. - 1918., Bd. 2 (Split 2004), Nachdruck von: (Zagreb 1916) S. 464 - 473.

¹³³ SUPPAN (Hg.), Zwischen Adria und Karawanken, S. 225.

¹³⁴ GROSS, Die Anfänge des modernen Kroatien, Bd. 1 S. 119 - 129.

5.1.3. Gesetzliche Bestimmungen des Kroatisch-Ungarischen Ausgleichs¹³⁵

Gesetz-Artikel I.: 1868

"Gesetz-Artikel I.: 1868 über den, einerseits zwischen dem, mit Siebenbürgen vereinigten Königreiche Ungarn, andererseits zwischen den Königreichen Kroatien und Slavonien geschlossenen Ausgleich, zur Beilegung der zwischen ihnen obwaltenden staatsrechtlichen Fragen." (Sanktioniert den 8. November 1868. Promulgiert im Landtage derselben Königreiche den 18. November 1868.)

Die Entstehung der kroatischen Militärterminologie ist auf das Engste mit dem Kroatisch-Ungarischen Ausgleich aus dem Jahre 1868 verbunden. Diese Vereinbarung, die in Kroatien unter dem Namen "Nagodba" [Ausgleich] bekannt ist, heißt im ungarischen Original Gesetzesartikel XXX (*XXX. TÖRVÉNY – CZIKK*) und auf Deutsch *Gesetz-Artikel I.:1868*.

Die für das Thema dieser Arbeit bedeutendsten Artikel sind jene, die sich auf den Gebrauch der kroatischen Sprache beziehen. Es geht dabei um die Artikel 56 - 58 des Vertrages. Wäre die kroatische Sprache durch diesen Ausgleich nicht zur Amtssprache in Kroatien und Slawonien geworden, hätte es keine kroatische Militärterminologie gegeben. Es wären keine Dienstvorschriften, Exerziervorschriften und ähnliches übersetzt worden.

Der Ausgleich von 1868 bestand aus einem kurzen Vorspruch und siebenzig Artikeln. Zwei Urschriften wurden von den Abgeordneten, eine in ungarischer und die andere in kroatischer Sprache, unterschrieben.¹³⁶ Beide wurden von Kaiser und König Franz Joseph, wenn auch nicht am selben Tage, bestätigt.¹³⁷ Der Wortlaut beider Urkunden wird als

¹³⁵ Gesetz-Artikel des Landtages der Königreiche Kroatien, Slavonien und Dalmatien - von den Jahren 1868, 1869 und 1870, Bd. 1 (Zagreb 1891).

¹³⁶ Die kroatische Urschrift wurde vom Kaiser am 8. November 1868, die ungarische am 17. November 1868 unterzeichnet.

¹³⁷ Ivan Pl. BOJNIČIĆ, *Zakoni o Ugarsko-hrvatskoj nagodi* [Gesetze vom Ungarisch-Kroatischen Ausgleich] (Zagreb 1907) S. 4.

authentisch und mit gleicher Rechtswirkung¹³⁸ ausgestattet angesehen, aber sie sind nicht gleichlautend. Die Unterschiede sind beträchtlich, und obwohl sie nicht das Wesen des Ausgleichs beeinträchtigen, tragen sie gewiss zur Komplexität dieser Verfassungsurkunde bei¹³⁹. Zweifellos machten die Abweichungen der Texte voneinander die Auslegung des Vergleichs schwierig und zweideutig. Sie trugen zu den Reibungen bei, von denen die Anwendung des Ausgleichs in der Praxis begleitet war.

In den fünfzig Jahren seines Bestandes wurde dieser sechsmal abgeändert. Diese Änderungen bezogen sich auf Verfassungsbestimmungen oder auf finanzielle Klauseln, die ursprünglich im Text vorgesehen waren. Im Vorspruch anerkannte der Ausgleich die fortgesetzte, jahrhundertealte gesetzliche und tatsächliche Vereinigung der Länder der Heiligen-Stephans-Krone, unter denen Ungarn, Kroatien und Slawonien aufgezählt waren. Der Ausgleich verwarf so den im erwähnten Artikel XLII ex 1861 ausgedrückten kroatischen Standpunkt, wonach das Unionsverhältnis zwischen Kroatien und Ungarn im Jahre 1848 gebrochen worden war.¹⁴⁰

Artikel 1 erklärte Ungarn und Kroatien als ein und dieselbe Staatsgemeinschaft, sowohl gegenüber den übrigen Ländern der Monarchie als auch gegenüber fremden Ländern.

Artikel 2 sah vor, dass als Folge dieser Union der gemeinsame König mit der Heiligen-Stephans-Krone in ein und derselben Krönungshandlung gekrönt werden solle. Das Krönungsdiplom jedoch sollte auch in kroatische Sprache ausgefertigt werden, wobei die Unversehrtheit der Landesverfassung Kroatien-Slawoniens zu garantieren war¹⁴¹.

Ungarn und Kroatien besitzen eine gemeinsame Regierung - **Artikel 3**. Bei allen gemeinsamen Angelegenheiten steht die gesetzgebende Gewalt dem Parlamente in Budapest

¹³⁸ Josip PLIVERIĆ, *Spomenica o državnopravnih pitanjih hrvatsko-ugarskih* [Denkschrift über kroatisch-ungarische staatsrechtliche Fragen] (Zagreb 1907) S. 11.

¹³⁹ Pl. BOJNIČIĆ, *Zakoni o Ugarsko-hrvatskoj nagodi* S. 3 - 35.

¹⁴⁰ STEINDORFF, *Kroatien* S. 116.

¹⁴¹ Da Kaiser Franz Joseph als König von Ungarn gekrönt wurde, bevor der Ungarisch-Kroatische Ausgleich abgeschlossen war, wurde diese Vorschrift zum ersten und letzten Male bei der Krönung Kaiser Karls im Jahr 1916 angewendet.

zu, das also streng genommen als ungarisch-kroatisches Parlament angesprochen werden sollte.¹⁴²

In **Artikel 4** anerkannte Kroatien-Slawonien den Österreichisch-Ungarischen Ausgleich von 1867. Jedoch wurde betont, dass in Hinkunft ähnliche Verfassungsakte ohne kroatische Beteiligung nicht verhandelt und beschlossen werden könnten.

Die **Artikel 5 - 10** zählten im Einzelnen alle zwischen Ungarn und Kroatien-Slawonien gemeinsamen Angelegenheiten auf. In diesem Zusammenhang sind zwei Bemerkungen angebracht: Zum ersten sprach Artikel 7 vom kroatischen Beitrag zum Kontingent für das gemeinsame österreichisch-ungarische Heer bzw. für die Kriegsflotte¹⁴³. Diese Bestimmung lag vom streng juristischen Standpunkt aus außerhalb des Bereiches des Ungarisch-Kroatischen Ausgleichs, da das Heer im allgemeinen und die Kriegsflotte im besonderen gemeinsame Angelegenheiten der Doppelmonarchie als Ganzes waren. Zum zweiten umfassten die gemeinsamen ungarisch-kroatischen Agenden tatsächlich alle wirtschaftlichen Transaktionen eines modernen Staates, einschließlich Schifffahrt, Eisenbahnen, Post, Banken, Versicherungen und Bergbau. Diese waren dennoch alle ausdrücklich aufgezählt und nicht durch eine Generalklausel erfasst. Daraus folgt, dass alle jene Angelegenheiten, die nicht ausdrücklich als gemeinsam erwähnt waren, in der besonderen Zuständigkeit der beiden vertragsschließenden Teile verblieben¹⁴⁴.

Die **Artikel 11 - 31** betrafen die finanziellen Regelungen zwischen beiden Ländern.

Die **Artikel 32 - 36** schrieben vor, dass der kroatisch-slawonische Landtag zwei Gesandte in das Unterhaus des Parlaments in Budapest entsenden konnte.

Artikel 37 stellte fest, dass davon unabhängig die kroatischen weltlichen und kirchlichen Würdenträger ihre frühere Mitgliedschaft im Oberhaus behielten.

¹⁴² SETON-WATSON, Die südslawische Frage im Habsburger Reiche S. 82.

¹⁴³ Der kroatische Text gebraucht den Ausdruck *pomorska vojska* (Seestreitkräfte) und der ungarische *hajodad* (Kriegsmarine).

¹⁴⁴ PLIVERIĆ, Spomenica o državnopravnih pitanjih hrvatsko-ugarskih S. 6.

Artikel 43 regelte, dass bei gemeinsamen ungarisch-kroatischen Angelegenheiten die zentrale Regierung für die Exekutive zuständig war.

Artikel 50 bestimmte, dass an der Spitze der autonomen Regierung Kroatiens der Banus steht, der dem Landtag verantwortlich ist.

Laut **Artikel 51** wird der Banus auf Vorschlag des Ministerpräsidenten der zentralen Regierung vom Herrscher ernannt.

Artikel 53 regelte, dass der Banus Mitglied des Oberhauses des Budapester Parlamentes war.

Artikel 54 ordnete die weitere Organisation der Landesregierung dem Landtag zu, dessen Maßnahmen selbstverständlich der Zustimmung des Herrschers bedurften.

Das Wichtigste jedoch ist, dass der Ausgleich der kroatischen Sprache gänzlich unbeschränkte Anerkennung zusicherte. Gemäß den **Artikeln 56-58** wurde Kroatisch als die einzige Amtssprache im Dreieinigen Königreich anerkannt und musste nicht nur von allen Organen der Zentralregierung in diesem Gebiet, sondern auch in allen Mitteilungen der Zentralregierung an irgendeine der autonomen Behörden angewandt werden.¹⁴⁵

Artikel 59 verfügte, dass alle gemeinsamen Gesetze in magyarischer und kroatischer Sprache veröffentlicht werden, und den kroatischen Delegierten stand das Recht zu, in ihrer Muttersprache in die Debatte einzugreifen.¹⁴⁶

Nach **Artikel 60** - führte die Landwehr im ganzen kroatischen Gebiete die kroatische Fahne und hatte kroatische Regimentssprache¹⁴⁷

"Die territoriale Integrität" Kroatiens, die im Ausgleich so feierlich beteuert worden war, ist dennoch in einem wichtigen Punkte verletzt worden. Die Stadt Fiume und ihr Hafen

¹⁴⁵ SETON-WATSON, Die südslawische Frage im Habsburger Reiche S. 84.

¹⁴⁶ SETON-WATSON, Die südslawische Frage im Habsburger Reiche S. 83.

¹⁴⁷ SETON-WATSON, Die südslawische Frage im Habsburger Reiche S. 84.

wurden in **Artikel 66** ausdrücklich ausgenommen "als ein der ungarischen Krone besonders zugehöriger Körper" ("separatum sacrae regni coronae adnexum corpus"). Ihre Autonomie und staatsrechtliche Stellung sollten später als das Ergebnis gemeinsamer Übereinkunft zwischen dem ungarischen Parlament, dem kroatischen Landtage und der Stadt Fiume selbst geregelt werden.¹⁴⁸

5.1.4. Der Kroatisch-Ungarische Ausgleich und die Frage der Honvéd

Die Honvéd wurde im Artikel 7 als gemeinsame Angelegenheit behandelt. Rekrutenbewilligung, Verteidigungssystem, Konskription, Einquartierung und Versorgung der Truppen fielen in die Kompetenz des ungarischen Ministeriums für Landesverteidigung. Das kroatisch-slawnische Kontingent wurde im Verhältnis zur Bevölkerung dieser Länder berechnet. Bei der Musterung sollten ihre besonderen Kenntnisse berücksichtigt und die aus dem ungarischen Küstenland (Fiume) stammenden Soldaten vorzugsweise zur Marine eingezogen werden. Artikel 52, der 1873 verändert und vereinfacht wurde, bestimmte, dass dem Banus keine militärischen Befugnisse zukamen. In der bis 1873 gültigen Fassung fand sich die noch schärfere Formulierung, dass kein Militär auf die zivilen Angelegenheiten des kroatisch-slawnisch-dalmatinischen Königreiches Einfluss ausüben durfte. Offensichtlich spielte hier die für Ungarn schmerzhafteste Erinnerung an Banus Jelačić eine Rolle.¹⁴⁹

Die ungarische militärische Gesetzgebung bezüglich der Honvéd als auch der ebenfalls noch zu organisierenden Gendarmerie hatte also im gesamten kroatisch-slawnischen Gebiet Geltung. Ausgenommen blieb vorläufig die Militärgrenze, deren zukünftige Stellung offen blieb. Die besonderen Bestimmungen des Ausgleichs wiederholten den Wortlaut des österreichisch-ungarischen Ausgleiches, wonach die jeweilige Landessprache zur Kommandosprache der Streitkräfte wurde. Die kroatische Bezeichnung der neuen Streitkraft war dabei die wörtliche Übersetzung der ungarischen Bezeichnung, die Magyar királyi Honvédség wurde zur Ugarsko kraljevsko domobranstvo.¹⁵⁰

¹⁴⁸ SETON-WATSON, Die südslawische Frage im Habsburger Reiche S. 93.

¹⁴⁹ HOREL, Soldaten zwischen nationalen Fronten, S. 57-58.

¹⁵⁰ HOREL, Soldaten zwischen nationalen Fronten, S. 57-58.

5.1.5. Der österreichisch-ungarische Ausgleich und seine Folgen

Obwohl die Ungarn nach dem Österreichisch-Ungarischen Ausgleich 1867 mit den Kroaten im Jahre 1868 den Kroatisch-Ungarischen Ausgleich (nagodba) geschlossen hatten, geriet Kroatien unter ungarische Hegemonie. Die Anerkennung Kroatiens als Nation mit Anspruch auf eigenes Territorium wurde zwar bestätigt, den Kroaten ein Recht auf Selbstverwaltung in inneren Angelegenheiten zugesichert, die Wahl des Bans sollte jedoch vom ungarischen Staatsminister vorgenommen werden. Der Einfluss der Kroaten in den Parlamenten in Budapest und Wien war gering. Die Mehrheit der Kroaten lehnte daher diesen Ausgleich ab, zumal sie das Gefühl hatten, keinerlei Garantien bekommen zu haben.¹⁵¹

Unter den gegebenen historischen Umständen versuchten die kroatischen politischen Kräfte ohne Erfolg, eine politische Autonomie mit Elementen der Eigenstaatlichkeit zu erreichen. 1860 und 1861 wurde im Sabor zum ersten mal die kroatische staatsrechtliche Ideologie klar formuliert. Sie war ein Ausdruck fundamentaler Interessen der kroatischen Politik: Es ging um die Umwandlung der traditionellen Munizipalverfassung in eine moderne Autonomie mit Staatsrecht, die man unter Berufung auf das historische Recht auf "vollkommene staatliche Selbständigkeit und Unabhängigkeit" forderte, welches sich aus der Eigenstaatlichkeit im Mittelalter ergebe, auf die nie verzichtet worden sei. Vielmehr hatten zahlreiche königliche Urkunden der kroatischen Staatlichkeit dieses historische Recht gewährt, die man im Sinne von "Verträgen" zwischen dem König und der "Nation" interpretierte. Fundamental war die Forderung nach Vereinigung von Zivilkroatien, Militärgrenze und Dalmatien, also nach der Wiederherstellung der Gesamtheit des Dreienigen Königreichs. In Politik und Propaganda wurde das historische Staatsrecht mit dem naturrechtlich begründeten Recht der Nation auf Selbstbestimmung verbunden. Nur so, meinte man könne die kroatische Nation am allgemeinen Fortschritt der Menschheit teilhaben.¹⁵²

Die Mehrheit im Sabor votierte 1861 für ein Abkommen mit Ungarn über die künftige Union, falls die ungarischen politischen Entscheidungsträger die Lösung der Verbindung zu

¹⁵¹ STEINDORFF, Kroatien S. 116 – 117.

¹⁵² GOLDSTEIN, Kroatien bis 1918, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 55.

Ungarn 1848, anerkannten, und die territoriale Einheit der kroatischen Länder bestätigen. Diese Bedingungen waren für den ungarischen Adel unannehmbar.¹⁵³

Am 20. September 1873 wurde die Stelle des Banus mit Ivan Mažuranić besetzt. Er war der erste nichtadelige Ban. In seiner Regierungszeit kam es zu umfassenden Reformen. So wurde eine von der Kirche unabhängige Pflichtschule eingeführt. An seine hervorragenden politischen Dienste erinnert man sich heute weniger als daran, dass er der Verfasser des berühmten kroatischen Epos "Smrt Smail age Čengića" ist.¹⁵⁴ Mažuranić gelang es, die Justiz von der politischen Verwaltung zu trennen, und es gab einige Fortschritte bei den allgemeinen bürgerlichen Freiheiten. Er wurde in seiner Reformtätigkeit massiv behindert, und so blieben die meisten Reformvorhaben und Entwürfe für fällige Gesetzesänderungen Mažuranićs Wunschtraum.¹⁵⁵

Die Ungarn setzten indessen ihre Magyarisierungspolitik fort, was häufige Zusammenstöße zur Folge hatte. Sie setzten den ungarischen Grafen Károly Khuen-Héderváry (1883-1903) als Ban von Kroatien ein. Seine Regierungszeit stand ganz im Zeichen antikroatischer Politik und der Unterdrückung jeder Opposition. Der Druck zur Assimilierung wurde verstärkt. Nach dem Motto "divide et impera" unterstützte er die serbische Minderheit in ihrer Auflehnung gegen die Kroaten und verschärfte dadurch die Gegensätze zwischen diesen beiden Völkern. Als Kaiser und König Franz Joseph I. 1895 Zagreb einen Besuch abstattete, war er mit umfangreichen Demonstrationen konfrontiert.¹⁵⁶

In der Nachfolge der Illyrischen Bewegung entwickelte Josip Juraj Strossmayer (1815-1905), der Bischof von Đakovo, die "jugoslawische" Ideologie. Seine Ideen wurden vom Historiker Franjo Rački (1828-1894) unterstützt. Strossmayer war ein weitsichtiger Mann und den orthodoxen Serben gegenüber tolerant eingestellt. Seiner Auffassung nach besaßen die Südslawen eine gemeinsame Kultur, die eine Grundlage für Zusammenarbeit und Annäherung bilden sollte. 1867 stiftete er in Zagreb die "Jugoslawische Akademie der Wissenschaften", deren Name 1991 in "Kroatische Akademie der Wissenschaften" geändert

¹⁵³ GOLDSTEIN, Kroatien bis 1918, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 55.

¹⁵⁴ SETON-WATSON, Die südslawische Frage im Habsburger Reiche S. 104.

¹⁵⁵ GOLDSTEIN, Kroatien bis 1918, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 58.

¹⁵⁶ SETON-WATSON, Die südslawische Frage im Habsburger Reiche S. 104.

wurde. Strossmayers zentrale These war, dass die Gegensätze zwischen Kroaten und Serben nur durch Aufklärung beseitigt werden könnten. 1874 stiftete er auch die Universität in Zagreb. Das politische Programm der "Jugoslawen" wurde durch die "Nationale Partei" vertreten, die sich der Unterschiede der einzelnen südslawischen Völker bewusst war, die dessen ungeachtet zusammenarbeiten sollten. Politisch strebte man eine föderale Lösung der nationalen Frage innerhalb von Österreich-Ungarn an und forderte Autonomie für die einzelnen Nationen.¹⁵⁷

Im Gegensatz zu den "Jugoslawen" vertrat Ante Starčević (1823-1896) betont großkroatisch-nationalistische Konzepte. 1881 gründete er die "Partei des Rechts", die ihrer Einstellung nach antiösterreichisch und antiserbisch war. Er verwies auf das historische Recht der Kroaten, einen eigenen Staat zu besitzen. Die Gebietsansprüche erstreckten sich über das gesamte südslawische Territorium, wobei die Serben als ursprüngliche Kroaten miteinbezogen waren. Der extreme Nationalismus Starčevićs fand am Ende des 19. Jahrhundert. große Zustimmung.¹⁵⁸

Wesentlich für Starčevićs Haltung war seine Überzeugung, dass eine politische Praxis unter den für Kroatien gegebenen Umständen der territorial-administrativen Zersplitterung und allgemeinen Abhängigkeit moralisch verwerflich sei. Seine "teilweise abstrus wirklichkeitsfremde" politische Konzeption war durch die Erwartung eines durch neue Konstellationen der feindlichen Mächte bewirkten Zusammenbruchs der Habsburger Monarchie bestimmt. Er beschränkte sich deshalb auf die Verbreitung seiner Ideen in Schriften und Reden, die dem Aufbau und der Stärkung des politischen Willens und des nationalen Selbstbewusstseins des kroatischen Volkes dienten.¹⁵⁹

Starčevićs Ideologie schloss auch das slowenische Volk im Kroatentum mit ein; andererseits sah er die Grundlage dieses Kroatentums nicht im Slawentum, sondern in dem ursprünglichen im Mittelalter lebendigen kroatischen "Herrschaftsgeist", den man wiederbeleben sollte (Gross). Der Behauptung des serbischen Nationalideologen Vuk Karadžić und seiner Anhänger, dass "die Südslawen, Slawoserben seien, setzte Starčević in

¹⁵⁷ GROSS, Die Anfänge des modernen Kroatien, S. 87 – 95.

¹⁵⁸ SETON-WATSON, Die südslawische Frage im Habsburger Reiche S. 121 - 124.

¹⁵⁹ GOLDSTEIN, Kroatien bis 1918, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 57.

seinen Polemiken "das Bild der Kroaten als herrschender, kriegerischer und staatsbildender Nation" entgegen und sah "in den Serben nur eine Bettel- und Sklavenbevölkerung".¹⁶⁰

Eugen Kvaternik (1825-71) übernahm und variierte die Elemente dieser Ideologie auf seine Weise. Im Unterschied zu Starčević verzichtet er aber nicht auf die politische Praxis und versuchte, sich in der Emigration den der Habsburger Monarchie feindlich gesinnten nationalen Gruppierungen anzuschließen. Er schwankte in seinem politischen Konzept zwischen dem Verzicht auf das Ideal des selbständigen kroatischen Staates und der Bestrebung, diesen so bald wie nur möglich zu verwirklichen. 1871 versuchte er - ohne Starčevićs Wissen - einen bewaffneten Aufstand serbischer und kroatischer Bauern im Gebiet der Militärgrenze mit dem Ziel zu organisieren, ein selbständiges Kroatien zu schaffen. Dieser wurde rasch von Grenzereinheiten niedergeschlagen, hinterließ aber als einsamer revolutionärer Akt, den Kvaternik mit seinem Leben bezahlte, deutliche Spuren in der nationalen Erinnerung.¹⁶¹

Als kroatische Studenten im Jahre 1895 wegen antiungarischer Demonstrationen die Universität von Zagreb verlassen mussten und an der Universität in Prag ihr Studium fortsetzten, lernten sie Tomáš Masaryks Ideen vom Recht der Nation auf Selbstbestimmung kennen. Stjepan Radić (1871-1928) war einer dieser Studenten. Er gründete 1904 zusammen mit seinem Bruder Ante Radić (1869-1919) die "Kroatische Bauernpartei".¹⁶²

Die vielen umstrittenen Fragen zwischen Budapest und Zagreb, die imensen Benachteiligungen Kroatiens und eine rücksichtslose ungarische Machtpolitik hatten gewaltige Folgen für das Wirtschaftsleben. Eine normale Entwicklung der Gesellschaft und Wirtschaft war so gut wie unmöglich, was zur Unzufriedenheit aller Schichten in der Gesellschaft führte. Eine der umstrittensten Fragen war der Fall von Rijeka (*Fiume*), da bei den Verhandlungen zum Ausgleich von 1868 keine Einigung über die Hafenstadt erzielt wurde, (§ 66 des Ausgleichs), war wiederum vom ungarischen Parlament nicht anerkannt wurde, das vielmehr beschloss, Rijeka als *corpus separatum* Ungarn anzugliedern. Durch

¹⁶⁰ GOLDSTEIN, Kroatien bis 1918, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 57.

¹⁶¹ GOLDSTEIN, Kroatien bis 1918, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 57.

¹⁶² STEINDORFF, Kroatien S. 121.

Manipulationen im Originaltext des Abkommens war Rijeka 1871 *de facto* Ungarn angeschlossen, aber sein Status bis zum Ende der Monarchie *de iure* nicht geregelt.¹⁶³

Die Konstitutionskrise zwischen Österreich und Ungarn 1905 brachte die Kroaten an die Seite Ungarns. Als Gegenleistung verlangten sie demokratische Reformen und den Zusammenschluss Kroatiens mit Dalmatien. Die so genannte "Fiume-Resolution" wurde auch von den Serben Dalmatiens unterstützt. Ungarn und Österreich einigten sich aber ohne dass Ungarn kroatische Hilfe in Anspruch nehmen musste.¹⁶⁴

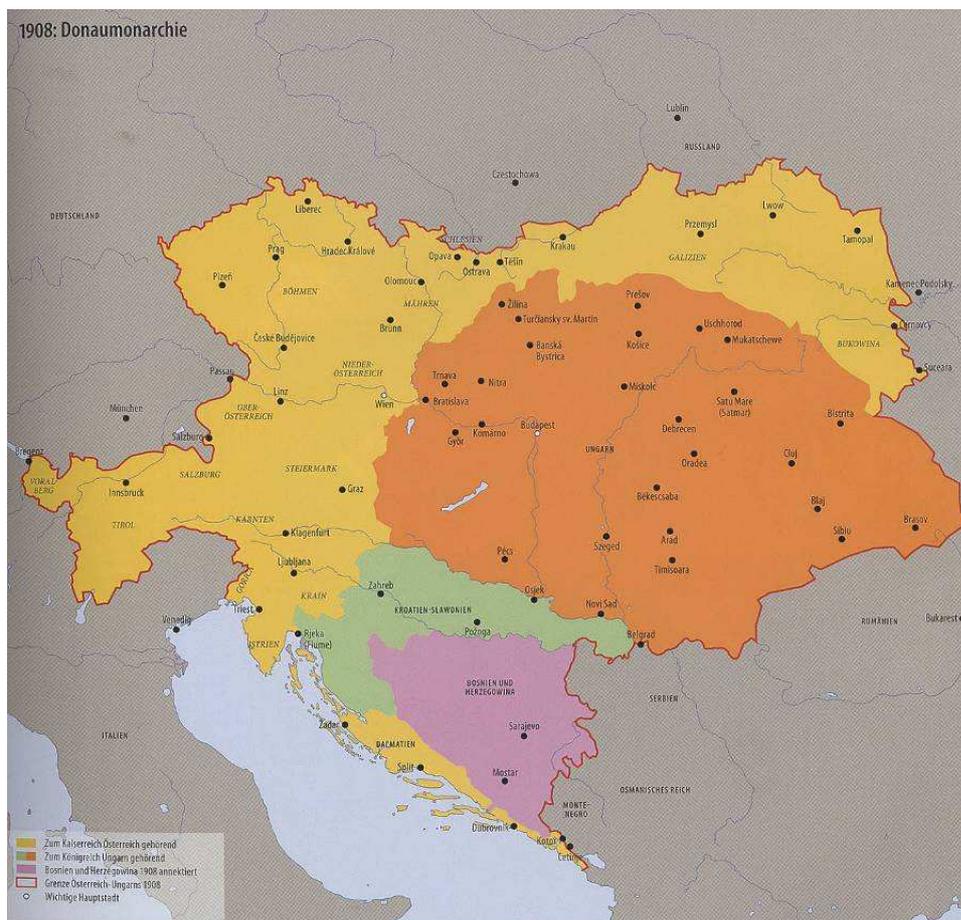


Abbildung 7: Österreich - Ungarn im Jahre 1908

¹⁶³ GOLDSTEIN, Kroatien bis 1918, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 59.

¹⁶⁴ SUPPAN (Hg.), Zwischen Adria und Karawanken, S. 258.

5.1.5.1. Vorkriegszeit und Erster Weltkrieg

Die Kampfhandlungen im Ersten Weltkrieg spielten sich nicht auf kroatischem Gebiet ab, aber kroatische Soldaten waren in großer Zahl in den österreich-ungarischen Einheiten an der serbischen, italienischen und der Ostfront eingesetzt. Weder bei Ausbruch noch während des Krieges hatte Kroatien die Möglichkeit, Entscheidungen zu treffen oder mitzutragen. Die kroatischen Soldaten mussten für einen Staat kämpfen, mit dem ihre eigene nationale Politik schon seit Jahrzehnten im offenen oder verdeckten Konflikt stand. Fran Supilo war inzwischen einer der aktivsten Politiker der südslawischen Vereinigung geworden. Als Mitglied des Londoner "südslawischen Komitees" bereitete er zusammen mit Ivan Meštrović (1883-1962) und Ante Trumbić (1864-1938) die südslawische Vereinigung vor, die er sich als eine Föderation aus fünf Einheiten vorstellte. Gleichzeitig bekämpfte er in reger diplomatischer Tätigkeit die in dem Londoner Geheimabkommen 1915 vereinbarten Pläne, denen zufolge Italien große Teile der adriatischen Ostküste im Falle eines Wechsels zu den Alliierten zufallen sollten und an die der serbische Außenminister Nikola Pašić anknüpfte, im Bestreben, nach dem Sieg über die Achsenmächte und dem Zerfall der Monarchie Serbien zusätzlich zu Bosnien-Herzegowina auch große Teile kroatischer Territorien anzuschließen. Als es immer klarer wurde, dass das Komitee nicht imstande sein würde für Gleichberechtigung beim Vereinigungsprozess zu sorgen, verließ Supilo 1916 das Gremium. Ein Jahr später starb er in London.¹⁶⁵

Nachdem sich die Regierung des Königreichs Serbien mit dem Jugoslawischen Komitee in London als Vertreter der Südslawen Österreich-Ungarns über die Grundsätze der Errichtung eines gemeinsamen Staates aller Südslawen geeinigt hatte, wurde in der Deklaration von Korfu vom 20. Juli 1917 der gemeinsame Wille bekundet, auf Grund des Selbstbestimmungsrechts der Völker ein Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen unter der Dynastie der Karadordević zu errichten. Das *Jugoslawische Komitee* in London (Jugoslovenski odbor) bereitete in der Folge diese Errichtung vor; seine Novemberdeklaration des Jahres 1917 war von führenden Exilpolitikern der Serben wie der Kroaten getragen und wurde von montenegrinischen Politikern nachträglich gutgeheißen. Der am 6. Oktober 1918 in Zagreb gegründete Nationalrat für die südslawischen Gebiete Österreich-Ungarns hatte als Präsidenten einen Slowenen, als Vizepräsidenten einen Kroaten und einen Serben. Am 28.

¹⁶⁵ GOLDSTEIN, Kroatien bis 1918, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 63.

Oktober 1918 verkündete der slowenische Nationalrat die Loslösung Sloweniens von Österreich und bildete unter Auflösung der bisherigen Landesorgane eine Nationalregierung. Mit Beschluss vom 29. Oktober 1918 löste der Sabor, das Parlament Kroatien-Slawoniens, die staatsrechtlichen Beziehungen Kroatiens und Dalmatiens zu Österreich-Ungarn. Am 30. Oktober 1918 erklärte der bosnische Nationalrat den Anschluss Bosniens an Serbien. Am 31. Oktober 1918 zeigte der Nationalrat in Zagreb der Entente die Gründung eines alle Südslawen Österreich-Ungarns umfassenden Staates an. Neben Serbien und Montenegro gab es also von da ab einen selbständigen Staat südslawischer Völker, der auch oberste Staatsorgane hatte; dass dieser Staat von anderen Staaten nicht anerkannt war, stellte seinen Staatscharakter allerdings in Frage. Am 24. November 1918 beschloss der Nationalrat in Zagreb die Vereinigung dieses Staates mit den Königreichen Montenegro und Serbien.¹⁶⁶

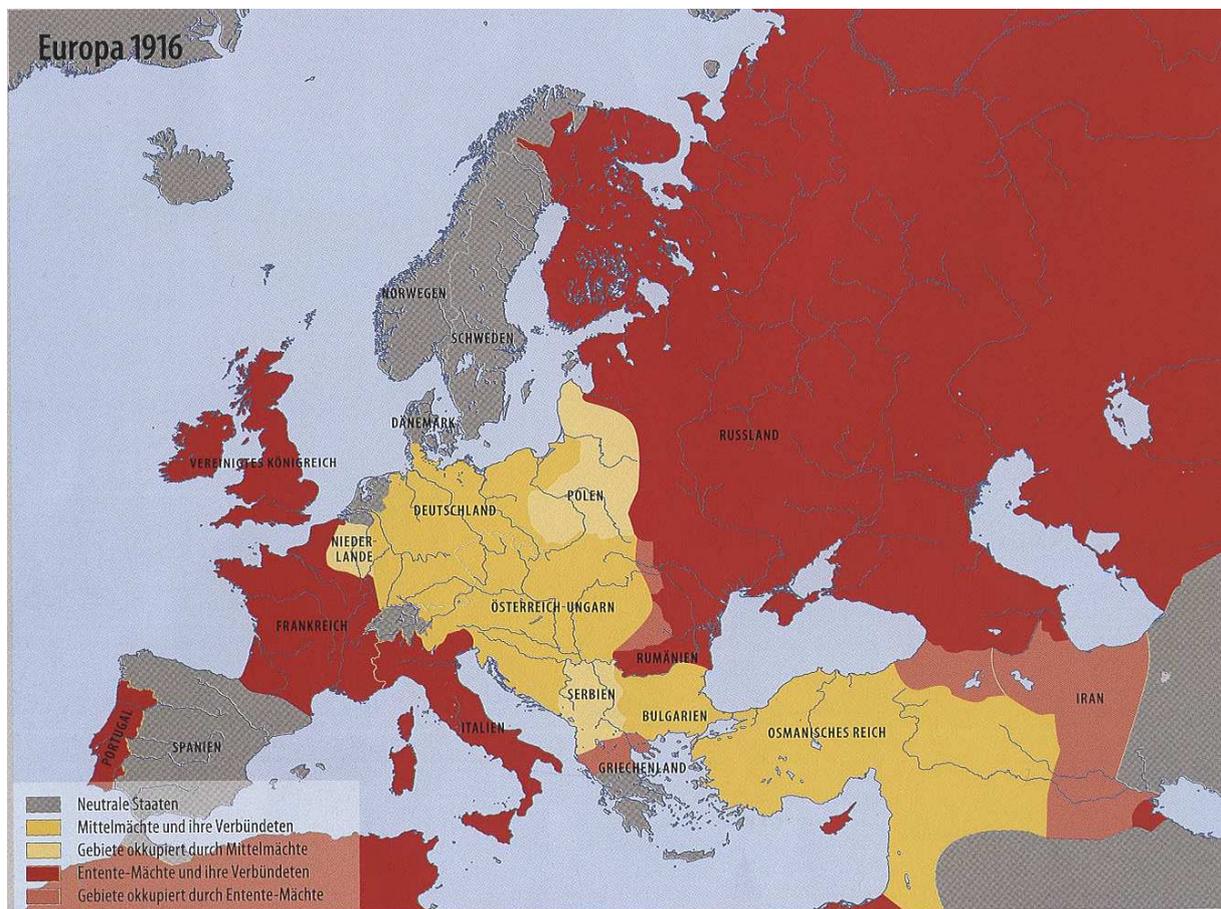


Abbildung 8: Europa 1916

¹⁶⁶ Klaus-Detlev GROTHUSEN (Hg.), Südosteuropa-Handbuch - Jugoslawien, Bd. 1 (Göttingen 1975) S. 35.

5.2. Militärische Fragen in der k.u.k. Monarchie¹⁶⁷

Die militärischen Fragen waren in der Monarchie durch den Gesetzesartikel XL geregelt. Der Gesetzesartikel XL umfasste 59 Abschnitte. Das neue Wehrgesetz sowie die besonderen Gesetze für die Landwehren und den Landsturm in beiden Reichshalfen wurden am 5. Dezember 1868 vom Herrscher sanktioniert. In einem anlässlich der Sanktionierung des Wehrgesetzes erlassenen Armeebefehl, in dem auch die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht angekündigt wurde, hieß es zur Gründung der Landwehren: „Neben die Armee tritt ein neues Element, die Landwehr, als ergänzende Theil zur gemeinsamen Wehrkraft hinzu. Sie dient dem gleichen Zwecke wie die Armee, sie geht aus gleichen Elementen, sogar theilweise aus dieser selbst hervor“¹⁶⁸

In der Monarchie bestand für jeden waffenfähigen Bürger allgemeine Wehrpflicht. Die Streitkräfte gliederten sich in:

- Stehendes Heer
- Kriegsmarine
- Landwehr
- Landsturm¹⁶⁹

5.2.1. Stehendes Heer, Kriegsmarine und Landwehr

Das stehende Heer und die Kriegsmarine hatten die Aufgabe, alle Teile der Monarchie gegen Feinde von außen zu verteidigen und Ordnung und Sicherheit im Land zu gewährleisten.

Die Mannschaftsstärke von stehendem Heer und Kriegsmarine für die gemeinsame Verteidigung der Monarchie wurde durch den Gesetzesartikel XII. aus dem Jahre 1867

¹⁶⁷ Sbornik zakonah i naredbah valjan za kraljevinu Hrvatsku i Slavoniju [Gesetzbuch und Vorschrift für das Königreich Kroatien und Slawonien], Bd. 4 (Zagreb 1869) S. 130 - 135.

¹⁶⁸ HOREL, Soldaten zwischen nationalen Fronten, S. 53.

¹⁶⁹ Sbornik zakonah i naredbah valjan za kraljevinu Hrvatsku i Slavoniju S. 131-135.

geregelt. Auf der Grundlage der gesamten Bevölkerungszahl der Monarchie betrug sie 800.000 Angehörige, nicht eingerechnet die Einheiten der Militärgrenze (Vojna krajina). In dieser Zahl war auch die Reserve enthalten.¹⁷⁰



Abbildung 9: Korpsbereiche 1906

Um in das stehende Heer oder die Kriegsmarine eintreten zu können, musste man Staatsbürger einer der beiden Hälften der Monarchie sein. Außerdem musste man die nötigen geistigen und körperlichen Fähigkeiten aufweisen, und die Körpergröße der Soldaten hatte mindestens 59 Wiener Zoll¹⁷¹ zu betragen. Die Vorschrift über die Körpergröße galt nicht für Handwerker, die im stehenden Heer und in der Kriegsmarine benötigt wurden.¹⁷²

¹⁷⁰ Sbornik zakonah i naredbah valjan za kraljevinu Hrvatsku i Slavoniju S. 131-135.

¹⁷¹ Die Ausgangsgröße in Österreich-Ungarn war das Wiener Zoll (ca. 2,63 cm)

¹⁷² Sbornik zakonah i naredbah valjan za kraljevinu Hrvatsku i Slavoniju S. 131-135.

Jeder Offizier, Soldat, Reservist oder Landwehrmann, der im Ausland war, war verpflichtet in die Heimat zurückzukehren und sich unverzüglich beim Heer zu melden sobald er davon erfuhr, dass die Monarchie vom Krieg bedroht war.

5.2.1.1. Die Wehrpflicht

Die Wehrpflicht in stehendem Heer, Kriegsmarine und Landwehr begann für männliche Staatsbürger mit der Vollendung des zwanzigsten Lebensjahres. Der aktive Dienst im stehenden Heer und in der Kriegsmarine dauerte drei Jahre lang, denen sieben Jahre in der Reserve folgten. Der Dienst in der Landwehr dauerte weitere zwei Jahre für jene, die nach abgeschlossenem Aktivdienst im stehenden Heer oder abgeschlossener nachfolgender Reserve in die Landwehr versetzt wurden. Wer unmittelbar zur Landwehr eingezogen wurde hatte zwölf Jahre zu dienen. Nach der Vollendung des 32. Lebensjahres wurden die wehrpflichtigen Landwehrmänner zum Landsturm überstellt. Da mehr Wehrpflichtige vorhanden waren, als benötigt wurden, entschied das Los, wer der Armee, der Landwehr bzw. der Ersatzreserve zugewiesen wurde. Die Einjährig-Freiwilligen dienten nur ein Jahr, erhielten aber keine Löhnung und mussten für ihre Ausrüstung selbst aufkommen.¹⁷³

Die Gemeinsame Armee und die Kriegsmarine wurden vom Reichskriegsminister (ab 1912 k.u.k. Kriegsminister) in Wien verwaltet, der dem Kaiser und König unmittelbar unterstand. Die beiden Landwehren wurden vom Landesverteidigungsminister der k.k. Regierung in Wien und seinem Pendant in der k.u. Regierung in Budapest verwaltet.

5.2.1.2. Kaiserlich königliche Landwehr

Die Kaiserlich königliche Landwehr war von 1869 bis 1918 der Name der Territorialstreitkräfte der Cisleithanischen Reichshälfte und bestand aus regulären Verbänden.

¹⁷³ Sbornik zakonah i naredbah valjan za kraljevinu Hrvatsku i Slavoniju S. 131-135.

§ 4. Die Landwehr ist im Kriege zur Unterstützung des Heeres und zur inneren Verteidigung, im Frieden ausnahmsweise auch zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit im Inneren bestimmt.¹⁷⁴

In § 14 Wehrgesetz 1889 wurde das jährliche Rekrutenkontingent für die Landwehr mit 10.000 Mann festgelegt.

Die österreichische Landwehr unterstand dem k.k. Landesverteidigungsministerium (wie der Honvéd dem k.u. Honvédministerium), – beide unabhängig vom gemeinsamen Kriegsministerium. Die Landwehr verfügte über eigene Kasernen, Depots und Bildungsstätten für die Offiziere. Die Ausbildung der Landwehroffiziere erfolgte in der k.k. Franz-Joseph-Militärakademie in der Boerhaavegasse in Wien. Zusätzlich gab es eine Militär-Oberrealschule in Wien und eine Militär-Unterrealschule in Bruck an der Leitha.¹⁷⁵

5.2.1.3. Sprachprobleme

Da die k.u.k. Monarchie ein Vielvölkerstaat war, wurde Deutsch als gemeinsame Kommandosprache der Armee festgesetzt. Letzteres bedeutete, dass der Rekrut aus Lemberg oder Riva del Garda die etwa 100 wichtigsten Kommandos in Deutsch erlernen musste, um seinen Pflichten innerhalb des Dienstbetriebes nachkommen zu können. Nur ein kleiner Teil der Armeeverbände sprach ausschließlich Deutsch. Die Dienstsprache wurde zum Verkehr der Dienststellen untereinander benutzt. Sie war bei der k.u.k. Armee und der k.u.k. Kriegsmarine sowie der k.k. Landwehr Deutsch, bei der k.u. Honvéd ungarisch, teilweise kroatisch. Die Regimentssprache war die Sprache, die von der Mannschaft mehrheitlich gesprochen wurde. Sollte, wie bei dem Infanterieregiment Nr. 100 in Krakau, die Mannschaft sich aus 27 % Deutschen, 33 % Tschechen und 37 % Polen zusammensetzen, so gab es eben drei Regimentssprachen. Jeder Offizier hatte die Regimentssprache(n) innerhalb von drei Jahren zu erlernen.

¹⁷⁴ Tibor PAPP, Die königlich ungarische Landwehr (Honvéd) S. 644.

¹⁷⁵ Sbornik zakonah i naredbah valjan za kraljevinu Hrvatsku i Slavoniju S. 131-135.

Zwischen Ungarn und Kroatien war sieben Jahrhunderte lang das Lateinische die *lingua franca* und ein Schutzwall gegen die Germanisierung, es behinderte jedoch auch die Entwicklung der beiden Nationalsprachen. Seit den 1820er Jahren versuchten die Magyaren, den Gebrauch ihrer Sprache im ganzen ungarischen Königreich durchzusetzen. Langsam etablierte sich das Ungarische als Amtssprache im Königreich Ungarn, und im Zuge des Landtages von 1843/44 wurde die Verwaltung magyarisiert. Die Beschlüsse über die Einführung des Ungarischen auch in Kroatien wurden jedoch vom Kaiser nicht sanktioniert, die Kommunikation zwischen Ungarn und Kroatien erfolgte weiterhin in lateinischer Sprache.¹⁷⁶

5.2.2. *Der Landsturm*

Die gesetzliche Grundlage zum so genannten Volksaufstand war im Gesetz-Artikel XLII.:1868¹⁷⁷ niedergelegt.¹⁷⁸

§.1.

"Der Landsturm besteht aus solchen Freiwilligen, die weder zum stehendem Heer oder der Kriegsmarine, noch zur Landwehr gehören."

«Pučki ustanak stvara se iz takovih dobrovoljacah, koji niti k linijskoj vojsci, niti k vojnom pomorstvu, te niti k domobranstvu nepadaju.»

§.3.

"Die Aufgabe des Volksaufstandes ist es, das stehende Heer und die Landwehr bei der Vorbereitung des Schlachtfeldes zu unterstützen, um den Feind von allen Seiten zu stören und zu schädigen, Verbindungen zu stören oder zu reparieren, Hindernisse zu errichten und letztlich für die Kriegsziele notwendige Dienste auszuführen."

¹⁷⁶ HOREL, Soldaten zwischen nationalen Fronten, S. 28.

¹⁷⁷ Die folgenden Artikel werden in beiden Sprachen aus den Originalen zitiert.

¹⁷⁸ Sbornik zakonah i naredbah valjan za kraljevinu Hrvatsku i Slavoniju S. 152.

«Zadatak ustanka je: linijsku vojsku i domobranske čete pudupirati time da se kod pripravljanja bojišta, da neprijatelja sa čim više stranah uznemiruje i oštećuje, da obćenje prekinjuje ili popravlja, da zaprieke pravi i napokon da izveršuje poslanike ine službe za ratne sverhe potrebite.»

§.4.

"Die Ausgaben, die aus der Verteidigung durch den Volksaufstand erwachsen, werden nicht durch die gemeinsame Kriegskasse gedeckt."

«Troškovi, nastavši obranom, koju ima činiti pučki ustanak, namiruje se iz zajedničke ratne blagajne.»

In Ungarn wurden 94 Landsturmbezirke entsprechend den 94 Honvéd-Bataillonbezirken errichtet: „Die Landsturbataillone haben im allgemeinen den gleichen Stand und dieselbe Organisation wie die selbständigen Honvéd-Bataillone. Jedes Bataillon bestand aus einem Stab, vier Kompanien und einer Ersatzkompanie. Zur Bildung der Infanterieeinheiten wurden nur militärisch ausgebildete Landsturmpflichtige herangezogen. Die Organisation des Landsturms in Kroatien-Slawonien folgte dem gleichen Muster. Die Landsturmbezirke entsprechen den militärischen Verwaltungseinheiten, das Kommando bestand aus einem aktiven und einem Reserveoffizier, Unteroffizieren, Ärzten und Tierärzten sowie einfachen Bürgern.¹⁷⁹

5.2.3. Königlich-Ungarische Landwehr - (Honvéd)

Die k.u. Landwehr (*Honvéd*) bestand aus Territorialverbänden der ungarischen Reichshälfte – Transleithanien. Das ungarische Transleithanien, das Land jenseits der Leitha, bestand aus Ungarn mit Siebenbürgen, Fiume und Kroatien-Slawonien. Die k.u. Landwehr war geteilt in die ungarische Landwehr und die kroatisch-slawonische Landwehr, wobei den Kroaten im *Ausgleich* von 1868 das Recht zugestanden wurde, Kroatisch als Dienst- und

¹⁷⁹ HOREL, Soldaten zwischen nationalen Fronten, S. 104.

Kommandosprache in ihren Honvéd-Einheiten einzuführen. Außerdem unterstanden die kroatisch-slawnischen Honvéd-Einheiten dem Ban in Agram und nicht dem Landesverteidigungsminister in Budapest. Die Ausbildung der ungarischen Offiziere der Landwehr erfolgte in der Ludovika-Akademie in Budapest.

Bis zur Revolution von 1848 hatte man unter ungarischer Armee die ungarischen Truppen und Regimenter verstanden, die in der Gesamtarmee dienten. Die Niederlagen 1859 und vor allem 1866 hatten jedoch gezeigt das eine Reorganisation der Streitkräfte unumgänglich war.¹⁸⁰

Im Jahre 1848/49 hatte sich mit Genehmigung der kaiserlich-königlichen Zentralstellen eine ungarische Nationalgarde gebildet. Aus dieser Nationalgarde entstand schließlich die Honvéd des revolutionären Ungarn. Die Gesamtstärke dieser Truppe betrug etwa 170 000 Mann und galt als starker Impuls in Richtung Eigenständigkeit, wurde jedoch im Gefolge der Revolutionsereignisse wieder aufgelöst.¹⁸¹

Als in Folge der rasch voranschreitenden technischen Entwicklungen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine vollkommene Neugestaltung der modernen Armeen in ganz Europa stattgefunden hatte, war auch in Österreich-Ungarn die Notwendigkeit solcher Maßnahmen erkannt und Schritte zur Umsetzung eingeleitet worden. Die wesentlichsten Neuerungen erfuhren der Waffen- sowie der Transportsektor, der zu einem wichtigen Element der Kriegsführung geworden war. Die große Beweglichkeit der Heere, verbunden mit einer erhöhten, ja vervielfachten Feuerkraft der Artillerie und der Infanteriewaffen, wurde zu einer Bedrohung für die gesamte Monarchie. Daher musste einerseits eine rasche Neubewaffnung der Armee, andererseits eine Möglichkeit zur Vermehrung der Heeresstärke gefunden werden. In diesem Sinne wurde es notwendig, ein neues System für die Aufbietung noch größerer Heermassen zu finden, nachdem sich das alte Konskriptions-Modell als nicht ausreichend erwiesen hatte. Die Einführung einer allgemeinen Wehrpflicht wurde angestrebt. Dies bedeutete allerdings auch, dass das Ausbildungssystem verändert und die aktive Wehrdienstzeit verkürzt werden musste. Aufgrund dieser Überlegungen trat schon im März

¹⁸⁰ HOREL, Soldaten zwischen nationalen Fronten, S. 46.

¹⁸¹ Johann Christoph ALLMAYER-BECK, Der Ausgleich von 1867 und die k.u.k bewaffnete Macht, In: Der österreichisch-ungarische Ausgleich von 1867 (Wien 1967) S. 117.

1867 der ungarische Ministerpräsident Julius Graf Andrassy an die Militärkanzlei des Kaisers und Königs mit der Forderung nach der Teilung der Armee oder aber der Aufstellung einer eigenen ungarischen Landwehr – einer erneuerten Honvéd – heran.¹⁸²

Außerdem bestand Andrassy darauf, dass die allgemeine Wehrpflicht in Ungarn nur auf verfassungsrechtlicher Basis eingeführt werden sollte. Vor allem die erste der beiden Forderungen war eindeutig dazu angetan, den führenden Militärs in Österreich einen gehörigen Schrecken einzujagen, denn diese befürchteten, dass es mit der Teilung der Armee zur Desintegration der Wehrmacht kommen musste. Der zweite Vorschlag war zwar einigermaßen umstritten - insbesondere der Armeeeoberkommandant Erzherzog Albrecht hatte sich dagegen ausgesprochen - wurde jedoch von der Krone zustimmend aufgegriffen.¹⁸³

Somit wurde mit dem Wehrgesetz vom 5. Dezember 1868 nicht nur die gesetzliche Grundlage für die allgemeine Wehrpflicht geschaffen, sondern auch die Aufstellung einer königlich-ungarischen für Ungarn und einer kaiserlich-königlichen Landwehr für die cisleithanische Reichshälfte beschlossen.¹⁸⁴

Bedeutend erschien dabei vor allem die Neuregelung des Fahneneides für die beiden nationalen Armeen, die neben der gemeinsamen k.u.k. Armee bestanden. Erstmals wurde hier die alte liberale Forderung erfüllt, die auf eine konstitutionelle Verankerung des Heeres hinauslief. Dies bedeutete, dass die Truppen nicht nur der Person des Herrschers, sondern auch den "sanktionierten Gesetzen unseres Vaterlandes" die Treue schworen.¹⁸⁵ Wichtige Neuregelungen des Wehrgesetzes bestanden weiters in der Einführung des Einjährig-Freiwilligen-Jahres zur Heranbildung eines entsprechend großen Reserveoffizierskorps zur

¹⁸² Tibor PAPP, Die königlich ungarische Landwehr (Honvéd) 1868 bis 1914, In: Adam WANDRUSZKA und Peter URBANITSCH (Hg.), Die Habsburgermonarchie 1848-1918, Bd. 5 (Wien 1987) S. 634.

¹⁸³ ALLMAYER-BECK, Der Ausgleich von 1867 und die k.u.k bewaffnete Macht, In: Der österreichisch-ungarische Ausgleich von 1867 S. 81.

¹⁸⁴ ALLMAYER-BECK, Der Ausgleich von 1867 und die k.u.k bewaffnete Macht, In: Der österreichisch-ungarische Ausgleich von 1867 S. 89.

¹⁸⁵ ALLMAYER-BECK, Der Ausgleich von 1867 und die k.u.k bewaffnete Macht, In: Der österreichisch-ungarische Ausgleich von 1867 S. 117.

Führung der zahlenmäßig stärkeren Armee und in der geänderten Dauer der Wehrpflicht. Diese betrug nunmehr zwölf Jahre, davon drei Jahre im Präsenzstand in der Linie, drei weitere Linienjahre in der Reserve sowie sechs Reservejahre.¹⁸⁶

Obwohl die Gründung der Honvéd auf Regierungsebene eine wesentliche Rolle spielte, wurde ihr in der öffentlichen Meinung anfangs kein sehr hoher Wert beigemessen. Trotz der aufständischen Traditionen Ungarns und der Erinnerung an den Unabhängigkeitskrieg von 1848/49 betrachtete man die Streitkräfte immer noch als ein Werkzeug der österreichischen Herrschaft. Folglich wurde die Honvéd entweder als arme Marionette verspottet oder als Rebellionsträger gepriesen.¹⁸⁷

5.2.3.1. Gliederung

Die Organisation und Gliederung der Honvéd wurde wie folgt festgelegt: Oberbefehlshaber der k.ung. Honvéd war ein vom König ernannter General, der die Truppe, die ohne Artillerie und Pioniere zur zweiten Linie gehörte, in militärischen Angelegenheiten führte. Über ihm stand der k.ung. Landwehrminister, der dem ungarischen Reichstag verantwortlich war. Die Stärke der Honvéd betrug in den Jahren ihrer Aufstellung wie folgt:

- 82 Bataillone Infanterie (davon vier kroatische)
- 28 Eskadronen Husaren
- 4 Eskadronen Ulanen (kroatisch)

Die neue Honvéd bestand aus Infanterie- und Kavallerieeinheiten, und es galt die ungarische bzw. kroatische Kommandosprache. Organisation, Dislikation und Uniformen entsprachen dem Vorbild des gemeinsamen Heeres. Der Eid wurde auf den König und die Verfassung nach dem Vorbild von 1848 abgelegt, ferner war die Verwendung der nationalen Farben und der Flagge erlaubt.¹⁸⁸

¹⁸⁶ PAPP, Die königlich ungarische Landwehr (Honvéd) 1868 bis 1914, In: WANDRUSZKA und URBANITSCH (Hg.), Die Habsburgermonarchie 1848-1918, Bd. 5 S. 637.

¹⁸⁷ HOREL, Soldaten zwischen nationalen Fronten, S. 60.

¹⁸⁸ HOREL, Soldaten zwischen nationalen Fronten, S. 49.

Honvéd-Territorialkommanden bildeten die zweite Führungsebene im in sechs Honvéd-Bezirke - später "Distrikte" genannt - eingeteilten Ungarn. Die sechs bzw. seit 1871 sieben Honvéd-Distrikte waren der Reihenfolge nach Pest, Szeged, Kassa, Pozsony, Buda, Kolozsvár und Zagreb. Ihre ersten Kommandanten und Stäbe wurden 1869 ernannt. Der erste Kommandant des Zagreber Distrikts war Oberst Graf Friedrich (Miroslav) Kulmer von Rosenbichl und Hohenstein, der 1814 in Zagreb geboren wurde und aus einer deutsch-kroatischen Familie stammte. Er absolvierte die Militärschule im steirischen Marburg und die mathematische Schule des Sluiner Grenzregiment in Karlovac. 1848/49 kämpfte er als Major des 3. Oguliner Grenzinfanterieregiments zunächst in Italien und dann in Ungarn. 1854 ging er als Oberst in die Reserve und kurz darauf in Pension, um 1869 als Kommandant des VII. Honvéd-Distrikts reaktiviert zu werden. 1871 wurde er zum Generalmajor befördert, war an den Maßnahmen zur Auflösung der Militärgrenze beteiligt und wurde 1875 neuerlich pensioniert. Er starb 1877 in Zagreb.¹⁸⁹

Diese aus wenigen Offizieren und Beamten bestehenden Stäbe übten in ihrem Bereich die Kontrolle und die Strafbefugnis über die Truppen aus. Im Jahre 1869 wurden ebenfalls die entsprechenden Bataillons- und Eskadronskommanden aufgestellt und mit Werbung und Aushebung der Rekruten begonnen. Ende dieses Jahres betrug die Mannschaftsstärke einschließlich Reservisten 580 Offiziere und rund 70 000 Mann. Die Ausbildung der Reserveoffiziere konnte erst im Jahre 1883 begonnen werden.¹⁹⁰

Zur laufenden Ergänzung der Truppe wurde das Land in 82 Bataillonskreise geteilt, deren Evidenzoffiziere sämtliche Ergänzungs- und Evidenzangelegenheiten zu bearbeiten hatten. Interessant erscheint auch die Tatsache der starken nationalen Gliederung der einzelnen Bataillone, von denen nur 23 rein magyarisch waren und vier rein kroatisch. In den restlichen lebten entweder Magyaren mit anderen ethnischen Gruppen zusammen oder sie waren in den Bataillonen überhaupt nicht vertreten. Dennoch war und blieb die Kommando- und Dienstsprache – mit Ausnahme der kroatischen Teile – immer ungarisch.¹⁹¹

¹⁸⁹ HOREL, Soldaten zwischen nationalen Fronten, S. 160.

¹⁹⁰ PAPP, Die königlich ungarische Landwehr (Honvéd) 1868 bis 1914, In: WANDRUSZKA und URBANITSCH (Hg.), Die Habsburgermonarchie 1848-1918, Bd. 5 S. 647.

¹⁹¹ ALLMAYER-BECK, Der Ausgleich von 1867 und die k.u.k bewaffnete Macht, In: Der österreichisch-ungarische Ausgleich von 1867 S. 117 - 122.

So hatten also der Ausgleich von 1867 und das Wehrgesetz von 1868 eine vorläufige Beruhigung der spannungsgeladenen Situation bewirkt und in den Augen des Monarchen eine Basis für die Führung der Doppelmonarchie gebildet, die über einige Jahrzehnten halten sollte, wenn sie auch laufend umstritten und während der Ausgleichsverhandlungen sogar manchmal umkämpft war. Die Landwehr führt im ganzen kroatischen Gebiete die kroatische Fahne und hat kroatische Regimentssprache.¹⁹²

Die ersten Offiziere der neuen Honvéd waren vor allem ehemalige Angehörige der ungarischen Revolutionsarmee von 1848/49 sowie aktive und pensionierte Offiziere des gemeinsamen Heeres. Das Offizierskorps der kroatischen Einheiten der Honvéd rekrutierte sich aus drei Hauptquellen: aus der regulären k.u.k. Armee, aus den Regimentern der Militärgrenze und nach der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht aus kroatischen Rekruten. Die ersten Soldaten der Honvéd kamen vorwiegend aus den überzähligen Rekruten des gemeinsamen Heeres. Später entschied das Los über die Zuweisung zum gemeinsamen Heer, zur Marine oder zur Honvéd. Der Präsenzdienst war bei der Honvéd mit zwei Jahren um ein Jahr kürzer als beim gemeinsamen Heer. Darauf folgten zehn Jahre Reserve, in der die 20 bis 36 Jahre alten Reservisten einmal im Jahr zu einem zweiwöchigen Exerzieren und außerdem alle zwei Jahre für die Herbstmanöver einberufen wurden. Landwehrpflichtig waren für zwei Jahre auch die Soldaten der gemeinsamen Armee nach drei Jahren aktivem und sieben Jahre Reservedienst. Die Gesamtdienstzeit betrug somit bei den Landwehren ebenso wie im gemeinsamen Heer zwölf Jahre.¹⁹³ Neben der Honvéd war natürlich auch das gemeinsame Heer in Kroatien-Slawonien präsent. Nach der Heeresorganisation des Jahres 1868 umfasste das Generalkommando des XIII. Armeekorps in Zagreb Kroatien-Slawonien und die kroatisch-slawonische Militärgränze, während das ebenfalls überwiegend von Kroaten bewohnte Dalmatien dem Militärkommando in Zara und die Banater Militärgrenze dem Generalkommando des VII. Armeekorps in Temesvar und später Petrovaradin unterstand. Die fünf Infanterieregimenter des kroatisch-slawonischen Gebiets wurden als „ungarisch-kroatische“ oder „ungarisch-kroatisch-slawonische“ Regimenter bezeichnet.¹⁹⁴

¹⁹² SETON-WATSON, Die südslawische Frage im Habsburger Reiche S. 84.

¹⁹³ HOREL, Soldaten zwischen nationalen Fronten, S. 65-66.

¹⁹⁴ HOREL, Soldaten zwischen nationalen Fronten, S. 69.



Abbildung 10: Österreich - Ungarn im Jahre 1910 mit Cisleithanien (rot) Transleithanien (grün) und Bosnien-Herzegowina (gelbgrün)

- Cisleithanien (1910)

- | | |
|------------------------------|------------------------------|
| 1. Böhmen | 9. Mähren |
| 2. Bukowina | 10. Salzburg |
| 3. Kärnten | 11. Österreichisch Schlesien |
| 4. Krain | 12. Steiermark |
| 5. Dalmatien | 13. Tirol |
| 6. Galizien und Lodomerien | 14. Österreich ob der Enns |
| 7. Küstenland | 15. Vorarlberg |
| 8. Österreich unter der Enns | |

- Transleithanien (1910)

- | | |
|--|----------------------------|
| 16. Ungarn mit Siebenbürgen | 17. Kroatien und Slawonien |
| 18. Bosnien und Herzegowina ¹⁹⁵ | |

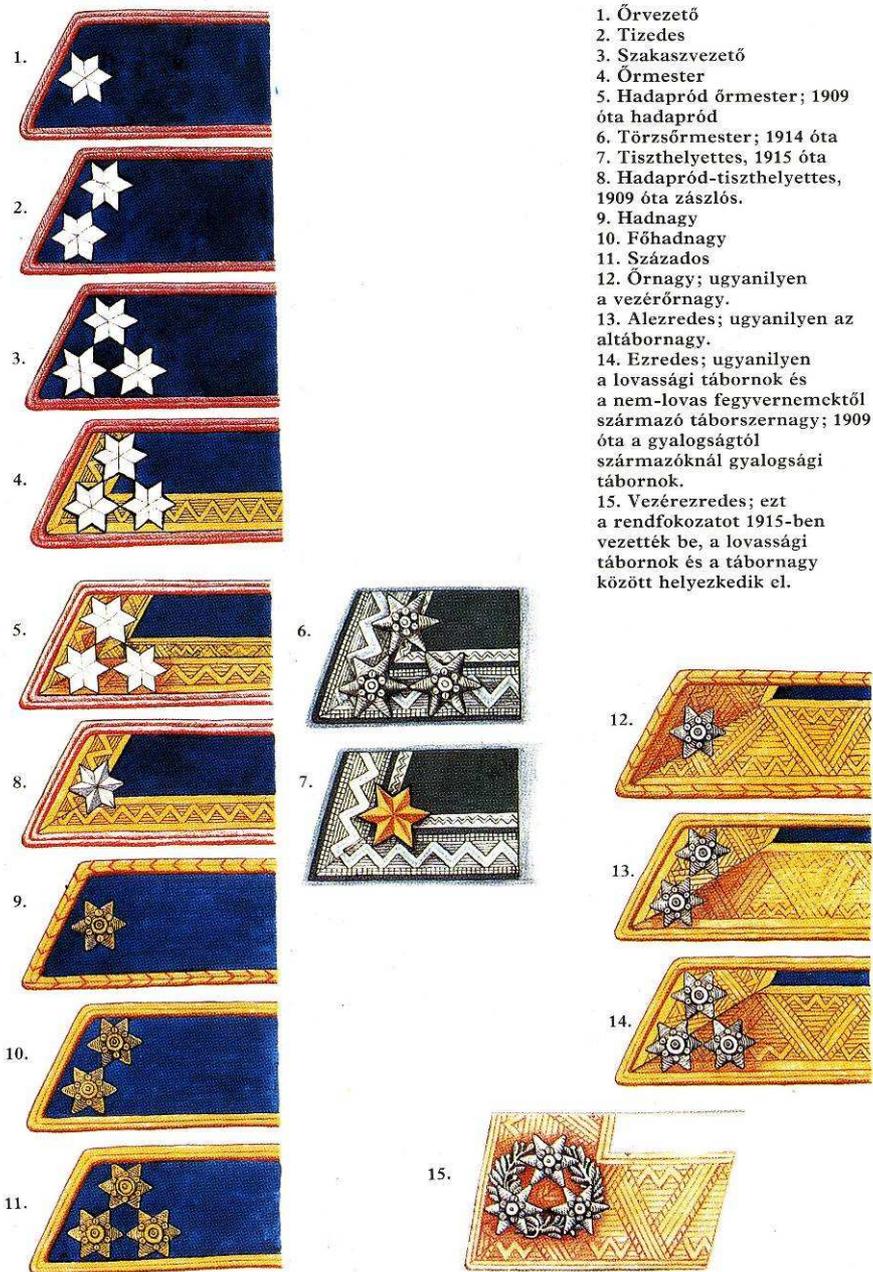
¹⁹⁵ <http://de.wikipedia.org/wiki/%C3%96sterreich-Ungarn> (5. August 2009).

DIENSTGRADABZEICHEN¹⁹⁶

1. Gefreiter
2. Korporal
3. Zugführer
4. Feldwebel
5. Kadett-Feldwebel, ab 1909: Kadett
6. Stabsfeldwebel, ab 1914
7. Offiziersstellvertreter, ab 1915
8. Kadett-Offiziersstellvertreter, ab 1909: Fähnrich
9. Leutnant
10. Oberleutnant
11. Hauptmann, Rittmeister
12. Major und Generalmajor
13. Oberstleutnant oder Feldmarschall-Leutnant
14. Oberst und General der Kavallerie (auch General der Infanterie), Feldzeugmeister
15. Generaloberst, ab 1915

¹⁹⁶ Zoltán BARCY und Győző SOMOGYI, Királyért és Hazáért. A m.kir. honvédség szervezete, egyenruhái és fegyverzete 1868-1918 [Für König und Vaterland. Struktur, Uniformen und Bewaffnung der k.u. Landwehr 1868-1918] (Ohne Ort, Ohne Jahr) S. 45, S. 238.

RANGJELZÉSEK

Abbildung 11: Dienstgradabzeichen der k.u. Honvéd¹⁹⁷¹⁹⁷ BARCY und SOMOGYI, Királyért és Hazáért [Für König und Vaterland] S. 45, S. 238.

6. Die kroatische Sprache nach dem Kroatisch-Ungarischen Ausgleich (1868-1918)

6.1. Gesetzliche Bestimmungen des Kroatisch-Ungarischen Ausgleichs zur kroatischen Sprache

Aus dem Gesetz-Artikel I:1868^{198,199 200 201}.

Artikel 56

"Horvát – Szlavonországok egész területén, mind a törvényhozás, mind a közigazgatás és törvénykezés nyelve a horvát."

«U svemkolikom obsegu kraljevinah Hrvatske i Slavonije službeni je jezik hrvatski toli u zakonarstvu, koli u sudstvu i upravi.»

"In dem ganzen Umfange der Königreiche Kroatien und Slavonien ist die Amtssprache die kroatische sowohl in der Gesetzgebung, als auch in dem Gerichtswesen, und der Verwaltung."

Artikel 57

"Horvát – Szlavonországok határai között a közös kormányzat közegeinek hivatalos nyelvül is a horvát nyelv állapíttatik meg."

«Za organe zajedničke vlade ustanovljuje se tadodjer hrvatski jezik službenim jezikom unutar granicah kraljevinah Dalmacije, Hrvatske i Slavonije.»

"Für die Organe der gemeinsamen Regierung wird die kroatische Sprache gleichfalls als Amtssprache innerhalb der Grenzen der Königreiche Dalmatien, Kroatien und Slavonien bestimmt."

¹⁹⁸ Die folgenden Artikel werden in allen drei Sprachen aus den Originalen zitiert.

¹⁹⁹ Corpus Juris Hungarici (1000-1895) - (1836-1868), Bd. 8 (Budapest 1896) S. 429.

²⁰⁰ Pl. BOJNIČIĆ, Zakoni o Ugarsko-hrvatskoj nagodi S. 29.

²⁰¹ Gesetz-Artikel des Landtages der Königreiche Kroatien, Slavonien und Dalmatien - von den Jahren 1868, 1869 und 1870, Bd. 1 S. 18.

Artikel 58

"Horvát- szlapon előterjesztések és beadványok Horvát- Szlavonországból a közös ministerium által is elfogadandók, s azokra válasz ugyanazon nyelven adandó."

«Predloge i spise u hrvatskom jeziku sastavljene, pa iz kraljevinah Hrvatske i Slavonije na zajedničko ministarstvo podnešene, imade to ministarstvo primiti i rješidbe svoje na istom jeziku izdavati.»

"Die in kroatischer Sprache verfassten und aus den Königreichen Kroatien und Slavonien dem gemeinsamen Ministerium unterbreiteten Vorschläge und Schriften, hat dieses Ministerium anzunehmen, und seine Erledigungen in derselben Sprache herauszugeben."

6.2. Kroatische Militärterminologie in der k.u.k. Monarchie

6.2.1. Der institutionelle Beginn der kroatischen Militärterminologie

Die Notwendigkeit einer kroatischen Militärterminologie erwächst aus der Verordnung, dass in jenen Einheiten der königlich-ungarischen Landwehr, in denen die Kroaten die Mehrheit bilden, die kroatische Sprache Dienst- und Befehlssprache sein soll. Dieser Beschluss wurde am 5. Dezember 1868 angenommen, und er wurde unter der Bezeichnung Zakonski članak XLI. 1868.- O domobranstvu. [XLI. TÖRVÉNY-CZIKK a honvédségről.][Gesetz-Artikel XLI.: 1868 von der Landwehr]²⁰² veröffentlicht.

Für die Geschichte der Entstehung der kroatischen Militärterminologie ist jedenfalls der Artikel 18, der sich auf die Verwendung der Sprache in der königlich-ungarischen Landwehr bezieht, der Bedeutendste:

²⁰² Sbornik zakonah i naredbah valjan za kraljevinu Hrvatsku i Slavoniju.

§.18.^{203 204 205}

«U Kraljevinah Hèrvatskoj, Slavoniji i Dalmaciji zapoviedni jezik domobranstva je hèrvatski jezik, barjak mu nosi nuz onu istu oznaku imena Njeg. Veličanstva sjedinjene boje kraljevinah Hèrvatske, Slavonije i Dalmacije, te gèrb ugarske dèržave. U ostalom će vojničke oznake, znaci ranga, oprema i oboružanje kao što i službovni i viežbovni propisi kod zemaljske obrane i linijske vojske jednaki biti.»

"A honvédség vezénnyelve a magyar, zászlója, Ö Felsége nevének jelvényei mellett, az ország színeit és a magyar állam czimerét viseli. Horvát- Szlavon- és Dalmátországban a honvédség vezénnyelve a horvát, zászlója ö Felsége ugyanazon névjegy mellett Horvát-Szlavon-Dalmátország egyesült színeit és a magyar állam czimerét viseli. Egyébiránt a katonai jelvények, rangjelzetek, a felszerelés és felfegyverkezés, valamint a szolgálat és gyakorlat szabályai a honvédségnél és a sorhadnál egyenlők lesznek."

In den Königreichen Kroatien, Slawonien und Dalmatien ist die Befehlssprache der Landwehr Kroatisch, die Fahne trägt neben dem Namenszeichen seiner Majestät die vereinten Farben der Königreiche Kroatien, Slawonien und Dalmatien und das Wappen des ungarischen Staates. Im Übrigen bleiben die militärischen Abzeichen, Dienstgradabzeichen, Ausrüstung und Bewaffnung wie auch Dienstreglement und Exerzierdienstvorschrift bei der Landesverteidigung und beim stehenden Heer gleich.

Diese Entscheidung hat unmittelbar die Entstehung von Ausbildungsvorschriften für kroatische Landwehreinheiten initiiert, die wiederum ohne eine kroatische Militärterminologie nicht entstehen hätten können.

²⁰³ Die folgenden Artikel werden in zwei Sprachen aus den Originalen zitiert. Der deutsche Text ist aus den kroatischen und ungarischen Originalen sinngemäß übersetzt.

²⁰⁴ Sbornik zakonah i naredbah valjan za kraljevinu Hrvatsku i Slavoniju S. 148.

²⁰⁵ Corpus Juris Hungarici (1000-1895) - (1836-1868), Bd. 8 S. 482.

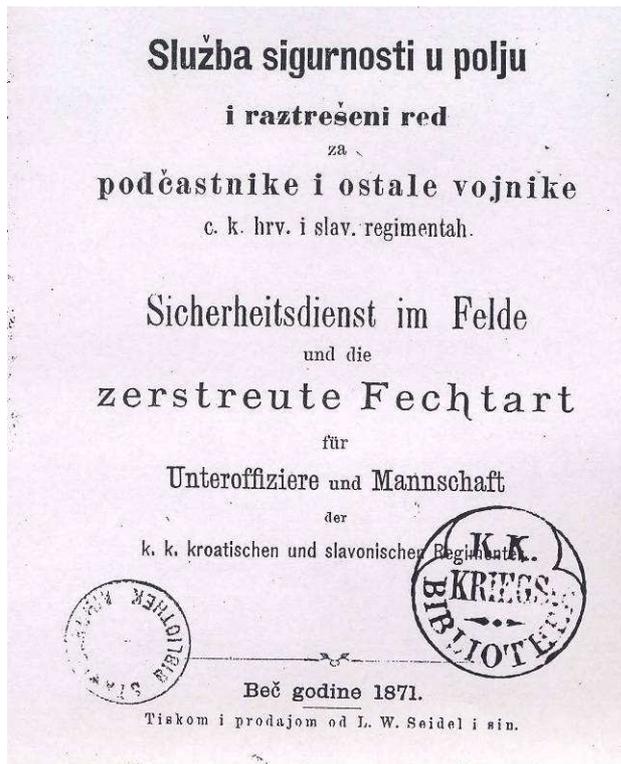


Abbildung 12: Sicherheitsdienst im Felde 1871

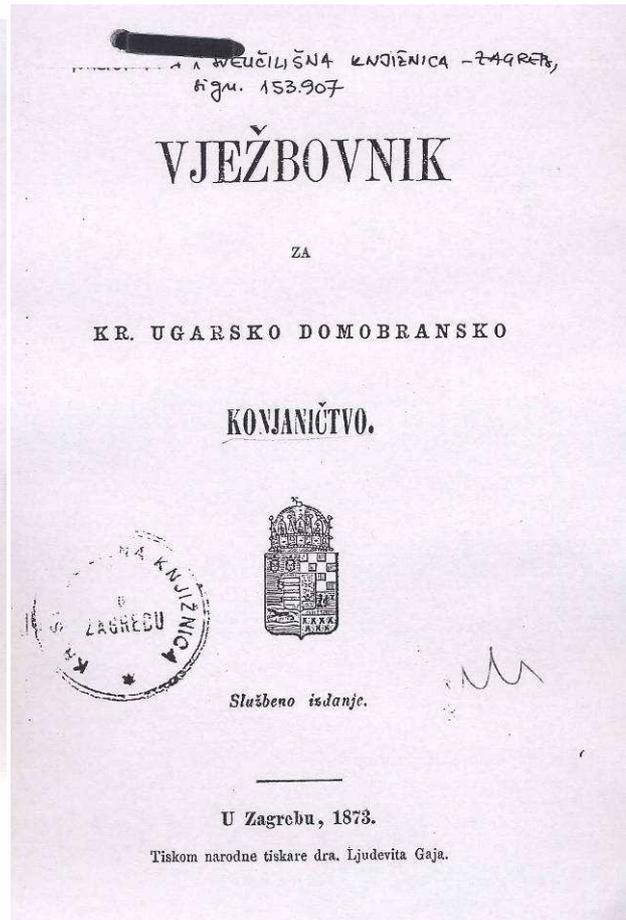


Abbildung 13: Dienstreglement für k.ung. Landwehr – Kavallerie 1873



Abbildung 14: Reglement für den Dienst in festen Plätzen 1877

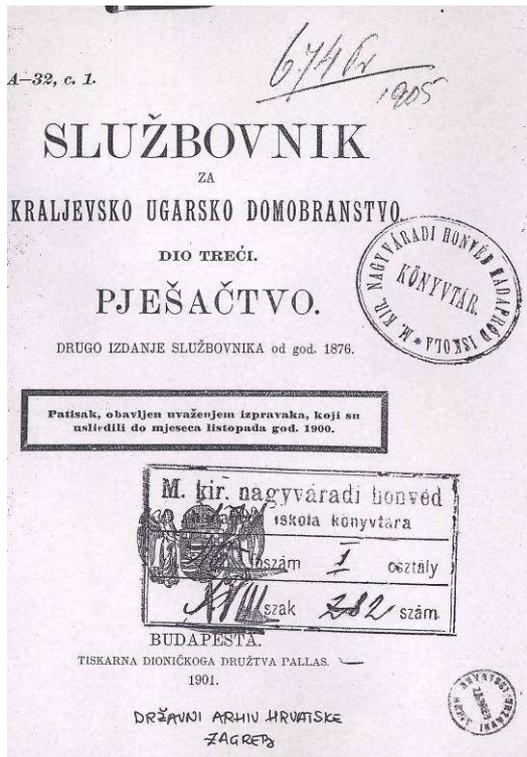


Abbildung 15: Dienstreglement für die k. ung. Landwehr – Infanterie 1901



Abbildung 16: Dienstreglement für das k. u. k. Heer – 1909

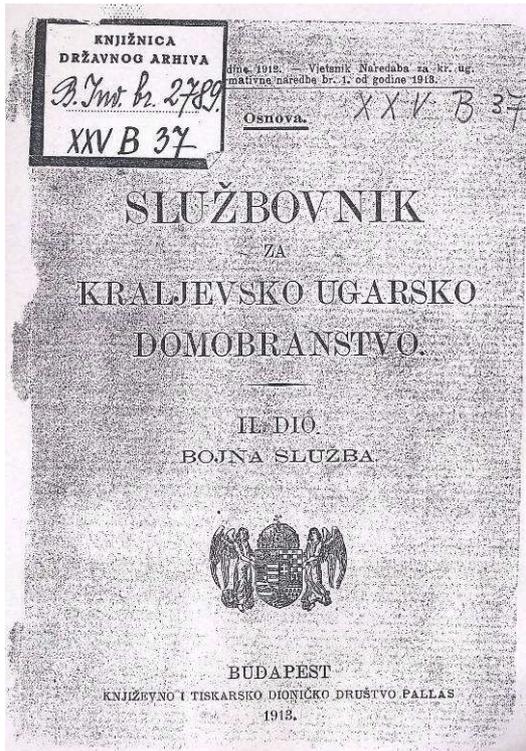


Abbildung 17: Dienstreglement für die k. ung. Landwehr – Gefechtsdienst 1913

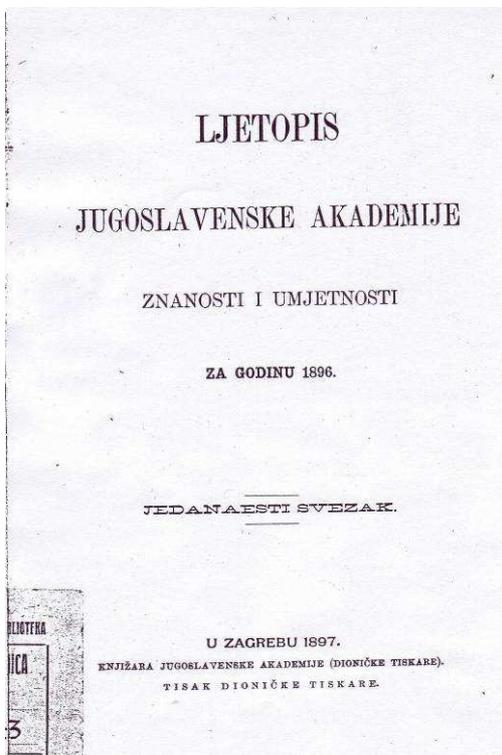


Abbildung 18: Annalen der Jugoslawischen Akademie 1896

Es gibt grundsätzlich drei Möglichkeiten eine neue Terminologie zu schaffen:

- Wortschöpfung
- Terminologisierung bestehender Wörter
- Annahme von Lehnwörtern

Die Erschaffer der kroatischen Landwehrterminologie bedienten sich hauptsächlich der ersten beiden Möglichkeiten. Dabei wurde die erste aus dem einfachen Grund etwas öfter genutzt, weil die militärischen Handbücher kroatische Übersetzungen aus dem Ungarischen und die ungarischen Handbücher Übersetzungen aus dem Deutschen waren. In allen drei Sprachen ist die Kompatibilität der Militärterminologie leicht ersichtlich. Das kroatische Wort *domobranstvo* ist eine Übersetzung des deutschen Wortes *Landwehr* oder des ungarischen Wortes *honvédség*, und das Wort *domobran* bedeutet *Landwehrmann* bzw. *honvéd*. Deswegen sind für die Entstehung der kroatischen Militärterminologie vor allem die damaligen Dienstreglements und Exerzierdienstvorschriften der k.u.k Streitkräfte von größter Bedeutung. Aus ihnen ist der Großteil der kroatischen Militärterminologie entstanden, die mit geringen Änderungen bis heute - beziehungsweise heute wieder - gilt.

Als die Landwehr eingeführt wurde, und mit ihr die kroatische Dienstsprache, war es nötig, die militärischen Vorschriften ins Kroatische zu übersetzen. Der damalige Befehlshaber der Landwehr, Graf Miroslav Kulmer²⁰⁶, ordnete an, dass Bogoslav Šulek diese Aufgabe

²⁰⁶ «On dodje jednom sâm k Šuleku, te mu se potuži, kako se s magjarske strane hoće silom, da u naše domobranstvo uvedu kao zapovjedni (Commando) magjarski jezik, tobože da se hrvatskim jezikom ne bi moglo zapovijedati, ne imajući vojne literature. Zato ga je došao moliti, ne bi li on, budući i magjarskom jeziku vješt, htio prevesti nekoliko knjiga koje su namijenjene domobranstvu. Šulek se lati posla i prevede za kratko vrijeme 20 takvih knjižica.»

[Er (Kulmer) kam einmal alleine zu Šulek und beklagte sich, dass die ungarische Seite erzwingen will, dass in unserer Landwehr die ungarische Sprache als Kommandosprache eingeführt wird, weil angeblich die kroatische Sprache nicht zum Befehlen geeignet sei, und es keine militärische Literatur darin gibt. Darum kam er, ihn zu bitten, ob dieser, der ungarischen Sprache mächtig, einige Bücher übersetzen könnte, die sich mit der

übernehmen sollte.²⁰⁷ Šulek hat in sehr kurzer Zeit die Dienst- und Exerzierdienstvorschrift übersetzt (etwa 20 Bücher).

Von 1870 an übersetzte Šulek eine Reihe von Büchern aus dem militärischen Bereich, die nach und nach unter dem Titel "Narednik za kraljevsko hrvatsko-ugarsko domobranstvo" [Vorschrift für die königlich-ungarische Landwehr] erschienen. Diese wurden später mit Šuleks Übersetzung nachgedruckt.²⁰⁸

Die Militärterminologie der Landwehr (Lexik), wie sie von Šulek geschaffen wurde, blieb mit nur wenigen Korrekturen bis heute gültig. Dadurch kann man heute mit Recht sagen, dass Šulek der Vater der kroatischen Militärterminologie ist.

6.2.2. Der Vater der kroatischen Militärterminologie Bogoslav Šulek

Bogoslav Šulek²⁰⁹ war Mitglied der Zagreber philologischen Schule, und er wird in linguistischen Kreisen häufig im Zusammenhang mit sprachlichem Purismus und

Landwehr beschäftigten. Šulek machte sich an die Arbeit und übersetzte in kurzer Zeit zwanzig solche Bücher.]

²⁰⁷ Josip TORBAR, Nekrolog. O životu i djelovanju dra. Bogoslava Šuleka. [Nekrolog. Vom Leben und Wirken des Dr. Bogoslav Šulek] In: Ljetopis Jugoslavenske akademije znanosti i umjetnosti [Zeitschrift der südslawischen Akademie der Wissenschaften und Künste] 11 (1896) 175 - 176.

²⁰⁸ TORBAR, Nekrolog. O životu i djelovanju dra. Bogoslava Šuleka. In: Ljetopis Jugoslavenske akademije znanosti i umjetnosti 11 (1896) 175 - 176.

²⁰⁹ Šulek wurde am 20.4.1816 in Subotište (heutige Slowakei) geboren, und er starb am 30.11.1895 in Zagreb. Er schloss das Studium der Philosophie und der evangelischen Theologie in Preßburg ab und kam im Jahre 1839 nach Zagreb. Er war Schriftsteller, Philologe, Lexikograph und Mitglied der Akademie, deren erster Sekretär er 1866 wurde. Im Jahre 1876 promovierte er in Rostock zum Doktor. Das Thema seiner Dissertation, die er auf Lateinisch verfasste, war der Mathematiker und Physiker Ruđer Bošković (Memoria Rogeri Boskovic).

Wortschöpfung erwähnt. Während einerseits die Mehrzahl der Philologen Šulek große Verdienste um die Entwicklung der kroatischen Lexikographie zuschreibt, werfen ihm viele seiner Zeitgenossen, aber auch die Philologen späterer Generationen, übergroßen sprachlichen Purismus vor.

"Šulek entstammt dem Illyrischen Kreis. Er ist einer der Träger ihrer Konzeptionen der Schriftsprache. Die Grundlage der Schriftsprache ist laut Šulek die Volkssprache des štokavischen Dialektes. Sie ist aber erweitert durch neue Wortschöpfungen, Dialektismen, Bohemismen, Russismen und Europäismen. Er gab sich nicht mit dem Wortschatz der damaligen Wörterbücher zufrieden, sondern er sammelte selbst Wörter und engagierte andere Sammler."²¹⁰

Die Bibliographie der Arbeiten Šuleks ist imposant. Sie umfasst etwa 200 Titel. Er ist der Autor von drei großen Wörterbüchern, des "Deutsch-kroatischen Wörterbuchs" im Jahre 1860, des "Kroatisch-deutsch-italienischen Wörterbuches der wissenschaftlichen Terminologie" im Jahre 1874/75 und des "Jugoslawischen Benennungsbuches der Pflanzen" im Jahre 1879. Mit diesen Arbeiten erwarb er große Verdienste, die von seinen Zeitgenossen hoch geschätzt wurden, sogar von Jagić.²¹¹

6.2.3. Šuleks kroatische Neologismen

Šulek schuf vor allem Lehnwörter mit Vorbildern aus der deutschen und tschechischen Sprache. Auf welche Art entwarf er Neologismen, und welcher Methoden bediente er sich dabei? Er bemühte sich vor allem ein einheimisches Wort zu finden. Wenn das nicht funktionierte, bediente er sich verwandter slawischer Worte, meistens tschechischer oder Wörter aus kroatischen Dialekten. Erst wenn alle diese Quellen ausgeschöpft waren, versuchte er, neue Wörter zu formen.

²¹⁰ TORBAR, Nekrolog. O životu i djelovanju dra. Bogoslava Šuleka. In: Ljetopis Jugoslavenske akademije znanosti i umjetnosti 11 (1896).

²¹¹ TORBAR, Nekrolog. O životu i djelovanju dra. Bogoslava Šuleka. In: Ljetopis Jugoslavenske akademije znanosti i umjetnosti 11 (1896).

6.2.3.1. Allgemeinsprachliche Lehnwörter

Es folgen einige ausgewählte Beispiele von den zahlreichen allgemeinsprachlichen Lehnwörtern, die Šulek nach deutschem Vorbild erschaffen hat. Da es bisher keine geeignete Sammlung von solchen Beispielen gegeben hat, hat der Autor dieser Arbeit das gesamte (!) Deutsch-kroatische Wörterbuch Šuleks^{212 213} nach entsprechenden Fällen durchsucht. Die Gegenüberstellungen verdeutlichen, wie exakt Šulek sich an die Konstruktion von zusammengesetzten Hauptwörtern nach deutschem Vorbild unter Verwendung bestehender kroatischer Begriffe gehalten hat.

Tabelle 4: Beispiele für Šuleks Lehnwörter nach *-meter*

Nemačko-hrvatski REČNIK	
-meter	-mjer
Halbmeter	polumjer
Hygrometer	vlagomjer
Tachometer	brzinomjer
Thermometer	toplomjer

Tabelle 5: Beispiele für Šuleks Lehnwörter nach *Groß-*

Nemačko-hrvatski REČNIK	
Groß-	vele-
Großhandel	veleprodaja
Großherzog	velevojvoda
Großstadt	velegrad
Großstädter	velegradnik
Großwürdenträger	veledostojnik

²¹² Bogoslav ŠULEK, Deutsch-kroatisches Wörterbuch. Nemačko-hrvatski rečnik, Bd. 1 (Zagreb 1860).

²¹³ Bogoslav ŠULEK, Deutsch-kroatisches Wörterbuch. Nemačko-hrvatski rečnik, Bd. 2 (Zagreb 1860).

Tabelle 6: Beispiele für Šuleks Lehnwörter nach *Ur-*

Nemačko-hrvatski REČNIK	
Ur-	pra-
Urerde	prazemlja
Urgebirge	pragorje
Urgeist	praduh
Urstand	prastanje

6.2.3.2. Militärsprachliche Lehnwörter

Es folgen einige ausgewählte Beispiele von militärsprachlichen Lehnwörtern, die Šulek auf dieselbe Weise nach deutschem Vorbild erschaffen hat. Da es auch hier bisher keine geeignete Sammlung von solchen Beispielen gegeben hat, musste für diesen Teil der Arbeit diesmal das gesamte Dienstreglement^{214 215} nach entsprechenden Fällen durchsucht werden:

Tabelle 7: Beispiele für Šuleks militärsprachliche Lehnwörter nach *Ober-*

Dienstreglement für das k.u.k. Heer	Službovnik za kr. ug. domobranstvo
Ober-	nad-
Oberarzt	nadliečnik
Oberfechtmeister	nadmačilnik
Oberförster	nadšumar,
Oberführer	nadvodja
Oberhauptmann	nadvojvoda
Oberherr	nadvlastelj, nadvlad
Oberherrschaft	nadvlasteljstvo, nadvlada

²¹⁴ Službovnik za kr. ug. domobranstvo. Drugo izdanje službovnika od godine 1875 [Dienstreglement für die k. ung. Landwehr. Zweite Auflage des Dienstreglements vom Jahre 1875] Bd. 1 (Budapest ²1910) S. 405 - 423.

²¹⁵ Dienstreglement für das kaiserliche und königliche Heer. Zweite Auflage des Reglements vom Jahre 1873, Bd. 1 (Wien ²1909).

Oberingenieur	topnički nadmjernik
Oberintendant	nadintendant
Oberjäger	nadlovac
Oberkanonier	nadtopnik
Oberlehrer (Militäroberlehrer)	vojni nadučitelj
Oberleutnant	nadporučnik
Oberleutnantauditor	nadporučnik vojni sudac
Oberoffizier	nadčastnik
Oberpionier	nadopkopar
Oberrechnungsrat	računarski nadsavjetnik
Obertierarzt	nadživinar

Tabelle 8: Beispiele für Šuleks militärsprachliche Lehnwörter nach *Unter-*

Dienstreglement für das k.u.k. Heer	Službovnik za kr. ug. domobranstvo
Unter-	pod-
Unterabteilung	pododjel
Untergebener	podredjenik
Unterintendant	podintendant
Unterjäger	podlovac
Unterkanonier	podtopnik
Unteroffizier	podčastnik
Unterpionier	podopkopar
Untertierarzt	podživinar

Tabelle 9: Beispiele für Šuleks militärsprachliche Lehnwörter nach *Vor-*

Dienstreglement für das k.u.k. Heer	Službovnik za kr. ug. domobranstvo
Vor-	pred-
Vorbemerkung	predopazka
Vorgesetzter	predpostavljenik
Vorspannwagen	predpreg

Augenscheinlich ist dabei, dass dadurch – den damaligen Gegebenheiten entsprechend – natürlich auch die gesamte hierarchische Gliederung der k.u.k.-Streitkräfte Eingang in die kroatische Militärterminologie gefunden hat.

6.2.4. Šuleks kroatische Militärterminologie

Die folgenden militärsprachlichen Lexika wurden durch die vergleichende Analyse zweier Quellen erstellt:

- Dienstreglement für das kaiserliche und königliche Heer, erster Teil, zweite Auflage des Reglements vom Jahre 1873, Nachdruckausgabe vom Jahr 1909 mit Berücksichtigung der Nachträge 1-10 (Wien, Druck und Verlag der k.k. Hof- und Staatsdruckerei, 1909).
 - Službovník za kr. ug. domobranstvo, Drugo izdanje službovnika od godine 1875, Budapešta 1910, Dio prvi, Književno i tiskarsko dioničko društvo Pallas. [Dienstreglement für die königlich ungarische Landwehr, zweite Auflage des Dienstreglements aus dem Jahre 1875, Budapest 1910, erster Teil, Buch- und Druckverlagsgesellschaft Pallas.]
-

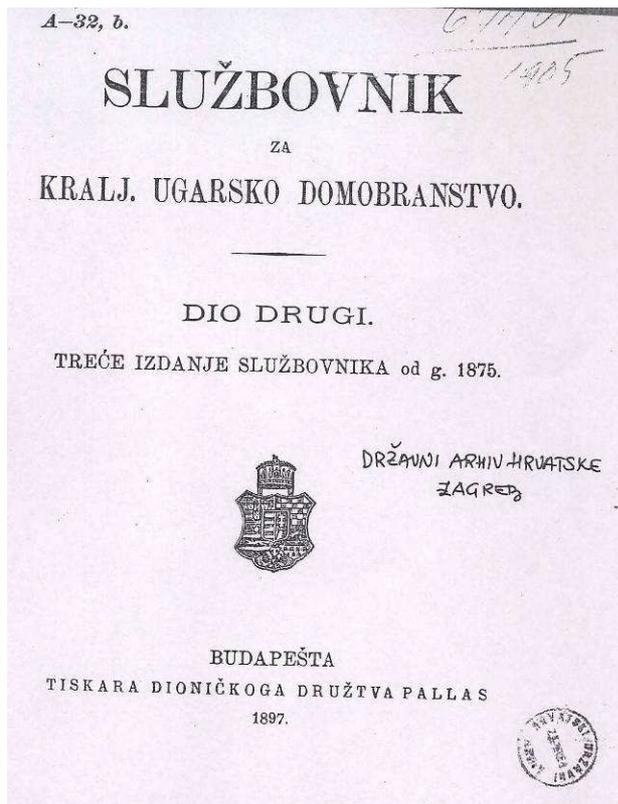


Abbildung 19: Dienstreglement für die k.ung. Landwehr 1897

Als der Autor begonnen hat, die kroatische Militärterminologie zu erforschen, die in der Monarchie im Gebrauch war, war eine der ersten Quellen, die ihm zur Verfügung standen, der in damaligem Kroatisch verfasste *Službovník za kr. ug. domobranstvo* [Dienstreglement für die königlich ungarische Landwehr] aus dem Jahre 1875. Zu dieser wertvollen kroatischen Quelle musste nun das deutschsprachige Äquivalent gefunden werden. Am Beginn der Recherche im Wiener Kriegsarchiv ergaben sich unerwartete Schwierigkeiten, den deutschen Text aufzufinden. Die Lösung dieses Problems war nur dem dankenswerten Entgegenkommen und der fachlichen Hilfe der Mitarbeiter des Kriegsarchivs zu verdanken. Die damaligen Dienstreglements des stehenden Heeres und der Landwehr waren nämlich praktisch identisch. Man kann sich leicht davon überzeugen, dass als einziger Unterschied das Wort "Landwehr" durch den Ausdruck "stehendes Heer" ersetzt ist.

Nachdem unter anderem die Lexik der kroatischen Militärterminologie zur Zeit der Monarchie im Mittelpunkt dieser Arbeit steht, war die vergleichende Analyse des deutschsprachigen Originals und seiner kroatischen Übersetzung ein reicher Fundus. Das gilt umso mehr, als heute kaum jemand fähig ist, das Deutsch des 19. Jahrhunderts in das Kroatisch des 19. Jahrhunderts zu übersetzen oder umgekehrt.

6.2.4.1. Textvergleich aus dem Dienstreglement

Da das Dienstreglement ein mehrhundertseitiger Text ist, war es notwendig, eine sinnvolle Auswahl der zu untersuchenden Kapitel zu treffen. Um den Arbeitsaufwand dabei in vertretbaren Grenzen zu halten, musste der Autor auf seine langjährige Erfahrung im militärsprachlichen Dienst der Landesverteidigungsakademie des österreichischen Bundesheeres zurückgreifen. In diesem Sinne ist die Auswahl natürlich subjektiv, aber durch umfangreiche Recherche und fachliche Erfahrung gestützt.

Ein Textvergleich des ersten kroatischsprachlichen Dienstreglements mit seinem aktuellen Pendant ist das einzige Mittel, mit dem untersucht werden kann, inwiefern sich die kroatische Militärterminologie von ihrem Anbeginn bis heute verändert hat. Die kroatischen Texte wurden quellengetreu nach dem Wortbildungsprinzip geschrieben, das jeweils in Gebrauch war.

Tabelle 10: Beispiele für kroatisches Wortbildungsprinzip der k.u.k. - Zeit

Službovnik za kr. ug. domobranstvo²¹⁶	Zakon o službi²¹⁷	Dienstreglement für das k.u.k. Heer²¹⁸
frühere Schreibweise	heutiges Kroatisch	Deutsch
častnik	časnik	Offizier
podčastnik	podčasnik	Unteroffizier
zapovjedništvo	zapovjedništvo	Kommando
priobćiti	priopćiti	mitteilen
vriednost	vrijednost	Wert
rieč	riječ	Wort

Der ältere kroatische Text zeigt außerdem, dass das zeitgenössische kroatische Graphem đ damals noch nicht im Gebrauch war. Erst die kroatischen Anhänger von Vuk Karadžić führten dieses Graphem in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein.

²¹⁶ Službovnik za kr. ug. domobranstvo Bd. 1.

²¹⁷ Zakon o službi [Dienstgesetz] (Zagreb 1995).

²¹⁸ Dienstreglement für das kaiserliche und königliche Heer Bd. 1.

Tabelle 11: Beispiele für die frühere Schreibweise des Graphems đ

Službovnik za kr. ug. domobranstvo	Zakon o službi	Dienstreglement für das k.u.k. Heer
frühere Schreibweise	heutiges Kroatisch	Deutsch
odredjeno	određeno	bestimmt
utvrđjeno	utvrđeno	befestigt
takodjer	također	ebenfalls

Es folgen ausgewählte Beispiele der deutschen und kroatischen Originale des Dienstreglements in abschnittsweiser direkter Gegenüberstellung. Auch diese Gegenüberstellungen wurden in ihrer Form erstmalig für diese Arbeit erstellt und basieren auf der kombinierten linguistischen und militärischen Erfahrung des Autors.

Die deutsche und die kroatische Version sind, wie unschwer ersichtlich, nahezu ident. Vorhandene Unterschiede werden hervorgehoben und in Fußnoten kommentiert. Technisch gesehen sind die Zitate aus beiden Dienstreglements werkgetreu, das heißt veraltete Schreib- und Ausdrucksweisen werden unkommentiert beibehalten. Die gewählten Abschnitte wurden vom Autor nach sorgfältigem Studium der umfangreichen Unterlagen als repräsentativ ausgewählt, woraus folgt, dass es sowohl Abschnitte mit etwas deutlicheren Abweichungen als auch solche mit praktisch kompletter Übereinstimmung gibt.

Tabelle 12: Beispiele für k.u.k. Dienstreglement zu *Tagwache und Retraite*

Dienstreglement 73.	Službovnik za kr. ug. domobranstvo 81.
Tagwache und Retraite	Budnica i mirozov
Die Tagwache ist für die Mannschaft das Signal zum Aufstehen und zur Vorbereitung für die Tagesbeschäftigung. Sie wird in Garnisonsorten von den Spielleuten aller Wachen und Kasernbereitschaften, im Lager von dem Spielmanne der Lagerhauptwache, in Marschquartieren bei der Stationswache um jene Zeit geschlagen	Budnica je za momčad znak, da se digne i sprema na dnevno zanimanje. Ova se u posadnim mjestima po glazbenicima sviju straža i vojarnih priprava, u taboru po glazbenicima taborske straže, u nastanbama prigodom hodova kod postajne straže u ono doba bubnja (trubi), koje domobrasko postajni, odnosno zapovjednik tabora, na

<p>(geblasen), welche die Militärstations=, beziehungsweise Lagerkommandanten, auf Märschen die Truppenkommandanten bestimmen.</p> <p>Die Truppenkommandanten sind übrigens berechtigt, auch in den Kasernen und im eigenen Lagerbereiche die Tagwache ausnahmsweise zu einer anderen als der vom Militärstations= oder Lagerkommando im allgemeinen festgesetzten Zeit anzuordnen, wenn dies durch besondere Übungen, Verrichtungen oder Umstände geboten erscheint.</p> <p>In der Regel ist die Tagwache im Sommer um 5, im Winter um 6 Uhr signalisieren zu lassen.</p> <p>Die Retraite – das Zeichen zur Rückkehr in die Kasernen, Lager und Quartiere – wird in gleicher Weise wie die Tagwache, jedoch unter gewöhnlichen Verhältnissen zu allen Jahreszeiten um 9 Uhr abends geschlagen (geblasen).</p>	<p>hodovima pako četni zapovjednici odredjuju.</p> <p>U ostalom su četni zapovjednici ovlaštteni, takodjer u vojarnama i u vlastitom taborskom području, budnicu iznimno u drugo, nego li po domobransko postajnomu²¹⁹ ili zapovjedniku tabora u obće ustanovljeno doba odrediti, ako to posebne vježbe, poslovi ili okolnosti zahtievaju.</p> <p>Obično se budnica ljeti u 5, zimi u 6 sati navješćuje.</p> <p>Mirozov – znak za povratak u vojarnе, tabore i nastambe – bubnja (trubi) se istim načinom kao i budnica, i to pod običnim okolnostima u svako godišnje doba u devet sati u večer.</p>
---	---

Tabelle 13: Beispiele für k.u.k. Dienstreglement zu *Ronden und Patrouillen*

Dienstreglement 290.	Službovnik za kr. ug. domobranstvo 304.
Ronden und Patrouillen	Okolke i obhodnje

²¹⁹ Im deutschen Text ist vom Militärstationskommando die Rede und im kroatischen Text vom Landwehrstationskommando.

<p>In jedem größeren festen Platze sollen in der Regel allnächtlich vier Ronden gemacht werden, und zwar nach der Retraite, vor und nach Mitternacht und vor Tagesanbruch.</p> <p>Die Ronden werden von jenen Offizieren der Hauptwache, anderer Wachen oder der Bereitschaft geführt, welche der Kommandant des festen Platzes hiezu bestimmt; dieser verfügt auch über die Stunde des Abgehens sowie über den Weg, welchen die Ronden einzuschlagen haben.</p> <p>Der Offizier, welcher eine Ronde macht, nimmt von seiner Wache (Bereitschaft) einen Unteroffizier und vier Mann als Bedeckung mit.</p> <p>Wenn der Kommandant des festen Platzes selbst die Ronde führt oder außer den gewöhnlichen noch besondere Ronden durch Offiziere des Platzkommandos machen lässt, wird solches stets der Hauptwache mitgeteilt, welche die Bedeckung beizustellen hat, wenn dies nicht seitens der Bereitschaft geschieht.</p> <p>Die Ronden visitieren nach Anordnung des Kommandanten des festen Platzes entweder alle Wachen und Posten...</p>	<p>U svakom većem utvrđenom mjestu imade se svake noći obično četiri okolke obaviti, i to nakon mirozova, prije i poslje polnoći i pred zorom.</p> <p>Okolke se vode po onim časticima glavne straže, inih straža ili priprave, koje zapovjednik utvrđenog mjesta za to odredi; ovaj ustanovi takodjer sat polaska, kao i put, kojim okolke ići moraju.</p> <p>Častnik, vodeći okolku, povede sobom od svoje straže (priprave) jednog podčastnika i četiri momka kao propratu.</p> <p>Kad zapovjednik utvrđenog mjesta okolku sam vodi, ili osim običnih još i osobite okolke po časticima mjestnoga zapovjedništva obaviti dade, priobći se to uvijek glavnoj straži, koja ima propratu²²⁰ ²²¹dati, ako to ne učine priprave.</p> <p>Okolke pregledavaju po nalogu zapovjednika utvrđenog mjesta ili sve straže i stražnike...</p>
--	---

²²⁰ In zeitgenössischer kroatischer Militärterminologie heißt das Wort – *zaštitnica*.

²²¹ Zvonko OREŠKOVIĆ, Militärwörterbuch Deutsch-Kroatisch. Kroatisch-Deutsch (Wien ¹2001) S. 221.

<p>Sie haben in allgemeinen, zumal bei Wachen und Posten nachzusehen, ob Ordnung, Sicherheit und Aufmerksamkeit herrsche.</p>	<p>One imaju u obće, osobito kod straža i stražnika, prigledati, da li vlada red, sjegurnost i pozornost.</p>
---	---

Tabelle 14: Beispiele für k.u.k. Dienstreglement zu *Erkennungszeichen*

Dienstreglement 104.	Službovnik za kr. ug. domobranstvo 111.
<p>Erkennungszeichen</p> <p>Als Erkennungszeichen in der Garnison und im Felde dienen insbesondere in jenen Fällen, in welchen – wie bei Nacht und Nebel – eine andere Sicherstellung nicht ausreichend ist, der Feldruf, die Losung und die Parole.</p> <p>Als Feldruf ist ein leicht im Gedächtnisse zu behaltendes, jedem Soldaten geläufiges Wort, als Losung der Name einer Stadt, als Parole ein Vorname, welcher mit der gegebenen Losung den gleichen Anfangsbuchstaben hat, zu bestimmen.</p>	<p>Znakovi spoznanja</p> <p>Kao znakovi spoznanja u posadama i u ratu služe naročito u onim slučajevima, u kojima je – kao noćju i u magli – drugo osjeganje nedostatno, bojni zov, geslo i parola.</p> <p>Kao bojni zov ima se označiti jedna rieč, koja se lahko zapamti i koja je svakomu domobranu²²² dobro poznata; kao geslo ime kojega grada, kao parola jedno krstno ime²²³, koje sa danim geslom isto početno slovo ima.</p>

Tabelle 15: Beispiele für k.u.k. Dienstreglement zu *Fahnenweiche*

Dienstreglement 192.	Službovnik za kr. ug. domobranstvo 203.
Fahnenweiche	Posveta zastave

²²² Im deutschen Text ist vom Soldaten die Rede und im kroatischen Text vom Landwehrmann.

²²³ Im deutschen Text ist vom Vornamen die Rede und im kroatischen Text vom Taufnamen.

<p>Die Fahne ist das Heiligtum des Soldaten, das rühmliche Pfand des Vertrauens, welches der Monarch in die Tapferkeit seiner Krieger setzt, das Sammlungs= und Vereinigungszeichen in den wichtigsten Augenblicken und das Panier, unter welchem sie siegen oder sterben sollen.</p>	<p>Zastava je svetinja domobrana,²²⁴ slavni zalog pouzdanja, koje vladar i domovina²²⁵ u hrabrost svojih vojnika stavlja, znak sakupljanja i sjedinjenja u najvažnijim časovima i bojno znamenje, pod kojim treba da pobiede ili umru.</p>
<p>Die Verteidigung der Fahne ist daher eine heilige Pflicht; von ihrer Erhaltung ist der Ruhm der Truppe unzertrennlich.</p>	<p>Obrana zastave sveta je dakle dužnost; slava čete je nerazdruživa od sačuvanja njezina.</p>
<p>Die Feier der kirchlichen Weihe versinnlicht ihren hohen Wert...</p>	<p>Svečanost crkvene posvete stavlja pred oči veliku vriednost njezinu...</p>

Tabelle 16: Beispiele für k.u.k. Dienstreglement zu *Kommanden fester Plätze*

Dienstreglement 206.	Službovnik za kr. ug. domobranstvo 218.
<p>Kommanden fester Plätze</p> <p>Als Militärlokal= und oberste Verteidigungsbehörde bestehen in befestigten Örtlichkeiten eigene Kommanden, welche die Bezeichnung Festungskommando, Kriegshafenkommando, Kommando der Sperre et cet. führen.</p>	<p>Zapovjedništva utvrđenih mjesta</p> <p>Kao vojničko–mjestne i vrhovne obranbene oblasti obstoje u utvrđenim mjestima posebna zapovjedništva, koja se nazivaju tvrdjavno zapovjedništvo, zapovjedništvo ratne luke, zapovjedništvo zapora^{226 227} itd.</p>

²²⁴ Im deutschen Text ist vom Soldaten die Rede und im kroatischen Text vom Landwehrmann.

²²⁵ Im deutschen Text ist vom Monarchen die Rede und im kroatischen Text vom Monarchen und der Heimat.

²²⁶ In zeitgenössischer kroatischer Militärterminologie heißt das Wort zapreka (Sperre).

<p>In festen Plätzen, für welche im Frieden keine eigenen Kommandanten systemisiert sind, hat der nach Punkt 439, 1. Absatz, zur Führung des Militärstationskommandos berufene Offizier auch als Kommandant des festen Platzes zu fungieren und falls sich dort Landwehrtruppen befinden, auch die Funktionen des Stationskommandanten zu versehen. Wo aber ein besonders ernannter Kommandant des festen Platzes angestellt ist, fungiert derselbe in dieser Eigenschaft auch als Militärstationskommandant (Stationskommandant).</p> <p>...Ebenso hat, wenn im Kriege ein Teil der Feldarmee durch den Verlauf der Operationen in einen festen Platz gedrängt wird, dessen Verbindung mit dem operierenden Hauptquartiere bereits unterbrochen ist, der Kommandant dieses Armeeteiles, falls er nach Charge oder Rang über dem Kommandanten des festen Platzes stünde und voraussichtlich durch längere Zeit in dem festen Platze verbleibt, auch ohne höheren Befehl die Oberleitung der Verteidigung zu übernehmen und für sie die volle Verantwortung zu tragen.</p>	<p>U utvrđenim mjestima, za koja u mirno doba posebni zapovjednici ustanovljeni nisu, ima onaj po točki 447., alineji 1²²⁸. na vodjenje vojno postajnog zapovjedništva zvanii častnik takodjer fungirati kao zapovjednik utvrđenog mjesta, te ako se tamo i domobranske čete nalaze, i funkcije postajnog zapovjednika obavljati. Gdje je pako jedan izrično naimenovani zapovjednik utvrđenog mjesta namješten, fungira ovaj u tom svojstvu takodjer kao vojno postajni zapovjednik (postajni zapovjednik).</p> <p>...Isto tako ima, ako je u ratu jedan dio vojske tečajem vojevanja potisnut u jedno utvrđeno mjesto, kojeg je sveza sa vojujućim glavnim stanom jur prekinuta, zapovjednik ovoga diela vojske, ako bi po činu ili rangu nad zapovjednikom utvrđenog mjesta stajao, i ako predvidno kroz dulje vrieme u utvrđenom mjestu ostane, vrhovno upravljanje branitbe i bez višje zapovjedi preuzeti, te za nju podpunu odgovornost nositi.</p>
--	--

²²⁷ OREŠKOVIĆ, Militärwörterbuch Deutsch-Kroatisch. Kroatisch-Deutsch S. 312.

²²⁸ Der verwiesene Text ist in beiden Sprachen ident. Die verschiedenen Nummern ergeben sich wahrscheinlich aus anderen Militärgesetzbüchern, die in diesen Sprachen unterschiedlich sind.

Tabelle 17: Beispiele für k.u.k. Dienstreglement zu *Abteilen der Wachen*

Dienstreglement 243.	Službovnik za kr. ug. domobranstvo 256.
<p>Abteilen der Wachen</p> <p>Das Abteilen der Wachen erfolgt zu der vom Militärstationskommando anberaumten Stunde, und zwar, wo es die Bequartungsverhältnisse gestatten, truppenkörper- oder abteilungsweise, bei kleinen Garnisonen vereinigt auf einem hiefür bestimmten Platze.</p> <p>...Das Abteilen ist derart zu bewirken, daß vom rechten gegen den linken Flügel zuerst die Ehren-, Haupt- oder sonst von Offizieren befehligten, hierauf die anderen Wachen, endlich die Bereitschaften, Ordonanzen, Inspektionen – in zwei Gliedern geordnet – zu stehen kommen.</p> <p>Der Adjutant (die Inspektionscharge) bezeichnet den Platz für die erste Wache, benennt jede Wache, Bereitschaft, Ordonanz, Inspektion einzeln, gibt ihre Stärke an und erteilt derselben das Kommando: "Rechts um! – Marsch!"</p> <p>Die vom Adjutanten (der Inspektionscharge) Angerufenen vollziehen auf das Kommando: "Rechts – um!" die Wendung und rücken auf das folgende:</p>	<p>Razredjivanje straža</p> <p>Razredjivanje straža biva u onaj sat, što ga domobrasko postajno zapovjedništvo²²⁹ odredi, i to, gdje nastanbeni odnošaji dopuštaju, polag četnih tjelesina ili polag odjela, u manjim posadama zajedno na za to odredjenom mjestu.</p> <p>...Razredjenje ima se tako obaviti, da od desnog prema lievom krilu ponajprije počastne, glavne ili ine po časticima zapoviedane, ordonanci, nadzornici – u dvie vrste poredani – stoje.</p> <p>Pobočnik (nadzorna čašća) označi mjesto za prvu stražu, imenuje svaku stražu, pripravu, ordonanca, nadzornika pojedince, naznači jakost istih, i daje im zapovjedku: desno kren! – stupaj!</p> <p>Po pobočniku (nadzornoj čašći) nazvani obave na zapovjedku: desno – kren! okret, te stupaju na sliedeći: stupaj! iza fronte na njima pripadajuća mjesta, pri čem</p>

²²⁹ Im deutschen Text ist vom Militärstationskommando die Rede und im kroatischen Text vom Landwehrstationskommando.

<p>"Marsch!" hinter der Front auf die ihnen zukommenden Plätze, wobei sie durch die betreffenden Korporale vom Tage überwacht, vom rangältesten Inspektionsfeldwebel geordnet und nach Umständen in Züge, Halbkompagnien oder Kompagnien formiert werden.</p>	<p>se po dotičnim desetnicima od dana nadziru, po najstarijem po rangu nadzornom naredniku poredaju i prema okolnostima u vodove, polusatnije ili satnije postroje.</p>
---	---

Die fast vollkommene Übereinstimmung der Texte aus den unterschiedlichsten Bereichen des Dienstreglements mit gerade nur den notwendigsten Adaptierungen an die unterschiedlichen legislativen Positionen der angesprochenen Truppenkörper innerhalb der Monarchie ist um so bemerkenswerter, als die kroatischen Texte entsprechend der verfassungsmässigen Zuordnungen nicht direkt aus den deutschen, sondern aus den ihrerseits bereits übersetzten ungarischen Vorschriften erstellt wurden. Dies ist ein deutliches Zeichen für die große integrative Kraft des Militärs innerhalb der Habsburger-Monarchie.

6.2.4.2. Lexikalischer Auszug aus dem Dienstreglement

Um eine breitere Grundlage für das Verständnis der Wandlungen der kroatischen Militärterminologie zu vermitteln, wählte der Autor im Folgenden aus dem deutschen und kroatischen Textkörper Begriffe nach dem Kriterium der Häufigkeit aus, wobei auch relevante Wortgruppen alphabetisch eingeordnet sind. Die Gegenüberstellung soll einerseits die enge Anlehnung der ersten vollständigen kroatischen Militärsprache an ihr deutsches Vorbild demonstrieren. Andererseits dient sie auch als Vorbereitung auf ein ganz spezielles Phänomen innerhalb der Entwicklung, die Gegenstand dieser Arbeit ist: dass nämlich mit jedem Wechsel des politischen Systems die bisher gültige Terminologie radikal verworfen wird, um durch die alternierende Tradition ersetzt zu werden. Die folgende Tabelle dient als erste Einführung in diese Dynamik.²³⁰

²³⁰ Für Leser ohne Kroatisch-Kenntnisse auf einer strikt optischen Basis. Aber mit etwas Routine sollte die Zuordnung von Texten in die verschiedenen Zeitabschnitte selbst auf diesem Niveau möglich sein.

Tabelle 18: Lexikalischer Auszug aus dem k.u.k. Dienstreglement

k.u.k. deutsch	k.ung. kroatisch
Abendrapport	večernji prijavak
Abfertigung	odpravak
Abgangsmeldung	odlazna prijava (odjava)
Ablösen der Posten	izmjena stražnika
Abteilen der Wachen	razredjivanje straža
Abteilung	odjel
Abteilungskommandant	odjelni zapovjednik
Abwesender	odsutnik
Adjustierung	odievanje
Adjutant	pobočnik
Adjutantendienste	pobočnička služba
aktive Personen	djelatne osobe
Alarmierungen	uzbuke
Amt	ured
amtliche Verständigung	uredovno navještenje
Andersgläubige	inovjerci
Angriff	napad, navala
Anordnung	naredba, odredba
Anordnung der Fassungen	odredba dizanja
Ansprache	nagovor
Anstalt	zavod
ansteckende Krankheit	kužna bolest
Anwendung des Wortes "gehorsamst"	poraba rieči "pokorno"
anwesend	nazočan
anzuwenden	uporabiti
Armee	vojska
Armeebefehl	vojna zapovjed
Ärmelleibchen	košuljac
Arrestant	uznik
Artillerieoffizier	topnički častnik

Ärztliche Visitierungen	liečnički pregledi
ausdauernd	uztrajan
Ausgeben der Tagsbefehle	izdavanje dnevnih zapovjedi
Ausgehen	izlazak
Ausgehen der Mannschaft	izlazak momčadi
Ausland	inozemstvo
Ausrückungen	izlaz
Bajonett	bod
Bataillon	bataljun
Beamter	činovnik
Bedeckung	poprata
Befehl	zapovjed
Beförderung	promak
befugt	ovlašten
Belehrung	poduka
Bereitschaft	priprava
Bereitschaften	pripravnostni odjeli
Bereitschaftsdienst	služba priprave
Bergschuhe	gorske cipele
berittener Offizier	okonjeni častnik
Bescheinigung	potvrđnica
Beschwerden	pritužbe
bewaffnete Macht	oružana sila
Brigadier	brigadir
Charge	čin
Chargen	čašće
Dienst	služba
Dienstreglement	službovnik
Dienstverkehr	službovno općenje
Dienstzettel	službovnica
Disziplin	zapt
Division	divizija
dringende Befehle	prešne zapovjedi

dringenden Fälle	prešni slučajevi
Ehrenposten	počastni stražnik
Ehrenwache	počastna straža
Eskadron	švadron
Eskorten	pratnje
Eskortierung von Arrestanten	praćenje uznika
Exerzierpatronen	vježbovni naboj
Exerzierplatz	vježbalište
Exerzierreglement	vježbovnik
Feldruf	bojni zov
Feldweibel	narednik
Festlichkeit	svečanost
Festungskommando	tvrdjavno zapovjedništvo
Formierungs- und Sammelplatz	strojilište i kupište
Frührapport	jutarnja prijava
Gagist	mjesečni plaćenik
Garnison	posada
Garnisonsdienst	posadna služba
Garnisonswache	posadna straža
Gebührenvorschrift	pristojbenik
Gefechtsstand	bojni stalež
Gendarmerie	oružništvo
Genieoffizier	mjernički častnik
Gerichtsbehörde	sudbena oblast
Geschütz	top
Gewehr	puška
Gewehr laden	nabiti pušku
Glied	vrsta
Gottesfurcht	bogoljublje
Gütertransport	preselica dobara
Hauptquartier	glavni stan
hinsichtlich	glede
Hochgebirge	velegorje, planine

Hofburg	stolni dvor
Inspektionscharge	nadzorna čašća
Inspektionsdienst	nadzornička služba
Inspektionsoffizier	nadzorni častnik
Inspektionsunteroffizier	nadzorni podčastnik
Inspektionswebel	nadzorni narednik
Inspizierung	nadgledanje
Instruktion	naputak
Kampf	boj
Kanonenschuss	topovni hitac
Kanzlei	pisarna
Kaserne	vojarna
Kasernkommandant	zapovjednik vojarne
Kasernordnung	vojarni red
Kasernvorschriften	propisi za vojarne
Kasernwache	vojarna straža
Kasse	pjeneznica
Kommandant	zapovjednik
Kommandant des festen Platzes	zapovjednik utvrđenog mjesta
Kommanden fester Plätze	zapovjedništva utvrđenih mjesta
Kommanden und Transporte	odredjenstva i preselice
Kommando	zapovjedništvo
Kommando der Sperre	zapovjedništvo zavora
Kommission	povjerenstvo
Kompagnie	satnija
Konsignierung der Truppe	okup čete
Korporal	desetnik
Korporal vom Tage	desetnik od dana
Krieg	rat
Kriegsausrüstung	ratna oprema
Kriegsgefangene	ratni sužanj
Kriegshafenkommando	zapovjedništvo ratne luke
Kriegszustand	ratno stanje

Kurschmied	vidar
Lager	tabor
Landwehr	domobranstvo
Landwehrmann	domobran
Landwehrstationskommandant	domobransko postajni zapovjednik
Landwehrstationskommando	domobransko postajno zapovjedništvo
Leichtkranke	lahko oboljeli
Lieferant	dobavnik
Losung	geslo
Mahlzeit	blagovanje
Mannschaft	momčad
Mappierung	tlosnimanje
Marketender	margetan
Marodenbuch	knjiga oboljelih
Marodenzimmer	soba boležljivaca
Marsch	hod
Marschstation	hodna postaja
maßgebend	mjerodavan
Meldebuch	prijavna knjiga
Meldungen	prijave
Menage	menaža
Militärstationskommandant	postajni zapovjednik
mitteilen	priobćiti
Montur	odjevanje
Moralität	ćudorednost
mündlichen Befehle	ustmena zapovjed
Musik	glazba
Nachrichtendienst	doglasna služba
Nackenschutz	šijobran
Nahrungsmittel	živež
nichtaktive Personen	nedjelatne osobe
Oberleitung der Verteidigung	vrhovno upravljanje branitbe
Obliegenheiten der Inspektionschergen	dužnosti nadzornih čašća

Offizier	častnik
Ordonnanz	ordonanc
Parade	parada
Paradeplatz	paradište
Patrontasche	nabojnjača
Patrouillen	obhodnje
Pflicht, Obliegenheit	dužnost
Posten	stražnici
Posten	stražnici
Putzen	krmljenje
Quartier	nastanba
Quartiersvorschriften	propisi za nastanbe
Rapport	prijavak
Reichskriegsministerium	ministarstvo za zemaljsku obranu
Reih	red
Rekrut	novak
Religionsgebräuche	vjerezakonski običaji
Retraite	mirozov
Ronden und Patrouillen	okolke i obhodnje
Sammelplatz	skupište
scharfe Munition	oštro streljivo
Schuss	hitac
Seitengewehr	bočno oružje
Sicherungstruppe	sjegujaruće čete
Soldatenstand	vojnički stalež
Sorge	skrb
Stab	stožer
Stabsoffizier	stožerni častnik
Stabsquartier	stožerni stan
Stabstruppen	stožerne čete
Station	postaja
Stationskommandant	postajni zapovjednik
Stationskommando	postajno zapovjedništvo

Tagesbefehl	dnevna zapovjed
Tagesordnung	dnevni red
Tagwache	budnica
Taktik	taktika
telegraphisch	brzojavno
Tierarzt	živinar
Tornister	telećak
Transport	preselica
Truppe	četa
Truppenkommandant	četni zapovjednik
Truppenkörper	četna tjelesina, četna tiela
Truppenteile	četni dielovi
Truppenteilung	porazdjelba četa
Übungsplatz	vježbalište
Unterabteilung	pododjel
Untergebener	podredjenik
Unteroffizier	podčastnik
verlässliche Persönlichkeit	pouzdana osobno
Verpflichtung	dužnost
Verteidigung	branitba
Verteidigungsfähigkeit	branitbene sposobnosti
Verteidigungsrat	branitbeno vieće
Vidierung	vidimovanje
Volk	puk
Volkshymne	kraljevka
Vollzug der Befehle	izvršba zapovjedi
Vorbemerkung	predopazka
Vorgesetzter	predpostavljenik
Vorspannwagen	predpreg
Vortrag	izvješće
Wachen	straže
Wachtmeister	stražmeštar
Waffe	oružje

Waffengattung	vrst oružja
Waffenrock	haljinac
Zirkularverordnung	okružnica
Zivilperson	gradjanska osoba
Zivilsicherheit	gradjanska sjegurnost

6.2.4.3. Dienstgrade in der k.u.k. Monarchie

Dieser Abschnitt ist ein Einschub in die eigentliche Thematik der Arbeit, der sich im Zuge der Recherchen aufdrängte. Es gab bisher in der Literatur keine exakte und vollständige Gegenüberstellung des k.u.k. Dienstgradsystems in deutscher und kroatischer Sprache. Die Erstellung der folgenden Liste stellt somit einen wesentlichen Fortschritt in der lexikalischen Forschung der kroatischen Militärterminologie dar, weil hier erstmals eine Gegenüberstellung geschaffen wurde, die aus einer fundierten Analyse der damaligen Dienstvorschriften in beiden Sprachen entstanden ist.

Es folgen "Die Personen des k.u.k. Heeres nach Standesgruppen, Chargengraden (Rangklassen) und Dienstverhältnissen"²³¹ bzw. «Osobe kraljevsko ugarskog domobranstva i ces. i kr. vojske polag staležnih skupina, činova (rangovnih razreda) i službovnikih odnošaja»²³² [Die Personen der k.ung. Landwehr nach Standesgruppen, Chargengraden (Rangklassen) und Dienstverhältnissen]

Tabelle 19: Dienstgrade laut dem k.u.k. Dienstreglement

Personen des Soldatenstandes	vojnički stalež
I) Chargen	I) čašće
a) Offiziere	a) častnici
1) Generale	1) generali
I. Rangklasse: Feldmarschall	I. rangovni razred: maršal
III. Rangklasse: Feldzeugmeister oder	III. rangovni razred: general topništva ili

²³¹ Dienstreglement für das kaiserliche und königliche Heer Bd. 1. S. 387 - 395.

²³² Službovnik za kr. ug. domobranstvo Bd. 1. S. 405 - 417.

General der Kavallerie	general konjaničtva
IV. Rangklasse: Feldmarschalleutnant	IV. rangovni razred: podmaršal
V. Rangklasse: Generalmajor	V. rangovni razred: general-major
2) Stabsoffiziere	2) stožerni časnici
VI. Rangklasse: Oberst	VI. rangovni razred: pukovnik
VII. Rangklasse: Oberstleutnant	VII. rangovni razred: podpukovnik
VIII. Rangklasse: Major	VIII. rangovni razred: major
3) Oberoffiziere	3) nadčastnici
IX. Rangklasse: Hauptmann 1. Klasse Hauptmannproviantoffizier 1. Klasse	IX. rangovni razred: satnik 1. razreda satnik obskrbni častnik 1. razreda
IX. Rangklasse: Hauptmann 2. Klasse Hauptmannproviantoffizier 2. Klasse	IX. rangovni razred: satnik 2. razreda satnik obskrbni častnik 2. razreda
X. Rangklasse: Oberleutnant Oberleutnantproviantoffizier	X. rangovni razred: nadporučnik nadporučnik obskrbni častnik
XI. Rangklasse: Leutnant Leutnantproviantoffizier	XI. rangovni razred: poručnik poručnik obskrbni častnik
b) Unteroffiziere	b) podčastnici
Bataillonshornist	bataljunski trubač
Bataillonstambour	bataljunski bubnjar
Batterietrompeter	bitnički (baterijski) trubač
Divisionstrompeter	divizijski trubač
Eskadronsriemer	satnijski remenar
Eskadronstrompeter	satnijski trubač
Feldtelegraphist	taborski brzobjavnik
Feldweibel (oder Wachtmeister)	narednik (ili stražmeštar)
Feuerwerker	ognjar
Führer ²³³	vodnik
Geschützwormeister	upravljajč topa
Korporal	desetnik
Landwehr-Militär-Kurschmied	domobranski (vojnički) vidar

²³³ Bei der technischen Artillerie, im militärgeographischen Institute, bei der Verpflegsbranche und bei dem Militärwachkorps für die k.k. Zivilgerichte in Wien.

Landwehr-Militärkurschmied	mit	domobranski (vojnički) vidar sa
Wachtmeisters (Feuerwerkers) Distinktion		stražmeštarskim (ognjarskim) znakom
Meister 1. Klasse		meštar 1. razreda
Meister 2. Klasse		meštar 2. razreda
Oberjäger		nadlovac
Rechnungsunteroffizier 1. Klasse		računarski podčastnik 1. razreda
Rechnungsunteroffizier 2. Klasse		računarski podčastnik 2. razreda
Regimentshornist		pukovnijski trubač
Regimentssattler		pukovnijski remenar
Regimentsschlosser		pukovnijski bravar
Regimentsschmied		pukovnijski kovač
Regimentstambour		pukovnijski bubnjar
Regimentswagner		pukovnijski kolar
Sanitätsgehilfe 1. Klasse		zdravstveni pomoćnik 1. razreda
Sanitätsgehilfe 2. Klasse		zdravstveni pomoćnik 2. razreda
Sanitätsgehilfe 3. Klasse		zdravstveni pomoćnik 3. razreda
Stabsführer		stožerni vodnik
Unterjäger		podlovac
Vizekorporal		desetnik zamjenik
Waffenmeister 1. Klasse		oružar 1. razreda
Waffenmeister 2. Klasse		oružar 2. razreda
Waffenmeister 3. Klasse		oružar 3. razreda
Zugsführer ²³⁴		vodnik
c) Gefreite		c) razvodnici
Bormeister		upravljač
Gefreiter		razvodnik
Geselle 1. Klasse		pomoćnik 1. razreda
Kompagnietambour		satnijski bubnjar
Patrouilleführer		obhodjevodja

²³⁴ Bei allen Truppengattungen, den Pionier- und Trainzeugsanstalten, in den Militärbildungsanstalten, bei der Monturverwaltungs- und der Gestütsbranche und bei dem Militär-Polizeiwachkorps.

II) Soldaten (ohne Dienstgrad)	II) momčad bez čina
Blessiertenträger bei der Artillerie	nosilac ranjenika kod topništva
Blessiertenträger bei der Infanterie	nosilac ranjenika kod pješačtva
Blessiertenträger bei der Jägertruppe	nosilac ranjenika kod lovačke čete
Blessiertenträger bei der Pioniertruppe	nosilac ranjenika kod obkoparske čete
Dragoner	dragun
Fahrsoldat bei den Fußtruppen	domobran (vojnik) vozač kod pješačkih četa
Fahrsoldat bei der Kavallerie	domobran (vojnik) vozač kod konjaničtva
Geselle 2. Klasse bei der Monturverwaltungsbranche	djetić 2. razreda kod odjevno upravne struke
Geselle 3. Klasse bei der Monturverwaltungsbranche	djetić 3. razreda kod odjevno upravne struke
Gestütssoldat	pastuharski vojnik
Hausdiener	kućni sluga
Hornist bei dem Militär-Polizeiwachkorps	trubač kod vojno redarstvenog stražarskog zbora
Hornist bei den technischen Truppen	trubač kod tehničkih četa
Hornist in den Landwehrbildungsanstalten	trubač u vojničkim i domobranskim obrazovalištim
Husar	husar
Infanterist	pješak
Institutssoldat im militär-geographischen Institut	zavodski vojnik u vojno geografičkom zavodu
Jäger	lovac
Jahrkanonier	vozač topnik
Kompagniehornist bei der Infanterie	satnijski trubač kod pješačtva
Kompagniehornist bei der Jägertruppe	satnijski trubač kod lovačke čete
Kompagnietambour bei der Infanterie	satnijski bubnjar kod pješačtva
Kompagnietrompeter bei der Festungsartillerie	satnijski trubač kod tvrdjavnog topništva
Landwehrmann	domobran
Oberkanonier	nadtopnik
Oberpionier	nadopkopar

Offiziersdiener beim Heere im allgemein	častnički služak kod oružane sile u opće
Pferdewärter	konjušar
Pharmazeut bei der Sanitätstruppe	ljekarnik kod zdravstvene čete
Pionier bei der Infanterie	obkopar kod pješačtva
Pionier bei der Jägertruppe	obkopar kod lovačke čete
Pionier bei der Sanitätstruppe	obkopar kod zdravstvene čete
Professionist bei den Trainzeugsanstalten	zanatnik kod zavoda povoznog orudjarstva
Professionist bei der Artillerie	zanatnik kod topništva
Professionist bei der Traintruppe	zanatnik kod povozne čete
Sanitätsoldat	zdravstveni vojnik
Sattlergeselle in den Landwehr-Militär- bildungsanstalten	remenarski djetič u domobranskim (vojničkim) obrazovalištima
Schmiedgeselle in den Landwehr-Militär- bildungsanstalten	kovački djetič u domobranskim (vojničkim) obrazovalištima
Tambour in den Landwehrbildungsanstalten	bubnjar u vojničkim i domobranskim obrazovalištima
Trainsoldat	povozni vojnik
Trompeter bei den Gebirgsbatterien	trubač kod gorskih bitnica (baterija)
Trompeter in den Landwehrbildungsanstalten	trubač u vojničkim i domobranskim obrazovalištima
Ulane	ulan
Unterkanonier	podtopnik
Unterpionier	podopkopar
Verpflegssoldat 1. Klasse	obskrbni vojnik 1. razreda
Verpflegssoldat 2. Klasse	obskrbni vojnik 2. razreda
Veterinärgehilfe bei der Feldartillerie	živinarski pomoćnik kod taborskog topništva
Veterinärgehilfe bei der Kavallerie	živinarski pomoćnik kod konjaničstva
Veterinärgehilfe bei der Traintruppe	živinarski pomoćnik kod povozne čete
Wachsoldat	stražarski vojnik
Zeugskanonier	orudjarski topnik

Tabelle 20: Militärgeistliche laut dem k.u.k. Dienstreglement

Militärgeistliche	domobranski i vojni svećenici
Apostolischer Feldvikar	apoštolski poljski vikar
Erster Feldkonsistorialsekretär	prvi poljski konzistorialni tajnik
Evangelischer Militärsenior	evangelički vojni senior
Feld-Konsistorialdirektor	poljski konzistorialni ravnatelj
Feldsuperior (bei der Armee im Felde)	poljski superior (kod vojske u ratu)
Griechisch-katholischer Militärerzpriester	grčko-katolički vojni arcidjakon
Griechisch-orientalischer Militärerzpriester	grčko-iztočni vojni proto
Feldimam	vojni imam
Landwehr-Militärpfarrer	Domobranski (vojni) župnik

Tabelle 21: Auditore laut dem k.u.k. Dienstreglement

Auditore	vojni sudci
Generalauditor	general vojni sudac
Oberstauditor	pukovnik vojni sudac
Oberstleutnantauditor	podpukovnik vojni sudac
Majorauditor	major vojni sudac
Hauptmannauditor 1. Klasse	satnik vojni sudac 1. razreda
Hauptmannauditor 2. Klasse	satnik vojni sudac 2. razreda
Oberleutnantauditor	nadporučnik vojni sudac

Tabelle 22: Militärärzte laut dem k.u.k. Dienstreglement

Militärärzte	vojni liečnici
Generalstabsarzt	general stožerni liečnik
Oberstabsarzt 1. Klasse	stožerni nadliečnik 1. razreda
Oberstabsarzt 2. Klasse	stožerni nadliečnik 2. razreda
Stabsarzt	stožerni liečnik
Regimentsarzt 1. Klasse	pukovnijski liečnik 1.razreda
Regimentsarzt 2. Klasse	pukovnijski liečnik 2. razreda
Oberarzt	nadliečnik

Assistenzarzt	pomoční lékař
---------------	---------------

7. Die Zeit zwischen den beiden Weltkriegen (1918-1941)

7.1. Die kroatische Geschichte zwischen den beiden Weltkriegen (1918 – 1941)

7.1.1. Entstehen des ersten jugoslawischen Staates

Jugoslawien entstand nach dem Ersten Weltkrieg und dem Zerfall von Österreich-Ungarn. Die Ausrufung des neuen Staates mit dem Namen "Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen" erfolgte am 1. Dezember 1918 in Belgrad.²³⁵

Einen Monat zuvor war schon der *Staat der Slowenen, Kroaten und Serben* aus den südslawischen Teilen des untergegangenen Habsburger Reiches gegründet worden. Am 1. Dezember erschien eine Delegation dieses Staates vor dem Prinzregenten des Königreichs Serbien Aleksandar I. Karađorđević (1888-1934, ab 1909 Prinzregent, ab 1921 König) und bekundete den politischen Willen, den *Staat der Slowenen, Kroaten und Serben* mit Serbien und Montenegro zu vereinigen und in einen einheitliche und parlamentarischen Staat umzuwandeln. Darauf verkündete Prinzregent Aleksandar "im Namen seiner Majestät König Petar die Vereinigung Serbiens mit den Ländern des unabhängigen Staates der *Slowenen, Kroaten und Serben* in ein einheitliches Königreich der *Serben, Kroaten und Slowenen*".²³⁶

Die bedeutendsten politischen Repräsentanten Kroatiens schlugen einen konföderativ organisierten Staat vor, der aus Serbien, Kroatien und Slowenien bestehen sollte, während Montenegro, Bosnien und Herzegowina und auch Makedonien erklären sollten, welchem Teil des Bündnisses sie sich zugesellen wollten. Weiterhin wurde angeregt, dass in der Übergangsphase des neu gebildeten Staates die oberste Macht drei Regenten ausüben sollten: der serbische Thronfolger, der Kroatische Bang und der Vorsitzende des Volksrates von Slowenien. An der Spitze der Konföderation sollte ein oberstes Vertretergremium stehen, das

²³⁵ STEINDORFF, Kroatien S. 153 - 156.

²³⁶ DŽAJA, Die politische Realität des Jugoslawismus (1918-1991), S. 8.

aus einer entsprechenden Zahl von Delegierten der Vertretungen der "Volksstaaten" bestünde.²³⁷

Der Vereinigungsakt wurde in feierlicher Form in Belgrad vollzogen. Eine Delegation des Nationalrates der Slowenen, Kroaten und Serben in Zagreb unter Führung von Ante Pavelić²³⁸ überbrachte dem serbischen Thronfolger Aleksandar eine Adresse, an die sich – den vorigen Absprachen gemäß – die feierliche Proklamierung der Vereinigung in Form einer Beantwortung der Adresse anschloß. Diese späte Verwirklichung der südslawischen Einheitsidee war aus dem Geiste des Kompromisses zwischen den großserbischen, zentralistischen und annexionistischen Bestrebungen der Radikalen Partei von Nicola Pašić – mit starkem Rückhalt im Offizierkorps und auch am Hofe in Belgrad – und den mehr auf einen föderativen Ausgleich zwischen den verschiedenen Landesteilen bedachten Vorstellungen der habsburgischen Südslawen geboren worden.²³⁹

Montenegro erklärte nach der Absetzung König Nikolas in Podgorica am 29.11.1918 seinen Beitritt.

Der neue Staat, dessen Fläche 247 542 km² betrug, bestand aus Serbien, Montenegro, Makedonien, Bosnien und Herzegowina, Kroatien und Slowenien. Bei seiner Gründung hatte Jugoslawien ca. 12 000 000 Einwohner. Allerdings war die Idee der Vereinigung der Südslawen nicht nach dem Sinn aller beteiligter Völker und ihrer politischen Repräsentanten. Da die jugoslawischen Völker im Hinblick auf den Modus der Bildung des neuen Staates, seine Ordnung und seine Zukunft keine gemeinsame Politik betrieben, prägte die stärkste politische Kraft den neuen Staat. Aufgrund der Tatsache, dass Serbien die Aufgabe zur Bildung des neuen südslawischen Staates erhalten hatte, gelang es Pašić, dem einflussreichsten serbischen Politiker, eine zentralistische Konzeption durchzusetzen. Diese ermöglichte Serbien und den Serben eine privilegierte Stellung. Dementsprechend entschieden die Repräsentanten Serbiens über die Gesetzgebung des neuen Staates, militärische und außenpolitische Angelegenheiten, die Wirtschaftspolitik und die Bildung. Wenn man bedenkt, dass auch der Regent Aleksandar, der spätere König Jugoslawiens,

²³⁷ STEINDORFF, Kroatien S. 154.

²³⁸ Nicht der spätere Poglavnik!

²³⁹ HÖSCH, Geschichte der Balkanländer von der Frühzeit bis zur Gegenwart S. 234.

serbischer Herkunft war, dann musste eine solche Konzeption Zweifel und Ablehnung bei etlichen Völkern hervorrufen, besonders jedoch bei den Kroaten.²⁴⁰

Am 29. Oktober 1918 brach der kroatische Sabor (Parlament) alle Beziehungen zu Ungarn und Österreich ab und verkündete unzweideutig die Vereinbarung der kroatischen Länder (Kroatien, Dalmatien, Slawonien und Rijeka) in einem unabhängigen Staat. Der Sabor beschloss außerdem, dass der neue vereinigte kroatische Staat unverzüglich in den neuen souveränen Staat der Slowenen, Kroaten und Serben einzugehen habe, der aus den südslawischen Gebieten des untergegangenen Österreich-Ungarn zu bilden sei. In seiner letzten Sitzung vor den vierziger Jahren übertrug der Sabor schließlich seine Machtbefugnisse auf den Nationalrat in Zagreb.²⁴¹

Der 29. Oktober 1918 markierte das Ende der kroatischen politischen Ära. Keine der an diesem Tag vorgenommenen Handlungen wäre ohne die Billigung des Sabor legal gewesen. Durch die Übertragung der Befugnisse auf den Nationalrat unterwarf sich der Sabor jedoch dem Willen jener politischen Klasse Kroatiens, die sich damals völlig der Vereinigung mit Serbien verschrieben hatte. Stjepan Radić (1871-1928), der Führer der Kroatischen Bauernpartei (Hrvatska seljačka stranka, HSS), stimmte am 24. November als einziges Mitglied gegen den Vorschlag zur Vereinigung. Vor der Abstimmung hielt er seine oft als "letzte Warnung" zitierte Rede gegen den leichtsinnigen Sprung des Nationalkomitees ins Ungewisse ("wie trunkene Gänse in den Nebel"), der seiner Ansicht nach dem Willen der überwältigenden Mehrheit des kroatischen Volkes widersprach. Sein Kampf gegen die unvorberetete und bedingungslose Vereinigung, die ohne formelle Zusicherung einer Gleichheit unter den konstituierenden Ländern und Völkern vollzogen wurde, begann somit noch vor der formellen Gründung des jugoslawischen Staates am 1. Dezember 1918 während eines Treffens zwischen der Delegation des Nationalrats und dem serbischen Regenten Aleksandar Karađorđević (1888-1934).

²⁴⁰ Holm SUNDHAUSSEN, Geschichte Jugoslawiens 1918 – 1980 (Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz 1982) S. 42 - 50.

²⁴¹ Ivo BANAC, Jugoslawien 1918-1941, In: Dunja MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg (Wiesbaden 2007) S. 157.

Das Wahlgesetz vom 3. September 1920 schrieb ein allgemeines, direktes und geheimes Wahlrecht für alle Männer über 21 Jahre vor. Die Wahlen für die Verfassungsgebende Versammlung (Konstituante) wurden am 28. November 1920 abgehalten. Von rund 40 verschiedene Parteien und Splitterparteien, die sich registrieren ließen, schaffte weniger als eine Hälfte den Eingang ins Parlament.²⁴²

Tabelle 23: Ergebnisse der Wahlen für die Verfassungsgebende Versammlung am 28.11.1920

Nr.	Partei	Stimmenanteil	%	Mandate	%
1	Demokratische Partei (Pribičević)	319 448	19,7	92	22,3
2	Radikale Volkspartei (Pašić)	284 575	17,7	91	21,2
3	Kroatische Republikanische Bauernpartei (Radić)	230 590	14,4	50	11,9
4	Kommunistische Partei	198 736	12,4	58	13,9
5	Bauernbund (Avramović) und Slowenische Bauernpartei	151 603	9,5	39	9,4
6	Jugoslawische Muslimische Organisation (Spaho, BH)	110 895	6,9	24	5,7
7	Slowenische Volkspartei (Korošec)	58 971	3,7	14	3,3
8	Kroatische Volkspartei	52 333	3,3	13	2,7
9	Sozialdemokratische Partei	46 792	2,9	10	2,4
10	Kroatische Landwirtepartei (BH)	38 400	2,4	7	1,7
11	Džemijet (Muslimische Organisation der Türken und Albaner in Makedonien und Kosovo)	30 029	1,9	8	1,9
12	Kroatische Gemeinschaft	25 867	1,6	4	1,0
13	Republikanische Partei (Prodanović, Serbien)	18 136	1,1	3	0,7
14	Kroatische Rechtspartei	10 880	0,7	2	0,5
15	Außerparteiliche Liste (A. Trumbić)	6 581	0,4	1	0,2
16	Serbische Nationale Organisation (Čokorilo)	6 215	0,4	0	-
17	Soziale Volkspartei (Slowenien)	6 186	0,4	2	0,5

²⁴² DŽAJA, Die politische Realität des Jugoslawismus (1918-1991), Bd. 37 S. 18.

18	Liberaler Partei (Serbien)	5 061	0,3	1	0,2
19	Soldatenpartei (Ratnička stranka, Serbien)	2 484	0,2	-	-
20	Wirtschaftspartei im Murgebiet	1 960	0,1	0	-
21	Tschechische Partei	704	0,0	0	-
22	Unabhängige Muslimische Partei (BH)	449	0,0	0	-
23	Muslimische Volkspartei (BH)	306	0,0	0	-
	Summe	1 607 265	100	419	100

Wie aus dem tabellarischen Überblick ersichtlich ist, erreichen die zentralistischen Parteien zwar eine dominante Position im Parlament, aber keine Mehrheit. Trotzdem ließ sich das Regime - in dem der Prinzregent, ab 16. August 1921 König Aleksandar, die serbische Politiker sowie das serbische Offizierkorps eine entscheidende Rolle spielen - nicht vom Zentralismus abbringen. Ihr Ziel war ein starker zentralistische Staat unter großserbischer Ägide. Die Opposition wurde verpönt und schließlich in die Illegalität gedrängt. Dies betraf vor allem die Kommunisten, die für einige Unruhen und Attentate verantwortlich gemacht wurden.²⁴³

Durch die offizielle Benennung des neuen Staates als "Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen" und der offiziellen Sprache als *Serbo-Kroato-Slowenisch* (srpsko-hrvatsko-slovenački), schrieb die Vidovdan-Verfassung nicht den integralistischen Jugoslawismus als ideologische Grundlage fest, sondern das Ideologem vom dreinamigen Volk. Faktisch wurde damit der großserbische Charakter des Staates indirekt gut abgesichert, die nationale kroatische und slowenische Identität undefiniert gelassen und die Identität der anderen südslawischen ethnischen Gruppen in keiner Form anerkannt. Die Makedonier und Montenegriner wurden als Serben geführt, die Bosnischen Muslime lediglich als eine Religionsgemeinschaft, deren politische und kulturelle Serbisierung, kroatischerseits Kroatisierung, erwartet und gefördert wurde. Um den Eindruck von einem einheitlichen Nationalstaat zu schaffen, wurden die Volkszählungen nicht nach der Stammesbeziehungsweise Volkszugehörigkeit, sondern nur nach der Muttersprache durchgeführt. Dies hatte zur Folge, dass die unterschiedliche Identität der Serben, Kroaten, Makedonier, Montenegriner und der Bosnischen Muslime im Serbokroatismus unterging. Eine Ausnahme

²⁴³ DŽAJA, Die politische Realität des Jugoslawismus (1918-1991), S. 20.

bildeten die Slowenen und die Volksminderheiten, deren Identität durch ihre Muttersprache zum Ausdruck kam.²⁴⁴

Tabelle 24: Muttersprache der Bevölkerung im Königreich SHS nach der Volkszählung am 31. Januar 1921

Nr.	Muttersprache	Anzahl	%
1	Nationalsprache: Serbo-kroatisch	8 911 509	74,36
2	Nationalsprache: Slowenisch	1 019 997	8,51
3	Deutsch	505 790	4,22
4	Ungarisch	467 658	3,90
5	Albanisch	439 657	3,67
6	Rumänisch	231 068	1,93
7	Türkisch	150 322	1,26
8	Tschechisch oder Slowakisch	115 532	0,96
9	Andere	69 878	0,58
10	Ruthenisch (Ukrainisch)	25 615	0,21
11	Russisch	20 568	0,17
12	Polnisch	14 764	0,12
13	Italienisch	12 553	0,11
	Insgesamt	11 984 911	100

Tabelle 25: Muttersprache der Bevölkerung im Königreich Jugoslawien nach der Volkszählung am 31. März 1931

Nr.	Muttersprache	Anzahl	%
1	Serbokroatisch	10 730 823	77,01
2	Slowenisch	1 135 410	8,14
3	Albanisch	508 259	3,62
4	Deutsch	499 969	3,58
5	Ungarisch	468 185	3,36
6	Rumänisch	137 879	0,98
7	Türkisch	132 924	0,95

²⁴⁴ DŽAJA, Die politische Realität des Jugoslawismus (1918-1991), S. 20 - 21.

8	Slowakisch	76 411	0,54
9	Zigeunerisch	70 424	0,50
10	Tschechisch	52 909	0,37
11	Andere	41 787	0,29
12	Russisch	36 333	0,26
13	Ukrainisch	27 681	0,19
14	Jüdisch	18 044	0,12
	Summe	13 934 038	100

Die erste Regierung wurde am 20. Dezember 1918 gebildet; ihr stand Stojan Protić vor, der erste Mann der Radikalen Partei. Das Kabinett setzte sich aus Vertretern der wichtigen politischen und nationalen Parteien zusammen. Infolge häufiger politischer und sozialer Unruhen im Lande und wegen bewaffneter Konflikte in den Grenzgebieten fanden die Wahlen zur konstituierenden Versammlung erst am 28. November 1920 statt. Im Parlament waren die Abgeordneten der serbischen politischen Parteien in der Überzahl. Die Kroaten stellten etwa 90 Abgeordnete, die übrigen Völker im Wesentlichen eine symbolische Anzahl. Eine große Überraschung stellte für die herrschenden Kreise die relativ große Zahl von kommunistischen Abgeordneten dar (59 Mandate). Unter dem Einfluss von Pašić nahm die königliche Regierung am 30. Dezember 1920 einen Akt an ("Verlautbarung" - Obznana), durch den bis zur Verabschiedung einer neuen Verfassung kommunistische und ihr ähnliche Propaganda wie auch die Tätigkeit kommunistischer Organisationen im Land verboten wurde. Dieser Akt war faktisch eine Drohung, die sich nicht nur gegen die Kommunisten, sondern auch gegen die demokratischen Kräfte in dem neuen Staat richtete, der sich unter dem Druck der serbischen Hegemonie und des Zentralismus befand.²⁴⁵

²⁴⁵ SUNDHAUSSEN, Geschichte Jugoslawiens 1918 – 1980 S. 58.

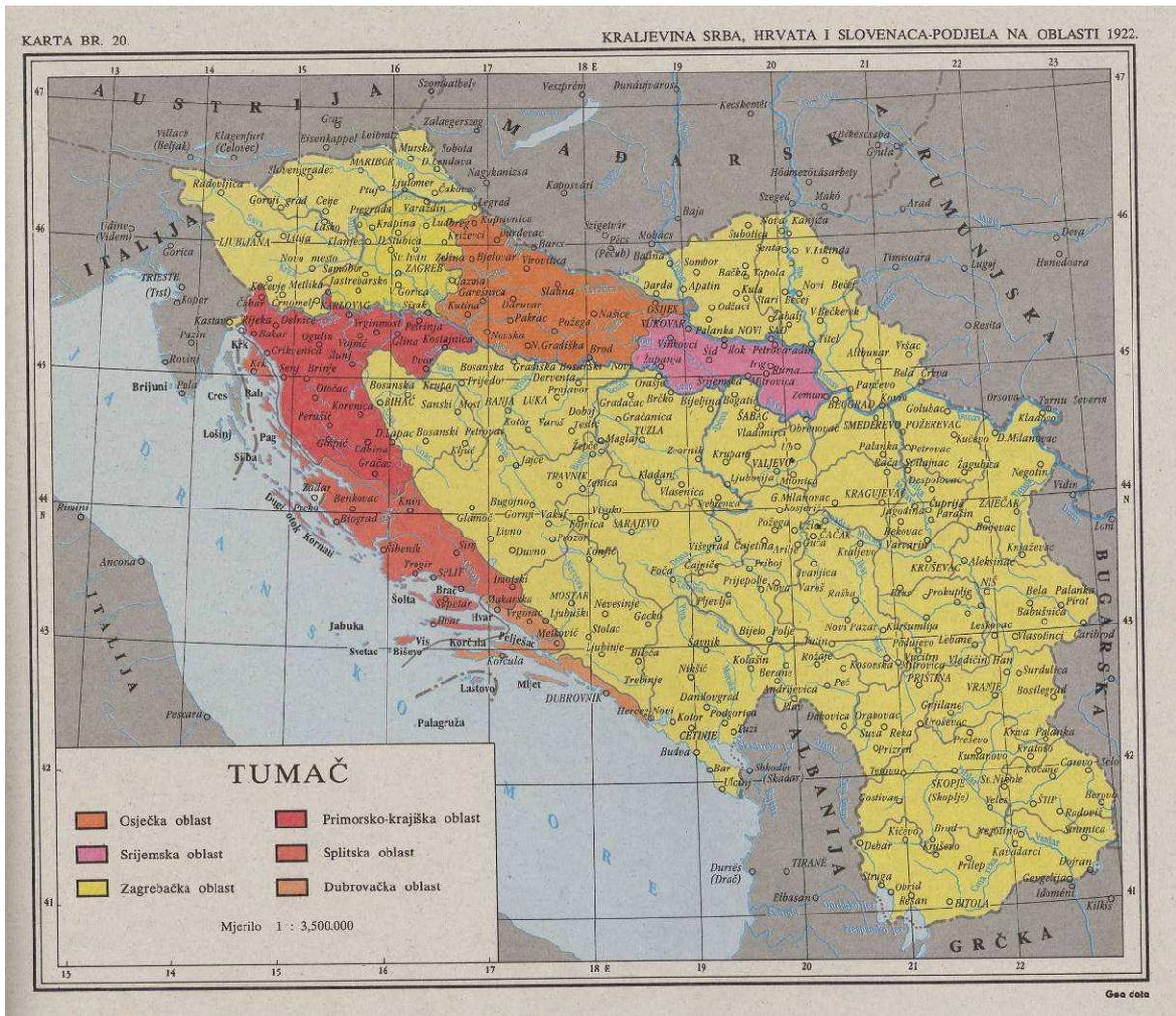


Abbildung 20: Königreich SHS 1922

Am 28. Juni 1921 - dem für die Serben traditionsreichen Veitstag (Vidovdan) - wurde die ausgesprochen zentralistisch angelegte Vidovdan-Verfassung endlich durchgesetzt. Sie wurde nur mit einer Mehrheit von 27 Stimmen der Anwesenden (ein erheblicher Teil der Abgeordneten war zur Abstimmung überhaupt nicht erschienen) angenommen, wobei der Name Jugoslawien für den neuen Gesamtstaat ausdrücklich abgelehnt wurde.²⁴⁶

Die Veitstagverfassung sanktionierte die unhaltbare zentralistische Lösung der nationalen Frage Jugoslawiens. Erzielt ohne die Beteiligung - und gegen den Willen - der meisten nichtserbischen Parteien, trug sie die Saat für weiteren Hass in sich.²⁴⁷ Auf zahlreiche

²⁴⁶ GROTHUSEN (Hg.), Südosteuropa-Handbuch - Jugoslawien, Bd. 1 S. 35 - 36.

²⁴⁷ BANAC, Jugoslawien 1918-1941, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 159.

Herausforderungen reagierte das Regime zunehmend willkürlich, repressiv und korrupt. Die Hauptverantwortung für den Zusammenbruch des Parlamentarismus und für die darauffolgende Einführung der Königsdiktatur fällt auf den König und seine unmittelbare Umgebung, die die parlamentarische Krise in Richtung der Diktatureinführung lenkten. Der Weg zu diesem unseligen Akt war dramatisch. Eine besondere Rolle in der Dramaturgie spielte der kroatische Politiker Stjepan Radić, ein begabter Populist mit Sorbonner Diplom in der Tasche und einer bildhaften, einfallsreichen, notfalls auch aggressiven und derben Sprache, mit der er seine Anhängerschaft wie ein Zauberer in Begeisterung versetzen konnte und gleichzeitig Entrüstung und aggressive Ablehnung bei den Gegnern jeder politischen Couleur hervorrief.²⁴⁸

Nach der parlamentarischen Durchsetzung der Vidovdan-Verfassung am 28. Juni 1921 blieb Radić mit seiner Partei dem Belgrader Parlament zunächst fern. Er beschloss, sein Anliegen ausländischen Regierungen vorzutragen, passierte illegal die Grenze nach Ungarn und unternahm eine zunehmend enttäuschende Tour durch europäische Hauptstädte. Nachdem er vergeblich versucht hatte, die Unterstützung demokratischer Staaten zu gewinnen, wagte er sich nach Moskau, wo er dem Beitritt der HSS zur Roten Bauern-Internationale zustimmte. Nach einjähriger Abwesenheit kehrte er in der Überzeugung heim, dass eine parlamentarische Lösung gesucht werden müsse.²⁴⁹

Nach dem Attentatsversuch auf den Regenten Aleksandar am 28. Juni 1921 und der Ermordung des Innenminister Milorad Drašković wurde am 2. August 1921 das "Gesetz zum Schutz der öffentlichen Sicherheit und Ordnung" – *Zakon o zaštiti države* verabschiedet. Durch dieses Gesetz wurde die Tätigkeit der Kommunistischen Partei Jugoslawiens verboten. Sie ging in die Illegalität und wirkte bis 1941 aus dem Untergrund heraus. Gleichzeitig wurden die demokratischen Prozesse im Land erneut blockiert. Im Zeitraum von 1921 bis 1928, der als Zeitraum des "Parlamentarismus" bezeichnet wird, wurde deutlich, dass Jugoslawien politisch ein sehr instabiler Staat blieb.²⁵⁰

²⁴⁸ DŽAJA, Die politische Realität des Jugoslawismus (1918-1991), S. 20 - 23.

²⁴⁹ BANAC, Jugoslawien 1918-1941, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 161.

²⁵⁰ SUNDHAUSSEN, Geschichte Jugoslawiens 1918 – 1980 S. 60 - 68.

Das politische Klima verschlechterte sich nach den Wahlen 1927 weiter. Im Regierungslager flogen immer neue Korruptionsskandale auf. In der Belgrader Skupština nahm die Polemik zwischen den Abgeordneten der serbischen Regierungspartei und der kroatisch-serbischen Koalition an Schärfe zu. Am 20. Juni 1928 erschoss der Abgeordnete der Radikalen Partei, Puniša Račić, die kroatischen Abgeordneten Pavle Radić und Djuro Basariček und verletzte ihre Kollegen Ivan Pernar, Ivan Grandža und Stjepan Radić schwer. Letzterer erlag am 8. August 1928 in seiner kroatischen Heimat diesen Verletzungen. Als der kroatische Volkstribun unter großem Geleit zu Grabe getragen wurde, war der völlige politische Bruch zwischen Belgrad und Zagreb offensichtlich.²⁵¹

Anstatt das Parlament zu entlassen und neue Wahlen auszuschreiben, bereitete der König in den folgenden Monaten die Aufhebung der Vidovdan -Verfassung und die Einführung der Königsdiktatur am 6. Januar 1929.²⁵²

7.1.2. Die Königsdiktatur

Am 3. Oktober 1929 änderte der König durch Erlass den Staatsnamen: "Das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen" wurde in "Königreich Jugoslawien" umbenannt. Anstelle der territorialen und administrativen Gliederung in Bezirke führte der König neun Banschaften/Woiwodschaften (banovine) ein. Mit der Namensänderung sollte die Ideologie eines einheitlichen Staates mit einer national zusammengehörenden Bevölkerung, eben den "Jugoslawen" (Jugosloveni), untermauert werden.²⁵³

Die Banschaften wurden nicht nach den historischen Landschaften sondern nach den Hauptflüssen, in einem Fall nach der Meeresküste, benannt und wieder stark zentralistisch gegängelt - alles mit der Absicht, einen starken einheitlichen Staat durch die Verdrängung des

²⁵¹ Arnold SUPPAN, Jugoslawien und Österreich 1918-1938. Bilaterale Aussenpolitik im europäischen Umfeld, Veröffentlichungen des Österreichischen Ost- und Südsteuropainstituts, Bd. 14, (Wien/München 1996) S. 62.

²⁵² DŽAJA, Die politische Realität des Jugoslawismus (1918-1991), S. 26.

²⁵³ SUPPAN, Jugoslawien und Österreich 1918-1938, S. 64.

unterschiedlichen historischen Bewusstseins der Bevölkerung zu schaffen. Damit hatte der integralistische Jugoslawismus seinen Höhepunkt erreicht. Die Devise hieß: Ein König, ein Volk, ein Staat!²⁵⁴

Die Königsdiktatur löste keine Probleme, sondern trug vielmehr zur Entstehung zahlreicher aufständischer Bewegungen bei, ganz besonders der Ustašas (Aufständischen) Ante Pavelićs (1889-1959). Pavelić war Organisator und Chef der terroristischen Ustaša - Bewegung und späterer Führer des Unabhängigen Staates Kroatien, der nach dem Vorbild der damaligen faschistischen Länder zum Zeitpunkt des Zerfalls Jugoslawiens am 10. April 1941 ausgerufen wurde.²⁵⁵

Die Ustašas schürten im Jahre 1929 einen Lokalen Aufruhr in der Lika, ihre profaschistische Ausrichtung verhinderte allerdings, dass sie breite Unterstützung erlangte.²⁵⁶

Nach dem Attentat und der Einführung der Diktatur sprachen alle Parteien und Bewegungen, die die Zerschlagung Jugoslawiens als Ziel hatten – von den Separatisten über die Faschisten bis zu den Kommunisten – von diesem als einem künstlichen Gebilde. Sie knüpften Kontakte zu Emigranten im Ausland und arbeiteten beflissen am Zerfall Jugoslawiens. Im König sahen sie den Hauptschuldigen an den damaligen Zuständen im Land und bereiteten einen Anschlag auf ihn vor. Nach etlichen misslungenen Attentatsversuchen wurde König Aleksandar am 9. Oktober 1934 in Marseille während eines Staatsbesuches in Frankreich von einer Terrorgruppe ermordet.²⁵⁷

Die darauf folgende Regentschaft Prinz Pauls stellte eine langsame Abkehr von der Diktatur dar, die das Land zu einer Zeit wachsender faschistischer Bedrohung in Mitteleuropa geschwächt hatte.²⁵⁸

²⁵⁴ DŽAJA, Die politische Realität des Jugoslawismus (1918-1991), S. 27.

²⁵⁵ SUNDHAUSSEN, Geschichte Jugoslawiens 1918 – 1980 S. 77 - 82.

²⁵⁶ BANAC, Jugoslawien 1918-1941, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 162.

²⁵⁷ STEINDORFF, Kroatien S. 167.

²⁵⁸ BANAC, Jugoslawien 1918-1941, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 163.

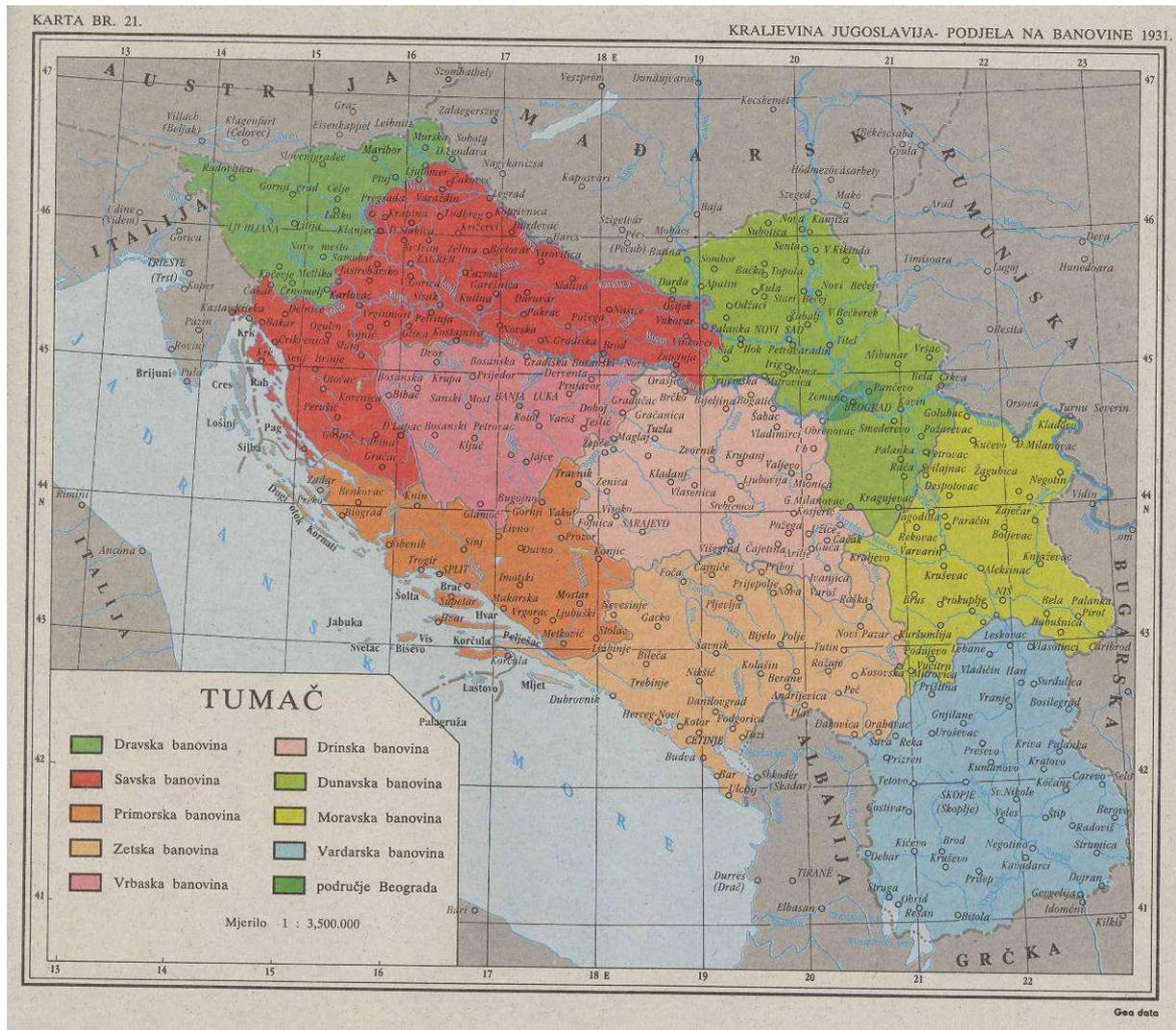


Abbildung 21: Königreich Jugoslawien 1931

Nach dem Tod des Königs wurde ein Regentengremium gebildet, an dessen Spitze Fürst Pavle stand (Aleksandars Sohn Petar II. war noch minderjährig).

Der Ministerpräsident Milan Stojadinović, der in seiner Regierungszeit zwischen 1935-1939 Jugoslawien in den gefährlichen Sog der Achsenmächte Deutschland und Italien gebracht hatte, wurde am 4. Februar 1939 entlassen und es wurden endlich ernsthafte Verhandlungen mit Vladko Maček als politischem Vertreter der Kroaten aufgenommen, um damit der immer größer werdenden Gefahr eines Staatszerfall vorzubeugen.²⁵⁹

Sein Regime war gleichzeitig offener als das seiner Vorgänger, doch war seine Außenpolitik den faschistischen Staaten gegenüber nachgiebig. Vor allem handelte

²⁵⁹ DŽAJA, Die politische Realität des Jugoslawismus (1918-1991), S. 29.

Stojadinović in seinem Versuch Mačeks HSS (Hrvatska seljačka stranka -Kroatische Bauernpartei) zu untergraben ein Konkordat mit dem Heiligen Stuhl aus, um so die Gunst der Katholischen Kirche, aber auch Italiens zu gewinnen. Obwohl Mussolini Stojadinovićs Avancen erwiderte, setzte das In-Kraft-Treten des Konkordats Stojadinovićs den vereinten Angriffen unzufriedener serbischer Nationalisten und der Linken aus.²⁶⁰

Evident wurde die Abkehr von autoritärer Herrschaft während der Parlamentswahlen im Dezember 1938. Diese Wahlen, die letzten im Vorkriegsjugoslawien, waren ein Schlüsselereignis im langsamen Prozess der Wiederherstellung parlamentarischer Demokratie und der Überwindung der Kluft zwischen Kroaten und Serben nach einem Jahrzehnt der Diktatur. Die von Maček und seine Partei angeführte vereinigte Opposition war eine Koalition aus allen gegenüber Stojadinovićs Regime feindlich eingestellten Kräften, die serbischen eingeschlossen. Obwohl auch bei diesen Wahlen die Ergebnisse manipuliert waren, gewann Mačeks Liste 44,9 Prozent aller Stimmen. Zwar hatte Stojadinović rechnerisch gesiegt, doch war seine Position so geschwächt, dass Prinz Paul ihn im Februar 1939 entließ.²⁶¹

Auf der Suche nach einem zuverlässigeren Mitarbeiter ernannte Fürst Pavle anstelle von Stojadinović 1939 den bis dahin unbekanntem Dragiša Cvetković zum Ministerpräsidenten. Cvetković bildete die Regierung zusammen mit Vladko Maček, der nach dem Tod von Stjepan Radić Führer der Kroatischen Bauernpartei geworden war. Kroatien erlangte daraufhin in dieser Zeit eine gewisse Selbständigkeit. Dies war ein Zugeständnis Belgrads an Zagreb, um die Gemüter in Kroatien zu beruhigen.²⁶²

7.1.3. Der "serbo-kroatische" Vergleich (Sporazum) von 1939

Die neue Regierung mit Dragiša Cvetković (1893-1969) als Ministerpräsidenten wurde am 5. Februar 1939 eingesetzt. Die ernsthaften Verhandlungen zwischen Maček und

²⁶⁰ BANAC, Jugoslawien 1918-1941, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 163.

²⁶¹ BANAC, Jugoslawien 1918-1941, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 163.

²⁶² STEINDORFF, Kroatien S. 168 – 169.

Cvetković als Bevollmächtigten von Prinzregent Pale wurden im April 1939 geführt. Als Ergebnis entstand am 22. April ein Entwurf, der die Gründung einer Kroatischen Banschaft vorsah. Die neue autonome Banschaft sollte vorläufig aus der bisherigen Sava- und Küstenbanschaft (Savska i Primorska banovina) samt der Stadt und dem Kreis Dubrovnik aus der Zeta-Banschaft zusammengesetzt werden. Aber die Grenzziehungsproblematik sowie eine geplante Volksbefragung stießen auf entschlossenen Widerstand serbischerseits und der Entwurf wurde, vor allem wegen der vorgesehenen Volksbefragung, von der Regentschaft abgelehnt. Ein neuer Vergleich wurde im August 1939 ausgehandelt; die Regentschaft nahm diesen zusammen mit der Verordnung über die Kroatische Banschaft (*Uredba o Banovini Hrvatskoj*) am 26. August 1939 an. Das errungene Abkommen (*Sporazum*) enthielt keine Bestimmung über eine Volksbefragung.²⁶³

Der "serbo-kroatische" Vergleich (*Sporazum*) von 1939 führte allerdings zu keiner politischen Stabilisierung des jugoslawischen Staates, und dies nicht nur wegen der immer stärker werdenden Umklammerung durch die Achsenmächte Deutschland und Italien. Der Vergleich war vielmehr innenpolitisch umstritten, weil die Ansprüche und Interessen verschiedener politischer Gruppierungen entweder übersehen wurden oder untereinander kollidierten.²⁶⁴

²⁶³ DŽAJA, Die politische Realität des Jugoslawismus (1918-1991), S. 30.

²⁶⁴ DŽAJA, Die politische Realität des Jugoslawismus (1918-1991), S. 30.

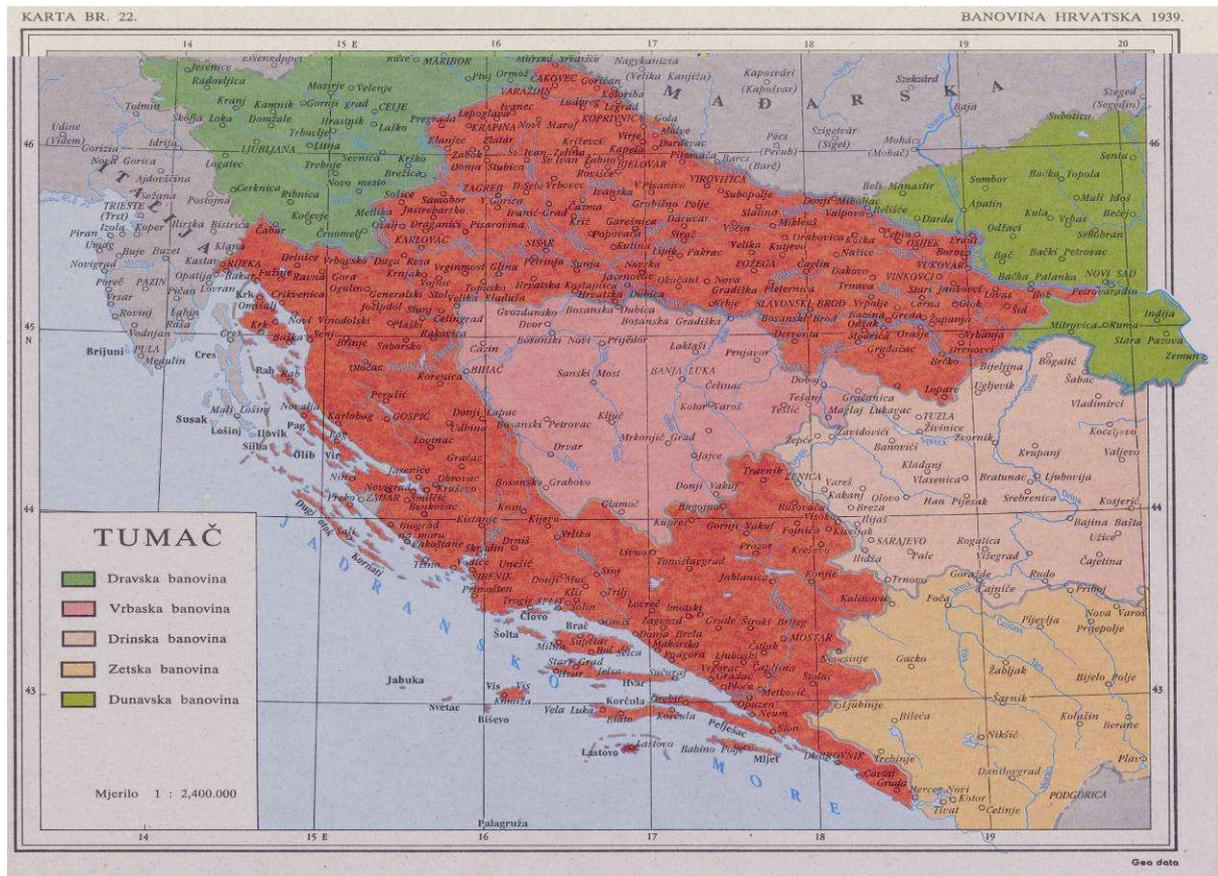


Abbildung 22: Banschaft Kroatien 1939

Als die Regierung von Prinz Paul, der hoffte, einen Beitritt zum Dreierpakt zwischen Deutschland, Italien und Japan vermeiden zu können, ins Wanken geriet, verbanden Teile der serbischen Elite ihre Opposition gegen den *Sporazum* mit ihrem Widerstand gegen das italienisch-deutsche Diktat. Als die Regierung Cvetković-Maček schließlich einer Unterzeichnung des Paktes zustimmte, wodurch Jugoslawien am 25. März 1941 Mitglied der Achse wurde, stürzte am 27. März eine Gruppe serbischer Armeeverschwörer die Regierung. Sie entthronten außerdem Prinz Paul, hoben die Herrschaft des Prinzregenten auf und riefen den minderjährigen Petar II. Karađorđević (Aleksandars Sohn) zum König aus. Dennoch beließen sie Maček und die übrigen Kroaten im neuen Putschistenkabinett unter General Dušan Simović und bestätigten die Gültigkeit des Dreierpakts, mit der Absicht, einstweilen ihre errungenen Ziele zu sichern.²⁶⁵

Dieser Akt (Beitritt zum Dreierpakt) stieß jedoch auf energischen Widerstand der englischen Regierung, die über ihre geheimen Kanäle am 27. März in Belgrad eine große

²⁶⁵ BANAC, Jugoslawien 1918-1941, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 165.

Demonstration gegen das Bündnis organisierte. Zur Vergeltung befahl Hitler noch am 27. März 1941, dass Jugoslawien anzugreifen und als Staat zu liquidieren sei. Im Morgengrauen des 6. April 1941 begann der Feldzug mit der Bombardierung Belgrads. Bereits am 15. April verließen der König und die Regierung das Land, und am 17. April wurde die bedingungslose Kapitulation unterzeichnet. Unterdessen war am 10. April der Unabhängige Staat Kroatien ausgerufen worden, und nach der vollzogenen Besetzung wurde Jugoslawien zwischen Deutschland, Italien, Ungarn und Bulgarien aufgeteilt. Es wurden Marionettenregierungen gebildet, die offen mit den Faschisten zusammenarbeiteten.²⁶⁶

7.1.4. Der Untergang des Staates

Am 16. April 1941 griffen Deutschland, Italien, Ungarn und Bulgarien Jugoslawien an. Die königliche Regierung Jugoslawiens einschließlich mehrerer führender Mitglieder von Mačeks Kroatischer Bauernpartei flohen aus dem Land und etablierten sich schließlich in London als Alliierte Exilregierung. Nach der Kapitulation der jugoslawischen Streitkräfte vor Deutschland am 17. April wurde das Territorium Jugoslawiens entweder direkt unter den Achsenmächten (Deutschland, Italien, Ungarn, Bulgarien) aufgeteilt oder besonderen Besatzungszonen einverleibt (Serbien, Banat). Die unbesetzten Teile Kroatiens (einschließlich Bosnien-Herzegowinas) wurden formell zu einem Verbündeten der Achse - dem Unabhängigen Staat Kroatien (Nezavisna država Hrvatska). Dieser war tatsächlich ein italienisch-deutsches Kondominium, das von den beiden Siegermächten besetzt war.²⁶⁷

Die Geschichte des Jugoslawien der Zwischenkriegszeit war von großen Vorhaben und gewaltigen Enttäuschungen geprägt. Das Hauptproblem lag in der Unfähigkeit, die richtige Mischung zwischen wirklichen Unterschieden und gemeinsamen Punkten zu finden. Die erste jugoslawische Staat war für das größere südslawische Drama wichtig, weil er das Element des Stillstandes einführte, der auch nach 1944 die beständigste Eigenschaft der kommunistischen Föderation blieb. Auf dem jugoslawischen Schachbrett waren alle Figuren

²⁶⁶ SUNDHAUSSEN, Geschichte Jugoslawiens 1918 – 1980 S. 98 - 110.

²⁶⁷ BANAC, Jugoslawien 1918-1941, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 166.

bekannt, doch hatte das Spiel ein offenes Ende. Es gab eine zusätzliche Einschränkung. Man konnte Jugoslawien haben oder eine politische Demokratie, nicht beides.²⁶⁸

7.2. Die kroatische Sprache zwischen den beiden Weltkriegen (1918-1941)

Ein Wendepunkt für die kroatische Sprache war die Gründung des Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen im Jahre 1918, weil damals ein wesentlicher Teil der kroatischen sprachlichen Besonderheiten, besonders der lexikalischen, aus dem amtlichen Gebrauch verdrängt wurde. Das traf besonders auf die militärische und die juristische Terminologie zu.²⁶⁹

Der 1918 errichtete jugoslawische Staat berief sich auf die ethnische und sprachliche Einheit seiner südslawischen Bevölkerung. Dies bestimmte auch seine Sprachpolitik. Die Minderheitensprachen konnten aus dieser Sicht nur als unerwünschte Störfaktoren wahrgenommen werden und daher mit Verständnis noch mit Förderung rechnen. Die Montenegriner wurden einfach als Serben behandelt, die Makedonier und die muslimischen Bosnier auf keiner Ebene als Ethnien anerkannt. Man ging von der Existenz nur eines "Volkes mit drei Namen" aus, dessen Sprache serbo-kroato-slowenisch war und zeitweilig auch offiziell so benannt wurde. In der Praxis jedoch wurde das Slowenische auf seinem Gebiet, das auch eine eigene Verwaltungseinheit bildete, unbehelligt gelassen und funktionierte dort als lokale Standardsprache. Nur auf höchster Verwaltungsebene, beim Militär und im Verkehr mit der Belgrader Zentrale wurde das Serbische verwendet.

Vor der Tatsache, dass das Slowenische eindeutig eine andere Sprache war, verschloss man zunächst die Augen. Auch in den kroatischen Ländern, die auf verschiedene Verwaltungseinheiten aufgeteilt waren, wurde die schriftsprachliche Tradition bei denen, die sie anwandten, zunächst toleriert, war es doch nach der geltenden Anschauung "dieselbe Sprache". Es wurde aber in der öffentlichen Kommunikation überhaupt keine Rücksicht auf

²⁶⁸ BANAC, Jugoslawien 1918-1941, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 166.

²⁶⁹ Marko SAMARDŽIJA, Hrvatski jezik u nezavisnoj državi hrvatskoj [Die kroatische Sprache in der Unabhängigen Republik Kroatien] (Zagreb 1993) S. 5 - 12.

sie genommen. Auch wuchs ständig der Druck auf die Kroaten, im Namen der Einheit das, was ihren standardsprachlichen Usus von dem serbischen unterschied, schrittweise aufzugeben, insbesondere dort, wo er amtlich festgeschrieben war. Das bewirkte jedoch nur, dass die Kroaten begannen, ihre Sprache ganz explizit als eigene, von der serbischen verschiedene zu empfinden und sich nun bemühten, das auch sprachwissenschaftlich zu artikulieren.²⁷⁰

Im SHS-Königreich wurde das phonologische²⁷¹ Prinzip zur Norm. Im Jahre 1929 veröffentlichte das Unterrichtsministerium "Pravopisno uputstvo za sve osnove, srednje i stručne škole Kraljevine S.H.S." [Orthographische Verordnung für alle Grund-, Mittel- und Fachschulen des SHS-Königreiches], in der festgehalten wurde, dass "in allen Schulen unseres Landes eine Rechtschreibung zu verwenden sei, die auf den orthoepischen und orthographischen Reformen Vuk Karadžićs beruht." Mit dieser Verordnung wurde die kroatische Rechtschreibtradition der serbischen Tradition nach A. Belić untergeordnet. Kein Lehrbuch durfte laut dieser Verordnung als Schulbuch zugelassen werden, wenn es nicht nach diesen Regeln verfasst war. Im Großteil der kroatischen Öffentlichkeit regte sich Widerstand gegen diese neue Rechtschreibung. Die kroatischen Philologen waren besonders unzufrieden mit den syntaktischen und lexikalischen Neuerungen, die Resultat des starken serbischen Druckes auf die kroatische Sprache waren. Durch die Entscheidung des Ministeriums drängte sich den kroatischen Philologen die serbische Schriftsprache in allen Lebensbereichen auf: von den Schulbüchern über die Gesetzgebung bis zum Militär.²⁷²

Von 1918 bis zur Gründung der Banschaft Kroatien 1939 dauerte die Abgrenzung zwischen serbischer und kroatischer Sprache an, die nicht einmal die serbischen Philologen negiert haben. So schrieb R. Bošković in der Zeitschrift "Naš jezik" [Unsere Sprache]: "O leksičkoj i stilskoj diferencijaciji srpskoga i hrvatskoga jezika" [Von der lexikalischen und stilistischen Differenzierung der serbischen und der kroatischen Sprache]. Bošković führt darin hauptsächliche Entstehungsarten serbisch-kroatischen Unterschiedes an und illustriert seine Ausführungen anhand hunderter Beispiele. Er glaubte, dass ein eventuell zu

²⁷⁰ Radoslav KATIČIĆ, Jugoslawien im Lichte seiner Sprachen, In: Dunja MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg (Wiesbaden 2007) S. 264.

²⁷¹ BUßMANN, Lexikon der Sprachwissenschaft S. 526.

²⁷² SAMARDŽIJA, Hrvatski jezik u nezavisnoj državi hrvatskoj S. 5 - 12.

schreibendes serbisch-kroatisches Wörterbuch etwa 3000-4000 lexikalische Unterschiede umfassen könnte, was ihm zufolge "keine Kleinigkeit" wäre.²⁷³

7.1.5. Bildungspolitik

Auch in diesem Bereich konnte die Kluft zwischen der proklamierten Ideologie - die Schaffung einer einheitlichen Nation durch Bildungspolitik - und den auseinanderklaffenden Ansprüchen der einzelnen Gruppierungen der jugoslawischen inhomogenen Gesellschaft nicht überbrückt werden. Unter anderem deshalb, weil das Regime sich beeilte, die geerbten nichtserbischen Schulsysteme sofort von fremden Elementen zu reinigen und dem Schulsystem des Königreichs Serbien anzugleichen, statt der praktischen Ausbildung Vorrang zu geben.²⁷⁴

Das Problem lag darin, wie man die verschiedenen sprachliche und anderen kulturellen Traditionen in eine gemeinsame Infrastruktur einmünden lassen könnte, weil der Jugoslawismus zum Vereinigungszeitpunkt über keine der Ideologie entsprechende Bildungsinfrastruktur verfügte, wie es Charles Jelavich in einer systematischen Analyse der kroatischen, serbischen und, beiläufig, slowenischen Schulbücher aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg festgestellt hat. Die überkommenen Lehrbücher erhielten nämlich wesentliche Unterschiede in der Rezeption des Jugoslawismus auf der kroatischen, serbischen und slowenischen Seite.²⁷⁵

Auf der kroatischen Seite waren die Befürworter einer jugoslawistischen Gestaltung von Schulbüchern liberale Intellektuelle, die gleichzeitig den Einfluss der Kirche im Schulwesen bekämpften. Ihnen gelang es, die kyrillische Schrift 1861 in die kroatischen Grundschulen einzuführen und die Gleichstellung der Kyrilliza mit der Lateinschrift 1887 gesetzlich zu sanktionieren. Die offizielle Benennung der Sprache in Kroatien-Slawonien hieß, wie oben schon erwähnt, ab 1867 *Kroatisch oder Serbisch*.²⁷⁶

²⁷³ SAMARDŽIJA, Hrvatski jezik u nezavisnoj državi hrvatskoj S. 5 - 12.

²⁷⁴ DŽAJA, Die politische Realität des Jugoslawismus (1918-1991), S. 58.

²⁷⁵ DŽAJA, Die politische Realität des Jugoslawismus (1918-1991), S. 58.

²⁷⁶ DŽAJA, Die politische Realität des Jugoslawismus (1918-1991), S. 58.

7.1.5.1. Schulpolitik

Zum Unterschied von den kroatischen Schulbüchern, die die serbische Sprache und das serbische Volk deutlich wahrnahmen, kannten die serbischen Schulbücher dieser Zeit keine *kroatische Sprache*, redeten nur über die serbische Sprache und die *serbischen* Länder, wobei sie nicht nur Serbien, Montenegro, Alt- (Kosovo) und Südserbien (Makedonien) dazuzählten, sondern darüber hinaus Bosnien-Herzegowina (und zwar als Kernlandschaft des serbischen Volkes), Dalmatien, Slawonien-Kroatien und Istrien als *serbisch* führten. Mit besonderer Betonung wurde die Stadt Dubrovnik und seine glänzende Renaissance- und Barockliteratur dem serbischen Kulturgut zugeschlagen. Die Kroaten wurden nie als ein den Serben ebenbürtiges Volk ausgewiesen, sondern als ein Bestandteil des serbischen Volkes behandelt, etwa im Syntagma "Serben *oder* Kroaten" (statt "Serben *und* Kroaten"). Von der kroatischen Literatur wurde als "einer katholischen" oder "westlichen Literatur unseres (serbischen) Volkes" gesprochen. Über "die Serben *und* Kroaten" und das "serbo-kroatische Vaterland" begann man erst nach den Balkankriegen 1913 zu schreiben, und zwar nur in den Schulbüchern für die Mittelschulen. Die Lateinschrift wurde in die serbischen Lehrpläne für die Grundschulen erst 1914 aufgenommen.²⁷⁷

Die Begründung des SHS-Königreiches, des späteren Königreiches Jugoslawien (1929), bedeutete für die kroatische Seite den Bruch mit dem Gebrauch der kroatischen Militärterminologie. An ihre Stelle trat die Verwendung der serbischen Militärterminologie, die bereits in der Zeit des serbischen Fürstentums nach dem Berliner Kongress ausgeformt worden war.

7.1.5.2. Miroslav Krleža

Nachdem sie aus dem Dienstgebrauch verbannt war, geriet die kroatische Militärterminologie langsam in Vergessenheit. Es gab jedoch Fälle, in denen sich in der kroatischen Literatur der Zwischenkriegszeit alte Landwehrausdrücke erhalten konnten. Das bedeutendste Beispiel dafür ist die 1922 erschienene Novellensammlung des großen

²⁷⁷ DŽAJA, Die politische Realität des Jugoslawismus (1918-1991), S. 59.

Schriftstellers Miroslav Krleža²⁷⁸ "Hrvatski bog Mars" [Der kroatische Gott Mars]. Krleža selbst besuchte als Jüngling die Kadettenschule im ungarischen Fünfkirchen und war für eine Militärkarriere vorgesehen.

Es folgt eine vom Autor selbst ermittelte Aufzählung der kroatischen Militärtermini aus der k.u.k. - Zeit in den gesammelten Werken Krležas der Zwischenkriegszeit:²⁷⁹

Tabelle 26: Beispiele für Krležas kroatisch-stämmige Militärtermini

kroatisch	deutsch
bojni zov	Feldruf
budnica	Tagwache
čarkar	Schütze
časnik	Offizier
desetina	Gruppe
desetnik	Korporal
domobran	Landwehrmann
domobranstvo	Landwehr
kadet	Kadett
mirozov	Retraite
nabojnjača	Patronentasche
narednik	Feldwebel
navala	Angriff
novačenje	Rekrutierung
novak	Rekrut
odora	Uniform

²⁷⁸ Begründer des "Jugoslavenski leksikografski zavod" [Südslawische lexikographische Anstalt], Literat, Enzyklopädist.

²⁷⁹ Mlada misa Alojza Tičeka (Zagreb 1921).

Baraka Pet Be (Zagreb 1922).

Bitka kod Bistrice Lesne (Zagreb 1923).

Barunica Lembahova (Zagreb 1932).

Cvrčak pod vodopadom (Zagreb 1937).

odpust	Entlassung
ophodnja	Patrouille
prijavak	Rapport
priprava	Vorbereitung
posada	Mannschaft
razvodnik	Gefreiter
satnija	Kompagnie
satnik	Hauptmann
stražiti	bewachen
stožer	Stab
topnik	Artilleriesoldat
topništvo	Artillerie
vježbalište	Übungsplatz
vojarna	Kaserne

Als konkretes Beispiel der kroatischen Militärterminologie im literarischen Werk Miroslav Krležas sei die Einleitung der Novelle "Bitka kod Bistrice Lesne" [Schlacht bei Bistrica Lesna]²⁸⁰ wiedergegeben:

*«Ova historija jednoga detalja bitke kod Bistrice Lesne napisana je u počast pokojnoga gospodina **desetnika** Peseka Mate i šestorice mrtvih **domobrana** drugoga bataljona druge **satnije**, i to: Trdaka Vida, Blažeka Franje, Loborca Štefa, Lovreka Štefa, Pecaka Imbre i Križa Matije, koji su svi pali kod junačke navale na kotu broj tristatrinaest, prolivši tako svoju kraljevsku ugarsku **domobranksku** krv u slavu hiljadugodišnjeg kraljevstva Szent Istvána, u smislu Madžarsko-hrvatske nagodbe od godine 1868. Počivali u miru!»²⁸¹*

Diese Geschichte eines Ausschnittes der Schlacht bei Bistrica Lesna wurde zu Ehren des verstorbenen Korporals Pesek Mato und sechs toter Landwehrmänner der zweiten Kompanie des zweiten Battalions geschrieben, und zwar: Trdak Vid, Blažek Franjo, Loborec

²⁸⁰ Miroslav KRLEŽA, Bitka kod Bistrice Lesne [Kampf bei Bistrica Lesna], In: Zbirka novela Hrvatski bog Mars [Novellensammlung kroatischer Gott Mars] (Zagreb 1975) S. 15.

²⁸¹ KRLEŽA, Bitka kod Bistrice Lesne, In: Zbirka novela Hrvatski bog Mars S. 15.

Štef, Lovrek Štef, Pecak Imbro und Križ Matija, die alle beim heldenhaften Angriff auf Kote dreihundertdreizehn gefallen sind, so ihr königlich ungarisches Landwehrblut zur Glorie des tausendjährigen Königreiches Szent István vergießend, im Sinne des Kroatisch-Ungarischen Ausgleichs aus dem Jahre 1868. Mögen sie in Frieden ruhen!²⁸²

Krleža war sein ganzes Leben lang von der südslawischen Idee eingenommen. "Und ich, lieber Bruder, bin ein Jugoslawe im Sinne des Jahres 1912. Ich bin überzeugter Konföderalist und Jugoslawe. Ein Staat, der aus selbständig regierten Kantonen besteht und bei dem einige Dienste von einem starken Zentrum gelenkt werden, das ist meine Vision und meine Einstellung."²⁸³ (*A ja sam brate, Jugoslaven još iz perspektive 1912. godine. Konfederalist sam i Jugoslaven po uvjerenju. Država sastavljena od kantona, sa samostalnom vlašću unutra i jakim centralizmom nekoh zajedničkih službi, to je moja vizija i moj stav.*²⁸⁴)

1919 gründete und leitete er die Literaturzeitschrift *Plamen*. Diese erschien alle 2 Wochen. Die Nummer 15 wurde wegen Krležas Essay *Eppur si muove* beschlagnahmt. Die Zeitschrift wurde als gefährlich für das "Staatliche Interesse und öffentliche Ordnung" eingestuft und verboten. Wenn auch die Zeitschrift wegen des Essays *Eppur si muove* verboten wurde, gab Krležas Pamphlet- Essay *Hrvatska književna laž* – "Kroatische Literarische Lüge" die in der ersten Ausgabe am 01. 01. 1919 veröffentlicht wurde.²⁸⁵

Zitat: "Sie haben uns belogen, belogen und wieder belogen. Die Lehrer, die Katecheten, die Mütter, die Geschwister auch der Himmel, das Wasser, die Luft und die Bücher, die Sterne – alle haben uns belogen. Lügen haben uns erzogen. Und Alles war eine Lüge. Auch jene glorreichen Könige, Bane, Krönungen, Urkunden und Verträge, und unsere Geschichtsschreibung ist nur eine Anhäufung von Lügen²⁸⁶...(*I lagali su nam i lagali i lagali. I učitelji i katehete i majke i braća i zrak i voda i nebo i knjige i zvijezde- sve nam je to*

²⁸² Der deutsche Text ist vom Verfasser aus dem kroatischen Original sinngemäß übersetzt.

²⁸³ Der deutsche Text ist vom Verfasser aus dem kroatischen Original sinngemäß übersetzt.

²⁸⁴ Enes ČENGIĆ, S Krležom iz dana u dan [Mit Krleža Tag für Tag] - Trubač u pustinji duha [Der Trompeter in der Wüste des Geistes], Bd. 2 (Zagreb 1985) S. 95

²⁸⁵ Stanko LASIĆ, Krleža – kronologija života i rada [Krleža - Chronologie des Lebens und Werkes] (Zagreb 1982) S. 148.

²⁸⁶ Der deutsche Text ist vom Verfasser aus dem kroatischen Original sinngemäß übersetzt.

*lagalo. Laži su nas odgajale. I sve je bilo laž. I oni slavni kraljevi, i banovi, i krunidbe, i povelje, i ugovori, i sva je naša povijesnica velik samo zbor laži ...)*²⁸⁷

In verschiedenen Phasen seines Werkes hat er mit seinen Essays und Artikeln wichtige Beiträge zu dieser Diskussion verfasst. Außerdem offenbart sich seine Eingenommenheit für die offenen Probleme des kroatischen Volkes und anderer Südslawen, vor allem der Serben, auch in seinem belletristischen Werk und beeinflusste seine Lebensentscheidungen und sein kulturelles Schaffen. Krleža hat sich bereits als Gymnasiast und Militärzögling vor dem 1. Weltkrieg mit der Idee des Jugoslawismus auseinandergesetzt. Darüber gibt es indirektes Zeugnis durch seine späteren Erinnerungen (*Djetinjstvo u Agramu* "Kindheit in Agram" (1956), "Ausflug nach Ungarn" (1947) und in einigen seiner belletristischen Werke und letztendlich in seinem teilweise autobiographischen Roman *Zastave* "Die Flaggen"). Das starke Bewusstsein der Unterdrückung der Kroaten in Österreich-Ungarn war für seine damalige Einstellung der nationalen Frage gegenüber charakteristisch. Sein Leitmotiv bestand in entschieden antiösterreichischer Haltung, unterstützt durch eine Ahnung vom baldigen Zerfall des Reiches, seiner positiven Meinung zum jugoslawischen Gedanken und der Überzeugung der Wichtigkeit Serbiens im Prozess der südslawischen Vereinigung.²⁸⁸

Nach dem Kriegsende bzw. nach dem Zusammenbruch von NDH im Frühjahr 1945 bekundete Krleža die Linientreue zur KPJ und stieg unter Titos Fittichen zur führenden intellektuellen Autorität im Zweiten Jugoslawien auf. Nach dem Bruch Titos mit Stalin 1948/49 begab sich Krleža auf den Weg, ein Konzept der eigenständigen Jugoslawischen Kultur jenseits von Ost und West, mit den historischen Wurzeln im mittelalterlichen bosnischen "Bogumilenum" zu entwickeln. Die praktische Umsetzung des Konstruktes von Krleža wurde durch die Gründung des *Leksikografski zavod* "Lexikografische Institut" am 5. Oktober 1950 in Zagreb gestartet und vor allem durch die Veröffentlichung der Enzyklopädie Jugoslawiens - *Enciklopedija Jugoslavije* betrieben. Die beiden Projekte wurden Krležas Leitung überantwortet.²⁸⁹

²⁸⁷ Der deutsche Text ist vom Verfasser aus dem kroatischen Original sinngemäß übersetzt.

²⁸⁸ http://de.wikipedia.org/wiki/Miroslav_Krle%C5%BEa (10. August 2009).

²⁸⁹ DŽAJA, Die politische Realität des Jugoslawismus (1918-1991), S. 80.

8. Der Unabhängige Staat Kroatien 1941-1945 (NDH)²⁹⁰

8.1. Die Geschichte der NDH (1941 – 1945)

8.1.1. Die ideologischen Wurzeln der Ustaša-Bewegung

Von Beginn an hatte sich das neue Jugoslawien mit starken Separationsbewegungen in seinem Innern auseinander zusetzen. In Kroatien kamen solche Strömungen vornehmlich aus den Reihen der Kroatischen Rechtspartei. Bereits zum Ende des 19. Jahrhunderts hatte sich diese Partei für eine Verteidigung kroatischer Rechte und volkstümlicher Interessen eingesetzt. Sie wurde damals von dem 1896 verstorbenen kroatischen Politiker und Publizist Ante Starčević angeführt, der als Ante Pavelićs politischer Lehrmeister gilt. Sie stellte eine Reaktionsbewegung dar, die durch einen romantisch – völkischen Nationalismus geprägt war. Ihr politischer Kampf galt der vorherrschenden Idee einer südslawischen Gemeinschaft wie sie später unter der Dynastie Karađorđević realisiert wurde. So wurde auch bereits der Staatsgründungsakt am 3. Dezember 1918 von ihr nicht anerkannt. Das im März 1919 festgelegte Parteiprogramm sah dementsprechend eine Separation Kroatiens auf der Grundlage eines großkroatischen Staates vor. Diese Ideen wurden später weitgehend von der Ustaša-Bewegung übernommen. Der politische Zuspruch der Bevölkerung blieb aus. Die Rechtspartei blieb eine kleine Nationalisten-Partei.²⁹¹

8.1.2. Ante Pavelić und die Zeit vor der Gründung des Ustaša-Staates

Ante Pavelić war der Begründer und Anführer der Ustaša -Bewegung. Er wurde im Jahr 1889 in Bradina/Herzegowina geboren. Bereits als Jurastudent trat er der nationalistischen Studentenorganisation "Junges Kroatien" bei, die sich für die Selbständigkeit Kroatiens einsetzte. 1915 promovierte er zum Doktor der Rechtswissenschaften und begann eine Tätigkeit als Anwalt. Direkt nach dem Ersten Weltkrieg avancierte er zum Sekretär der Kroatischen Rechtspartei. Im Jahr 1922 betätigte

²⁹⁰ Unabhängiger Staat Kroatien (Nezavisna Država Hrvatska = NDH)

²⁹¹ SUNDHAUSSEN, Geschichte Jugoslawiens 1918 – 1980 S. 82 - 83.

sich der junge Anwalt im Gemeindeausschuss von Zagreb. Fünf Jahre später wurde er als Vertreter des kleinen rechtsextremen Flügels der kroatischen Opposition in das Belgrader Parlament (Skupština) gewählt.²⁹² Die große kroatische Partei in der Skupština war die Bauernpartei unter der Führung von Stjepan Radić. Sie stand für eine ausgedehntere Selbständigkeit und mehr Mitspracherecht Kroatiens. In Kroatien konnte sie auf das Vertrauen weiter Teile der Bevölkerung setzen.²⁹³

Pavelić sah im Sommer 1928 die Chance einer revolutionären Situation gegeben, die er für Ziele seiner Partei nutzen wollte. Am 20. Juni dieses Jahres war es im Belgrader Parlament zum Eklat gekommen. Nach hitziger Debatte erschoss der serbische Abgeordnete Puniša Račić den Führer der Kroatischen Bauernpartei Radić und zwei weitere Parteiangehörige.²⁹⁴ Diese Ereignisse führten zu einer bürgerkriegsähnlichen Entwicklung. Von kroatischer Seite gab es mehrere Vergeltungsschläge. Pavelić und sein enger Vertrauter Slavko Kvaternik²⁹⁵ gebrauchten die Lage dazu, bewaffnete Verschwörergruppen innerhalb der Zagreber Jugend und Studentenschaft zu rekrutieren.²⁹⁶

Der neue Führer der Bauernpartei Vladko Maček war jedoch nicht von der Idee eines revolutionären kroatischen Kampfes zu überzeugen. Er zog den parlamentarischen Weg aus der Krise vor. Dieser Umstand brachte zwar viele Anhänger der Bauernpartei auf die Seite der kleineren Rechtspartei, verhinderte allerdings zugleich den breiten Zuspruch der kroatischen Bevölkerung zu einem Aufstand.²⁹⁷

Bald nach Ausrufung der Königsdiktatur 1929 verließ der Rechtsanwalt aus Zagreb und Abgeordnete der kleinen Kroatischen Rechtspartei, Dr. Ante Pavelić, das Land in

²⁹² Holm SUNDHAUSSEN, Der Ustascha – Staat: Anatomie eines Herrschaftssystems, In: Österreichische Osthefte 37 (1995) 497 - 533.

²⁹³ STEINDORFF, Kroatien S. 162 – 164.

²⁹⁴ Ladislaus HORY und Martin BROZAT, Der kroatische Ustascha-Staat 1941-1945. In: Schriftenreihe der Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte 8 (1964) 18 - 19.

²⁹⁵ Sohn Eugen Kvaterniks, einem ehemaligen Offizier der k.u.k. Armee.

²⁹⁶ SUNDHAUSSEN, Geschichte Jugoslawiens 1918 – 1980 S. 82 - 83.

²⁹⁷ HORY und BROZAT, Der kroatische Ustascha-Staat 1941-1945. (Schriftenreihe der Vierteljahrshäfte für Zeitgeschichte 8, München 1964) 18 - 19.

Richtung Österreich und begann dort — also im Ausland — gemeinsam mit dem Parteisekretär Gustav Perčec und dem Führer der Rechtspartei-Jugend, Branimir Jelić, die Ustaša, die "Aufständischen", zu organisieren. Von Wien fuhr Pavelić nach Ungarn weiter und gelangte über Rumänien nach Sofia, wo er feierlich empfangen wurde: von den Führern der VMRO, der "Inneren Mazedonischen Revolutionären Organisation".

Nach dem Besuch von Konstantinopel/Istanbul kam Pavelić schließlich nach Italien. Dort wurde 1931/32 nicht nur ein Ausbildungslager eingerichtet, sondern auch eine Kroatische Emigrationskanzlei, und zwar in Mailand; bald wurde diese Kanzlei in Ustaša-Hauptquartier umbenannt. In der Propaganda appellierte man sofort an terroristische Mittel in der Bekämpfung Jugoslawiens bzw. Serbiens, nämlich mit "Messer, Revolver, Bombe und Höllenmaschine". Bis Mitte 1933 bestand die Ustaša-Gruppe bereits aus 300 Mann. Die Überwachung der Organisation unterstand Ettore Conti, dem Generalinspektor der italienischen Polizei, persönlich; im römischen Außenministerium wurde eine Abteilung "Kroatien" eingerichtet. Über diese Abteilung erfolgte auch die finanzielle Unterstützung der Ustaša.²⁹⁸

Nach dem von VMRO- und Ustaša-Terroristen durchgeführten Attentat von Marseille im Oktober 1934, dem König Alexander und der französische Außenminister Louis Barthou zum Opfer fielen, ließ Benito Mussolini - der internationalen öffentlichen Meinung zuliebe - die Ustaša-Organisation von der Bildfläche verschwinden: Pavelić und Eugen Kvaternik, der Sohn des k.u.k. Generalstabsoffiziers Slavko Kvaternik, wanderten nach Turin ins Gefängnis, die Ustaša-Kämpfer auf die Liparischen Inseln in die Internierung. Allerdings wurden sie weder an Frankreich noch an Jugoslawien ausgeliefert, d. h. nicht vor das Gericht in Aix-en-Provence gestellt. Erst nach dem Ausgleich zwischen Italien und Jugoslawien im März 1937 wurde Pavelić wieder aus dem Gefängnis entlassen, und ein Vertreter des Poglavnik, der "doglavnik" Mile Budak, konnte im Einvernehmen mit dem Ministerpräsidenten Milan Stojadinovic nach Zagreb zurückkehren.²⁹⁹

²⁹⁸ Arnold SUPPAN, Vom SHS-Staat zum Königreich Jugoslawien 1918 - 1941, In: Wolfram PRIHODA et al., Militäroperationen und Partisanenkampf in Südosteuropa (Wien 2009) S. 178.

²⁹⁹ SUPPAN, Vom SHS-Staat zum Königreich Jugoslawien 1918 - 1941, In: PRIHODA et al., Militäroperationen und Partisanenkampf in Südosteuropa S. 178.

Auch in Deutschland hatte die Ustaša zu dieser Zeit einen schweren Stand. Zu gut und zu wichtig waren für Hitler die deutsch-jugoslawischen Wirtschaftsbeziehungen. So wurden schon 1934 in Berlin erscheinende Zeitungen der Ustaša verboten. Auch wiederholte Anfragen der kroatischen Separationsbewegung an das Deutsche Außenministerium brachten ihr keinerlei Unterstützung aus dieser Richtung. Hitler dachte nicht daran, den ohnehin durch die wachsende deutsche Macht verstärkten Einfluss auf Jugoslawien durch Experimente mit gesinnungsverwandten, aber politisch bedeutungslosen Gruppen aufs Spiel zu setzen. Zudem hatte er nach dem «Anschluss» Österreichs an das Deutsche Reich mit Rücksicht auf Mussolini im Frühjahr 1938 die deutsch-italienischen Interessen voneinander abgegrenzt und hierbei die Adria und das Mittelmeer klar als Einflussgebiet Italiens anerkannt. Somit lag also auch hier ein Grund für die deutsche Zurückhaltung in der kroatischen Frage. Im gleichen Jahr wuchs der innenpolitische Druck auf die Belgrader Regierung unter Ministerpräsident Cvetković aufgrund nachhaltiger kroatischer Forderungen nach mehr Mitspracherecht. Der Führer der Bauernpartei Maček fand Anlehnung in Italien, welches großes Interesse an der dalmatinischen Adriaküste hatte. In Belgrad sah man die Gefahr eines kroatischen Aufstandes mit italienischer Unterstützung heraufziehen. Dieser Umstand verschaffte Maček eine hervorragende Ausgangsposition, die noch zusätzlich von der italienischen Besetzung Albaniens im April 1939 begünstigt wurde.

Nach Verhandlungen mit Cvetković kam es schließlich am 26. August 1939 zu einem grundlegenden Abkommen, dem sogenannten «Sporazum». Kroatien wurde autonome Banschaft³⁰⁰ mit eigener Banschaftsregierung und Verwaltung. Zudem übernahm Maček das Amt des stellvertretenden Ministerpräsidenten in Belgrad. Vier weitere Funktionäre der kroatischen Bauernpartei wurden als Minister in die Belgrader Regierung berufen. Diese Übereinkünfte wurden von den Kroaten sehr positiv aufgenommen, was dem jugoslawischen Staat wiederum eine weitere innenpolitische Stabilisierung bescherte³⁰¹. Allerdings nahm diese Entwicklung der Ustaša endgültig den Wind aus den Segeln. Für sie bedeutete das *Sporazum* eine schmerzhafteste Niederlage. Den nun war es überaus berechtigt zu hoffen, dass damit auch der Ustaša-Agitation endgültig der Boden entzogen sei.³⁰²

³⁰⁰ Entspricht einem selbständigen Verwaltungsbezirk.

³⁰¹ STEINDORFF, Kroatien S. 168 – 169.

³⁰² HORY und BROZAT, Der kroatische Ustascha-Staat 1941-1945. (Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 8, München 1964) 54.

Der beginnende Weltkrieg jedoch brachte Jugoslawien bald in eine schwierige Lage. Seine Neutralität war nicht nur durch die Feindschaft seiner Nachbarländer untereinander bedroht. Es kam zu einer erneuten innenpolitischen Frontbildung, in der anglophilen Serben eher deutsch-freundlich eingestellten Kroaten gegenüber standen. Trotz dieses Zwiespaltes gelang es der Regierung Cvetković aber bis zum Frühjahr 1941, ihre neutrale Politik überzeugend fortzusetzen.³⁰³



Abbildung 23: Jugoslawien: Zweiter Weltkrieg

8.1.3. Die Gründung des Unabhängigen Staates Kroatien

Ab Februar 1941 begann der deutsche Truppenaufmarsch über Rumänien und Bulgarien, welches sich am 1. März desselben Jahres dem Dreimächte-Pakt zwischen

³⁰³ SUNDHAUSSEN, Geschichte Jugoslawiens 1918 – 1980 S. 101 - 105.

Deutschland, Italien und Japan anschloss. Als Angriffsziel war Griechenland vorgesehen. Nach langwierigen und schwierigen Verhandlungen und umfangreichen Zugeständnissen kam es auch mit Jugoslawien zu einer Übereinkunft. Trotz bedenklicher Anzeichen innerer Schwierigkeiten unterzeichnete die jugoslawische Regierung am 25. März 1941 in Wien die Beitrittserklärung. Damit waren erneut alle Hoffnungen der Ustaša begraben.³⁰⁴

Doch noch während sie auf ihrer Rückfahrt nach Belgrad war, wurde die Regierung Cvetković aller Ämter und Würden durch einen Putsch des Luftwaffengenerals Dušan Simović enthoben. Der Hintergrund dieser Machtübernahme war die Überzeugung, dass die Nachgiebigkeit der alten Regierung nicht mehr mit der nationalen Ehre Jugoslawiens vereinbar gewesen sei und eine Rückkehr zur strikten Neutralität des Landes gefordert wurde. Hitler reagierte darauf sehr emotional mit Wut, aus der heraus er den Entschluss zur endgültigen Zerschlagung Jugoslawiens Ende März 1941 fasste.³⁰⁵

Schon im Vorfeld des Jugoslawienfeldzuges zeichnete sich ein Staatsgebilde Kroatien ab. Deutschland setzte hierbei auf Maček und seine Bauernpartei, die eine reale Macht darstellte. Deren Schutzmannschaften und Kulturvereinigungen bildeten überdies eine umfassende Volksorganisation. Im Vergleich dazu kam den Ustaša-Einheiten eine geringe Bedeutung zu, besonders da sich deren Führer im Ausland aufhielten. In Deutschland war man der Ansicht, dass in Kroatien der Widerstand gegen Belgrad wächst. Dies war jedoch ein Trugschluss. Da Maček Föderalist war, konnte Deutschland lediglich die wenigen radikalen Nationalisten in Kroatien für eine Zerschlagung Jugoslawiens begeistern. Es begann ein Tauziehen um Maček zwischen Belgrad und Berlin. Während Simović ihn in seiner Belgrader Regierung halten wollte, suchte man ihn von deutscher Seite aus für die eigenen Ziele zu gewinnen. Zu diesem Zweck entsandte Ribbentrop den jungen Dr. Edmund Veessenmayer³⁰⁶ nach Zagreb. Schließlich kam Maček jedoch am 3. April 1941 den Wünschen Simovićs nach. Seine Prämisse dafür war die Zusicherung aus Belgrad, sich doch an den Drei-Mächte-Pakt

³⁰⁴ HORY und BROZAT, Der kroatische Ustascha-Staat 1941-1945. (Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 8, München 1964) 39 - 57.

³⁰⁵ SUNDHAUSSEN, Geschichte Jugoslawiens 1918 – 1980 S. 105.

³⁰⁶ Dr. Edmund Veessenmayer kam als Volkswirtschaftler 1932 gemeinsam mit Hitlers damaligen Wirtschaftsberater Wilhelm Keppler zur NSDAP und zur SS. 1938 wurde er Staatssekretär zur besonderen Verwendung im Auswärtigen Amt in Berlin.

anzulehnen. Damit glaubte er den Frieden sichern zu können. Dass der Krieg nicht mehr abzuwenden war, wusste er nicht. Diese Fehleinschätzung brachte dem Deutschen Reich die Enttäuschung, dass die bestehenden Spannungen zwischen Serbien und Kroatien nicht weiter vertieft wurden. In Berlin orientierte man sich fortan in Richtung der radikalen Nationalisten.³⁰⁷

Am 6. April 1941 begann der deutsch-italienische Feldzug gegen Jugoslawien. Bereits vier Tage später standen deutsche Truppen vor den Toren Zagrebs. An diesem Tag überschlugen sich die Ereignisse. Veesenmayer war es immer noch nicht gelungen, eine zukünftige kroatische Regierung nach deutschem Geschmack einzusetzen. Er drängt Slavko Kvaternik als Vertreter der Ustaša zur Proklamation eines Unabhängigen Staates Kroatien.³⁰⁸ Dieser zögerte jedoch, den Schritt ohne das Einvernehmen mit dem in der kroatischen Bevölkerung weitaus mächtigeren und einflussreicheren Maček zu vollziehen. Nachdem der Führer der Bauernpartei von Veesenmayer vor vollendete Tatsache gestellt worden war, willigte er ein, den Text eines Aufrufes zugunsten Kvaterniks zu unterschreiben. Am Abend, während deutsche Truppen bereits in Zagreb einmarschierten, wurde dieser Text gemeinsam mit der Proklamation des NDH im lokalen Rundfunk verlesen. Diese lautete:

Gottes Vorsehung und der Wille unseres großen Verbündeten sowie der jahrhundertelange Kampf des kroatischen Volkes und die große Opferbereitschaft unseres Führers Ante Pavelić und der Ustaša-Bewegung in der Heimat und im Ausland haben es gefügt, dass heute, vor der Auferstehung des Gottessohnes, auch unser unabhängiger Staat Kroatien aufersteht.

Ich rufe alle Kroaten, insbesondere die Offiziere, Unteroffiziere und Manschaften der Streitkräfte und der Organe der öffentlichen Sicherheit auf, Ruhe und Ordnung zu bewahren. Die Streitkräfte haben ihren Aufenthaltsort anzugeben und sofort den Eid auf den Unabhängigen Staat Kroatien und seinen Poglavnik (Führer) zu leisten. Ich habe heute als der Beauftragte des Poglavnik das Kommando aller Streitkräfte übernommen.

Gott mit den Kroaten! Für das Vaterland bereit!

³⁰⁷ HORY und BROZAT, Der kroatische Ustascha-Staat 1941-1945. (Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 8, München 1964) 39 - 57.

³⁰⁸ NDH – (Nezavisna Država Hrvatska)

*Der Stellvertreter des Poglavnik und
Oberkommandierender der Streitkräfte*

Zagreb, 10. April 1941

*Slavko Kvaternik*³⁰⁹

Die Nachricht von der Unabhängigkeit Kroatiens und über einen eigenen Staat wurde bei der kroatischen Bevölkerung anfangs mit großer Freude aufgenommen. Am 12. April 1941 bildete Kvaternik eine provisorische Regierung aus Ustaša-Funktionären, den Führerrat. Drei Tage später traf Ante Pavelić in Zagreb ein und übernahm die Führung des NDH. Die Anerkennung des neuen Staates durch die Achsenmächte erfolgte prompt. Trotzdem hatte die neue Regierung von Beginn an einen schweren Stand im eigenen Land. Zu gering sollte ihr Rückhalt in der Bevölkerung sein.³¹⁰

Als Repräsentant Berlins kam der deutsche Gesandte Siegfried Kasche nach Zagreb. Er verfügte zwar über keine diplomatischen Erfahrungen, wurde aber aufgrund seines selbstbewussten und schneidigen Auftretens für diese Aufgabe ausgewählt. Und obwohl sich das deutsche Interesse an Kroatien auf ein Minimum beschränkte, wurde auch General Glaise von Horstenau als Bevollmächtigter Deutscher General nach Zagreb entsandt. Seine Aufgabe war es, eine kroatische Polizeiarmee zu bilden und Italien vom kroatischen Militär fernzuhalten. Grund dafür war, die deutschen und italienischen Besatzungstruppen, die Kroatien entlang einer Demarkationslinie unter sich aufgeteilt hatten, möglichst schnell überflüssig zu machen, da sie für den Russlandfeldzug dringender benötigt wurden. Das Oberkommando der Wehrmacht ging zudem davon aus, keine Besatzungstruppen im Land zu belassen, da Kroatien nun selbständig war. Direkt nach der Kapitulation Jugoslawiens am 18. April 1941 wurde dieses aufgeteilt. Serbien wurde zu einem deutschen Militärverwaltungsgebiet.³¹¹

³⁰⁹ HORY und BROZAT, Der kroatische Ustascha-Staat 1941-1945. (Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 8, München 1964) 53.

³¹⁰ SUNDHAUSSEN, Geschichte Jugoslawiens 1918 – 1980 S. 180.

³¹¹ STEINDORFF, Kroatien S. 176.

Schnell zeichnete sich in der Frage des Staatsgebietes des NDH eine großkroatische Lösung ab. Sie beinhaltete neben kroatischem Boden auch Bosnien, die Herzegowina und Syrmien (Srijem). Die dalmatinische Frage sollte sich komplizierter gestalten. Der Rest Jugoslawiens ging zu Teilen an Deutschland, Italien, Bulgarien und Ungarn. Am 18. Mai 1941 kam es schließlich auch im kroatisch-italienischen Interessengegensatz Dalmatien betreffend zu einer Übereinkunft. In den drei Verträgen von Rom einigte man sich über einen Grenzvertrag, ein Bündnis-, Garantie- und Zusammenarbeitsabkommen sowie über ein Militärabkommen. Letzteres beinhaltete den Verzicht Kroatiens auf eine eigene Marine und jegliche Küstenstützpunkte und das italienische Recht zur Nutzung aller Straßen im Küstengebiet. Damit war die dalmatinische Küste zu weiten Teilen Italien anheim gefallen. Pavelić hatte in seiner Heimat große Probleme, diese Vereinbarungen zu vertreten. Zu sehr nahm ihm das kroatische Volk die Preisgabe Dalmatiens an Italien übel. Der sowieso schon schwache Rückhalt des Pavelić-Regimes erfuhr einen weiteren Dämpfer, woraufhin die Regierung ihr Heil in der weiteren Annäherung an Deutschland suchte.³¹²

³¹² HORY und BROSZAT, Der kroatische Ustascha-Staat 1941-1945. (Schriftenreihe der Vierteljahrshäfte für Zeitgeschichte 8, München 1964) 67 - 69.

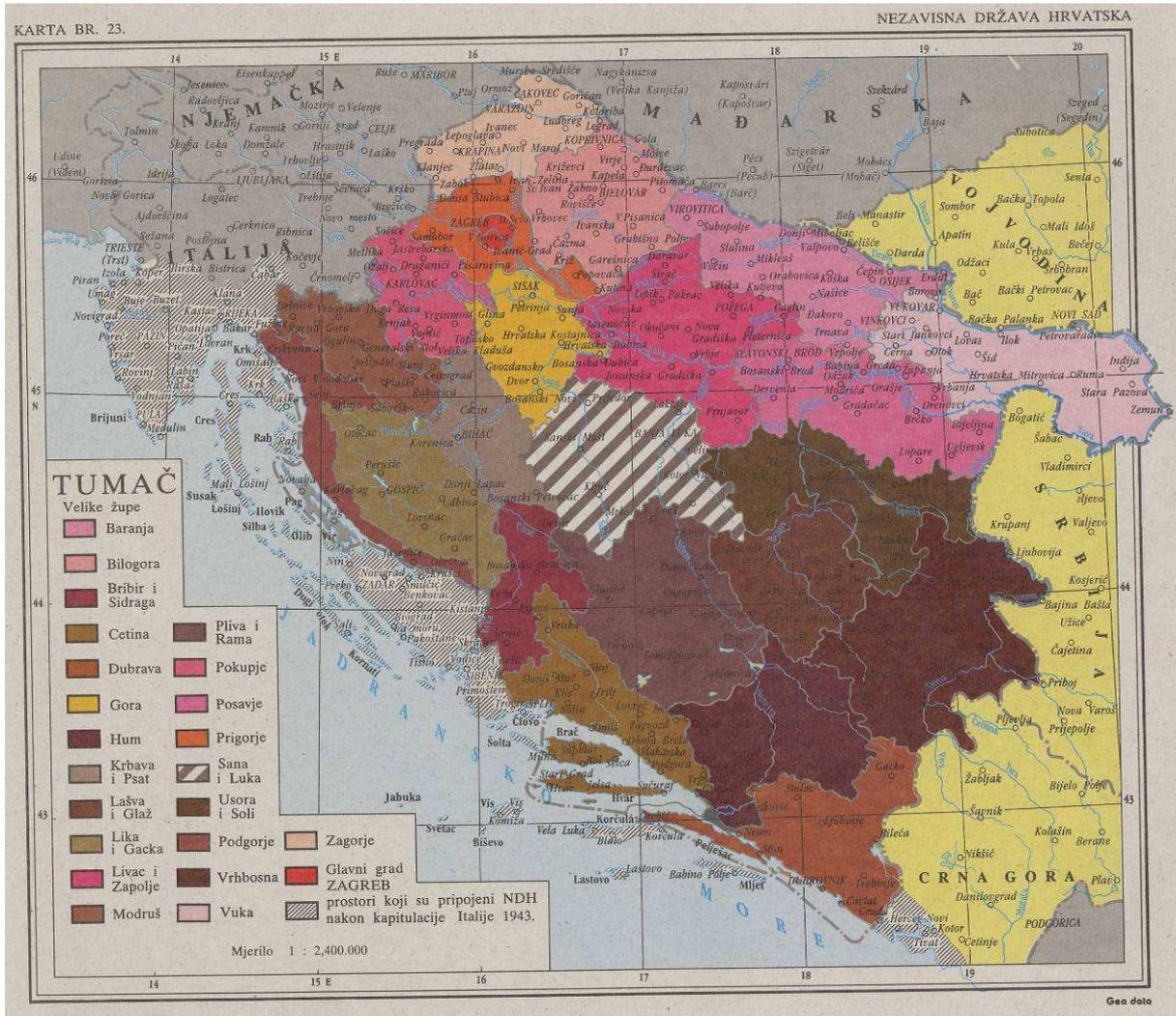


Abbildung 24: NDH 1941

8.1.4. Probleme der Staatsgründung

Vor allem die Bevölkerungsgliederung des neuen Staates war problematisch. Von seinen sechs Millionen Einwohnern waren nur die Hälfte Kroaten. Ein Drittel davon waren Serben und ein Sechstel Bosnier, die sich gegen die Idee eines NDH wehrten. Darüber hinaus gab es etwa 140 000 Volksdeutsche, mehr als 20.000 Slowenen, Tschechen und Ukrainer sowie 40 000 Juden. Dieses Sammelsurium verschiedener Nationalitäten kam durch die oben bereits erwähnte großkroatische Lösung zustande. Zu dieser hatte man sich entschlossen, da

bei der Aufteilung Jugoslawiens eine stark anti-serbische Grundeinstellung vorgeherrschte, deren Ziel es gewesen war, Rest-Serbien möglichst klein zu halten.³¹³

Auf der Grundlage früher eingegangener Verpflichtungen war Pavelić gezwungen, am 18. Mai die "Römischen Verträge" zu unterzeichnen, nach denen große Teile Dalmatiens mit den Städten Split und Šibenik sowie des Kroatischen Küstenlandes mit den Kvarner Inseln Italien überlassen wurden. In einem weiteren Vertrag zwischen Deutschland und Italien wurde das Territorium des NDH durch eine Demarkationslinie in eine nördliche deutsche und eine südliche italienische Operations- und Einflusszone geteilt.³¹⁴

8.1.5. Der Ustaša-Staat

Ante Pavelić stand nicht nur als Poglavnik unangefochten an der Spitze des neuen Staates. Im ersten Kabinett seiner Regierung übernahm er auch die Ämter des Ministerpräsidenten und des Außenministers. Seine politische Macht beruhte auf der Leitung und Handhabung der Ustaša-Organisation und forderte strikte Unterordnung.

Direkt nach der Staatsgründung wurden die örtlichen Ustaša-Funktionäre zur Aktivierung der politischen Ustaša-Organisation und zur Bildung bewaffneter Ustaša-Milizen beauftragt. Durch besondere Vollmacht kam ihnen außerdem das Recht auf Umgestaltung, Bereinigung und Überwachung der staatlichen und kommunalen Behörden zu. Alle Beamten wurden ihren Vorgesetzten zur Verfügung gestellt, was bedeutete, dass diese mit dem jeweiligen Amt völlig willkürlich verfahren konnten. Einer endgültigen «Säuberung» des Beamtenapparates stand nichts mehr im Wege. Das Problem war, dass das Personal für eine Gleichschaltung und eine umfassende staatliche Ustaša-Organisation fehlte. Die Zahl ihrer Anhänger war zu gering, um diese Aufgabe zu bewerkstelligen. Alle Versuche der Konsolidierung sowie einer Mobilisierung der Massen scheiterten. Dies lag nicht zuletzt daran, dass sich die Bauernpartei nicht integrieren ließ, zumal Maček von der Ustaša

³¹³ SUNDHAUSSEN, Geschichte Jugoslawiens 1918 – 1980 S. 121.

³¹⁴ Slavko GOLDSTEIN, Der zweite Weltkrieg, In: Dunja MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg (Wiesbaden 2007) S. 173 - 174.

festgehalten wurde. Hier zeigte sich auch, auf welch wackligen Beinen die Regierung Pavelić innenpolitisch von Anfang an stand.³¹⁵

Zur Bekämpfung politisch unliebsamer Personen wurden zahlreiche Gesetze erlassen und Konzentrationslager errichtet. In ihnen wurde nicht anders verfahren als in den Lagern des Dritten Reiches. Ein speziell kroatisches Merkmal war, dass mancherorts katholische Geistliche die Leitung dieser Einrichtungen übernahmen und damit Erniedrigungen, Folter und Mord billigten, ja sogar unterstützten und förderten.³¹⁶ Auch kam es zu weitreichenden Eingriffen in das öffentliche Leben. Die Presse- und Publikationsfreiheit wurde radikal beschnitten. Zur Herausgabe einer Zeitung war ab sofort eine Erlaubnis erforderlich, die all denjenigen versagt blieb, die dem neuen Staat kritisch oder gar ablehnend gegenüber standen. Dies führte dazu, dass alle offiziell erscheinenden Zeitungen in staatlicher Hand waren. Darüber hinaus gab es auch nur noch eine Nachrichtenagentur, die sich ebenfalls unter staatlicher Kontrolle befand. Diesen Zeichen nach bildete der NDH die Kopie eines totalitären Führerstaates.³¹⁷

8.1.6. Verfolgungen

Seit der Gründung der Ustaša-Bewegung zu Beginn der dreißiger Jahre basierte die gesamte Ideologie und Politik der Ustaša auf Intoleranz gegenüber den Serben. Die Bewegung propagierte einen kroatischen Staat mit "reinem Lebensraum". Das antisemitische und das rassistische Programm wurde später, unter dem Einfluss des Bündnisses mit dem Dritten Reich, hinzugefügt und konsequent nach nationalsozialistischem Modell im NDH umgesetzt: Von 39.000 Juden wurden 31.000 überwiegend in Lagern der Ustaša, zum Teil auch in Lagern der Deutschen ermordet. Den übrigen 8.000 gelang es, sich durch Flucht in die

³¹⁵ GOLDSTEIN, Der zweite Weltkrieg, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 173 - 174.

³¹⁶ HORY und BROZAT, Der kroatische Ustascha-Staat 1941-1945. (Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 8, München 1964) 94 - 96.

³¹⁷ HORY und BROZAT, Der kroatische Ustascha-Staat 1941-1945. (Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 8, München 1964) 94 - 96.

italienische Besatzungszone, nach Italien oder in andere Länder zu retten. Fast die Hälfte von ihnen kämpfte an der Seite der Partisanen gegen ihre Verfolger. Die Angehörigen von Mischehen wurden in der Mehrzahl Dank des Einsatzes des Zagreber Erzbischofs Stepinac und der katholischen Kirche vor dem Tode bewahrt. Fast alle Roma auf dem Gebiet des NDH (ca. 30.000) fielen den Verfolgungen zum Opfer.³¹⁸

Die Ustaša-Behörden konnten sich zunächst auf keinen genauen und offiziell angeordneten Plan zur Behandlung der zwei Millionen Serben stützen. Der gemäßigte Teil der Ustaša-Führung trat für Massendeportationen nach Serbien und für die Konversion zum Katholizismus ein. Der "harte Kern" der Ustaša-Bewegung mit Ante Pavelić und den Emigranten an der Spitze hatte 1932 "die Anwendung aller Mittel, auch der furchtbarsten" gefordert, also die Ermordung. Die Organisation der Vernichtung vertraute Pavelić dem Sondergeheimdienst bei der Direktion für öffentliche Ordnung und Sicherheit und dem Ustaša-Abwehrdienst, der dritten Abteilung des Ustaša-Aufsichtsdienstes, an. Beide Organisationen wurden von Eugen Dido Kvaternik, dem Chef der Sicherheitsdienste, befehligt.³¹⁹

Die meisten orthodoxen Kirchen und Klöster wurden geschlossen, zum Teil auch zerstört, zahlreiche Priester, darunter auch der Metropolit in Zagreb, verhaftet. Erst im Sommer 1942 wurde die orthodoxe Kirche im Gebiet des kroatischen Staates wieder offiziell zugelassen und innerhalb gewisser Grenzen restituiert. Ein am 6. Juni 1942 erlassenes Statut erlaubte der neugegründeten kroatisch-orthodoxen Kirche, an deren Spitze Pavelić den ihm genehmen Bischof Germogen berief, die Abhaltung von Gottesdiensten und die Bildung von Kirchengemeinden in Orten mit größeren pravoslavischen Minderheiten.

Diese Konzession geschah jedoch erst, nachdem der Ustaša-Terror einen umfangreichen Teil der orthodoxen Bevölkerung außer Landes getrieben oder ausgerottet hatte und das Pavelić-Regime selbst gezwungen war, den uferlosen nationalreligiösen Fanatismus einzudämmen.³²⁰

³¹⁸ GOLDSTEIN, Der zweite Weltkrieg, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 174.

³¹⁹ GOLDSTEIN, Der zweite Weltkrieg, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 174.

³²⁰ HORY und BROZAT, Der kroatische Ustascha-Staat 1941-1945. (Schriftenreihe der Vierteljahrshäfte für Zeitgeschichte 8, München 1964) 94 - 96.

8.1.7. Kardinal Stepinac und die katholische Kirche

Für die katholische Kirche drückte Erzbischof Stepinac schon am 12. April öffentlich ihre Zufriedenheit mit der Errichtung des NDH aus. Einige Priester waren schon zuvor Mitglieder der Ustaša-Organisation gewesen. Mit der Machtübernahme 1941 wurden viele Geistliche aktive Parteigänger der Bewegung. Die katholische Kirche verwahrte sich jedoch gegen die gewaltsamen Zwangskonversionen, die das Ustaša-Regime durchführte, und protestierte 1941 mehrfach offiziell dagegen. Kardinal Stepinac persönlich drückte zunächst in Gesprächen und in Briefen an Ustaša-Funktionäre, schließlich auch in öffentlichen Predigten Missbilligung und Protest gegen die Ustaša-Politik der Gewalt und der rassistischen Intoleranz aus. Oft konnte er verfolgte Einzelne und Gemeinschaften durch seine persönlichen Interventionen schützen, manchmal auch mit Hilfe von Vertretern des Vatikans. Unter anderem rettete er ein jüdisches Altersheim vor dem Holocaust. Die fünfundfünfzig Insassen erhielten Asyl auf einem Kirchenbesitz bei Zagreb, wo sie den Krieg überlebten. Zugleich hielt Stepinac unbeirrt an seinem radikalen Antikommunismus und seiner nationalistischen, kroatischen Orientierung fest. Er distanzierte sich trotz seiner Kritik am Ustaša-Regime niemals vom NDH als Staat. In der von den Kommunisten geführten Partisanen-Bewegung sah er den, "Antichrist" und betrachtete sie als Hauptfeind. Eine ähnliche Entwicklung durchlief in ihrer Haltung die Mehrzahl der katholischen Priester im NDH. Nur eine Minderheit hielt der Ustaša-Bewegung unerbittlich die Treue, eine noch kleinere Zahl arbeitete von 1943 und 1944 an mit den Partisanen zusammen.³²¹

8.1.8. Kriegsverlauf

Als Jugoslawien 1941 von Deutschland und seinen Verbündeten besetzt wurde, nahm die königliche Regierung nach ihrer Flucht über Griechenland und Palästina ihren Sitz in London. An erster Stelle der Regierung stand der Sohn von König Aleksandar, Petar II., der noch nicht einmal 18 Jahre alt war.³²²

³²¹ GOLDSTEIN, Der zweite Weltkrieg, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 175.

³²² STEINDORFF, Kroatien S. 173.

Den Widerstand gegen die Besatzungsarmee organisierte schon im Mai 1941 Dragoljub (Draža) Mihailović, Oberst der jugoslawischen Armee. Er arbeitete früher mit britischen Offizieren und Geheimdienstleuten zusammen und da er der Krone treu war, akzeptierte die jugoslawische Exilregierung bereits im Sommer 1941 seine militärische Organisation. Schnell wurde er zum General befördert, zum Kriegsminister ernannt und Stabschef des Oberkommandos der Četnik-Bewegung. Um seine Bewegung scharte Mihailović eine Anzahl der angesehensten serbischen Politiker. Ihrem Wesen nach war dies eine nationalistische serbische Gruppierung, deren Ziel die Befreiung von den Besatzern und die Schaffung eines großen und homogenen Serbien war.³²³

Die Kriegszeit führte auch Josip Broz Tito, Generalsekretär der Jugoslawischen Kommunistischen Partei, auf die politische und militärische Bühne. Mitte 1941 traf sich Tito mit Mihailović zu Beratungen über die Möglichkeiten einer Kooperation und des gemeinsamen Kampfes gegen die Besatzer. Allerdings währten diese Versuche einer Zusammenarbeit zwischen Četniks und Partisanen nur kurze Zeit. Unterschiedliche Konzeptionen und gegensätzliche politische Positionen führten zu unversöhnlichen Konflikten, die in eine bewaffnete Feindschaft übergingen. Dem Wesen nach war es ein Kampf auf Leben und Tod zweier "Jugoslawienkonzepte". Das eine war formal anerkannt und lag im Sterben, das andere, welches die kommunistischen Führer planten, wurde zunehmend realer und von Tito angeführt. Da die Četnik-Bewegung nach dem Willen von Mihailović ethnisch "rein" war, fast ausschließlich aus Soldaten und Offizieren serbischer Herkunft bestand, hatten ihre politische Option und ihr Ziel, alle Serben in einem Staat zusammenzufassen, keine Chance auf Realisierung. Ein so genanntes Serboslawien, in dem nur die Regierung aus Vertretern verschiedener Völker bestände, war weder im Sinne der Großmächte noch entsprach es dem Willen der Völker des einstigen Jugoslawien. Einer solchen Schöpfung widersetzte sich sogar zum Teil das serbische Volk, sowohl diejenigen, die sich dem Faschismus zuneigten, als auch jene, die deutlich sozialistisch und kommunistisch orientiert waren.³²⁴

Die Kommunisten hatten also die größten Chancen. Sie warteten einen günstigen Augenblick ab, beriefen am 29. November 1943 in Jajce den 1942 gegründeten

³²³ SUNDHAUSSEN, Geschichte Jugoslawiens 1918 – 1980 S. 127.

³²⁴ SUNDHAUSSEN, Geschichte Jugoslawiens 1918 – 1980 S. 130 - 134.

Antifaschistischen Rat der Volksbefreiung Jugoslawiens (AVNOJ) ein und verkündeten das neue Jugoslawien. Aus taktischen Gründen hatte der neue Staat keinerlei Attribute; seine politisch-ideologische Achse war jedoch die "Gleichberechtigung aller Völker". Mit Rücksicht darauf, dass die Partisanenarmee unter der Losung "Brüderlichkeit und Einheit" kämpfte, wurde diese Losung der neuen jugoslawischen Gemeinschaft als Lebensprinzip versprochen.³²⁵



Abbildung 25: Kroatien: Zweiter Weltkrieg

³²⁵ SUNDHAUSSEN, Geschichte Jugoslawiens 1918 – 1980 S. 134 - 136.

8.1.9. Fazit der Ustaša-Herrschaft

Durch ständige und immer größere Einflussnahme in Politik, Verwaltung, Militär und Wirtschaft durch die Besatzer war das Pavelić-Regime zu keinem Zeitpunkt souveräne Staatsmacht und der Unabhängige Staat Kroatien nie tatsächlich gänzlich unabhängig. Es entstand ein großes Durcheinander, in dem italienische und deutsche Militärpolitik und regionale ethnische Interessen und Egoismen feindlich aufeinander prallten, was letztlich auch den Besatzungsmächten die Stabilität entzog. Dabei war jedoch zu erkennen, dass Titos Partisanenbewegung die einzig wirkliche überregionale, gesamt-jugoslawische Organisation war, die sich auf einen breiten und schnell wachsenden Zuspruch aus der Bevölkerung stützen konnte und der daher die Bildung eines neuen Jugoslawiens zuzutrauen war.³²⁶

8.1.10. Die Streitkräfte in der NDH

Der am 10. April 1941 gegründete "Unabhängige Staat Kroatien" begann am 16. April unverzüglich mit dem Aufbau einer Armee. Allerdings fehlten zahlreiche Voraussetzungen; insbesondere bestand ein großer Mangel an entsprechend ausgebildeten Offizieren und Unteroffizieren. Die allgemeine Wehrpflicht, von der die Prawoslawen (orthodoxe Slawen) ausgeschlossen waren, traf vor allem die unteren Schichten. Die Versorgung der Armee war schlecht. Der geringe Sold wurde unregelmäßig ausbezahlt. Eine Unterstützung durch Familienangehörige gab es kaum. Darunter litt naturgemäß die Moral der Armee; Desertionen waren ab 1943 häufig.³²⁷

Die Domobranen/domobrani (Landwehr) waren das reguläre kroatische Militär mit milizähnlichem Charakter und dem Kriegsministerium (Landwehrministerium) unterstellt. Die Ustaša-Verbände unterstanden dagegen dem Innenministerium mit Ausnahme der sich

³²⁶ STEINDORFF, Kroatien S. 183.

³²⁷ Wolfgang ETSCHMANN, Der Westbalkan im Zweiten Weltkrieg, In: Wolfram PRIHODA et al., Militäroperationen und Partisanenkampf in Südosteuropa (Wien 2009) S. 211.

gleichfalls aus der Ustaša rekrutierenden Leibgarde des Poglavnik, die diesem unterstellt war.³²⁸



Abbildung 26: Uniformen der NDH³²⁹

Der Aufbau eigener Streitkräfte ("Domobranen" = Landwehr) erfolgte von oben nach unten: viele Stäbe, aber nur wenige einsatzbereite Kampfverbände. Dem Landwehrministerium unterstanden drei Territorialbereiche (Zagreb, Brod und Sarajewo) und fünf Divisionsstäbe (Sisak, Banja Luka, Sarajewo, Mostar und Doboje, ab April zusätzlich die 1. kroatische Gebirgs-Division mit vier Brigaden). Geplant war die Aufstellung von 15 Infanterieregimentern, zehn Artillerieabteilungen und vier Pionierbataillonen, einem Panzerbataillon und zwei Kraftfahrbataillonen. Personell wurde auf Reservisten der ehemaligen jugoslawischen Armee zurückgegriffen. Waffen und Gerät sollten das Deutsche Reich und Italien beistellen, soweit nicht ehemalige jugoslawische Bestände greifbar waren. Schon 1942 erfolgte eine Umgliederung der Landwehr. Es sollten zehn Gebirgsbrigaden und vier Sicherungsdivisionen formiert werden. Durch die Einberufung von 28 000 Rekruten wuchs die Stärke der Armee bis Ende 1942 auf 66 000 Mann an.³³⁰

³²⁸ STEINDORFF, Kroatien S. 28 - 30.

³²⁹ Tafel aus dem Österreichisches Kriegsarchiv.

³³⁰ ETSCHMANN, Der Westbalkan im Zweiten Weltkrieg, In: PRIHODA et al., Militäroperationen und Partisanenkampf in Südosteuropa S. 211 - 212.

Marschall Slavko Kvaternik, der Stellvertreter des Poglavnik, war auch Oberkommandant der militärischen Ustaša-Einheiten, die etwa mit der Waffen-SS vergleichbar waren. Deren gesamte Angelegenheit regelte der Hauptstab der Ustaša-Miliz, die aber, vom Poglavnik gegenüber den Domobranen immer bevorzugt, in jeder Hinsicht ihre eigenen Wege ging. Ustaša-Angehörige waren vom Wehrdienst befreit, wobei für eine Freistellung schon die Absicht, der Ustaša beizutreten, genügte.³³¹

Die Schwäche der kroatischen Armee veranlasste das Deutsche Reich zur Aufstellung kroatischer Verbände im Rahmen der Wehrmacht. Schon 1941 begann die Werbung für eine "Kroatische Legion". Aus einem Teil der 5 000 Freiwilligen wurden das Infanterie-Regiment 369 sowie eine Artillerieabteilung aufgestellt und ab August 1941 in der Ukraine eingesetzt. Der Verband wurde, der deutschen 100. Jäger-Division unterstellt, im Jänner 1943 in der Schlacht um Stalingrad vernichtet. 2000 kroatische Freiwillige, die auf dem Truppenübungsplatz Döllersheim zurückblieben, bildeten den Stamm für drei Legions-Divisionen, die in den Jahren 1942 bis 1944 aufgestellt wurden. Die 369., 373. und 392. Infanterie-Division verfügte über deutsches Rahmenpersonal. Auf kroatische Bitte stellte die Deutsche Wehrmacht auch einen höheren Stab zur Verfügung. Im November 1942 übernahm Generaloberst Rudolf Lütters als "Befehlshaber der deutschen Truppen in Kroatien" mit Sitz in Slavonski Brod die Führung bei größeren Unternehmen gegen die Partisanen. Aus der deutschen Volksgruppe in Kroatien wurden 1941/42 eine Einsatzstaffel zur Partisanenbekämpfung und mehrere Bataillone zum Schutz der deutschen Dörfer sowie zur Bahnsicherung aufgestellt. 1943 entstand der Plan, in Kroatien SS-Gendarmerieverbände in der Stärke von 20 000 Mann zu bilden. Ihnen sollten angehören: 2 000 Reichsdeutsche, 4 000 bis 5 000 Volksdeutsche und 13 000 bis 14 000 kroatische Gendarmen. Bis 1944/45 erreichte diese SS-Gendarmerie jedoch nur eine Stärke von 5 000 Mann. Schließlich ist noch die in Ostbosnien aus Muslimen aufgestellte 13. SS-Gebirgsdivision "Handschar" zu nennen. Insgesamt dürften diese deutsch-kroatischen Verbände eine Gesamtstärke von etwa 50 000 Mann erreicht haben.³³²

³³¹ STEINDORFF, Kroatien S. 28 - 30.

³³² ETSCHMANN, Der Westbalkan im Zweiten Weltkrieg, In: PRIHODA et al., Militäroperationen und Partisanenkampf in Südosteuropa S. 212 - 213.

Da die Masse der jugoslawischen Offiziere Serben waren, fehlte dem jungen Heer das Offizierkorps. Die anfangs auftauchenden durchweg überalterten ehemaligen k.u.k. Offiziere bildeten zwar ein moralisch sauberes Gegengewicht gegen die korrupten, allmählich "kroatisch" werdenden jugoslawischen Offiziere, konnten sich aber nicht durchsetzen und waren zu dieser Zeit fast durchweg wieder verschwunden. Der ehemalige jugoslawische Militärattaché in Berlin, Oberst Vauhnik, der eigentlich für den Dienst im kroatischen Generalstab vorgesehen war, fällte über diesen folgendes Urteil: "Der neue kroatische Generalstab bot ein interessantes Bild. In aller Eile nach deutschem Muster aufgebaut, konnte er bei weitem noch nicht mit einem zeitgemäßen Führungsstab verglichen werden. An der Spitze der wichtigsten Abteilungen standen alte österreichisch-ungarische Offiziere, die sich vor mehr als zwanzig Jahren das letzte Mal mit militärischen Fragen befasst hatten. Sie konnten nicht erfassen, dass dazwischen ein Vierteljahrhundert lag und allein der Erste Weltkrieg schon eine gewaltige Umwälzung für die Militärfragen und erst recht für die Militärpolitik bedeutete."³³³

Neben der Landwehr bestanden Ustaša-Verbände, die dem Innenministerium unterstellt waren. Es handelte sich dabei um Formationen, die am ehesten mit der deutschen SS bzw. den italienischen "Schwarzhemden" ("Camice nere") zu vergleichen waren. Während die Landwehr allmählich auf eine Stärke von etwa 40 000 Mann absank, verfügte die Ustaša schließlich über rund 76 000 Mann, da sie ab 1942 Einberufungen durchführen konnte. Die Ustaša war im November 1944 in die divisionsstarke 16 000 Mann umfassende "Garde des Poglawnik" (PTS — Poglavnikova tjelesna bojna) und weitere 18 selbstständige Brigaden gegliedert.³³⁴

Die kroatischen Luftstreitkräfte (etwa 6 000 Mann) verfügten 1943 über 250 Flugzeuge verschiedener (meist deutscher, italienischer, exjugoslawischer, aber auch französischer) Herkunft, zumeist jedoch älterer Bauart. Die kroatischen Seestreitkräfte (nur etwa 1 000 Mann und einige kleinere Schiffe) wurden nach dem Zusammenbruch Italiens

³³³ Gert FRICKE, Kroatien 1941-1944, Der "Unabhängige Staat" in der Sicht des Deutschen Bevollmächtigten Generals in Agram, Glaise v. Horstenau, In: Einzelschriften zur militärischen Geschichte des Zweiten Weltkrieges, Bd. 8 (Freiburg 1972) S. 28 - 30.

³³⁴ ETSCHMANN, Der Westbalkan im Zweiten Weltkrieg, In: PRIHODA et al., Militäroperationen und Partisanenkampf in Südosteuropa S. 212.

(Herbst 1943) zur Partisanenbekämpfung in Dalmatien herangezogen. Rechnet man noch die etwa 10 000 Gendarmen hinzu, zählte die bewaffnete Macht Kroatiens (Hrvatske oružane snage) im Herbst 1944 etwa 170 000 Mann; dazu kamen noch etwa 40 000 Mann für Hilfsdienste.³³⁵

Kroatische Unteroffiziere gab es so gut wie nicht, und Serben wurden zum Wehrdienst nicht herangezogen. Hier ist zu bemerken, dass die erste Domobranenarmee bis zur Schaffung einer neuen Armeeorganisation im Jahre 1942 ein Provisorium blieb. Sie bestand aus Reservisten, die zu einer dreimonatigen Waffenübung einberufen waren, und trug deshalb einen milizähnlichen Charakter. Durch den Lauf der Kriegereignisse dehnte sich die Übung in den meisten Fällen auf mehrere Jahre aus.³³⁶

8.2. Die kroatische Sprache in der NDH (1941-1945)

8.2.1. Allgemeines

Mit der Ausrufung der NDH am 10.4.1941 wurde der kroatischen Sprache besondere Aufmerksamkeit zuteil. Bereits am 28.4.1941 wurde die Gesetzesbestimmung zur Gründung des kroatischen staatlichen Sprachamtes «*Zakonska odredba o osnivanju Hrvatskog državnog ureda za jezik*» (br.XXXIV-46-Z.p.-1941) verabschiedet.³³⁷ Dieser Bestimmung folgte eine lange Reihe von Gesetzen, Verordnungen und Befehlen, die sich mit der kroatischen Sprache und Rechtschreibung beschäftigten. Das damals für die kroatische Schriftsprache vorgegebene Ziel von der "reinen kroatischen Sprache" wurde durch verschiedene Maßnahmen zu erreichen versucht. Die Zahl der Fremdwörter wurde eingeschränkt, und viele

³³⁵ ETSCHMANN, Der Westbalkan im Zweiten Weltkrieg, In: PRIHODA et al., Militäroperationen und Partisanenkampf in Südosteuropa S. 212.

³³⁶ FRICKE, Kroatien 1941-1944, Der "Unabhängige Staat" in der Sicht des Deutschen Bevollmächtigten Generals in Agram, Glaise v. Horstenau, In: Einzelschriften zur militärischen Geschichte des Zweiten Weltkrieges, Bd. 8 S. 28 - 30.

³³⁷ Marko SAMARDŽIJA, Jezični purizam u NDH. Savjeti hrvatskoga državnog ureda za jezik [Sprachlicher Purismus in der NDH. Ratschläge des kroatischen staatlichen Amtes für Sprachen] (Zagreb 1993) S. 16.

davon wurden durch bestehende oder eigens neu geschaffene kroatische Wörter ersetzt. Dabei wurde verstärktes Augenmerk auf die möglichst vollständige Verdrängung serbischer lexikalischer Einflüsse gelegt.³³⁸

Der Erziehung zur kroatischen "Sprachreinheit" diente auch eine Anordnung, die den öffentlichen Gebrauch von Wörtern, die "dem Geist der kroatischen Sprache nicht entsprechen", mit besonderen Bußen bedrohte.³³⁹

Offizielle Sprache blieb der štokavische Dialekt des jekavischen bzw. ijekavischen Idioms; aber in ihm musste man nach dem *Wortbildungsprinzip* schreiben. Der *Hrvatski pravopis (Kroatische Orthographie)* von Bratoljub Klaić und Franjo Cipra führte die Wortbildungsrechtschreibung als Vorschrift für das kroatische Sprachsystem ein.³⁴⁰

Während des Bestandes der NDH waren sämtliche sprachliche Fragen stark für politische Ziele instrumentalisiert. Wenn auch der Kreis der kroatischen Linguisten nicht als Ganzes politisch vereinnahmt war, scheint es doch so, dass eine derart offensiv nationalistische Sprachpolitik nicht ohne fachlichen Rat möglich gewesen wäre.³⁴¹

Folgend ist eine Liste von 45 willkürlich ausgewählten Beispielen für kroatische Wörter angegeben, die nun Internationalismen ersetzen sollten. Ein Großteil dieser kroatischen Wörter beruhte wie ersichtlich noch auf der Arbeit von Bogoslav Šulek.

Tabelle 27: Beispiele für während der NDH zu ersetzende Internationalismen

Deutsch	kroatischer Internationalismus	zu verwendendes kroatisches Wort
aktiv	aktivan	djelatan
Archiv	arhiva	pismohrana
Beglaubigungen	akreditivi	vjerodajnice

³³⁸ SAMARDŽIJA, Hrvatski jezik u Nezavisnoj Državi Hrvatskoj S. 18.

³³⁹ HORY und BROZAT, Der kroatische Ustascha-Staat 1941-1945. (Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 8, München 1964) 93.

³⁴⁰ HORY und BROZAT, Der kroatische Ustascha-Staat 1941-1945. (Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 8, München 1964) 93.

³⁴¹ SAMARDŽIJA, Jezični purizam u NDH S. 14.

Botschaft	ambasada	poklisarstvo
Botschafter	ambasador	poklisar
Budget	budžet	proračun
Chauffeur	šofer	samovozar
Delegation	delegacija	odaslanstvo
Diktatur	diktatura	samovlast
Elektromotor	elektromotor	munjostroj
Fakultät	fakultet	učilište
Film	film	slikopis
Funktionär	funkcionar	dužnostnik
Geometrie	geometrija	zemljomjerstvo
Humanismus	humanizam	čovjekoljublje
Illustration	ilustracija	crtnja
Industrie	industrija	veleobrt
Kino	kino	slikokaz
Kommerzialisierung	komercijalizacija	potrgovljenje
lokal	lokalni	mjesni
Material	materijal	tvorivo
Mathematik	matematika	računstvo
Organisation	organizacija	ustrojstvo
Parfümerie	parfumerija	mirisnica
Philosophie	filozofija	mudroslovlje
Photographie	fotografija	svjetlopis
Propaganda	propaganda	promičba
Radfahrer	biciklist	koturaš
Referent	referent	izvjestitelj
Reorganisation	reorganizacija	preustrojstvo
Souverän	suveren	vrhovnik
Spionage	špijunaža	uhodarenje
Stadion	stadion	veleigralište
Statistik	statistika	brojitba
Steuer	taksa	trošarina
Straßenbahn	tramvaj	munjovoz

Telegramm	telegram	brzjavka
Telefon	telefon	brzglas
Tourist	turist	putničar
Transport	transport	povoz
Zentrale	centrala	središnjica
Zivilisation	civilizacija	uljudba

Der folgende qualitative lexikalische Vergleich zeigt, dass in den beiden heute maßgeblichen kroatischen Wörterbüchern Uneinigkeit darüber herrscht, ob die damals in Verwendung gebrachten kroatischen Wörter noch aktuell sind.

Tabelle 28: Lexikalische Vergleich von Begriffen, die während der NDH Internationalismen ersetzen

zu verwendendes kroatisches Wort	Vladimir Anić ³⁴²	Leksikografski zavod Miroslav Krleža ³⁴³
brojtitba	nicht angeführt	nicht angeführt
brzglas	archaisch, ideologischer Neologismus von 1941	nicht angeführt
brzjav	archaischer Neologismus	angeführt
brzjavka	archaischer Neologismus	angeführt
brzopis	veraltet	angeführt
crtnja	angeführt	nicht angeführt
čovjekoljublje	angeführt	angeführt
djelatan	angeführt	angeführt
dužnostnik	angeführt	angeführt
izvjestitelj	angeführt	angeführt
koturaš	veraltet	angeführt
mirisnica	nicht im Gebrauch	angeführt
mjesni	angeführt	angeführt

³⁴² ANIĆ, Rječnik hrvatskog jezika.

³⁴³ Dalibor BROZOVIĆ et al. (Hg.), Rječnik hrvatskoga jezika [Wörterbuch der kroatischen Sprache] (Zagreb 2000).

mudroslovlje	veraltet	angeführt
munjostroj	nicht angeführt	nicht angeführt
munjovoz	ideologischer Neologismus von 1941	veraltet
odaslanstvo	nicht angeführt	angeführt
pismohrana	Russismus, archaisch	angeführt
poklisar	archaisch	angeführt
poklisarstvo	nicht angeführt	nicht angeführt
potrgovljenje	nicht angeführt	nicht angeführt
povoz	nicht angeführt	geschichtlich
preustrojstvo	angeführt	angeführt
promičba	angeführt	angeführt
proračun	angeführt	angeführt
putničar	nicht angeführt	nicht angeführt
računstvo	nicht angeführt	nicht angeführt
samovlast	angeführt	angeführt
samovozar	nicht angeführt	nicht angeführt
slikokaz	ideologischer Neologismus von 1941	nicht angeführt
slikopis	ideologischer Neologismus von 1941	nicht angeführt
središnjica	angeführt	angeführt
svjetlopis	veraltet	nicht angeführt
trošarina	angeführt	angeführt
tvorivo	angeführt	angeführt
učilište	veraltet	geschichtlich
uhodar	nicht angeführt	angeführt
uhodarenje	nicht angeführt	nicht angeführt
uljudba	archaisch oder Neologismus	angeführt
ustrojstvo	angeführt	angeführt
veleigralište	nicht angeführt	nicht angeführt
veleobrt	nicht angeführt	nicht angeführt
vjerodajnice	angeführt	angeführt

vrhovnik	angeführt	angeführt
zempljomerstvo	angeführt	angeführt

Die quantitative Auswertung führt zu folgenden Häufigkeiten:

Tabelle 29: Lexikalischer Vergleich von während der NDH Internationalismen ersetzenden Begriffen

	Vladimir Anić	Leksikografski zavod Miroslav Krleža
angeführt	17	27
nicht angeführt	13	15
archaisch, Neologismus, veraltet oder geschichtlich	15	3
Summe	45	45

In einer graphischen Umsetzung ergibt sich daraus folgendes Bild:

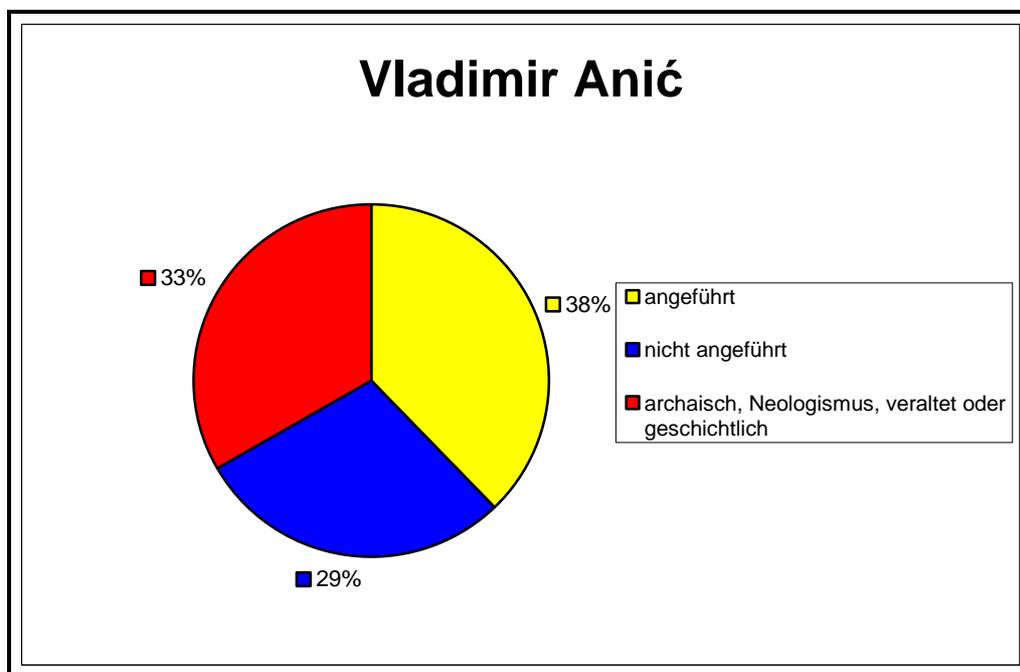


Abbildung 27: Bei Vladimir Anić vorkommende, Internationalismen ersetzende NDH-Begriffe

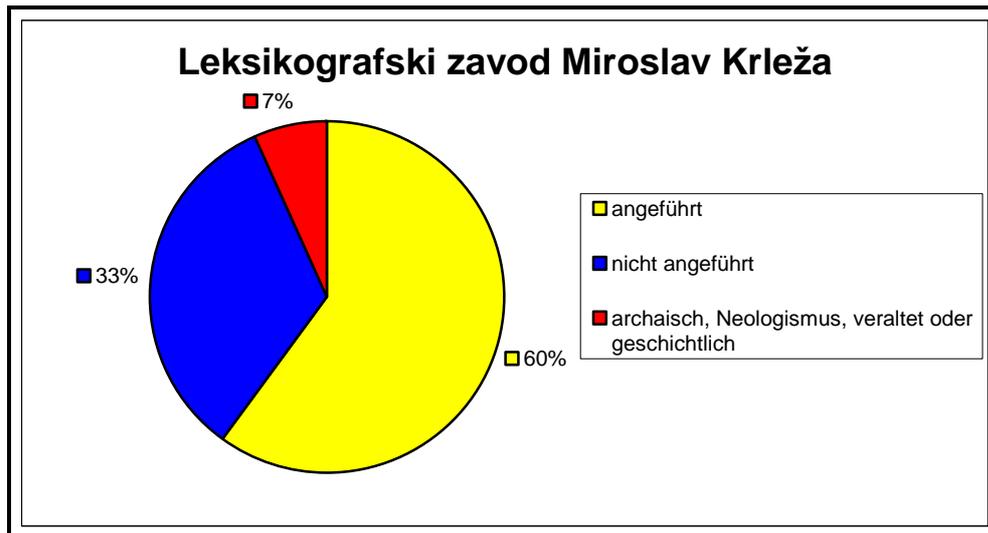


Abbildung 28: Beim Leksikografski zavod Miroslav Krleža vorkommende, Internationalismen ersetzende NDH-Begriffe

Wie man anhand der obigen Graphiken leicht sehen kann, fällt in einer Grundgesamtheit von 45 Wörtern, die zur NDH-Zeit als Ersatz von Internationalismen in Gebrauch gebracht wurden, auf, dass die beiden maßgeblichen Wörterbücher für die heutige kroatische Standardsprache in deren Bewertung deutlich divergieren. Die in dieser Aufstellung bedeutendste Kategorie ist diejenige derer ohne zusätzliche Qualifikatoren, das heißt der heutigen Standardsprache ohne Abstriche zugehörigen, abgedruckten Wörter. In dieser Gruppe führt Anić 38%, aber der Leksikografski zavod 60% der Wörter an. Dieses Verhältnis beträgt somit nahezu 1:2. Bei der Gruppe der Neologismen (bzw. archaischen, veralteten oder geschichtlichen Wörtern) ist das gebotene Bild noch stärker, da hier Anić 33% und der Leksikografski zavod nur 7% der Wörter angibt. Das bedeutet ein Verhältnis von 4:1. Die Gruppe der nicht angeführten Wörter ist mit 13 und 15 Wörtern nahezu gleich groß.

Der Grund für diese bemerkenswerten Unterschiede ist in der verschiedenen Sprachkonzeption der Herausgeber zu suchen. So geht aus diesem Vergleich hervor, dass es in Kroatien heute zumindest zwei verschiedene Zugänge zur Frage der wahren kroatischen Lexik gibt. Die einen, deren Vertreter der Leksikografski zavod ist, bevorzugen offensichtlich einen Sprachpurismus, der sich aber nicht scheut, die orthodoxesten Begriffe aus der NDH-Zeit nicht mehr zu erwähnen, wie es bei 33% der Wörter vorgekommen ist. Die andere Gruppe, deren Vertreter hier "der Anić" ist, steht für das Bekennen zu realen Veränderungen der kroatischen Sprache, die in der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts gegeben waren.

8.2.2. Die kroatische Militärterminologie in der NDH

Mit der Gründung der NDH und der Schaffung ihrer Streitkräfte stellte sich auch die Frage der Militärterminologie. Es gab im Grunde nur zwei Möglichkeiten: Man konnte die bereits vorhandene Terminologie aus der Monarchie verwenden oder eine neue erschaffen. Nachdem die erste Möglichkeit einfacher war, fiel die Entscheidung dementsprechend aus.

Das Heer der NDH übernahm die kroatische Militärterminologie aus der Zeit der österreichisch-ungarischen Monarchie und füllte sie, wo nötig, mit neuen Termini, wie man leicht anhand der damaligen Dienstreglements³⁴⁴, Exerzierdienstvorschriften und anderen Vorschriften zeigen kann.

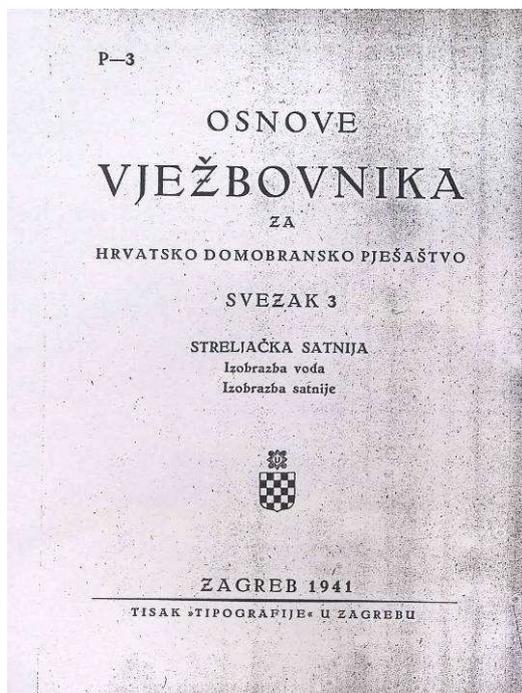


Abbildung 29: Dienstreglement für die kroatische Landwehrinfanterie – Schützenkompanie 1941

Eine vergleichende Analyse der gültigen Dienstreglements aus der k.u.k. Monarchie und der NDH-Zeit wurde vorgenommen, um das Ausmaß der Übereinstimmung festzustellen, wobei die folgenden Quellen verwendet wurden:

³⁴⁴ Službovnik za hrvatsko domobranstvo [Dienstreglement für die kroatische Landwehr] Bd. 1 (Zagreb 1941).

- Dienstreglement für das kaiserliche und königliche Heer, erster Teil, zweite Auflage des Reglements vom Jahre 1873, Nachdruckausgabe vom Jahr 1909 mit Berücksichtigung der Nachträge 1-10, Wien, Druck und Verlag der k.k. Hof- und Staatsdruckerei, 1909.
- Službovník za kr. ug. domobranstvo, Drugo izdanje službovnika od godine 1875, Budapešta 1910, Dio prvi, Književno i tiskarsko dioničko društvo Pallas. [Dienstreglement für die königlich ungarische Landwehr, zweite Auflage des Dienstreglements aus dem Jahre 1875, Budapest 1910, erster Teil, Buch- und Druckverlagsgesellschaft Pallas.]
- Službovník za hrvatsko domobranstvo, Dio prvi, Zagreb 1941. [Dienstreglement für die kroatische Landwehr, erster Teil, Zagreb 1941]

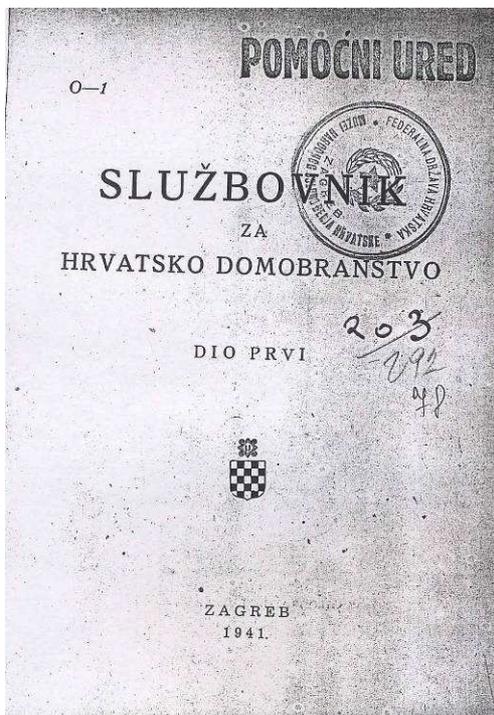


Abbildung 30: Dienstreglement für die kroatische Landwehr 1941

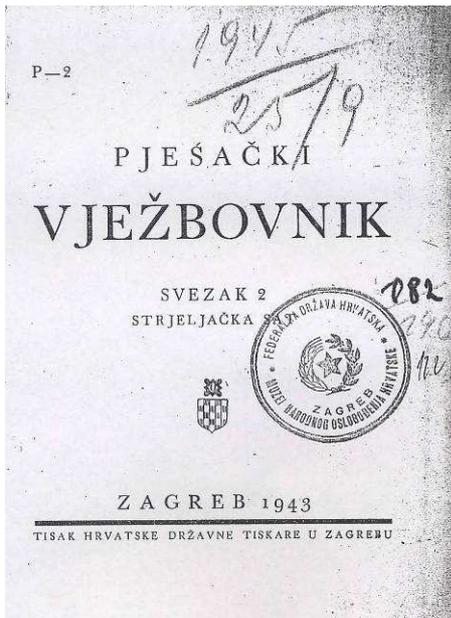


Abbildung 31: Dienstreglement für die Infanterie 1943

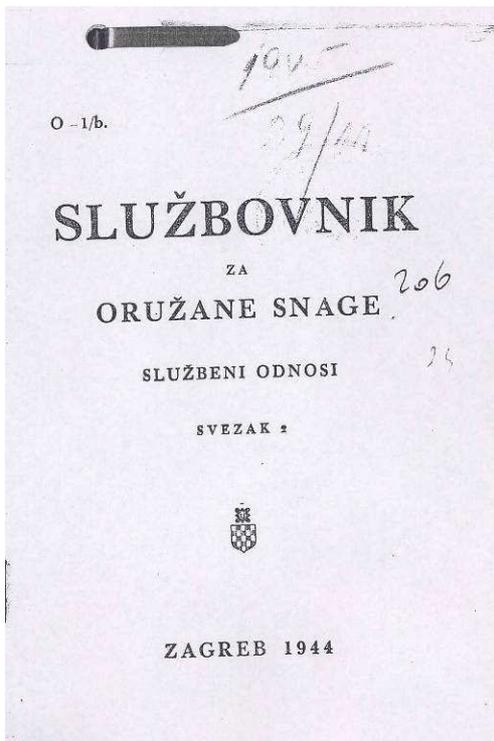


Abbildung 32: Dienstreglement für die Streitkräfte 1944

8.2.2.1. Ein Textvergleich der Dienstreglements

Da das Dienstreglement ein mehrhundertseitiger Text ist, war es notwendig, eine sinnvolle Auswahl der untersuchten Kapitel zu treffen. Diese erfolgte auf der Grundlage der jahrelangen einschlägigen Erfahrung des Autors und spiegelt so einen durchschnittlichen Zustand.

Ein Textvergleich der beiden kroatischsprachigen Dienstreglements ist das Mittel der Wahl, um zu dokumentieren, inwiefern sich die kroatische Militärterminologie von ihrem Beginn bis zur NDH-Zeit verändert hat.

Es folgen ausgewählte Beispiele der deutschen und kroatischen Originale des Dienstreglements. Die Unterschiede werden hervorgehoben und nachfolgend kommentiert.

Tabelle 30: Partieller Vergleich der k.u.k. und des NDH Dienstreglements

Dienstreglement für das k.u.k. Heer	Službovnik za kraljevsko ugarsko domobranstvo	Službovnik za hrvatsko domobranstvo
I. Abschnitt ³⁴⁵	ODSJEDI ³⁴⁶	POGLAVLJE I ³⁴⁷
Pflichten und Verhaltungen des Soldaten überhaupt	Dužnosti i vladanje domobrana u obće	Dužnosti i vladanje domobrana uopće
Berufs= und Standespflichten im allgemein.	Zvanične i staleške dužnosti u obće.	Zvanične i staleške dužnosti uopće.
Seine k.u.k. Apostolische Majestät ist das geheiligte Oberhaupt der Monarchie	Njegovo c. i apoštolsko kr. Veličanstvo posvećeni je poglavar monarkije i vrhovni vojni gospodar svekolike	Poglavnik je poglavar Nezavisne Države Hrvatske i Vrhovni vojni gospodar svekolike oružane sile.

³⁴⁵ Dienstreglement für das kaiserliche und königliche Heer Bd. 1 S. 9 - 28.

³⁴⁶ Službovnik za kr. ug. domobranstvo Bd. 1 S. 16 - 29.

³⁴⁷ Službovnik za hrvatsko domobranstvo Bd 1 S. 14 - 26.

<p>und der oberste Kriegsheer der gesamten bewaffneten Macht.</p> <p>Der Kriegerstand, dem sich jeder Wehrfähige die gesetzlich bestimmte Zeit hindurch widmen muss, hat den erhabenen Beruf, die Sicherheit und das Ansehen der Monarchie zu wahren und zu verfechten.</p> <p>Die Kriegsmacht soll sonach Schild und Schwert nach außen, sowie die Stütze des Thrones und der gesetzlichen Ordnung im Innern sein.</p>	<p>oružane sile.</p> <p>Vojništvo, kojemu se svaki obranbeni obvezanik kroz zakonom ustanovljeno vrijeme posvetiti mora, ima uzvišeni zadatak, čuvati i braniti sjegurnost i ugled monarkije.</p> <p>Vojna sila mora dakle da bude štit i mač prema vani, a stup prijestolju i zakonitomu redu u unutrašnjosti.</p>	<p>Oružana sila, u koju ima stupiti svaki obrambeni obvezanik na zakonom ustanovljeno vrijeme, ima uzvišeni zadatak čuvati i braniti sigurnost i ugled države.</p> <p>Oružana sila mora dakle da bude štit i mač prema vani, a stup zakonitomu redu u unutrašnjosti.</p>
<p>II. Abschnitt³⁴⁸</p> <p>Grundsätzliche Bestimmungen</p> <p>Dienst</p> <p>Unter der Bezeichnung "Allerhöchster Dienst" oder "Dienst" werden alle Verrichtungen verstanden,</p>	<p>ODSJEK II³⁴⁹</p> <p>Načelne ustanove</p> <p>Služba</p> <p>Pod oznakom "Previšnja služba" ili "služba" razumievaju se svi poslovi, koji su propisani po</p>	<p>POGLAVLJE II³⁵⁰</p> <p>Načelne ustanove</p> <p>Služba</p> <p>Pod oznakom Služba, razumievaju se svi poslovi, koji su propisani po staleškim dužnostima.</p>

³⁴⁸ Dienstreglement für das kaiserliche und königliche Heer Bd. 1 S. 22 - 28.

³⁴⁹ Službovnik za kr. ug. domobranstvo Bd. 1 S. 30 - 36.

³⁵⁰ Službovnik za hrvatsko domobranstvo Bd. 1 S. 27 - 32.

welche durch die Standesobliegenheiten geboten sind.	staleškim dužnostima.	
Verhältnis der Über- und Unterordnung	Odnos nadredjenosti i podredjenosti	Odnos nadredjenosti i podredjenosti
Die Personen der bewaffneten Macht und der Gendarmerie sind nicht nur im engeren Dienstverbände als Untergebene ihren Vorgesetzten, sondern auch in den organischen Standesgruppen als Niedere den Höheren untergeordnet.	Osobe oružane sile i oružništva nisu samo u užjem službenom spoju kao podredjenici svojim pretpostavljenicima, nego i unutar ustrojnih staleških skupina kao niži svojim višjima podredjene.	Osobe oružane sile i oružništva nisu podredjeni samo u užem službenom spoju kao podredjeni svojim pretpostavljenima, nego i unutar ustrojnih staleških skupina kao niži svojim višima.
Diese Über- und Unterordnung hat auch für dauernd Beurlaubte, weiter für alle diejenigen, die sich in der Reserve, in der Ersatzreserve, im nichtaktiven, beziehungsweise beurlaubten Stande oder in der Standesevidenz der Landwehr, ferner im Verhältnisse außer Dienst oder im Ruhestande befinden, dann Geltung, wenn sie zum Dienste einberufen wurden oder einen ihre Militärflichten	Ova nadredjenost i podredjenost valja i za trajne dopustnike, nadalje za sve one, koji se nalaze u pričuvnom, odnosno nedjelatnom staležu domobranstva, ili u staležnoj očevidnosti istoga, zatim u pričuvi i u doknadnoj pričuvi vojske, dalje u izvanslužbovnom odnošaju ili mirovinskom staležu i to onda, kad se oni pozovu na službu, ili kad dobiju zapovjed, odnoseću se na njihove vojničke dužnosti, kao i u obće u svim	Ova nadredjenost i podredjenost valja i za trajne dopusnike, nadalje za sve one, koji se nalaze u pričuvnom, odnosno nedjelatnom staležu ili očevidnosti domobranstva, zatim u pričuvi i u doknadnoj pričuvi vojske, dalje u mirovinskom staležu ili izvanslužbenom odnosu, kad se pozovu na službu, ili kad dobiju zapovijed, odnoseću se na njihove vojničke dužnosti, kao i uopće u svim domobranskoj (vojničkoj)

<p>betreffenden Befehl erhalten, sowie überhaupt in allen Gelegenheiten, in denen sie in Militäruniform erscheinen.</p>	<p>zgodama, kad se god pojave u uniformi.</p>	<p>odori.</p>
<p>III. Abschnitt³⁵¹</p> <p>Verhaltenen des Untergebenen (Niederer)</p> <p>Subordination</p> <p>Die Subordination besteht in der Pflicht des unbedingten Gehorsams, welchen jeder Untergebene seinen Vorgesetzten und auch jeder Niedere (Rangjüngere) den Höheren (Rangälteren) sobald diese die Befehlgebung ergreifen, des Dienstes wegen zu leisten schuldig ist. Sie erstreckt sich auch auf jene Fälle, in denen Offiziere des Soldatenstandes von dem ihnen im Punkte 54 eingeräumten Befehlgebungsrechte gegen Geistliche oder Beamte</p>	<p>ODSJEK III³⁵²</p> <p>Vladanje podređenika (nižjega)</p> <p>Podredba</p> <p>Podredba sastoji u dužnosti bezuvjetne pokornosti, koju svaki podređenik svojim pretpostavljenicima i takodjer svaki nižji (po rangu mladji) višjima (po rangu starijima), čim ovi zapovijedanje preuzmu, službe radi izkazivati mora. Ona se proteže i na one slučajeve, u kojima časnici vojničkoga stališa vrše njima u točki 54. priznato pravo zapovijedanja prama svećenicima ili činovnicima.</p>	<p>POGLAVLJE III³⁵³</p> <p>Vladanje podređenih (nižih)</p> <p>Podredba</p> <p>Podredba sastoji u dužnosti bezuvjetne pokornosti, koju svaki podređeni mora službe radi iskazivati svojim pretpostavljenima i svaki nižji (po rangu mladji) višim (po rangz starijima), čim ovi preuzmu zapovijedanje. Ona se proteže i na one slučajeve, u kojima časnici vojničkoga staleža vrše u točki 54. priznanim pravo zapovijedanje spram dušobrižnika.</p>

³⁵¹ Dienstreglement für das kaiserliche und königliche Heer Bd. 1 S. 29 - 42.

³⁵² Službovnik za kr. ug. domobranstvo Bd. 1 S. 38 - 51.

³⁵³ Službovnik za hrvatsko domobranstvo Bd. 1 S. 33 - 45.

<p>Gebrauch machen.</p> <p>Die Subordination ist eine edle, auf das allgemeine Wohl abzielende Unterordnung des eigenen Willens unter Gesetz und Befehl.</p> <p>Ihre strenge Beobachtung ist zur Aufrechterhaltung der militärischen Ordnung und des festen Gefüges der Kriegsmacht unbedingt erforderlich – sie ist die wesentlichste Bedingung der gedeihlichen Wirksamkeit des Heeres.</p>	<p>Podredba jest plemenito, na obće dobro smjerajuće podredjivanje vlastite volje pod zakon i zapovjed.</p> <p>Njezino strogo izpunjavanje je bezuvjetno potrebno za uzdržavanje vojničkoga reda i čvrstoga sastava ratne moći, ona je najbitniji uvjet uspješne djelatnosti iste.</p>	<p>Podredba je plemenito, za opće dobro samovoljno podredjivanje vlastite volje pod zakon i zapovijed.</p> <p>Njezino je strogo ispunjavanje bezuvjetno potrebno za uzdržavanje vojničkoga reda i čvrstoga sastava ratne moći. Ona je najbitniji uvjet uspješne djelatnosti oružane sile.</p>
<p>IV. Abschnitt³⁵⁴</p> <p>Verhaltenen des Vorgesetzten (Höheren)</p> <p>Disziplin</p> <p>Die Disziplin ist der Inbegriff der einer Truppe innewohnenden</p>	<p>ODSJJEK IV³⁶⁰</p> <p>Vladanje predpostavljenikâ (višjega)</p> <p>Zapt</p> <p>Zapt je sujam u četi vladajuće podredbe, vjernosti u izvršivanju</p>	<p>POGLAVLJE IV³⁶²</p> <p>Vladanje pretpostavljenih (viših)</p> <p>Stega</p> <p>Stega je skupni pojam u četi vladajuće podredbe, osjećaja dužnosti i reda.</p>

³⁵⁴ Dienstreglement für das kaiserliche und königliche Heer Bd. 1 S. 43 - 50.

Subordination, Pflichttreue und Ordnung. ³⁵⁵	dužnosti i reda.	
Sie bedingt von Seite der Vorgesetzten unbeugsame ³⁵⁶ Kraft in Handhabung der Zucht ³⁵⁷ und in Durchführung der Befehle, von Seite der Untergebenen pünktlichen Gehorsam und beansprucht von den einen wie von den anderen Achtung vor Gesetz und	On zahtieva sa strane pretpostavljenika čvrstu snagu u rukovanju reda i provedenju zapovjedi, a sa strane podređenika točnu pokornost, te iziskuje od jednih kao i od drugih, da zakon i dužnost poštuju do najveće samozataje ³⁶¹ .	Stega zahtjeva od strane pretpostavljenih čvrstu snagu u rukovanju reda i izvršivanju zapovijedi, a od strane podređenih točnu pokornost. Ona iziskuje od jednih i od drugih, da zakon i dužnost poštuju do najveće samozataje.

³⁵⁵ In zeitgenössischer kroatischer Übersetzung hieße es: *Stega je bît u postrojbi u kojoj su podređenost, vjernost u izvršivanju dužnosti i red.* Das Dienstreglement verwendet für das deutsche Wort *Inbegriff* (modern kroatisch: *pojam, bît*) das Wort *sujam*.

³⁵⁶ Die deutschsprachige Quelle verwendet das Wort *unbeugsam* (modern kroatisch: *neslomljiv, nepokolebljiv*). Die Dienstreglements verwenden stattdessen das Wort *čvrst*, was dem deutschen *stark* entspricht. *nepokolebljivu snagu – d'vrstu snagu*.

³⁵⁷ *Handhabung der Zucht* würde in modernem Kroatisch als *primjena stege* übersetzt werden. Beide Dienstreglements verwenden stattdessen *rukovanje reda*.

³⁵⁸ Truppen= und Armeekörper - četne i vojne tjelesine: ein typisches Beispiel für Kalkieren; *Truppenkörper* – ein typisch deutsches Kompositum wird direkt in das Kroatische übertragen – *četna tjelesina*, das nach zeitgenössischer kroatischer Militärterminologie *postrojba* heißt. Genauso *Armeekörper- vojna tjelesina*, das heute mit *vojna postrojba* übersetzt wird. In der Monarchie meint *Truppenkörper* einen kleinen Verband bis zum Regiment. *Armeekörper* bedeutet einen großen Verband ab Brigade.

³⁵⁹ *Angemessene Erziehung* würde in modernem Kroatisch als *primjereni odgoj / shodni uzgoj* übersetzt werden.

³⁶⁰ *Službovnik za kr. ug. domobranstvo* Bd. 1 S. 52 - 59.

³⁶¹ *Selbstverleugnung* würde in modernem Kroatisch als *samoodricanje, samoprijegor* übersetzt werden.

³⁶² *Službovnik za hrvatsko domobranstvo* Bd. 1 S. 46 - 53.

<p>Pflichten bis zur größten Selbstverleugnung.</p> <p>Die Disziplin umfasst gleich der Subordination die Personen aller Grade der bewaffneten Macht und der Gendarmerie, alle Truppen- und Armeekorper³⁵⁸ – das ganze Gefüge der Kriegsmacht. Sie ist für deren inneren Wert und deren Leistungsfähigkeit von höchster Wichtigkeit.</p>	<p>Zapt obuhvaća poput podredbe osobe svih stepena oružane sile i oružništva, sve četne i vojne tjelesine, cieli sastav ratne sile. Za nutarnju vrijednost i uradljivost iste zapt je od najveće važnosti.</p>	<p>Stega obuhvaća poput podredbe osobe svakog ranga oružane sile i oružništva, sva četna i vojna tijela, i cijelo ustrojstvo ratne sile. Za njenu nutarnju vrijednost i operacionu sposobnost, stega je od najveće važnosti.</p>
<p>Die Grundlage der Disziplin in der Truppe ist die angemessene Erziehung³⁵⁹ des Soldaten zum unbedingten Gehorsam, zur gewissenhaften Pflichterfühlung und zur strengsten Genauigkeit im Detail des Dienstes.</p>	<p>Temeljem zapta u četi služi shodni uzgoj domobrana na bezuvjetnu pokornost, sdušno izvršivanje dužnosti, te na najstrožiju točnost u potankostima službe.</p>	<p>Domobrana treba odgojiti i naviknuti na bezuvjetnu pokornost, zdušno izvršivanje dužnosti, te na najstrožiju točnost u potankostima službe.</p>

Wie deutlich zu sehen, sind die k.u.k. und die NDH-Version nahezu ident. Dies gilt sowohl für die inhaltliche als auch die sprachliche Ebene. Weder haben sich die NDH-Militärs der Mühe unterzogen, eine eigene Lexik zu erarbeiten, noch haben sie ernsthafte Anstalten gemacht, ein eigenständiges Dienstreglement zu erarbeiten.³⁶³

³⁶³ Zumindest innerhalb jener Teile des Dienstes, die nicht durch technische Entwicklungen grundlegend verändert wurden. Aber selbst in diesen neu zu erstellenden Abschnitten blieb die sprachliche Konstanz erhalten.

Wie schon im vorigen Kapitel gezeigt, sind die deutschsprachige k.u.k. Form und die kroatischsprachige k.ung. Form des Dienstreglements in der Wortwahl kaum zu unterscheiden. Der folgende Vergleich der beiden kroatischen Dienstreglements in der Monarchie und zur NDH-Zeit weist dennoch auf vorhandene Unterschiede hin.

Tabelle 31: Unterschiede in den kroatischen k.u.k. und NDH Dienstreglements

Dienstreglement für das k.u.k. Heer 1873 ³⁶⁴	Službovnik za kr.ug. domobranstvo 1875 ³⁶⁵	Službovnik za hr. domobranstvo 1941 ³⁶⁶
Abschnitt	odsjek	poglavlje
Seine k.u.k. Apostolische Majestät	Njegovo c. i apostolsko kr. veličanstvo	Poglavnik [Führer]
Oberhaupt der Monarchie	Poglavar monarkije	Poglavnik je poglavar NDH [Der Führer ist das Oberhaupt der NDH]
Kriegerstand	vojničtvo	oružana sila [Streitmacht]
Das Ansehen der Monarchie	ugled monarkije	ugled države [Das Ansehen des Staates]
Kriegsmacht	vojna sila	oružana sila [Streitmacht]
die Stütze des Thrones	stup prijestolju	Thron <i>wurde ausgelassen</i>
Allerhöchster Dienst	previšnja služba	<i>wurde ausgelassen</i>
Militäruniform	uniforma	domobranska (vojnička) odora [Landwehr- (Militär-) uniform]
Geistliche oder Beamte	svećenici ili činovnici	dušobrižnik [Seelsorger]
abzielende Unterordnung	smjerajuće podrjedjivanje	samovoljno podredjivanje [freiwillige Unterordnung]
Disziplin	zapt	stega
Inbegriff	sujam	skupni pojam [Sammelbegriff]

³⁶⁴ Dienstreglement für das kaiserliche und königliche Heer Bd. 1.

³⁶⁵ Službovnik za kr. ug. domobranstvo Bd. 1.

³⁶⁶ Službovnik za hrvatsko domobranstvo Bd. 1.

Pflichttreue	vjernost	<i>wurde ausgelassen</i>
Grad	stepen	rang [Rang]
Gefüge	sastav	ustrojstvo [Gliederung]
Leistungsfähigkeit	uradljivost	operaciona sposobnost [operationelle Fähigkeit]
Soldat	domobran	domobran [Landwehrmann]

8.2.2.2. Lexikalischer Auszug aus dem NDH - Militärwörterbuch

Die Lehrabteilung des Generalstabs der kroatischen Streitkräfte veröffentlichte im Jahre 1942 den "Rječnik vojničkog nazivlja "prije-sada"³⁶⁷ ³⁶⁸. Darin werden die Militärsprachen des Königreiches Jugoslawien mit der neu eingeführten kroatischen Militärterminologie der NDH verglichen. In diesem Wörterbuch wurden etwa 4.500 Termini aufgezählt und verglichen. Im Folgenden wird eine Auswahl der Wörter wiedergegeben:

³⁶⁷ Rječnik vojničkog nazivlja "prije - sada" [Wörterbuch der soldatischen Benennungen "früher - heute"] Bd. 3 (Zagreb 1942).

³⁶⁸ Rječnik vojničkog nazivlja "prije - sada" [Wörterbuch der soldatischen Benennungen "früher - heute"] Bd. 4 (Zagreb 1943).

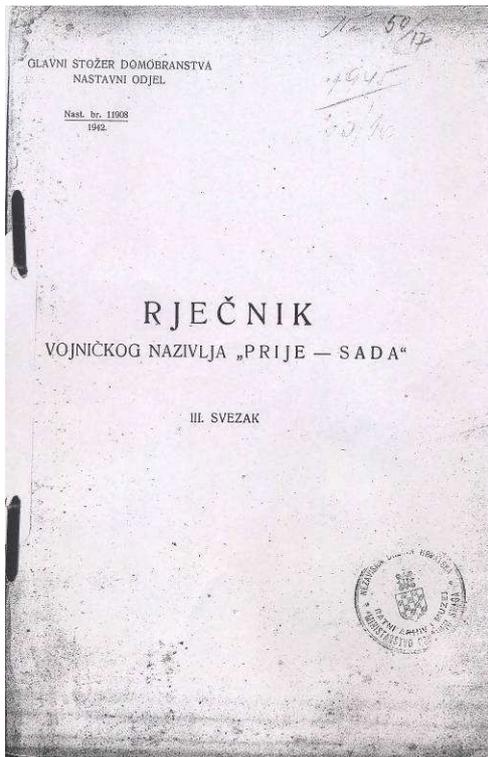


Abbildung 33: Wörterbuch der soldatischen Benennungen "früher - heute" 1942

Aus dem Militärwörterbuch ist folgendes ersichtlich: Ein Teil der entstandenen kroatischen Wörter sind Lehnwörter aus dem Deutschen z.B.: krugoval [Rundfunk], svjetlosnimak [Lichtbild], strovalnik [Sturzkampfflugzeug], sabirni logor [Sammellager], cestovna željeznica [Straßenbahn]. Ein anderer Teil sind lexikalische Neuschöpfungen. z.B.: munjovoz [Straßenbahn], munjina [Elektrizität], svjetloslikar [Photograph], krugoglas [drahtlose Telegraphie], samovoz [Automobil]

Tabelle 32: Lexikalischer Auszug aus dem NDH Militärwörterbuch

Österreichisches Bundesheer (heute) ³⁶⁹	Rječnik vojnog nazivlja «prije-sada» ^{370 371}	
	Königreich Jugoslawien	NDH
Aktion	dejstvo	djelovanje, učinak
aktiv	aktivan	djelatan
aktiver Offizier	aktivni oficir	djelatni častnik
Aktivität	aktivnost	djelatnost
Analyse	analisanje	rasčlanjivanje
Angriff	napad	napadaj
Angriff	ofanziva	navala
Ankerlichtung	dignuti kotvu	dići sidro
Archiv	arhiva	pismohrana
Armee	armija	armija
Artilleriebeobachtung	artilersko izviđanje	topničko izvidjanje
Artilleriebeobachtung	artilersko osmatranje	topničko motrenje
Artilleriebeobachtungsstelle	artilerska osmatračnica	topničko motrilište
Artilleriedivision	divizion artilerije	topnička skupina
Artilleriefeuer	artilerska vatra	topnička vatra
Artilleriestellung	artilerski položaj	topnički položaj
Artillerist	artilerač	topnik
Aufklärung (durch Flugzeuge)	avijacija za izviđanje	dojavno zrakoplovstvo
Aufklärungseinheit	izvidjački odred	izvidnički zdrug
Aufklärungspatrouille	izvidjačka patrola	izvidnička ophodnja
Ausbilder	instruktor	podučavatelj
Ausgangsuniform	paradna uniforma	svečana odora
Bajonett	bajoneta	bod
Bataillons-	bataljonski	bojnički

³⁶⁹ Soldat 2007. Leitfaden für den Wehrdienst (Graz 2006).

³⁷⁰ Rječnik vojničkog nazivlja "prije - sada" Bd. 3.

³⁷¹ Rječnik vojničkog nazivlja "prije - sada" Bd. 4.

Batterie	baterija (topova)	bitnica
Bedeckung	eskorta	oružana pratnja
Befehl	naredjenje	naredba
Beobachtungsstelle	izvidjaj	izvid
Beobachtung	osmatranje	motrenje
Beobachtungsstelle	osmatračnica	motrilište
Beobachtungsstelle	osmatračnica	motrilište
Budget	budžet	proračun
Defensive	defanziva	obranbena vojna
Degradierung	degradacija	lišenje čina
Desinfektion	desinfekcija	razkuživanje
Dienstvorschrift	pravila službe	službovnik
Disziplin	disciplina	stega
disziplinar	discipliniran	stegovan
Division in Reserve	divizija u rezervi	divizija u pričuvi
drahtlose Telefone	bežična telefonija	krugoglas
drahtlose Telegraphie	bežična telegrafija	krugojav
Einzelgeschoss	jedinačna paljba	pojedinačna paljba
Elaborat	elaborat	izradak
elektrisch	električan	munjevan
Elektrizität	elektricitet	munjina
Element	element	počelo
Entfernung	distanca	udaljenost
Ergänzungsabteilung	centar za popunu	popunitbeno središte
Exekution	egzekucija	ovrha
Exekution	izvršenje (eksekucija)	ovrha
Exerzierdienstvorschrift	egzercirna pravila	vježbovnik
Exerzieren	egzercirati	vježbati
Feldartillerie	poljska artilerija	poljsko topništvo
Feldküche	poljska kujna	poljska kuhinja
Feldstecher	dvogled	dalekozor
Flankieren	flankiranje	bočno djelovanje
Fliegerbombe	avionska bomba	zrakoplovna bomba

Flucht	bekstvo	bieg
Flugbahn	putanja	letica
Flugzeug	avion	zrakoplov
Form	forma	oblik
Formular	formular	obrazac
Fotograf	fotograf	svjetloslikar
Fotografie	fotografija	svjetlosnimak
Fregattenkapitän	kapetan fregate	kapetan fregate (podpukovnik)
Freiwilliger	dobrovoljac	dobrovoljac
Front	front	čelo, pruga
frontal	frontalan	čelni
Frontalangriff	frontalni napad	čelni napadaj
Funk	radio	krugoval
Garde	garda	tjelesna straža
Gardesoldat	gardist	tjelesni stražar
Gebiet	rejon	područje
Gebirgsartillerie	brdska artilerija	brdsko topništvo
Gegenangriff	kontranapad	protunapadaj
Generalstab	đeneralštab	glavni stožer
Generalstab	generalštab	glavni stožer
genial	genijalan	veleuman
Genie	genije	veleum
Geographie	geografija	zemljopis
Gesandter	delegat	izaslanik
Geschoß	kuršum	zrno, tane
Geschoß	metak	naboj
Gruppe	desetina	roj
Gruppe	divizion	skupina
Hangar	hangar	spremište (zrakoplova)
Hauptmann	kapetan	satnik
Hilfstruppe	pomoćna trupa	pomoćna četa
Hydrographie	hidrografija	vodopis

Industrie	industrija	veleobrt
Instandsetzung	remont	doknadnjak
Instruktion	instrukcija	naputak
Jagdflugzeug	lovački avion	lovački krilaš
Kadett	vaspitanik	pitomac
Kampfbereitschaft	borbena gotovost	bojna spremnost
Kampfflugzeug	avion za borbu	bojni zrakoplov
Kapitän zur See	kapetan bojnog broda	kapetan bojnog broda (pukovnik)
Kaserne	kasarna	vojarna
Kommandant	komandant	zapovjednik
kommandieren	komandovanje	zapoviedanje
Kommission	komisija	povjerenstvo
Kompanie	četa	sat
Kompanieausbildung	četna obuka	satnijska obuka
Kompass	kompas	sjevernica
Kontakt	kontakt	dodir, spoj
Kontaktmine	kontaktna mina	dodirna mina
Korps	korpus	vojni zbor
Korpsartillerie	korpusna artileria	topništvo vojnog zbora
Korpsgebiet	korpusna oblast	zborna područje
Korvettenkapitän	kapetan korvete	kapetan korvete (bojnik)
Krawatte	kravatna	hrvatka
Küstenartillerie	obalska artilerija	obalno topništvo
Lager (Material)	magaza (magacin)	skladište
Lager (Quartier)	bivak	tabor
Lagern	bivakovanje	taborovanje
Landvermesser	geodeta	zemljomjernik
Landvermessungswesen	geodezija	zemljomjerstvo
leichter Panzer	laki tenk	laka bojna kola
leichtes Maschinengewehr	laki mitraljez	laka strojica
Linie	crta	crta, pruga
Luftbeobachter	vazdušni osmatrač	zrakoplovni motrilac

Luftkrieg	vazdušni rat	zračni rat
Luftkrieg	vazdušna borba	zračna borba
Luftstreitkräfte	avijacija	zrakoplovstvo
Luftstreitkräfte	avijacija za borbu	borbeno zrakoplovstvo
Luftstreitkräfte	vazduhoplovstvo	zrakoplovstvo
Major	major	bojnik
Marschdisziplin	marševska disciplina	hodna stega
Marschordnung	marševski raspored	hodni raspored
Marschziel	marševski cilj	hodni cilj
Material	materijal	tvorivo
Meldedienst	služba javljanja	dojavna služba
Militärattache	vojni ataše	vojnički izaslanik
Militärstreife	policija	redarstvo
Militärstreifen-	policijski	redarstveni
Mission	misija	poslanstvo
Mobilmachung	mobilizacija	sprema
Nachricht	obaveštaj, obavijest	izvještaj
Nachrichtendienst	obaveštajna služba	izvještajna služba
Nachrichtenzentrum	obaveštajni centar	obavještajno središte
Oberwachtmeister	desetar	rojnik
Offizier	oficir	častnik
Offizierscasino	kasina	dom
Offizierscasino	oficirski dom	častnički dom
Organisation	organizacija	ustrojstvo
Ortskommandant	komandant mesta	zapovjednik mjesta
Panzer	tenk	bojna kola
Panzerung	pancir	oklop
Parade	parada	svečanost
Patriotismus	patriotizam	domoljublje
Pioniertruppe	inženjerija (inženjerske trupe)	tehničke čete
Pionierzug	pionirska četa	obkoparska satnija
Prinzip	princip	načelo
Propaganda	propaganda	promičba

Protokoll	protokol	zapisnik
Rapport	raport	prijavak
Referent	referent	izvjestitelj
Reiterkompanie	eskadron	konjanička satnija
Reparation	kontribucija	ratni danak
Reserve	rezerva	pričuva
Reserveoffizier	rezervni oficir	pričuvni častnik
Revolver	revolver	samokres
Schärpe	lenta	vrpca
Schiff	brod	lađa
Schiffahrt	brodarstvo	brodarstvo
Schiffer	brodar	lađar
Schlepper	remorker	teglenjак
Schulterstücke	epoleta	naramenica
Seefahrer	marinac	mornar
Signalpatrone	signalni metak	znakovni naboj
Signalpistole	signalni pištolj	znakovni samokres
Sperre	baraž	zapreka
Statistik	statistika	brojitba
Stellung	rekrutni pregled	stavnja
Stellungspflichtiger	rekrut	novak
Straße	drum	cesta
Straße	kolovoz (put)	kolnik
Tagesbefehl	dnevna zapovest	dnevna zapovied
Tagesmarsch	dnevni marš	dnevni hod
Tagesmunitionsverbrauch	dnevan potrošnja municije	dnevni potrošak streljiva
Tagesrapport	dnevni raport	dnevni prijavak
Teilmobilmachung	delimična mobilizacija	djelomična sprema
Telefonzentrale	telefonska centrala	brzoglasna središnjica
Tretmine	fugasa	ukopana mina
Truppenübungsplatz	poligon	mnogokut
Tunnel	tunel	prorov
Turnsaal	gimnastička sala	gombaonica

Überraschungsangriff	prepad iznenadni	napadaj
Unterrichtsmaterial	materijal za nastavu	obučevno gradivo
Unterstützung	podrška, podpora	pomoć, uporište
Verbindungseinheit	jedinica za vezu	dojavna postrojba
Versorgung	snabdevanje	opskrba
Versorgung mit Munition	snabdevanje municijom	obskrba streljivom
Vertriebener	izgnanik	prognanik
Visier, Ziel	nišan	zirnik, nišan
Vorposten	pretstraža	predstraža
Wachkommandant	komandir straže	zapovjednik straže
Zapfenstreich	povečerje	mirozov
Zone	zona	pojas
Zug	trupa	četa
Zweikampf	duel	dvoboj
Zwischenstation	međustanica	međupostaja

Schon allein die Tatsache, dass die Streitkräfte der NDH die Herausgabe eines solchen "inner-kroatischen" Militärwörterbuches für notwendig hielten, zeigt klar, wie umfassend der Wechsel in der Lexik gegenüber dem Dienstbetrieb im Königreich Jugoslawien war. Und sie darf auch als deutlicher Hinweis gelesen werden, dass diese Umstellung nicht fakultativ war, i. e. dass insbesondere das gesamte Offizierskorps innerhalb kürzester Zeit – und offensichtlich nicht ganz ohne Mühe – umlernen musste.

8.2.2.3. Dienstgrade in der NDH

Auch im Fall der in der NDH verwendeten Dienstgrade gab es keine auffindbare Literatur, die einen Vergleich mit deutschen Entsprechungen gezeigt hätte. Deswegen war es für diesen Abschnitt der Arbeit wieder notwendig, die Informationen, mit denen die folgende Auflistung erstellt wurde, aus einer kroatischen³⁷² und einer deutschen³⁷³ Quelle zu extrahieren und zu vergleichen.

³⁷² Ivan KOŠUTIĆ, Hrvatsko domobranstvo u Drugom svjetskom ratu [Die kroatische Landwehr im zweiten Weltkrieg] (Zagreb 1992).

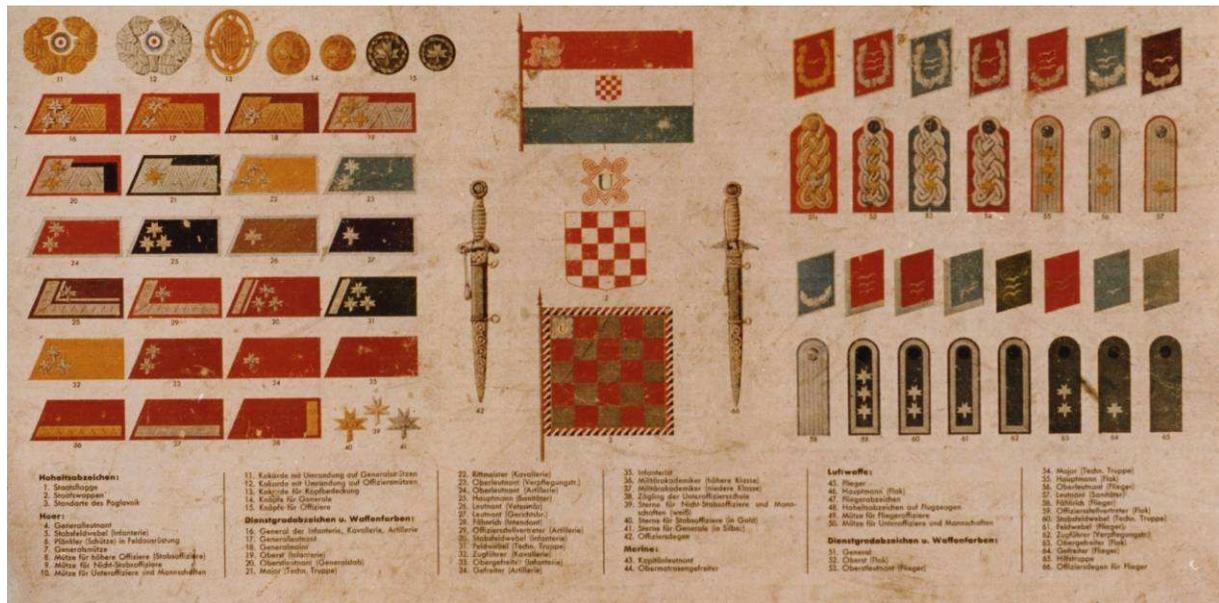
Abbildung 34: Dienstgradabzeichen in der NDH³⁷⁴

Tabelle 33: Vergleich der Dienstgrade bei NDH und Wehrmacht

Deutsche Wehrmacht	NDH
Generäle	generali
Generaloberst	general pukovnik
General der Waffengattung	general roda oružja
Generalleutnant	general poručnik
Generalmajor	general
Stabsoffiziere	viši časnici
Oberst	pukovnik
Oberstleutnant	dopukovnik / potpukovnik
Major	bojnik
Subalternoffiziere	niži časnici
/	nadsatnik
Hauptmann	satnik
Oberleutnant	natporučnik

³⁷³ Walter SOUKUP & Th. THOMAS, Uniformen und militärische Symbole des 20. Jahrhunderts (Rastatt 1986) S. 42.

³⁷⁴ Tafel aus dem Österreichisches Kriegsarchiv (Ohne Ort, Ohne Jahr).

Leutnant	poručnik
Fähnrich	zastavnik
Stabsunteroffiziere	viši dočasnici
Stabsfeldwebel	nadnarednik / stožerski narednik
Oberfeldwebel	časničnki namjesnik
Unteroffiziere	niži dočasnici
Feldwebel	vodnik
Unteroffizier	rojnik
Mannschaft	/
Gefreiter	dorojnik
/	domobrani
Landwehrmann	domobran

9. Das kommunistische Jugoslawien (1945-1991)

9.1. Die Geschichte des kommunistischen Jugoslawien (1945-1991)



Abbildung 35: Das kommunistische Jugoslawien

Die Partei der jugoslawischen Kommunisten war vor Kriegsausbruch eher klein und spielte im politischen Leben Jugoslawiens keine besondere Rolle. In der ersten Phase der Okkupation zeigten die Kommunisten keine besondere Aktivität. Erst nach dem Überfall auf die Sowjetunion am 22. Juni 1941 bekam die Partei von der Komintern den Befehl, eine

Widerstandsbewegung aufzubauen, eine gemeinsame nationale Front im Kampf gegen die Besatzungsmacht. Am 4. Juli 1941 gab die Partei den Befehl, bewaffneten Widerstand zu leisten. Leiter der Widerstandsbewegung wurde der Generalsekretär der KP Jugoslawiens, Josip Broz (1892-1980), später unter seinem Decknamen Tito bekannt. Unter seiner Führung gründete die KP eine geheime Parteiorganisation mit über 12.000 Mitgliedern. Die Anführer dieser Bewegung waren außer Tito alle Veteranen des spanischen Bürgerkrieges. Die Mitglieder der kommunistischen Widerstandsbewegung nannte man "Partisanen". Die Partisanen rückten zuerst in Westserbien vor und errichteten in der Stadt Užice ihr Hauptquartier. Ihren Kampf betrachteten die Partisanen von der ersten Stunde an als Kampf für Revolution und Kommunismus.³⁷⁵

Tito berief am 26. November 1942 in der bosnischen Stadt Bihać eine Versammlung verschiedener an der Volksbefreiungsfront beteiligten Gruppen ein. Auf dieser Versammlung konstituierte sich der "Antifaschistische Rat der Volksbefreiung Jugoslawiens" (AVNOJ). Die Teilnehmer betonten die Gleichberechtigung aller jugoslawischen Nationen, speziell der Serben, Kroaten, Slowenen, Makedonier und Montenegriner. Auf der zweiten AVNOJ-Tagung im bosnischen Jajce am 29. November 1943 konstituierte sich der AVNOJ als das oberste gesetzgebende Organ des Staates. Die Versammlung unter dem Vorsitz von Ivan Ribar bildete eine provisorische Regierung, das "Nationalkomitee zur Befreiung Jugoslawiens" unter der Präsidentschaft von Tito. Dieser erhielt auch den Titel eines Marschalls von Jugoslawien. Nach Kriegsende bestimmte man den 29. November zum Nationalfeiertag Jugoslawiens.³⁷⁶

Aus dem Zweiten Weltkrieg ging die Kommunistische Partei Jugoslawiens (KPJ) mit Josip Broz Tito an der Spitze als großer Sieger hervor, sowohl in militärischer als auch in (partei)politischer Hinsicht. Da die wichtigsten bürgerlichen National-Parteien der Zwischenkriegszeit (Die Serbische Radikale Partei, Die Kroatische Bauernpartei, Die Slowenische Volkspartei, Die Demokratische Partei und andere) sich während des Krieges praktisch aufgelöst und deren führende Kräfte sich ins Ausland abgesetzt hatten, konnte sich das kommunistische Einparteiensystem schon Ende 1945 etablieren.³⁷⁷

³⁷⁵ SUNDHAUSSEN, Geschichte Jugoslawiens 1918 – 1980 S. 133 - 135.

³⁷⁶ SUNDHAUSSEN, Geschichte Jugoslawiens 1918 – 1980 S. 134 - 135.

³⁷⁷ HÖSCH, Geschichte der Balkanländer, S. 232 -235.

Zwar wurden unter dem Druck der Alliierten in die erste, im Frühjahr 1945 gebildete provisorische Regierung auch einige Mitglieder der königlichen Exilregierung in London aufgenommen, diese hatten jedoch in der von Tito angeführten Regierung keine Macht, daher traten sie schon nach einigen Monaten zurück. Nach dem Rücktritt der Mitglieder der ehemaligen königlichen Regierung übernahm Tito, der von Anfang an nicht nur Regierungschef, sondern auch Verteidigungsminister war auch den Posten des Außenministers, so dass noch vor den ersten Parlamentswahlen am 11. November 1945 die ganze Macht in seiner Hand konzentriert war.³⁷⁸

Die ersten Parlamentswahlen waren weder frei noch geheim. Es gab nur zwei Listen, jene der Kommunistischen Partei respektive der im August 1945 gebildeten "Volksfront", deren Vorsitzender ebenfalls Tito war, und die "Schwarze Liste" der Opposition. Die Stimmabgabe erfolgte insofern öffentlich, als es zwei Wahlurnen gab – eine für die Volksfront und eine für die Opposition. Unter diesen Bedingungen erzielte die Opposition ein beachtliches Ergebnis von 9,5 Prozent der Stimmen.³⁷⁹

9.1.1. Bruch zwischen der UdSSR und Tito

Jugoslawien war der einzige Staat in Ost- und Südosteuropa, der nach 1945 zu einer aktiven Außenpolitik fähig war. Es gelang, Albanien in immer stärkere Abhängigkeit zu bringen, und ein Anschluss dieses Staates an Jugoslawien wurde denkbar; erst der Bruch zwischen der Sowjetunion und Jugoslawien 1948 führte auch zur Lösung der engen Bindungen Jugoslawiens und Albaniens. Es entstanden 1947 Pläne einer jugoslawisch-bulgarischen Föderation; diese stießen jedoch auf Ablehnung bei der Sowjetunion, weil sie ihre eigene Hegemonialrolle dadurch gefährdet sah. Am 10. Februar 1948 tadelte Stalin bulgarische und jugoslawische Delegationen in Moskau. Die bulgarische Seite verzichtete sogleich auf die Föderationspläne; die jugoslawische hingegen protestierte und verlangte Gleichberechtigung aller kommunistischen Parteien. Daraufhin wurden am 18. März alle sowjetischen Militär- und Zivilberater aus Jugoslawien abgezogen. In einem Briefwechsel

³⁷⁸ SUNDHAUSSEN, Geschichte Jugoslawiens 1918 – 1980 S. 140 – 141.

³⁷⁹ STEINDORFF, Kroatien S. 190.

zwischen den Zentralkomitees warf die KPdSU den jugoslawischen Kommunisten Selbstgerechtigkeit und eine falsche Politik der Stützung auf das Bauerntum statt auf die Industriearbeiterschaft vor. Die jugoslawische Seite beschwerte sich über die ungünstigen Konditionen der Wirtschaftsverträge und die Arroganz der sowjetischen Berater; sie bezweifelte den Führungsanspruch der KPdSU. Um der Rolle des Angeklagten zu entgehen, weigerte sich die jugoslawische KP, an der Kominform-Konferenz in Bukarest im Juni 1948 teilzunehmen. Die Kominform war im September 1947 anstelle der 1943 aufgelösten Komintern gegründet worden; eigentlich war als Sitz Belgrad vorgesehen gewesen. Die Kominform verurteilte am 28. Juni 1948 die Haltung der KP Jugoslawiens und schloss die Partei aus. Damit verbunden war die Errichtung einer Wirtschaftsblockade und der politischen Isolierung.³⁸⁰

Der Konflikt mit Stalin brachte nämlich Jugoslawien in eine totale politische und wirtschaftliche Isolation. Vom kapitalistischen Westen hatte sich das kommunistische Jugoslawien gleich nach dem Krieg isoliert. Nun wurde das Land von Stalin und seinen Satelliten ideologisch, politisch und wirtschaftlich boykottiert. Die abgeschlossenen Verträge wurden gekündigt, die vereinbarten Warenlieferungen sehr eingeschränkt oder eingestellt. Jugoslawien sah sich plötzlich auf sich allein gestellt.³⁸¹

Die Ausschaltung von Skeptikern gegenüber der Konfrontation mit der Sowjetunion seit 1947 weitete sich zu einer großen "Säuberung" der Partei aus. Zahlreiche Verurteilte kamen auf die Insel Goli otok zwischen den Inseln Krk und Rab. Dieser Ort mit dem sprechenden Namen "kahle Insel" blieb bis Anfang der achtziger Jahre als Gefängnis in Betrieb. Eines der Opfer des Machtkampfes 1948/49 war Andrija Hebrang, 1943-44 Parteichef der kroatischen Kommunisten, war er damals wegen "separatistisch-nationalistischer Tendenzen" abgelöst worden und hatte nur noch untergeordnete Funktionen wahrgenommen. 1948 wurde er verhaftet; seine Ermordung im Gefängnis wurde als Selbstmord inszeniert.³⁸²

³⁸⁰ Ludwig STEINDORFF, Zwischen Aufbruch und Repression: Jugoslawien 1945-1966, In: Dunja MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg (Wiesbaden 2007) S. 194 - 195.

³⁸¹ DŽAJA, Die politische Realität des Jugoslawismus (1918-1991), S. 118.

³⁸² STEINDORFF, Zwischen Aufbruch und Repression: Jugoslawien 1945-1966, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 194 - 195.

Der Bruch mit der Sowjetunion zwang Jugoslawien geradezu zu einer Annäherung an den westlichen Block. Jugoslawien war nun bereit, Hilfe aus dem Marshall-Plan und amerikanische Rüstungslieferungen anzunehmen. Das Schwergewicht des Außenhandels verlagerte sich vom "Ostblock" auf Westeuropa. 1953 schloss Jugoslawien mit der Türkei und Griechenland auf zwanzig Jahre den allerdings später nicht verlängerten Balkanpakt über militärische Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand.³⁸³

9.1.2. Der Ausbau des Selbstverwaltungssozialismus

Das jugoslawische Selbstverwaltungsexperiment, das nie zum Abschluss gebracht werden konnte, begann mit einer "Anweisung zur Gründung und Tätigkeit der Arbeiterräte in staatlichen Wirtschaftsbetrieben" (*Uputstvo o osnivanju i radu radničkih saveta državnih privrednih preduzeća*) vom 23. Dezember 1949. Der Einführung der Selbstverwaltung in die Wirtschaftsbetriebe - ausgenommen sind private Bauer und Handwerker - folgte die Umwandlung der gesamten Gesellschaft in ein Selbstverwaltungssystem, wobei der Bürger dem unmittelbaren Produzenten im jugoslawischen Gesellschaftsverständnis immer mehr den Platz überlassen sollte.³⁸⁴

Die ideologische Neuorientierung des Landes, die sich in den folgenden Jahrzehnten bis zum Ende des Staates unter dem Schlagwort vom Selbstverwaltungssozialismus nach innen und der Blockfreiheitspolitik nach außen entwickeln sollte, war die Folge und die Konsequenz des Bruchs mit Moskau, nicht dessen Ursache. Bereits 1950 wurden die Grundsteine zur "Arbeiterselbstverwaltung" gelegt. Diese, in den folgenden Jahrzehnten institutionell zum "Selbstverwaltungssozialismus" immer weiter ausgebaut, brachte zwar keine reale Beteiligung der Arbeiter an Entscheidungsprozessen; doch das System ermöglichte die wirtschaftliche Dezentralisierung und schuf den Freiraum zur Herausbildung

³⁸³ STEINDORFF, Zwischen Aufbruch und Repression: Jugoslawien 1945-1966, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 194 - 195.

³⁸⁴ DŽAJA, Die politische Realität des Jugoslawismus (1918-1991), S. 126 - 127.

einer Wirtschaftselite. Die Betriebe verfügten über einen Teil ihres Gewinnes selbst, auch waren Angebot und Nachfrage teilweise marktreguliert.³⁸⁵

Die Selbstverwaltung wurde weiter ausgedehnt und vorangetrieben und durch eine neue Verfassung (verabschiedet am 7. April 1963) sanktioniert. Diesmal wurde FNRJ (*Föderative Volksrepublik Jugoslawien*) in SFRJ (*Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien*) umbenannt. Die erste Kammer - der Bundesrat mit dem integrierten Nationalitätenrat wurde als Selbstverwaltungsorgan definiert und beibehalten. Der zweite Kammer - der Produzentenrat - wurde dagegen in vier neue Kammern aufgliedert: Wirtschaftsrat, Bildungs- und Kulturrat, Gesundheits- und Sozialrat und organisatorischpolitischer Rat. Alle vier wurden selbstverständlich als Selbstverwaltungsorgane bezeichnet.³⁸⁶

9.1.3. Die Blockfreienbewegung

Nach Stalins Tod 1953 verbesserten sich die Beziehungen zur Sowjetunion wieder; Chruschtschows Besuch in Belgrad 1955 glich geradezu einem Bußgang. Doch Jugoslawien kehrte dadurch keineswegs in den sowjetisch dominierten Block zurück. Die Isolierung bzw. Sonderstellung zwischen den beiden Blöcken in Europa wurde nun auch von der Sowjetunion allmählich akzeptiert. Auf seiner Indienreise 1956 erklärte Tito die "Blockfreiheit" erstmals zum außenpolitischen Programm. Da sich nach der Entkolonialisierung der Dritten Welt die meisten neuen Staaten der Blockfreienbewegung anschlossen, erlangte, Jugoslawien in der Weltpolitik ein beachtliches Gewicht.³⁸⁷

³⁸⁵ STEINDORFF, Zwischen Aufbruch und Repression: Jugoslawien 1945-1966, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 194 - 195.

³⁸⁶ DŽAJA, Die politische Realität des Jugoslawismus (1918-1991), S. 127 - 128.

³⁸⁷ STEINDORFF, Zwischen Aufbruch und Repression: Jugoslawien 1945-1966, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 196.

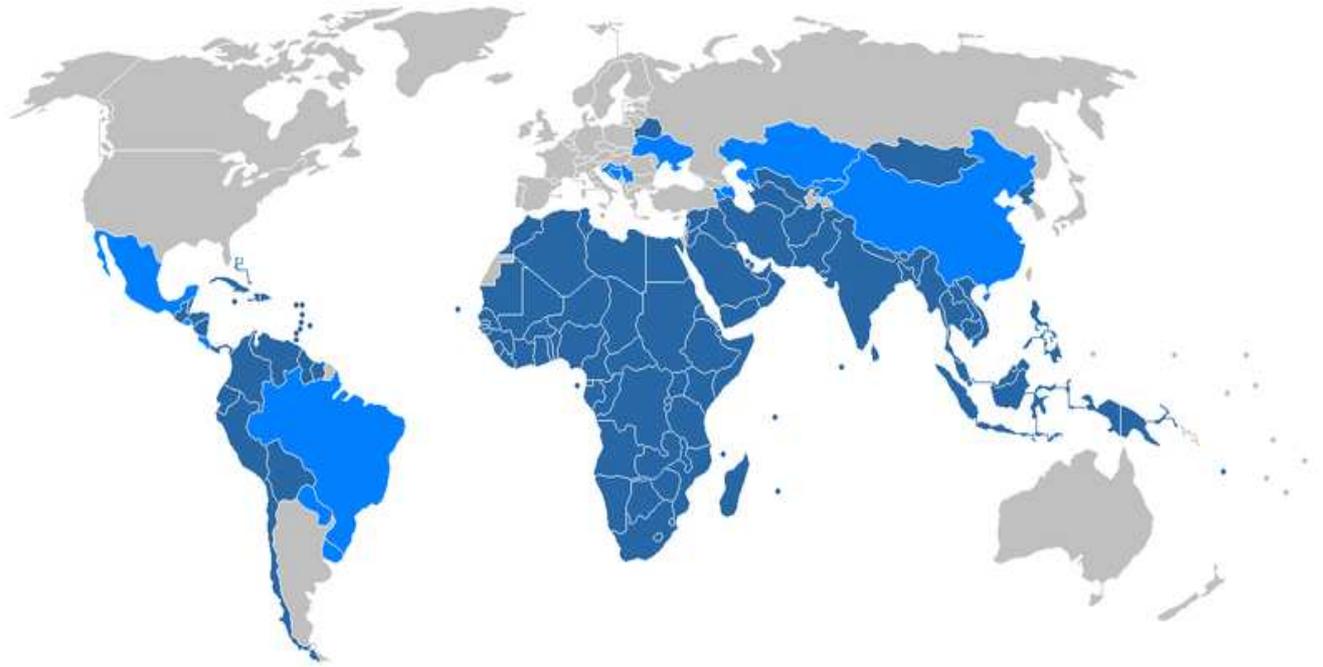


Abbildung 36: Mitglieder (dunkelblau) und Beobachter (hellblau) der Bewegung der blockfreien Staaten (2005)

9.1.3.1. Die geschichtliche Voraussetzung der Bewegung

Auch wenn die Blockfreienbewegung offiziell erst 1961 in Belgrad gegründet wurde, so liegen ihre Wurzeln bereits in den Nachkriegsjahren des zweiten Weltkrieges. Prägend für die Bewegung waren der Ost-West- sowie der Nord-Süd Konflikt.

Der Nord-Süd-Konflikt entstand im Zuge der Entkolonialisierung nach dem Zweiten Weltkrieg. Viele der neuen Staaten verbanden diese mit der Hoffnung auf einen wirtschaftlichen Aufschwung, der sich allerdings als Illusion erwies. In dieser Zeit entstand auch der Begriff "Dritte Welt". Er wurde zunächst 1952 vom französischen Demographen Alfred Sauvy analog zum dritten Stand und 1961 durch Frantz Fanon als Synonym für Entwicklungsländer verwendet. Bei der Diskussion um die Gründung und Gestaltung der Weltbank traten diese Staaten mit gemeinsamen Interessen auf. Im Jahre 1955 trafen diese Staaten in Bandung (Indonesien) zusammen. Der Teilnehmerkreis war auf den asiatischen und afrikanischen Kontinent begrenzt, Jugoslawien nahm also an ihr nicht teil. China hingegen gehörte zu den Teilnehmern. Auch wenn diese Konferenz überwiegend auf dem Geist des Antikolonialismus beruhte, also nur einem Teilaspekt der Blockfreienbewegung, so war sie doch entscheidend für diese. Zu einem waren an diesem Treffen ein Grossteil der

späteren Mitglieder der Bewegung vertreten und zum anderen setzte sie als Konferenz ohne die Beteiligung der Großmächte ein politisches Zeichen. Neben der Konferenz in Bandung kam es zu mehreren Treffen verschiedenster Vertreter der späteren Blockfreienbewegung. So trafen sich zum Beispiel Tito am 18. und 19. Juli mit dem indischen Ministerpräsidenten Nehru und dem ägyptischen Staatspräsidenten Nasser in Brioni. Dieses Treffen gilt als fundamentales Ereignis in der Entstehung der Blockfreienbewegung.³⁸⁸

9.1.4. Das sozialistische Gesellschaftsmodell in Jugoslawien

Bis Mitte der sechziger Jahre hatte sich das sozialistische Gesellschaftsmodell in Jugoslawien konsolidiert, und das System hatte seine Identität gefestigt. Die für alle sozialistischen Staaten charakteristische Spannung zwischen Bereichen forcierter Modernisierung und Bereichen der Modernisierungsblockade war noch durch die Erfolge des jugoslawischen Weges überdeckt. Im Vergleich zum Jugoslawien der Zwischenkriegszeit wirkte das titoistische Jugoslawien viel stabiler und in sich gefestigter; die nationale Frage schien durch die föderative Ordnung angemessen gelöst. Der Staat hatte sich mit der Führungsrolle in der Blockfreienbewegung einen respektablen Platz in der Weltpolitik gesichert. In den zwanzig Jahren des Sozialismus war zwar das Nord-Süd-Gefälle im Lande nicht aufgehoben worden, doch waren Erhöhung des Lebensstandards, Ausbau des Bildungswesens, verbesserte medizinische Versorgung und soziale Sicherheit unbestrittene Errungenschaften. Und schließlich waren die zeitweiligen gesellschaftlichen Freiräume im Vergleich zu den Staaten der sowjetischen Hegemonialsphäre verhältnismäßig groß.³⁸⁹

Allein Jugoslawien hatte seit den sechziger Jahren offene Grenzen. Statt Repression gegen Dissidenten als einziges Mittel war damit zugleich der Weg in die Emigration leichter gemacht. Charakteristisch war das stark ausgeprägte Bewusstsein der Eigenständigkeit Jugoslawiens; es war abgeleitet aus der zum Mythos erstarrten Erinnerung an den

³⁸⁸ [http://fabian.wuertz.org/arbeiten/Fabian_Wuertz-](http://fabian.wuertz.org/arbeiten/Fabian_Wuertz-Die_Entstehung_der_Blockfreienbewegung.pdf)

[Die_Entstehung_der_Blockfreienbewegung.pdf](http://fabian.wuertz.org/arbeiten/Fabian_Wuertz-Die_Entstehung_der_Blockfreienbewegung.pdf) (12. August 2009).

³⁸⁹ STEINDORFF, Zwischen Aufbruch und Repression: Jugoslawien 1945-1966, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 197.

"Volksbefreiungskrieg", aus den vergleichsweise besseren Lebensbedingungen als in anderen sozialistischen Ländern und aus der außenpolitischen Sonderstellung in der Blockfreiheit. Mit dem internationalen Prestige Titos und seiner Popularität im Lande konnte sich kein Staatsoberhaupt eines anderen sozialistischen Staates messen.

Doch Jugoslawien hatte auch eine Reihe von Gemeinsamkeiten mit den Staaten im sowjetischen Machtbereich: Die weltanschauliche Prämisse des Sozialismus und das Einparteiensystem setzten dem gesellschaftlichen Diskurs enge Grenzen. Es gab keinen institutionalisierten Pluralismus; die Rechtssicherheit war chronisch gefährdet. Alle Freiheitsrechte waren nur "auf Widerruf" gewährt, solange sie nicht den Interessen von Partei und Armee widersprachen. Unabhängig vom fehlenden Zentralismus litt auch das jugoslawische Wirtschaftsmodell an Ineffizienz, mangelnder Rationalisierungs- und Innovationsfähigkeit. Das Streben nach allübergreifender Normierung und Kodifizierung führte zur Ausbildung einer hypertrophen Bürokratie. Es bestand eine große Diskrepanz zwischen dem formal erfüllten Anspruch, der gesamten Gesellschaft Partizipation an der politischen Willensbildung zu sichern, und der Praxis des Entscheidens in einem engen, durch persönliche Beziehungen gestalteten Machtkreis. Der fehlende Pluralismus und das Privilegiensystem verzögerten den Generationswechsel des Personals in der Elite und bedingten die Überalterung der politischen Führung. Wie die Sowjetunion hatte Jugoslawien nur scheinbar eine Lösung der Nationalitätenfrage gefunden. Die Gemeinsamkeit der sozialistischen Lebensformen, der Staatserfahrung und der gesellschaftlichen und politischen Ziele sollten zugleich ein übergreifendes Gemeinsamkeitsbewusstsein schaffen. Hier wie dort gab es die Ambivalenz zwischen formaler Gleichberechtigung aller Nationen und faktischem Übergewicht einer Nation.³⁹⁰

³⁹⁰ STEINDORFF, Zwischen Aufbruch und Repression: Jugoslawien 1945-1966, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 197.

9.1.5. Rankovićs Sturz

Die Absetzung des Verantwortlichen für innere Sicherheit, Aleksandar Ranković, Anfang Juli 1966 öffnete in Jugoslawien den Weg zu breit gestreuten liberalen Reformversuchen.

Was die Absetzung betrifft, dürfte die zunehmende Kontrolle der Partei durch den Geheimdienst entscheidender gewesen sein, als die entdeckten Abhörvorrichtungen bei Tito und anderen hohen Partei- und Staatsfunktionären. Dafür sprechen die Änderungen, die nach Rankovićs Sturz in der Parteistruktur durchgeführt wurden. Rankovićs Sturz fiel mit dem Generationswechsel in der Führungsschicht der Partei zusammen und öffnete viele Schleusen in der Partei sowie der gesamten Gesellschaft. Parallel mit den gründlichen Säuberungen im Staatssicherheitsdienst arbeitete eine 40köpfige Kommission, proportional zusammengesetzt aus Parteiorganisationen aller Republiken und Autonomen Provinzen, an der Vorbereitung "der Reorganisation und weiteren Entwicklung des Bundes der Kommunistischen Jugoslawiens". Das gesetzte Ziel lautete: Demokratisierung und Föderalisierung der Partei.³⁹¹

9.1.6. Die kroatische Reformbewegung ("kroatische Frühling")

Die kroatische Reformbewegung erreichte 1970 und 1971 ihren Höhepunkt; sie ergriff Schichten weit über die Parteilinien hinaus und entwickelte sich zu einer richtigen Massenbewegung, genannt "Maspok" (für masovni pokret). Unter den führenden außerparteilichen Exponenten befand sich Vlado Gotovac, der die Redaktion des von der "Matica Hrvatska" gestützten *Hrvatski Tjednik* leitete.

Es ist schwer zu sagen, wo der "kroatische Frühling" genau hinzielte. Zuerst war vom Kampf gegen den jugoslawischen "Unitarismus" die Rede und von der Respektierung der kroatischen Tradition und Eigenständigkeit. In den späteren Phasen wurden Dinge wie die formale Wiederherstellung des kroatischen Staatsrechts verlangt, das heißt, so etwas wie staatliche Selbstständigkeit. Besonders die lebhaft studentische Opposition forderte eigenes

³⁹¹ DŽAJA, Die politische Realität des Jugoslawismus (1918-1991), S. 134.

Geld, einen eigenen UN-Sitz und ähnliches. Aber es war nie klar, ob diese Forderungen zu einem "anderen Jugoslawien", zu einer Konföderation oder letztlich aus Jugoslawien hinaus führen sollten. Manches wirkte als bloße Emotion, wie ein "Sich-Luft-Machen"; manches zielte ins Leere, und manches rannte offene Türen ein. Wirtschaftliche Momente spielten eine gewisse Rolle, vor allem das Argument, Kroatien müsse wie Slowenien jedes Jahr große Mittel in die unterentwickelten Republiken abführen und werde deshalb in seiner eigenen Entwicklung behindert. Die in Kroatien lebenden Serben, rund 600.000 an der Zahl, fürchteten schon damals um ihre Rechte, die freilich oft Privilegien waren. All dies machte es Tito, der sich auf seine Armee voll verlassen konnte, schließlich leicht, die Bewegung auf einer am 1. Dezember 1971 nach Karadžorđevo einberufenen kroatischen ZK Sitzung zu eliminieren, indem er mit Unterstützung Vladimir Bakarićs die Träger der Bewegung in der kroatischen Parteiführung zum Rücktritt zwang und deren Gegner an die Macht brachte.³⁹²

9.1.7. Die Verfassung von 1974

Bis zu Jahre 1974 hatte das Verfassungsgesetz der autonomen Provinz eine untergeordnete Stellung im Vergleich zur Republikverfassung. In der Verfassung Jugoslawiens von 1963 (Art 112) waren Rechte und Pflichten sowie grundlegende Prinzipien für die Organisation der autonomen Provinzen durch die Verfassung der Republik festgelegt. Das wurde teilweise durch das 18. Verfassungsamendement aus dem Jahre 1968 dahingehend geändert, dass ein eigenes Verfassungsgesetz die Rechte und Pflichten der autonomen Provinzen festlegte, und zwar im Einklang mit den Prinzipien der Bundesverfassung und der Verfassung der Republik Serbien.³⁹³

Das wichtigste Novum in der Verfassung von 1974 war die Verlagerung der Kompetenzen vom Bund auf sechs Teilrepubliken und zwei autonome Provinzen Kosovo und

³⁹² Viktor MAIER, Der Titostaat in der Krise: Jugoslawien nach 1966, In: Dunja MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg (Wiesbaden 2007) S. 203.

³⁹³ GROTHUSEN (Hg.), Südosteuropa-Handbuch - Jugoslawien, Bd. 1 S. 81.

die Wojwodina, so dass sich die jugoslawische Föderation immer mehr in eine Konföderation verwandelte.³⁹⁴

Der Titoismus war kein statisches System. Tito ließ das Verfassungsgesetz regelmäßig erneuern, und jede Verfassung unterschied sich grundlegend von der Vorangegangenen. So ist die des Jahres 1946 eine treue Kopie von Stalins Konstitution aus dem Jahre 1936. Im Verfassungsgesetz von 1953 werden erste Anzeichen für eine Auflockerung des zentralistischen Systems sichtbar. Mit der Verfassung des Jahres 1963 führte man das Prinzip der Arbeiterselbstverwaltung ein, das für alle Schichten und Gesellschaften gelten sollte. Im Verfassungsgesetz des Jahres 1974 kam es zur Stärkung der Machtposition der einzelnen Republiken und autonomen Provinzen und zur Durchführung einer umfassenden Dezentralisierung im Wirtschaftsbereich.³⁹⁵

Nach all diesen Vorgängen muss es verwunderlich wirken, dass nach einigen Diskussionen schon 1974 jene neue jugoslawische Verfassung angenommen wurde, welche das Land erst recht in ein föderalistisches und zum Teil sogar konföderalistisches Gebilde verwandelte. Sie sollte bis zum Zerfall Jugoslawiens gültig sein. Sie war im Wesentlichen das Werk Edvard Kardeljs; nach dessen Intentionen sollte sie wohl vor allem eine Charta der Selbstverwaltung werden. Tatsächlich wurde sie mehr zu einem ideologischen Traktat statt zu einem brauchbaren Staatsgrundgesetz. Juristisch war sie voll von Unklarheiten und sogar Widersprüchen. Diese wirkten sich denn auch von dem Augenblick an verheerend aus, als die neue Verfassung sich mit wirklichem Leben erfüllte und ernst genommen wurde. Ihre politische Hauptbedeutung bestand darin, dass sie erstmals die Republiken konkret als "Staaten" definierte (Art. 3) und sogar ihre Grenzen garantierte. Daraus ließ sich die Souveränität der Republiken herleiten, samt ihrem Anspruch auf die bestehenden Grenzen. Beim Zerfall Jugoslawiens erwies sich dies auch international als von größter Bedeutung. Ein Prozedere für den Austritt aus dem gemeinsamen Staat war indessen nicht festgelegt; nur in der Präambel war von dem leninistischen Prinzip des Rechtes auf Lostrennung die Rede, freilich nicht für die Republiken, sondern für die Völker, und auch dies ohne Verfahrensregeln. Die Freiheitsrechte der Bürger fanden sich in der Verfassung von 1974 nicht so wortreich behandelt wie die Rechte der Republiken und Regionen. Trotz ihrer

³⁹⁴ DŽAJA, Die politische Realität des Jugoslawismus (1918-1991), S. 128.

³⁹⁵ SUNDHAUSSEN, Geschichte Jugoslawiens 1918 – 1980 S. 163 – 172.

Mängel hätte diese jugoslawische Verfassung die Grundlage für eine stabile Entwicklung auf föderalistischer wie auf demokratischer Grundlage abgeben können, unter der Bedingung, dass sie von allen ihren Mitgliedsstaaten, auch von Serbien, respektiert worden wäre.³⁹⁶

Die Nachfolge Titos wurde in der Verfassung von 1974 durch die Einführung eines kollektiven Staatsoberhaupts bestimmt, eines Präsidiums aus acht Mitgliedern, die von sechs Republiken und zwei autonomen Provinzen entsandt wurden (Art. 321). Nach einer Sonderregelung (Art. 333) behielt Tito das Amt des Staatspräsidenten sowie den Vorsitz im Präsidium auf Lebenszeit. Nach Titos Ableben wechselte der Vorsitz im Präsidium turnusmäßig jedes Jahr (nach Art. 327).³⁹⁷

9.1.8. Die Jahre von 1974 bis zu Titos Tod

Die Jahre von 1974 bis zu Titos Tod waren Jahre der Stagnation. Aus den mittelmäßigen Jasagern in Titos Umgebung war kein vollwertiger Nachfolger zu finden. Deshalb hat er mit der Verkündung der "kollektiven Führung" und mit dem "einjährigen Mandat", das für alle hohen Bundesfunktionen gelten sollte, Weichen für die Zukunft gestellt. Hier erfüllten sich die Erwartungen ebenfalls nicht. Diejenigen Funktionäre, die sich unter Titos Sonne auf eine Nachfolgerrolle in der Föderation vorbereitet hatten, Dolanc etwa oder einige Leute aus Kroatien, erlitten ohne Ausnahme früher oder später Schiffbruch, und das maßgebende politische Leben verlagerte sich in die Republiken. In die Intrigen um die Nachfolge hatte sich auch Titos Frau Jovanka eingeschaltet. 1977 trennte sich Tito von ihr. Jugoslawiens Außenpolitik in den siebziger Jahren schwankte und vermochte dem Land nur bedingt in der Welt einen Platz zuzuweisen. Die prowestliche und europäische Orientierung, wie sie nach Nikezić auch dessen Nachfolger als Außenminister, Mirko Tepavac, versuchte, lehnte Tito ab.³⁹⁸

³⁹⁶ MAIER, Der Titostaat in der Krise: Jugoslawien nach 1966, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 204.

³⁹⁷ DŽAJA, Die politische Realität des Jugoslawismus (1918-1991), S. 128.

³⁹⁸ MAIER, Der Titostaat in der Krise: Jugoslawien nach 1966, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 205 - 206.

Nach den erfolgreichen Sechzigerjahren brachte die Erdölkrise in der ersten Hälfte der Siebzigerjahre erste ernsthafte Schwierigkeiten im wirtschaftlichen Bereich. Der Grund dafür mochte darin liegen, dass die jugoslawische Führung, statt die höheren Erdölpreise und andere Preissteigerungen auf dem Weltmarkt an die eigene Bevölkerung weiterzugeben, aus politischen Gründen so weiter wirtschaftete wie bisher. Das fehlende Geld begann man mit ausländischen Krediten abzudecken. Schon 1976 betrug Jugoslawiens ausländische Schuld 5,7 Mrd. Dollar. In der Zeit des von 1976 bis 1980 laufenden Gesellschaftsplanes wurde so verfahren, dass Bund und Republiken ihren "Bedarf" anmeldeten; was nicht aus eigenen Quellen gedeckt werden konnte, nahm man im Ausland auf. Als Tito starb, standen die Auslandsschulden Jugoslawiens bereits bei 15 Mrd. Dollar und bewegten sich rasch auf die rund 20 Mrd. zu, die sich bis zum Ende Jugoslawiens halten sollten und von denen eine ruinöse Wirkung ausging.³⁹⁹

9.1.9. Jugoslawien ohne Tito

Am 4. Mai 1980 starb Tito wenige Tage vor seinem 88. Geburtstag. Die Begräbnisfeier war prachtvoll und pompös und sollte dem internationalen Ansehen Titos Rechnung tragen. 35 Jahre lang dominierte er die jugoslawische Politik. Seine letzten Jahre verbrachte der Marschall damit, für den Fall seines Ablebens ein politisch gut funktionierendes System, das den jugoslawischen Staat zusammenhielt, bis ins Detail auszuarbeiten. Das Prinzip des Kollektivs sollte auf jeder Ebene umgesetzt, das Heranwachsen von neuen Titos verhindert werden, auch auf Republikniveau durften sich keine "Mini-Titos" etablieren können. Kollektive Verantwortung und Rotation in Spitzenpositionen bildeten die Grundlage, um eventuellen Machtmissbrauch zu verhindern.⁴⁰⁰

Nach Titos Tod hätte die kollektive Nachfolgeföhrung die Möglichkeit gehabt, sich demokratischen Wegen und wirtschaftlichen Reformen zu öföfnen. Stattdessen unternahm sie das Gegenteil; sie verwickelte sich bewusst in neue Konfrontationen, die alte Probleme noch

³⁹⁹ MAIER, Der Titostaat in der Krise: Jugoslawien nach 1966, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. S 206.

⁴⁰⁰ SUNDHAUSSEN, Geschichte Jugoslawiens 1918 – 1980 S. 206 - 209.

verschärften. In Kroatien wanderten Tuđman, Gotovac, Marko Veselica und andere wieder ins Gefängnis, und der Streit mit der katholischen Kirche um den Erzbischof während des Zweiten Weltkrieges, Kardinal Alojzije Stepinac, wurde - statt in den Händen der Historiker zu landen - wieder auf die politische Bühne gezerrt. Wer demokratische Öffnung verlangte, wurde als Staatsfeind behandelt, sogar im damals noch relativ liberalen Serbien. 1983 holte das Regime in Sarajevo zu einer Abrechnung mit dem erstarkenden Islam aus; zu den im Rahmen eines stalinistisch aufgezogenen Prozesses verurteilten Angeklagten gehörte auch der spätere Präsident Bosnien-Herzegowinas, Alija Izetbegović.⁴⁰¹

9.2. Die Sprachenfrage der Völker und Völkerschaften

Die Sprachenfrage der Völker und Völkerschaften war in der Verfassung der SFR Jugoslawien aus dem Jahre 1970 in der folgenden Weise geregelt:

građaninu je zajamčena sloboda izražavanja pripadnosti narodu, odnosno narodnosti, sloboda izražavanja nacionalne kulture i sloboda upotrebe svog jezika i pisma

Jedem Bürger ist die Freiheit des Bekenntnisses der Zugehörigkeit zu einer Nation bzw. Nationalität, die Freiheit des Bekenntnisses zu einer nationalen Kultur und die Freiheit des Gebrauchs seiner Sprache und Schrift garantiert.

Während als eigenständige Standardsprachen das Slowenische und in diesem Kontext auch das Makedonische unumstritten waren, war die Bestimmung dessen, wie Kroatisch und Serbisch zu bewerten sind, von wesentlich komplexerer Art. Nahezu bis in die jüngste Vergangenheit war die offizielle Regelung, dass es sich beim Kroatischen und Serbischen um eine Standardsprache handelt, die allerdings die Besonderheit aufweist, dass sie nicht einheitlich, sondern polyzentrisch innerhalb eines Staates standardisiert ist, was u.a. auch in

⁴⁰¹ MAIER, Der Titostaat in der Krise: Jugoslawien nach 1966, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 207.

unterschiedlichen Sprachnamen wie *kroatoserbisch* und *serbokroatisch* seinen Ausdruck fand (D. Brozovic/P. Ivic 1988). Außerhalb der Betrachtung müssen in diesem Rahmen Probleme der Realisierung dieser Maxime bleiben, d.h. wie konsequent sie durchgesetzt wurde und wie das tatsächliche Verhältnis der standardsprachlichen Varietäten zueinander war. Hier stellt sich beispielsweise die Frage nach der Tragweite der Bemerkung M. Radovanovics (1986), dass in der multilingualen Gemeinschaft Jugoslawiens das Serbische nicht nur in der Kommunikation mit den nichtslawischsprachigen Völkern und Völkerschaften die Rolle einer Art *lingua communis* übernimmt.⁴⁰²

9.3. Die Jugoslawische Volksarmee

9.3.1. Entstehung

Im März 1945 entstand aus den Verbänden der "Volksbefreiungsarmee" eine reguläre Streitmacht mit einem Verteidigungsministerium und einem Generalstab. Diese "jugoslawische Armee" besaß bei Kriegsende im Mai 1945 eine Gesamtstärke von 800.000 Mann. Das Heer umfaßte 5 Armeen, 5 Korps, 62 Divisionen sowie eine Vielzahl von Brigaden und Partisanenabteilungen. Die Luftstreitkräfte umfassten 2 Fliegerdivisionen und ein selbständiges Fliegerregiment, bestehend aus 6 Staffeln. Die unbedeutende jugoslawische Marine wies eine Stärke von 14.000 Mann auf. Titos Streitkräfte hatten während des Partisanenkrieges Verluste von 305.000 Gefallenen und 420.000 Verwundeten zu beklagen.⁴⁰³

Der offizielle Ursprung der Jugoslawischen Volksarmee (JVA) waren die Partisanenabteilungen und die nationale Befreiungsarmee aus dem Zweiten Weltkrieg. Sowohl in ihrer äußeren Erscheinungsform mit dem roten Stern und dem roten Banner als auch in ihrem marxistisch-leninistischen Gedankengut war der Einfluss der Roten Armee unübersehbar. Zweites äußeres Symbol bei den Landstreitkräften wurde die von den Partisanen geführte Kopfbedeckung "Titovka", eine abgewandelte Form der "Pilotka" der

⁴⁰² Barbara KUNZMANN-MÜLLER, Sprachlicher Wandel im modernen Kroatischen, In: Lew N. ZYBATOW (Hg.), Sprachwandel in der Slavia. Die slavischen Sprachen an der Schwelle zum 21. Jahrhundert Bd. 1 (Frankfurt am Main 2000) S. 130.

⁴⁰³ Jugoslawien, In: Österreichische Militärische Zeitschrift, 4 (1980) 344.

Roten Armee, die ursprünglich eine Fliegerkopfbedeckung, ähnlich dem "Fliegerschiffchen" des Österreichischen Bundesheeres, war. Der Stern erhielt später eine gelbe Umrandung und war bis 1991 auch im Staatswappen enthalten.⁴⁰⁴

Die Partisanenarmee, wie sie zu Kriegsende bestand, konnte sich weder organisatorisch noch ausrüstungsmässig mit einer modernen Armee vergleichen, geschweige denn messen. Daher begann man trotz der katastrophalen Wirtschaftslage gleich 1945 mit der Neuorganisation der Armee nach sowjetischem Vorbild. Die Grundlage dazu bildeten die Kasernen und Einrichtungen der ehemaligen königlich-jugoslawischen Armee. Offiziere der ehemaligen königlichen Armee bildeten zunächst auch noch an den Militärschulen aus und übernahmen wichtige Ämter im Bundessekretariat für Volksverteidigung. Neben Waffenlieferungen waren es vor allem Ausbildungsoffiziere, welche die Sowjetunion bereitwillig zur Unterstützung entsandte. In fast allen großen Verbänden, wie auch im Generalstab, saßen zur damaligen Zeit Berater der Roten Armee; die Gefahr der Einflussnahme wurde damals noch unterschätzt. Da viele jugoslawische Offiziere in der Sowjetunion ausgebildet wurden, lehnte sich das frühe Führungs- und Kampfverfahren stark an jenes der UdSSR an.

Erst 1948 kam es zur Einstellung der Ausbildungsunterstützung. Der Konflikt mit der UdSSR und der dadurch bedingte Ausschluss aus dem KOMINFORM brachte der Aufbauarbeit innerhalb der Armee herbe Rückschläge, da nicht nur die Ausbildung und die Neuanschaffung von Gerät, sondern auch die Lieferung von Ersatzteilen blockiert wurde. Auch begann man damals, Offiziere nach Großbritannien, Frankreich und in die USA zu entsenden, was das Spektrum der Führung erheblich erweiterte. Erst als es unter Nikita Chruschtschow zur Aussöhnung mit der UdSSR kam, wurden auch wieder Offiziere in die UdSSR entsandt.⁴⁰⁵

Noch 1990 waren 96 Prozent der Offiziere und etwa die Hälfte aller zivilen Angestellten Mitglieder des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens (BdKJ bzw. SKJ).

⁴⁰⁴ Thomas REICHL, Die Gründung der Juglawischen Volksarmee, In: Wolfram PRIHODA et al., Militäroperationen und Partisanenkampf in Südosteuropa (Wien 2009) S. 295 - 299.

⁴⁰⁵ REICHL, Die Gründung der Juglawischen Volksarmee, In: PRIHODA et al., Militäroperationen und Partisanenkampf in Südosteuropa S. 295 - 299.

Obwohl die während des Krieges nach sowjetischem Vorbild eingeführten Politkommissare 1953 wieder abgeschafft wurden, blieb die politische Arbeit in der JVA außerordentlich intensiv. Die BdkJ-Sonderorganisation in der Volksarmee besaß den gleichen Rang wie jede Parteiorganisation auf Republikniveau ("siebte Republik") und war als unabhängiger Faktor in die Arbeit der föderalen kommunistischen Organisation eingebunden; ihr Vorsitzender, ein aktiver General, war Mitglied des höchsten Parteiorgans, des Parteipräsidiums.⁴⁰⁶

Im Vergleich zur Leistung der jugoslawischen Volkswirtschaft war die damalige Armee mit 350 000 Bewaffneten für eine Bevölkerung von 20 Millionen viel zu groß. So ist es nicht verwunderlich, wenn viele Soldaten für den Wiederaufbau der Infrastruktur, wie etwa Straßenbau, herangezogen wurden. Die Stärke der Landstreitkräfte belief sich damals auf 36 Divisionen, die zunächst noch auf lediglich vier Armeebereiche (Belgrad, Zagreb, Sarajewo, Laibach) und acht Korpsstäbe aufgeteilt waren. Die Kriegsmarine, die damals kaum Bedeutung hatte, wurde erst allmählich unter größten Anstrengungen aufgerüstet. Obwohl die Quantität der Luftstreitkräfte mit 411 Flugzeugen relativ hoch war, war sie qualitativ durch viele alte Einheiten kaum entsprechend. Auch hier gelang es, durch Hilfslieferungen und Zukauf die Luftstreitkräfte zu modernisieren. Die Ausbildung der Luftwaffenoffiziere und der technischen Spezialisten erfolgte größtenteils in Monion, der zentralen Ausbildungsstätte für ausländische Offiziere in Moskau, oder an der fliegertechnischen Akademie Žukovskij.⁴⁰⁷

Unter der Aufsicht Titos und des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens wählten die Generale und Admirale aus ihrer Mitte den Bundessekretär für Volksverteidigung. Die staatlichen Institutionen hatten diese Wahl zu akzeptieren. Der Bundessekretär unterstand direkt dem Staatspräsidenten und war ebenfalls, wie die Sekretäre für Inneres und Äußeres, nicht rapportpflichtig. Das Verteidigungsbudget wurde gesondert vom Parlament nach einem Prozentsatz des Nationaleinkommens festgesetzt. 1952 erreichten die Verteidigungsausgaben mit 22,2 Prozent des Bruttosozialproduktes (BSP) den absoluten Höhepunkt. Alleine die Kosten für die Erhaltung der JVA beliefen sich in den sechziger Jahren auf 6 bis 7 Prozent, in

⁴⁰⁶ Ozren ŽUNEC und Tarik KULENOVIĆ, Die Jugoslawische Volksarmee und ihre Erben. Entstehung und Aktionen der Streitkräfte 1991-1995, In: Dunja MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg (Wiesbaden 2007) S. 378.

⁴⁰⁷ REICHL, Die Gründung der Jugoslawischen Volksarmee, In: PRIHODA et al., Militäroperationen und Partisanenkampf in Südosteuropa S. 295 - 299.

den siebziger Jahren auf 5 bis 6 und 1982 bis 1985 auf 5 Prozent des BSP. Zwischen 1986 und 1990 lag die Forderung der Armee bei 6,61 Prozent des BSP.⁴⁰⁸

9.3.2. Aufbau, Gliederung und Struktur der Streitkräfte

Die JVA, die Tito liebevoll als "seine Armee" bezeichnete, sollte nach seiner Auffassung national orientiert und somit die "Trägerin des jugoslawischen sozialistischen Patriotismus" sein. Nationalistische Einflüsse wurden zu Zeiten Titos bewusst ferngehalten. Die Armee war gleichzeitig ein Spiegelbild der staatlichen Politik der Integration des Vielvölkerstaates, des Personenkultes um Tito, des Machtmonopols der Kommunistischen Partei und des autoritären Zentralismus hinter der Fassade des Föderalismus. Tito, der einzige Marschall Jugoslawiens, war gleichzeitig auch der Oberbefehlshaber der Streitkräfte auf Lebenszeit. Ihm unterstand somit auch der "Nationale Verteidigungsrat". In diesem saßen von Amts wegen die Sekretäre für Staatssicherheit, Verteidigung und Äußeres. Weitere Mitglieder waren vom Präsidenten ernannte Personen, wie Offiziere, Politoffiziere und hohe Parteiangehörige. Die Geheimpolizei unterstand ebenfalls dem Präsidenten.⁴⁰⁹

Die Rechte des einzelnen Soldaten waren jedoch stark beschnitten. Bei der Religionsausübung wurden Rekruten stark behindert, da innerhalb der JVA völliger Atheismus herrschte. Militärpersonen in Uniform durften sich nicht an religiösen Handlungen beteiligen, keine Kirchen betreten und keine religiösen Symbole tragen. Die Bestimmungen wurden bei der JVA weit strenger gehandhabt als noch zu Zeiten des Partisanenkampfes im Zweiten Weltkrieg.

Aufgrund finanzieller Probleme ließ sich auch eine ständige Verringerung der Truppenstärke der JVA nicht verhindern: Waren 1976 noch 250 000 Mann, so waren 1980 nur mehr 220 000 Mann und 1991 gar nur mehr rund 170 000 Mann bei den

⁴⁰⁸ REICHL, Die Gründung der Juglawischen Volksarmee, In: PRIHODA et al., Militäroperationen und Partisanenkampf in Südosteuropa S. 295 - 299.

⁴⁰⁹ REICHL, Die Gründung der Juglawischen Volksarmee, In: PRIHODA et al., Militäroperationen und Partisanenkampf in Südosteuropa S. 295 - 299.

Landstreitkräften. Hinzu kamen noch etwa 45 000 Mann bei den Luftstreitkräften, 32 000 bei den Seestreitkräften und etwa 14 000 bei den Grenztruppen. Neben den finanziellen Schwierigkeiten waren es 1991 nicht nur die Entspannung zwischen Ost und West, sondern auch schon das Ausbleiben der Rekrutenkontingente aus Slowenien und Kroatien, die zur Verringerung der Gesamtstärke führten. Auch nach der Mobilisierung serbischer Reservisten im Juli 1991 überstieg der Gesamtbestand der Truppe nie 250 000 Mann. Neben der JVA als operativer Armee gab es noch die Verbände der Territorialverteidigung, die als gleichberechtigt galten.⁴¹⁰

⁴¹⁰ REICHL, Die Gründung der Juglawischen Volksarmee, In: PRIHODA et al., Militäroperationen und Partisanenkampf in Südosteuropa S. 295 - 299.

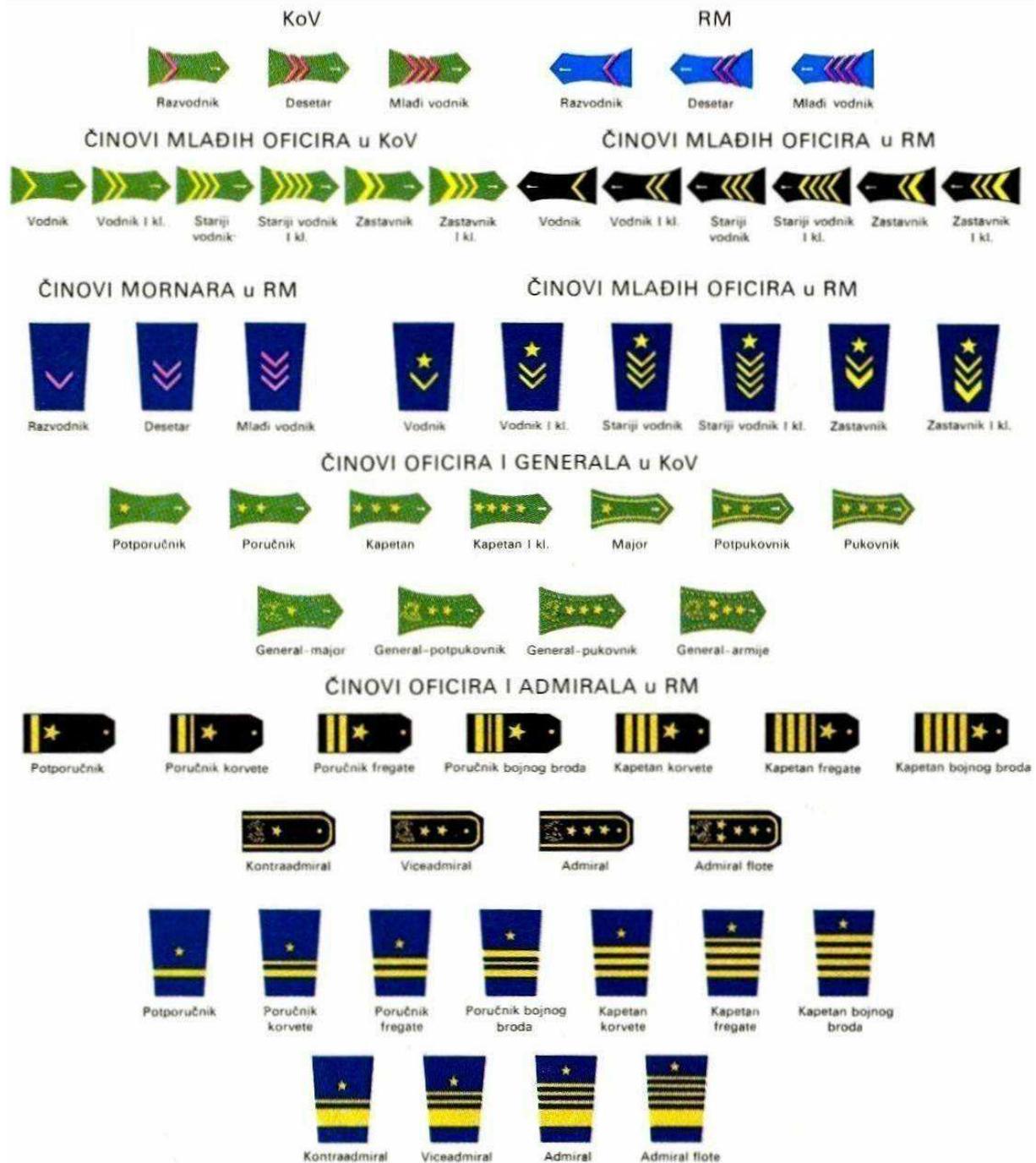


Abbildung 37: Dienstgrade der Jugoslawischen Volksarmee⁴¹¹

⁴¹¹ http://de.wikipedia.org/wiki/Jugoslawische_Volksarmee (12. August 2009).

Tabelle 34: Vergleich der Dienstgrade der Jugoslawischen Volksarmee und Österreichs

Österreichisches Bundesheer⁴¹²	Jugoslawische Volksarmee
Generäle	generali
General	general pukovnik
Generalleutnant	general potpukovnik
Generalmajor	general major
Brigadier	-
Offiziersdienstgrade	oficiri
Oberst	pukovnik
Oberstleutnant	potpukovnik
Major	major
-	kapetan 1. klase
Hauptmann	kapetan
Oberleutnant	poručnik
Leutnant	potporučnik
Unteroffiziersdienstgrade	mladi oficiri
Vizeleutnant	zastavnik 1. klase
Offiziersstellvertreter	zastavnik
Oberstabswachtmeister	stariji vodnik 1. klase
Stabswachtmeister	stariji vodnik
Oberwachtmeister	vodnik 1. klase
Wachtmeister	vodnik
Chargen	vojnici i gardisti
Zugsführer	mladi vodnik
Korporal	desetar
Gefreiter	razvodnik

⁴¹² Soldat 2007.

9.3.3. Verbände der Territorialverteidigung

Während die JVA als operative Armee gleichsam das Rückgrat der Landesverteidigung bildete, waren die territorialen Einheiten raumgebundene Formationen, die ihren Einsatzraum nicht verließen und im Zusammenwirken mit der JVA den bewaffneten Kampf gegen den Feind aufnehmen oder selbstständig den bewaffneten Volkswiderstand im Rücken des Feindes führen sollten. Sie waren als Infanterieverbände gegliedert und wurden im Bedarfsfall durch Kräfte anderer Waffengattungen unterstützt. Die Kräfte der Territorialverteidigung gliederten sich in Republiks-, autonome Provinz- und in Zonengemeinschaften sowie in Stäbe der Ortsgemeinschaften und in solche größerer kollektiver Arbeitsorganisationen. Zur Aufbringung der Geldmittel waren die gesellschaftspolitischen Gemeinschaften bzw. Arbeits- und sonstigen Organisationen verpflichtet. Die JVA war später auf sechs Armeebezirke (Belgrad, Niš, Skopje, Zagreb, Sarajewo, Laibach), einen Marine- und Küstenverteidigungsbereich (Split) und einen selbstständigen Militärbereich (Titograd, heute Podgorica) aufgegliedert. Das Stärkeverhältnis JVA zur Territorialverteidigung betrug etwa 1:3.⁴¹³

9.3.4. Wehrverfassung und Wehrgesetz

1974 wurden die schon 1968 durchgeführten Reformen endgültig auch in die jugoslawische Verfassung übernommen. Das Kapitel VI der Verfassung enthielt genaue Aussagen zur Volksverteidigung und zur JVA. Hauptgedanke der Wehrverfassung war die Tatsache, dass auch nach einer Niederlage der regulären Armee die totale Volksverteidigung weiterzuführen wäre. Sowohl das Gesetz zur Volksverteidigung aus 1974 als auch die Bundesverfassung trugen dem allgemeinen Volksverteidigungskrieg Rechnung. Im Bundesverteidigungsgesetz hieß es unter anderem: "Je größer die Verteidigungsfähigkeit der Selbstverwaltungsgesellschaft und die Bereitschaft des Landes zur allumfassenden Verteidigung ist, desto geringer sind die Möglichkeiten und die Gefahr einer Aggression. Darum stellt die Stärkung der Landesverteidigung den wesentlichen Inhalt unserer Politik des

⁴¹³ REICHL, Die Gründung der Juglawischen Volksarmee, In: PRIHODA et al., Militäroperationen und Partisanenkampf in Südosteuropa S. 295 - 299.

Friedens und der gleichberechtigten Zusammenarbeit dar."⁴¹⁴ Weiters hieß es in Artikel 237: Die Völker und Völkerschaften, alle Werktätigen und Bürger, also Mann wie Frau, haben das unveräußerliche Recht und eine ebensolche Pflicht, die Unabhängigkeit, Souveränität und Unversehrtheit des Staatsgebietes, die in der Verfassung der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien (SFRJ) verankerte politische und gesellschaftliche Ordnung zu schützen und zu verteidigen. Niemand ist berechtigt, die Kapitulation der Streitkräfte zu unterzeichnen und sie oder eine Okkupation anzuerkennen.⁴¹⁵

In eigenen Bundesgesetzen wurden die genauen Rechte und Pflichten sowie die Aufgaben des Einzelnen, aber auch der verschiedenen staatlichen Organisationen angeführt. So hieß es unter anderem im Artikel 240, dass jeder Staatsbürger, der sich mit oder ohne Waffe am Widerstand beteiligte, "ipso jure" Angehöriger der Streitkräfte wurde. Kapitulation, Anerkennung einer Okkupation oder Abhaltung vom Kampf galt als verfassungswidrig und wurde als Landesverrat gegen das Volk bestraft. Die Bewahrung der Unabhängigkeit, die Aufrechterhaltung der Verfassungsordnung und die Unverletzbarkeit des Staatsgebietes (ideologisch, gesellschaftlich wie räumlich) galten als wichtigste Aufgaben der JVA. Auf letztere Bestimmung sollte sich die JVA bei ihrem Eingreifen in Slowenien und Kroatien in den neunziger Jahren berufen. Als Träger der Verteidigung wurden im Artikel 240 sowohl die JVA als auch die Territorialverteidigung festgelegt.⁴¹⁶

Im Kriegsfall sind die Streitkräfte der Territorialverteidigung dem Kommando der Volksarmee unterstellt.⁴¹⁷

Artikel 82 des Gesetzes über die Volksverteidigung beinhaltet die Allgemeine Verteidigungspflicht. Diese umfasste die Wehrpflicht, die Arbeitspflicht, die Zivilschutzpflicht, die Ausbildungspflicht und die materielle Leistungspflicht.⁴¹⁸ Die Wehrpflicht selbst wurde im Artikel 241 der Bundesverfassung festgelegt. Jeder Bürger vom

⁴¹⁴ GROTHUSEN (Hg.), Südosteuropa-Handbuch - Jugoslawien, Bd. 1 S. 77.

⁴¹⁵ GROTHUSEN (Hg.), Südosteuropa-Handbuch - Jugoslawien, Bd. 1 S. 78.

⁴¹⁶ REICHL, Die Gründung der Jugoslawischen Volksarmee, In: PRIHODA et al., Militäroperationen und Partisanenkampf in Südosteuropa S. 295 - 302.

⁴¹⁷ GROTHUSEN (Hg.), Südosteuropa-Handbuch - Jugoslawien, Bd. 1 S. 78.

⁴¹⁸ GROTHUSEN (Hg.), Südosteuropa-Handbuch - Jugoslawien, Bd. 1 S. 191.

16. bis zum 65. Lebensjahr konnte im Ernstfall für die Landesverteidigung herangezogen werden. Der Grundwehrdienst musste zwischen dem 19. und dem 27. Lebensjahr abgeleistet werden. Frauen waren seit 1972 vom Grundwehrdienst befreit, gehörten aber dem Reservestand an und konnten bei Wehrübungen einberufen werden, außer sie waren schwanger oder hatten bereits Kinder. Im Kriegsfall waren sie zwischen dem 18. und 55. Lebensjahr ebenfalls wehrpflichtig, ab Mitte 1983 wurde ihnen ein freiwilliger Wehrdienst ermöglicht. Die Stellung selbst konnte in Folge frühestens mit 17 und spätestens mit 27 Jahren stattfinden, die Einberufung erfolgte im Allgemeinen im 19. Lebensjahr des Wehrpflichtigen. Dabei galt aufgrund der Gesetzesnovelle des Wehrgesetzes 1980 der Grundsatz, dass zum Dienst in der JVA jeder tauglich war, der seinen Lebensunterhalt selbst verdienen konnte. Begrenzt Tauglichen wurden entsprechende Posten zugeteilt. Bis 1985 dauerte die Dienstpflicht 15, danach 12 Monate.⁴¹⁹

9.3.5. Das Nationalitätenproblem innerhalb der Armee

Nicht zu Unrecht wurde die Armee aufgrund ihrer Sonderrechte und ihrer Struktur oft als Staat im Staat bezeichnet. In ihrer Zusammensetzung spiegelt die JVA auch die Nationalitätenvielfalt des Staates wider. Wehrpflichtige wurden in allen Truppenteilen nach einem ethnischen Schlüssel gemischt und meist weit entfernt von der Heimat eingezogen. Somit war jeder Panzer gleichsam ein kleines Jugoslawien. Der Charakter der JVA war bis 1990 ein rein jugoslawischer. Die nationale Identität des Einzelnen sollte abgeschwächt, wenn nicht gar ausgerottet werden, das Berufsmilitär sollte gesamtjugoslawisch sein. Der Wehrdienst sollte den jugoslawischen Patriotismus, nicht den Nationalismus der Völker fördern.⁴²⁰

⁴¹⁹ REICHL, Die Gründung der Jugoslawischen Volksarmee, In: PRIHODA et al., Militäroperationen und Partisanenkampf in Südosteuropa S. 295 - 299.

⁴²⁰ Thomas REICHL, Die Kommunistische Partei Jugoslawiens und die Armee, In: Wolfram PRIHODA et al., Militäroperationen und Partisanenkampf in Südosteuropa (Wien 2009) S. 316.

Vergleicht man die Bevölkerungsanteile der einzelnen Nationalitäten mit ihrer Repräsentanz im Offizierskorps, dann entsteht folgendes Bild (Stand 1981)

Tabelle 35: Nationalitäten im Offizierskorps der JNA in Relation zur Gesamtbevölkerung:⁴²¹

Nationalität	Einwohner (%)	Offiziere (%)
Montenegriner	2,6	6,2
Kroaten	19,8	12,6
Makedonen	6,0	6,3
Muslime	8,9	2,4
Slowenen	7,8	2,8
Serben	36,0	60,0
Albaner	7,7	0,6
Ungarn	1,0	0,7
Jugoslawen	5,4	6,7
Sonstige	1,2	1,7
Gesamt	100	100

Die Werte der obigen Tafel sind folgend graphisch dargestellt:

⁴²¹ Wolf OSCHLIES, Wer hält Jugoslawiens Armee in der Hand? In: Aktuelle Analysen 21 (1991) 2 - 4.

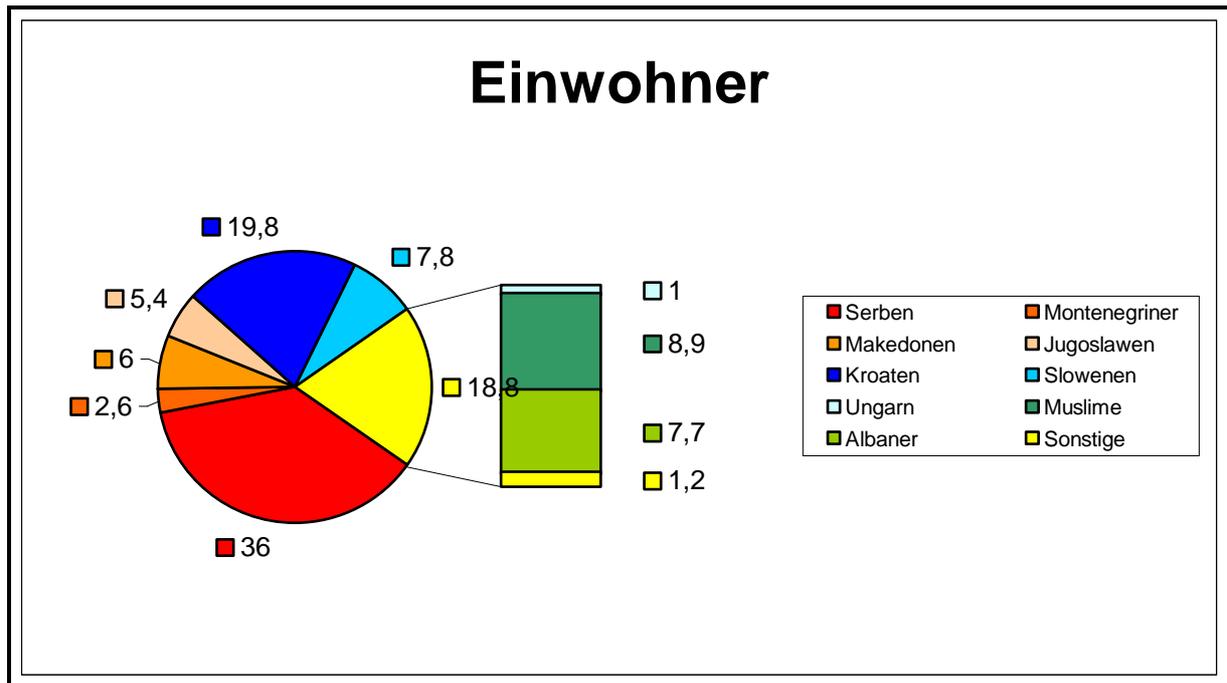
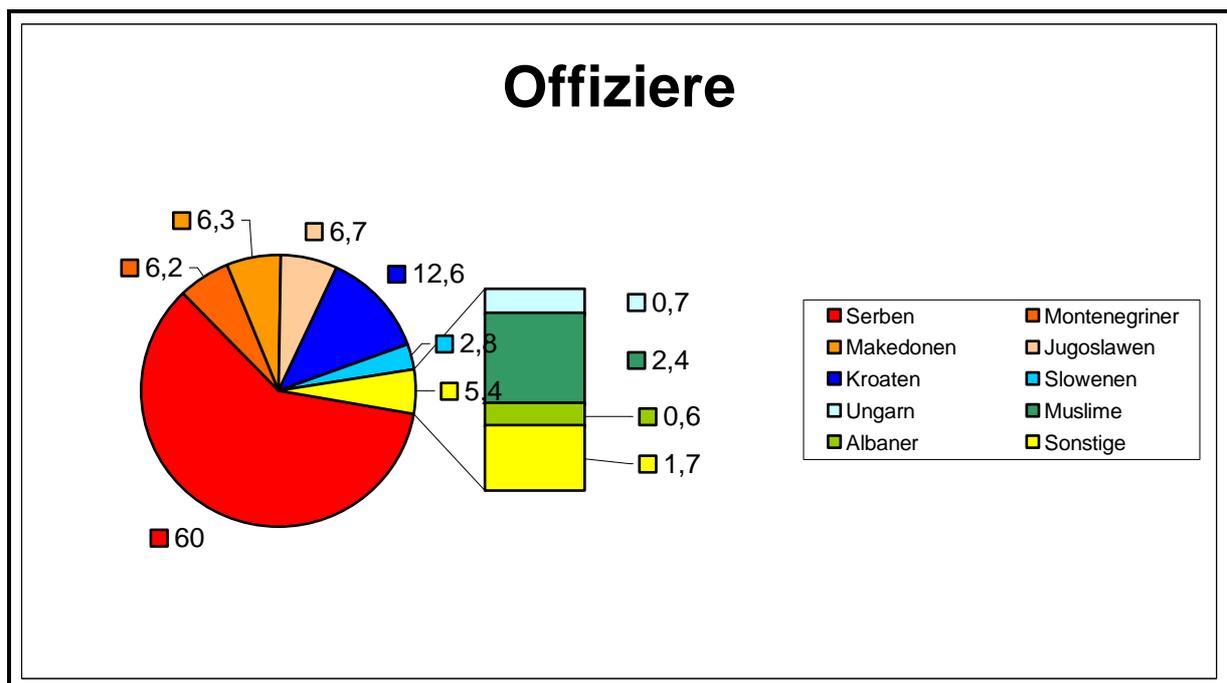


Abbildung 38: Nationalitätenanteile der Einwohner Jugoslawiens 1981

Abbildung 39: Nationalitätenanteile des Offizierskorps Jugoslawiens 1981⁴²²

Aus den Graphiken ist zu ersehen, dass zwei Völker, Serben und Montenegriner, und die Zensuskategorie Jugoslawen (worunter zum Beispiel die Nachkommen aus Mischehen zu

⁴²² OSCHLIES, Wer hält Jugoslawiens Armee in der Hand? S. 2-4.

verstehen sind) überrepräsentiert sind, während alle anderen unterrepräsentiert bleiben. Noch krasser fällt die Aufstellung der Nationalitätenverteilung für die höheren Offiziersränge aus, bei denen sich die obigen Trends der Überrepräsentierung von Serben, Montenegrinern und Jugoslawen und der Unterrepräsentierung der anderen Völker noch weiter verstärkt.

Tabelle 36: Bevölkerungsanteil im höheren Offizierskorps der JNA nach Dienstgraden⁴²³

Nationalität	Generäle	Obersten	Oberstleutnante	Majore
Montenegriner	19	257	411	225
Kroaten	22	219	661	364
Makedonen	12	103	394	236
Muslime	3	28	109	82
Slowenen	12	72	142	68
Serben	77	1511	3896	2102
Albaner	1	5	15	8
Ungarn	/	6	15	14
Jugoslawen	7	123	422	360
Sonstige	/	18	73	46

Die Werte der obigen Tafel sind folgend graphisch dargestellt:

⁴²³ OSCHLIES, Wer hält Jugoslawiens Armee in der Hand? S. 2-4.

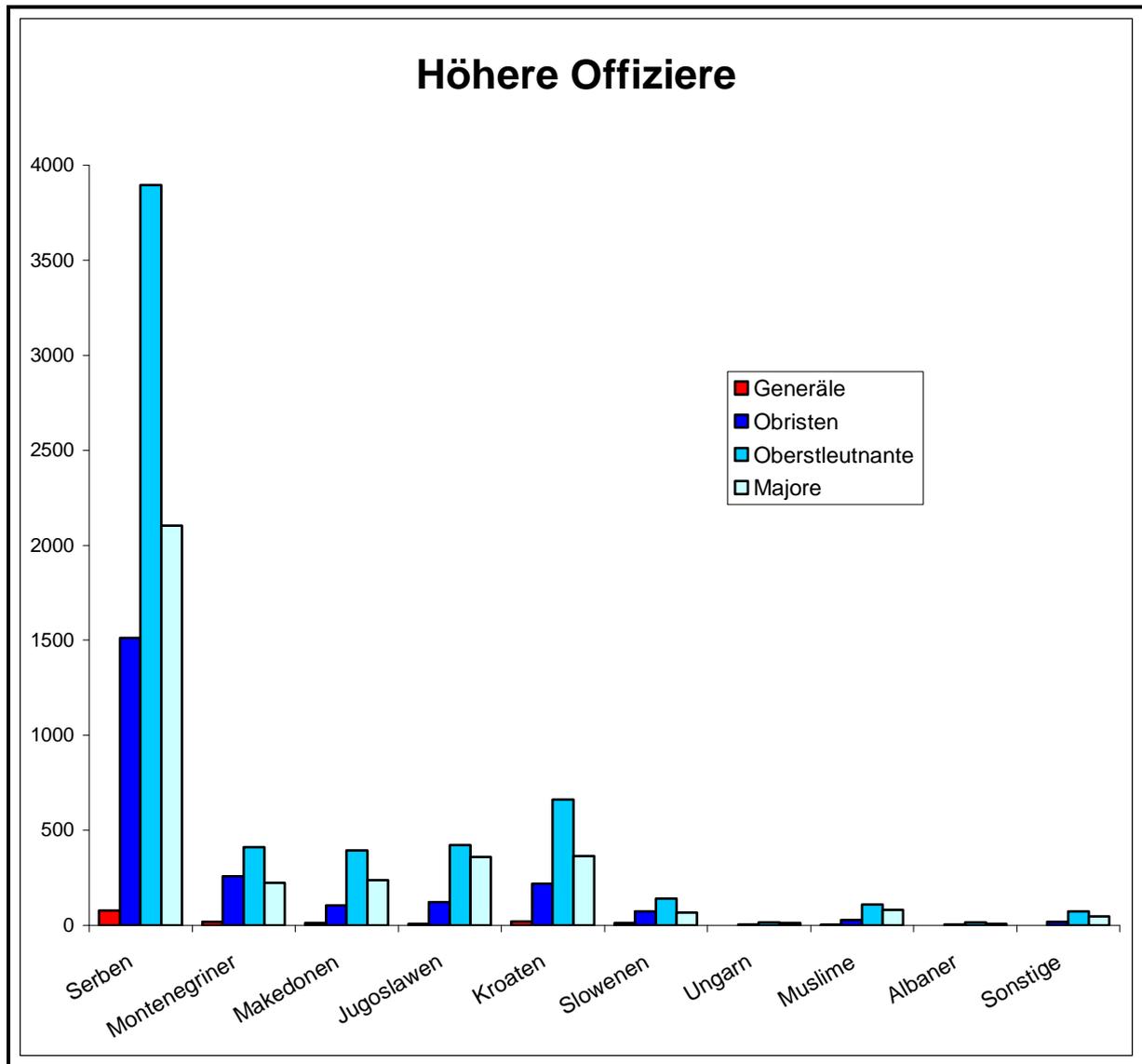


Abbildung 40: Nationalitätenanteile im höheren Offizierskorps Jugoslawiens nach Dienstgraden 1981⁴²⁴

Abgesehen von der haushohen serbischen Dominanz fällt auf, dass es zwei Klassen von im Offizierskorps unterrepräsentierten Nationalitäten gab: Die eine Gruppe sind die Albaner, die Ungarn und die Muslime, die wie im ganzen Offizierskorps, auch bei den höchsten Offizieren und Generälen stark unterrepräsentiert sind. Die andere Gruppe sind die Slowenen, die zwar im gesamten Offizierskorps unterrepräsentiert, bei den Generälen aber stark überrepräsentiert sind. Dahinter kann nur ein politischer Grund vermutet werden.

⁴²⁴ OSCHLIES, Wer hält Jugoslawiens Armee in der Hand? S. 2-4.

Möglicherweise sah man sich gezwungen, der slowenischen Nation ein Trostpflaster zu geben, um so den Zusammenhalt des Landes zu gewährleisten.

Auffallend ist außerdem das Beispiel der Albaner, die 7,7% zur jugoslawischen Gesamtbevölkerung beitrugen, mit 0,6% am Offizierskorps beteiligt waren und dann nur mehr 0,2% der höheren Offiziere stellen.

9.3.6. Die Jugoslawische Volksarmee und ihre Sprache

Hinsichtlich der Sprache konnte man unter Artikel 243 Folgendes nachlesen: "Sprachen und Schriften der Völker und Völkerschaften Jugoslawiens sind in den Streitkräften gleichberechtigt. Als Kommandosprache und für die militärische Ausbildung in der jugoslawischen Volksarmee kann aufgrund eines Bundesgesetzes eine der Sprachen der Völker Jugoslawiens gebraucht werden." Die grobe Verletzung dieses Verfassungsartikels bestand darin, dass Serbisch, nicht Serbokroatisch, die einzige Sprache der Führung, Verwaltung, Ausbildung, Erziehung und Kommunikation nach innen und außen war. Bedingt war diese Regelung aber nicht durch etwaige großserbisch-unitarische Wunschvorstellungen, sondern ging von dienstlicher Notwendigkeit aus, damit trotz der ethnischen Durchmischung ein Funktionieren der Armee im Einsatz gewährleistet blieb, ähnlich wie dies in der k.u.k. Armee der Fall gewesen war. Andererseits wurde in der Armee wiederum ausschließlich die lateinische Schrift verwendet. Wiederholte Änderungsanträge, die Sprache oder Schrift betreffend, wurden als "nationalistisch" abgelehnt. Ab 1988 gab es insofern Zugeständnisse, als dass Schilder viersprachig hergestellt wurden.⁴²⁵

⁴²⁵ REICHL, Die Kommunistische Partei Jugoslawiens und die Armee, In: PRIHODA et al., Militäroperationen und Partisanenkampf in Südosteuropa S. 317.

9.4. Die Sprache im kommunistischen Jugoslawien

9.4.1. Allgemeines

Jugoslawien war eine Föderation aus sechs nationalen Republiken – Slowenien, Kroatien, Serbien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro und Mazedonien, wobei sich Serbien aus dem eigentlichen, dem sog. "engeren Serbien" (uža Srbija") und zwei sog. "autonomen Gebieten" (autonomne pokrajine) – Vojvodina im Norden und Kosovo im Süden – zusammensetzte.⁴²⁶

In Jugoslawien gab es nach der Volkszählung von 1971 24 Nationen, Nationalitäten und ethnische Gruppen. Die größte Gruppe waren die Serben (8,1 Mio.), die kleinste die Österreicher (852). Man unterschied 6 "Nationen" (*nacije* oder *narodi*) – Serben, Kroaten, bosnische Muslime, Slowenen, Makedonen, Montenegriner – 9 "Nationalitäten" (*narodnosti*) Albaner, Bulgaren, Tschechen, Ungarn, Italiener, Rumänen, Rusini, Slowaken und Türken) und 9 weitere ethnische Gruppen (*ostali narodi i narodnosti*, wie Österreicher, Deutsche, Griechen, Juden, Polen, Roma, Russen, Ukrainer, Wlachen u. a.)⁴²⁷ Die (südslawischen) "Nationen" hatten je eine eigene Republik (mit mehr oder weniger national gemischter Bevölkerung), "Nationalitäten" waren dagegen diejenigen, die einen eigenen Staat außerhalb Jugoslawiens hatten oder deren Mehrheit jedenfalls anderswo lebte.⁴²⁸

Zu den anderen in Jugoslawien offiziell anerkannten "Nationalitäten" gehörten 1,7 Mio. Albaner, 400.000 Ungarn, 85.000 Slowaken, 60.000 Bulgaren, 60.000 Rumänen, 25.000 Rusini, 25.000 Tschechen, 20.000 Italiener, 15.000 Ukrainer, 13.000 Deutsche und 10.000 Türken.⁴²⁹

⁴²⁶ STEINDORFF, Kroatien S. 191 - 193.

⁴²⁷ STEINDORFF, Kroatien S. 191 - 193.

⁴²⁸ Jugoslavija [Jugoslawien], In: Miroslav KRLEŽA et. al. (Hg.), Enciklopedija Leksikografskog zavoda [Enzyklopädie des lexikographischen Institutes], Bd. 3 (Zagreb 1967) S. 313 - 315.

⁴²⁹ Jugoslavija, In: KRLEŽA et. al. (Hg.), Enciklopedija Leksikografskog zavoda, Bd. 3 S. 313 - 315.

Fast alle Nationen und Nationalitäten gaben Zeitungen, Zeitschriften und Bücher in ihrer eigenen Sprache heraus.

Jugoslawien als Föderation hatte keine Staatssprache. Die Amtssprachen wurden in der Verfassung der jeweiligen Republik festgelegt. So hießen laut den jeweiligen Verfassungen die offiziellen Sprachen der Teilrepubliken Serbien und Montenegro "Serbokroatisch", in der Teilrepublik Bosnien und Herzegowina hieß die Sprache "Serbokroatisch/Kroatoserbisch", und in der Teilrepublik Kroatien "Kroatisch" oder "Serbisch". Keine Sprache in Jugoslawien genoss auf Bundesebene ein Vorrecht, de facto fungierten allerdings Serbisch bzw. Kroatisch als Sprache der Verwaltung auf Bundesebene und als Mittel der internationalen Kommunikation.

9.4.2. *Novosadski dogovor - "Neusatzter Vereinbarung"*

In der sogenannten "Neusatzter Vereinbarung" (*Novosadski dogovor*) vom 10. Dezember 1954 formulierten namhafte Schriftsteller und Sprachwissenschaftler aus allen Teilen des serbokroatischen Sprachraumes eine Reihe sprachpolitischer Grundsätze. Demnach war die Volkssprache der Serben, Kroaten und Montenegriner im linguistischen Sinne als eine Sprache zu betrachten, die um die beiden Hauptzentren Belgrad und Zagreb zwei literatursprachliche Varianten entwickelt habe. Beide Varianten sollten, ebenso wie die beiden Schriftsysteme des Serbokroatischen (kyrillisch und lateinisch) und die beiden Aussprachen (ijekawisch und ekawisch), völlig gleichberechtigt sein. *Matica srpska* und *Matica hrvatska* wurden beauftragt, gemeinsam ein Wörterbuch und eine Rechtschreibung der serbokroatischen Sprache zu erstellen. Für den ökonomischen, wissenschaftlichen und kulturellen Bereich wurde eine gemeinsame Terminologie in Aussicht genommen. Und schließlich sollten alle Hindernisse, die einer natürlichen und normalen Sprachentwicklung entgegenstanden, vor allem das willkürliche "Übersetzen" von Texten aus der einen Variante in die andere, künftig vermieden werden. Diese Regelung, als deren erste und wichtigste Frucht 1960 die neue verbindliche Rechtschreibung (*Pravopis srpskohrvatskog ili hrvatskosrpskog književnog jezika* [Rechtschreibung der serbokroatischen oder kroatoserbischen Literatursprache]) erschien, hat ohne Zweifel die Entwicklung der Literatur in den folgenden Jahren günstig

beeinflusst. Erst gegen Ende der 60er Jahre sollte der alte Sprachenstreit erneut aufbrechen.⁴³⁰

9.4.3. Deklaration über die Bezeichnung und Lage der kroatischen Sprache

Im Jahre 1967 kam es zur bekannten Deklaration über die Bezeichnung und Lage der kroatischen Sprache (*Deklaracija o nazivu i položaju hrvatskog književnog jezika*), hinter der eine Reihe von öffentlichen (kulturellen, philologischen, literarischen) Institutionen stand. Die Kroaten waren nicht zufrieden, weil in mehreren Bereichen des öffentlichen Lebens die serbische Variante bevorzugt wurde, wie zum Beispiel in der Armee, bei der staatlichen Fluglinie, und bei der Eisenbahn.⁴³¹

Die *Deklaration* haben 140 Intellektuelle, darunter 70 bis 80 Kommunisten, aus 18 kroatischen kulturellen und wissenschaftlichen Institutionen unterzeichnet — praktisch alle, die Rang und Namen im damaligen Kulturleben der Kroaten hatten, einschließlich der bedeutendste kroatische Schriftsteller, Leiter des Jugoslawischen Lexikographischen Instituts in Zagreb und Mitglied des ZK des Bundes der Kommunisten Kroatiens Miroslav Krleža.⁴³²

Durch die *Deklaration*, wurde das von 18 serbischen und 7 kroatischen Sprachwissenschaftlern und Schriftstellern am 10. Dezember 1954 in Novi Sad unterschriebene Übereinkommen (*Novosadski dogovor*) über eine weitere Vereinheitlichung der serbischen und kroatischen Sprache (*Serbokroatismus*) nun in Frage gestellt. Offiziell wurde es erst später, 1971 gekündigt." Die Unterzeichner der *Deklaration* beschwerten sich, dass die *kroatische Sprachvariante des Serbokroatismus* nach der Übereinkunft von Novi Sad dem Druck "etatistischer, unitaristischer und hegemonistischer Tendenzen" immer stärker ausgesetzt werde, zwecks Schaffung einer einheitlichen "Staatssprache", obwohl die

⁴³⁰ GROTHUSEN (Hg.), Südosteuropa-Handbuch - Jugoslawien, Bd. 1 S. 416.

⁴³¹ Gerhard NEWEKLOWSKY, Serbisch, Kroatisch, Bosnisch, Montenegrinisch - Perspektiven, In: Lew N. ZYBATOW (Hg.), Sprachwandel in der Slavia. Die slavischen Sprachen an der Schwelle zum 21. Jahrhundert Bd. 2 (Frankfurt am Main 2000) S. 545 - 546.

⁴³² DŽAJA, Die politische Realität des Jugoslawismus (1918-1991), S. 138.

Gleichberechtigung von beiden *Varianten* beziehungsweise Sprachen verfassungsmäßig verankert war. Die Übermacht des Serbischen über das Kroatische in den Medien, in der Bundesgesetzgebung und -verwaltung, in der Diplomatie und vor allem in der Sprachpraxis der jugoslawischen Armee, wo ausschließlich die serbische Sprache verwendet wurde, könne nicht mehr geduldet werden. Aus all diesen Gründen sei unter anderem eine Umschreibung des Art. 131 (der Verfassung von 1963) mit Betonung auf der Gleichberechtigung beziehungsweise Verselbständigung des Kroatischen vom Serbischen notwendig. Der Artikel 131 sollte in der Neufassung lauten: "Der authentische Text der Bundesgesetze und aller anderen allgemeinen Akte der Bundesorgane wird in den vier Literatursprachen der Völker Jugoslawiens: Serbisch, Kroatisch, Slowenisch und Makedonisch veröffentlicht. Die Bundesorgane sind verpflichtet, sich im Amtsverkehr an das Prinzip der Gleichberechtigung aller Sprachen der Völker Jugoslawiens zu halten." Die Gesellschaft der Serbischen Schriftsteller reagierte zwei Tage nach der Veröffentlichung der *Deklaration* mit "Einem Vorschlag zum Nachdenken", den 48 serbische Intellektuelle unterschrieben hatten.⁴³³

Die serbische Seite erinnerte die kroatische Seite daran, dass die konsequente Durchführung des kroatischen Anspruchs eine gleichberechtigte Anwendung von zwei Sprachen und zwei Alphabeten in Kroatien mit sich bringe, und zwar wegen der bedeutenden Präsenz der serbischen Bevölkerung in dieser Teilrepublik. Die kommunistische Führung verurteilte beide Dokumente - die kroatische *Deklaration* und den serbische *Vorschlag* als "nationalistische Abirrungen". Die meisten Unterzeichner der *Deklaration* verloren ihre Posten, den Parteimitgliedern unter ihnen wurde eine Rüge erteilt, zehn von ihnen wurden aus der Partei ausgeschlossen, der Schriftsteller Krleža gab seine Mitgliedschaft im ZK Kroatiens "freiwillig" ab. Dennoch wurde keiner formal vor Gericht gestellt, wahrscheinlich wegen einer Balance mit dem Fall Ranković.⁴³⁴

Mit den Verfassungsänderungen von 1974 wurden den Einzelrepubliken und den beiden autonomen Provinzen Vojvodina und Kosovo innerhalb Serbiens weitreichende Unabhängigkeit zugestanden. Damals wurde in Kroatien die Bezeichnung "kroatische Schriftsprache" eingeführt, womit sich die serbische Minderheit in Kroatien nicht

⁴³³ DŽAJA, Die politische Realität des Jugoslawismus (1918-1991), S. 138.

⁴³⁴ DŽAJA, Die politische Realität des Jugoslawismus (1918-1991), S. 139.

identifizieren wollte. Gleichzeitig wurde der Terminus "öffentlicher Sprachgebrauch" eingeführt, der im Gegensatz zum "Amtsgebrauch" viel weiter interpretiert werden konnte.⁴³⁵

Im Alltag der jeweiligen Republik konnte die Zwei- oder Mehrsprachigkeit sehr verschieden verbreitet sein. In der Republik Mazedonien sprach ein Makedone mit einem Fremden im Regelfall automatisch serbisch, und Serben und Kroaten, die diese Republik besuchten oder sich dort niederließen, machen selten den Versuch, das Makedonische zu erlernen und zu verwenden. Da die makedonische Standardsprache erst nach 1944 kodifiziert wurde, gab es auch Makedonen, die sie nicht oder nur schlecht beherrschten und in förmlichen Situationen ohnehin Serbisch bevorzugten.

Anders die sprachliche Situation etwa in Slowenien: Obwohl die Slowenen Kroatisch oder Serbisch meistens noch besser beherrschen als die Makedonen, verwendeten sie diese Sprachen im Gespräch mit Fremden nicht ohne weiteres, sondern erwarteten von ihren Mitbürgern aus anderen Republiken, dass diese Slowenisch erlernen und sprechen sollten. Einige Gebiete Jugoslawiens waren immerhin vorwiegend einsprachig. Dazu gehörten Kroatien, das sog. "engere" Serbien und die Republik Bosnien/Herzegowina. In Zagreb, Hauptstadt der Republik Kroatien, herrscht aber andererseits eine eigentümliche Diglossie zwischen der Standardsprache, die auf dem nichteinheimischen štokavischen Dialekt beruht, und dem Substandard auf einheimischer kajkavischer Grundlage mit starker Beeinflussung durch das Deutsche (sog. Agramerština).

⁴³⁵ NEWEKLOWSKY, Serbisch, Kroatisch, Bosnisch, Montenegrinisch - Perspektiven, In: ZYBATOW (Hg.), Sprachwandel in der Slavia Bd. 2 S. 545 - 546.

10. Die Republik Kroatien (ab 1991)

10.1. Die Geschichte der Republik Kroatien (ab 1991)



Abbildung 41: Republik Kroatien

Im Verlauf des Jahres 1990 ging Jugoslawien sukzessive seiner Auflösung entgegen. Zwischen Slowenien und Serbien spitzten sich die Gegensätze mehr und mehr zu, doch die Kroaten waren Ende der Achtzigerjahre passive Zuschauer der dramatischen Entwicklung.

1989 tauchten vereinzelt alternative politische Gruppierungen auf, die zu Vorläufern politischer Parteien wurden. Die Kommunisten wählten den eher unbekanntem Reformkommunisten Ivica Račan zum Vorsitzenden der Partei in Kroatien. Mit der Lockerung des politischen Systems kam eine Lawine ins Rollen, aber in Kroatien war die Zeit zur Reorganisation des politischen Lebens, anders als in Slowenien, zu knapp. Die Entwicklung verlief überhastet. Das Resultat des Wahlkampfes war eine Reaktion gegen das alte Regime. Die nun dominanteste Partei war die "Kroatische Demokratische Union" (HDZ), die eher mit einer Volksbewegung, als mit einer politischen Partei, zu vergleichen war. Die HDZ appellierte hauptsächlich an nationale Gefühle und betrachtete sich als jene kroatische nationale Bewegung, die den "tausendjährigen Wunsch der Nation nach Selbständigkeit" erfüllen wollte. Sie verherrlichte den mittelalterlichen kroatischen Staat. Man unterstrich die Zugehörigkeit der Kroaten zur westeuropäischen Kultur, die durch die katholische Kirche vermittelt wurde. Alte Symbole, wie die rot-weiße kroatische Fahne, das Schachbrett, kamen wieder zur Ehre. Führende Politiker der HDZ hatten als politische Gefangene unter den Kommunisten Erfahrung gesammelt.⁴³⁶

Bei den Wahlen in Kroatien, die Ende April 1990 stattfanden, begünstigte das Wahlrecht die stärkste Partei: Mit schon relativer Mehrheit wurde es möglich, im Sabor, dem Parlament, eine absolute Mehrheit zu erringen. Die Hoffnung der Reformkommunisten, auf diese Weise vielleicht die Macht zu behalten, erfüllte sich jedoch nicht. Stattdessen ging die konservative "Kroatische demokratische Gemeinschaft" (HDZ) unter Franjo Tuđman mit 42% der Stimmen als Sieger aus den Wahlen hervor und sicherte sich damit in der wichtigsten der drei Parlamentskammern 55 von 80 Sitzen. Die Reformkommunisten erhielten 35% der Stimmen und lediglich 20 Sitze. Unerwartet schlecht schnitt die "Koalition der Mitte" ab, obwohl hier einige Protagonisten des Kroatischen Frühlings von 1967-1971 kandidierten. Der am 30. Mai 1990 neu konstituierte Sabor wählte noch gemäß der Verfassung von 1974 Franjo Tuđman zum Vorsitzenden des Staatspräsidiums Kroatiens.⁴³⁷

⁴³⁶ STEINDORFF, Kroatien S. 210.

⁴³⁷ STEINDORFF, Kroatien S. 210 - 211.

10.1.1. Die Unabhängigkeitserklärung

Am 19. Mai 1991 fand in Kroatien ein Referendum über die Unabhängigkeit von der SFRJ statt. Ein Ergebnis von über 55 Prozent der Stimmen hätte zu einem erfolgreichen Referendum gereicht. Als Ergebnis des Referendums sprachen sich 94,7 Prozent der Wähler für die staatliche Unabhängigkeit Kroatiens aus. Infolgedessen erklärte die kroatische Regierung am 25. Juni 1991 ihre Unabhängigkeit von der SFRJ.

Die wirtschaftliche und politische Dauerkrise des jugoslawischen Staates in den 1980er Jahren verschärfte das gesellschaftliche Klima in allen Teilrepubliken. Nicht nur in Serbien, sondern auch in Kroatien und Slowenien wurden nationalistische und separatistische Bewegungen laufend stärker und lösten nach den ersten freien Wahlen im Jahr 1990 die bis dahin regierenden jugoslawientreuen Eliten ab. In Kroatien kam die "Hrvatska Demokratska Zajednica" (HDZ, zu Deutsch "Kroatische Demokratische Gemeinschaft") unter dem Historiker und nationalistischen Dissidenten Franjo Tuđman an die Macht. Die neue Regierung strebte offen die Loslösung von Jugoslawien an, was am 25. Juni 1991 in die nachstehend wiedergegebene Unabhängigkeitserklärung der Republik mündete.

Erklärung über die Schaffung der souveränen und unabhängigen Republik Kroatien vom 25. Juni 1991

Gemäß Artikel 140 Absatz 1 der Verfassung der Republik Kroatien verabschiedete die Versammlung der Republik Kroatien die Erklärung über die Schaffung der souveränen und unabhängigen Republik Kroatien

I.

In Fortführung der dreizehn Jahrhunderte alten staatsrechtlichen Tradition auf ihrem Territorium zwischen der Adria und den Flüssen Drau und Mur hat die kroatische Nation das Bewusstsein ihrer Identität und ihres Rechts auf Identität und Unabhängigkeit im unabhängigen Staat Kroatien bewahrt. Aufgrund des Zusammentreffens historischer Umstände und ihrer Position auf der Trennlinie zwischen der östlichen und westlichen Christenheit, zweier ständig entgegengesetzter Zivilisationen und Kulturen mit verschiedenen politischen, wirtschaftlichen und anderen Interessen, war die kroatische Nation über die Jahrhunderte hinweg gezwungen, ihren nationalen Staat zu verteidigen, zugleich die Nationen verteidigend, die westlich ihres Territoriums lebten. Die kroatische Nation wurde von ihren

nationalen Herrschern und ihrem Sabor (Versammlung) legiert, entweder als unabhängiger Staat oder in Unionen mit anderen Nationen, immer wachsam bei der Verteidigung der Identität und Souveränität ihres Staates. Sogar unter den schwierigsten historischen Umständen konnte Kroatien erfolgreich einen Teil seines nationalen Territoriums und seine Hauptstadt Zagreb mit allen Zeichen kroatischer Souveränität erhalten. Nach den Zeiten der kroatischen Herrscher übernahmen der kroatische Sabor und der kroatische Ban (der die Autorität des Vizekönigs während staatlicher Unionen mit anderen Nationen ausübte) die Rolle der Bewahrer und Förderer der kroatischen Souveränität. Der kroatische Sabor hat die Traditionen der kroatischen historischen Gesetzes bewahrt und die Identität der kroatischen Staatlichkeit durch die Geschichte aufrechterhalten, was die kroatische Nation zu einer der ältesten politischen Staatsnationen Europas macht.

II.

Das zentralistische, totalitäre System, das ihr von der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien aufgezwungen wurde, hinderte die Republik Kroatien daran, ihre politischen, kulturellen und anderen Interessen zu fördern und zu schützen, was auf Seiten des kroatischen Volkes den Wunsch wachsen ließ, sich vom jugoslawischen Staat zu lösen. Heute sind wir mit Versuchen konfrontiert, Recht und Gesetz und die Integrität der Republik Kroatien durch von außerhalb der Republik angestiftete organisierte Gesetzlosigkeit und Terrorismus zu zerstören. Dies zielt darauf ab, die Verwirklichung des Willens der kroatischen Nation und aller Bürger der Republik Kroatien zu behindern, geäußert bei den Wahlen und sanktioniert durch die Verfassung der Republik Kroatien, besonders im Referendum über die Souveränität und Unabhängigkeit Kroatiens in Beziehung auf die verbleibenden konstituierenden Republiken der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien und anderer Nachbarländer.

Die kroatische Nation ist zusammen mit allen Bürgern, die die Republik Kroatien als ihr Heimatland ansehen, entschlossen, ihre Unabhängigkeit und territoriale Integrität gegen jede Aggression zu verteidigen, unabhängig davon, woher sie kommt.

III.

Die Republik Kroatien ist ein demokratischer, sozialer, auf Rechtsstaatlichkeit gegründeter Staat, dessen höchste verfassungsmäßigen Werte sind: Freiheit, Gleichheit, nationale Gleichberechtigung, Friedensliebe, soziale Gerechtigkeit, Achtung der Menschenrechte, Pluralismus, Unantastbarkeit des Eigentums, Naturschutz, Rechtsstaatlichkeit und ein demokratisches Mehrparteiensystem.

Die Republik Kroatien garantiert den Serben in Kroatien und allen nationalen Minderheiten, die auf ihrem Territorium leben, die Respektierung aller Menschen- und Bürgerrechte, besonders die Freiheit der Rede und die Pflege ihrer eigenen Sprachen sowie die Förderung ihrer Kulturen und die Freiheit zur Gründung politischer Organisationen. Die Republik Kroatien schützt die Rechte und Interessen ihrer Bürger, ungeachtet ihrer religiösen oder ethnischen Zugehörigkeit oder Rasse. Die Republik Kroatien garantiert in ihrer Eigenschaft als rechtliche Nachfolgerin der früheren Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien allen Staaten und internationalen Organisationen, dass sie alle Rechte voll und gewissenhaft ausüben und alle Verpflichtungen in dem Teil, der die Republik Kroatien betrifft, erfüllen wird.

IV.

Die Verfassungen der Föderativen Volksrepublik Jugoslawien und der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien gestanden der Republik Kroatien das Recht auf Selbstbestimmung und Loslösung zu. Etabliert als unabhängiger und souveräner Staat, verändert die Republik Kroatien, die bisher einen Teil ihrer souveränen Rechte zusammen mit den anderen konstituierenden Republiken und autonomen Provinzen der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien wahrgenommen hat, ihren Status und ihre staatsrechtlichen Beziehungen zur Sozialistischen Republik Jugoslawien und ist bereit, in deren einzelnen Institutionen und Funktionen von gemeinsamem Interesse, die dem Loslösungsprozess förderlich sind, teilzunehmen. Im Verlauf des Prozesses der Loslösung ist es notwendig, Rechte und Pflichten festzulegen, d.h. den Anteil der Republik Kroatien an dem gesamten beweglichen und unbeweglichen Vermögen und den Rechten der früheren Föderativen Republik Jugoslawien.

Indem sie die Verfassungsentscheidung über die Unabhängigkeit verkündete, hat die Republik Kroatien den Prozess der Loslösung von anderen Republiken der SFRJ begonnen

und möchte diesen Prozess so bald wie möglich in demokratischer und friedlicher Weise abschließen, in Respektierung der Interessen aller Republiken und autonomen Provinzen, die die SFRJ konsumieren.

Indem sie die Verfassungsentscheidung über die Unabhängigkeit verkündete, wurden Bedingungen für die Anerkennung der Republik Kroatien als internationale rechtliche Einheit geschaffen, wozu der Präsident und die Regierung der Republik Kroatien die notwendigen Schritte unternehmen werden. Durch die Verfassungsentscheidung sind die derzeitigen Grenzen der Republik Kroatien zu Staatsgrenzen mit anderen Republiken und mit den Ländern, die an die frühere Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien angrenzen, geworden. Nur Gesetze, die durch den Sabor der Republik Kroatien angenommen wurden, werden auf dem Territorium der Republik Kroatien Anwendung finden, ausgenommen die bundesstaatlichen Regelungen, die nicht aufgehoben werden, solange der Loslösungsprozess nicht abgeschlossen ist.

Alle Fragen, die nicht sofort gelöst werden können, wie etwa die Position der Jugoslawischen Volksarmee, die Bundesdiplomatie, die Teilung der beiderseitigen Rechte und Pflichten, andere Bundeseinheiten und die Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien im Verlauf des Loslösungsprozesses [sic]. Die Republik Kroatien wird nur jene Bundes Institutionen anerkennen, in denen Entscheidungen auf der Grundlage der Parität und Zustimmung getroffen werden.

Bundeseinrichtungen dürfen nicht auf dem Territorium der Republik Kroatien agieren - es sei denn, sie haben eine besondere und zeitlich begrenzte Erlaubnis der Regierung der Republik Kroatien. Die Republik Kroatien wird ihre Repräsentanten aus der Bundeskammer der Versammlung der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien zurückziehen, da deren Amtszeit abgelaufen ist und ihre Existenz durch ...⁴³⁸

Am 22. Dezember 1991 wurde unter dem neuen Republikspräsidenten Tuđman das neue Verfassungsgesetz verabschiedet, worin die Souveränität Kroatiens erklärt wurde. In diesem neuen Gesetz, das sie als eine Minderheit in Kroatien bezeichnete, sahen die Serben eine weitere Bedrohung ihrer Nation. Sie stellten die Forderung auf, gleich den Kroaten als

⁴³⁸ Joseph MARKO und Tomislav BORIĆ (Hg.), Slowenien, Kroatien und Serbien. Die neuen Verfassungen (Wien/Köln/Graz 1991) S. 359 - 363.

Staatsvolk anerkannt zu werden, und nicht in die Kategorie der Minderheiten, wie etwa der Italiener, eingereiht zu werden.⁴³⁹

10.1.2. *Krieg in Kroatien 1991-1995*

Bereits im August 1990 begannen die Serben des Gebietes von Knin Straßen- und Schienenblockaden zu errichten, um die kroatischen Behörden am Zugang zu diesen Gebieten zu behindern. Die Kroaten reagierten lange Zeit mit verächtlichen Bemerkungen über die "Holzfällerrevolution", ohne dem Ernst der Situation Rechnung zu tragen. Immerhin war eine wichtige Verbindung zwischen dem Küstenland und dem Landesinneren abgeschnitten.⁴⁴⁰

Kroatien befand sich zu Beginn des Krieges 1991 in einer außerordentlich schwierigen Lage. Die politische Führung hatte kein klares Konzept für einen Ausweg aus der Krise. Um für ihr Ziel einer vollständigen Selbständigkeit Zeit zu gewinnen, schwankte sie vor der Öffentlichkeit zwischen verschiedenen vagen Plänen für ein konföderatives Jugoslawien. Die Ambivalenz dieser Pläne war zugleich eine Antwort auf Miloševićs doppeltes politisches Spiel. Infolge des serbischen Aufstands wurden tagtäglich neue Landesteile dem politischen, rechtlichen, wirtschaftlichen und sozialen System Kroatiens entrissen.

Einige unerlässliche Veränderungen, z. B. die Anpassung des Nationalitätenverhältnisses in der Polizei (bis 1990 waren rund 60 Prozent der 16.000 Polizeiangehörigen Serben), riefen unter der serbischen Bevölkerung zusätzliches Befremden hervor. Der Drohung von Milošević, wonach Kroatien die SFRJ verlassen dürfe, jedoch nur ohne die Serben bzw. die Gebiete, in denen diese die Mehrheit bilden, hatte Kroatien im ersten Augenblick nichts entgegenzusetzen und fürchtete nicht ohne Grund die unmittelbare Konfrontation mit der Jugoslawischen Volksarmee.⁴⁴¹

⁴³⁹ MARKO und BORIĆ (Hg.), Slowenien, Kroatien und Serbien S. 212.

⁴⁴⁰ MARKO und BORIĆ (Hg.), Slowenien, Kroatien und Serbien S. 212 - 213.

⁴⁴¹ ŽUNEC und KULENOVIĆ, Die Jugoslawische Volksarmee und ihre Erben, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 383.

10.1.2.1. Der Auftakt

Milan Babić, ein Zahnarzt aus der Region Knin, hatte schon im Sommer 1990 mehrheitlich serbische Gemeinden in der "Krajina" zu einem Verband zusammengeschlossen. Die örtlichen Behörden stellten bald darauf ihre Zusammenarbeit mit der neuen kroatischen Regierung ein. Bereits im August 1990 wurden Verbindungsstraßen zwischen der Adria und der Landeshauptstadt mit Barrikaden aus Baumstämmen unterbrochen. Das Gebiet "Autonome Region Krajina", das sich im März 1991 für unabhängig erklärte, umfasste zu diesem Zeitpunkt schon Teile der nördlich sich anschließenden Landschaften der Lika und des Kordun/Banija. Die am 19. Dezember 1991 gegründete "Serbische Republik Krajina", die zusammen mit den im Herbst 1991 eroberten Gebieten Slawoniens dann fast ein Drittel des kroatischen Staatsgebietes umfassen sollte, nahm zu diesem Zeitpunkt Konturen an.⁴⁴²

Die "Autonome Region Krajina" stellte die gesamte Verwaltung nach den neuen Bedürfnissen um. In den Behörden hörte man nur noch auf das Kommando von Milan Babić, nach dessen Vorstellungen "die Bundesgesetze in der Krajina" nicht angetastet, die neuen kroatischen aber abgelehnt werden sollten: "Wird Kroatien für unabhängig erklärt, so werden wir Serben der Krajina nicht zögern, für unsere Rechte einen Krieg zu führen." Der Kommandeur der serbischen Truppe, Milan Martić, ließ ebenfalls keine Zweifel aufkommen: Wenn die "kroatische Miliz" hier eingriffe, um die Hoheitsrechte der Republik Kroatien wiederherzustellen, käme es zum bewaffneten Kampf. Zu der schon vorher existierenden Miliz in diesem Gebiet, die 300 Mann umfasste, wurden nach und nach Reservisten und Freiwillige für den Kriegsdienst in den Martić-Truppen mobilisiert, bis sie die Stärke von mehreren Tausend erreichten. Die JVA warnte die kroatische Führung auch, einen Angriff auf Knin zu versuchen, weil sie in diesem Fall den offenen Krieg riskierte.⁴⁴³

Am 31. März 1991 war es dann so weit: Bei Plitvice gellten die ersten Schüsse, als kroatische Polizei das Gelände sichern wollte. Und erstmals waren Tote zu beklagen, je einer auf jeder Seite. Auch in Slawonien hatten die Radikalen mit Unterstützung von Šešeljs

⁴⁴² Erich RATHFELDER, Der Krieg an seinen Schauplätzen, In: Dunja MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg (Wiesbaden 2007) S. 344.

⁴⁴³ RATHFELDER, Der Krieg an seinen Schauplätzen, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 344.

Tschetniks aus Belgrad das Gesetz des Handelns an sich gerissen. Als dann am 2. Mai in dem slawonischen Ort Borovo Selo mindestens 12 kroatische Polizisten von serbischen Freischärlern ermordet und 20 verletzt wurden, waren die Fronten verhärtet. Anfänglich noch verdeckt, gab die Jugoslawische Volksarmee, die nach außen hin den Eindruck der Unparteilichkeit zu erwecken versuchte, Waffen an diese Truppen aus. Die kroatische Führung, die sich lediglich auf Polizeitruppen stützen konnte, gab vor, sich auf die Schiedsrichterrolle der Armee zu verlassen.⁴⁴⁴

Die militärischen Auseinandersetzungen gingen von den serbischen Siedlungsräumen in Kroatien (Lika, Knin) und Bosnien (Krajina) sowie von Serbien selbst aus. Der Beginn der Kämpfe größerer Intensität in Ostslawonien im September 1991, die in der vom 24. August bis 18. November 1991 währenden Belagerung von Vukovar (von kroatischer Seite auch "Stalingrad Kroatiens" genannt) gipfelten, brachte beiden Seiten extrem hohe Verluste. Damit war Kroatien von der Versorgung über die Donau abgeschnitten. Die Kontrolle über Teile der Krajina war den kroatischen Streitkräften bereits früher im September verloren gegangen, allerdings konnten bis Ende Dezember 1991 durch Gegenangriffe von sieben kroatischen Brigaden der serbische Vormarsch gestoppt und der nördliche Teil Westslawoniens zurückgewonnen werden.⁴⁴⁵

10.1.2.2. Die Belagerung von Vukovar

Die kroatische Stadt Vukovar ist im Osten Slawoniens an der Donau gelegen, die hier eine natürliche Grenze zu Serbien bildet. Gemäß der letzten, vor Ausbruch des jugoslawischen Zerfallskrieges durchgeführten Volkszählung (1991) lebten in der Gemeinde Vukovar (Stadt und umliegende Dörfer) 84 189 Menschen. Davon waren 43,8 Prozent Kroaten, 37,4 Prozent Serben, 7,3 Prozent "Jugoslawen", 1,6 Prozent Ungarn und 9,9 Prozent

⁴⁴⁴ RATHFELDER, Der Krieg an seinen Schauplätzen, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 344.

⁴⁴⁵ Wolfgang ETSCHMANN, Kroatien 1991/92, In: Wolfram PRIHODA et al., Militäroperationen und Partisanenkampf in Südosteuropa (Wien 2009) S. 393.

Angehörige anderer Nationalitäten.⁴⁴⁶

Vukovar wurde zum jugoslawischen Guernica, einem Symbol der Leiden und Zerstörungen. Dieser Stadt an der Mündung der Vuka in die Donau, die im Jahr 1220 zum ersten Mal erwähnt wird und bedeutende kulturhistorische Denkmale besaß, hatte 1991 44 342 Einwohner. Wie entstand diese Idee, Stadt und Region Vukovar von Kroatien abzutrennen? Welche militärischen und politischen Gründe bewegten die serbische Führung und die JVA als sie Vukovar angriffen, um es am Ende bis auf die Grundmauern zu zerstören?⁴⁴⁷

Als die serbische Belagerung Vukovars am 25. August 1991 begann, verfügte nach kroatischen Schätzungen die serbische Seite in diesem Kampfgebiet über 30 000 bis 40 000 Soldaten (in drei Korps gegliederte Verbände der JVA sowie serbische Freischärler aus Kroatien und Serbien), insgesamt 600 Kampfpanzer und gepanzerte Fahrzeuge sowie die modernsten Artilleriewaffen aus dem Arsenal der JVA. Die serbischen Verbände hatten während der 86 Tage dauernden Belagerung Vukovars ständige Unterstützung durch Kampfflieger der JVA, die wegen des Fehlens eines Äquivalentes auf der kroatischen Seite die alleinige Lufthoheit ausübten. Dieser Konzentration an serbischen Truppen hatte die kroatische Seite zahlenmäßig nur wenig entgegenzusetzen. Die kroatischen Verteidiger Vukovars setzten sich aus ca. 1 800 zumeist nur leicht bewaffneten Personen zusammen. Davon gehörten 700 bis 800 der Nationalgarde (Zbor Narodne Garde - ZNG) und der Polizei an. Dazu kamen 1 000 Freiwillige, die teilweise paramilitärischen Verbänden wie der radikal-nationalistischen HOS (Hrvatske Obrambene snage-kroatische Verteidigungskräfte) angehörten.⁴⁴⁸

Am 18. 11. 1991 fiel Vukovar, wobei unklar blieb wie hoch die Verluste bei Angreifern und Verteidigern waren. Einerseits dürfte es der JVA nicht gelungen sein, die Verteidiger Vukovars zur Gänze zu schlagen, andererseits gab es zahlreiche Hinweise, dass die

⁴⁴⁶ Predrag JUREKOVIĆ, Die Belagerung von Vukovar, In: Wolfram PRIHODA et al., Militäroperationen und Partisanenkampf in Südosteuropa (Wien 2009) S. 395.

⁴⁴⁷ Rajko ĐURIĆ und Bertold BENGSCHE, Der Zerfall Jugoslawiens (Berlin 1992) S. 166.

⁴⁴⁸ JUREKOVIĆ, Die Belagerung von Vukovar, In: PRIHODA et al., Militäroperationen und Partisanenkampf in Südosteuropa S. 395.

Hauptkräfte der angreifenden JVA, insbesondere die 1. Panzerdivision aus Belgrad, schwere Verluste hinnehmen musste. Über die personellen und materiellen Verluste der Belagerer existieren sehr unterschiedliche serbische und kroatische Angaben. Das offizielle Belgrad hatte nach dem Ende der Belagerung die eigenen personellen Verluste mit 1 103 Toten (JVA, Territorialverteidigung und Freischärler) angegeben. Im materiellen Bereich gab die serbische Seite die Zerstörung von 110 gepanzerten Fahrzeugen und zwei Kampfflugzeugen zu. Die kroatischen Schätzungen zu den serbischen Verlusten reichen von 5 000 bis 10 000 Toten, 300 bis 400 zerstörten Kampfpanzern und gepanzerten Fahrzeugen sowie 10 bis 25 zerstörten Kampfflugzeugen und Hubschraubern.⁴⁴⁹

10.1.2.3. Die Kroatische Armee

Die steigenden Spannungen in Jugoslawien waren der politischen und militärischen Führung Kroatiens nicht verborgen geblieben. Sie bereitete sich unter dem am 1. September 1990 von Präsident Franjo Tuđman zum kroatischen Verteidigungsminister ernannten ehemaligen Befehlshaber der jugoslawischen 5. Armee, Martin Špegelj⁴⁵⁰, durch einen Aufbau und eine Neuorganisation sowie durch umfangreiche Waffenkäufe auf die bei der Sezession zu erwartenden Kämpfe vor. Vorerst wurden 4 "Gardebrigaden" und 15 Reservebrigaden aufgestellt, über die Špegelj am 15. Juni 1991 den militärischen Oberbefehl übernahm.⁴⁵¹

Der kroatische Verteidigungsminister General Martin Špegelj, war bemüht, einige entworfene Verteidigungspläne umzusetzen, die zunächst die Niederschlagung des Aufstands in Knin durch die Festnahme mehrerer führender Köpfe der Bewegung vorsahen, um später, wenn der Konflikt eskalierte, mit der Durchbrechung der Barrikaden zu beginnen. Andererseits versuchte Špegelj auch, entsprechende Kräfte für ein System zur Mobilmachung zu formieren und diese mit Waffen auszustatten. Ein Teil des Planes konnte realisiert werden: Bis Juli 1991 erwarb Kroatien über verschiedene Kanäle insgesamt 22.000-24.000

⁴⁴⁹ Zur Lage in Jugoslawien, In: Österreichische Militärische Zeitschrift 1(1992) 33.

⁴⁵⁰ Martin ŠPEGELJ, Sjećanje vojnika [Erinnerung eines Soldaten] (Zagreb 2001).

⁴⁵¹ ETSCHMANN, Kroatien 1991/92, In: PRIHODA et al., Militäroperationen und Partisanenkampf in Südosteuropa S. 393.

automatische Gewehre (eine Variante des sowjetischen Typs AK-47) mit 42 Millionen Patronen, 2.100 Maschinengewehre mit 14 Millionen Schuss Munition, 40-60 Abschussrampen für Flugabwehrraketen der Typen "Strijela-2M" und "Stinger" mit jeweils 12 Raketen, 400 Abschussrampen für Panzerabwehrraketen vom Typ RPG mit 4.400 Projektilen, 40 Flugabwehrkanonen sowie bestimmte Mengen von Minen, Kommunikationstechnik und Fahrzeugen. Die Waffen wurden in Ungarn und einigen anderen (auch fernöstlichen) Ländern gekauft. Kleinere Mengen stammten aus Reparaturanlagen und Lagern der JVA.⁴⁵²

Bis etwa September, Oktober 1991 verfügte Kroatien über kein einheitliches, funktionsfähiges und exakt geregeltes Verteidigungssystem. Organisatorische Vorkehrungen führten immerhin dazu, dass die Polizeikräfte bis Ende 1990 auf 28.000 Mann plus 11.000 Mann Reserve anwuchsen. Es entstanden jedoch auch andere Organisationen, die zu Keimzellen militärischer Einheiten wurden: Die "Freiwilligen Jugendeinheiten" (DOJ) oder der "Volksschutz" (NZ), der 1990 30.000, im Sommer 1991 schon 90.000 meist unbewaffnete Mitglieder zählte. Im späten Frühjahr 1991 entstanden die ersten Militärverbände innerhalb der "Versammlung der Nationalgarde" (Zbor narodne garde, ZNG); auf Grund noch bestehender Gesetze und der politischen Umstände war diese zunächst noch dem Innenministerium unterstellt. Bis Ende Juli 1991 verfügte die ZNG über vier professionelle Brigaden mit insgesamt 10.000 Kämpfern, im Sommer wurden noch vier zusätzliche Reservebrigaden mobilisiert. Die ZNG wurde zunächst mit einigen Dutzend instandgesetzter schwerer Waffen ausgerüstet; nach der Einnahme der ersten Kasernen und Waffenlager der Volksarmee kam auch schwerste Artillerie hinzu.⁴⁵³

Im März 1992 verfügte die Kroatische Armee nach Expertenmeinung über rund 100 000 Mann, nachdem Anfang März etwa 50 000 Mann demobilisiert worden waren. Als organisatorischer Rahmen dienten nach wie vor 9 bis 10 Korps bzw. operative Gruppen. Zusätzlich waren 100 000 Mann quasi als eine Art "Volkssturm" unter Waffen, die jedoch in keinen Verbänden zusammengefasst waren und deren Kombattantenstatus äußerst fraglich

⁴⁵² ŽUNEC und KULENOVIĆ, Die Jugoslawische Volksarmee und ihre Erben, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 383.

⁴⁵³ ŽUNEC und KULENOVIĆ, Die Jugoslawische Volksarmee und ihre Erben, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 383 - 384.

war.⁴⁵⁴

Die Kroatische Armee soll über 200 - 300 Panzer, größtenteils modernisierte T-34, verfügt haben, die allerdings bestenfalls als bewegliche Panzerabwehr in die Infanterieverbände integriert waren. Die Luftwaffe soll neben einigen Agrarflugzeugen über 2 - 3 MiG-21-Kampfflugzeuge sowie 4 - 6 Hubschrauber verfügt haben.⁴⁵⁵

Die rund 10 000 in Kroatien stationierten HOS-Kämpfer sollen über keine eigenen Einheiten verfügt haben, sondern waren gruppenweise in die Kroatische Armee integriert. Obwohl sie sich nur durch das Abzeichen am rechten Ärmel von den Soldaten der Kroatische Armee unterschieden, wurden sie nicht von ihr ausgerüstet.⁴⁵⁶

Neben den von staatlicher Seite aufgestellten militärischen Einheiten existierten auch Kampfverbände verschiedener politischer Parteien. Neben den von staatlicher Seite aufgestellten militärischen Einheiten existierten auch Kampfverbände verschiedener politischer Parteien. So organisierte die damals 6.000 Mitglieder zählende Kroatische Rechtspartei (HSP) ihre eigenen bewaffneten Truppen die "Kroatischen Verteidigungskräfte" (HOS), eine privat bewaffnete, relativ gut ausgebildete Kampftruppe, die vor allem an kritischen Frontabschnitten zum Einsatz kam. Die Reformkommunisten der "Partei der demokratischen Veränderungen" (SDP) bewaffneten ihre Aktivisten in Istrien, im Kroatischen Küstenland und in Dalmatien ebenso wie die regierende "Kroatische Demokratische Gemeinschaft" (HDZ) in den übrigen Landesteilen. Zudem gab es auch Freiwilligenverbände unter der Kontrolle lokaler Machthaber. In einigen Gebieten, wie beispielsweise in Zagreb, wurde das System der Territorialverteidigung reaktiviert.⁴⁵⁷

⁴⁵⁴ Gustav E. GUSTENAU, Die Neuordnung des südslawischen Raumes, In: Österreichische Militärische Zeitschrift 3 (1992) 229.

⁴⁵⁵ GUSTENAU, Die Neuordnung des südslawischen Raumes, In: Österreichische Militärische Zeitschrift 3 (1992) 229.

⁴⁵⁶ GUSTENAU, Die Neuordnung des südslawischen Raumes, In: Österreichische Militärische Zeitschrift 3 (1992) 229.

⁴⁵⁷ ŽUNEC und KULENOVIĆ, Die Jugoslawische Volksarmee und ihre Erben, In: MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg S. 383.

10.1.2.4. Zur Lage der JVA (Jugoslawische Volksarmee)

Die Ergänzung und Aufstellung der in Kroatien eingesetzten Verbände der JVA dürfte nach serbischen Angaben bis Mitte Oktober (1991) zur Mobilmachung von rund 130 000 Reservisten geführt haben. Die eingezogenen Reservisten wurden häufig als "Freiwillige" bezeichnet, die meist völlig unvorbereitet in den Kampf geschickt wurden, was zu massenhaften Desertionen führte.⁴⁵⁸

Da sich immer mehr Soldaten weigerten, unter den alten kommunistischen Symbolen zu kämpfen, schaffte das serbische Rumpfpräsidium am 16. 10. 1991 den Roten Stern an den Uniformen der Armee ab und verfügte als Ersatz die Anbringung eines Kreises mit den jugoslawischen Nationalfarben blau-weiß-rot, der von zwei Schwertern gekreuzt wird, mit der Aufschrift JNA. Am 22. 10. 1991 wurde seitens der Armeeführung der politischen Entwicklung insofern Rechnung getragen, als die Umwandlung der Volksarmee in eine "Armee Jugoslawiens" vorgeschlagen wurde, "die Bestand haben wird". Damit war der offizielle Ausschluss der Kroaten und Slowenen aus der JVA gemeint. Der Beschluss des Rumpfpräsidiums vom 22. 10. 1991, "in den Teilen des Landes, die in Jugoslawien bleiben wollen", die sofortige Mobilmachung durchzuführen, traf daher nur die Serben und Montenegriner.⁴⁵⁹ Der Name der Armee sollte von "Jugoslawischer Volksarmee" in "Jugoslawische Streitkräfte" umgewandelt werden, auch der Bezug zur kommunistischen Ideologie und Tradition sollte unterbrochen werden.⁴⁶⁰

10.1.2.5. Operation "Blitz"

Zwischen 1991 und 1995 waren bis zu einem Drittel des kroatischen Staatsgebietes dem kroatischen Staat nicht zugänglich. Diese Territorien hatten sich zu unabhängigen international nicht anerkannten serbischen Republiken erklärt. Am 1. Mai 1995 griffen fünf kroatische Brigaden, zwei Heimatschutzregimenter, ein Militärpolizeibataillon und Einheiten der Spezialpolizei (SJP) in der Stärke von rund 7 200 Mann (allerdings mit hervorragender

⁴⁵⁸ Zur Lage in Jugoslawien, In: Österreichische Militärische Zeitschrift 1 (1992) 33.

⁴⁵⁹ Zur Lage in Jugoslawien, In: Österreichische Militärische Zeitschrift 1 (1992) 33.

⁴⁶⁰ Zur Lage in Jugoslawien, In: Österreichische Militärische Zeitschrift 1 (1992) 33.

Bewaffnung und guter Logistik) in Westslawonien an und zerschlugen die "Serbische Slawonische Republik" unter Präsident Milan Martić und ihre Streitkräfte (knapp 8 000 Mann). Während es stellenweise im Raum Pakrac und Požega zu nennenswerten Kämpfen kam, wurden rund 15 000 Serben über die Save in den serbisch kontrollierten Teil Bosniens vertrieben.⁴⁶¹

10.1.2.6. Operation "Sturm"

Am 4. August 1995 hatte die kroatische Armee eine Grossoffensive gegen die von den aufständischen Serben beherrschten Gebiete im Südosten des Landes eingeleitet. Nach drei Tagen war die Militäroperation mit dem Namen "Oluja" (Sturm) beendet. Schon am zweiten Tag wurde Knin, das Zentrum der sogenannten Serbischen Republik Krajina, von kroatischen Einheiten eingenommen. Der militärische Widerstand der Serben war schnell zusammengebrochen, die politischen Führer setzten sich in die serbischen Gebiete Bosniens oder nach Serbien ab. "Oluja" löste einen beispiellosen Exodus der serbischen Bevölkerung aus. Nach kroatischen Angaben verliessen 100 000 Serben das Land. Laut serbischen Quellen waren es doppelt so viele.⁴⁶²

Den Auftakt bildete der Einmarsch von zwei kroatischen Gardebrigaden (4. und 7.) in die Krajina am 25. Juli, die mit Unterstützung des 126. Territorialregimentes am 30. Juli Bosansko Grahovo einnahmen. Für die Operation "STURM" gegen Westbosnien wurden Anfang August 1995 starke Kräfte (5 Gardebrigaden, 14 Brigaden und 21 Territorialregimenter sowie Einheiten der SJP, insgesamt 130 000 Mann) aufgeboden.⁴⁶³

⁴⁶¹ Wolfgang ETSCHMANN, Kroatien 1993 - 1995, In: Wolfram PRIHODA et al., Militäroperationen und Partisanenkampf in Südosteuropa (Wien 2009) S. 416.

⁴⁶² http://www.nzz.ch/nachrichten/international/kroatien_oluja_1.687397.html (9. März 2007)

⁴⁶³ ETSCHMANN, Kroatien 1993 - 1995, In: PRIHODA et al., Militäroperationen und Partisanenkampf in Südosteuropa S. 416.

10.2. Die kroatische Sprache in der Republik Kroatien (ab 1991)

10.2.1. *Allgemeines*

Der Beginn der 90er Jahre brachte bekanntlich den Zerfall des zweiten jugoslawischen Staates und damit, zumindest teilweise, den Zusammenbruch eines staatssozialistischen ökonomischen und politischen Systems, das mit dem Label Selbstverwaltungssozialismus charakterisiert werden kann. Die alten staatlichen Strukturen zerbrechen und es entstehen neue eigenständige Staaten, darunter die Republik Kroatien. Im Gefolge dieser Ereignisse änderten sich auch auf dem Gebiet der Standardsprache die Dinge grundlegend. In Artikel 12 der kroatischen Verfassung aus dem Jahre 1990 heißt es beispielsweise:

... u republici Hrvatskoj u službenoj je uporabi hrvatski jezik i latinično pismo. U pojedinim lokalnim jedinicama uz hrvatski jezik i latinično pismo u službenju se uporabu može uvesti drugi jezik te ćirilicno ili koje drugo pismo pod uvjetima propisanima zakonom.

... in der Republik Kroatien wird als Amtssprache Kroatisch und die lateinische Schrift gebraucht. In einzelnen kann neben dem Kroatischen und der lateinischen Schrift als Amtssprache auch eine andere Sprache sowie die kyrillische oder eine andere Schrift entsprechend den gesetzlichen Bedingungen eingeführt werden.⁴⁶⁴

10.2.2. *Sprachlicher Wandel im modernen Kroatischen*

Obwohl im zweiten Jugoslawien ein Wörterbuch der kroatisch-serbischen lexikalischen Unterschiede veröffentlicht wurde, war dieses Thema zur Zeit der Konsolidierung des Serbokroatischen alles andere als erwünscht. Wegen möglicher politischer Auswirkungen wurde diese Problematik in der kroatischen Fachliteratur meist nur erwähnt, in der serbischen dagegen fast völlig ignoriert. Fügt man die Tatsache hinzu, dass die Verwendung typisch kroatischer (standard)sprachlicher, vor allem lexikalischer Elemente

⁴⁶⁴ KUNZMANN-MÜLLER, Sprachlicher Wandel im modernen Kroatischen, In: ZYBATOW (Hg.), Sprachwandel in der Slavia Bd. 1 S. 130 - 131.

bzw. so genannter Kroatismen jahrzehntelang als Beweis des kroatischen Sprachnationalismus politisch scharf verurteilt wurde, so wird klar, warum sich in der kroatischen Sprachgemeinschaft bis zur Wende am Ende der achtziger Jahre eine tiefe kollektive Sprach- und Sprechfrustration herausgebildet hat.⁴⁶⁵

Mit der Gründung der Republik Kroatien änderte sich unter anderem auch die Sprachpolitik, und die Kroatisch wurde zur einzigen offiziellen Sprache. Die neue Regierung unter Tuđman nutzte die entstandene Situation konsequent und kreierte ohne Einbeziehung der Öffentlichkeit nach eigenem Geschmack ein neues Kroatisch, das mitunter ironisch als "neukroatische Sprache" (novohrvatski govor) bezeichnet wird. In diesem Prozess wurden nach freiem Ermessen sowohl anerkannteste Sprachwissenschaftler als auch Pseudolinguisten herangezogen.⁴⁶⁶

Unmittelbar nach dem Wendejahr 1990 standen die so genannten Unterschiedswörterbücher (razlikovni rječnici) zwischen dem Kroatischen und dem Serbischen noch im Trend. Zur selben Zeit wurden in den kroatischen Zeitungen und Zeitschriften zahlreiche Artikel über diese Problematik veröffentlicht, die nur selten von fachlich kompetenten Autoren bzw. Sprachwissenschaftlern verfasst wurden.

Diese Zeit der Jagd auf die Serbismen im Kroatischen, die ihren Höhepunkt in der ersten Hälfte der neunziger Jahre erreichte, wurde dreiseitig bedient: einerseits von der erwähnten Situation, die als Erbe der Vergangenheit anzusehen ist, zweitens von der damals schwierigen politischen Lage (die Militär aggression und der Krieg gegen Kroatien) und drittens von fachlichen Bedürfnissen, weil der aktuelle Stand in einem Großteil des gemeinsprachlichen Wortschatzes durch (zu) viele Schwankungen gekennzeichnet war, was eine wahrnehmbare Unsicherheit bei den Sprechern zur Folge hatte und nach klaren normativen Neubestimmungen verlangte.

⁴⁶⁵ Marko SAMARDŽIJA, Normierung und Standardisierung des Kroatischen, In: Lew N. ZYBATOW (Hg.), Sprachwandel in der Slavia. Die slavischen Sprachen an der Schwelle zum 21. Jahrhundert Bd. 2 (Frankfurt am Main 2000) S. 585.

⁴⁶⁶ Ernst KILIAN, Die Wiedergeburt Kroatiens aus dem Geist der Sprache. Eine kritische Untersuchung zum Thema Sprache und Nationalismus anhand von Beiträgen in kroatischen Printmedien, In: Österreichische Osthefte 37 (1995) 619 - 636.

Aufgrund der Tatsache, dass die Kriterien für die Abgrenzung des Kroatischen gegenüber dem Serbischen vor allem im Wortschatz, aber auch in anderen Bereichen des Sprachstandards, in hohem Maße auf Beliebigkeit und dem Sprachgefühl seiner Autoren gründeten, leiden die Unterscheidungswörterbücher unter Angaben von begrenzter Geltung sowie an Übertreibungen und Widersprüchen.⁴⁶⁷

10.2.2.1. Neuerungen im Wortschatz

Die neuesten Veränderungen im Wortschatz des modernen Kroatischen wurden in der letzten Zeit auch durch andere Entwicklungen bedingt, am Stärksten durch das wiederbelebte Wortgut und durch die intensiven sprachpuristischen Bestrebungen, besonders in Bezug auf angloamerikanische Einflüsse.

Die Wiederbelebung von vielen Wörtern nach dem Jahre 1990 ist als Gegenreaktion auf die offizielle Sprachpolitik zu verstehen, die seit 1918 in beiden Jugoslawien, mit wenigen Ausnahmen, unnachgiebig betrieben worden ist. Mit verschiedenen Mitteln der Sprachpolitik – durch Fachzeitschriften, in denen häufig kroatische Begriffe systematisch als Dialektismen, Provinzialismen oder sogar Barbarismen gekennzeichnet wurden, oder durch direkte politische Anordnungen und Verbote – sind zwangsweise viele Wörter aus dem aktiven Wortschatz der kroatischen Sprache verdrängt worden. Die Wiederbelebung bezieht sich in erster Linie auf den gemeinsprachlichen Wortschatz, z.B. *djelatnik* (Arbeiter), *glede* (bezüglich), *izvješće* (Bericht), *nazočan* (anwesend), *nazočnost* (Anwesenheit), *oporba* (Opposition), *ozračje* (Stimmung), *postaja* "Haltestelle", *promidžba* (Propaganda), *tijek* (Verlauf).⁴⁶⁸

In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, zur Zeit der lexikalischen Erneuerung der kroatischen Sprache – nach dem kroatisch–ungarischen Ausgleich (1868) – wurde Dank der

⁴⁶⁷ SAMARDŽIJA, Normierung und Standardisierung des Kroatischen, In: ZYBATOW (Hg.), Sprachwandel in der Slavia Bd. 2 S. 585.

⁴⁶⁸ SAMARDŽIJA, Normierung und Standardisierung des Kroatischen, In: ZYBATOW (Hg.), Sprachwandel in der Slavia Bd. 2 S. 586.

Bemühungen von Bogoslav Šulek und überwiegend nach ungarischem Vorbild⁴⁶⁹ die kroatische Militärterminologie bzw. Landwehrterminologie geschaffen. Weil aber in den Armeen der beiden früheren Jugoslawien die offizielle Sprache mit der entsprechenden Terminologie im Grunde Serbisch war, blieb nach dem Jahr 1918 die kroatische Militärterminologie außer Gebrauch und mußte folglich praktisch total wiederbelebt werden: *bojna* Bataillon, *bojnik* Major, *časnik* Offizier, *dočasnik* Unteroffizier, *satnik* Hauptmann, *satnija* Kompanie, *paljba* Feuer, *pješništvo* Infanterie, *pukovnija* Regiment, *stožer* Stab, *vojarna* Kaserne usw.⁴⁷⁰

Unter normalen Umständen, wenn das Leben friedlich verläuft, kommt die Militärterminologie, wie fachbezogener Wortschatz allgemein, außerhalb der entsprechenden Berufskreise nur ausnahmsweise vor. Der Kriegszustand in Kroatien und etwas später in Bosnien und Herzegowina hat zweifellos dazu beigetragen, dass der Militärwortschatz in den Jahren 1991-1995 und unmittelbar danach wesentlich öfter als üblich in diversen Texten festzumachen ist.⁴⁷¹

Die grammatische Norm des Standard-Kroatischen blieb von den neuesten Ereignissen praktisch unberührt.

10.2.3. Die Militärterminologie in der Republik Kroatien

Mit der Gründung der Republik Kroatien im Jahr 1991 und der Schaffung ihrer Streitkräfte stellte sich abermals die Frage der Militärterminologie. Und wieder gab es nur zwei Möglichkeiten: Man konnte entweder die bereits vorhandene Terminologie aus der

⁴⁶⁹ István NYOMÁRKAY, Ungarische Vorbilder der kroatischen Spracherneuerung, In: *Studies in Modern Philology* 7 (1989) 151-191.

⁴⁷⁰ SAMARDŽIJA, Normierung und Standardisierung des Kroatischen, In: ZYBATOW (Hg.), *Sprachwandel in der Slavia* Bd. 2 S. 587.

⁴⁷¹ SAMARDŽIJA, Normierung und Standardisierung des Kroatischen, In: ZYBATOW (Hg.), *Sprachwandel in der Slavia* Bd. 2 S. 587.

Monarchie und der NDH verwenden oder eine neue erschaffen. Nachdem die erste Möglichkeit nach wie vor einfacher war, fiel die Entscheidung dementsprechend aus.

Mit einem Beschluss des Generalstabs der kroatischen Streitkräfte vom 16.12.1991 wurde mit der Arbeit zur Einführung der kroatischen Militärterminologie bei den neugegründeten Streitkräften begonnen. Der "Savjet za uvodjenje Hrvatskog vojnog nazivlja u hrvatsku vojsku" [Rat für die Einführung der kroatischen Militärterminologie bei den kroatischen Streitkräften] wurde gegründet, um dieses Vorhaben umzusetzen.

In kurzer Folge erschienen nun zahlreiche Veröffentlichungen des Verteidigungsministeriums auf diesem Gebiet. Und als weiterer Ausdruck der allgemeinsprachlichen Verwirrung stimmten auch diese Vorschläge für eine neue Militärterminologie nicht vollständig überein. Sie waren also offensichtlich nicht im nötigen Ausmaß koordiniert. Nachfolgend sind drei Beispiele für diese verschiedenen Veröffentlichungen angegeben.

10.2.3.1. Drei Vorschläge zur Militärterminologie der Republik Kroatien

- *"Verzeichnis unterschiedlicher militärischer Ausdrücke" (Zagreb 1992)*

Das Verteidigungsministerium brachte 1992 in seiner Zeitschrift "Hrvatski Vojnik" (Der kroatische Soldat) in einer Serie ein Verzeichnis von etwa 400 Termini heraus, die bisher im sozialistischen Jugoslawien in Verwendung waren und die nun ersetzt werden sollten. In der Einleitung zu diesem Verzeichnis wird festgestellt, dass die kroatische Militärterminologie bereits in der königlich ungarisch-kroatischen Landwehr Ende des 19. Jahrhunderts bestand.

Im Folgenden wurde eine besonders anschauliche Auswahl von lexikalisch unterschiedlichen Ausdrücken aus diesem Verzeichnis getroffen und in einer Liste dargestellt.

Tabelle 37: Lexikalischer Auszug aus dem Verzeichnis verschiedener Militärtermini

Österreichisches Bundesheer (heute) ⁴⁷²	Razlikovni popis vojnih nazivaka	
	Sozialistisches Jugoslawien	Republik Kroatien
Adjutant	ađutant	pobočnik, pobočni časnik
Agressor	agresor	napadač
aktiv	aktivan	djelatan
Angelobung	zakletva	prisega
Artillerist	artiljerac	topnik
Artillerie	artiljerija	topništvo
Bajonett	bajonet	bajuneta (bod)
Bataillon	bataljon	bataljun (bojna)
Behälter	rezervoar	spremnik, spremište
Beobachter	motrilac	motritelj, vrebač, zasjednik, promatrač
Beobachtungsposten	osmatračnica	promatračnica, motrilište
Disziplin	disciplina	stega, stegovni (propisnik), stegovnik
Einheit	stroj (vojn.)	postrojba
Exerzierdienstvorschrift	strojevo pravilo	vježbovnik
Feldstecher	durbin	dalekozor, dvogled, dogled
Feuereröffnung	otvoriti vatru	početi paljbu
Front	front	fronta
Gebiet	rajon	područje
gepanzert	blindiran	oklopljen
Gliederung	prestrojavanje	preustroj, prestrojba
Helm	šljem	kaciga
Hinterkopf	potiljak	zatiljak
Infanterie, Jägertruppe	pješadija	pješništvo
Intendant	intendant	opskrbnik
Kompanie	četa	satnija
Lager (Material)	magazin	skladište

⁴⁷² Soldat 2007.

Lager (Quartier)	bivak	logorište, taborište
Luftstreitkräfte	avijacija	zrakoplovstvo
Marsch	marš	hod, hodnja, pohodnja
Marsch	marševanje	hodnja
Marschschritt	marševski korak	obični korak
Munition	municija	streljivo
Offizier	oficir	časnik
Offiziers-	oficirski	časnički
Panzerwagen	borna kola	bojna, ratna, borbena kola
Rapport	raport	prijavak
Reserve	rezerva	pričuva
Reservist	rezervist	pričuvnik
Seefahrer	moreplovac	pomorac
Seefahrt	moreplovstvo	pomorstvo, brodarstvo
Splitterschutzweste	pancer	oklop, oklopnik, oklopnica (košulja)
Stab	štab	stožer
Stellungspflichtiger	regrut	novak
Stempel	štambilj	žig, pečat
Truppenübungsplatz	poligon	vježbalište
Uniform	uniforma	odora
Untergebene	potčinjeni	podređeni
Unteroffizier	podoficir	dočasnik
Visier, Ziel	nišan	cilj, meta, ciljnik, ciljište
Vorgesetzte	pretpostavljeni	nadređeni
Wirkung	dejstvo	djelovanje, činidba, učinak

- "Kleines Wörterbuch der kroatischen Militärterminologie" (Zagreb 1992)

Das Verteidigungsministerium publizierte ebenfalls im Jahre 1992 auch eine Broschüre, die ein "Mali rječnik hrvatskog vojnog nazivlja"⁴⁷³ [Kleines Wörterbuch der kroatischen Militärterminologie] mit etwa 200 Begriffen enthielt. In der Einleitung wird gesagt, dass die traditionellen Landwehrtermini das Grundgerüst der kroatischen Militärterminologie sind. Darum beruft man sich auf die terminologische Tradition aus der k.u.k. - Zeit.

Im Folgenden wurde wiederum eine besonders anschauliche Auswahl von lexikalisch unterschiedlichen Ausdrücken aus diesem Wörterbuch getroffen und in einer Liste dargestellt.

Tabelle 38: Lexikalischer Auszug aus dem Kleinen Wörterbuch der kroatischen Militärterminologie

Österreichisches Bundesheer (heute) ⁴⁷⁴	Mali rječnik hrvatskog vojnog nazivlja	
	Sozialistisches Jugoslawien	Republik Kroatien
Abrüsten	demobilizacija	razvojačenje
Abwesenheit	o(d)sustvo	dopust
Adjutant	ađutant	pobočnik
Angelobung	zakletva	prisega
Angriff	napad, ofenziva	navala
Antreteplatz	mesto za postrojavanje	strojilište
Artillerie	artiljerija	topništvo
Artillerist	artiljerac	topnik
Ausbildungsvorschrift	strojevo i borbeno pravilo	vježbovnik
Bajonett	nož	bod (na puški)
Batterie	baterija	bitnica
Beförderung	unapređenje	promaknuće
beobachten	osmatrati	motriti

⁴⁷³ Ivan TOLJ, Nikola BIĆANIĆ und Kemal MUJIČIĆ, Za Hrvatsku [Für Kroatien] (Zagreb 1992).

⁴⁷⁴ Soldat 2007.

Beobachter	osmatrač	motritelj
Beobachter	osmatrač	vrebač
Beschwerde	protest	prosvjed
Dienstvorschrift	pravilo službe	službovnik
Disziplin	disciplina	stega
Einheit	jedinica	postrojba
Einsatz	dejstvo(vanje)	djelovanje
Feldstecher	durbin	dalekozor
Fernschreiber	teleprinter	dalekopisač
Feuerlinie	linija vatre	vatropruga
Flucht	bekstvo	bijeg
Flugzeug	avion	zrakoplov
Gliederung	formacija	ustrojba
Gruppe (usw.) RUHT!	ostav!	povrat!
Habt-ACHT	mirno!	pozor!
Hauptmann	kapetan	satnik
Heer	vojska	vojnica
Infanterie, Jägertruppe	pešadija	pješništvo
Intendant	intendant	opskrbnik
Kampf	borba	vatroboj
Karte	mapa	zemljovid
Kaserne	kasarna	vojarna
Kommandant	komandir	zapovjednik
Kompanie	četa	satnija
Kurier	kurir	glasonoša, teklić
Lager (Material)	magacin	skladište
Luftstreitkräfte	avijacija	zrakoplovstvo
Major	major	bojnik
Marsch	marš	hod
Mobilmachung	mobilizacija	vojačenje
Munition	municija	streljivo
Oberstleutnant	potpukovnik	dopukovnik
Oberwachtmeister	desetar	desetnik

Offizier	oficir	časnik
Offiziers-	oficirski	časnički
Parade	defile	mimohod
Pionier	inženjerac	opkopar
Pioniertruppe	inženjerija	opkoparstvo
Rapport	raport	prijavak
Regiment	puk	pukovnija
Reserve	rezerva	pričuva
Scharfe Munition	bojeva municija	bojno streljivo
Spähtrupp, Streife	patrola	ophodnja
Stab	štab	stožer
Stellung	regrutacija	novačenje
Stellungspflichtiger	regrut	novak
Tellerkappe	šapka	kapa tanjurača
Transport	transport	povoz
Truppenübungsplatz	poligon	vježbalište
Uniform	uniforma	odora
Uniformmantel	šinjel	haljinac, kabanica
Unteroffizier	podoficir	dočasnik
Vorgesetzte	pretpostavljeni	nadređenik
Wachsoldat	stražar	stražnik
Wächterlied	znak za buđenje	budnica

- *Artikelserie in "Hrvatski vojnik" (Zagreb 1992)*

"Hrvatski vojnik" [Der kroatische Soldat] ist die vierzehntägig erscheinende Zeitschrift des kroatischen Verteidigungsministeriums. Darin erschien im Jahr 1992 eine Artikelserie von acht Nummern, in der insgesamt etwa 400 Ausdrücke der neuen Militärterminologie aufgezählt waren (A⁴⁷⁵, BCCČ⁴⁷⁶, DEFG⁴⁷⁷, IJKL⁴⁷⁸, MNO⁴⁷⁹, PR⁴⁸⁰, SŠT⁴⁸¹, UVZ⁴⁸²).

⁴⁷⁵ Razlikovni popis vojnih nazivaka - A [Unterschiedenes Verzeichnis der militärischen Ausdrücke - A], In: Hrvatski vojnik [Der kroatische Soldat] 7 (1992) 20.

Im Folgenden wurde auch aus dieser Artikelserie eine besonders anschauliche Auswahl von lexikalisch unterschiedlichen Ausdrücken getroffen und in einer Liste dargestellt.

Tabelle 39: Lexikalischer Auszug aus der Artikelserie im "Hrvatski vojnik"

Österreichisches Bundesheer (heute) ⁴⁸³	Hrvatski vojnik	
	Sozialistisches Jugoslawien	Republik Kroatien
Adjutant	ađutant	pobočnik, pobočni satnik
Aggressor	agresor	napadač
aktiv	aktivan	djelatan
Angelobung	zakletva	prisega
Angriff	napad	napadaj
Angriff	ofanziva	napadaj, navala, ofenziva, napredovanje
Artillerist	artiljerac	topnik
Ausbildungsvorschrift	pravila, obrazovanja	obrazovnik, (obrazovni propisnik)

⁴⁷⁶ Razlikovni popis vojnih nazivaka - BCČĆ [Unterschiedenes Verzeichnis der militärischen Ausdrücke - BCČĆ], In: Hrvatski vojnik [Der kroatische Soldat] 8 (1992) 20.

⁴⁷⁷ Razlikovni popis vojnih nazivaka - DEFG [Unterschiedenes Verzeichnis der militärischen Ausdrücke - DEFG], In: Hrvatski vojnik [Der kroatische Soldat] 9 (1992) 20.

⁴⁷⁸ Razlikovni popis vojnih nazivaka - IJKL [Unterschiedenes Verzeichnis der militärischen Ausdrücke - IJKL], In: Hrvatski vojnik [Der kroatische Soldat] 10 (1992) 20.

⁴⁷⁹ Razlikovni popis vojnih nazivaka - MNO [Unterschiedenes Verzeichnis der militärischen Ausdrücke - MNO], In: Hrvatski vojnik [Der kroatische Soldat] 11 (1992) 20.

⁴⁸⁰ Razlikovni popis vojnih nazivaka - PR [Unterschiedenes Verzeichnis der militärischen Ausdrücke - PR], In: Hrvatski vojnik [Der kroatische Soldat] 12 (1992) 20.

⁴⁸¹ Razlikovni popis vojnih nazivaka - SŠT [Unterschiedenes Verzeichnis der militärischen Ausdrücke - SŠT], In: Hrvatski vojnik [Der kroatische Soldat] 13 (1992) 23.

⁴⁸² Razlikovni popis vojnih nazivaka - UVZ [Unterschiedenes Verzeichnis der militärischen Ausdrücke - UVZ], In: Hrvatski vojnik [Der kroatische Soldat] 14 (1992) 18.

⁴⁸³ Soldat 2007.

Bajonett	bajonet	bajuneta (bod)
Beförderung	avanziranje	promaknuće
Behälter	rezervoar	spremnik, spremište
Beobachter	motrilac	motritelj, vrebač, zasjednik, promatrač
Dienstvorschrift	pravilo službe	službovnik
Disziplinvorschrift	pravila, disciplinska	stegovnik, (stegovni propisnik)
Einheit	formacija (vojna)	postrojba
Feldstecher	durbin	dalekozor, dvogled, dogled
Feuereröffnung	otvoriti vatru	početi (započeti) paljbu
Front	front	fronta
Funknachricht (Depesche)	depeša	brzjavka, telegram
Gebiet	rajon	područje
gepanzert	blindiran	oklopljen
Geschoß	tane	metak, hitac
Helm	šljem	kaciga
Hinterkopf	potiljak	zatiljak
Intendant	intendant	opskrbnik
Kampfbereitschaft	gotovost	pripravnost, spremnost
Kaserne	kasarna	vojarna
Kommando	komanda	zapovijed, zapovijedanje, zapovjedništvo
Kompanie	četa	satnija
Kurier	kurir	teklić, skoroteča, glasonoša
Lager (Material)	lager	skladište
Lager (Material)	magazin	skladište
Lager (Quartier)	bivak	logorište, taborište (logor, tabor), stanište
Lager (Quartier)	logor	tabor, logor
Linie, Richtung	linija	crta, pravac, smjer
Luftstreitkräfte	avijacija	zrakoplovstvo
Marsch	marš	hod, hodnja, pohodnja

Marschschritt	marševski korak	obični korak
Munition	municija	streljivo
Rapport	raport	prijavak
Reserve	rezerva	pričuva
Rückzug	povlačenje	uzmak
Seefahrer	moreplovac	mornar, pomorac
Stab	štab	stožer
Stellungspflichtige	regrut	novak
Truppe	stroj (vojn.)	postrojba
Truppenübungsplatz	poligon	vježbalište
Uniform	uniforma	odora
Unteroffizier	podoficir	dočasnik
unterstellen	potčiniti	podrediti, podvrgnuti, podložiti
Visier, Ziel	nišan	cilj, meta, ciljnik , ciljište
Vorgesetzte	pretpostavljeni	nadređeni
wirkungsvoll	efikasan	djelotvoran, uspješan, učinkovit

10.2.3.2. Momentaufnahme der heutigen kroatischen Militärterminologie

Bisher hat sich weder in Kroatien noch im Ausland jemand auf wissenschaftlicher Basis mit diesem Thema auseinander gesetzt. Der Grund dafür mag darin liegen, dass diese Terminologie jahrzehntelang nicht in Verwendung war. Nach dem Zweiten Weltkrieg war diese Fachsprache gar als Ustaša-Sprache stigmatisiert. Die aktuelle kroatische Militärterminologie ist noch nicht standardisiert. Dadurch wurde diese Arbeit von Beginn an erschwert. Da ihre Lexik noch fluktuiert, kann hier nur eine Momentaufnahme dieser noch nicht stabilisierten Sprache erfolgen.

Angesichts des Umstandes, dass seit der kroatischen Unabhängigkeit im Jahr 1991 noch nicht einmal Konsens über die Standardisierung der kroatischen Sprache im Ganzen herrscht, verwundert es nicht, wenn man hinsichtlich der Lösung der militärterminologischen

Fragen in den verantwortlichen Stellen auf einen nicht näher benannten Zeitpunkt in der Zukunft verweist, wenn die allgemeine sprachliche Diskussion abgeebbt ist.

Der Autor hat in seiner langjährigen Tätigkeit an der Landesverteidigungsakademie des österreichischen Bundesheeres in den Jahren 1997 - 2000 ein deutsch-kroatisches Militärwörterbuch verfasst, das im Dezember 2000 erschienen ist. Bei seiner Erstellung standen dem Verfasser von Anfang an militärische Experten verschiedener Waffengattungen von österreichischer und kroatischer Seite mit Rat und Tat zur Seite. Diese Arbeit stellte sich als unerwartet schwierig heraus, weil sie eine detaillierte Kenntnis militärorganisatorischer, militärfachlicher, militärsprachlicher und allgemeinsprachlicher Zusammenhänge beider Welten erforderte.

Die Hauptquellen für das Militärwörterbuch waren Dienstvorschriften, Exerzierdienstvorschriften und das militärische Pressewesen der Republik Kroatien. Die Schwierigkeiten für das lexikalische Projekt bestanden vor allem darin, dass keine dieser Quellen auf Vollständigkeit ausgelegt ist und sie sich viel- und mitunter mehrfach untereinander widersprechen. In solchen Fällen hat der Autor versucht, über seine beruflichen Kontakte den tatsächlichen Sprachgebrauch in der Truppe zu ermitteln, um ein möglichst praxisgerechtes Ergebnis zu erzielen.

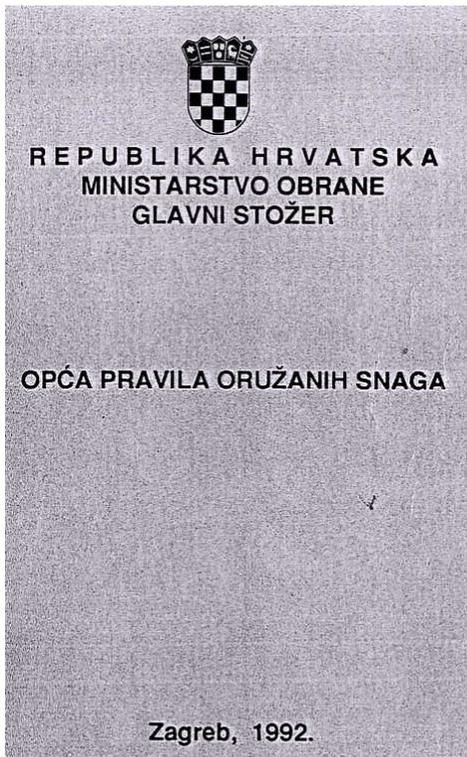


Abbildung 42: Gesamte Vorschrift der Streitkräfte der Republik Kroatien - 1992

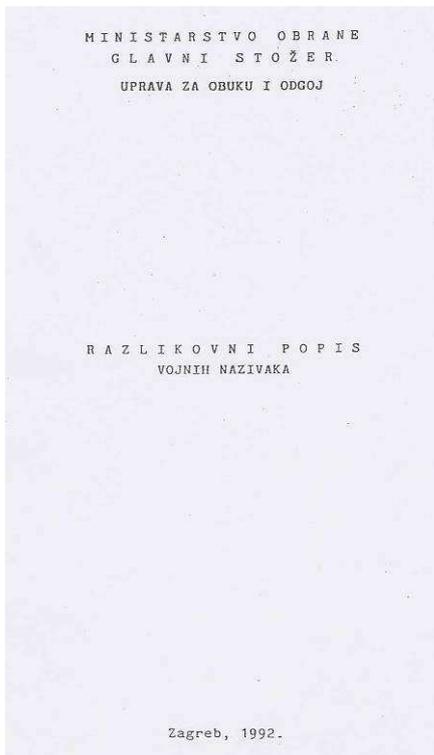


Abbildung 43: Verzeichnis der unterschiedlichen militärischen Bezeichnungen - 1992



Abbildung 44: Vorschrift für den Wachdienst - 1993

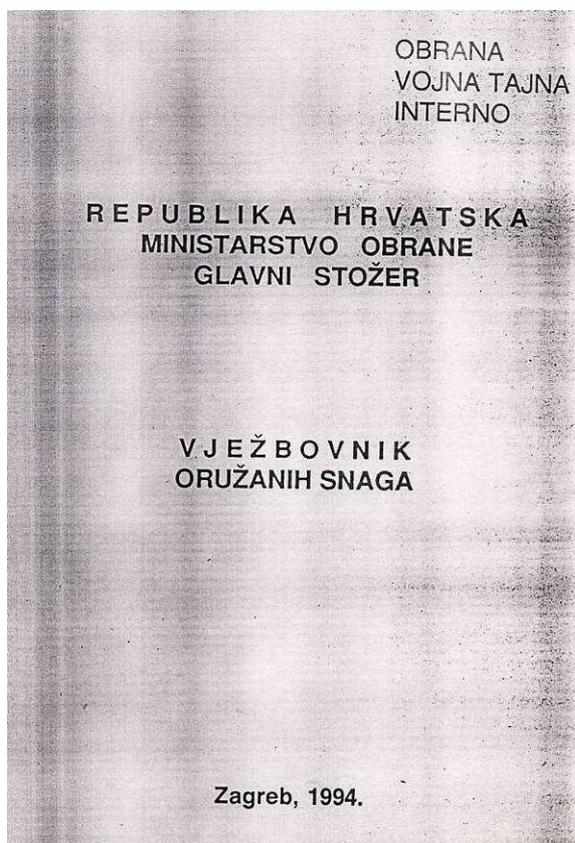


Abbildung 45: Dienstvorschrift der Streitkräfte - 1994

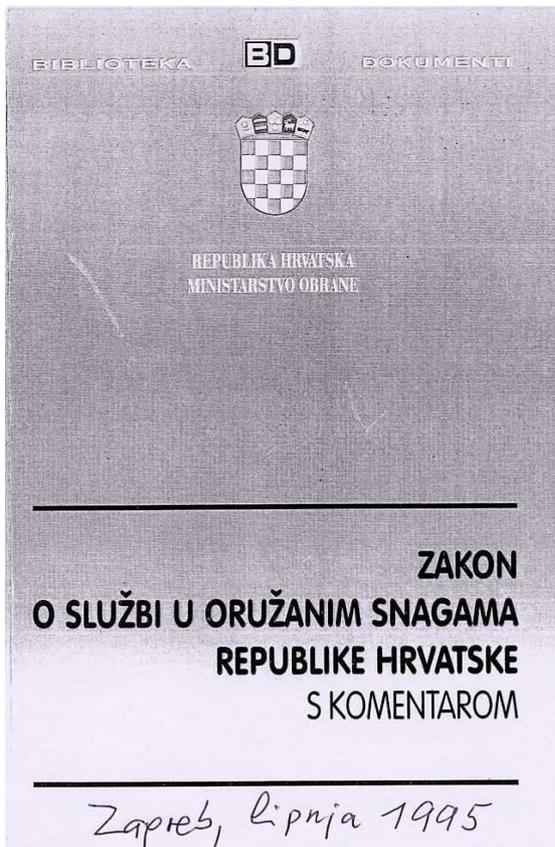


Abbildung 46: Gesetz über den Dienst in den Streitkräften - 1995



Abbildung 47: Taktische Abzeichen der Streitkräfte - 1998

Die folgende Momentaufnahme ausgewählter Termini beruht auf dem vom Autor erstellten Militärwörterbuch. Sie ist aber um die seitdem bekannt gewordenen Neuerungen erweitert worden. Die angeführten Wörter wurden weder nach ihrer Bedeutung, noch nach ihrer syntaktischen Funktion, sondern ausschließlich nach dem Alphabet geordnet.

Der Hauptteil des Wörterbuches wurde durch Zusammensetzung von fachlich relevanten Wortgruppen erweitert, wo dies sinnvoll und möglich war. Durch das Zusammensetzen von Worten ist der Grundbegriff nicht länger der ausschließliche Träger sämtlicher Bedeutungen. Im Einfluss des jeweils hinzugefügten Wortes stehend, ändert der Grundbegriff mitunter seine Bedeutung und bekommt einen völlig anderen Sinn. Diese Fähigkeit der Grundbegriffe, durch Beistellung neuer Lexeme Syntagmen zu bilden, nennt man Valenz.⁴⁸⁴ Beispielsweise wurden die Lexeme *kretanje* – Bewegung und *operativno* – operative verknüpft, was das Syntagma *operativno kretanje* – operative Bewegung mit neuer Bedeutung ergab.

Tabelle 40: Methodische Beispiele für Syntagmenbildung

kretanje	Bewegung
taktičko kretanje	taktische Bewegung
zaklonjeno kretanje	gedeckte Bewegung
osigurano kretanje	gesicherte Bewegung
gusjeničko kretanje	raupenartige Bewegung

Die kontextuelle Spannweite der ausgesuchten Wörter (context span) beträgt üblicherweise zwei lexikalische Einheiten, die durch einen Abstand getrennt sind. Wenn es militärfachlich nötig war, wurden Ausdrücke mit einer höheren Zahl von lexikalischen Einheiten (multi word lexical unit, multiwords)⁴⁸⁵ verwendet. Gerade das Bilden von Wortgruppen aus mehreren lexikalischen Einheiten ist ein heikles Thema und kann nur dann fundiert vorgenommen werden, wenn gleichzeitig sowohl das nötige militärfachliche Wissen gegeben ist, als auch das linguistische Wissen und die daraus resultierende sprachliche Intuition vorhanden sind.

⁴⁸⁴ BUßMANN, Lexikon der Sprachwissenschaft S. 760

⁴⁸⁵ BUßMANN, Lexikon der Sprachwissenschaft S. 760

Tabelle 41: Methodische Beispiele für Syntagmenbildung mit multiwords

mjesto prijelaza vodene zapreke	Übersetzstelle
splavsko mjesto prijelaza	Fährenübersetzstelle
mosno mjesto prijelaza	Brückenstelle
mjesto prijelaza gazom za pješake	Infanteriefurt
mjesto prijelaza gazom za vozila	Kfz-Furt

Das aus diesen Bemühungen entstandene Wörterbuch ist heute im Österreichischen Bundesheer in Verwendung stehend⁴⁸⁶. Es ist angereichert durch aktuelle Ergänzungen im Anhang dieser Arbeit zu finden.

10.2.3.3. Dienstgrade in der Republik Kroatien

Da auch die aktuellen Dienstgrade der kroatischen Streitkräfte in direktem Vergleich zu den geltenden österreichischen Rängen noch nirgends in der Literatur vollständig angeführt sind, sei diese Lücke mit den folgenden Tabellen geschlossen.

Tabelle 42: Vergleich der Dienstgrade der Republiken Kroatien und Österreich

Österreichisches Bundesheer⁴⁸⁷	Republik Kroatien
Generäle	generali
Armeegeneral	stožerni general
General	general zbora
Generalleutnant	general pukovnik
Generalmajor	general bojnik
Brigadier	brigadni general
Höhere Offiziersdienstgrade	viši časnici
Oberst	brigadir
Oberstleutnant	pukovnik

⁴⁸⁶ OREŠKOVIĆ, Militärwörterbuch Deutsch-Kroatisch. Kroatisch-Deutsch.

⁴⁸⁷ Soldat 2007.

Major	bojnik
Niedere Offiziersdienstgrade	niži časnici
Hauptmann	satnik
Oberleutnant	natporučnik
Leutnant	poručnik
Höhere Unteroffiziersdienstgrade	viši dočasnici
Vizeleutnant	časnički namjesnik
Offiziersstellvertreter	stožerni narednik
Oberstabswachtmeister	nadnarednik
Niedere Unteroffiziersdienstgrade	niži dočasnici
Stabswachtmeister	narednik
Oberwachtmeister	desetnik
Wachtmeister	skupnik
Chargen	vojnici i gardisti
Korporal	razvodnik
Gefreiter	pozornik

Tabelle 43: Funktionsbezeichnungen der Republik Kroatien

Funktionsbezeichnungen	oznake dužnosti
Oberbefehlshaber der Kroat. Streitkräfte	vrhovni zapovjednik OSRH
Armeekommandant	vrhovnik
Verteidigungsminister	ministar obrane
Stellvertreter des Verteidigungsminister	zamjenik ministra obrane
Sektionsleiter	pomoćnik ministra obrane
Chef des Generalstabs	načelnik glavnog stožera hrvatske vojske
Korpskommandant	zapovjednik zbora
Regiments-, Brigade- oder Kampfgruppenkommandant	zapovjednik pukovnije, brigade ili zdruga
Bataillonskommandant	zapovjednik bojne
Kompaniekommandant	zapovjednik satnije
Zugskommandant	zapovjednik voda
Gruppenkommandant	zapovjednik desetine

Tabelle 44: Militärseelsorger der Republik Kroatien

Militärseelsorger	vojni dušebrižnici
Militärbischof	biskup
Generalvikar	generalni vikar
Militärordinariat	uprava
Militärkaplan	vojni kapelan

Tabelle 45: Offiziersränge der kroatischen Kriegsmarine

Kroatische Kriegsmarine	hrvatska ratna mornarica
Admiräle	admirali
Admiral der Flotte	admiral flote
Admiral	admiral
Vizeadmiral	viceadmiral
Konteradmiral	kontraadmiral
Kommodore	komodor
Marinestaboffiziere	viši časnici ratne mornarice
Kapitän zur See	kapetan bojnog broda
Fregattenkapitän	kapetan fregate
Korvettenkapitän	kapetan korvete
Untere Marineoffiziersdienstgrade	niži časnici ratne mornarice
Oberleutnant zur See	poručnik bojnog broda
Leutnant zur See	poručnik fregate
Fähnrich zur See	poručnik korvete

11. Fazit

Die zeitgenössische kroatische Militärterminologie entstand keinesfalls erst mit dem Zerfall der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien (SFRJ) am Beginn der Neunzigerjahre des vorigen Jahrhunderts. Die Entwicklung der zeitgenössischen kroatischen Militärterminologie kann lückenlos bis zu ihrem institutionellen Beginn zurückverfolgt werden. Zwar liegt ihr eigentlicher Beginn noch weiter zurück, nämlich im 18. Jahrhundert, sie wurde aber erst 1868 institutionalisiert.

Der Beginn der Entwicklung war im Jahre 1868 der Kroatisch-Ungarische Ausgleich und mit diesem die Einführung der Landwehr als Teil der Streitkräfte der Monarchie. Der Hauptteil der kroatischen Militärterminologie entstand in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, einer Zeit, in der die kroato-serbische linguistische Bühne von heftigen Auseinandersetzungen um die Lexik der noch nicht standardisierten kroatischen Sprache erschüttert wurde.

Aus einem ganz besonderen Grund konnten die Fragen einer kroato-serbischen Militärterminologie nicht auf die Tagesordnung gesetzt werden: Die Kroaten einerseits dienten im österreichisch-ungarischen Heer, die Serben andererseits ab 1878 in dem des eigenen serbischen Fürstentums. Deshalb muss dieses Thema aus dem Kontext der damaligen sprachlichen Beziehungen zwischen Kroaten und Serben ausgenommen werden.

Auf Grundlage der Erforschung der geschichtlichen Quellen, so der damaligen österreichisch-ungarischen Dienstvorschriften in deutscher, ungarischer, aber auch kroatischer Sprache und breiter Komplementärliteratur, wurde in dieser Arbeit gezeigt, wie die kroatische Militärterminologie entstanden ist und dass sie bis zum Fall der Monarchie im Jahre 1918 fast ein halbes Jahrhundert lang in Verwendung stand.

Im neu gegründeten Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen wurde die kroatische Militärterminologie nicht verwendet. Statt ihrer mussten nun auch die Kroaten die einheitliche Militärterminologie des neuen Staates benutzen. In diesem neuen Staat, der 1929 in Königreich Jugoslawien umbenannt wurde, stand die serbische Militärterminologie in

Verwendung, die aus der serbischen militärischen Tradition entstanden war und vom Vorbild des russischen Militärs geprägt war.

Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges im Jahr 1941 trat nach etwas mehr als zwei Jahrzehnten die kroatische Militärterminologie wieder in Erscheinung, als das Königreich Jugoslawien zerfiel und der "Unabhängige Staat Kroatien" (NDH) gegründet wurde. Dieser Marionettenstaat, der seine Existenz den Achsenmächten verdankte, formierte eigene Streitkräfte und führte die kroatische Militärterminologie ein, die während der gesamten Lebenszeit des Staates bis zum Jahre 1945 gültig blieb. In dieser Arbeit wurde gezeigt, dass die damalige Militärterminologie eine treue Kopie derjenigen war, die in der Monarchie verwendet wurde, freilich um jene Begriffe erweitert, die sich aus der Weiterentwicklung der Militärtechnik und der allgemeinen Wissenschaften ergaben.

In den Vierzigerjahren des zwanzigsten Jahrhunderts waren wir Zeugen der Entstehung von Ideologemen, die das Resultat einer durch Dekrete bestimmten Sprachpolitik waren. Diese fand in der Militärterminologie fruchtbaren Boden vor. Wegen ihr wurden der wahrhaftige Zustand der Sprache, die schöpferische Kraft und Intuition der Literatur und jede Fachsprache unterdrückt. In der Anfangszeit der NDH war die Zahl der Sprachwissenschaftler, die Ratschläge erteilten, Legion. In deren Werken ging es meistens um Lehnwörter in der kroatischen Sprache und deren Beseitigung. Die am eingehendsten beschriebenen sind Europäismen, Turzismen und Serbizismen. Die NDH-Regierung verabschiedete am 1. Jänner 1943 ein Gesetz zur Rechtschreibreform, mit dem das morphologische (Wortbildungs-) Prinzip eingeführt wurde.

Gleich von Beginn der NDH an wurden die Serben für die Vielzahl der Fremdwörter in der kroatischen Sprache verantwortlich gemacht. Damit wollte man einerseits die Identifikation mit sprachlichem Purismus in weiten Teilen der Bevölkerung hervorrufen, andererseits so aus dem Nationalismus politisches Gewicht beziehen.

Das Ustašaregime mischte sich vom ersten Tage an in die Frage der kroatischen Sprache ein. Dabei missachtete sie übliche wissenschaftlichen linguistischen Methoden. Ihr stärkstes Argument war der Zwang. Sie wollte nur ungerne erklären, auslegen, vorschlagen, diskutieren oder beweisen. Viel lieber hat sie befohlen, verordnet, verboten, vorgeschrieben, begrenzt oder zensuriert.

In den Streitkräften des ehemaligen kommunistischen Jugoslawien (Jugoslovenska Narodna Armija JNA) wurde seit 1945 wegen der den Erfordernissen entsprechenden Einheitlichkeit der Militärsprache nur eine Sprache als Kommandosprache verwendet. Aufgrund der realen Machtverhältnisse in diesem föderativen Staat war das Serbisch. Beispielsweise wurde für das im serbischen Original dreisilbige Kommando "Links – UM" – "Na - le – VO" verwendet, und nicht etwa der viersilbige kroatische Befehl "Na – li - je – VO".

Die Frage der Militärsprache war in Jugoslawien theoretisch durch ein Verfassungsgesetz geregelt, demnach in der JNA die Sprachen aller Völker und Volksgruppen gleichberechtigt waren. Diese Gleichberechtigung bezog sich freilich nicht auf die allgemeinen und fachlichen Veröffentlichungen des Militärs, weil die hier verwendete Sprache im ganzen Land gleich war. Da aber die JNA multiethnisch, multikonfessionell und multikulturell, aber, noch wichtiger, multilingual, war und in ihr die Angehörigen aller Völker und Volksgruppen (Serben, Kroaten, Mazedonier, Slowenen, Bosniaken, Ungarn, Albaner, usw. ...) gedient haben, schien diese Praxis der Verwendung von Sprache nur logisch.

Mit dem Zerfall Jugoslawiens zu Beginn der Neunzigerjahre des vorigen Jahrhunderts wurde die Republik Kroatien ausgerufen und damit auch deren Streitkräfte gegründet. Damit kehrte auch der Großteil der kroatischen Militärterminologie abermals zurück, der vorher in der kroatischen Landwehr der Monarchie (1868-1918) und später in den Streitkräften der NDH (1941-1945) verwendet worden war. Der Beweis für diese Aussage ist aus der vergleichenden Analyse der Quellen zu ersehen, die aus dem Wiener Kriegsarchiv, dem Militärinstitut in Budapest und dem Kroatischen Staatsarchiv in Zagreb gewonnen wurden sowie aus der Konsultation einer ganzen Reihe von komplementärer Militärliteratur, die dem Autor als für dieses Thema relevant erschien. Gleichzeitig wurden die daraus gewonnenen Erkenntnisse laufend mit einer Reihe von Militärexperten diskutiert, die sich aus dem Verteidigungsministerium der Republik Österreich, der Landesverteidigungsakademie, dem Sprachinstitut und der militärgeschichtlichen Forschungsabteilung des österreichischen Bundesheeres, sowie dem Verteidigungsministerium der Republik Kroatien rekrutierten.

Die kroatische Militärterminologie kann von ihren Anfängen bis heute nur fundiert beobachtet werden, wenn man eine Reihe von Wissenschaften mit einbezieht: Linguistik, Militärwissenschaft, Soziolinguistik, Kulturwissenschaft, Ethnologie, Psychologie,

Geschichte, Politologie, usw.. Die Frage nach der Sprache und besonders nach deren Namen, war wohl immer und überall eine politische. Das scheint angeraten, wo doch die Frage der kroatischen Sprache und der kroatischen Militärterminologie von ihrer Entstehung bis heute im Kontext des ewigen Kampfes zweier entgegen gesetzter Seiten gesehen wird, von denen eine die kroatische und die andere die serbische ist. Es ist ein Dilemma, dass jede dieser Seiten sowohl sprachliche als auch geschichtliche Umstände oft diametral entgegengesetzt zur anderen interpretiert.

Bei der Betrachtung der zeitgenössischen kroatischen Militärterminologie geht es vor allem um diejenigen Termini, die direkt aus der Zeit der Monarchie übernommen wurden. Die Frage, ob diese Ausdrücke, die jahrzehntelang nicht verwendet wurden, also konservierte Idiome darstellen, ohne weiteres in den Korpus der heutigen kroatischen Militärterminologie übernommen werden dürfen, stellt ein entscheidendes Dilemma des jungen kroatischen Militärs dar.

Seit dem Beginn der Neunzigerjahre des vorigen Jahrhunderts aber wird die kroatische sprachwissenschaftliche Bühne vollständig von den sprachlichen Puristen beherrscht, die natürlich an der Frage der Militärterminologie nicht vorbeikommen. Der sprachliche Purismus der Kroaten hat eine lange Tradition. Sie geht sogar bis zur frühmittelalterlichen Literatur zurück, wo die ersten derartigen Bestrebungen in der kroatischen Sprache festgestellt wurden. Die kroatische Sprache baute schon sehr früh geographische, kulturzivilisatorische und politische Beziehungen zu allen sie betreffenden Sprachen (lateinisch, altkirchenslawisch, italienisch, deutsch, ungarisch und türkisch) auf. In diesen Beziehungen war sie meistens der Empfänger von Einflüssen. Deshalb bestand damals die reale Gefahr der Überschwemmung der kroatischen Sprache, besonders der Lexik, durch fremde Einflüsse.

Der sprachliche Purismus der Neunzigerjahre des vorigen Jahrhunderts war anders motiviert. Das Hauptziel war es, Sprachpolitik und Sprachpraxis des vergangenen gemeinsamen Staates Jugoslawien abzuschütteln. Vor allem ging es dabei um die Lexik der Militärterminologie, die besonders stark emotional belegt war, weil nahezu jeder männliche Staatsbürger in den unmittelbaren Einfluss der nicht nur sprachlichen Normierung des Militärs gerät. Das Militär ist eben durch die Institution des Grundwehrdienstes entscheidend

am Vorgang des emotionalen Erwachsenwerdens beteiligt und spielt somit eine wichtige Rolle im Lebenskreis.

Die zeitgenössische kroatische Militärterminologie ist in ständigem Entstehen begriffen. Ihre Standardisierung stellt für die kroatischen Linguisten eine Herausforderung dar, weil sie sowohl in gesamtsprachlicher, wie auch in terminologischer Hinsicht stimmig gelöst sein will. Ob diese Aufgabe gelingen wird, hängt vor allem anderen davon ab, wie und in welchem Ausmaß Zukunft und Vergangenheit in Einklang gebracht werden können, die einander in der Frage der kroatischen Militärterminologie ständig berühren und ergänzen und die unablässig aneinander gebunden sind.

12. Anhang

12.1. 5-sprachiges Wörterbuch zur Entwicklung der kroatischen Militärterminologie

Dieses 5-sprachige Wörterbuch ist im Rahmen dieser Arbeit aus den hier verwendeten Quellen durch vergleichende Analyse entstanden. Bei der Auswahl der Wörter wurde ein besonderes Augenmerk auf diejenigen Ausdrücke gelegt, die sich in der geschichtlichen Entwicklung am stärksten änderten.

ÖBH ⁴⁸⁸	SHS ⁴⁸⁹	NDH ⁴⁹⁰	JNA ⁴⁹¹	RH ⁴⁹²
Adjutant	adjutantura	pobočničtvo	ađutant	pobočnik
aktiv	aktivan	djelatan	aktivan	djelatan
Artillerist	artilerač	topnik	artiljerac	topnik
Artillerie	artileria	topničtvo	artiljerija	topništvo
Luftstreitkräfte	avijacija	zrakoplovstvo	avijacija	zrakoplovstvo
Bajonett	bajoneta	bod	bajonet	bajuneta (bod)
Bataillon	bataljon	bojna	bataljon	bataljun (bojna)
unbefangen	bespristrasan	nepristran	bespristrasno	nepristrano
sicher	bezbedan	siguran	bezbjedan	siguran
hoffnungslos	beznadežan	beznadan	beznadežno	beznadno
bedingungslos	beuslovan	bezuvtetan	beuslovno	bezuvtetno
Lager	bivak	tabor	bivak	logorište, taborište (logor, tabor)

⁴⁸⁸ Österreichisches Bundesheer: Übersetzung in den Stand der aktuellen Militärterminologie, wo das möglich war.

⁴⁸⁹ Königreich SHS (später umbenannt in Königreich Jugoslawien) 1918-1941

⁴⁹⁰ NDH (Unabhängiger Staat Kroatien) 1941-1945

⁴⁹¹ JNA (Jugoslawische Volksarmee) des sozialistischen Jugoslawiens 1945-1992

⁴⁹² RH (Republik Kroatien) 1992-2002

ÖBH	SHS	NDH	JNA	RH
rechtzeitig	blagovremen	pravodoban, na vrijeme	blagovremen	pravodoban
gepanzert	blindiran	oklopljen	blindiran	oklopljen
Kampfformation	borbeni poredak	borbeni postroj	borbeni poredak	bojni raspored, ustroj
tauglich	celishodan	prikladan	celishodan	prikladan
Plänkelei	čarka	čarka, puškaranje	čarkati	čarku zametnuti, počinjati okršaj
Kompanie	četa	sat, satnija	četa	satnija
Stecknadel	čioda	pribadača	čioda	pribadača
Sinnesorgan	čulo	osjetilo, ćutilo, sjetilo	čulo	osjetilo
Decke	ćebe	pokrivač	ćebe	pokrivač, pokrivalo, (deka)
Einsatz	dejstvo	djelovanje	dejstvo	djelovanje
Disziplin	disciplina	stega, zapt	disciplina	stega
Trommler	dobošar	bubnjar	dobošar	bubnjar
Dossier	dosije	cjelovitost spisa	dosije	dosje
Genehmigung	dozvola	dopustnica	dozvola	dopuštenje
genehmigen	dozvoliti	dopustiti	dozvoliti	dopustiti
Leistung	efekt	učinak	efekt	učinak
Schublade	fioka	ladica	fioka	ladica
Front	front	čelo, pruga	front	fronta
frontal	frontalan	čelni	frontalno	čelno, frontalno
bereit	gotov	spreman	gotovost	pripravnost, spremnost
Pioniertruppe	inženjerija (inženjerske trupe)	tehničke čete	inženjerija	opkoparstvo
äußern	ispoljavati	izražavati, izbijati, pokazivati	ispoljavati	pokazivati, očitovati, pojavljivati

ÖBH	SHS	NDH	JNA	RH
Nachschub	isporuka	dostava, dobava	isporučiti	izručiti, dostaviti, predati
vorgeschoben	isturiti	iztaknuti	isturen	istaknut, izbočen, ispružen
sich äußern	izjasniti se	očitovati se	izjašnjenje	očitovanje, izjava, objašnjenje
erschöpft	iznuren	izcrpljen, umoran, iznemogao	iznuren	iscrpljen, izmučen, iznemogao
gewiss	izvjesno	sigurno, jamačno	izvjesno	svakako, zacijelo, sigurno, jamačno
Exekution	izvršenje (eksekucija)	ovrha	izvršiti	obaviti, provesti, učiniti
Einheit (Truppe)	jedinica	postrojba	jedinica	postrojba
übereinstimmend	jednoobraznost	jednoličnost, podudarnost, jednakost	jednoobrazan	jednak, podudaran, sukladan, ujednačen
gleichzeitig	jednovremen	istodoban	jednovremeno	istodobno
Hauptmann	kapetan	satnik	kapetan	satnik
Kaserne	kasarna	vojarna	kasarna	vojarna
Befehlshaber	komandant	zapovjednik	komandant	zapovjednik
Befehlsgebung	komandovanje	zapoviedanje	komandovanje	zapovijedanje
befehlen	komandovati	zapoviedati	komandovati	zapovjedati
Lager (Quartier)	logor	logor	logor	tabor, logor
Person	lice	osoba	lice	osoba
Lager	magaza (magacin)	skladište	magazin	skladište, spremište

ÖBH	SHS	NDH	JNA	RH
Marsch	marš	hod	marš	hod, hodnja, pohodnja
moralisch, sittlich	moralan	moralan	moralan	ćudoredan
Munition	municija	streljivo	municija	streljivo
Befehl	naređenje	naredba, nalog	naređenje	naredba, nalog, zapovijed
unbestreitbar	neosporan	nesunjiv, siguran	neosporno	nepobitno, neprijeporno
Ziel	nišan	zirnik, nišan	nišan	cilj, meta, ciljnik
zielen	nišaniti	zirati, nišaniti	nišaniti	ciljati
Abzug	obarač	odponac, kokot	obarača	otponac, (okidač)
Verpflichtung	obaveza	obveza, dužnost	obaveza	obveza
Meldung, Benachrichtigung	obaveštenje	obaviest	obavještenje	obavijest
Sicherungsposten	obezbeđenje	osiguranje	obezbjeđenje	osiguranje
Umfang	obim	obseg, obujam	obim	obujam, opseg
Ausbildung	obučavanje	obučavanje, podučavanje	obučavanje	poučavanje, izobražavanje, izobrazba, vježbanje
Angriff	ofanziva	navala	ofanziva	napadaj, navala, ofenziva
Offizier	oficir	častnik	oficir	časnik
Beobachter	osmatrač	motritelj	osmatrač	promatrač, motritelj
Beobachtungsstelle	osmatračnica	motrilište	osmatračnica	promatračnica, motrilište
Besonderheit	osobenost	osobitost, posebnost	osobenost	osobnost, osebjnost
Panzer	pancir	oklop	pancer	oklop, oklopnik
Aufmerksamkeit	pažnja	pozor	pažnja	pozornost

ÖBH	SHS	NDH	JNA	RH
Jäger (Infanterist)	pešak	pješak	pešadinac	pješak
Unterstützung	podrška	podpora, pomoć, uporište	podrška	potpora
Antrieb	podstrek	poticaj	podstrek	poticaj
Truppenübungsplatz	poligon	mnogokut	poligon	vježbalište
Bestellung	poručbina	naručba	porudžbina	narudžba, narudžbina
unterstellen	potčiniti	podvrgnuti, podložiti, podrediti	potčiniti	podrediti, podvrgnuti, podložiti
unterstellt	potčinjen	podređen	potčinjeni	podređeni
Nacken	potiljni	zatiljni	potiljak	zatiljak
Durchmesser	prečnik	promjer	prečnik	promjer
Vorteil	preimućstvo	nadmoć, premoć, prednost	preimućstvo	prednost, premoć
Hindernis	prepreka	prepreka	prepreka	zapreka
überwinden	prevazići	nadmašiti, nadvisivati	prevazići	nadići, prevladati, nadmašiti
Empfang (Funk)	prijem	primitak, prijam	prijem	primanje, primitak, prihvat
Empfänger	prijemnik	primalac, primač	prijemnik	prijamnik, primač
anhängen	prikačiti	zakvačiti, pričvrstiti, objesiti, privezati	prikačiti	prikvačiti, prikopčati, pričvrstiti, privezati
Zuwachs	priliv	prirast, plima	priliv	priljev, prirast
Grundsatz	princip	načelo	princip	počelo, načelo
grundsätzlich	principijelno	načelno	principijelno	načelno
Protest	protest	prosvjed	protest	prosvjed

ÖBH	SHS	NDH	JNA	RH
gegen	protiv	protu	protiv	protu (u složenicama)
Fliegerabwehr	protivavionski	protuzrakoplovni	protivavionski	protuzrakoplovni
Regiment	puk	pukovnija, narod	puk	pukovnija
Rapport	raport	prijavak	raport	prijavak
durcheinander	rasejan	raztresen	rasejan	rastrešen
abgeschrieben	rashodovan	odpisan, iztrošen	rashodovan	otpisan, istrošen
zerstückeln	rasparčati	razkidati, razkomadati	rasparčati	raskomadati, raskidati
Entfernung	razdaljina	udaljenost	razdaljina	udaljenost
Gliederung	razuđen	razveden, razčlanjen	razuđenost	razvedenost
Berichterstatter	referent	izvjestitelj	referent	izvjestitelj
Stellungspflichtiger	rekrut	novak	regrut	novak
Quittung	revers	primka, zadužnica	revers	priznanica
Reserve	rezerva	pričuva	rezerva	pričuva
Behälter	rezervoar	spremište	rezervoar	spremnik, spremište
machen	sačiniti	napraviti, sastaviti	sačiniti	načiniti, napraviti
Mitwirkung	sadejstvo	suradnja	sadejstvo	sudjelovanje, suradnja
verbrennen	sagoreti	izgorjeti, spaliti	sagorijevati	izgarati
Verkehr	saobraćaj	promet	saobraćaj	promet
übereinstimmend	saobrazan	podudaran, jednak, usklađen	saobrazan	sukladan, podudaran, jednak
mitteilen	saopštiti	priobćiti	saopštiti	saopćiti, priopćiti
überwinden	savladati	svladati, nadvladati	savladavati	svladavati

ÖBH	SHS	NDH	JNA	RH
System	sistem	sustav	sistem	sustav
Abkürzung	skraćenica	kratica	skraćenica	kratica
Ration	sledovanje	pripadanje	sledovanje	pripadanje, pripadak
Versorgung	snabdevanje	obskrba	snabdevanje	opskrba, opskrbljivanje
äußere	spoljni	vanjski	spoljni	vanjski
Maßstab	srazmer	omjer, razmjer	srazmjer	razmjer, omjer
Stufe	stepen	stupanj	stepen	stupanj
Wachgebäude	stražara	stražarnica	stražara	stražarnica
Stab	štab	stožer	štab	stožer
Stempel	štambilj	žig, pečat	štambilj	žig, pečat
Artillerist	tobdžija	topnik	tobdžija	topnik
Forderung	trebovanje	zahtjevnica, zahtjev	trebovanje	zahtjevnica, traženje, narudžba
Überzeugung	ubedljivost	uvjerljivost	ubijedenost	uvjerenost
Ermordung	ubistvo	ubojstvo	ubistvo	ubojstvo
wegen	u cilju	u svrhu	u cilju	u svrhu, radi
Verein	udruženje	društvo, udruga	udruženje	društvo, udruga, udružba
festnehmen	uhapsiti	uhitati	uhapsiti	uhitati, zatvoriti
verankern	ukotviti	usidriti	ukotviti	usidriti
sich konzentrieren	usredsrediti	usredotočiti	usredsrediti	usredotočiti, usrijediti
außen	van	izvan	van	izvan
erziehen	vaspitati	odgojiti	vaspitati	odgojiti, odgajati
Halt	zastanak	zastanak	zastanak	zaustavak, ustavište (mjesto)
Eroberer	zavojevački	osvajajući, osvajalački	zavojevač	osvajач, napadač

12.2. Zeitgenössisches Militärwörterbuch Kroatisch-Deutsch

In dieser Arbeit wurden beide Auflagen des Militärwörterbuches verwendet, die zeitgleich mit der Erstellung dieser Arbeit entstanden⁴⁹³.



Abbildung 48: 1. und 2. Auflage des Militärwörterbuches Kroatisch-Deutsch von Orešković

Zusätzlich zu diesen für ein Wörterbuch selbstverständlichen Erweiterungen und Korrekturen ist in der neuen Ausgabe ganz besonders auf verdeckte syntaktische Übertragungsprobleme zwischen zwei hochspezialisierten Fachsprachen eingegangen worden. Speziell in Fachsprachen wird mittels definierter Schlüsselbegriffe – den Fachtermini – oft deutlich mehr transportiert als der rein lexikalische Inhalt. Diese, meist in jeder Sprache historisch gewachsenen, Verknüpfungen von Erwartungshaltungen an bestimmte Begriffe

⁴⁹³ OREŠKOVIĆ, Militärwörterbuch Deutsch-Kroatisch. Kroatisch-Deutsch.

sind oft schwer zu erfassen, weil sie nicht im Text selbst, sondern nur im jeweiligen assoziativen Kontext zum Ausdruck kommen.

Die jahrelangen, intensiven Erfahrungen mit der Erstaufgabe des Wörterbuches erlauben somit die versuchsweise Einführung einer dritten Form von Kontext: neben dem sprachlichen und dem kontextuellen einen historisch-emotionalen Kontext, der gerade im alltäglichen Umgang miteinander im Rahmen des Dienstbetriebes von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist.

Die zweite neubearbeitete Auflage⁴⁹⁴ des Deutsch-Kroatisch/Kroatisch-Deutsch Militärwörterbuches ist um ca. 400 Begriffe erweitert. Als Hauptquellen dienten hierzu die Dienstvorschrift für das Bundesheer - Truppenführung, Wien 2005 sowie fachbezogene Schriften aus dem In- und Ausland.

Nachfragen und Gespräche von und mit militärischen Experten, Soldaten aus dem Einsatzraum und die Erkenntnisse aus den Einsatzvorbereitungskursen an der LVAK, welche in den letzten vier Jahren am Sprachinstitut des Bundesheeres sorgsam notiert und gesammelt wurden, haben wesentlich dazu beigetragen, die Nähe zur Praxis zu gewährleisten. Somit konnten auch diese Erfahrungen als Teil des gesamtlexikalischen Korpus des Militärwörterbuches integriert werden, was besonders bei einer noch so stark in Entwicklung begriffenen Fachsprache wie der kroatischen Militärterminologie von großer Bedeutung ist.

Eine Phase der Standardisierung steht auf dem Gebiet noch aus. Diese künftige Standardisierung stellt für die kroatischen Linguisten eine Herausforderung dar, weil sie sowohl in gesamtsprachlicher wie auch in terminologischer Hinsicht stimmig gelöst sein will. Ob diese Aufgabe gelingen wird, hängt vor allem anderen davon ab, wie und in welchem Ausmaß Zukunft und Vergangenheit in Einklang gebracht werden können, die einander in dieser Frage ständig berühren und ergänzen und die unauflöslich aneinander gebunden sind.

Die besondere Herausforderung beim Gebrauch eines vertieften zweisprachigen Fachwörterbuches besteht darin, zutiefst automatisierte Zuordnungen von Fachtermini wieder

⁴⁹⁴ Zvonko OREŠKOVIĆ, Militärwörterbuch Deutsch-Kroatisch. Kroatisch-Deutsch (Wien 2008).

aufzubrechen, um Raum für das inhaltliche Verständnis einer oft grundlegend anderen Interpretation der formal verwandten Lexeme zu schaffen. Zur Illustration seien hier drei einfache Beispiele angeführt:

Beispiel 1:

der deutsche Begriff - **Feuer** (*ist die Schußabgabe aus Feuerwaffen zur Bekämpfung von Feind; es wirkt vor allem durch Wucht, Dauer, räumliche Ausdehnung und psychologische Beeinträchtigung einerseits und Teil des Befehles zur Feuereröffnung andererseits*)⁴⁹⁵

-wird in der kroatischen militärischen Fachsprache durch zwei Begriffe gedeckt

- **vatra** und **paljba**.

Die zwei kroatischen Equivalente haben folgende Interpretationen:

- a) vatra = učinak streljiva i eksploziva na cilju; *Wirkung der Munition und / oder des Explosivstoffes im Ziel*
- b) paljba = završni dio zapovijedi za otvaranje vatre; *Teil des Befehles zur Feuereröffnung*
= aktiviranje glavnog eksplozivnog naboja pomoću sustava za paljenje; *Aktivierung der Hauptladung durch das Zündsystem*
= (USA) čin opaljenja iz oružja, lansiranje rakete ili aktiviranja eksploziva; die Abgabe eines Schusses aus einer Waffe; *Abschießen einer Rakete oder die Zündung von Explosivstoffen*

Da in der deutschen Fachsprache keine Unterscheidung zwischen «Feuer» im Sinne von Abfeuern und «Feuer» im Sinne von Wirkung am Ziel besteht, muss bei der Übertragung in das Kroatische hier die Sensibilisierung für eine Differenzierung geschaffen werden, die durch eine bloße Übertragung allein nicht gegeben ist.

Beispiel 2:

der kroatische Begriff - **postrojba** (nicht definierte Gruppierung) deckt in der deutschen militärischen Fachsprache drei Begriffe: **Einheit, Verband, Truppenteil**

⁴⁹⁵ Dienstvorschrift für das Bundesheer - Militärische Begriffe (MiB), (Wien 1997).

- Truppenteil - Allgemeine Bezeichnung für Einheiten, Verbände und Großverbände, deren Struktur festgelegt ist
- Allgemeine Bezeichnung für eine Einheit, einen Verband oder einen Großverband
- Einheit - Unterste militärische Gliederungsform, deren Kommandant Disziplinalgewalt hat; die Grundform der Einheit ist die Kompanie / Batterie / Staffel.
- Verband - Gliederungsmäßig oder zeitlich begrenzte Zusammenfassung mehrerer Einheiten von der Stärke eines Bataillons oder Regiments

Hier liegt der umgekehrte Fall vor: die deutschen Begriffe Verband und Einheit enthalten Informationen, die bei einer Übertragung verloren gehen und daher ergänzend hinzugefügt werden müssen.

Beispiel 3:

Lehrgang / Kurs

zusammengehörende Folge von Unterrichtsstunden o.Ä.; Lehrgang

© 2000 Dudenverlag

im Deutschen besteht keine qualitative Trennung zwischen diesen Begriffen

tečaj / kurs — Lehrgang /Kurs

kraća obuka za stjecanje osnovnih znanja iz teorije i prakse pojedinih znanosti ili zanimanja;

Vladimir ANIĆ Rječnik hrvatskog jezika, Zagreb 1998.;

kürzere Ausbildung zum Erwerb persönlicher Kenntnisse aus der Theorie und Praxis individueller Wissenschaften und Berufe

Lehrgang — tečaj / kurs

Vorbereitungs~, pripremni ~; Stabs~, časnički ~; Generalstabs~, ~ za časnike u glavnom stožeru; Führungs~, zapovjedno stožerni ~; Grundausbildungs~, temeljni ~; Grundausbildungs~ für Offiziere des höheren Dienstes, temeljni ~ za časnike i više časnike im Kroatischen ist systematisch aufbauendes Unterrichten streng an den deutschen Begriff "Lehrgang" gebunden, obwohl die kroatischen Begriffe "tečaj" und "kurs" als unspezifisch empfunden werden.

Dieses Beispiel zeigt die volle – auch soziale/kulturelle - Komplexität einer Übertragung innerhalb von Fachsprachen: Während die Begriffe in beiden Sprachen

deckungsgleich sind, erfolgt die Übertragung sehr spezifisch. Ein Kroatie tendiert dazu, die Einladung zu einem "Kurs" als deutlich minderwertiger zu interpretieren als eine solche zu einem "Lehrgang", obwohl er auf kroatisch unterschiedslos "tečaj" und "kurs" dafür verwendet. Obwohl die lexikalische Differenzierung also nicht aufrechterhalten wird, bleibt die unterschiedliche emotionale Fracht sehr wohl bestehen.

12.3. Zeitgenössische kroatische Militärterminologie

ABK- obrana — ABC- Abwehr

ABK— ABC

~ obrana svih postrojbi, ~ Abwehr aller Truppen; ~ uzbunjivanje, ~ Alarm; ~ izvidanje, ~ Aufklärung; ~ uvjet, Einsatz unter ~ Bedingungen; ~ ugroženost, ~ Bedrohung; ~ motrilište tima, ~ Beobachtungstrupp; ~ izviđačka ophodnja, ~ Erkundungsgruppe; ~ bojna / borbena sredstva, ~ Kampfmittel; ~ centar za obavješćivanje i obradu podataka, ~ Melde- und Auswertezentrale; ~ satnija za zadimljavanje, ~ Nebelinheit; ~ zaštitna maska, ~ Schutzmaske

ABK-bojna — ABC-Kampfmittel

ABK-borbenih tvari

— ABC- Kampfstoffe

ABK-centar za obavješćivanje i obradu podataka

— ABC-Melde- und Auswertezentrale

ABK-izvidanje — ABC- Aufklärung

ABK-obrana svih postrojbi

— ABC- Abwehr aller Truppen

ABKO-izviđačka ophodnja

— ABC-Erkundungsgruppe

ABKO-motrilište tima

— ABC-Beobachtungstrupp

ABKO-satnija za zadimljavanje

— ABC-Nebelinheit

ABKO-specijalno vozilo

— Dekontaminationsfahrzeug *n*

ABK-postrojba — ABC-Truppe

ABK-samozaštita — ABC-Selbstschutz

ABK-sanitetski komplet

— ABC-Selbsthilfesatz

ABK-ugroženost — ABC-Bedrohung

ABK-uvjet — ABC-Bedingung

ABK-uzbuna — ABC-Warnung

ABK-uzbunjivanje — ABC-Alarm

ABK-zaštitna maska

— ABC-Schutzmaske

A-dekontaminacija — Entstrahlung *f*

admiral *m* — Admiral *m*

agent *m* — Agent *m*

agresija *f* — Aggression *f*

Akademija za zemaljsku (nacionalnu) obranu

— Landesverteidigungsakademie *f*

akcija ometanja — Störaktion *f*

akcija osiguravanja (borbeni postupak)

— Sicherungseinsatz *m* (Kampfverfahren)

akcija spašavanja — Rettungsaktion *f*

aktiviranje *n* — Aktivierung *f*

~ zapreka ~ von Sperren

aktiviranje *n* — Scharfmachen *n*

aktiviranje zapreka

— Aktivierung von Sperren

aktivno pričuvno osoblje

— Personalreserve *f*

akumulatorska postaja

— Baterieladestation *f*

alarmni stupanj — Alarmstufe *f*

amfibija *f* — Amphibie *f*

amfibijska letjelica

— Amphibienflugzeug *n*

amfibijska postrojba

— Amphibieneinheit *f*

amfibijski *adj.* (a, -o) — amphibisch *adj.*

amfibijski napad

— amphibischer Angriff

amfibijski oklopno vozilo

— Amphibienpanzer *m*

amfibijski prijevoznjak

— Amphibienübersetzstelle *f*

amfibijski splav — Amphibienfähre *f*

amfibijsko vozilo

— Amphibienfahrzeug *n*

antena *f* — Antenne *f*

arhivirati *svrš.* / *nesvrš.* - *prez.* arhiviram

— archivieren *verb*

asimetrično vodenje rata

— asymmetrische Kriegsführung

asistencija *f* pomoć unutar vlastite države —

Assistenz *f*

atomska fugasa — Atomsprengkörper *m*

atomska haubica — Atomhaubitze *f*

atomska paljba / vatra (topništvo)

— Atomfeuereinsatz *m* (Artillerie)

atomska sila — Atommacht *f*

atomski napad — Atomangriff *m*

atomsko oružje — Atomwaffe *f*

atrapa *f* — Attrappe *f*

auto dizalica snage 15t — Kranwagen 15 t

automatski telefon -Wählapparat *m*

automatski top -Maschinenkanone *f*

automobil za izvlačenje na kotačima

— Bergfahrzeug *n*

azimut *m* — Azimut *m*

B- kontaminacija — Verseuchung *f*

bacati *nesvrš.* - *prez.* bacam; *npr.* ručnu granatu

— werfen, *verb*, z.B. Handgranate

baciti *svrš.* - *prez.* bacim — werfen *verb*

bajuneta *f* — Bajonett *n*

bakteriološki *adj.* (a, -o)

— bakteriologisch *adj.*

balistički *adj.* (a, -o) — ballistisch *adj.*,

~ podaci ~ Daten;

balističko računalo — Schießrechner *m*

baraka *f* — Baracke *f*

bavljenje športom — Sportausübung *f*

baza *f* — Basis *f*

~ u inozemstvu, Auslandsbasis~; ~ u tuzemstvu, Inlandsbasis

baza u inozemstvu — Auslandsbasis *f*

baza u tuzemstvu — Inlandsbasis *f*

B-dekontaminacija — Entseuchung *f*

benzinska postaja — Tankstelle *f*

beretka *f* — Barett *n*

bespilotna letjelica — Drohne *f*

betonski most — Betonbrücke *f*

betonski utvrđen — verbunkert

biološki *adj.* (a, -o) — biologisch *adj.*

bitka *f* — Schlacht *f*

bitnica *f* — Batterie *f*; (Kompanie der Artillerie)

bježati nesvrš. - *prez.* bježim

— fliehen *verb*

blagostanje *n* — Wohlstand *f*

(temeljne vrijednosti države)

(Grundwerte des Staates)

bliska borba — Nahkampf *m*

bliska protuoklopna borba

— Panzernahbekämpfung *f*

bliska zračna potpora

— Luftnahunterstützung *f*

blisko osiguranje — Nahsicherung *f*

blokada *f* - Abriegelung *f*

blokada bojnog polja

— Gefechtsfeldabriegelung *f*

blokiranje iz zraka

— Abriegelung aus der Luft

blokiranje neprijatelja — Abriegelung *f*

~ u dubini, ~ in der Tiefe; ~ iz zraka, ~ aus der Luft

blokiranje u dubini

— Abriegelung in der Tiefe

bočni napad u dubinu

— Flankenangriff in die Tiefe

bočni udar — Stoß in die Flanke

bočno osiguranje — Flankensicherung *f*

bočno osiguranje /bočna zaštitnica

— Seitenhut *f*

boj *m* — Gefecht *n*

bojište *n* — Kriegsschauplatz *m*

bojište / bojno polje — Gefechtsfeld *n*

bojna *f* — Bataillon *n*

bojna aktivnost - Gefechtstätigkeit *f*

bojna logističke potpore

— Versorgungsbataillon *n*

bojna remontne potpore

— Instandsetzungsbataillon *n*

bojna spremnost — Gefechtsbereitschaft *f*

bojna zapovijed — Gefechtsbefehl *m*

bojnik *m* — Major *m*

bojno djelovanje — Gefechtseinsatz *m*

bojno izvidanje — Gefechtsaufklärung *f*

bojno vozilo — Gefechtsfahrzeug *n*

bojno zapovjedno mjesto

— Gefechtsstand *m*

bok *m* — Flanke *f*

bombarderski zrakoplov — Bomber *m*

borba *f* — Kampf *m*

koordinirana ~ rodova, ~ der verbundenen Waffen;
~ u zaštitnom području / u zoni prostornog
osiguranja, ~ in einer Raumsicherungszone; ~ u
ključnoj zoni, ~ in einer Schlüsselzone; ~ na
nepristupačnom terenu, ~ im Panzergelände; ~
zaprekama ~ um Sperren

borba informacijama

— Propagandakampf *m*

borba na maneverskom zemljištu —
Kampf im Panzergelände

**borba na neprijateljskim položajima i u
njegovoj dubini**

— Kampf in der feindlichen Stellung und
durch seine Tiefe

**borba protiv neprijateljskog sustava
vođenja i zapovijedanja**

— Kampf gegen das feindliche
Führungssystem

borba u dubini — Kampf in der Tiefe

borba u dubini neprijatelja

— Kampf in der Tiefe des Feindes

borba u ključnoj zoni

— Kampf in einer Schlüsselzone

**borba u neposrednom borbenom
području**

— Kampf im unmittelbaren Kampfraum

borba u pozadini — Kampf im Hinterland

borba u susretu — Begegnungsgefecht *n*

borba u urbanom području

— Häuserkampf *m* / Ortskampf *m*

borba u zoni prostornog osiguranja

— Kampf in einer Raumsicherungszone

borba u zraku — Luftkampf *m*

borba za informacije

— Informationsbeschaffung

borba za informacijsku premoć —
Kampf um Überlegenheit bei der
Informationsbeschaffung

borba za zapreke (oblik borbe)

— Kampf um Sperren (Kampfform)

borba zadržavanjem

— Verzögerungsgefecht *n*

borbena akcija — Kampfeinsatz *m*

borbena formacija — Kampfformation *f*

borbena formacija postrojbe

— Gefechtsform *f*

borbena moć — Kampfkraft *f*

borbena postrojba

— Gefechtsverband *m/* Kampftruppe *f*
Kampfeinheit *f*

borbena potpora — Kampfunterstützung *f*

borbena sposobnost u noćnim uvjetima

— Nachtkampffähigkeit *f*

borbena sposobnost u svim vremenskim uvjetima

— Allwetterkampffähigkeit *f*

borbena tehnika — schweres Gerät

borbena vrijednost — Kampfwert *m*

borbena zadaća — Kampfauftrag *m*

borbena zona — Kampfzone *f*

borbena zona / zona djelovanja (mala
združena postrojba)

— Gefechtsstreifen *m* (kleiner Verband)

borbeni domet — Kampffernung *f*

borbeni helikopter

— Kampfhubschrauber *m*

borbeni komplet — Kampfanteil *m*

borbeni nadzor — Überwachung *f*

borbeni plan — Kampfplan *m*

~ s ograničenim ciljem, ~ mit begrenztem Ziel

borbeni položaj — Kampfstellung *f*

borbeni postupak — Kampfverfahren *n*

djelovanje u svrhu osiguranja, *Sicherungseinsatz*;
prostorno ograničena obrana, *räumlich begrenzter
Abwehrkampf*; borba u zoni prostornog osiguranja,
Kampf in einer Raumsicherungszone; borba u
ključnoj zoni, *Kampf in einer Schlüsselzone*

borbeni tenk — Kampfpanzer *m*

borbeni ustroj — Gefechtsgliederung *f*

borbeni zaklon — Kampfdeckung *f*

borbeno djelovanje — Kampfhandlung *f*

borbeno izvidanje

— kampfkraftige Aufklärung

borbeno spreman — kampfkraftig adj.

borbeno sredstvo — Kampfmittel *n*

oružja, *Waffen*; streljiva, *Munition*; ABK-borbenih
tvari, *ABC- Kampfstoffe*; ABK-borbena sredstva,
ABC- Kampfmittel; psihološka borbena sredstva,
psychologische Kampfmittel

borbeno vozilo — Kampffahrzeug *n*

borbeno vozilo pješastva

— Kampfschützenpanzer *m*

boriti se nesvrš. - *pres.* borim se

— kämpfen verb

braniti nesvrš. - *pres.* branim

— verteidigen verb

braniti se nesvrš. - *pres.* branim se

— sich verteidigen verb

brdoviti teren — hügeliges Gelände

brdovito zemljište — gebirgiges Gelände

brdski *adj.* (-a, -o) — alpin *adj.*

brdski pješak — Gebirgsjäger *m*

brdsko planinsko pješaštvo

— Gebirgsjägertruppe *f*

brigada *f* — Brigade *f*

brigada logističke potpore

— Versorgungsbrigade *f*

brigada remontne potpore

— Instandsetzungsbrigade *f*

brigadir *m* — Oberst *m*

brigadna sanitetska stanica

— Hauptverbandsplatz *m*

brigadni general — Brigadier *m*

brigadni liječnik — Brigadearzt *m*

brisan *adj.* (-a, -o) — getilgt *adj.*

~a stegovna kazna ~e Disziplinarstrafe

broj postrojbe — Truppennummer *f*

broj zapovijedi — Zahl des Befehles

brojčano stanje — Truppenstärke *f*
(Mannschaftsstärke)

brojčano stanje postrojbe

— Mannschaftsstärke *f* (Truppenstärke)

brojnost osoblja — Personalstärke *f*

brza paljba / vatra (vrsta paljbe / vatre) —
Schnellschuss *m* (Feuerart)

brzina gadanja — Feuergeschwindigkeit *f*

brzina hodnje — Marschgeschwindigkeit *f*

brzina vjetra — Windgeschwindigkeit *f*

brzo djelovanje

— Einsatz ohne Bereitstellung

brzo raspoložive snage

— schnelle Eingreifkräfte

buđenje *n* — Tagwache *f*

bunker *m* — Bunker *m*

Čelom na-ZAD — Kehrt – EUCH !

centar veze — Fernmeldezentrale *f*

Centar za društvena istraživanja

— Zentrum für Gesellschaftsforschung
(Kroatien)

Centar za strategijske studije

— Zentrum für strategische Forschung
(Kroatien)

centralni prostor — Basisraum *m*

cijev *f* — Rohr *n* / Lauf *m*

pokretna ~, bewegliches ~; nepokretna ~,
feststehendes ~; žljebasta ~, gezogenes ~; glatka ~,
glattes

cijev topa — Kanonenrohr *n*

cilj *m* — Ziel *n*

uočavanje ~a, Auffassen eines ~; odabrani ~,
gewähltes ~; živi ~, weiches ~; tvrdi ~, hartes ~

cilj djelovanja — Einsatzziel *n*

cilj hodnje — Marschziel *n*

cilj izobrazbe — Ausbildungsziel *n*

cilj izvidanja — Aufklärungsziel *n*

cilj napada — Angriffsziel *n*

ciljatelj *m* — Richtschütze *m*

ciljni uređaj — Richtaufsatz *m*

ciljnički uređaj — Visiereinrichtung *f*

cisterna *f* — Tankwagen *m*

civilna komponenta obrane države
(cjelokupna obrana)

— zivile Landesverteidigung

civilna služba — Zivildienst *m*

civilna zaštita — Zivilschutz *m*

civilni otpor — ziviler Widerstand

civilno-vojna suradnja

— Zivil- Militärische Zusammenarbeit

cjevovod *m* — Rohrleitung *f*

crta ciljanja — Ziellinie *f*

crta dodira — Berührungslinie *f*

crta dodira s neprijateljem

— Linie der Feindberührung

**crta izdavanja paljbenih / vatrenih
zadaca**

— Feuerauftragslinie *f*

crta izvješćivanja — Meldelinie *f*

**crta koordinacije u napadu / početka
napada**

— Ablauflinie *f*

crta koordiniranja

— Koordinierungslinie *f*

~ za hodnju, ~ für den Marsch; ~ za vatrenu
potporu, ~ für Feuerunterstützung

crta kretanja — Bewegungslinie *f*

crta otpora — Widerstandslinie *f*

crta otvaranja paljbe / vatre

— Feuereröffnungslinie *f*

crta ozračenja — Verstrahlungslinie *f*

crta prednjeg kraja obrane

— vorderer Rand der Verteidigung

crta prolaza — Durchlauflinie *f*

crta snaga u pretpolju

— Gefechtsvorpostenlinie *f*

crta usporavanja — Verzögerungslinie *f*

crta vođenja i zapovijedanja

— Führungslinie *f*

crta za prihvata — Aufnahmelinie *f*

crta zabrane — Verbotslinie *f*

crta zabrane paljbe / vatre

— Feuerverbotslinie *f*

crta zapovijedanja

— Gebotslinie *f* / Führungslinie *f*

crta početka napada — Ablauflinie *f*

crta otvaranja paljbe / vatre

— Feuereröffnungslinie *f*

crta izvješćivanja — Meldelinie *f*

crta, srednja — Mittellinie *f*

čamac *m* — Boot *n*

časnička restauracija

— Offiziersspeisesaal *m*

časnički klub — Offizierskasino <i>n</i>	daljinski upravljač — Fernbedienung <i>f</i>
časnički namjesnik	datum zapovijedi — Befehlsdatum <i>n</i>
— Offiziersstellvertreter <i>m</i>	davatelj zapovijedi — Befehlsgeber <i>m</i>
časnički tečaj — Stabslehrgang <i>m</i>	deaktiviranje <i>n</i> — Entschärfen <i>n</i>
časnički zbor — Offiziersgesellschaft <i>f</i>	deblokada <i>f</i> (iz okruženja) — Entsatz <i>m</i>
časnik <i>m</i> — Offizier <i>m</i>	dekodiranje <i>n</i>
časnik pravne službe	— Enttarnen <i>n</i> (Fernmeldedienst)
— rechtskundiger Offizier	dekontaminacija <i>f</i> — Dekontamination <i>f</i>
časnik protuzračne obrane	A - (od zračenja), A - entstrahlt, B - (od zaraza), B
— Fliegerabwehroffizier <i>m</i>	— entseucht, K - (od otrova), C - entgiftet
časnik za vezu — Fernmeldeoffizier <i>m</i>	demaskiranje <i>n</i> — Enttarnen <i>n</i>
čelični most — Stahlbrücke <i>f</i>	demobiliziranje <i>n</i> — Demobilmachung <i>f</i>
čelični tetraedri — Panzerigel <i>m</i>	demokracija <i>f</i> — Demokratie <i>f</i>
čelni vojnik — Anschlussmann <i>m</i>	(temeljne vrijednosti države/ Grundwerte des
čelnica <i>f</i> — Spitze <i>f</i>	Staates)
čimbenik <i>m</i> — Faktor <i>m</i>	desantni čamac — Landungsboot <i>n</i>
tehnički čimbenici, technische ~en	desantno sredstvo — Landemittel <i>n</i>
čin <i>m</i> — Dienstgrad <i>m</i>	desetina <i>f</i> — Gruppe <i>f</i>
činjenica <i>f</i> — Tatsache <i>f</i>	~ za izravnu potpore održavanja, Instandsetzungs~
čišćenje mina — Minenräumung <i>f</i>	Desetina – STOJ!
čišćenje oružja — Waffenreinigung <i>f</i>	— Gruppe (usw.) HALT !
čizma <i>f</i> — Stiefel <i>m</i>	desetina ručnih bacača
član vlade — Regierungsmitglied <i>n</i>	— Panzerabwehrrohr Gruppe
čvorište veze — Fernmeldeknoten <i>m</i>	desetina za izravnu potporu održavanja
~ nepokretno, ~ ortsfest; ~ pokretno, ~ beweglich	— Instandsetzungsgruppe <i>f</i>
dalja izobrazba — Weiterbildung <i>f</i>	desetnik <i>m</i> — Zugsführer <i>m</i>
daljina cilja — Zielentfernung <i>f</i>	

detonacija *f* — Detonation *f*

zračna ~, Luft~; površinska ~, Boden~; podzemna ~, Untererd~; podvodna ~, Unterwasser~

detonirati — detonieren verb

svrš. / nesvrš. - *prez.* detoniram

dežurna služba — Journaldienst *m*

~ garnizona, Garnisons ~ / GarnOvT; ~ vojarne, Kasernen ~ / OvT; ~ satnije, Kompanie ~ / ChvT

dežurni adj. (-a, -o) — diensthabender adj., operativni ~, ~ G3

dežurni garnizona

— Garnisonsjournaldienst *m* / GarnOvT

dežurni satnije

— Kompaniejournaldienst *m* / Charge vom Tag / ChvT

dežurni vojarne

— Kasernenjournaldienst *m*

Offizier vom Tag / OvT

digitalni upravljač — Digitalsteuerung *f*

dimna granata — Nebelwurfgranate *f*

dimna zavjesa — Nebelvorhang *m*

dio terena — Geländeabschnitt *m*

dirigirana mina — Lenkmine *f*

diverzantska borba (vrsta borbe)

— Jagdkampf *m* (Einsatzart)

diverzantski lov na tenkove (oblik borbe)

— Panzerjagd *f* (Kampfform)

diverzantsko djelovanje (oblik borbe)

— Kommandounternehmen *n* (Kampfform)

divizija *f* — Division *f*

divizijske postrojba — Divisionstruppe *f*

divizijun brodova — Marinegeschwader *n*

dizanje / mobilizacija — Aufbietung *f*

djelatnik Ministarstva obrane (vojni ili civilni)

— Bediensteter des BMLV (Militär- und Zivilperson)

djelomičan adj. (-a, -o) — teilweise adj.

djelomična mobilizacija

— Teilmobilmachung *f*

djelomična pripravnost

— Teilbereitschaft *f*

djelomično zaklonjen položaj

— teilgedeckte Stellung

djelotvornost *n* (učinkovitost) — Wirkung *f*

djelovanje *n* — Handlung *f*

djelovanje — Einsatz *m*

vojno ~, militärischer ~

djelovanje postrojbe

— Einsatz der Einheit / des Verbandes

djelovanje protuzračnih postrojbi

— Fliegerabwehreinatz *m*

djelovanje u ABK uvjetima

— Einsatz unter ABC- Bedingungen

djelovanje u dubini neprijatelja

— Einsatz in der feindlichen Tiefe

djelovanje u napadu— Angriffsverfahren *n***djelovanje združenih snaga**

— Einsatz der verbundenen Kräfte

djelovi uređaja — Gerätebestandteile Pl.**dnevna potrošnja streljiva**— Munitionstagesverbrauch *m***dnevna zapovijed** — Tagesbefehl *m***dnevni prijavak** — Tagesmeldung *f***dočasnička izobrazba**— Unteroffiziersausbildung *f***dočasnička restauracija**— Unteroffiziersspeisesaal *m***dočasnik** *m* — Unteroffizier *m***doček** *m* — Empfang *m*

~ zastave, ~ der Flagge

dodatna izobrazba / obuka— Fortbildung *f***dodatna opskrba**— Anschlussversorgung *f***dodatna oznaka** — Zusatzbezeichnung *f***dodatni položaj** — Ergänzungsstellung *f*

(vrsta položaja, za slijedeću zadaću, Stellungsart)

dodir *m* — Anschluss *m***dodir s neprijateljem** — Feindberührung *f***dodjela** *f* — Zuweisung *f*

~ zračne potpore, ~ von Luftunterstützung; ~ naredaba, ~ von Aufträgen

dogoditi se — geschehen**dojaviti** svrš. - prez. dojavim

— melden verb

dojavljivati nesvrš. - prez. dojavljujem — melden verb**dokaz** *m* — Beweis *m*

potrebiti~, erforderlicher ~

dokaz *m* — Nachweis *m***doktrina** *f* — Doktrin *f*

logistička ~, logistische ~

doktrina obrane — Verteidigungsdoktrin *f***dolazak** *m* — Eintreffen *n***domet vatrenog oružja**— Einsatzschussweite *f***donošenje odluke** — Entschlussfassung *f***donošenje zastave**

— Einmarsch der Flagge

dopunska oprema — Zusatzausrüstung *f***dopunsko osoblje** — Personalersatz *m***dopust** *m* — Dienstreistellung *f***dopuštanje približavanja neprijatelja** — auflaufen lassen**doseg** *m* — Reichweite *f***dosje osobnih podataka**

— Personaldaten Pl.

dostava *f* (opskrba) — Nachschub *m*

dostojanstvo *n* — Würde *f*

osobno ~, persönliche ~

doza / stupanj ozračenosti — Dosis *f*

dragovoljac *m* — Freiwilliger *m*

društvo *n* — Gesellschaft *f*

drveni most — Holzbrücke *f*

drveno / zemljani strojnički bunker

— Bunker Holz / Erde für sMG

držanje položaja — Halten *n*

držanje prostora — Halten eines Raumes

držanje u pripravi — Bereithalten *n*

držati nesvrš. - *prez.* držim — halten verb

držati dodir — Fühlung halten

držati teren — Gelände halten

država *f* — Staat *m*

suverena ~, souveräner ~

državljanin *m* — Staatsbürger *m*

državna himna

— Bundeshymne *f* / Nationalhymne *f*

državna tajna — Staatsgeheimnis *n*

državni aparat — Staatsapparat *m*

državni proračun — Staatsbudget *n*

dubina *f* — Tiefe *f*

djelovanje u ~i neprijatelja, Einsatz in der feindlichen ~

dubina hodnje — Marschtiefe *f*

duljina hodne kolone — Marschlänge *f*

duljina puta hodnje — Marschstrecke *f*

dušebrižnička potpora

— seelsorgerische Begleitung

dužnost *f* (funkcija) — Funktion *f*

obnašanje ~i, Ausüben einer ~; razrješenje i ~ u stožeru, Entbindung von der Stabs~; oznaka ~i, ~sbezeichnung

dužnost *f* — Pflicht *f*

vojna ~, militärische ~

ekologija *f* — Ökologie *f*

ekološko izvidanje — Umwelterkundung *f*

ekonomija snaga — Ökonomie der Kräfte

eksploziv *m* — Sprengstoff *m*

eksplozivni naboj za izradu kratera

— Trichtersprengladung *f*

električno opaljivanje

— elektrisches Abfeuern

elektronička podjela prostora

— elektronische Raumordnung

elektronička ugroza

— elektronische Bedrohung

elektroničke instalacije

— elektronische Einrichtungen

elektroničke instalacije

— elektronische Einrichtungen

elektroničke potporne mjere

— elektronische Unterstützungsmaßnahmen

elektroničke protumjere

— elektronische Gegenmaßnahmen

elektronički adj. (-a, -o)

— elektronisch adj.

elektronički napad

— elektronischer Angriff

elektronički rat

— elektronischer Kampf

elektroničko neutraliziranje

— elektronisches Neutralisieren

elektroničko vođenje rata

— elektronische Kampfführung

elemenat *m* [komponenta]

— Element *n* [Komponente]

elementarna nepogoda

— Elementarunglück *n*

elementi balističkog izračunavanja

— Schießdaten

elementi za navođenje

— Leiteinsatzdaten *f*

evakuiranje *n* — Evakuierung *f***evakuirati** — evakuieren verb

svrš. / nesvrš. - *prez.* evakuiram

evidencija *f* — Evidenz *f*

voditi ~u, ~ führen

financijska služba / struka

— Geld- und Rechnungswesen

flota *f* — Flotte *f***flotila ratnih brodova** — Flottenverband *m***formacija** *f* — Organisationsplan *m***formacija letjelica za transport i desantiranje**

— Lift *m*

formacijska protuzračna obrana

— Truppenfliegerabwehr *f*

formacijska struktura

— Organisationsstruktur *f*

formiranje *n* — Aufstellen *n*

~ postrojbe, ~ einer Einheit

formiranje ratne postrojbe

— Einnehmen der Einsatzgliederung

formuliranje strategije

— Strategieformulierung *f*

forsiranje / prijelaz vodenih zapreka

— Übergang über Gewässer

front *m* — Front *f***fugasna / potisnica** *f* — Trichterladung *f***funkcija vođenja** — Führungsfunktion *f***funkcija zapovijedanja**

— Kommandantenfunktion *f*

gađanje *n* — Schießen *n*

izravno ~, direktes ~; neizravno ~, indirektes ~

garda *f* — Garde *f*

gardist *m* — Gardesoldat *m* (Gardist)

garnizon *m* — Garnison *f*

garnizonska služba — Garnisonsdienst *m*

garnizonsko vježbalište

— Garnisonsübungsplatz *m* (GÜPl)

gašenje *n* — Löschen *n*

gaz *m* — Furt *f*

general *m* — General *m*

general pukovnik — Divisionär *m*

(zast., nije više u uporabi u Austriji/ veraltet, nicht mehr im Gebrauch)

general zbora — Korpskommandant *m*

(više ne egzistira u Austriji)

generator dima — Nebelgenerator *m*

geografska služba / struka

— geographischer Dienst

geografski adj. (-a, -o) — geographisch adj.

gerila *f* — Guerillas *f*

gerilska taktika — Guerillataktik *f*

gerilski rat — Guerillakrieg *m*

ginuti — umkommen / sterben

nesvrš. - *prez.* ginem

glasnik *m* — Melder *m*

glatkocijevni top — Glatrohrkanone *f*

glavna koncentracija paljbe

— Hauptwirkungsraum *m*

glavna operacija

— Schwerpunktoperation *f*

glavna paluba — Hauptdeck *n*

glavna zadaća — Hauptauftrag *m*

glavni centralni prostor — Zentralraum *m*

glavni dio — Hauptteil *m*

glavni napad — Hauptangriff *m*

glavni položaj — Hauptstellung *f*

glavni smjer gađanja

— Hauptschussrichtung *f*

Glavni stožer — Generalstab *m*

načelnik Glavnog stožera, Chef des ~s

glavni vojni inspektor

— Generaltruppeninspektor *m* / GTI, (više ne egzistira u Austriji)

glavnina snaga — Hauptkräfte Pl.

glavno bojno zapovjedno mjesto — Hauptgefechtsstand *m*

glavno taborište — Hauptlager *n*

globalna sigurnost — globale Sicherheit

gonidba *m* (oblik borbe; gonjenje)

— Verfolgung *f* (Kampfform)

gorivo *n* — Brennstoff *m*

kruto ~, fester ~

gospodarenje materijalnim sredstvima— Materialverwaltung *f***gospodarska komponenta obrane države**

— wirtschaftliche Landesverteidigung

gospodarska snaga— Wirtschaftskraft *f***gospodarsko istraživanje**— Wirtschaftsforschung *f***gradanska osoba** — Zivilperson *f***građevinska postrojba** — Bautruppe *f***graditeljska i mjernička struka**

— Bau- und Vermessungsdienst

granata *f* (projektil) — Granate *f*

ručna bomba, Hand~; razarajuća ~, Spreng~;
 rasprskavajuća ~, Splitter~; kumulativna ~,
 Hohlladungs~; svijetleća ~, Leucht~; dimna ~,
 Nebel~

granica *f* — Grenze *f***granica između bojni**— Bataillongrenze *f***granica između divizija**— Divisionsgrenze *f***granica između korpusa**— Korpsgrenze *f***granica između pukovnija**— Regimentsgrenze *f***granica između satnija**— Kompaniegrenze *f***granica između vodova** — Zugsgrenze *f***granica tabora** — Feldlagergrenze *f***granična postaja** — Grenzposten *m***granična sigurnosna zona**— Grenzsicherheitszone *f***grb Republike Hrvatske**

— Wappen der Republik Kroatien

groblje *n* — Friedhof *m***grupiranje** *n* — Gruppierung *f*

~ snaga, ~ der Kräfte

gubitak *m* — Verlust *m*

teški gubici, schwere ~e

gubitak neovisnosti— Unabhängigkeitsverlust *m***gubitak u ljudstvu i / ili materijalu**— Ausfall *m***gusjenica** *f* — Kette *f***gusjeničar** *m* — Kettenfahrzeug *n***gusjenički** adj. (-a, -o) — raupenartig adj.**hangar za helikoptere**— Hubschrauberhangar *m***haubica** *f* — Haubitze *f***helikopter** *m* — Hubschrauber *m*

borbeni ~, Kampf~; ~ lovac, Jagd~; laki ~, leichter
 ~; srednji ~, mittlerer ~; teški ~, schwerer ~;
 naoružani ~, bewaffneter ~

helikopter laki — leichter Hubschrauber**helikopter lovac** — Jagdhubschrauber *m*

helikopter srednji

— mittlerer Hubschrauber

helikopter teški

— schwerer Hubschrauber

helikopterska baza— Hubschrauberstützpunkt *m***hidrometeorološka služba**

— hydrometeorologischer Dienst

hitac *m* — Schuss *m*

ispaliti ~, einen ~ abgeben

hitac ispaljen za pokazivanje ci-ljeva

(vrsta paljbe / vatre)

— Deutschuss *m* (Feuerart)**hitan adj. (-a, -o) — dringend adj.****hodanje *f* (vrsta kretanja)**— Gehen *n* (Bewegungsart)**hodna formacija — Marschformation *f*****hodna kolona — Marschkolonne *f*****hodni raspored — Marschfolge *f*****hodnja *f* — Marsch *m*****hodnja s većim odstojanjima *f***

— aufgelöster Marsch

hrabrost *f* — Tapferkeit *f***Hrvatska kopnena vojska**

— Kroatisches Heer

Hrvatska ratna mornarica

— Kroatische Kriegsmarine

Hrvatsko ratno zrakoplovstvo

— Kroatische Luftwaffe

humanitaran adj. — humanitär adj. (a, -o)

~a pomoć, ~e Hilfe; ~e akcije, ~e Hilfseinsätze

identificiranje *n* — Erkennung *f***identifikacija cilja — Zielerkennung *f*****imenik *m* — Namensliste *f*****imenovanje na dužnost**

— Bestellung in eine Funktion

induktorski telefon — Kurbeltelefon *n***infiltracija *f* — Infiltration *f*****informacija o situaciji**— Lageinformation *f***informacijska centrala zapovjednog mjesta**— Meldesammelstelle *f***informacijska prevlast**— Informationsüberlegenheit *f***informacijska služba / struka**— Informationsdienst *m***informacijski management**— Informationsmanagement *n***informacijski posao**— Informationsarbeit *f***informacijsko središte — Meldekopf *m*****informatička struka — Informatik *f*****infracrveno zračenje — Infrarotstrahlung *f***

infrastruktura *f* — Infrastruktur *f*

inicijativa *f* — Initiative *f*

instalacija *f* — Installation *f*

institut *m* — Institut *n*

integritet *m* — Integrität *f*

intendantska opskrba

— Wirtschaftsversorgung *f*

intendantska postrojba

— Wirtschaftstruppe *f*

intendantska satnija

— Wirtschaftskompanie *f*

intendantska služba / struka

— Wirtschaftsdienst *m*

intenzitet *m* — Intensität *f*

interes službe — Dienstinteresse *n*

interkontinentalna raketa

— Interkontinentalrakete *f*

interoperabilnost *f* — Interoperabilität *f*

intervencijske postrojbe

— Eingreiftruppe *f*

intervencijske snage — Eingreifkraft *f*

inženjerija *f* — Pioniere *Pl.*

inženjerijska postrojba — Pioniertruppe *f*

inženjerijski oklopni transporter

— Pionierpanzer *m*

inženjerijsko djelovanje

— Pioniereinsatz *m*

inženjerijsko izvidanje

— Pioniererkundung *f*

inženjerijsko-pontonjerska postrojba —

Brückenbaupioniereinheit *f*

ishodišna crta (u forsiranju rijeke)

— Abruflinie *f*

ishrana *f* — Verpflegung *f*

isključenje radioveze

— Funkabschaltung *f*

iskopati — graben *verb*

svrš. - *prez.* iskopam

iskorištavanje zemljišta i zaštita

— Geländeausnützung und Schutz

ispitivanje n / preslušavanje

— Befragung *f* (Verhör)

ispitivanje javnog mnijenja

— Meinungsumfrage *f*

isprekidana paljba / vatra

— Feuerstoß *m* (Feuerart)

ispresijecani teren

— zerklüftetes Gelände

ispunjeni uvjet — erfüllte Bedingung

ispunjenje zadaće — Auftragserfüllung *f*

istek vojnog roka — Abrüsten *n*

istovar *m* — Entladen *n*

~ sa vozila, ~ von Fahrzeugen

izbaciti — abwerfen verb

svrš. - *pres.* izbacim

izbacivanje *n* — Abwurf *m*

izbacivati — abwerfen verb

nesvrš. - *pres.* izbacujem

~ borbeno sredstvo, Kampfmittel ~

izbjegavanje *n* — Ausweichen *n*

izbjeglica *m* — Flüchtling *m*

izboriti se — erkämpfen verb

svrš. - *pres.* izborim se

izdaja *f* — Verrat *m*

izdavanje zapovijedi

— Befehlsausgabe *f*

izdržavanje stegovne mjere

— Verbüßung der Disziplinarstrafe

izdvojena straža — Außenwache *f*

izdvojeni objekat — Außenobjekt *n*

izgradnja *f* — Ausbau *m*

izlazak *m* — Ausgang *m*

izlazno skladište — Ausgangslager *n*

izmještanje materijala iz skladišta

— Auslagerung *f*

iznenadenje *n* — Überraschung *f*

postići ~, ~ erzielen

iznenadenje i varka

— Überraschung und Täuschung

izniman adj. (-a, -o)

— außergewöhnlich adj.

iznudivanje mira

— Friedenserzwingung

(peace-enforcement)

izobrazba *f* — Ausbildung *f*

~ za vrijeme operacije, ~ im Einsatz

izrada *f* — Erstellung *f*

izrada položaja — Stellungsausbau *m*

izravno gađanje — Flachfeuer *n*

izvan adv. — außerhalb adv.

~ mjesta službe, ~ des Dienstortes

izvan vozila — abgesehen adj.

izvanredno izvješće — Sondermeldung *f*

izviđanje *n* — Aufklärung *f*

(način djelovanja postrojbe/ Aktionsart)

taktičko ~, taktische ~; operativno ~, operative ~;

vojnostrategijsko ~, militärstrategische ~; borbeno

~, kampfkraftige ~; naoružano ~, bewaffnete ~

izviđanje stanja — Lageaufklärung *f*

izviđanje stanja, cilja i djelovanja —

Lage-, Ziel- und Wirkungsaufklärung

izviđanje terena — Erkundung *f*

izvidnička bespilotna letjelica

— Aufklärungsdrohne *f*

izvidnička ophodnja — Streife *f*

izvidnička ophodnja sa sredstvima za elektronsko izvidanje

— EloKa-Aufklärungsstreife *f*

izvidnička postrojba

— Aufklärungstruppe *f*

izvidnička skupina — Aufklärungstrupp *m*

izvidnička skupina — Spähtrupp *m*

izvidnička skupina sa sredstvima za elektronsko izvidanje

— EloKa-Aufklärungstrupp *m*

izvidnička zaštita — Aufklärungsschutz *m*

izvidničke snage — Aufklärungskräfte Pl.

izvidnički adj. (-a, -o) — Aufklärungs- adj.

izvidnički zrakoplov

— Aufklärungsflugzeug *n*

izvidničko topništvo

— aufklärende Artillerie

izvješće *n* (prijavka) — Meldung *f*

~ nadređeno, ~ an den Vorgesetzten; podnositi
~, ~ erstatten

izvješće o situaciji u zraku

— Luftlagereportage *f*

izvještaj *m* — Bericht *m*

izvlačenje *n* — Bergen *n*

izvlačenje materijalnih sredstava

— Abschub *m*

izvođenje *n* — Ausführen *n*

izvor prijetnje — Bedrohungsquelle *f*

izvršenje *n* — Durchführung *f*

izvršenje mjera

— Maßnahmendurchführung *f*

izvršenje naredbe

— Durchführung des Auftrags

izvršenje zapovijedi

— Befehlsausführung *f*

jakost detonacije — Detonationswert *m*

jarbol *m* — Flaggenmast *m*

jasan cilj — Klares Ziel

jedinstvenost *f* — Einheitlichkeit *f*

jedinstvo zapovijedanja

— Einheit der Führung

(načelo zapovijed./ Führungsgrundsatz)

jednostavnost *f* — Einfachheit *f*

juriš *m* — Sturm *m*

jurišna skupina — Stoßtrupp *f*

jutarnja smotra — Standeskontrolle *f*

jutarnja tjeļovježba — Morgensport *m*

K no-ZI ! — Waffe bei Fuß !

kabinet *m* — Kabinett *n*

~ saveznog ministra, ~ des Bundesministers

kadar *m* — Kader *m/n*

~ ročnog sastava, ~ des Präsenzstandes; ~ aktivnog
pričuvnog sastava, ~ des Milizstandes

kadet *m* — Kadett *m*

kalibar *m* — Kaliber *n*

kameni most — Steinbrücke *f*

kanaliziranje *n* — Kanalisierung *f*

kanibalizacija *f* — Ausschlachtung *f*

kantina *f* — Kantine *f*

kapacitet prometnice — Straßenleistung *f*

kapetan bojnog broda — Kapitän zur See

kapetan fregate (čin)

— Fregattenkapitän *m* (Dienstgrad)

kapetan korvete

— Korvettenkapitän *m*

kapitulacija *f* — Kapitulation *f*

bezuovjetna ~, bedingungslose ~

kašnjenje *n* — Verspätung *f*

kazna *f* — Strafe *f*

kazna pritvora — Arreststrafe *f*

kazneno djelo — Straftat *f*

K-dekontaminacija — Entgiftung *f*

klase opskrbnih sredstava

— Nachschubklassen Pl.

klečeći *pril.sad.* — knieend *Gerund.*

ključna zona — Schlüsselzone *f*

ključni prostor — Schlüsselraum *m*

ključno /važno osoblje

— Schlüsselpersonal *n*

klub časnika — Kasino *n*

klub dočasnika

— Unteroffiziersmesse *f*

knjiga izlazaka — Ausgangsbuch *n*

knjiga prijavke — Rapportbuch *n*

kodirani naziv — Deckname *m*

kodiranje *n* — Tarnen *n*

(veza/ Fernmeldedienst)

kodiranje terena — Geländetaufe *f*

kodirano mobilizacijsko priopćenje

— Mobilmachungskennung *f*

količina gubitka u ljudstvu i / ili

materijalu — Ausfallsquote *f*

kolona *f* — Kolonne *f*

otvorena ~, geöffnete ~; ~ vozila bez odstojanja, geschlossene ~

kolona vozila — Fahrzeugkolonne *f*

kolonski poredak — Formation in Reihe

kombinacija gusjenica i kotača

— Halbkettenfahrzeug *n*

komplet opreme — Ausrüstungssatz *m*

komponenta *f* — Komponente *f*

komunikacijska mreža

— Fernmeldenetz *n*

komunikacijski prokop

— Verbindungsgraben *m*

komunikacijski put za vezu

— Fernmeldeverbindung *f*

konačni rezultat — Endergebnis *n*

koncentracija paljbe / vatre

— Feuerzusammenfassung *f*

koncentrirani napad

— konzentrierter Angriff

konsolidiranje mira

— Friedenskonsolidierung *f* (peace-building)

kontaktna točka — Kontaktpunkt *m*

kontaminacija *f* — Kontamination *f*

A – ozračen, A – verstrahlt; B – zaražen, B – verseucht, K – zatrovan, C – vergiftet

kontingent *m* — Kontingent *n*

kontraadmiral *m* — Konteradmiral *m*

kontrola sigurnosti letenja

— Flugsicherung *f*

kontroliranje borbene opreme

— Ausrüstungsappell *m*

kontrolna straža — Kontrollposten *m*

konvencionalni rat

— konventioneller Krieg

konvencionalno vodenje rata

— konventionelle Kriegsführung

konvoj *m* — Konvoi *m*

koordinacija borbenih i postrojbi za borbenu potporu

— Koordination der Kampf- und Kampfunterstützungstruppen

koordinacija informacija

— Informationsverbund *m*

koordinacijska crta napada / zapovijedna crta

— Angriffslinie *f* / Gebotslinie *f* / Ablauflinie *f*

koordinata *f* — Koordinate *f*

koordinate cilja Pl. — Zielkoordinaten Pl.

promjena ~, Änderung der ~

koordiniran adj. (-a, -o) — koordiniert adj.

~e mjere, ~e Maßnahmen; ~o vodenje i zapovijedanje, ~e Führung

koordinirana borba rodova

— Kampf der verbundenen Waffen

koordinirane mjere

— koordinierende Maßnahmen

koordinirano vodenje i zapovijedanje

— Führungsverbund *m*

koordinirati — koordinieren verb svršč. / nesvršč.-*prez.* koordiniram

kopati — graben verb

nesvršč.-*prez.* kopam

kopnena vojska — Heer *n*

kopnene snage — Landstreitkräfte Pl.

kopno *n* — Festland *n*

koračanje *n* — Marschieren *n*

koračati — marschieren verb

nesvršč.-*prez.* koračam

Korakom stu-PAJ !

— Im Schritt - MARSCH !

korištenje terena — Geländeausnützung *f***korpus** *m* — Korps *n***Kraćim – kora-KOM !**

— Kurzer SCHRITT !

kraj opasnosti — Entwarnung *f***kraj organiziranog zračnog transporta**

(zračni transport)

— Entlassungspunkt *m* (Lufttransport)**kraj vježbe** — Übungsende *n***krajnja radiorelejna postaja**— Richtfunkendstelle *f***krajnja radiotroposferska postaja**— Tropofunkstelle *f***krajnja satelitska postaja**— Satellitenbodenstation *f***krajnja signalna postaja**— Signalendstelle *f***kratki prikaz situacije** - Briefing *n***kretanje** *n* — Bewegung *f*

operativno ~, operative ~; taktičko ~, taktische ~;

zaklonjeno ~, gedeckte ~; osigurano ~, gesicherte

~; gusjeničko ~, raupenartige ~

kretanje hodnje — Marschbewegungen Pl.**kretanje neprijatelja** — Feindbewegung *f***kretanje u skokovima**

— sprungweises Vorarbeiten

(vrsta kretanja/ Bewegungsart)

kretanje za uspostavu doticaja— Annäherung *f***krilo** *n* — Flügel *m***kritična dionica hodnje**

— kritische Marschstrecke

kritična radijacija — Meldedosis *f***kritična radijacija zemljišta**— Meldedosisleistung *f***kritična točka hodnje**

— kritischer Punkt des Marsches

kritično trajanje popravka / remonta —

kritische Instandsetzungsdauer

kritično vrijeme remonta

— kritischer Instandsetzungszeitpunkt

krivnja *f* — Schuld *f***krizna situacija** — Krisensituation *f***krma** *f* — Heck *n***krstarica** *f* — Kreuzer *m***krug vojarne** — Kasernengelände *n***kruto gorivo** — Brennstoff, fest**kružna obrana** — Rundumverteidigung *f***kućni red** — Unterkunftsort *f***kumulativna granata / projektil**— Hohlladungsgranate *f*

kumulativno streljivo— Hohlladungsmunition *f***kupola** *f* — Kuppel *f***kupola oklopnog vozila** — Panzerturm *m***kut nagiba** — Neigungswinkel *m***kut otklona** — seitliche Abweichung**kut pretjecanja** — Vorhalt *m***kut smjera** — Richtungswinkel *m***kvalifikacijski ispit** — Eignungsprüfung *f***lafet** *m* — Lafette *f***laki minobacač**

— leichter Granatwerfer, IGrW

lako oklopno izvidničko vozilo

— leichter Aufklärungspanzer

~ na kotačima, ~ Räder, ~ na gusjenicama, ~ Kette

lako pješastvo — leichte Infanterie**lanac zapovijedanja** — Befehlskette *f***lanser raketa laki**

— leichter Raketenwerfer

lanser topničkih raketa / obala-more

— Raketenwerfer-Boden / Wasser

lanser topničkih raketa malog dometa

— leichter Feldraketenwerfer

~ srednjeg dometa, mittlerer Feldraketenwerfer; ~ velikog dometa, schwerer Feldraketenwerfer

lansirna rampa — Abschussrampe *f***lansirna rampa** — Startrampe *f***lansirni most** — Panzerbrücke *f***laserska zraka** — Laserstrahl *m***laserski daljinomjer**— Laserentfernungsmesser *m***laserski uređaj** — Lasergerät *n***lažna mina** — Scheinmine *f***lažna radio postaja** — Scheinfunkstelle *f***letak** *m* — Flugblatt *n***leteći cilj** — Flugziel *n***leteći objekt** — Flugobjekt *n***letjelica** *f* — Flugkörper *m***letjeti** — fliegen verbnesvrš. - *prez.* letim**ležeći** *pril.sad.* — liegend *Gerund.***ležište za metak** — Laderaum *m***ljetna odora** — Sommeruniform *f***logistička baza** — Versorgungsbasis *f***logistička postrojba za potporu****borbenim postrojbama razine korpusa**— Korpsversorgungsverband *m***logistička postrojba za potporu****borbenim postrojbama razine ukupnosti****oružanih snaga**— Armeerversorgungsverband *m***logistička satnija**— Versorgungskompanie *f***logistička služba / struka**

— logistischer Dienst

logistička(e) struk(a)e

— Logistikdienste Pl.

tehnička ~, technischer ~; mornaričko tehnička ~, marinetehnischer ~; zrakoplovno tehnička ~, fliegertechnischer ~; prometna ~, Verkehrs~; intendantska ~, Wirtschafts~; sanitetska ~, Sanitäts~; veterinarska ~, Veterinär~; graditeljska i mjernička ~, Bau- und Vermessungs~; financijska ~, Geld- und Rechnungswesen; protupožarna i zaštita okoliša ~, Brand- und Umweltschutz; informatička ~, Informatik

logistički adj. (a, -o) — logistisch-adj.

~a doktrina, ~e Doktrin; ~a služba / struka, ~er Dienst; ~a priprema bojišta, ~e Vorbereitung des Gefechtsfeldes

logistički koncept — Logistikkonzept *n***logističko osiguranje**— Versorgungssicherstellung *f***logistika** *f* — Logistik *f***logistički procesi / procesi logistike**

— Logistikeinrichtungen / Begriffe

opskrba, *Nachschub*; popravak, *Instandsetzung*; transport, *Transportwesen*; kanibalizacija, *Ausschlachtung*; popravak / remont, *Instandsetzung / Reparatur*; nadzor prometa, *Verkehrsüberwachung*; kretanje, *Bewegung*

lovac tenkova — Jagdpanzer *m***lovački zrakoplov** — Jagdflugzeug *n***lovačko bombarderski zrakoplov**— Jagdbomber *m***lovac-presretač** *m* — Abfangjäger *m***lozinka** *f* — Lösungswort *n***luka** *f* — Hafen *m*

ratna ~, Kriegs~

maksimalna brzina— Höchstgeschwindigkeit *f***maksimalni domet**— Höchstschussweite *f***mamac** *m* — Köder *m***mandat** *m* — Mandat *n***manevar** — Manöver *n*

(taktička vježba)

manevarsko zemljište— Panzergelände *n***manja združena postrojba**

— kleiner Verband

(do pukovnije/ Bataillon, Regiment)

maskiranje *n* — Tarnen *n***maskiranje i obmanjivanje**

— Tarnen und Täuschen

maskirna odora — Feldanzug *m***maskirna odora** — Tarnanzug *m***maslinastozelen** adj. (-a, -o)

— olivgrün adj.

materijalna sredstva — Material *n***materijalne pričuve** Bevorratung *f***međucilj** *m* — Zwischenziel *n***međunarodni** adj. (-a, -o)

— international adj.

međunarodno ratno pravo— Kriegsvölkerrecht *n***međunarona zajednica**— Völkergemeinschaft *f***mehanizacija** *f* — Mechanisierung *f***mehanizam za opaljivanje**— Abfeuerungsmechanismus *m***mehaniziran** adj. (-a, -o)

— mechanisiert adj.

~e borbene postrojbe, ~e Kampftruppen; ~e snage, ~e Kräfte; ~a postrojba s iskrcnim pješastvom / izvan vozila, ~e Einheit abgesehen; ~a postrojba s iskrcnim pješastvom / u vozilu, ~e Einheit, aufgesehen

mehanizirana desetina — Mech-Gruppe *f***mehanizirana pješačka postrojba**— Panzergrenadiertruppe *f***mehanizirana pješačka postrojba**

— mechanisierte Infanterieeinheit

meteorološki adj. (-a, -o)

— meteorologisch adj.

~ podaci, ~e Daten

mimohod *m* — Vorbeimarsch *m***mina** *f* — Mine *f*

aktivna ~, scharfe ~; deaktivirana ~, entschärfte ~; protupješačka ~, Schützen~; protuoklopna ~, Panzer~; ~ iznenađenja, ~enfalle; dirigrana ~, Lenk~; lažna ~, Schein~; ~ nepoznatog tipa, ~ unbekannten Typs; skupina ~ Streu~

mina iznenađenja — Minenfalle *f***minimalni domet**— Mindestschussweite *f***ministar** *m* — Minister *m***ministarstvo** *n* — Ministerium *n*

~ vanjskih poslova, ~ für auswärtige Angelegenheiten; ~ obrane, ~ für Landesverteidigung; ~ unutarnjih poslova, ~ für Inneres

Ministarstvo gospodarstva— Wirtschaftsministerium *n***Ministarstvo obrane**— Verteidigungsministerium *n***minobacač** *m* — Granatwerfer *m*

laki ~, leichter ~; srednji ~, mittlerer ~; teški ~, schwerer ~

minolovac *m* — Minenjagdboot *n***minopolagač** *m* — Minenleger *m***minska klopka**— Sprengfalle *f* (Minenfalle)**minsko polje** — Minenfeld *n***mir** *m* (temeljne vrijednosti države)— Friede *m* (Grundwerte des Staates)**mirnodopski ustroj**— Friedensorganisation *f***mirnodopsko stanje** — Friedenszustand *m***mirotvornost** *f*— Friedensstiftung *f* (peace-making)**mirovna operacija** — Friedensmission *f***misija u inozemstvu** — Auslandseinsatz *m*

mjera *f* — Maßnahme *f*

koordinirane ~, koordinierende ~; izricanje ~,
Anordnen von ~; potrebite ~, erforderliche ~

mjera protupožarne zaštite

— Brandschutzmaßnahme *f*

mjere maskiranja i zavaravanja

— Tarn- und Täuschungsmaßnahmen

mjere mobilizacije

— Mobilmachungsmaßnahmen Pl.

mjere pripravnosti

— Bereitschaftsmaßnahmen Pl.

mjere zapriječavanja — Sperrung *f*

mjerenje *n* — Messen *n*

mjerilo *n* — Maßstab *m*

mjerna skala — Messskala *f*

mješovito oruđe PZO

— FlAPz / Rohr-Rak

mješovito oruđe PZO na kotačima

(samovozni)

— FlARadPz / Rohr-Rak

mjesto dekontaminacije

— Dekontaminationsplatz *m*

mjesto forsiranja / prijelaza vodene zapreke

— Übergangsstelle *f*

mjesto graničnog prijelaza

— Grenzübergangsstelle *f*

mjesto izvršenja

— Durchführungsort *m*

mjesto mosnog prijelaza

— Brückenübersetzstelle *f*

mjesto motrenja / promatračka postaja

— Beobachtungsstelle *f*

mjesto nuklearnog udara

— Nullpunkt *m*

mjesto prijelaza gazom za pješništvo

— Infanteriefurt *f*

mjesto prijelaza gazom za vozila

— Kfz-Furt *f*

mjesto prijelaza preko voda

— Gewässerübergangsstelle *f*

mjesto prijelaza vodene zapreke

— Übersetzstelle *f*

splavsko mjesto prijelaza, Fährn~; mosno ~,
Brückenstelle; ~ gazom za pješništvo, Infanteriefurt;
~ gazom za vozila, Kfz-Furt

mjesto prikupljanja

— Sammelstelle *f*

mjesto pristajanja izvan zračne luke

— Außenlandeplatz *m*

mjesto prizemljenja / pristajanja

— Landeplatz *m*

mjesto punjenja

— Lade- und Entladeplatz *m*

mjesto remonta — Instandsetzungsort *m*

mjesto službe — Dienstort *m*

izvan mjesta službe, außerhalb des ~es

mjesto smještaja garnizona

— Garnisonsort *m*

mjesto utovara / ukrcavanja

— Verladeplatz *m*

mjesto zasjede — Hinterhaltstellung *f*

mlazni motor — Düsentriebwerk *n*

mobilizacija *f* — Mobilmachung *f*

opća ~, Gesamt~; djelomična ~, Teil~

mobilizacijski razrez

— Mobilmachungseinteilung *f*

mobilizacijsko jezgro

— Mobschlüsselpersonal *n*

mobilizirati — mobilmachen verb

svrš. / nesvrš. - prez. mobiliziram

mobilna zapreka — Schnellsperrre *f*

molba *f* — Bitte *f*

moral *m* — Moral *f*

mornarička postrojba

— Marineeinheit *f*

mornaričkotehnički adj. (-a, -o)

— marinetechnisch adj.

~a služba / struka, ~er Dienst

morska milja — Seemeile *f*

mosno prelaženje vodene

zapreke — Überqueren *n*

most *m* — Brücke *f*

viseći ~, Hänge~; pontonski ~, Ponton~; lansirni ~, Panzer~; čelični ~, Stahl~; betonski ~, Beton~; kameni ~, Stein~; drveni ~, Holz~

mostobran *m* — Brückenkopf *m*

mostobranske snage

— Brückenkopfkräfte *f*

mostogradnja *f* — Brückenbau *m*

motociklist *m* — Kradmelder *m*

motorizirana pješачka postrojba

— motorisierte Infanterieeinheit

motorizirana postrojba

— motorisierte Einheit

motorne saonice — Motorschlitten *m*

motorno borbena vozila

— Waffenträger *m*

motrenje *n* — Beobachten *n*

motrenje *n* — Beobachtung *f*

priopćiti rezultat ~a, die ~ melden

motrenje bojišta

— Gefechtsfeldbeobachtung *f*

motrenje zračnog prostora

— Luftraumbeobachtung *f*

motrilačka straža

— Beobachtungsposten *m*

motrilački zastoj — Beobachtungshalt *m*

mrtva zona — schusstoter Raum

multiplikatori snaga

— Kräftemultiplikatoren Pl.

Na le-đA ! — Waffe auf den Rücken!**Na mjestu ODMOR !**

— Gruppe (usw.) RUHT !

Na pr-SA ! — Waffe um den Hals !**načela izviđanja**

— Erkundungsgrundsätze Pl.

načela vodenja i zapovijedanja— Führungsgrundsätze *m*

sloboda djelovanja, *Handlungsfreiheit*; jasan cilj, *Klares Ziel*; jedinstvo zapovijedanja, *Einheit der Führung*; jednostavnost, *Einfachheit*; stvaranje težišta, *Schwergewichtsbildung*; ekonomija snaga, *Ökonomie der Kräfte*; stvaranje pričuva, *Reservenbildung*; paljba / vatra i kretnja, *Feuer und Bewegung*; pokretljivost, *Beweglichkeit*; iskorištavanje zemljišta i zaštita, *Geländeausnutzung und Schutz*; iznenađenje i varka, *Überraschung und Täuschung*

načelnik *m* — Chef *m*

~ stožera, ~ des Stabes

načelnik Glavnog stožera— Generalstabschef *m***načelnik stožera** — Chef des Stabes**načelnik uprave** — Sektionsleiter *m***načelo** *n* — Grundsatz *m*

logističko ~ logistischer ~

načelo djelovanja — Einsatzgrundsatz *m***načelo dovođenja** — Zuführungsprinzip *n***način djelovanja postrojbe** — Aktionsart *f*izviđanje *Aufklärung*, stražarenje, *Bewachung*; izviđanje zemljišta, *Erkundung*; hodnja, *Marsch*; osiguravanje, *Sicherung*; nadzor, *Überwachung***način nošenja naoružanja / stavovi s oružjem**

— Trageweisen der Waffe

"K no-ZI !", "Waffe bei Fuß !"; "O desno rame !", "Waffe umgehängt !"; "Na pr-SA !", "Waffe um den Hals !"; "Na le-đA !", "Waffe auf dem Rücken !"; "Oružje za držak !", "Waffe am Griffstück !";

način pozdravljanja — Grußform *f***nacionalna država** — Nationalstaat *m***nacionalni** adj. (-a, -o) — national adj.

zadaci u ~oj odgovornosti, Aufgaben in ~er Verantwortung; Savjetnik za ~u sigurnost, ~er Sicherheitsberater

Nade-SNO ! — Rechts - UM !**Nadesno ravnaj – SE !**

— Rechts richt euch !

nadležnost *f* — Zuständigkeit *f***nadmoćan** adj. (-a, -o) — überlegen adj.

nadmoćan neprijatelj, ~er Feind

nadmoćnost u zraku— Luftüberlegenheit *f***nadoknada štete** — Schadenersatz *m*

nadoknaditi štetu ~ leisten

nadređen adj. (-a, -o) — übergeordnet adj.**nadređeni** *m* — Vorgesetzter *m*

neposredni ~, unmittelbarer ~; obratiti se nadređenom~om, sich an seinen ~ wenden

nadziranje opreme — Appell *m*

nadzor *m* — Aufsicht *f*

nadzor graničnog područja

— Grenzraumüberwachung *f*

nadzor hodnje — Marschüberwachung *f*

nadzor prometa

— Verkehrsüberwachung *f*

nadzor zračnog prostora

— Luftraumüberwachung *f*

nadzorna postaja — Überwachungsstelle *f*

nadzorna postaja radio i žičanih veza

— Fernmeldeüberwachungsstelle *f*

nadzorna postaja radio veza

— Funküberwachungsstelle *f*

nadzorna postaja žičanih veza

— Überwachungsstelle von Draht-
verbindungen *f*

nadzorna točka — Kontrollpunkt *m*

nadzvučni zrakoplov

— Überschallflugzeug *n*

nagib *m* — Neigung *f*

nagrada *f* — Belohnung *f*

naizmjenično kretanje

— raupenartige Bewegung

naklon *m* — Verbeugen *n*

naknadno zračenje

— Rückstandsstrahlung *f*

Nalije-VO ! — Links – UM !

Nalijevo ravnaj – SE !

— Links richt euch !

nalog za izviđanje terena

— Erkundungsauftrag *m*

nalog za let — Flugauftrag *m*

nalog za paljbu / vatru

— Feuerauftrag *m*

~ i uporabu topništva, ~ für die Artillerie

namjena *f* (svrha) — Bestimmung *f* (Zweck)

namjera *f* — Absicht *f*

~ postrojbe ~ der Einheit

namjera postrojbe — Absicht der Einheit

namjeran adj. (-a, -o) — absichtlich adj.

namještanje kreveta — Bettenbau *m*

nanošenje štete — Schadenszufügung *f*

naoružan adj. (-a, -o) — bewaffnet adj.

naoružani helikopter

— bewaffneter Hubschrauber

naoružanje *n*

— Aufrüstung *f* / Bewaffnung *f*

konvencionalno ~, konventionelle ~; atomsko ~,
atomare ~

naoružano izviđanje

— bewaffnete Aufklärung

naoružati — bewaffnen verb

svrš. - prez. naoružam

naoružavanje *n* — Bewaffnen *n*

naoružavati — bewaffnen verb

nesvrš.-*prez.* naoružavam

napad *m* — Angriff *m*

~ na boku, ~in die Flanke; ~ na brdskim terenima, ~in gebirgigem Gelände; ~ iz više smjerova, ~ aus mehreren Richtungen; ~ pri ograničenoj vidljivosti, ~ bei eingeschränkter Sicht; ~ u pozadini, ~ in den Rücken

napad glavnih snaga

— Angriff der Hauptkräfte

napad iz pokreta

— Angriff aus der Bewegung

napad na boku — Angriff in die Flanke

napad nakon pripreme

— Angriff nach Bereitstellung

napadač *m* — Aggressor *m*

napadajna formacija

— Angriffsformation *f*

napadajne snage — Angriffskräfte Pl.

zračno-pokretne ~, luftbewegliche ~

napadajni helikopter

— Angriffshubschrauber *m*

napadanje *n* — Angreifen *n*

napadati — angreifen verb

nesvrš. - *prez.* napadam

napasti — angreifen verb

svrš. - *prez.* napadnem

napredovanje na terenu

— Geländegewinn *m*

napuštanje *n* — Abgehen *n*

~ zadaće, ~ vom Auftrag

napuštanje jednog položaja

— Räumen einer Stellung

napuštanje zadaće

— Abgehen vom Auftrag

naredba *f* — Auftrag *m*

izvršenje ~e, Durchführung des ~es

narednik *m* — Oberwachtmeister *m*

narušavanje reda — Störung der Ordnung

naslonjen adj. (-a-, o) — aufgelegt adj.

nastanak *m* — Entstehung *f*

nastavak napada / potiskivanje

— Nachstoßen *n*

nastavna satnija

— Ausbildungskompanie *f*

nastavna skupina — Ausbildungstrupp *m*

nastavni adj. (-a, -o) — ausbildungs

nastavni plan — Ausbildungsplan *m*

nastavni sat — Ausbildungsstunde *f*

nastavni vod — Ausbildungszug *m*

nastavno pomagalo

— Ausbildungsbehelf *m*

nastavno središte

— Ausbildungszentrum *n*

natovariti — beladen verb

svrš. - *prez.* natovarim

natovarivati — beladen verb

nesvrš. - *prez.* natovarujem

natpis s prezimenom — Namensschild *n*

natporučnik *m* — Oberleutnant *m*

navalna crta — Sturmausgangslinie *f*

navodeni napad — gelenkter Angriff

navodeni projektil za bojno djelovanje

— Gefechtsfeldlenkwaffe *f*

navodeni projektil za protuoklopno djelovanje

— Panzerabwehrlenkprojektil *f*

navodeni projektili — Lenkwaffen Pl.

navođenje *n* — Lenkeinsatz *m*

naznaka datuma — Datumsangabe *f*

nazočnost *f* — Anwesenheit *f*

nedopuštena nenazočnost

— unerlaubte Abwesenheit

nehat *m* — Fahrlässigkeit *f*

neizravno gađanje — Steilfeuer *n*

neizvršenje *n* — Nichtbefolgung *f*

nemotrena paljba topništva

— Planschießen *n*

nenazočnost *f* — Abwesenheit *f*

nedopuštena ~, unerlaubte ~

neodgodiv adj. (-a, -o) — unaufschiebbar adj.

neophodan adj. (-a, -o)

— unausweichlich adj.

neopravdan adj. (-a, -o)

— ungerechtfertigt adj.

neovisnost *f* — Unabhängigkeit *f*

~ Republike ~ der Republik

nepažnja *f* — Unaufmerksamkeit *f*

nepoduzimanje mjera

— Untätigkeit *f*

nepokretna zaprečna paljba / vatra

— starres Sperrfeuer

nepokretno adj. (-a, -o) — ortsfest adj.

neposredan adj. (-a, -o) — unmittelbar adj.

~a ugroženost, ~e Gefahr; ~o borbeno područje,

~er Kampfbereich

nepravilnost *f* — Unregelmäßigkeit *f*

nepregledni teren

— unübersichtliches Gelände

neprijatelj *m* — Feind *m*

nadmoćni ~, überlegener ~; slabiji ~, unterlegener

~

neprijateljski adj. (-a, -o) — feindlich adj.

djelovanje u dubini neprijatelja, Einsatz in der ~en Tiefe

neprikosnovena pričuva

— Sperrbestand *m*

nepristran adj. (-a, -o) — unparteiisch adj.

neregularne snage — irreguläre Kräfte Pl.

neregularni protivnik — irregulärer Feind

nesigurnost *f* — Unsicherheit *f*

nespojiv adj. (-a, -o) — unvereinbar adj.

nesposoban za službu

— dienstunfähig adv.

nešto skriviti — Schuld tragen

netrzajno protuoklopno oružje

— rückstoßfreie Panzerabwehrkanone / rPAK

neuporabljiv adj. (-a, -o) — unbrauchbar adj.

neuspjeli napad — erfolgloser Angriff

neutraliziranje *n* — Neutralisieren *n*

elektroničko ~, elektronisches ~

nezaposjednuti međuprostor — Lücke *f*

niže zapovjedništvo / niža razina vođenja i zapovijedanja

— untere Führung

niži časnik — Subalternoffizier *m*

noćna borba — Nachtkampf *m*

noćna vježba — Nachtübung *f*

noćni položaj — Nachtaufstellung *f*

nosač zrakoplova — Flugzeugträger *m*

nošenje *n* — Tragen *n*

~ naoružanja, ~ von Waffen; ~ odore, ~ der Uniform

nositelj zadaće — Aufgabenträger *m*

novačenje *n* — Musterung *f* (Stellung)

novak *m* — Stellungspflichtiger *m*

novčana kazna — Geldstrafe *f*

nuklearan adj. (-a, -o) — nuklear adj.

ograničeni ~ni rat, eingeschränkter ~er Krieg

nulta točka na površini zemlje

— Bodennullpunkt *m*

O desno rame ! — Waffe umgehängt!

obalna crta — Küstenlinie *f*

obalno more — Hoheitsgewässer *n*

obalno područje — Küstengebiet *n*

obarač *m* — Abzug *m*

obavjesna služba / struka

— Nachrichtendienst *m*

obavjesnoinformacijski adj. (-a, -o)

— nachrichtendienstlich adj.

obavještajni krug

— Nachrichtenbearbeitung *f*

obavljati službu — Dienst versehen

obilazak na putu — Umfahrung *f*

jednostavan ~, einfache ~; otežan ~, erschwerte ~

obilježje *n* — Merkmal *n*

~ pripadnosti, ~ der Zugehörigkeit; osobno ~, persönliches ~

objava rata — Kriegserklärung *f*

objekat *m* — Objekt *n*

oblik borbenog djelovanja— Kampfform *f*

prekid boja, *Abbrechen des Gefechts*; napad iz pokreta, *Angriff aus der Bewegung*; napad nakon pripreme, *Angriff nach Bereitstellung*; pokretljiva obrana, *bewegliche Verteidigung*; protunapad, *Gegenangriff*; protuudar, *Gegenstoß*; zasjeda, *Hinterhalt*; borba za zapreke, *Kampf um Sperren*; diverzantsko djelovanje, lov na tenkove, *Panzerjagd*; zaštita, *Schutz*; ometanje, *Störaktion*; prepad, *Überfall*; gonjenje / gonidba, *Verfolgung*; obrana iz položaja, *Verteidigung aus Stellungen*; zadržavajuća borba, *Verzögerungskampf*; vremenski ograničena obrana, *zeitlich begrenzte Verteidigung*; protuzračna zaštita objekata, *Objektschutz*; protuzračna zaštita prostora, *Raumschutz*; pravocrtno djelovanje PZ snaga, *Sperrschutz*

oblik hodnje — Marschform *f***oblik položaja postrojbe**— Stellungsform *f***oblik postrojavanja**— Vergatterungsform *f***oblik prijetnje** — Bedrohungsform *f***oblik prikupljanja** — Sammelform *f***obmanjivanje / zavaravanje**— Täuschen *n***obnašanje** *n* — Ausübung *f***obnašanje službe** — Dienstverrichtung *f***obrada podataka** — Datenverarbeitung *f***obrambene snage** Pl.

— Verteidigungskräfte Pl.

obrana *f* — Abwehr *f* / Verteidigung *f*

pokretljiva ~, bewegliche ~; vremenski ograničena ~, zeitlich begrenzte ~; ~ u formi šahovnice, schachbrettartige ~; ~ u težištu neprijateljskog napada, ~ im Schwergewicht; ~ u brdskom području, ~ in gebirgischem Gelände

obrana iz položaja

— Verteidigung aus Stellungen

obrana od mina — Minenabwehr *f***obrana od terorizma** — Terrorabwehr *f***obrana prostora** — Raumverteidigung *f*

(vojnostrateški postupak/ militärstrategisches Verfahren)

obrana u obliku šahovnice

— schachbrettartige Verteidigung

obrana u težištu neprijateljskog napada

— Verteidigung im Schwergewicht

obrana zračnog prostora— Luftraumverteidigung *f***obraniti** svrš. - prez. obranim

— verteidigen verb

obraniti se — sich verteidigen verb

svrš. - prez. obranim se

obuća *f* — Schuhwerk *n***obuhvat** *m* — Umfassen *n***obustava** *f* — Einstellung *f*

~ borbenih djelovanja, ~ der Kampfhandlungen

Obustavi paljbu / vatru ! (zapovijed)

— Feuer einstellen ! (Befehl)

obveza *f* — Verpflichtung *f*

obvezatan adj. (-a, -o) — verpflichtend adj.

obveze i prava vojnog osoblja

— Rechte und Pflichten von
Militärpersonen

obvezno nošenje odore

— Uniformtragepflicht *f*

očuvanje *n* — Erhaltung *f*

odbijanje izvršenja zapovijedi

— Befehlsverweigerung *f*

odbijanje napada — Abwehren *n*

odgovornost *f* — Verantwortlichkeit *f*

stegovna ~, disziplinäre ~

odgovornost *f* — Verantwortung *f*

zadaci u nacionalnoj ~, Aufgaben in nationaler ~

odjava *f* — Abmeldung *f*

odjeća *f* — Bekleidung *f*

odjel (uprava) *m*

— Abteilung (Verwaltung) *f*

**odjel stožera za savjetovanje ministra
obrane**

— Leitungsstab *m*

odlazak *m* — Abmarsch *m*

odličje *n* — Auszeichnung *f*

odlučujući adj. (-a, -o) — entscheidend adj.

odlučujući teren

— entscheidendes Gelände

odluka *f* — Entschluss *m*

odmor *m* — Rast *f*

odnos *m* — Beziehung *f*

bi- i multilateralni ~i, bi- und multilaterale ~;
međunarodni ~i internationale ~

odnos s javnošću i informiranje —
Öffentlichkeitsarbeit *f*

odnos snaga — Kräfteverhältnis *n*

odobrenje *n* — Genehmigung *f*

~ za polijetanje, ~ zum Starten; ~ za slijetanje, ~
zum Landen

odora *f* — Uniform *f*

~ počasne postrojbe, ~ der Ehrenformation; ~
mornara, ~ des Matrosen; službena ~, Dienstanzug;
svečana ~, Ausgangs~; ~ vojnika, Feldanzug

odred (skupina, komando) *m*

— Abteilung (Trupp, Kommando) *f*

odred naoružanih brodova

— Marineverband *m*

odredba *f* — Verordnung *f*

odredba *f* (jur.) — Bestimmung *f* (jur.)

određivanje prioriteta

— Prioritätsfestlegung *f*

održavanje *n* — Instandhaltung *f*

održavanje materijalnih sredstava

— Materialerhaltung *f*

održavanje mira

— Friedenserhaltung *f* (peace-keeping)

održavanje ratnih šteta— Gefechtsschadeninstandsetzung *f***odstupanje** *m* — Abtreten *n***odstupanje postrojbe** — Rückzug *m***odstupati** — abtreten verbnesvrš. - *pres.* odstupam

vježbovni postupak, exerziermäßig; teritorialno, territorial

odstupiti — abtreten verbsvrš. - *pres.* odstupim**oduzimanje** *n* — Wegnahme *f***oduzimanje čina** — Degradierung *f***odvoženje neuporabljivog materijala**— Materialabschub *m***odvracanje** *n* (strat.) — Abhaltung *f* (strat.)**ograničavanje** *n* — Abgrenzung *f***ograničavanje** *n* — Beschränkung *f***ograničen** adj. (-a, -o) — eingeschränkt adj.

~i nuklearni rat ~ nuklearer Krieg

ojačan adj. (-a, -o) — verstärkt adj.

~a pripravnost, ~e Bereitschaft; ~a postrojba, ~er Verband

ojačana postrojba — verstärkter Verband**ojačati teren** — Gelände verstärken**ojačavanje** *n* — Verstärkung *f***ojačavanje terena** — Geländeverstärkung *f***oklopljen** adj. (-a, -o) — gepanzert adj.**oklopno izvidničko diverzantska postrojba**

— Panzeraufklärungseinheit im Jagdkampf

oklopno izvidničko vozilo— Aufklärungspanzer *m* (AufklPz)**oklopno topničko vozilo**

— Artilleriepanzer

oklopno vozilo – nosač mosta— Brückenlegepanzer *m***oklopno vozilo PZO-a**— Fliegerabwehrpanzer *m***oklopno vozilo za izvidanje**— Spähpanzer *m***okoliš** *m* — Umfeld *n***okolnost** *f* — Umstand *m*

iznimna ~, außergewöhnlicher ~

okomit adj. (-a, -o) — senkrecht adj.**okončanje** *n* — Beendigung *f***okončati sukobe**

— Auseinandersetzungen beilegen

okret *m* — Wendung *f***okreti** Pl. — Wendungen Pl.

"Nade-SNO !", "Rechts - UM !"; "Naliđe-VO !", "Links - UM !"; "Čelom na-ZAD !"; "Kehrt - EUCH !";

okrivljenik *m* — Beschuldigter *m***okružiti/ opkoliti** — einschließen verbsvrš. - *pres.* okružim

okruživati/ opkoljavati

— einschließen verb

nesvrš. - *pres.* okružujem**okupacijske postrojbe**

— Besatzungstruppen Pl.

olakotna okolnost— Milderungsumstand *m***omesti** — behindern verbsvrš. - *pres.* ometem**ometačka radarska postaja**— Radarstörsender *m***ometanje** *n* — Behinderung *f***ometanje** *n* — Stören *n***ometanje paljbom** — Niederhalten *n***ometanje paljbom / vatrom**— Störungsfeuer *n***ometati** — behindern verbnesvrš. - *pres.* ometam**onesposobljavanje** *n*— Unbrauchbarmachen *n***opaljenje** *n* — Abschuss *m***opaljivanje** *n* — Abfeuern *n*

~ električno, elektrisches ~

opasno područje — Gefahrenbereich *m***opasnost** *f* — Gefahr *f***opća mobilizacija**— Gesamtmobilmachung *f***opća načela vođenja i zapovijedanja**

— allgemeine Führungsgrundsätze

opća naredba — Gesamtbefehl *m***opći** adj. (-a, -e) — allgemein adj.

~ zadaci u operaciji, ~e Aufgaben im Einsatz; ~a načela vođenja i zapovijedanja, ~e Führungsgrundsätze; ~i rat, ~er Krieg

opći zadaci u operaciji

— allgemeine Aufgaben im Einsatz

operacija *f* — Operation *f***operacija zaštite prostora**— Raumschutzoperation *f***operacije održavanja mira**

— friedensunterstützende Einsätze

operativan adj. (-a, -o) — operativ adj.

~no vođenje, ~ Führung; ~na funkcija, ~ Funktion

operativna priprema opskrbe— Versorgungsaufmarsch *m***operativna zapovijed**— Operationsbefehl *m***operativni centar** — Operationszentrale *f***operativni plan** — Operationsplan *m***operativni zemljovid** — Operationskarte *f***operativno izvidanje**

— operative Aufklärung

operativno okruženje— Einsatzumgebung *f***operativno vodenje** — operative Führung

ophodnja stražarske službe— Streifenposten *m*

(ophodnja/ Wachdienst)

opkoljavanje *n* — Einschließung *f***opomena** *f* — Ermahnung *f*/ Warnung *f***opravdanost** *f* — Berechtigung *f***oprema** *f* — Ausrüstung *f*

vojna ~, militärische ~

opremati — ausrüsten verbnesvrš. - *prez.* opremam**opremiti** — ausrüsten verbsvrš. - *prez.* opremim**oproštaj kazne** — Straferlass *m***opseg naoružanja zrakoplova**— Flugkampfuladung *f***opsjedanje** *n* — Belagerung *f***opskrba** *f* — Versorgung *f* (Logistik)**opskrbna organizacija**— Versorgungsorganisation *f***opskrbna postrojba**— Versorgungstruppe *f*

~ za tehničko održavanje, Instandsetzungs~; ~ za dostavu, Nachschub~; sanitetska ~, Sanitäts~; ~ za transport, Transport~; intendantska ~, Wirtschafts~

opskrbna služba / struka— Versorgungsdienst *m***opskrbna sredstva** — Versorgungsgut *n***opskrbni paket** — Versorgungspaket *n***opskrbno raspodjelna točka**— Versorgungsverteilungspunkt *m***opterećenje** *n* — Belastung *f*

psihičko ~, psychische ~; fizičko ~, physische ~

optičko povećavanje— optische Auflösung *f***opunomoćenik za sigurnost**— Sicherheitsbeauftragter *m***opunomoćenje** *n* — Bevollmächtigung *f***organ** *m* — Organ *n***organizacija** *f* — Organisation *f*

~ veze, ~ der Verbindung; ~ suradnje, ~ der Zusammenarbeit; ~ osiguranja, ~ des Sicherungseinsatzes

organizacija prihvata— Aufnahmeorganisation *f***organizacijski službeni put**— Dienstweg *m***organizacijski tijek**— Ablauforganisation *f***orijentacija na zemljištu**

— Orientieren im Gelände

orijentir *m* — Orientierungspunkt *m***oružane snage** — Streitkräfte**oružani sukob**

— bewaffnete Auseinandersetzung

oružje *m* — Waffe *f*

oružje obalnog topništva— Küstenartilleriegeschütz *n***Oružje za držak!** — Waffe am Griffstück!**oružje za izravno gađanje**— Flachfeuerwaffe *f***oružje za neizravno gađanje**— Steilfeuerwaffe *f***osiguran** adj. (-a, -o) — gesichert adj.

~o kretanje, ~ Bewegung; ~a hodnja, ~er Marsch

osiguranje *n* — Sicherung *f*

(Aktionsart)

osiguranje *n* — Sicherungsposten *m***osiguranje dokaza** — Beweissicherung *f***osiguranje na hodnji**— Marschsicherung *f***osiguranje objekata** — Objektsicherung *f***osigurati** — sicherstellen verbsvrš. - *prez.* osiguram**osiguravanje mira**— Friedenssicherung *f* (peace-keeping)**osiguravati** — sicherstellen verbnesvrš. - *prez.* osiguravam**oslobađanje** *n* — Befreiung *f***oslonjen** adj. (-a, -o) — angelehnt adj.**osnovna oprema** — Erstausrüstung *f***osnovna oprema izvan satnije**— Kolonnenanteil *m***osnovni stav** — Grundstellung *f*

zauzeti ~, ~ einnehmen; ~ sa oružjem, ~ mit der Waffe; ~ bez oružja, ~ ohne Waffe

osnovno znakovlje — Grundzeichen *n***osoba** *f* — Person *f*

djelatna ~, ~ im Aktivstand; umirovljena ~, ~ im Ruhestand

osoblje za nevojne djelatnosti (u ratu)— Heeresgefolge *n***osobni** adj. (-a, -o) — persönlich adj.**osobnost** *f* — Persönlichkeit *f***osovina napada** — Angriffssachse *f***osposobljenost** *f* — Befähigung *f***oštećenje** *n* — Beschädigung *f***ostvarivanje mira**— Friedensschaffung *f* (peace-support)**osuđenik** *m* — Verurteilter *m***osvajanje terena**— Gewinnen des Geländes *n***osvjetljenje za pristajanje**— Landeausleitungsmittel *m***osvjetljivanje** *n*— Ausleuchten *n* Beleuchtung *f***osvjetljivanje bojnog polja**— Gefechtsfeldbeleuchtung *f***osvježavanje** *n* — Auffrischung *f*

~ snaga, ~ der Kräfte

osvojenje *n* — Eroberung *f*

otklon *m* — Abweichung *f*

otkočenje *n* — Entsichern *n*

otkrivanje *n* — Entdeckung *f*

otvorena kolona — geöffnete Kolonne

otpad (ABK) — ABC- Abfall

otpor *m* — Widerstand *m*

neprijateljski ~, feindlicher ~; pružati ~, ~ leisten;
civilni ~, ziviler ~

otporna točka — Widerstandsnest *n*

otpravljanje *n* (općen.)

— Abfertigung *f* (allg.)

Otpust ! — Abtreten!

otpuštanje *n* (opć. i vojno)

— Entlassung *f* (allg. u. mil.)

otvaranje paljbe / vatre

— Feuereröffnung *f*

otvor za paljbu (tenk)

— Schießluke *f* (beim Panzer)

otvoreni adj. (-a, -o) — offen adj.

otvoreni teren — offenes Gelände

ovlast *f* — Befugnis *f*

ovlast za odlučivanje

— Entscheidungsbefugnis *f*

ovlaštenja prisile — Zwangsbefugnisse Pl.

ovlasti u asistencijama

— Assistenzbefugnisse Pl.

označavanje *n* — Bennennen *n*

oznaka čina — Dienstgradbezeichnung *f*

oznaka dužnosti

— Funktionsbezeichnung *f*

oznaka garnizona

— Garnisonsbezeichnung *f*

oznaka zrakoplovne eskadrile

— Geschwaderabzeichen *n*

ozračenje *n* — Verstrahlung *f*

padavine Pl. — Niederschlag *m*

radioaktivne ~, radioaktiver ~

padobran *m* — Fallschirm *m*

padobranac *m* — Fallschirmjäger *m*

padobranska postrojba

— Fallschirmjägereinheit *f*

Paljba ! (zapovijed) — Feuer ! (Befehl)

paljba / vatra *f* — Feuer *n*

izravna ~, direktes ~; vođena izravna ~, geleitetes
direktes ~; ~ iz pokreta, ~ aus der Bewegung; ~ sa
položaja, ~ aus der Stellung; koncentrirana ~,
zusammengefasstes ~

paljba / vatra i kretnja

— Feuer und Bewegung

paljbena postrojba — schießende Einheit

paljbena skupina — Zündtrupp *m*

paljbena / vatrena moć — Feuerkraft *f*

paljbena / vatrena postrojba

— Feuereinheit *f*

paljbena / vatrena potpora

— Feuerunterstützung *f*

paljbena / vatrena spremnost

— Feuerbereitschaft *f*

paljbena / vatrena uporaba

— Feuereinsatz *m*

paljbeni položaj desetine

— Gruppennest *m*

paljbeni zastanak — Schießhalt *m*

paljbeni / vatreni pojmovi

— Feuerbegriffe Pl.

osvjetljivanje, *Ausleuchten*; zasljepljivanje, *Blenden*; potiskivanje, *Niederhalten*; ometanje *Stören*; uništavanje, *Vernichten*; razbijanje, *Zerschlagen*; razaranja, *Zerstören*

paljbeni / vatreni položaj

— Feuerstellung *f*

uređeni ~, ausgebauta ~

paljbeni / vatreni prepad

— Feuerüberfall *m*

paljbeni / vatreni prostor

— Feuerraum *m*

paljbeni / vatreni prostor

— Feuerstellungsraum *m*

paljbeni / vatreni sektor obalnog topništva

— Feuerbereich der Küstenartillerie

paljbena / vatrena djelovanje

— Feuerkampf *m*

paraliziranje *n* — Lähmen *n*

paravojne snage

— paramilitärische Kräfte

park borbene tehnike

— Abstellplatz für schweres Gerät

park borbene tehnike

— Abstellplatz für schweres Gerät

parlamentarni odbor

— Parlamentsausschuss *m*

partizani Pl. — Partisanen Pl.

partizanska borba — Partisanenkampf *m*

pasivna radiorelejna postaja

— Richtfunkumlenkspiegel *m*

pasivni IC-uređaji — passive IR-Geräte

penjati se — aufsitzen verb

nesvrš. - *prez.* penjem se

~ na vozilo, auf ein Fahrzeug ~

personalna služba — Personalwesen *n*

pilot *m* — Pilot *m*

pilotska oznaka — Fliegerabeichen *n*

pješачka bojna — Jägerbataillon *n*

pješачka borba — infanteristischer Kampf

pješачka desetina — Jägergruppe *f*

pješачka hodnja — Fußmarsch *m*

pješачka postrojba — Infanterieeinheit *f*

mehanzirana ~, mechanisierte ~; motorizirana ~, motorisierte ~

pješaćka postrojba — Jägertruppe *f*

pješaćka satnija — Jägerkompanie *f*

pješaćki vod — Jägerzug *m*

pješaćki zaklon — Schutzdeckung *f*

pješak mehaniziranih postrojbi

— Panzergrenadier *m*

pješaćstvo *n* — Infanterie *f*

plan *m* — Plan *m*

plan ciljanja — Zielpunktplan *m*

plan djelovanja — Einsatzplan *m*

plan hodnje — Marschplan *m*

plan izvidanja — Aufklärungsplan *m*

plan izvidanja — Erkundungsplan *m*

plan modernizacije

— Modernisierungsplan *m*

plan mogućih zapreka

— Sperrerkundungsplan *m*

plan napada — Angriffsplan *m*

plan osvjetljivanja

— Beleuchtungsplan *m*

plan paljbe / vatre — Feuerplan *m*

plan paljbene / vatrene potpore

— Feuerunterstützungsplan *m*

plan prijelaza — Übergangsplan *m*

plan pripravnosti — Bereitschaftsplan *m*

plan prizemljenja / pristajanja

— Landeplan *m*

plan protuoklopne obrane

— Panzerabwehrplan *m*

plan protuzračne obrane

— Fliegerabwehrplan *m*

plan provedbe

— Plan der Durchführung

plan transporta — Transportplan *m*

plan uporabe cesta

— Straßenbelegungsplan *m*

plan veze

— Fernmeldeverbindungsplan *m*

plan zapriječavanja — Sperrplan *m*

plan zračnog transporta

— Lufttransportplan *m*

planinsko brdska postrojba

— Hochgebirgsjägerinheit *f*

planiran adj. (-a, -o) — geplant adj.

~o vođenje borbe, ~e Kampfführung

planirana točka opskrbe

— Versorgungseinweisungspunkt *m*

planirani dnevni utrošak

— Tagessatz *m*

planirani dnevni utrošak streljiva

— Kampftagesverbrauch *m* (KTV)

planiranje *n* — Planen *n*

planiranje i izvidanje za pripremu bojišta

— Planung und Aufklärung zur Vorbereitung des Gefechtes

planiranje premještanja

— Verlegeplanung *f*

planirano vođenje borbe

— geplante Kampfführung

planski adj. (-a, -o) — planmäßig adj.

plavljeno zemljište — Überflutung *f*

umjetno ~, künstliche ~

plijen *m* — Beute *f*

ploča kodiranja govora — Sprechtafel *f***pločica za identificiranje**

— Erkennungsmarke *f*

plovilo *n* — Wasserfahrzeug *n*

pobjeći — fliehen verb

svrš. - prez. pobjegnem

pobjeda *f* — Sieg *m*

pobočni časnik — Ehrenoffizier *m*

pobočnik *m* — Adjutant *m*

pobočnik predsjednika

— Adjutant des Präsidenten

pobuna *f* — Aufstand *m*

počasna postrojba — Ehrenformation *f*

počasna straža — Ehrenwache *f*

počasni pucnji — Ehrensalue *m*

početak djelovanja — Einsatzbeginn *m*

početak napada — Angriffsbeginn *m*

početak počinka — Zapfenstreich *m*

početna brzina

— Anfangsgeschwindigkeit *f*

početno zračenje — Anfangsstrahlung *f*

počinitelj *m* — Täter *m*

podaci Pl. — Daten Pl.

meteorološki ~, meteorologische ~; balistički ~, ballistische ~

podčinjen adj. (-a, -o) — unterstellt adj.

podčinjena postrojba

— unterstellte Einheit

podizanje zastave — Hissen der Flagge

podjela prostora — Raumordnung *f*

podjela zračnog prostora

— Luftraumordnung *f*

podmornica *f* — U-Boot *n*

područje *n* — Gebiet *n*

oslobodeno ~, befreites ~; zaposjednuto ~, besetztes ~; urbano ~, besiedeltes ~ ugroženo ~, gefährdetes ~; pozadinsko ~, rückwärtiges ~; pročešljano ~, vom Feind gesäubertes ~; važno ~, wichtiges ~

područje *n* — Bereich *m*

područje ABK otpada

— Gebiet von ABC-Niederschlag

područje diverzantskog djelovanja

— Jagdkampfbereich *m*

područje nadležnosti

— Kompetenzbereich *m*

područje napada — Angriffsbereich *m*

područje obrane

— Verteidigungsbereich *m*

područje obrane — Verteidigungsraum *m*

područje odgovornosti

— Verantwortungsbereich *m*

područje osiguranja objekta

— Objektsicherungsbereich *m*

područje otpora — Widerstandsbereich *m*

područje polaznog položaja za napad

— Bereitstellungsraum *m*

područje prelaska

— Übergangsabschnitt *m*

područje radioaktivne kontaminacije

— radioaktiv kontaminierter Raum

područje razdvajanja postrojbi

— Pufferzone *f*

područje razdvajanja postrojbi

— Truppentrennungszonen *f*

područje s vodama — Gewässerzone *f*

područje stražarenja — Postenbereich *m*

područje upada u neprijateljski položaj

— Einbruchsraum *m*

područje veze — Verbindungszone *f*

područje visokog gorja

— hochalpines Gelände

područje vođenja — Führungsbereich *m*

područje za dekontaminaciju

— Dekontaminationsraum *m*

područje za opskrbu

— Versorgungsraum *m*

područje zadaće — Aufgabenbereiche *m*

područje zadimljavanja

— Vernebelungsgebiet *n*

područje zadržavanja

— Verzögerungsbereich *m*

područje zapovijedanja

— Befehlsbereich *m*

područje zaštitnog prostora

— Raumschutzbereich *m*

područno zapovjedništvo

— territorial verantwortliches Kommando

podupirati — unterstützen verb

nesvrš. - *prez.* podupirem

poduprijeti — unterstützen verb

svrš. - *prez.* poduprem

podvodna detonacija

— Unterwasserdetonation *f*

(vrsta detonacije/ Detonationsart)

podvodna ometačka postaja

— Unterwasserstörsender *m*

podvodne zapreke od mina— Unterwasserminensperre *f***podvodni most** — Unterwasserbrücke *f***podzemna detonacija**— Untererddetonation *f*

(vrsta detonacije/ Detonationsart)

pogađati — treffen verbnesvrš. - *pres.* pogađam

(z.B.: beim Schießen)

poginuti — umkommen verbsvrš. - *pres.* poginem**pogodak** *m* — Treffer *m*

precizan ~, genauer ~; pogoditi, einen ~ erzielen

pogoditi — treffen verbsvrš. - *pres.* pogodim**pogonska uputa za korištenje uređaja**— Betriebsanleitung *f***pogonsko gorivo** — Kraftstoff *m***pogonsko sredstvo** — Betriebsmittel *n***pogoršanje** *n* — Verschlechterung *f***pogranična zabranjena zona letenja**— Grenzflugverbotszone *f***pogrešan podatak** — Fehlinformation *f***pohvala** *f* — Lob *n***pojačivačka postaja u skloništu**

— Verstärkerstelle im Schutzraum

pojačivačka stacionirana postaja

— stationär Verstärkerstelle

pojedinačan adj. (-a, -o) — einzeln adj.**pojedinačna mina** — Streumine *f***pojedinačna naredba** — Einzelauftrag *m***pojedinačna paljba / vatra**— Einzelfeuer *n* (Feuerart)**pojedinačna zapovijed** — Einzelbefehl *m***pokretanje pripremljene mjere** (signal za izvršenje) — Abrufen *n***pokretljiv** adj (-a, -o) — beweglich adj.

~o ratovanje, ~e Kampfführung; ~a obrana, ~e Verteidigung

pokretljiva obrana

— bewegliche Verteidigung

pokretljivost *f* — Beweglichkeit *f*

~ postrojbi, ~ der Truppe

pokretni tetraedri — Panzerriegel *m***pokrivalo za glavu** — Kopfbedeckung *f***pokrovom zaklonjen** — eingedeckt adj.

~ položaj, ~e Stellung

polaganje vijenca — Kranzniederlegung *f***poletjeti** — fliegen verbsvrš. - *pres.* poletim**policija** *f* — Polizei *f***poligon** *m* (vježbalište)

— Truppenübungsplatz / TÜPI

polijetanje *n* — Start eines Flugzeuges**politički** adj. (-a, -o) — politisch adj.**političko vodstvo** — politische Führung

politika *f* — Politik *f*

polje gađanja — Schussfeld *n*

poljska kuhinja — Feldküche *f*

poljski položaj — Feldstellung *f*

poljski poštanski ured

— Feldpostamt *n*

poljski smještaj — Feldunterkunft *f*

poljski top — Feldkanone *f*

poljsko zračno pristanište

— Feldflugplatz *m*

položaj *m* — Stellung *f*

otvoreni ~, offene ~; prikriveni ~, verdeckte ~; zaklonjeni ~, gedeckte ~; pokriveni ~, eingedeckte ~; zauzimanje ~a, besetzen einer ~; zaposjedanje ~a, beziehen einer ~; neisprekidani ~, durchlaufende ~; obrana iz ~a, verteidigen aus ~en; izviđanje ~a, erkunden einer ~; napuštanje ~a, räumen der ~; ~ u dubini, ~ in der Tiefe; prednji ~, vorgeschobene ~

položaj na prednjem nagibu

— Vorderhangstellung *f*

položaj u obliku šahovnice

— schachbrettartige Stellung

položaj u slučaju uzbune

— Alarmstellung *f*

položaj usporavanja (vrsta položaja)

— Verzögerungsstellung *f* (Stellungsart)

položaj uz greben — Kammstellung *f*

položaj za prihvāt — Aufnahmestellung *f*

pomicanje *n* — Fortbewegung *f*

pomoć kod katastrofa

— Katastrophenhilfe *f*

pomoćni adj. (-a, -o) — behelfsmäßig adj.

pomoćni brodski čamac — Beiboot *n*

pomorski rat — Seekrieg *m*

poništenje *n* — Aufhebung *f*

ponovno uspostavljanje

— Wiederherstellung *f*

ponovno zauzimanje — Rücknahme *f*

ponton *m* — Ponton *m*

~ski most, ~brücke; ~ski brod, ~schiff

pontonski brod — Pontonschiff *n*

pontonski most — Pontonbrücke *f*

popeti se — aufsitzen verb

svrš. - prez. popenjem se

popis znakovlja — Zeichen-Übersicht *f*

popravak *m* (remont) — Instandsetzung *f*

popuna *f* — Ergänzung *f*

popuna motornim vozilima

— Motorisierung *f*

poraz *m* — Niederlage *f*

nanijeti ~, eine ~ zufügen; pretrpjeti ~, eine ~ erleiden

poredak *m* — Ordnung *f*

međunarodni ~ internationale ~

poručnik *m* — Leutnant *m*

posada *f* — Besatzung *f*

posada tenka — Panzerbesatzung *f*

posada zrakoplova

— Flugzeugbesatzung *f*

posao *n* — Tätigkeit *f*

obavljati posao ~ verrichten

posebna odluka — Sonderentscheidung *f*

posebni program — Sonderprogramm *n*

pošiljka *f* — Sendung *f*

posjedovanje *n* — Besitz *m*

posjeta *f* — Besuch *m*

posljedica *f* — Folge *f*

poslovanje *n* — Betrieb *m*

postaja *f* — Station *f*

postaja *f* — Stelle *f*

postaja logističke potpore

— Versorgungseinrichtung *f*

postaja za održavanje

— VP / Instandsetzung

postaja za opskrbu — Anstalt *f*

postaja za opskrbu (opća)

— VP / Versorgung (allgemein)

postaja za opskrbu hranom

— VP / Verpflegung

postaja za opskrbu pogonskim gorivom,

uljima i mazivom — VP / Betriebsmittel

postaja za opskrbu streljivom

— VP / Munition

postaja za vezu

— Funkstation / Funkstelle *f*

postaja, aktivna satelitska

— aktive Satellitenfunkstelle

postaja, krajnja teklička

— Melderendstelle *f*

postaja, krajnja radiorelejna

— Richtfunkendstelle *f*

postaja, krajnja radiotroposferska

— Tropofunkstelle *f*

postaja, laserska krajnja

— Laserendstelle *f*

postaja, pasivna radiorelejna

— Richtfunkumlenkspiegel *m*

postaja, pasivna satelitska

— passive Satellitenfunkstelle

postaja, pasivna satelitska

— passive Satellitenfunkstelle

postaja, repetitorska — Relaisfunkstelle *f*

postaja, središnja telefonska

— Durchgangsvermittlung *f*

postaja, teleprinterska — FS-Stelle

postaja, televizijska predajna

— Fernsehübertragungsstelle *f*

postaja, televizijska repetitorska —

Fernsehrelais *f*

postaja, VF radioometačka

— HF-Funkstörsender

postaje za opskrbu — Versorgungspunkte

~ za održavanje, ~ VP/ Instandsetzung; ~ pogonska goriva, uljima i mazivom, VP/BetrM; ~ streljivom, VP/Munition

postavljanje brze zapreke

— Errichtung einer Schnellsperre

postavljanje na dužnost — Ernennung *f***postavljanje straže** — Postenaufstellung *f***posteljina** *f* — Bettzeug *n***postroj** *n* — Staffel *f***postroj vojnika** — Antreteformation *f***postrojavanje** *n* — Antreten *n*

~ postrojbe ~ der Einheit

postrojavanje *n* — Vergatterung *f***postrojavanje postrojbe**

— Antreten der Einheit

postrojba —Gruppierung *f* / Truppe *f* /Verband *m* Einheit *f* (nicht definiert)**postrojba ABKO** — ABC-Abwehr**postrojba gonjenja**

— Verband für Gegenjagd

postrojba mornaričkog pješastva— Marineinfanterieeinheit *f***postrojba obalnog topništva**— Küstenartillerieeinheit *f***postrojba protuoklopnog topništva**— Jagdpanzertruppe *f***postrojba protuzračne obrane**— Fliegerabwehrtruppe *f***postrojba u pripravnosti**

— Truppe in Bereitschaft

postrojba u slučaju uzbune— Alarmeinheit *f***postrojba veze** (postrojba zapovije-danja)— Fernmeldetruppe *f***postrojba više razine** — Truppenkörper *m***postrojba vođenja i zapovijedanja**— Führungstruppe *f*izvidnička postrojba, *Aufklärungstruppe*; postrojba za vezu, *Fernmeldetruppe*; radarstvena postrojba, *Ordnungstruppe*; stožerna postrojba, *Stabstruppe***postrojba vojne policije**— Militärpolizeieinheit *f* (veralt. Militärstreifeneinheit)**postrojba za diverzantsku borbu**— Jagdkampftruppe *f***postrojba za dostavu**— Nachschubtruppe *f* (Logistik)**postrojba za elektronsko ratovanje**

— EloKa-Einheit (EloKa - Elektronische Kampfführung)

postrojba za nadzor zračnog prostora— Luftraumüberwachungstruppe *f*

postrojba za napad — Angriffsverband *m*

postrojba za potporu

— Unterstützungstruppe *f*

topnička postrojba, *Artillerietruppe*; ABK postrojba, *ABC- Truppe*; građevinska postrojba, *Bautruppe*; inženjerijska postrojba, *Pioniertruppe*

postrojba za tehničko održavanje

— Instandsetzungstruppe *f*

postrojba za transport

— Transporttruppe *f*

postrojba za zadržavanja / usporavanja

— Vorausverband *m*

postrojba za zaprečavanje

— Sperrverband *m*

postrojba za zapriječavanje

— Sperrtruppe *f*

postrojba zrakoplovstva

— Fliegerinheit *f*

postrojbe logistike — Logistiktruppen Pl.

postrojbe za održavanje opreme i naoružanja — Materialerhaltungstruppe *f*

postrojbe za specijalne namjene

— Jagdkommandotruppe *f*

postrojbe / združene postrojbe logistike

— Einheiten /Verbände der Logistik

~ logističke potpore, Versorgungs~; ~ remontne potpore, Instandsetzungs~; ~ za opskrbu, Nachschub~; ~e sanitetske, Sanitäts~; ~ za održavanje, Werkstatt~; ~ transportna, Transport~; ~ intendantske, Wirtschafts~;~ za opskrbu i transport, Nachschubs- und Transport~

postrojbene informacije

— Truppeninformation *f*

postupak *m* — Verfahren *n*

logistički ~, logistisches ~

postupak sabljom — Säbelgriff *m*

postupak zapovijedanja

— Führungsverfahren *n*

postupan adj. (-a, -o) — stufenweise adj.

postupati — behandeln verb

nesvrš. - *prez.* postupam

npr. prema ratnim zarobljenicima, z.B. von Kriegsgefangenen

postupiti — behandeln verb

svrš. - *prez.* postupim

potajni prodor — Durchschleusen *n*

potajno probijanje — Durchsickern *n*

potezna protupješačka mina

— Schützenmine mit Zugeinrichtung

poticanje *n* — Fördern *n*

~ vlastitih kretanja, ~ eigener Bewegungen

potjera *f* — Gegenjagd *f*

potkopavanje *n* — Untergrabung *f*

potpora *f* — Unterstützung *f*

zatražiti ~u, ~ anfordern; logistička ~, logistische ~

potpora iz zraka — Luftunterstützung *f*

potpora vođenju i zapovijedanju i logistička potpora

— Führungsunterstützung und Einsatzunterstützung

potpora zadaće — Einsatzunterstützung *f*

potpora zemlje domaćina

— Host Nation Support

potporna paljba / vatra

— Unterstützungsfeuer *n*

potporne mjere Pl.

— Unterstützungsmaßnahmen Pl.

elektroničke ~, elektronische ~

potporne snage Pl.

— Unterstützungskräfte Pl.

potpun adj. (-a, -o) — voll adj.

~a spremnost, ~e Bereitschaft

potpunost *f* (kompletiranost)

— Vollständigkeit *f*

~ opreme, ~ der Ausrüstung

potreba službe — Diensterfordernis *n*

potreba za djelovanjem oružanih snaga

— Operationsfall *m*

potreba za informacijama u mirovnim operacijama

— Informationsbedarf bei friedensunterstützenden Einsätzen

potrebiti adj. (-a, -o) — erforderlich adj.

potrošni komplet — Verbrauchssatz *m*

potrošni materijal

— Verbrauchsmaterial *n*

potrošnja goriva i maziva

— Treibstoff- und Schmiermittelverbrauch

potvrda *f* — Bescheinigung *f*

pouka *f* — Belehrung *f*

povećan adj. (-a, -o) — erhöht adj.

~ stupanj pripravnosti, ~e Bereitschaftsstufe

povezanost obrane

— Zusammenhang der Verteidigung

povezanost snaga

— Zusammenhang der Kräfte

povezivanje *n* — FM- Anschlusspunkt

~ postrojbe, ~ der Verbände

povjerljiv adj. (-a, -o) — vertraulich adj.

povjerljivost *f* — Vertrauen *n*

povlačenje *n* — Absetzen *n*

povlačenje *n* — Abzug *m*

~ postrojbe, ~ der Truppen

povlačenje osoblja i naoružanja

— Rückverlegung *f*

povratak *m* — Rückführung *f*

~ postrojbi, ~ der Truppe

povređa vojne stege

— Verstoß gegen die militärische Disziplin

površinska detonacija

— Bodendetonation *f* (Detonationsart)

površinski cilj — Flächenziel *n*

pozadinsko sredstvo

— Versorgungsmittel *n*

požar *m* — Brand *m*

Pozdrav na de-SNO ! — Rechts schaut !

Pozdrav na lije-VO ! — Links schaut !

pozdrav zastavi — Flaggenparade *f*

pozdravljanje *n* — Militärischer Gruß

pozdrav na mjestu, ~ auf der Stelle; pozdrav pri susretu, ~ bei der Begegnung; pozdrav zastavi, ~ bei der Flaggenparade; pozdrav u zbornom poredku, ~ in der geschlossenen Ordnung; pozdrav pri ulasku u službene prostorije, ~ beim Betreten von militärischen Diensträumen; pozdrav prije prijavka ili razgovora, ~ vor Meldungen oder Gesprächen; pozdrav državnoj himni ili prolazećim insignijama, ~ bei der Bundeshymne oder bei vorbeikommenden Insignien; "Pozdrav na de-SNO !", "Rechts schaut !"; "Pozdrav na lije-VO !", "Links schaut !"; salutiranje, das Salutieren; zauzimanje osnovnog stava, Einnehmen der Grundstellung; naklon, Verbeugen; pozdravna riječ, Wortgruß

pozdravna riječ — Wortgruß *m*

poziv *m* — Einberufung *f*

poziv *m* — Einladung *f*

PO-ZOR ! — Habt-ACHT !

pozornik *m* — Gefreiter *m*

požrtvočnost *f* — Opferbereitschaft *f*

praćenje ciljeva — Zielverfolgung *f*

pramac *m* — Bug *m*

prasad *m* — Geschoßknall *m*

prateća protuzračna potpora

— Begleiteinsatz *m*

prateće djelovanje protuzračnih snaga

— FLA-Begleiteinsatz *m*

prateći vod — schwerer Zug

pratnja *f* — Begleitung *f*

Pravilnik o vojnim odorama

— Anzugsordnung *f*

pravilo vatre — Feuerregelung *f*

pravilo zadaće — Einsatzregel *f*

pravna služba / struka

— rechtskundiger Dienst

pravni savjetnik — Rechtsberater *m*

pravni temelji — Rechtsgrundlagen Pl.

pravo *n* — Recht *n*

pravo na samoobranu

— Selbstverteidigungsrecht *n*

pravodoban adj. (-a, -o) — rechtzeitig adj.

prebroditi teškoće

— Schwierigkeiten überwinden

precizni hitac— Präzisionsschuss *m* (Feuerart)**precizno oružje** — Präzisionswaffe *f***preciznost** *f* — Präzision *f***predaja** *f* — Aufgabe *f*

predati se, sich ergeben

predavanje *n* — Vortrag *m***prednja crta vlastitih snaga**

— vorderste Linie eigener Kräfte

prednje taktičko zapovjedno mjesto

— vorgeschobener Gefechtsstand

prednje zaštitne snage

— vorgeschobene Kräfte

prednji kraj naših snaga— Gefechtsvorposten *m***prednji položaj** — vorgeschobene Stellung**prednost** *f* — Vorteil *m*

steći ~, ~ gewinnen

predsjednik savjeta — Ratsvorsitzender *m***predsjednik Vlade** — Ministerpräsident *m*

(Bundeskanzler - Österreich)

predstraža *f* — Vorposten *m***predvođenje** *n* — Anführen *n***predzapovijed** *f* — Vorbefehl *m***pregled opreme** — Ausrüstungskontrolle *f***pregled stanja** — Bestandsübersicht *f***pregrupiranje** *n* — Umgruppieren *n***prekid** *m* — Abbrechen *n*

~ borbe, ~ des Gefechts

prekid borbe (oblik borbe)

— Abbrechen des Gefechts

prekidanje *n* — Unterbrechen *n***prelaženje preko voda**— Gewässerüberschreitung *f***prelaženje vodene zapreke pomoću****plovnih sredstava** — Übersetzen *n***premještaj** *m* — Versetzung *f***premještanje** *n* — Verlegung *f*

~ postrojbi, ~ von Truppen; ~ mina, ~ von Minen; ~ vatre, ~ des Feuers

premoštenje *n* — Überbrückung *f***prenošenje radiovezom**— Funkübertragung *f***prepad** *m* — Handstrich *m***prepad** *m* (oblik borbe)— Überfall *m* (Kampfform)**preporuka** *f* — Empfehlung *f***prepreka** *f* — Hindernis *n*

vježbalište sa ~ma, ~Bahn; svladavanje ~, Überwinden von ~sen

preslušavanje *n* — Abhören *n***preslušavanje** *n* — Verhör *n*

ispitivanje, Befragung

presretanje *n* — Abfangeinsatz *m***Prestroj - SE !** — Vergatterung!

presuda *f* — Urteil *n*

prethodnica *f* — Vorhut *f*

pretpostavka *f* — Voraussetzung *f*

preuzimanje zapovijedi

— Befehlsübergabe *f*

prevara *f* — Betrug *m*

prevlast u vodenju i zapovijedanju

— Führungsüberlegenheit *f*

prevlast u zraku — Luftherrschaft *f*

pribavljanje *n* — Beschaffung *f*

pričuva *f* — Ersatz *m*

pričuva *f* — Reserve *f*

mjesna ~, örtliche ~; upotrijebiti ~, die ~ einsetzen

pričuvna postrojba — Reserveeinheit *f*

pričuvna ratna sredstva — Basisvorrat *m*

pričuvne postrojbe — Ersatztruppe *f*

pričuvne snage Pl. — Reservekräfte Pl.

pričuvni časnik — Reserveoffizier *m*

pričuvni dočasnik

— Reserveunteroffizier *m*

pričuvni položaj (za istu zadaću)

— Wechselstellung *f*

pričuvni sastav — Reservestand *m*

pričuvni vojnik — Reservesoldat *m*

pričuvnik *m* — Reservist *m*

pričuvno taborište — Ausweichlager *n*

pričuvno zapovjedno mjesto

— Ausweichgefechtsstand *m*

pridodavanje *n* — Abstellung *f*

(kao zapovjedni odnos)

pridržati — halten verb

svrš. - *prez.* pridržim

prihvatanje snaga — Aufnehmen *n*

prihvat *m* — Aufnahme *f*

~ vojnika, ~ von Soldaten; zapovijed za ~, ~befehl; snage za ~, ~kräfte; crta za ~, ~linie; organizacija ~, ~organisation; prostor za ~, ~raum; položaj za ~, ~stellung

prihvat vojnika

— Aufnahme von Soldaten

prijateljstvo *n* — Kameradschaft *f*

prijava *f* — Anmeldung *f*

prijavnica *f* — Anmeldestelle *f* (Empfang)

prijeći vodenu prepreku hodom

— Durchwaten *n*

prijedlog *m* — Vorschlag *m*

prijelaz *m* — Übergang *m*

prijelaz gazom — Furten *n*

prijelaz preko voda

— Gewässerübergang *m*

prijem *m* (veza) — Empfang *m* (FM)

prijemnik *m* — Empfänger *m*

prijenos informacija

— Informationsübertragung *f*

prijestup *m* — Vergehen *n* / Übertretung *f*

težina ~a, Ausmaß des ~s; blaži ~, geringfügiges ~;
vojnostegovni ~, diszipliniäre Übertretung

prijetnja *f* — Bedrohung *f*

prikaz situacije — Lagevortrag *m*

prikaz terena — Geländeeinweisung *f*

prikazivanje *n* — Darstellung *f*

priključak *m* — Aufschließen *n* npr. kod
hodnje, z.B.: beim Marsch

prikolica *f* — Anhänger *m*

prikrivanje *n* — Verschleiern *n*

prikriven adj. (-a, -o) — verdeckt adj.

e~ borbene snage, ~ kämpfende Kräfte; skrivena
djelovanja / zadaće, ~e Aktionen

prikupljanje *n* — Versammeln *n*

prilagodba *f* — Anpassung *f*

Primakni SE ! — Schließen!

primatelj zapovijedi

— Befehlsempfänger *m*

primjena *f* — Anwendung *f*

primopredaja materijalnih sredstava

— Übergabe / Übernahme *f*

priopćenje *n* — Mitteilung *f*

prioritet *m* — Priorität *f*

pripadnik *m* — Angehöriger *m*

pripadnik vojske

— Angehöriger des Heeres

pripravnost *f* — Bereitschaft *f*

pojačana ~, verstärkte ~; puna ~, volle ~

pripravnost za hodnju

— Marschbereitschaft *f*

pripravnost za radiovezu

— Funkbereitschaft *f*

priprema *f* — Vorbereitung *f*

priprema *f* (npr. za napad)

— Bereitstellung *f*

~ pozadinskih sredstava, ~ der Versorgungsmittel

pripremanje obrane

— Verteidigungsvorbereitung *f*

pripremljena zapreka

— vorbereitete Sperre

**pripremljeni položaj svih postrojbi u
slučaju uzbune**

— Alarmstellung aller Truppen

pripremljeni položaj u slučaju uzbune

— Alarmstellung *f*

pripremna paljba / vatra

— Vorbereitungsfeuer *n*

pripremne mjere

— Vorbereitungsmaßnahmen Pl.

pripremne snage — Vorauskräfte Pl.

pripremni napad — Vorausangriff *m*

pripremni tečaj

— Vorbereitungslehrgang *m*

prisega *f* — Angelobung *f*

prisila *f* — Zwang *m*

prisilne mjere za održavanje mira

— friedens erzwingende Maßnahmen

prisilno slijetanje

— Notlandung *f*/ Bruchlandung *f*

prislušna postaja — Horchstelle *f*

pristajanje *n* (desant) — Landung *f*

pristup *m* — Zugang *m*

pritvaranje *n* — Arretierung *f*

pritvor *m* — Arrest *m*

privatan adj. (-a, -o) — privat adj.

privatni posao — Privatangelegenheit *f*

prividni / lažni napad — Scheinangriff *m*

privremen adj. (-a, -o) — vorübergehend adj.

privremeni prostor boravka postrojbi

— Unterziehraum *m*

privremeni put — Behelfsweg *m*

privremeno grupiranje snaga

— Truppeneinteilung *f*

prizemljenje za iskrcaj

— Anlanden *n*

probijanje *n* — Durchstoßen *n*

problem *m* — Problem *n*

proboj *m* — Ausbrechen *n*

proces donošenja odluke

— Führungsprozess *m*

proći — passieren verb

svrš. - *prez.* prođem

procjena *f* — Beurteilung *f*

~ hitnosti, ~ der Dringlichkeit; ~ situacije, ~ der Lage; ~ zemljišta, ~ des Geländes

procjena rizika

— Risikoeinschätzung *f*

procjena situacije

— Beurteilung der Lage

procjena zemljišta / terena

— Beurteilung des Geländes

prodor *m* — Durchbruch *m*

produbljenje *n* — Vertiefung *f*

produljenje *n* — Verlängerung *f*

~ vojnog roka, ~ des Grundwehrdienstes

proglašenje *n* — Verlautbarung *f*

prognati — verfolgen verb

svrš. - *prez.* prognam

progoniti — verfolgen verb

nesvrš. - *prez.* progoni

proizvođač *m* — Erzeuger *m*

proizvodnja *f* — Produktion *f*

projektil *m* — Geschöß *n*

kemijski ~, chemisches ~; putanja ~a, ~ flugbahn

prolaz kroz minsko polje

— Minengasse *f*

prolaziti — passieren verb

nesvrš. - *prez.* prolazim

promaknuće *n* (čin)

— Beförderung *f* (Dienstgrad)

promatrač zračnog prostora

— Luftspäher *m*

promet i transport

— Verkehrs- und Transportwesen *n*

prometna postaja

— Verkehrskontrollstelle *f*

prometna postrojba

— Verkehrsdienstleistung *f*

prometna struka — Verkehrsdienst *m*

promišljanje *n* — Überlegung *f*

promjena *f* — Wechsel *m*

promjena položaja — Stellungswechsel *m*

promjenjiv adj. (-a, -o) — veränderlich adj.

~ sastav, ~ e Zusammensetzung

propisnik *m* — Vorschrift *f*

propusna sposobnost ceste za jedan sat

— Leistungsvermögen der Straße pro Stunde

propust *m* — Versäumnis *n*

proračun *m* — Budget *n*

proširena zemaljska obrana

— Erweiterte Landesverteidigung

prosljeđivanje *n* — Übermittlung *f*

prostor *m* — Raum *m*

minirani ~, verminter ~; važan ~, wichtiger ~; utvrđeni ~, befestigter ~; nebrisani ~, schusstoter ~

prostor djelovanja — Einsatzraum *m*

prostor djelovanja protuzračnih postrojbi — Wirkungsraum *m*

prostor glavne opasnosti

— Hauptbedrohungsraum *m*

prostor manje opasnosti

— Nebenbedrohungsraum *m*

prostor napada — Angriffsraum *m*

prostor operacije — Operationsraum *m*

prostor opskrbe

— Raum für die Versorgung

prostor osiguravanja

— Sicherheitsbereich *m*

prostor prikupljanja — Sammelraum *m*

prostor razvoja logističkog voda

— Einsatzraum / Versorgung

prostor utovara / ukrcavanja

— Verladerraum *m*

prostor za istovar — Entladerraum *m*

prostor za izobrazbu

— Unterrichtsraum *m*

prostor za prihvatanje (zračni desant)

— Aufnahmeraum *m*

prostor za smještaj vozila

— Kraftfahrzeugabstellraum *m*

prostor zračnog desanta

— Luftlanderraum *m*

prostorija za posjetitelje— Besucherraum *m***prostorna odgovornost**

— räumliche Verantwortung

prostorno ograničena obrana (borbeni postupak)

— räumlich begrenzter Abwehrkampf (Kampfverfahren)

protežnost *f* — Charakteristik *f***protiviti se** — sich widersetzen verbnesvrš. - *prez.* protivim se**protivljenje** *n* — Widersetzung *f***protočnost komunikacije**— Durchlaufleistung *f***protugerilsk operacije**

— Anti-Guerilla-Einsatz Einsätze Pl.

protuminsko i protuzaprečno izviđanje— Minen- und Sperrauflklärung *f***protumjera** *f* — Gegenmaßnahme *f*

elektroničke ~e, elektronische ~

protunapad *m* (oblik borbe)— Gegenangriff *m* (Kampfform)**protunapadna pričuva**— Gegenangriffskraft *f***protuoklopna crta** — Panzerlinie *f***protuoklopna mina** — Panzermine *f***protuoklopna obrana**— Panzerabwehr *f*

~ svih postrojbi, ~ aller Truppen;

protuoklopna postrojba— Panzerjägersuppe *f***protuoklopna vodena raketa**— Panzerabwehrrakete *f***protuoklopna zapreka**— Panzerabwehrriegel *m***protuoklopna zasjeda**— Panzerabwehrhinterhalt *m***protuoklopni helikopter**— Panzerabwehrhubschrauber *m***protuoklopni rov** — Panzergraben *m***protuoklopni ručni bacač**— Panzerabwehrrohr *n***protuoklopni stupovi**— Panzerstecksperre *f***protuoklopni tenk** — Jagdpanzer *m***protuoklopni top**— Panzerabwehrkanone *f***protuoklopno gnijezdo**— Panzerabwehrnest *n***protupješačka mina** — Schützenmine *f***protupodmornička raketa**

— U-Boot-Abwehr-Rakete

protupožarna služba— Brandschutzdienst *m***protupožarna zaštita** — Brandschutz *m***protupožarna zaštita i zaštita okoliša**

— Brand- und Umweltschutz

protupropisan adj. (-a, -o)

— vorschriftswidrig adj.

protutenkovska borba— Panzerabwehrkampf *m***protutopnička paljba / vatra**— Gegenfeuer *n***protuudar** *m* (oblik borbe)— Gegenstoß *m* (Kampfform)**protuzračna obrambena spremnost**— Fliegerabwehrbereitschaft *f***protuzračna obrana / PZO**— Fliegerabwehr *f* (FIA)**protuzračna obrana svih postrojbi**

— Fliegerabwehr aller Truppen

protuzračna raketa— Fliegerabwehrrakete *f***protuzračna strojnica**— Fliegerabwehrmaschinengewehr *n***protuzračna zaštita objekata**— Objektschutz *m***protuzračna zaštita prostora** (oblik borbe)— Raumschutz *m* (Kampfform Flieger)**protuzračni top** — Fliegerabwehrkanone *f***provedba opskrbe**— Versorgungsdurchführung *f***provjera** *f* — Überprüfung *f*

~ borbene spremnosti, ~ der Einsatzbereitschaft

provjera oružja — Waffensichte *f***provjera stanja** — Bestandsüberprüfung *f***provjeravanje radioveze**— Funküberprüfung *f***psihološka borbena sredstva**

— psychologische Kampfmittel

psihološka komponenta obrane države

(sveobuhvatna obrana)

— geistige Landesverteidigung (umfassende Landesverteidigung)

psihološka služba / struka

— psychologischer Dienst

psihološki adj. (-a, -o) — psychologisch adj.

~o ratovanje, ~e Kampfführung; ~a služba / struka, ~er Dienst; ~ rat, ~er Kampf

psihološko skrbljenje

— psychologische Betreuung

pukovnija *f* — Regiment *n***pukovnik** *m* — Oberstleutnant *m***Punim – kora-KOM !**

— Voller SCHRITT !

punjenje oružja (radnja) — Laden *n* (Waffen)

puška *f* — Gewehr *n*

jurišna ~, Sturm~; snajper, Scharfschützen~;
strojnica, Maschinen~

put *m* — Straße *f*/ Weg *m*

put hodnje

— Marschstraße *f*/ Marschweg *m*

put u izgradnji — Straße im Bau

putanja *f* — Flugbahn *f*

putanja projektila — Geschößflugbahn *f*

putno vozilo na kotačima

— Straßenfahrzeug *n*

putokaz *m* — Wegweiser *m*

putovanje *n* — Reise *f*

puzanje čitavim tijelom (vrsta kretanja)

— Gleiten *n* (Bewegungsart)

puzanje na koljenima i laktovima (vrsta kretanja)

— Robben *n* (Bewegungsart)

puzanje na koljenima i rukama (vrsta kretanja)

— Kriechen *n* (Bewegungsart)

PZO bojišta

— Gefechtsfeldfliegerabwehr *f*

PZO postrojba — FIA-Einheit *f*

PZO uzbuna — Fliegeralarm *m*

rad sa medijima — Medienarbeit *f*

radar *m* — Radar *n*

radar protuzračne obrane

— Fliegerabwehrradar *n*

radarska antena — Radarantenne *f*

radarska mreža — Radarnetz *n*

radarska postaja — Radarstelle *f*

radarska sjena — Radarschatten *m*

radarska zraka — Radarstrahl *m*

radarski nadzor — Radarüberwachung *f*

neprijateljski ~, feindliche ~

radarsko izvidanje — Radaraufklärung *f*

radijus djelovanja — Aktionsradius *m*

radijus djelovanja — Wirkungsradius *m*

radio *m* — Funkgerät *n*

radio kompas — Funkkompass *m*

radio komunikacija

— Funksprechverkehr *m*

radio lokator — Funkpeiler *m*

radio međupostaja — Funkrelaisstelle *f*

radio odašiljač — Funksender *m*

radio prijamna postaja

— Funkempfangsstelle *f*

radio prijemnik — Funkempfangsgerät *n*

radio telegrafiranje — Funken *n*

radioaktivne padavine

— radioaktiver Niederschlag

radiocentrala *f* — Funkzentrale *f*

radiogoniometar *m* — Peilfunkstelle *f*

radiometačka postaja— Funkstörsender *m***radiopostaja** *f* — Funkstelle *f*

~ VF-područja, HF- ~; ~ VVF-područja, VHF- ~; ~ UVF-područja, UHF- ~; ~ difuzna, diffuse FM-Stelle

radiopostaja UVF-područja

— UHF-Funkstelle

radiopostaja VF-područja

— HF-Funkstelle

radiopostaja VVF-područja

— VHF-Funkstelle

radiopostaja, difuzna

— Diffuse FM-Stelle

radiorelejna međupostaja— Richtfunkrelaisstelle *f***radiorelejna ometačka postaja**— Richtfunkstörsender *m***radiorelejna veza** — Richtfunk *m***radiošutnja** *f* — Funkstille *f***radiotroposferska međupostaja**— Troporelaisstelle *f***radiotroposferska ometačka postaja**— Tropostörsender *m***radiovalovi** Pl. — Funkwellen Pl.**radioveza** *f* — Funkverbindung *f***radni zemljovid** — Lagekarte *f***raketa** *f* — Rakete *f*

ballistička ~, ballistische ~; navođena ~, ferngesteuerte ~; interkontinentalna ~, Interkontinental-~; vođena ~, lenkbare ~; pogoditi ~u, eine ~ abschießen; ispaliti ~u, eine ~ abfeuern; ~ s termonuklearnom bojnom glavom, ~ mit thermo-nuklearnem Sprengkopf

raketna postrojba — Raketeneinheit *f***raketni bacač** — Raketenwerfer *m***raketni čamac**— Schnellboot *n* (Raketenträger)**raketni krstaš** — Raketenkreuzer *m***raketni lanser** — Raketenstarter *m***raketni razarač** — Raketenzerstörer *m***rana** *f* — Verwundung *f***ranjenik** *m* — Verwundeter *m***raščlamba** *f* (opć.) — Analyse *f* (allg.)**raščlamba rizika** — Risikoanalyse *f***rasčlamba situacije** — Lagebesprechung *f***rasčlanjena hodnja** — Sternmarsch *m***rasipanje projektila** — Streuung *f***raspad** *m* — Auflösung *f***raspodjela snaga u prostoru**

— Kräfteverteilung im Raum

raspolaganje *n* — Verfügung *f***raspored** *m* — Einteilung *f* (der Plan)**raspored mehanizirane postrojbe**— Stellungsraum *m*

raspored radnog vremena— Tagesablauf *m*

buđenje, *Tagwache*; smotra, *Standeskontrolle*;
izdavanje zapovijedi, *Befehlsausgabe*; vrijeme
počinka, *Zapfenstreich*

raspored snaga — Dispositiv *n***raspoređen** adj. (-a, -o) — eingeteilt adj.**raspoređivanje** *n* — Verteilung *f***raspoređivanje snaga za borbu**— Aufmarsch *m***rasprava** *f* — Besprechung *f***rasprskavajuća granata / projektil**— Splittergranate *f***rasteretni napad** — Entlastungsangriff *m***rastresito raspoređivanje** — Auflockern *n***rastvaranje** *n* — Zersetzung *f***rat** *m* — Krieg *m*

~ velikih razmjera, ~ größeren Ausmaßes;
ograničeni ~, begrenzter ~; ograničeni nuklearni ~,
begrenzter nuklearer ~

ratna igra — Planspiel *n***ratna luka** — Kriegshafen *m***ratna materijalna pričuva** — Feldvorrat *m***Ratna mornarica**— Marine *f* / Seestreitkräfte *f***ratna odora** — Kampfanzug *m***ratna preventiva** — Einsatzvorsorge *f***ratna priprema** — Einsatzvorbereitung *f***ratna slika** — Kriegsbild *n***ratna uporabljivost materijalnih sredstava** — Feldverwendbarkeit *f***ratna zračna luka** — Einsatzflugplatz *m***ratne bilješke**— Kommandotagebuch *n* (Kriegstagebuch)**ratni brod** — Kampfschiff *n***ratni gospodarski potencijal**— Rüstungswirtschaftspotential *n***ratni materijal** — Kriegsmaterial *n***ratni pohod** — Feldzug *m***ratni raspored** — Beordnung *f***ratni raspored** — Einsatzorganisation *f***ratni ustroj** — Einsatzgliederung *f*/ Mobilmachungsorganisation *f***ratni zarobljenik** — Kriegsgefangener *m***ratno lukavstvo** — Kriegslist *f***ratno područje** — Kriegsgebiet *n***ratno stanje** — Kriegszustand *m***Ratno zrakoplovstvo**— Luftstreitkräfte *f* (Teilstreitkraft)**ratovanje** *n* — Kriegsführung *f***asimetrično vođenje rata**

— Assymmetrische Kriegsführung

razarajuća granata / projektil— Sprenggranate *f***razaranje** *n* — Zerstören *n*

razbijanje *n* — Zerschlagen *n*

razdvajanje *n* — Trennen *n*

~ sukobljenih strana, ~ von Konfliktparteien

razdvajanje postrojbe od neprijatelja

— Lösen *n*

razina vođenja i zapovijedanja

— Führungsebene *f*

razjašnjenje *n* — Erklärung *f*

razmak u hodnji — Marschabstand *m*

razmak vozila u hodnji

— Fahrzeugabstand *m*

Razmakni SE ! — Öffnen !

razmjena mišljenja

— Meinungs austausch *m*

razmjena osoblja — Personalaustausch *m*

razoružanje *n* — Abrüstung *f*

razoružanje *f* — Entwaffnung *f*

~ i demobiliziranje strana u sukobu, ~ und Demobilisierung der Konfliktparteien

razrješenje *n* — Entbindung *f*

~ od službe, ~ vom Dienst; ~ s dužnosti, ~ von der Funktion

razrješenje od službe

— Entbindung vom Dienst

razvijanje borbene formacije

— Entwicklung *f*

razvijanje postrojbe u pokretu

— Entfaltung *f*

razvodnik *m* — Korporal *m*

razvoj situacije — Lageentwicklung *f*

red protuoklopnih mina

— Panzerminensperre *f*

redar spavaonice — Zimmerdienst *m*

redarstvena postrojba

— Ordnungstruppe *f*

(postrojba zapovijedanja/ Führungstruppe)

redarstvena služba / struka

— Ordnungsdienst *m*

redoslijed gađanja — Schussfolge *f*

redosljed transporta — Transportfolge *f*

redovit adj. (-a, -o) — regelmäßig adj.

reduciranje *n* — Abbau *m*

~ postrojbi, ~ von Truppen; ~ tehnike, ~ von Gerät

regularne snage — reguläre Kräfte

remontna postaja

— Instandsetzungsplatz *m*

remontni zavod

— Instandsetzungsanstalt *f*

repetitorska postaja — Relaisfunkstelle *f*

resursi Pl. — Ressourcen Pl.

rezervni dio — Ersatzteil *m*

riječni plovni objekt (velike nosivosti) —
Flussschiff *n* (groß)

rizik *m* — Risiko *n*

rizik procenjivanja— Beurteilungsrisiko *n***rješavanje problema** — Problemlösung *f***rješenje** *n* — Lösung *f***rješenje konflikta** — Konfliktlösung *f***ročni sastav** — Präsenzstand *m***ročnik** *m* — Grundwehrdiener *m***ročnik** *m* — Präsenzdiener *m***rok** *m* — Frist *f***ronitelj** *m* — Taucher *m***rotirajuće ogledalo** — Drehspiegel *m***rov** *m* — Graben *m*streljački ~, Schützen~; protuoklopni ~, Panzer~;
sustav ~ova, ~system**rub** *m* — Rand *m***rubni položaj** — Randstellung *f***ručna bomba** — Handgranate *f***ručno naoružanje** — Handfeuerwaffe *f***rukohvat** *m* — Handgriff *m***rukovanje tehnikom**

— Handhabung von Geräten

rukovođenje paljbe / vatre— Feuerleitung *f***rušenje** *n* — Sprengung *f***samohodna haubica** — Panzerhaubitze *f***samohodni top** — selbstfahrende Kanone**samohodni višecijevni lanser raketa**— Raketenwerfer *m*/ Selbstfahrlafette *f***samohodno oružje** — Selbstfahrlafette *f*

~ na kotačima, ~ Rad; ~ na gusjenicama, ~ Kette;

samoobrana *f* — Selbstverteidigung *f***samostalno učenje** — Selbststudium *n***samovolja** *f* — Willkür *f***samovoljni** adj. (-a, -o) — eigenmächtig adj.~o udaljavanje iz postrojbe, ~e Entfernung von der
Truppe**sanitetska letjelica**— Sanitätsluftfahrzeug *n***sanitetska postaja bojne**— Truppenverbandsplatz *m***sanitetska postaja satnije**— Verwundetennest *n***sanitetska postrojba**— Sanitätstruppe *f* (Logistik)**sanitetska satnija** — Sanitätskompanie *f***sanitetska služba / struka**— Sanitätsdienst *m***sanitetski** adj. (-a, -o)

— sanitätsdienstlich adj.

~a opskrba, ~e Versorgung

sanitetski stacionar — Sanitätsstelle *f***sanitetsko oklopno vozilo**— Sanitätspanzer *m*

sanitetsko vozilo — Sanitätskraftwagen *m*

sanitetsko zapovjedništvo

— Sanitätskommando *n*

saonice — Schlitten *m*

sastav *m* — Zusammensetzung *f*

satelitska ometačka postaja

— Satellitenstörsender *m*

satjerivanje neprijatelja u kružni prostor — Kesseltreiben *n*

satnija *f* — Kompanie *f*

(bitnica/Batterie)

logistička ~, Versorgungs~; ~ remontne potpore, Instandsetzungs~; ~ za opskrbu, Nachschub~; ~ za opskrbu i transport, Nachschub- und Transport~; ~ za održavanje, Werkstatt~; ~ transportna, Transport~; ~ sanitetska, Sanitäts~; ~ intendantska, Wirtschafts~

satnija remontne potpore

— Instandsetzungskompanie *f*

satnija za održavanje

— Werkstattkompanie *f*

satnija za opskrbu

— Nachschubkompanie *f*

satnija za opskrbu i transport

— Nachschubs- und Transportkompanie *f*

satnik *m* — Hauptmann *m*

šator *m* — Zelt *n*

šatorsko krilo — Zeltplane *f*

šifra *f* — Code *m* / Schlüssel *m*

šifriranje *n* — Verschlüsselung *f*

šteta *f* — Schaden *m*

štitnik gusjenice — Kettenblende *f*

savez *m* — Bündnis *n*

savjet *m* — Rat *m*

Savjet za nacionalnu sigurnost

— Rat für nationale Sicherheit

sažetak *m* — Zusammenfassung *f*

saznanje *n* — Erkenntnis *f*

aktuelno ~, aktuelle ~; odlučujuće ~, entscheidende ~; sigurnosno ~, sicherheitsrelevante ~; strategijsko ~, strategische ~

saznanje od taktičkog značaja

— Erkenntnisse von taktischer Bedeutung

segment *m* — Segment *n*

sektor izviđanja — Aufklärungstreifen *m*

sektor motrenja

— Beobachtungsbereich *m*

sektor paljbe / vatre — Feuerbereich *m*

shvaćanje *n* — Begreifen *n*

sići — absitzen verb

svrš. - prez. sidem

~sa vozila, absitzen

sidrište *n* — Ankerplatz *m*

sidro *n* — Anker *m*

sigurnosna mjera

— Sicherheitsvorkehrung *f*

sigurnosna odrednica— Sicherheitsbestimmung *f***sigurnosna politika** — Sicherheitspolitik *f***sigurnosna struktura**— Sicherheitsstruktur *f***sigurnosna zamisao**— Sicherheitskonzept *n*

~ države, ~ eines Staates

sigurnosni faktor — Sicherheitsfaktor *m***sigurnosni sustav** — Sicherheitssystem *n***sigurnosni uređaj**— Sicherheitseinrichtung *f***sigurnosnopolicijska pomoć**

— sicherheitspolizeiliche Assistenz

sigurnost *f* — Sicherheit *f*globalna ~, globale ~; regionalna ~, regionale ~;
nacionalna ~, nationale ~; vojna ~, militärische ~;
javna ~, öffentliche ~**silaziti** nesvrš. - prez. silazim, imp. silazi

— absitzen verb, ~ sa vozila;

sindikalna organizacija— Personalvertretung *f***situacija** *f* — Lage *f*~ neprijatelja, Feind~; vlastita ~, Eigene ~; iznimna
~, außergewöhnliche ~; procjena ~, Beurteilung der
~**situacija neprijatelja** — Feindlage *f***skica cilja** — Zielpunktskizze *f***skica položaja** — Stellungsskizze *f***skladište** *n* — Lager *n*~ materijalnih sredstava, Feldzeug~; ~ streljiva,
Munitions~; ~ pogonskog goriva, Treibstoff~; ~
intendantskih sredstava, Wirtschafts~; ~ hrane,
Verpflegs~; ~ gradit. i inženjer. mater., ~ für Bau-
und Pioniergerät; ~ osobne opreme, ~ für
Mannesrüstung; ~ sanitet. sredst. i materij.,
Sanitäts~; ~ pričuvnih dijelova, Feldzeug~; ~
zrakoplov. pogons. tvariva, Luftwaffentreibstoff~;
~ zrakopl. ubojnih tvariva, Luftwaffenmunitions~**skladište hrane** — Verpflegslager *n***skladište intendantskih sredstava**— Wirtschaftslager *n***skladište pogonskog goriva**— Treibstofflager *n***skladište pričuvnih dijelova**— Feldzeuglager *n***skladište sanitetskih sredstava i materijala** — Sanitätslager *n***skladište streljiva** — Munitionslager *n***skladište zrakoplovnih pogonskih tvariva** — Luftwaffentreibstofflager *n***skladište zrakoplovnih ubojnih tvariva**— Luftwaffenmunitionslager *n***sklonište / zaklon** — Unterstand *m*nadzemno ~, oberirdischer ~; podzemno ~,
unterirdischer ~**skok** *m* — Sprung *m***skrb** *f* — Betreuung *f***skrb** *f* — Fürsorge *f*

skrb postrojbi — Truppenbetreuung *f*

skup *m* — Versammlung *f*

skupina *f* — Trupp *m*

~ za potporu održavanja, Instandsetzungs~

skupina / tim za potporu održavanja

— Instandsetzungstrupp *m*

skupina oružja za neposredno gađanje

— Feldkanonengruppe *f*

skupina u hodnji — Marschgruppe *f*

skupina vojne policije

— Militärpolizeitrupp *m*

(veralt. Militärstreifentrupp)

skupina za navođenje zrakoplova

— Fliegerleittrupp *m*

skupina za održavanje putova

— Straßeninstandsetzungsgruppe *f*

skupina za zapriječavanje

— Sperrgruppe *f*

skupina za zapriječavanje (pokretna)

— Sperrgruppe (beweglich)

skupnik *m* — Wachtmeister *m*

slabiji adj. (-a, -e) — unterlegen adj.

slika borbene situacije

— Gefechtsbild *n*

slika stanja — Lagebild *n*

sloboda *f* — Freiheit *f*

(temeljne vrijednosti države/ Grundwerte des Staates)

sloboda djelovanja — Handlungsfreiheit *f*

sloboda kretanja — Bewegungsfreiheit *f*

slobodan adj. (-a, -o) — frei adj.

slobodna paljba / vatra

— freies Feuer

slobodna radioveza — Funk frei

slobodne djelatnosti

— Freizeitgestaltung *f*

Slobodnim – kora-KOM !

— Ohne Schritt (MARSCH) !

slobodno vrijeme — dienstfrei adj.

slučaj uzbune — Alarmfall *m*

slutnja *f* — Vermutung *f*

služba *f* — Dienst *m*

obavljati ~u, den ~ versehen; redarstvena ~, Ordnungs~; prometna ~, Verkehrsregler~; razrješenje od ~e, Entbindung vom ~

služba civilnih poslova

— Dienst für zivile Angelegenheiten

služba razminiranja

— Entminungsdienst *m*

služba traganja i spašavanja

— Such- und Rettungsdienst

službena dužnost — Dienstpflicht *f*

službena nadležnost — Dienstbereich *m*

službena ocjena — Dienstbeurteilung *f*

službena odora — Dienstanzug *m*

službena tajna — Dienstgeheimnis *n*

službeni adj. (-a, -o) — dienstlich adj.

službeni nadzor — Dienstaufsicht *f*

službenički odnos — Dienstverhältnis *n*

službeno putovanje — Dienstreise *f*

službovnik *m* — Dienstvorschrift *f*

smanjenje *n* — Herabsetzung *f*

~ stegovne mjere, ~ der Disziplinarmaßnahme; ~ kazne, ~ der Strafe

smanjenje brojčanog stanja — Abgabe *f*

~ snaga, ~ von Kräften; ~ sredstava, ~ von Kampfmitteln

smetnja *f* (veza) — Störung *f* (FM)

smjena straže — Postenablöse *f*

smjena straže — Wachablöse *f*

smjer *m* — Richtung *f*

smjer djelovanja glavnih snaga

— Hauptangriffsrichtung *f*

smjer djelovanja pomoćnih snaga

— Begleitstoßrichtung *f*

smjer gađanja — Schussrichtung *f*

smjer hodnje — Marschrichtung *f*

smjer napada — Angriffsrichtung *f*

smjer približavanja

— Annäherungsrichtung *f*

smještaj *m* — Unterkunft *f*

smještajna prethodnica

— Vorkommando *n*

smještajni uvjeti

— Unterkunftsbedingungen Pl.

smotra *f* — Besichtigung *f*

snaga *f* — Kraft *f*

koncentrirati ~e, ~ konzentrieren; poštedjeti ~e, ~ schonen; vlastite ~e, eigene ~; neprijateljske ~e, feindliche ~; mješane ~e, gemischte ~; konvencionalne ~e, konventionelle ~; novoformirane ~e, neuformierte ~; djelovanje združenih ~, Einsatz der verbundenen ~; ubacivanje ~, Einschleusen von ~

snaga zračenja — Dosisleistung *f*

snage nadzora — Überwachungskräfte Pl.

snage neprijatelja — Feindkräfte Pl.

snage osiguranja Pl — Sicherungskräfte Pl.

snage sigurnosti

— Sicherheitsbehörden Pl.

snage za međunarodne operacije

— Kräfte für internationale Einsätze

snage za osiguranje odstupanja

— Nachtruppe *f*

snage za posebne namjene

— Spezialeinsatzkräfte Pl.

snage za prihvata — Aufnahmekräfte Pl.

snage za protuzračnu obranu

— Fliegerabwehrkräfte Pl.

snage za zapriječavanje

— Sperrkräfte Pl.

snage zadržavanja

— Verzögerungskräfte Pl.

snajperist *m* — Heckenschütze *m***snajperska puška**— Scharfschützengewehr *n***spas** *m* — Rettung *f***specijalistička izobrazba**— Spezialausbildung *f***specijalistička odjeća**— Spezialbekleidung *f***specijalna postrojba za izvidanje**— Erkundungskommando *n***specijalno vozilo** — Spezialfahrzeug *n***splav** *m* — Fähre *f*

~ na vesla, Ruder~; samo~, Roll~; amfibijski ~, Amphibien~

splav na vesla — Ruderfähre *f***splav / samosplav** *m* — Rollfähre *f***splavsko mjesto prijelaza**— Fahrenübersetzstelle *f***spomenik** *m* — Denkmal *n***športska odjeća** — Sportadjustierung *f***sposoban za djelovanje**

— einsatztauglich adj.

sposoban za službu — dienstfähig adj.**sposobnost** *f* — Tauglichkeit *f***sposobnost dubokog gaza**— Tiefwatfähigkeit *f***sposobnost gaza** — Watfähigkeit *f***sposobnost prilagodbe**— Anpassungsfähigkeit *f***sposobnost služenja u ratnoj postrojbi**— Feldverwendungsfähigkeit *f***sposobnost zapovijedanja**— Führungsfähigkeit *f***spreman za djelovanje**

— einsatzbereit (kampfbereit)

spremnik za kisik — Sauerstoffbehälter *m***spremnost sredstava veze za prijem**— Empfangsbereitschaft *f***spremnost za djelovanje**— Einsatzbereitschaft *f* (Kampfbereitschaft)**spremnost za obranu**— Abwehrbereitschaft *f***spremnost za zapriječavanje**— Sperrbereitschaft *f***spretnost vođenja**

— Wendigkeit der Führung

spriječavanje konflikta— Konfliktverhütung *f***spriječavanje oružanih sukoba**

— Verhindern von bewaffneten Konflikten

spriječavati — verhindern verb

nesvrš. - *prez.* spriječavam

spriječiti — verhindern verb

svrš. - *prez.* spriječim

spuštanje zastave — Einholung der Flagge

središnja crta — Mittellinie *f*

srednji minobacač

— mittlerer Granatwerfer / mGrW

sredstva logistike — Mittel der Logistik

cisterna, *Tankwagen*; tekuće gorivo, *Treibstoff* – *flüssig*; kruto gorivo, *Brennstoff* – *fest*; cjevovod, *Rohrleitung*; putno vozilo na kotačima, *Straßenfahrzeug*; terensko vozilo na kotačima, *Geländefahrzeug*; željeznica, *Eisenbahn*; vozilo na gusjenicama, *Kettenfahrzeug*; čamac, *Boot*; saonice, *Schlitten*; motorne saonice, *Motorschlitten*; tegleče životinje, *Tragtiere*; auto dizalica snage 15t, *Kranwagen - 15 t*; automobil za izvlačenje na kotačima, *Bergefahrzeug*

sredstva vodenja i zapovijedanja

— Führungsmittel *n*

sredstva za zračnu borbu

— Luftkriegsmittel *n*

sredstvo djelovanja — Einsatzmittel *n*

sredstvo prijelaza — Übersetzungsmittel *n*

sredstvo veze — Fernmeldemittel *n*

sredstvo za blisku protuoklopnu borbu

— Panzernahkampfmittel *n*

sredstvo zračnog desanta

— Luftlandemittel *n*

stajna točka — Standpunkt *m*

stalni most — feste Brücke

stalni utvrđeni položaj

— Feste Anlage

stanje *n* — Zustand *m*

stanje sustava veze — Fernmeldelage *f*

stanje zrakoplovnih snaga — Luftlage *f*

stanka hodnje — Marschpausen *f*

stavljanje na uslugu civilnim vlastima

— Beistellung *f*

stega *f* — Disziplin *f*

vojna ~, militärische ~

stegovna kazna

— Disziplinarstrafe *f*

brisana ~, getilgte ~

stegovna mjera — Disziplinarmaßnahme *f*

stegovni adj. (-a, -o) — disziplinar adj.

stegovni postupak

— Disziplinarverfahren *n*

stegovni prijestup

— Disziplinarverstoß *m*

učiniti ~, einen ~ begehen

stegovni spis — Disziplinarakt *m*

šteta *f* — Schaden *m*

štitnik gusjenice — Kettenblende *f*

štitnik tenkofske cijevi

— Rohrblende *f*

stojećí gl. Pril. — stehend

stožer *m* — Stab *m*

načelnik ~a, Chef des ~es

stožer za rukovođenje u slučaju nepogoda

— Katastropheneinsatzstab *m*

stožerna postrojba — Stabstruppe *f*

stožerna služba — Stabsdienst *m*

stožerni narednik — Stabswachtmeister *m*

stožerni rad — Stabsarbeit *f*

stranka u konfliktu — Konfliktpartei *f*

razoružanje i demobiliziranje ~ / sukobu,
Entwaffnung und Demobilisierung der ~

strategija *f* — Strategie *f*

~ nacionalne sigurnosti, ~ der nationalen Sicherheit

strategija obrane

— Verteidigungsstrategie *f*

strategijski adj. (-a, -o) — strategisch adj.

strateško povlačenje — Absetzbewegung *f*

straža *f* — Posten *m* Wache *f*

smjena ~, ~ablöse; postavljanje ~, ~ aufstellung;
motrilačka ~, Beobachtungs ~; kontrolna ~,
Kontroll~; ~rsko osiguranje, Sicherheits~; ~ na
ulazu, Tor~; ~rska ophodnja / patrola, Streifen~;
rasporediti ~u, ~ aufziehen; postrojiti ~u, die ~
vergattern

straža na ulazu — Torposten *m*

straža vojarne — Kasernenwache *f*

stražar *m* — Wachsoldat *m*

stražara *f* — Wachgebäude *n*

stražarenje *n* — Bewachung *f* (Aktionsart)

stražarska (zaštitna) postrojba

— Wachtruppe *f*

stražarska služba — Postendienst *m*

stražarska služba — Wachdienst *m*

stražarske upute — Postenanweisung *f*

stražarski nalog — Wachauftrag *m*

stražarsko područje — Wachbereich *m*

streljački rov — Schützengraben *m*

streljište *n* — Schießplatz *m*

streljiva Pl. — Munition Pl.

strojevi propisnik

— Exerzierdienstvorschrift *f*

strojni vježbovni postupci

— Gruppenexerzieren *n*

"U vrstu ZBOR !", "Linie zu einem Glied "U dvije
vrste ZBOR !", "Zweierreihe – Vergatterung !";
"Prestroj - SE !", "Vergatterung !"; "U –
ZATILJAK !", "Aufdecken !"; "Nadesno ravnaj –
SE !", "Rechts richt euch !"; "Nalijevo ravnaj –
SE!", "Links richt euch !"; "Razmakni SE !",
"Öffnen !"; "Primakni SE !", "Schließen !"; "ZBOR
!", "Sammeln !"; "Otpust !", "Abtreten !"

strojnica *f* — Maschinengewehr *n*

strojnička desetina

— Maschinengewehrgruppe / MG-Gruppe

strojopuška *f* — Sturmgewehr *n* / StG

stručan adj. (-a, -o) — fachlich

stručna služba — Fachdienst *m*

stručna sprema — Fachausbildung *f*

stručni nadzor — Fachaufsicht *f*

stručni savjetnik zapovjednika topništva

— Artillerieführer *m*

stručno znanje — Fachkenntnis *f*

struka *f* — Dienst *m*

graditeljska i geodetska ~, Bau- und Vermessungsdienst; protupožarna ~, Brandschutz~; protupožarna i zaštita okoliša, Brand- und Umweltschutz; financijska ~, Geld- und Rechnungswesen; geografska ~, geographischer ~; informatička ~, Informations~; logistička ~, logistischer ~; mornaričko-tehnička ~, marinetechnischer ~; obavjesna ~, Nachrichten~; psihološka ~, psychologischer ~; pravna ~, rechtskundiger ~; sanitetska ~, Sanitäts~; tehnička ~, technischer ~; opskrbna ~, Versorgungs~; upravna ~, Verwaltungs~; veterinarska ~, Veterinär~; intendantska ~, Wirtschafts~

struka *f* — Fach *n*

stručni nadzor, ~aufsicht; stručna izobrazba, ~ausbildung; stručna služba, ~dienst; stručno znanje, ~kenntnis

struktura izobrazbe

— Ausbildungsstruktur *f*

stupanj *m* — Stufe *f*

stupanj izobrazbe — Ausbildungsstand *m*

stupanj opasnosti — Gefahrenstufe *f*

stupanj osvjetljenosti

— Beleuchtungsstufe *f*

stupanj pripravnosti

— Bereitschaftsstufe *f*

povećan ~, erhöhte ~

stupanj sigurnosti — Sicherheitsstufe *f*

stupanj sposobnosti

— Tauglichkeitsgrad *m*

stupanj zapriječavanja — Sperrstufe *f*

stvaranje pričuva — Reservenbildung *f*

stvaranje težišta

— Schwergewichtsbildung *f*

suborac *m* — Kombattant *m*

subverzija *f* — Subversion *f*

subverzivno adj. (-a, -o) — subversiv adj.

~ vođenje borbe, ~e Kampfführung; ~ vođenje rata, ~e Kriegsführung

sudjelovanje *n* — Teilnahme *f*

suglasan adj. (-a, -o) — übereinstimmend adj.

sukladno propisima

— vorschriftsmäßig adj.

odluka ~, ~e Entscheidung

sukob *m* — Auseinandersetzung *f* (Konflikt)

oružani ~, bewaffnete ~; okončati ~e, ~en beilegen

sukob nadležnosti — Kompetenzstreit *m*

sumrak *m* — Dämmerung *f*

šumska borba — Waldkampf *f*

šumsko područje — Waldgebiet *n*

suradnja *f* — Zusammenarbeit *f*

biti upućen na zajedničku ~u, auf ~ angewiesen;
pripravnost za ~u, Bereitschaft zur ~; bi- i
multilateralna ~, bi- und multilaterale ~

sustav aktivne pričuve (Republike Austrije)

— Milizsystem *n*

sustav mobiliziranja

— Mobilmachungssystem *n*

sustav naoružanja — Waffensystem *n*

sustav rovova — Grabensystem *n*

sustav rovova u izgradnji

— Grabensystem im Ausbau

sustav uzbunjivanja

— Alarmierungssystem *n*

sustav za navođenje paljbe / vatre

— Feuerleiteinrichtung *f*

suverinet nad zračnim prostorom

— Lufthoheit *f*

suzbijanje *n* — Bekämpfung *f*

suzbijanje prijetnje

— Bedrohungsabwendung *f*

suzdržavanje *n* — Zurückhaltung *f*

svečana odora — Ausgangsuniform *f*

svečana odora — Gesellschaftsanzug *m*

svečanost *f* — Feier *f*

vojna ~, militärische ~

sveobuhvatna obrana države

— Umfassende Landesverteidigung

svijetleća granata / projektil

— Leuchtgranate *f*

svladati — überwinden verb

svrš. - *pres.* svladam

svladavati — überwinden verb

nesvrš. - *pres.* svladavam

svladavanje *n* — Überwinden *n*

svladavanje prepreka

— Überwinden von Hindernissen

svojestvo *n* — Eigenschaft *f*

svrha asistencije — Assistenzzweck *m*

svrhovitost *f* — Zweckmäßigkeit *f*

tablica hodnje — Marschtafel *f*

tabor *m*

— Feldlager *n*/ Lager *n* (Quartier)

taborište *n* — Feldlagerplatz *m*

taborski uvjeti

— Feldlagerbedingungen Pl.

tajna *f* — Geheimnis *n*

tajni podaci — Geheimdaten Pl.

taktički adj. (-a, -o) — taktisch adj.

~a zadaća, ~e Aufgabe; ~o kretanje, ~e Bewegung;

~a razina rata, ~e Ebene der Kriegsführung; ~o

vođenje i zapovjedanje, ~e Führung; ~a borbena

snaga, ~e Kampftruppe; ~a zračna operacija, ~e

Luftoperation; ~e zapreke, ~e Sperren

taktički radarski uređaj

— Gefechtsfeldradar *n*

taktičko izvidanje

— taktische Aufklärung

taktičko minsko polje— Auffangminensperre *f***taktičko operativna postrojba**— Heereskörper *m***taktičko znakovlje** — Taktische Zeichen

osnovno znakovlje, *Grundzeichen*; znakovlje za veličinu postrojbe, *Größenzeichen*; znakovlje za ulogu i namjenu postrojbe, *Waffen- bzw. Truppengattungen*; znakovi za označanje načina kretanja oruđa, *Bewegungszeichen*

taktika *f* — Taktik *f***taktika za posebno određenu zadaću**— Auftragstaktik *f***talog** *m* — Ablagerung *f***tečaj** *m* — Lehrgang *m*

pripremni ~, Vorbereitungs~; časnički ~, Stabs~; ~ za časnike u glavnom stožeru, Generalstabs~; zapovjedno stožerni ~, Führungs~; temeljni ~, Grundausbildungs~; temeljni ~ za časnike i više časnike, Grundausbildungs~ für Offiziere des höheren Dienstes

tečaj za časnike u glavnom stožeru— Generalstabslehrgang *m***tegleće životinje** — Tragtiere Pl.**tehnička radionica** — Werkstätte *f***tehnička služba / struka**

— technischer Dienst

tehnički adj. (-a, -o) — technisch adj.

~a struka, ~er Dienst; ~i zastanak, ~er Halt

tehnički blok — Werkstättengebäude *n***teklička služba / struka** — Kurierdienst *m***tekuće gorivo** — flüssiger Treibstoff**telefon** *m* — Telefon *n*

induktorski ~, Kurbel~; automatski ~, Wählapparat

telefonska veza za prikupljanje podataka

— Fernsprechverbindung zur zentralen Datenerfassung

teleprinter *m* — Fernschreiber *m***teleprinterska postaja**— Fernschreib-Stelle *f***temelj vođenja i zapovijedanja**— Führungsgrundlage *f***temeljna izobrazba** — Basisausbildung *f***temeljna izobrazba** — Grundausbildung *f***temeljna organizacija**— Grundorganisation *f***temeljne vrijednosti države**

— Grundwerte des Staates

sloboda, *Freiheit*; blagostanje, *Wohlstand*; demokracija, *Demokratie*; mir, *Frieden*

temeljni tečaj— Grundausbildungslehrgang *m*

temeljni tečaj za časnike i više časnike

— Grundausbildungslehrgang für Offiziere des höheren Dienstes (GALg)

temperatura zraka — Lufttemperatur *f*

tenk čistač mina — Minenräumpanzer *m*

tenk za izvlačenje — Bergepanzer *m*

tenk / oklopno vozilo — Panzer *m*

lako ~, leichter ~; srednje ~, mittlerer ~; teško ~, schwerer ~; borbeni ~, Kampf~; ~ PZO-a, Fliegerabwehr~; ~ za izvidanje, Späh~; ~ za izvlačenje, Berge~; sanitetsko ~, Sanitäts~; zapovjedno ~, Führungs~; borbeno ~ pješništva, Schützen~; samohodni protuoklopni top, Jagd~; oklopno topničko ~, Artillerie~; inženjerijski oklopni transporter, Pionier~

tenkowska postrojba — Panzertruppe *f*

teren *m* — Gelände *n*

odlučujuće zemljište, entscheidendes ~; brdoviti ~, hügeliges ~; otvoreni ~, offenes ~; teško prohodni ~, schwer gangbares ~; teško pristupačni ~, schwer zugängiges ~; ispresijecani ~, zerklüftetes ~; držati ~, ein ~ halten; ojačati ~, ein ~ verstärken; nepregledni ~, unübersichtliches; ~procjena ~a, Beurteilung des ~s

teren ograničene prohodnosti

— Infanteriegelände *n*

terensko utvrđivanje — Feldbefestigung *f*

terensko vozilo — Geländefahrzeug *n*

terensko vozilo na kotačima

— Räderfahrzeug, geländegängig

teritorijalna zemaljska obrana

— territoriale Landesverteidigung

teritorijalni adj. (-a, -o) — territorial adj.

~o podređivanje, ~e Unterstellung; ~a priprema, ~e Vorsorge; ~a organizacija, ~e Organisation; ~a potpora, ~e Unterstützung

teror *m* — Terror *m*

terorizam *m* — Terrorismus *m*

teška strojnica

— schweres Maschinengewehr *n* / sMG

teški minobacač

— schwerer Granatwerfer *m* / sGrW

teško pristupačni teren

— schwer zugängiges Gelände

teško prohodni teren

— schwer gangbares Gelände

teško prohodno za tenkove

— panzerhemmend adj.

teško strojnički bunker

— Feste Anlage für sMG

težina povrede (tjelesne)

— Verletzungsgrad *m*

(körperlich bei Personen)

težište *n* — Schwergewicht *n*

težište napada

— Angriffsschwergewicht *n*

tijek *m* — Verlauf *m*

~ borbe, ~ des Kampfes

tijek napada — Angriffsverlauf *m*

tip *m* — Type *f*

tip oklopnog vozila — Panzertyp *m*

tjelesna povreda — Verletzung *f*

tjelesna zaštita — Personenschutz *m*

tjesnac *m* — Enge *f*

tlak zraka — Luftdruck *m*

točka *f* — Punkt *m*

markantna ~, markanter ~; trigonometrijska ~, trigonometrischer ~

točka ciljanja — Zielpunkt *m*

točka dodira — Anschlusspunkt *m*

točka izvješćivanja — Meldepunkt *m*

točka motrenja — Beobachtungspunkt *m*

točka ophodnje — Ablaufpunkt *m*

točka opskrbljivanja

— Versorgungspunkt *m*

točka pogotka — Treffpunkt *m*

središnja ~, mittlerer ~

točka prikupljanja — Sammelpunkt *m*

točka prolaza — Durchlaufpunkt *m*

točka razdruživanja (hodnja)

— Entlassungspunkt *m* (Marsch)

točkaš *m* — Räderfahrzeug *n*

točkasti cilj — Punktziel *n*

točnost *f* — Genauigkeit *f*

~ pogađanja, Treffer~

točnost pogađanja — Treffergenauigkeit *f*

top *m* — Kanone *f*

top oklponog vozila — Panzerkanone *f*

top PZO — Fliegerabwehrkanone *f* / FlAK

laki vučni ~, leichte gezogene ~; samovozni ~, ~ auf Selbstfahrlafette; gusjeničar ~, ~ auf Kettenfahrzeug; kombinacija gusjeničara i točkaša ~, ~ auf Halbkettenfahrzeug; laki ~ s radarsko računalskom grupom, leichte ~ mit Radarrechenrupp

topnička bojna — Artilleriebataillon *n*

topnička mina — Artilleriemine *f*

topnička paljba / vatra

— Artilleriefeuer *n*

topnička postaja za vezu

— Artillerieverbindungskommando *n*

topnička postrojba — Artillerietruppe *f*

topnička skupina — Artilleriegruppe *f*

topnički adj. (-a, -o) — Artillerie *f*

topnički časnik — Artillerieoffizier *m*

topnički časnik za vezu

— Artillerieverbindungsoffizier *n*

topnički promatrač

— Artilleriebeobachter *m*

topničko izvidanje

— Artillerieaufklärung *f*

topničko oružje — Geschütz *n*

topničko raketna postrojba

— gemischte Artillerieeinheit (Kanonen und Raketen)

topničko streljivo — Artilleriemunition *f*

topnik *m* — Artillerist *m*

topništvo *n* (topnička postrojba)

— Artillerie *f*

topništvo korpusa — Korpsartillerie *f*

tovar *m* — Beladung *f*

tovarenje *n* — Laden / Beladen *n* (Kfz)

trajan adj. (-a, -o) — dauernd adj.

trajanje *n* — Dauer *f*

trajanje hodnje — Marschdauer *f*

trajanje remonta

— Instandsetzungsdauer *f*

transparentnost vojnih djelovanja

— Transparenz der militärischen Handlungen

transport *m* — Transport *m*

transport *m* — Transportwesen *n*

transportna satnija

— Transportkompanie *f*

transportni helikopter

— Transporthubschrauber *m*

transportni zrakoplov

— Transportflugzeug *n*

transportno sredstvo

— Beförderungsmittel *n*

transportno vozilo — Transportfahrzeug *n*

oklopljeno ~, gepanzertes ~

trčanje *n* — Laufen *n*

(vrsta kretanja/ Bewegungsart)

Trčecim - kora-KOM! — Laufschrift !

tronožac *m* — Dreibein *n*

troškovi prijevoza — Transportkosten *f*

trzaj *m* — Rückstoß *m*

tumačenje *n* — Erläuterung *f*

tvrdi cilj — hartes Ziel

oklopljen ~, gepanzertes ~; betonski utvrđen ~, verbunkertes ~; ukopan ~, eingegrabenes ~

U – ZATILJAK! — Aufdecken!

u dodiru (postrojbe)

— angelehnt (Truppe)

U dvije vrste ZBOR!

— Zweierreihe – Vergatterung!

u vozilu — aufgesessen adj.

~ auf Kampffahrzeugen

U vrstu ZBOR!

— Linie zu einem Glied – Vergatterung!

ubacivanje *n* (infiltracija)

— Einschleusen *n*

~ snaga, ~ von Kräften

ubacivanje u neprijateljski prostor

— Einsickern *n*

ublažavanje kazne — Strafmilderung *f*

ubrzan adj. (-a, -o) — beschleunigt adj.

učinak proboja oklopa— Durchschlagsleistung *f***učinkovitost asistencije**— Assistenzleistung *f***učinkovitost naoružanja**— Waffenwirkung *f***učinkovitost oklopnog vozila**— Panzerwirkung *f***učinkovitost projektila**— Geschößwirkung *f***učinkovitost u pomoći pri katastrofama**— Katastrophenassistenzeleistung *f***učionica** *f* — Lehrsaal *m***učvršćeni paljbeni položaj jedne osobe**— Einmannkampfddeckung *f***udaljavanje** *n* — Entfernung *f*

samovoljno ~ iz postrojbe, eigenmächtige ~ von der Truppe

udar *m* — Schlag *m***udar** *m* — Stoß *m*

frontalni ~, frontaler ~; bočni ~, ~ in die Flanke; ~ u dubinu, ~ in die Tiefe

udar iz zraka — Luftschlag *m***udar u dubinu** — Stoß in die Tiefe**udarna snaga** — Schlagkraft *f***udarna snaga** — Stoßkraft *f***udarni upaljač** — Aufschlagzünder *m***udio u opskrbi** — Versorgungsanteil *m***ugovor** *m* — Vertrag *m*

sklopiti ~, ~ schließen

ugrađeno oružje — Bordwaffe *f***ugroženo mjesto**

— feindesgefährlicher Ort

ugroženost od kemijskog naoružanja— Chemiewaffengefährdung *f***ukidanje** *n* — Auflösung *f***ukidanje postrojbe**

— Auflösung einer Einheit

uklanjanje *n* — Räumen *n*

~ od mina, ~ von Minen

uklanjanje *n* — Beseitigung *f***uklješčivanje** *n* — Verzahnung *f***ukopan** *adj.* — eingegraben**ukor** *m* — Rüge *f*

nekoga ukoriti, jemandem eine ~ erteilen

ulaz u vojarnu — Kaserneneingang *m***umanjen** *adj.* (-a, -o) — vermindert *adj.*

~a postrojba, ~er Verband

umanjena postrojba

— verminderter Verband

umišljaj *m* — Vorsatz *m***uništavanje** *n* — Vernichten *n***uništavati** — vernichten *verb*nesvrš. - *prez.* uništavam

uništenje *n* — Vernichtung *f*

~ neprijateljskih oklopnih vozila, ~ feindlicher Panzer

uništenje cilja — Zielvernichtung *f*

uništiti *svrš.* - *prez.* uništim

— vernichten *verb*

univerzalno teretno vozilo

— Mehrzweck-Lkw

unutarnja služba — innerer Dienst

uočavanje *n* — Erfassen *n*

~ cilja, ~ eines Ziels

uočavanje cilja — Erfassen eines Ziels

uočavanje cilja — Zielerfassung *f*

upad u neprijateljski položaj (boj)

— Einbruch *m* (Gefecht)

upaljač koji se aktivira iznad tla

— Bodenabstandszünder *m*

upaljač koji se aktivira prije pogađanja cilja

— Abstandszünder

(Annäherungszünder)

uporaba *f* — Verwendung *f* (Einsatz)

uporaba oružja — Waffengebrauch *m*

uporaba rasvjete — Lichteinsatz *m*

uporaba vojnih snaga na zahtjev civilnih vlasti

— Assistenzeinsatz *m*

npr. državna granica, z.B. an der Staatsgrenze

uporište *n* — Stützpunkt *m*

uprava *f* — Verwaltung *f*

upravljanje transportom

— Transportmanagement *n*

upravna služba / struka

— Verwaltungsdienst *m*

upravni akt — Verwaltungsakt *m*

uputa *f* — Anleitung *f*/Anweisung *f*

~ o suradnji, ~ auf Zusammenarbeit

uputa o suradnji

— Anweisung auf Zusammenarbeit (aZA)

ured *m* — Kanzlei *f*

uredaj *m* — Gerät *n*

vojni ~, militärisches ~; elektrooptički ~, elektrooptisches ~

uredaj za dešifriranje

— Dechiffriergerät *n*

uredaj za mjerenje struje i napona

— Strom- und Spannungsmessgerät

uredaj za noćno motrenje

— Nachtsichtgerät *n*

uredaj za punjenje

— Ladevorrichtung *f*

uredaj za automatsko punjenje, automatische ~

uredaj za zvučne signale

— Alarmierungsgerät *n*

uređeni *adj.* (-a, -o) — ausgebaut *adj.*

uređeni paljbeni / vatreni položaj —
ausgebaute Feuerstellung

uređivanje *n* — Regelung *f*

uskladiti — abstimmen

verb svrš. - *pres.* uskladim

usklađivati — abstimmen verb

nesvrš. - *pres.* usklađujem

(einstellen, koordinieren)

usmjerena antena — Richtantenne *f*

uspjeh *m* — Erfolg *m*

uspješnost napada — Angriffserfolg *m*

uspon *m* — Steigung *f*

usporavanje neprijatelja — Verzögern *n*

usporavanje neprijateljskih kretnji

— Hemmen der feindlichen Bewegungen

usprotiviti se — sich widersetzen

svrš. - *pres.* usprotivim se verb

ustanova *f* — Einrichtung *f*

~ oružanih snaga, ~ der Streitkräfte

ustanove vodenja i zapovijedanja

— Führungseinrichtungen Pl.

ustanovljivanje *n* — Feststellung *f*

ustav *m* — Verfassung *f*

ustroj postrojbi — Truppengliederung *f*

ustroj uspravnice

— Führungsorganisation *f*

ustrojavanje *n* — Formierung *f*

ustrojbeno materijalna sredstva

— Ausrüstungsgut *n*

ustrojbeno materijalna sredstva

— Ausstattungsgut *n*

ustrojbeno mjesto

— orgplanmäßiger Arbeitsplatz

ustrojene postrojbe

— formierte Einheiten

ustrojstvo i popuna oružanih snaga

— Gliederung und Ergänzung der
Streitkräfte

utjecaj *m* — Beeinträchtigung *f*

utjecaj *m* — Einfluss *m*

**utjecaj na sposobnost neprijateljskog
vodenja i zapovijedanja**

— Beeinträchtigen der feindlichen
Führungsfähigkeit

utovar tereta — Ladung *f* (Fracht)

utovar / ukrcavanje — Verladung *f*

utovarni paket (zračni transport)

— Verladepaket *n* (Lufttransport)

utvrđeni položaj

— Kampfanlage *f* / Schutzanlage *f*

~ oruđa, Kampf~; ~ zapovjedni, Führungs~; ~
zaštitni, Schutz~

utvrđeni položaj za opskrbu

— Versorgungsanlage *f*

stalni utvrđeni položaj, *ständige Einrichtung*

utvrđeni zapovjedni položaj— Führungsanlage *f***utvrđeno mjesto za izobrazbu**— Ausbildungsanlage *f***utvrđeno vrijeme prolaska**— Ablaufzeit *f***utvrđivanje *n* — Befestigen *n*****utvrđivanje stanja — Lagefeststellung *f*****UVF radioometračka postaja**— UHF-Funkstörsender *m***uvjet *m* — Bedingung *f***

ispunjeni ~, erfüllte ~

uvjeti motrenja— Beobachtungsbedingungen *f***uvjeti okoliša — Umfeldbedingungen Pl.****uvjeti pouzdanosti**

— Zuverlässigkeitsbedingungen

uvjeti tla — Bodenverhältnisse Pl.**uvrštenje *n* — Zuordnung *f*****uzastopna / neprekidna paljba / vatra**— Dauerfeuer *n* (Feuerart)**uzbuna *f* — Alarm *m*****uzbunjivanje *n* — Alarmierung *f*****vadenje metka — Entladen *n*****vanjska obrana — Außenverteidigung *f*****vatrena premoć — Feuerüberlegenheit *f*****vatrena priprema — Feuervorbereitung *f*****vatreno oružje — Feuerwaffe *f*****važna ratna opskrbna sredstva**

— einsatzwichtiges Versorgungsgut

velika vojna vježba — Großmanöver *n***velika združena postrojba** (od brigade naviše) — großer Verband**veterinarska opskrba**

— veterinärdienstliche Versorgung

veterinarska služba / struka— Veterinärdienst *m***veza *f* — Verbindung *f* (FM)**

održavanje ~e, Aufrechterhaltung der FM ~

vezati — binden verbsvrš. - *prez.* vežem**vezivati — binden verb**nsvrš. - *prez.* vezujem**vid borbe / vrsta borbe — Einsatzart *f***napad, *Angriff*; zadržavajuća borba, *hinhaltender Kampf*; diverzantska borba, *Jagdkampf*; obrana, *Verteidigung***vid oružanih snaga — Teilstreitkraft *f*****više zapovjedništvo / viša razina vođenja****i zapovjedanja — obere Führung****viseći most — Hängebrücke *f*****višecijevni lanser raketa**— Mehrfachraketenwerfer *m***višekanalna multipleksna postaja**— Trägerfrequenzstelle *f*

višekanalni kabel — Mehrkanalkabel *n*

višenamjenski borbeni zrakoplov

— Mehrzweckkampfflugzeug *n*

višežilni poljski kabel — Feldfernkabel *n*

viši časnik — Stabsoffizier *m*

visina *f* — Höhe *f*

visina leta — Flughöhe *f*

visina zaklona — Deckungshöhe *f*

visinomjer *m* — Höhenmesser *m*

vitlo sa čeličnim užetom — Seilwinde *f*

vjerodostojnost *f* — Glaubwürdigkeit *f*

vjerojatnost pogotka

— Treffwahrscheinlichkeit *f*

vježba *f* — Übung *f*

vježbalište za borbu u urbanim sredinama — Ortskampfanlage *f*

vježbanje čestim ponavljanjem — Drill *m*

vježbovni let — Übungsflug *m*

vježbovni postupci — Exerzierdienst *m*

osnovni stav, Grundstellung; "PO-ZOR !", "Habt-ACHT !"; "Na mjestu ODMOR !", "Gruppe (usw.) RUHT !"

vježbovni prostor — Übungsraum *m*

vježbovnik *m* — Ausbildungsvorschrift *f*

vlada *f* — Regierung *f*

vladanje *n* — Verhalten *n*

~ neprijatelja, ~ des Feindes

vlast *f* — Behörde *f*

civilna ~, Zivil~; vojna ~, militärische ~

vlastiti adj. (-a, -o) — eigene adj.

vod *m* — Zug *m*

vod za glavnu potporu održavanja

— Instandsetzungszug *m*

vođa *m* — Führer *m*

vode Pl. — Gewässer Pl.

vodena prepreka — Wasserhindernis *n*

vođenje *n* — Führung *f*

niža razina ~a, untere ~; taktičko ~, mittlere / taktische ~; operativno ~, obere / operative ~; strategijsko ~, oberste / strategische

vođenje ljudi — Menschenführung *f*

stega, *Disziplin*; skrb, *Fürsorge*; informacija, *Information*; prijateljstvo, *Kameradschaft*; moral, *Moral*; psihološko skrbljenje, *psychologische Betreuung*; dušebrižnička potpora, *seelsorgerische Begleitung*; hrabrost, *Tapferkeit*; povjerljivost, *Vertrauen*

vođenje opskrbljivanja

— Versorgungsführung *f*

vođenje pomorskog rata

— Seekriegsführung *f*

vođenje postrojbe — Truppenführung *f*

vođenje rata / borbe — Kampfführung *f*

atomska ~, atomare ~; pokretljivo ~, bewegliche ~; kemijsko ~, chemische ~; elektroničko ~, elektronische ~; planirano ~, geplante ~; konvencionalno ~, konventionelle ~

vođenje zadaće — Einsatzführung *f*

voditelj misije — Missionschef *m*

vodoravan adj. (-a, -o) — waagrecht adj.

vojarna *f* — Kaserne *f*

Vojna akademija (Austrija)

— Militärakademie *f*

Vojna akademija za dočasnike (Austrija)

— Heeresunteroffiziersakademie *f*

vojna cesta — Militärstraße *f*

vojna geografska služba

— militärgeografischer Dienst

vojna glazba — Militärmusik *f*

vojna imovina — Heeresigentum *n*

vojna iskaznica — Militärausweis *m*

vojna odora — Militäruniform *f*

vojna oprema — militärische Ausrüstung

vojna osoba — Militärperson *f*

umirovljena ~, ~ im Ruhestand; djelatna ~, aktive ~

vojna policija

— Militärpolizei *f* (veralt. Militärstreife)

vojna pomoć kod katastrofa

— Katastrophenassistenz *f*

vojna sigurnost — militärische Sicherheit

vojna škola — Militärschule *f*

vojna služba — Wehrdienst *m*

vojna strategija — Militärstrategie *f*

vojna ustanova — Heeresanstalt *f*

vojna vježba — Militärübung *f*

vojne dužnosti — militärische Pflichten

vojne snage na zahtjev civilnih vlasti

— Assistenzkräfte Pl.

vojni adj. (-a, -o) — militärisch adj.

~a stega, ~e Disziplin; ~e počasti, ~e Ehren; ~o vodstvo, ~e Führung; ~a komponenta obrane države, ~e Landesverteidigung; ~o-sigurnosna djelatnost, ~e Sicherheit; ~i zapovjednik, ~er Führer; ~oevidencijska specijalnost, ~er Tätigkeitscode; ~a prednost, ~er Vorteil; ~a meteorološka služba, ~er Wetterdienst; ~a tajna, ~es Geheimnis; ~i cilj, ~es Ziel

vojni aparat — Militärapparat *m*

vojni dušobrižnik — Militärseelsorger *m*

vojni liječnik — Militärarzt *m*

vojni objekat — Militärobjekt *n*

vojni propisnik — Militärvorschrift *f*

vojni rok — Grundwehrdienst *m*

vojni uređaj — militärisches Gerät

vojni zubar — Militärzahnarzt *m*

vojnička čizma — Feldschuh *m*

vojnička lopata — Feldspaten *m*

vojnička plaća — Sold *m*

vojnička plaća — Besoldung *f*

vojnička restauracija

— Soldatenspeisesaal *m*

vojnička torba — Rückengepäck *n*

vojnički klub — Soldatenheim *n*

vojnički ormar — Spind *m*

vojnički restoran — Militärkantine *f*

vojnički zastupnik — Soldatenvertreter *m*

vojničko pozdravljanje — Salutieren *n*

(Leistung der Ehrenbezeugung)

vojniki *m* — Soldat *m*

vojniki po ugovoru

— Militärperson auf Zeit (MZ)

vojniki po ugovoru — Zeitsoldat *m*

vojno osoblje — Militärpersonal *n*

vojno zapovjedništvo

— Militärkommando *n*

Vojnopomorski sektor

— Marineabschnittskommando *n*

vojnostegovni sud — Militärgericht *n*

vojnostrategijsko izvidanje

— militärstrategische Aufklärung

vojnostrategijsko zapovjedništvo

— militärstrategische Führung

vojska *f* — Armee *f*

1. ukupnost oružanih snaga, Streitkräfte; 2. operativna postrojba, Größenordnung

vozač *m* — Kraftfahrer *m*

vozilo *n* — Fahrzeug *n*

oklopljeno ~, gepanzertes ~

vozilo na gusjenicama

— Kettenfahrzeug *n*

vožnja *f* — Fahrt *f*

vraćanje *n* — Abrücken *n*

~ zastave, ~ des Feldzeichens

vraćanje zastave

— Abrücken des Feldzeichens

vraćati se — zurückkehren verb

nesvrš. - *pres.* vraćam se

vratiti se — zurückkehren verb

svrš. - *pres.* vratim se

vrednovanje *n* — Auswertung *f*

vremenska vrijednost zapreke

— technischer Sperrwert

vremenski ograničena obrana

— zeitlich begrenzte Verteidigung

vrhovni zapovjednik

— Oberbefehlshaber *m*

vrhovno zapovjedništvo / najviša razina vođenja i zapovjedanja

— oberste Führung

vrijedanje dostojanstva

— Ehrenbeleidigung *f*

vrijednost zapreke

— Sperrwert *m* vremenska ~, technischer ~

vrijeme napada — Angriffszeit *f*

x-vrijeme, x-Zeit

vrijeme obnašanja službe

— Dienstzeit *f*

vrijeme odmora — Ruhezeit *f*

vrijeme polaska (hodnje)— Abmarschzeit *f***vrijeme pripravnosti**— Bereitschaftsdauer *f***vrijeme prolaza**— Durchlaufzeit *f* (an einem Punkt)**vrijeme prolaženja**— Durchlaufdauer *f***vrijeme remonta**— Instandsetzungszeitpunkt *m***vrijeme smjene** — Ablösezeit *f***vrsta** *f* — Reihe *f* / Art *f***vrsta detonacije** — Detonationsart *f***vrsta djelovanja** — Einsatzform *f*

~ zračnih snaga, ~ der Fliegerkräfte

vrsta djelovanja zračnih snaga

— Einsatzform der Fliegerkräfte

vrsta kretnje — Bewegungsarten Pl.

trčanje, *Laufen*; hodanje, *Gehen*; puzanje na koljenima i rukama, *Kriechen*; puzanje na koljenima i laktovima, *Robben*; puzanje čitavim tijelom, *Gleiten*; kretanje u skokovima, sprungweises Vorarbeiten

vrsta paljbe / vatre — Feuerart *f*

pojedinačna ~, Einzel~; isprekidana ~, ~stöße; uzastopna ~, Dauer~

vrsta položaja — Stellungsart *f*

~ za usporavanje, Verzögerungs~; zapriječeni položaj~, Riegel~; ~ u slučaju uzbune, Alarm~; glavni položaj, Haupt~; pričuvni ~, Wechsel~; dodatni ~, Ergänzungs~

vrsta postrojbe s obzirom na glavnu zadaću — Truppengattung *f***vrsta postrojbe s obzirom na primjenu** (rod i struka)— Waffengattung *f***vrsta streljiva** — Munitionsart *f***vrsta u stroju** — Glied *n***vrsta vojne odore** — Uniformart *f***vrsta stavova za vrijeme ciljanja**

— Anschlagarten Pl.

klečeći, *knieend*; ležeći, *liegend*; stojeći, *stehend*; naslonjen, *aufgelegt*; oslonjen, *angelehnt*; slobodan, frei

VVF radiometačka postaja— VHF-Funkstörsender *m***x-vrijeme** — x-Zeit

vrijeme napada, Angriffszeit

zabrana izlaska — Ausgangsverbot *n***zabrana pristupa** — Zugangsverbot *n***zabraniti** — verbieten verbsvrš. - *pres.* zabranim**zabranjivati** — verbieten verbnesvrš. - *pres.* zabranjujem**zabrdni položaj** — Hinterhangstellung *f***začelnica** *f* — Nachspitze *f*

začelnik *m* — Schließender *m*

zadaća *f* — Aufgabe *f*

zadaća *f* — Auftrag *m*

zadaća nadzora

— Überwachungsauftrag *m*

zadaća osmatranja

— Beobachten und Melden

zadaća straže — Postenauftrag *m*

zadaci u nacionalnoj odgovornosti

— Aufgaben in nationaler Verantwortung

zadimljavanje *n* — Einnebeln *n*

zadnja crta očekujućeg područja

— rückwärtiger Rand des Bereitstellungs-
raumes

zadržavajuća borba (vrsta borbe)

— hinhaltender Kampf (Einsatzart)

zadržavajuća borba (oblik borbe)

— Verzögerungskampf *m* (Kampfform)

zadržavanje *n* — Hinhalten *n*

zahtjev za ... — Anforderung von ...

zahtjev za paljbenom / vatrenom

potporom — Feueranforderung *f*

zajedničko djelovanje

— Zusammenwirken *n*

~ vlastitih snaga, ~ der eigenen Kräfte

zaklon *m* — Deckung *f*

zaklonjen adj. (-a, -o) — gedeckt adj.

~ položaj, ~ Stellung; ~o kretanje, ~ Bewegung

zaklonjeno kretanje

— gedeckte Bewegung

zakočenje puške — Sichern *n* (Waffe)

zakon *m* — Gesetz *n*

zakon o obrani — Wehrgesetz *n*

zakonodavac *m* — Gesetzgeber *m*

zakonodavstvo *n* — Gesetzgebung *f*

zakrčeno područje — Stauraum *m*

zalutali vojnici — Versprengter *m*

zamjenik *m* — Stellvertreter *m*

zamjenik ministra

— Ministerstellvertreter *m*

zamjenjivanje *n* — Ablöse *f*

~ snaga, ~ der Truppe; ~u napadu, ~ im Angriff;

~na položaju, ~ in der Stellung; ~ za vrijeme borbe,

~ während des Gefechts

zamjenjivanje *n* — Ablösen *n*

zamjenjivanje na položaju

— Ablöse in der Stellung

zamjenjivanje u napadu

— Ablöse im Angriff

zamjenjivanje za vrijeme borbe

— Ablöse während des Gefechts

zamjenski napad — Entsatzangriff *m*

zamolba za premještaj

— Bitte um Versetzung

zanemarivanje *n* — Vernachlässigung *f***zaobilaženje** *n* — Umgehen *n***zaposjedanje** *n* — Beziehen *n*

~ položaja, ~ einer Stellung;

zaposjedanje terena— Erreichen *n* (Aktionsart)**zapovijed** *f* — Befehl *m***zapovijed** *f* — Weisung *f***zapovijed za hodnju**— Marschbefehl *m***zapovijed za izvidanje**— Aufklärungsbefehl *m***zapovijed za napad** — Angriffsbefehl *m***zapovijed za osiguranje**— Sicherheitsbefehl *m***zapovijed za paljbu / vatru**— Feuerbefehl *m*/ Feuerkommando *n***zapovijed za početak djelovanja**

— Befehl für den Beginn des Einsatzes

zapovijed za prihvata— Aufnahmebefehl *m***zapovijedanje** *n* — Befehlsgebung *f***zapovjedna crta** — Gebotslinie *f***zapovjedna shema** — Befehlsschema *n*

1. situacija: a) neprijateljska, b) vlastita, c) zemljište; 2. naredba; 3. izvršenje: a) grupiranje, b) planirano vođenje borbe, c) pojedinačne naredbe, d) koordinirane mjere; 4. opskrba; 5. veza; 1. Lage: a) Feind, b) Eigene, c) Gelände; 2. Auftrag; 3. Durchführung: a) Gruppierung, b) geplante Kampfführung, c) Einzelaufträge, d) koordinierende Maßnahmen; 4. Versorgung; 5. Verbindung

zapovjedna taktika — Befehlstaktik *f***zapovjedni odnos** — Befehlsverhältnis *n***zapovjednički / komandni most**— Kommandobrücke *f***zapovjedničko putovanje**

— taktische Reise

zapovjednik *m* — Befehlshaber *m***zapovjednik** *m* — Kommandant *m* / Kdt

~ ustanove, ~ der Einrichtung; ~ HRM, ~ der kroatischen Kriegsmarine; ~ HRZ i PZ, ~ der kroatischen Luftstreitkräfte; ~ Vojnog učilišta, ~ der Militärhochschule; ~ mjesta, Orts~; ~ grada, Stadt~; ~ garnizona, Garnisons~

zapovjednik brigade— Brigadekommandant *m***zapovjednik broda** — Kapitän *m***zapovjednik desetine**— Gruppenkommandant *m*

zamjenik ~, stellvertretender ~

zapovjednik garnizona— Garnisonskommandant *m*

zapovjednik grada— Stadtkommandant *m***zapovjednik Hrvatske ratne mornarice / HRM**

— Kommandant der kroatischen Kriegsmarine

zapovjednik Hrvatskog ratnog zrakoplovstva i protuzračne obrane / HRZ i PZO

— Kommandant der kroatischen Luftstreitkräfte

zapovjednik inženjerije— Pionierführer *m***zapovjednik kontingenta**— Kontingentskommandant *m***zapovjednik mjesta — Ortskommandant *m*****zapovjednik satnije**— Kompaniekommandant *m***zapovjednik spavaonice**— Zimmerkommandant *m***zapovjednik straže**— Wachkommandant *m***zapovjednik ustanove**

— Kommandant der Einrichtung

zapovjednik visoke razine— Truppenführer *m***zapovjednik voda — Zugskommandant *m*****zapovjednik vojarne**— Kasernenkommandant *m***zapovjednik Vojnog učilišta**

— Kommandant der Militärhochschule

zapovjedništvo *n* — Kommando *n*

~ za logističku potporu, ~ Einsatzunterstützung; ~ za potporu vođenja i zapovijedanja, ~ Führungsunterstützung; susjedno ~, benachbartes ~; amfibijsko ~ (specijalne snage), amphibisches ~ (Spezialkräfte)

zapovjedništvo brigade— Brigadekommando *m***zapovjedništvo divizije**— Divisionskommando *n***zapovjedništvo specijalnih snaga**— Jagdkommando *n***zapovjedništvo srednje razine**

— mittlere Führung

zapovjedništvo u pozadini— Nachkommando *n***Zapovjedništvo za logističku potporu**

— Kommando Einsatzunterstützung

Zapovjedništvo za međunarodne operacije (više ne egzistira u Austriji)

— Kommando Internationale Einsätze (wurde aufgelöst)

Zapovjedništvo za potporu vođenja i zapovijedanja

— Kommando Führungsunterstützung

zapovjedništvo zone— Zonenkommando *n***zapovjedno mjesto bojne**— Bataillonsgefechtsstand *m***zapovjedno mjesto za opskrbu**— Versorgungsgefechtsstand *m***zapovjedno oklopno vozilo**— Führungspanzer *m***zapovjedno stožerni tečaj**— Führungslehrgang *m***zapreka f — Sperre f**

aktiviranje ~, Aktivieren von ~; poljska ~, feldmäßige ~; pripremljena ~, vorbereitete ~

zapreke protuzrakoplova i protuzračnih desanata — Luftlandehindernisse Pl.**zapriječavanje n — Sperren n****zapriječna paljba / vatra**— Sperrfeuer *n***zapriječni položaj (vrsta položaja)**— Riegelstellung *f* (Stellungsart)**zapriječni položaj — Sperrstellung f****zapriječno djelovanje snaga protuzračne obrane / PZO (tzv. "PZO zavjesa", oblik borbe)**— Sperrschutz *m* (Kampfform)**zasjeda f — Hinterhalt m**

(oblik borbe/ Kampfform)

zasjedno pritajeno oružje— Schweigewaffe *f***zasljepljivanje n — Blenden n****zastajanje radi raspoređivanja**— Aufmarschhalt *m***zastanak m — Halt m**

(Anhalten von Personen)

zastava f — Flagge f

spuštanje ~e, Einholung der ~; dizanje ~e, Hissen der ~; donošenje ~e, Einmarsch der ~; doček ~e, Empfang der ~

zastavnik m (zast., nije u uporabi)— Fähnrich *m***zaštićeni objekt — Schutzobjekt n****zaštita f — Schutz m (oblik borbe/ Kampfform)**

~ od neprijateljskog oružanog djelovanja, ~ vor feindlicher Waffenwirkung; ~ područja i objekata, ~ von Räumen und Objekten; ~ prometnica, ~ von Verkehrswegen

zaštita državne granice

— Schutz der Staatsgrenze

zaštita od motrenja— Beobachtungsschutz *m* (Sichtschutz)**zaštita određenog dijela ceste**— Streckenschutz *m***zaštita okoliša — Umweltschutz m****zaštita postrojbe — Schutz der Truppe****zaštita ustava — Verfassungsschutz m****zaštita vlastitog vodstva**

— Schutz der eigenen Führung

zaštitna maska — Schutzmaske f

zaštitna mjera — Schutzmaßnahme *f*

zaštitna odjeća — Schutzbekleidung *f*

zaštitna paljba / vatra — Feuerschutz *m*

zaštitna zona — Schutzzone *f*

zaštitne mjere — Schutzmaßnahmen

provoditi ~, ~ durchführen

zaštitni čimbenik — Schutzfaktor *m*

zaštitni položaj — Schutzstellung *f*

zaštitni prsluk — Splitterschutzweste *f*

zaštitnica *f*

— Bedeckung *f* (militärischer Begleitschutz)

zaštitnica začelja — Nachhut *f*

zaštitno minsko polje

— Minenfeld, an Stellung angelehnt

zaštitno područje — Schutzbereich *m*

zastranjivanje *n* — Ablage *f*

~ kod gađanja, ~ beim Schießen

zatrašivanje *n* — Abschreckung *f*

zastupnik *m* — Vertreter *m*

zatvaranje granice — Grenzschießung *f*

zatvorena kolona

— geschlossene Kolonne

zaustavljanje *n* — Anhalten *n*

~ od kontrolnih organa, das ~ durch
Kontrollpersonen

zauzimanje *n* — Einnehmen *n*

npr. Grada, z.B. einer Stadt

zauzimanje *n* — Besetzen *n*

~ položaja, ~ einer Stellung

zauzimanje osnovnog stava

— Einnehmen der Grundstellung

zauzimanje prvog zaklona — Decken *n*

zavaravajući napad

— Täuschungsangriff *f*

zavaravanje neprijatelja

— Ablenkungsmanöver *n*

zbor *m* — Armeekorps *n*

ZBOR ! — Sammeln !

zborište zrakoplova

— Flugzeugabstellplatz *m*

zborna područje — Korpskommando *n*

(više ne egzistira u Austriji)

zborna područje — Verfügungsraum *m*

zdrug *m* (taktička skupina)

— Kampfgruppe *f*

združen adj. (-a, -o) — verbunden adj.

djelovanje ~ih snaga, Einsatz der ~en Kräfte

združena postrojba

— gemischter Verband/ Verband des
übergeordneten Kommandos

zemaljska obrana — Landesverteidigung *f*

proširena ~, erweiterte ~

zemlja *f* — Land *n*

zemljovid *m* — Karte *f*/ Landkarte *f*

strategijski ~, strategische ~; topografski ~,
topographische ~

zimska odora — Winteruniform *f*

značka *f* (pribodena)

— Abzeichen *n* (angesteckt)

znak *m* prišiven — Abzeichen *n* (angenäht)

**znakovi za označanje načina kretanja
oruđa**

— Bewegungszeichen von Waffen-
systemen

znakovi zastavom — Flaggenzeichen *n*

znakovlje *n* — Zeichen *n*

znakovlje za ulogu i namjenu postrojbe

— Waffen- bzw. Truppengattung

znakovlje za veličinu postrojbe

— Größenzeichen *n*

zona djelovanja — Einsatzzone *f*

zona kretanja postrojbe

— Bewegungstreifen *m*

zona nadziranja letenja

— Flugüberwachungszone *f*

zona prostornog osiguranja

— Raumsicherungszone *f*

zona sklanjanja diverzantskih snaga

— Ausweichzone *f*

zona slijetanja — Landezone *f*

zona zabrane letenja — Flugverbotszone *f*

zračenje *n* — Strahlung *f*

inducirano ~, induzierte ~; jonizirano ~, ionisierte
~; infracrveno ~, Infrarot~

zračna eksplozija

— Luftdetonation *f* vrsta detonacije,
Detonationsart

zračna luka — Flughafen *m*

zračna obrana — Luftverteidigung *f*

zračna ofenziva — Luftoffensive *f*

zračna pokretljivost

— Luftbeweglichkeit *f*

zračne snage — Fliegerkräfte Pl.

zračni cilj — Luftziel *n*

zračni desant — Luftlandung *f*

zračni koridor — Flugkorridor *m*

zračni promet — Luftverkehr *m*

zračni prostor — Luftraum *m*

zračni prostor izvan granica države

— Fernbereich *m*

zračni snimak — Luftbild *n*

zračni teret — Luftfracht *f*

zračni transport — Lufttransport *m*

zračno desantna postrojba

— Luftlandetruppe *f*

zračno izvidanje — Luftaufklärung *f*

zračnodesantne snage

— Luftlandekräfte Pl.

zračnodesantne zadaće

— Luftlandeeinsätze Pl.

zračnopokretne mehanizirane snage

— luftbewegliche mechanisierte Kräfte

zračnopokretne napadajne snage

— luftbewegliche Angriffskräfte

zračnopokretni adj. (-a, -o)

— luftbeweglich adj.

~e zadaće, ~e Einsätze; ~e snage, ~e Kräfte

zračnopokretno pješništvo

— luftbewegliche Infanterie

zračno-raketna postrojba— FIA-Raketeneinheit *f***zrakoplov** *m* — Flugzeug *n*

~ s okomitim uzletom, Kippflügel~; lovački ~, Jagd~; lovačko-bombarderski ~, Jagdbomber; bombarderski ~, Bomber; izvidnički ~, Aufklärungs~; transportni ~, Transport~

zrakoplov pri ukrcanju

— Flugzeug in Abfertigungsposition

zrakoplov s okomitim uzletom— Kippflügelflugzeug *n***zrakoplovna eskadrila**— Fliegerstaffel *f***zrakoplovna eskadrila**— Geschwader *n***zrakoplovna flota** — Luftflotte *f***zrakoplovna postrojba**— Fliegertruppe *f***zrakoplovna skupina za vezu**— Fliegerverbindungstrupp *m***zrakoplovne oružane snage** /**zrakoplovstvo** — Luftstreitkräfte Pl.**zrakoplovne snage kopnene vojske**

— Heeresfliegerkräfte Pl.

zrakoplovni agregat— Flugzeugtriebwerk *n***zrakoplovni top** — Bordkanone *f***zrakoplovno odjeljenje veze**— Fliegerverbindungskommando *n***zrakoplovno protuoklopna postrojba**— Panzerabwehrfliegerereinheit *f***zrakoplovno tehnička struka**

— fliegertechnischer Dienst

žalba *f* — Beschwerde *f***željeznica** *f* — Eisenbahn *f***žičana ograda** — Drahtzaun *m***žičana zapreka** — Drahthindernis *n*

~ na niskim kolčevima, ~ niedrig; ~ neodređenog tipa, ~ allgemein

žičana zapreka — Drahtsperre**žiteljstvo / stanovništvo** *n*— Bevölkerung *f***živi cilj** — weiches Ziel

12.2. Bibliographie

12.3.1. *Quellen*

1. Corpus Juris Hungarici (1000-1895) - (1836-1868), Bd. 8 (Budapest 1896).
 2. Dienstreglement für das kaiserliche und königliche Heer. Zweite Auflage des Reglements vom Jahre 1873, Bd. 1 (Wien ²1909).
 3. Dienstvorschrift für das Bundesheer - Militärische Begriffe (MiB) (Wien 1997).
 4. Gesetz-Artikel des Landtages der Königreiche Kroatien, Slavonien und Dalmatien - von den Jahren 1868, 1869 und 1870, Bd. 1 (Zagreb 1891).
 5. Osnove vježbovnika za hrvatsko domobransko pješništvo [Grundzüge der Exerzierdienstvorschrift für die kroatische Landwehr-Infanterie] Bd. 3 (Zagreb 1941).
 6. Pješnički vježbovnik. Streljačka sat. [Exerzierdienstvorschrift für die Infanterie. Schützenkompanie] Bd. 2 (Zagreb 1943).
 7. Razlikovni popis vojnih nazivaka - A [Unterschiedenes Verzeichnis der militärischen Ausdrücke - A], In: Hrvatski vojnik [Der kroatische Soldat] 7 (1992).
 8. Razlikovni popis vojnih nazivaka - BCČĆ [Unterschiedenes Verzeichnis der militärischen Ausdrücke - BCČĆ], In: Hrvatski vojnik [Der kroatische Soldat] 8 (1992).
 9. Razlikovni popis vojnih nazivaka - DEFG [Unterschiedenes Verzeichnis der militärischen Ausdrücke - DEFG], In: Hrvatski vojnik [Der kroatische Soldat] 9 (1992).
 10. Razlikovni popis vojnih nazivaka - IJKL [Unterschiedenes Verzeichnis der militärischen Ausdrücke - IJKL], In: Hrvatski vojnik [Der kroatische Soldat] 10 (1992).
-

11. Razlikovni popis vojnih nazivaka - MNO [Unterschiedenes Verzeichnis der militärischen Ausdrücke - MNO], In: Hrvatski vojnik [Der kroatische Soldat] 11 (1992).
 12. Razlikovni popis vojnih nazivaka - PR [Unterschiedenes Verzeichnis der militärischen Ausdrücke - PR], In: Hrvatski vojnik [Der kroatische Soldat] 12 (1992).
 13. Razlikovni popis vojnih nazivaka - SŠT [Unterschiedenes Verzeichnis der militärischen Ausdrücke - SŠT], In: Hrvatski vojnik [Der kroatische Soldat] 13 (1992).
 14. Razlikovni popis vojnih nazivaka - UVZ [Unterschiedenes Verzeichnis der militärischen Ausdrücke - UVZ], In: Hrvatski vojnik [Der kroatische Soldat] 14 (1992).
 15. Reglement für den Dienst in festen Plätzen (Wien 1877).
 16. Rječnik vojničkog nazivlja "prije - sada" [Wörterbuch der soldatischen Benennungen "früher - heute"] Bd. 3 (Zagreb 1942).
 17. Rječnik vojničkog nazivlja "prije - sada" [Wörterbuch der soldatischen Benennungen "früher - heute"] Bd. 4 (Zagreb 1943).
 18. Sbornik zakonah i naredbah valjan za kraljevinu Hrvatsku i Slavoniju [Gesetzbuch und Vorschrift für das Königreich Kroatien und Slawonien], Bd. 4 (Zagreb 1869).
 19. Služba sigurnosti u polju i raztrešeni red za podčastnike i ostale vojnike c.k. hrv. i slav. regimentah [Sicherheitsdienst im Felde und die zerstreute Fechtart für Unteroffiziere und Mannschaft der k.k. kroatischen und slawonischen Regimenter] (Wien 1871).
 20. Službovnik za hrvatsko domobranstvo [Dienstreglement für die kroatische Landwehr] Bd. 1 (Zagreb 1941).
-

21. Službovnik za kr. ug. domobranstvo. Drugo izdanje službovnika od godine 1875 [Dienstreglement für die k. ung. Landwehr. Zweite Auflage des Dienstreglements vom Jahre 1875] Bd. 1 (Budapest ²1910).
 22. Službovnik za kralj. ugarsko domobranstvo [Dienstreglement für die königlich ungarische Landwehr] Bd. 2 (Budapest ³1875).
 23. Službovnik za kraljevsko ugarsko domobranstvo. Pješništvo. Drugo izdanje službovnika od god. 1876 [Dienstreglement für die königlich ungarische Landwehr. Infanterie. Zweite Auflage des Dienstreglements vom Jahre 1876] Bd. 3 (Budapest ²1901).
 24. Službovnik za oružane snage. Službeni odnosi [Dienstreglement für die Streitkräfte. Dienstwege] Bd. 2 (Zagreb 1944).
 25. Soldat 2007. Leitfaden für den Wehrdienst (Graz 2006).
 26. Vježbovnik za kr. ugarsko domobransko konjaničtvo [Exerzierreglement für die k. ung. Landwehrkavallerie] (Zagreb 1873).
 27. In: Magyar Statisztikai Közlemények [Ungarische Statistische Mitteilungen] - A magyar szt. Korona országainak 1900. évi népszámlálása. III. resz. A népesség részletes leírása [Die Volkszählung der Länder der ungarischen hl. Krone von 1900. III. Teil. Detaillierte Beschreibung der Bevölkerung] Bd. 5 (Budapest 1907).
 28. Vladimir ANIĆ, Rječnik hrvatskog jezika [Wörterbuch der kroatischen Sprache] (Zagreb ³1998).
 29. Ivan Pl. BOJNIČIĆ, Zakoni o Ugarsko-hrvatskoj nagodi [Gesetze vom Ungarisch-Kroatischen Ausgleich] (Zagreb 1907).
 30. Dalibor BROZOVIĆ et al. (Hg.), Rječnik hrvatskoga jezika [Wörterbuch der kroatischen Sprache] (Zagreb 2000).
-

31. Zvonko OREŠKOVIĆ, Militärwörterbuch Deutsch-Kroatisch. Kroatisch-Deutsch (Wien ¹2001).
32. Zvonko OREŠKOVIĆ, Militärwörterbuch Deutsch-Kroatisch. Kroatisch-Deutsch (Wien ²2008).
33. Josip PLIVERIĆ, Spomenica o državnopravnih pitanjih hrvatsko-ugarskih [Denkschrift über kroatisch-ungarische staatsrechtliche Fragen] (Zagreb 1907).
34. Eligius SMIRIĆ, Deutsch-Italienisch-Kroatische oder Serbische Amtsterminologie (Mali Lošinj 1911).
35. Bogoslav ŠULEK, Deutsch-kroatisches Wörterbuch. Němačko-hrvatski rěčnik, Bd. 1 (Zagreb 1860).
36. Bogoslav ŠULEK, Deutsch-kroatisches Wörterbuch. Němačko-hrvatski rěčnik, Bd. 2 (Zagreb 1860).

12.3.2. *Literatur*

37. Hrvati [Kroaten], In: Miroslav KRLEŽA et. al. (Hg.), Enciklopedija Leksikografskog zavoda [Enzyklopädie des lexikographischen Institutes], Bd. 3 (Zagreb 1967).
 38. Hrvati [Kroaten], In: Vladimir PEZO et. al. (Hg.), Enciklopedija Jugoslavije [Enzyklopädie Jugoslawiens] - Hrv-Janj, Bd. 5 (Zagreb 1988).
 39. Jugoslavija [Jugoslawien], In: Miroslav KRLEŽA et. al. (Hg.), Enciklopedija Leksikografskog zavoda [Enzyklopädie des lexikographischen Institutes], Bd. 3 (Zagreb 1967).
 40. Zur Lage in Jugoslawien, In: Österreichische Miliärische Zeitschrift 1(1992).
-

41. Johann Christoph ALLMAYER-BECK, Der Ausgleich von 1867 und die k.u.k. bewaffnete Macht, In: Der österreichisch-ungarische Ausgleich von 1867 (Wien 1967).
 42. Ivo BANAC, Jugoslawien 1918-1941, In: Dunja MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg (Zagreb 1995) S. 157-166.
 43. Ivo BANAC, Nacionalno pitanje u Jugoslaviji. Porijeklo, povijest, politika [Die nationale Frage in Jugoslawien. Herkunft, Geschichte, Politik] (Wiesbaden 2007).
 44. Zoltán BARCY und Győző SOMOGYI, Királyért és Hazáért. A m.kir. honvédség szervezete, egyenruhái és fegyverzete 1868-1918 [Für König und Vaterland. Struktur, Uniformen und Bewaffnung der k.u. Landwehr 1868-1918] (Ohne Ort, Ohne Jahr).
 45. Alida BREMER, Literaturen und nationale Ideologien, In: Dunja MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg (Wiesbaden 2007).
 46. Neven BUDAK, Die Entwicklung städtischer Siedlungen in der nordwestkroatischen Gespanschaft Varaždin im Mittelalter, In: Österreichische Osthefte 37 (1995).
 47. Hadumod BUßMANN, Lexikon der Sprachwissenschaft (Stuttgart ⁴2008).
 48. Enes ČENGIĆ, S Krležom iz dana u dan [Mit Krleža Tag für Tag] - Trubač u pustinji duha [Der Trompeter in der Wüste des Geistes], Bd. 2 (Zagreb 1985).
 49. Clemens DIEDERICH (Hg.), Die Kroaten (Zagreb 1942).
 50. Srećko Mato DŽAJA, Die politische Realität des Jugoslawismus (1918-1991). Mit besonderer Berücksichtigung Bosnien-Herzegowinas, (München 2002).
 51. Rajko ĐURIĆ und Bertold BENGSCHE, Der Zerfall Jugoslawiens (Berlin 1992).
-

52. Wolfgang ETSCHMANN, Der Westbalkan im Zweiten Weltkrieg, In: Wolfram PRIHODA et al., Militäroperationen und Partisanenkampf in Südosteuropa (Wien 2009) S. 211-213.
53. Wolfgang ETSCHMANN, Kroatien 1991/92, In: Wolfram PRIHODA et al., Militäroperationen und Partisanenkampf in Südosteuropa (Wien 2009) S. 393.
54. Wolfgang ETSCHMANN, Kroatien 1993 - 1995, In: Wolfram PRIHODA et al., Militäroperationen und Partisanenkampf in Südosteuropa (Wien 2009) S. 416.
55. Gert FRICKE, Kroatien 1941-1944, Der "Unabhängige Staat" in der Sicht des Deutschen Bevollmächtigten Generals in Agram, Glaise v. Horstenau, In: Einzelschriften zur militärischen Geschichte des Zweiten Weltkrieges, Bd. 8 (Freiburg 1972).
56. Ivo GOLDSTEIN, Hrvatski rani srednji vijek [Das kroatische frühe Mittelalter] (Zagreb 1995).
57. Ivo GOLDSTEIN, Kroatien bis 1918, In: Dunja MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg (Wiesbaden 2007) S. 47-63.
58. Slavko GOLDSTEIN, Der zweite Weltkrieg, In: Dunja MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg (Wiesbaden 2007) S. 173-175.
59. Mirjana GROSS, Die Anfänge des modernen Kroatien. Gesellschaft, Politik und Kultur in Zivil-Kroatien und -Slawonien in den ersten dreißig Jahren nach 1848, Anton Gindely Reihe zur Geschichte der Donaumonarchie und Mitteleuropas Bd. 1 (München 2002).
60. Klaus-Detlev GROTHUSEN (Hg.), Südosteuropa-Handbuch - Jugoslawien, Bd. 1 (Göttingen 1975).
61. Rudolf GRULICH, Die Religionsgemeinschaften im ehemaligen Jugoslawien, In: Dunja MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg (Wiesbaden 2007) S. 236.
-

62. Gustav E. GUSTENAU, Die Neuordnung des südslawischen Raumes, In: Österreichische Militärische Zeitschrift 3 (1992) S. 229.
63. Sanda HAM, Jezik zagrebačke filološke škole [Geschichte der Zagreber Philosophischen Schule] (Osijek 1998).
64. Catherine HOREL, Soldaten zwischen nationalen Fronten. Die Auflösung der Militärgrenze und die Entwicklung der königlich-ungarischen Landwehr (Honvéd) in Kroatien-Slawonien 1868-1914 (Studien zur Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie 31, Wien 2009).
65. Ladislaus HORY und Martin BROZAT, Der kroatische Ustascha-Staat 1941-1945 (Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 8 München, 1964).
66. Edgar HÖSCH, Geschichte der Balkanländer von der Frühzeit bis zur Gegenwart (München 1995).
67. Alojz IVANIŠEVIĆ, Die Bemühungen Josip Juraj Strossmayers um die slawische Liturgie aus der Sicht der österreichisch-ungarischen Zentralbehörden und des Vatikans, In: Österreichische Osthefte 37 (1995).
68. Ljudevit JONKE, Književni jezik u teoriji i praksi [Die Schriftsprache in Theorie und Praxis] (Zagreb ²1965).
69. Predrag JUREKOVIĆ, Die Belagerung von Vukovar, In: Wolfram PRIHODA et al., Militäroperationen und Partisanenkampf in Südosteuropa (Wien 2009).
70. Karl KASER, Das ethnische "engineering", In: Dunja MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg (Wiesbaden 2007).
71. Radoslav KATIČIĆ, "Herrschaft" und "Staat". Untersuchungen zum Zivilisationswortschatz im südosteuropäischen Raum 1840-1870. Eine erste Bilanz (Wien 2004).
-

72. Radoslav KATIČIĆ, Jugoslawien im Lichte seiner Sprachen, In: Dunja MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg (Wiesbaden 2007) S. 264.
73. Wolfgang KESSLER, Politik, Kultur und Gesellschaft in Kroatien und Slawonien in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Historiographie und Grundlagen (München 1981).
74. Ernst KILIAN, Die Wiedergeburt Kroatiens aus dem Geist der Sprache. Eine kritische Untersuchung zum Thema Sprache und Nationalismus anhand von Beiträgen in kroatischen Printmedien, In: Österreichische Osthefte 37 (1995) S. 619-636.
75. Ivan KOŠUTIĆ, Hrvatsko domobranstvo u Drugom svjetskom ratu [Die kroatische Landwehr im zweiten Weltkrieg] (Zagreb 1992).
76. Miroslav KRLEŽA, Bitka kod Bistrice Lesne [Kampf bei Bistrica Lesna], In: Zbirka novela Hrvatski bog Mars [Novellensammlung kroatischer Gott Mars] (Zagreb 1975).
77. Barbara KUNZMANN-MÜLLER, Sprachlicher Wandel im modernen Kroatischen, In: Lew N. ZYBATOW (Hg.), Sprachwandel in der Slavia. Die slavischen Sprachen an der Schwelle zum 21. Jahrhundert Bd. 1 (Frankfurt am Main 2000) S. 130-131.
78. Stanko LASIĆ, Krleža – kronologija života i rada [Krleža - Chronologie des Lebens und Werkes] (Zagreb 1982).
79. Viktor MAIER, Der Titostaat in der Krise: Jugoslawien nach 1966, In: Dunja MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg (Wiesbaden 2007) S. 203-207.
80. Joseph MARKO und Tomislav BORIĆ (Hg.), Slowenien, Kroatien und Serbien. Die neuen Verfassungen (Wien/Köln/Graz 1991).
81. Milan VLADISAVLJEVIĆ, Хрватска аутономија под Аустро-Угарском [Die Kroatische Autonomie unter Österreich-Ungarn] (Belgrad 1939).
82. Julius MISKOLCZY, Ungarn in der Habsburger-Monarchie (Wien/München 1959).
-

83. Gerhard NEWEKLOWSKY, Serbisch, Kroatisch, Bosnisch, Montenegrinisch - Perspektiven, In: Lew N. ZYBATOW (Hg.), Sprachwandel in der Slavia. Die slavischen Sprachen an der Schwelle zum 21. Jahrhundert Bd. 2 (Frankfurt am Main 2000) S. 545-546.
84. István NYOMÁRKAY, Ungarische Vorbilder der kroatischen Spracherneuerung, In: *Studies in Modern Philology* 7 (1989) S. 151-191.
85. Wolf OSCHLIES, Wer hält Jugoslawiens Armee in der Hand? In: *Aktuelle Analysen* 21 (1991).
86. Tibor PAPP, Die königlich ungarische Landwehr (Honvéd) 1868 bis 1914, In: Adam WANDRUSZKA und Peter URBANITSCH (Hg.), *Die Habsburgermonarchie 1848-1918*, Bd. 5 (Wien 1987).
87. Erich RATHFELDER, Der Krieg an seinen Schauplätzen, In: Dunja MELČIĆ (Hg.), *Der Jugoslawien-Krieg* (Wiesbaden 2007) S. 344.
88. Thomas REICHL, Die Gründung der Jugoslawischen Volksarmee, In: Wolfram PRIHODA et al., *Militäroperationen und Partisanenkampf in Südosteuropa* (Wien 2009) S. 295-302.
89. Thomas REICHL, Die Kommunistische Partei Jugoslawiens und die Armee, In: Wolfram PRIHODA et al., *Militäroperationen und Partisanenkampf in Südosteuropa* (Wien 2009) S. 316-317.
90. Marko SAMARDŽIJA, Hrvatski jezik u nezavisnoj državi hrvatskoj [Die kroatische Sprache in der Unabhängigen Republik Kroatien] (Zagreb 1993).
91. Marko SAMARDŽIJA, Jezični purizam u NDH. Savjeti hrvatskoga državnog ureda za jezik [Sprachlicher Purismus in der NDH. Ratschläge des kroatischen staatlichen Amtes für Sprachen] (Zagreb 1993).
-

92. Marko SAMARDŽIJA, Normierung und Standardisierung des Kroatischen, In: Lew N. ZYBATOW (Hg.), Sprachwandel in der Slavia. Die slavischen Sprachen an der Schwelle zum 21. Jahrhundert Bd. 2 (Frankfurt am Main 2000) S. 585-587.
93. Robert William SETON-WATSON, Die südslawische Frage im Habsburger Reiche (Berlin 1913).
94. Walter SOUKUP & Th. THOMAS, Uniformen und militärische Symbole des 20. Jahrhunderts (Rastatt 1986).
95. Ludwig STEINDORFF, Kroatien. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart (Regensburg 2001).
96. Ludwig STEINDORFF, Zwischen Aufbruch und Repression: Jugoslawien 1945-1966, In: Dunja MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg (Wiesbaden 2007) S. 194-197.
97. Holm SUNDHAUSSEN, Der Ustascha – Staat: Anatomie eines Herrschaftssystems, In: Österreichische Osthefte 37 (1995) S. 497-533.
98. Holm SUNDHAUSSEN, Geschichte Jugoslawiens 1918 – 1980 (Stuttgart/Berlin/Köln/ Mainz 1982).
99. Arnold SUPPAN, Jugoslawien und Österreich 1918-1938. Bilaterale Aussenpolitik im Europäischen Umfeld, Veröffentlichungen des Österreichischen Ost- und Südsteuropainstituts, Bd. 14 (Wien/München 1996).
100. Arnold SUPPAN (Hg.), Deutsche Geschichte im Osten Europas - Zwischen Adria und Karawanken (Berlin 1998).
101. Arnold SUPPAN, Vom SHS-Staat zum Königreich Jugoslawien 1918 - 1941, In: Wolfram PRIHODA et al., Militäroperationen und Partisanenkampf in Südosteuropa (Wien 2009) S. 178.
-

102. Ferdo ŠIŠIĆ, Povijest Hrvata. Pregled povijesti hrvatskog naroda [Überblick über die Geschichte des kroatischen Volkes] - 1526. - 1918., Bd. 2 (Split 2004), Nachdruck von: (Zagreb 1916).
103. Martin ŠPEGELJ, Sjećanje vojnika [Erinnerung eines Soldaten] (Zagreb 2001).
104. Ivan TOLJ, Nikola BIĆANIĆ und Kemal MUJIČIĆ, Za Hrvatsku [Für Kroatien] (Zagreb 1992).
105. Josip TORBAR, Nekrolog. O životu i djelovanju dra. Bogoslava Šuleka. [Nekrolog. Vom Leben und Wirken des Dr. Bogoslav Šulek] In: Ljetopis Jugoslavenske akademije znanosti i umjetnosti [Zeitschrift der südslawischen Akademie der Wissenschaften und Künste] 11 (1896) S. 175-176.
106. Tivadar TÓTH, Katonai Szótár. Magyar-horvát rész [Militärwörterbuch. Ungarisch-kroatisch] (Budapest 1900).
107. Johanna TURECZEK, Habilitation Karl Kaser. Freier Bauer und Soldat. In: HISTORICUM, Frühling 89 (1989).
108. Milorad ŽIVANČEVIĆ und Ivo FRANGEŠ, In: Slavko GOLDSTEIN et. al. (Hg.), Povijest hrvatske književnosti [Geschichte der kroatischen Literatur] - Ilirizam realizam [Illyrismus Realismus], Bd. 4 (Zagreb 1975) S. 7-47.
109. Ozren ŽUNEC und Tarik KULENOVIĆ, Die Jugoslawische Volksarmee und ihre Erben. Entstehung und Aktionen der Streitkräfte 1991-1995, In: Dunja MELČIĆ (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg (Wiesbaden 2007) S. 378-384.
110. <http://de.wikipedia.org/wiki/%C3%96sterreich-Ungarn> (5. August 2009).
111. <http://de.wikipedia.org/wiki/Februarpatent> (8. August 2009).
112. http://de.wikipedia.org/wiki/Illyrische_Bewegung (8. August 2009).
-

-
113. http://de.wikipedia.org/wiki/Jugoslawische_Volksarmee (12. August 2009).
114. http://de.wikipedia.org/wiki/Miroslav_Krle%C5%BEa (10. August 2009).
115. http://fabian.wuertz.org/arbeiten/Fabian_Wuertz-Die_Entstehung_der_Blockfreienbewegung.pdf (12. August 2009).
116. http://www.nzz.ch/nachrichten/international/kroatien_oluja_1.687397.html (9. März 2007).

12.4. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: 11.-13. Jahrhundert	27
Abbildung 2: Das kroatische Königreich in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts (nach dem Friedensschluss von Zadar im Jahr 1358).....	30
Abbildung 3: Karte des westlichen Abschnitts der Militärgrenze im 19. Jahrhundert	39
Abbildung 4: Kroatien um 1800.....	42
Abbildung 5: 1848: Europäische Revolutionen	46
Abbildung 6: Wien um 1850.....	61
Abbildung 7: Österreich - Ungarn im Jahre 1908.....	79
Abbildung 8: Europa 1916.....	81
Abbildung 9: Korpsbereiche 1906	83
Abbildung 10: Österreich - Ungarn im Jahre 1910 mit Cisleithanien (rot) Transleithanien (grün) und Bosnien-Herzegowina (gelbgrün)	93
Abbildung 11: Dienstgradabzeichen der k.u. Hónved	95
Abbildung 12: Sicherheitsdienst im Felde 1871	99
Abbildung 13: Dienstreglement für k.ung. Landwehr – Kavallerie 1873.....	99
Abbildung 14: Reglement für den Dienst in festen Plätzen 1877	99
Abbildung 15: Dienstreglement für die k. ung. Landwehr – Infanterie 1901	100
Abbildung 16: Dienstreglement für das k. u. k. Heer – 1909	100
Abbildung 17: Dienstreglement für die k. ung. Landwehr – Gefechtsdienst 1913.....	101
Abbildung 18: Annalen der Jugoslawischen Akademie 1896	101

Abbildung 19: Dienstreglement für die k.ung. Landwehr 1897	109
Abbildung 20: Königreich SHS 1922	140
Abbildung 21: Königreich Jugoslawien 1931	144
Abbildung 22: Banschaft Kroatien 1939.....	147
Abbildung 23: Jugoslawien: Zweiter Weltkrieg	161
Abbildung 24: NDH 1941	166
Abbildung 25: Kroatien: Zweiter Weltkrieg	172
Abbildung 26: Uniformen der NDH	174
Abbildung 27: Bei Vladimir Anić vorkommende, Internationalismen ersetzende NDH-Begriffe.....	182
Abbildung 28: Beim Leksikografski zavod Miroslav Krleža vorkommende, Internationalismen ersetzende NDH-Begriffe.....	183
Abbildung 29: Dienstreglement für die kroatische Landwehrinfanterie – Schützenkompanie 1941	184
Abbildung 30: Dienstreglement für die kroatische Landwehr 1941	185
Abbildung 31: Dienstreglement für die Infanterie 1943	186
Abbildung 32: Dienstreglement für die Streitkräfte 1944.....	186
Abbildung 33: Wörterbuch der soldatischen Benennungen "früher - heute" 1942.....	196
Abbildung 34: Dienstgradabzeichen in der NDH	204
Abbildung 35: Das kommunistische Jugoslawien	206
Abbildung 36: Mitglieder (dunkelblau) und Beobachter (hellblau) der Bewegung der blockfreien Staaten (2005)	212
Abbildung 37: Dienstgrade der Jugoslawischen Volksarmee.....	226
Abbildung 38: Nationalitätenanteile der Einwohner Jugoslawiens 1981	232
Abbildung 39: Nationalitätenanteile des Offizierskorps Jugoslawiens 1981.....	232
Abbildung 40: Nationalitätenanteile im höheren Offizierskorps Jugoslawiens nach Dienstgraden 1981.....	234
Abbildung 41: Republik Kroatien	241
Abbildung 42: Gesamte Vorschrift der Streitkräfte der Republik Kroatien - 1992.....	270
Abbildung 43: Verzeichnis der unterschiedlichen militärischen Bezeichnungen - 1992	270
Abbildung 44: Vorschrift für den Wachdienst - 1993.....	271
Abbildung 45: Dienstvorschrift der Streitkräfte - 1994	271
Abbildung 46: Gesetz über den Dienst in den Streitkräften - 1995	272
Abbildung 47: Taktische Abzeichen der Streitkräfte - 1998.....	272

Abbildung 48: 1. und 2. Auflage des Militärwörterbuches Kroatisch-Deutsch von Orešković	289
---	-----

12.5. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Beispiel Erfassungsbogen	19
Tabelle 2: Nationalitäten im Königreich Ungarn um 1900.....	65
Tabelle 3: Nationalitäten in Kroatien-Slawonien um 1900.....	65
Tabelle 4: Beispiele für Šuleks Lehnwörter nach <i>-meter</i>	105
Tabelle 5: Beispiele für Šuleks Lehnwörter nach <i>Groß-</i>	105
Tabelle 6: Beispiele für Šuleks Lehnwörter nach <i>Ur-</i>	106
Tabelle 7: Beispiele für Šuleks militärsprachliche Lehnwörter nach <i>Ober-</i>	106
Tabelle 8: Beispiele für Šuleks militärsprachliche Lehnwörter nach <i>Unter-</i>	107
Tabelle 9: Beispiele für Šuleks militärsprachliche Lehnwörter nach <i>Vor-</i>	107
Tabelle 10: Beispiele für kroatisches Wortbildungsprinzip der k.u.k. - Zeit.....	110
Tabelle 11: Beispiele für die frühere Schreibweise des Graphems <i>đ</i>	111
Tabelle 12: Beispiele für k.u.k. Dienstreglement zu <i>Tagwache und Retraite</i>	111
Tabelle 13: Beispiele für k.u.k. Dienstreglement zu <i>Ronden und Patrouillen</i>	112
Tabelle 14: Beispiele für k.u.k. Dienstreglement zu <i>Erkennungszeichen</i>	114
Tabelle 15: Beispiele für k.u.k. Dienstreglement zu <i>Fahnenweiche</i>	114
Tabelle 16: Beispiele für k.u.k. Dienstreglement zu <i>Kommanden fester Plätze</i>	115
Tabelle 17: Beispiele für k.u.k. Dienstreglement zu <i>Abteilen der Wachen</i>	117
Tabelle 18: Lexikalischer Auszug aus dem k.u.k. Dienstreglement	119
Tabelle 19: Dienstgrade laut dem k.u.k. Dienstreglement	126
Tabelle 20: Militärgeistliche laut dem k.u.k. Dienstreglement	131
Tabelle 21: Auditore laut dem k.u.k. Dienstreglement	131
Tabelle 22: Militärärzte laut dem k.u.k. Dienstreglement.....	131
Tabelle 23: Ergebnisse der Wahlen für die Verfassungsgebende Versammlung am 28.11.1920	136
Tabelle 24: Muttersprache der Bevölkerung im Königreich SHS nach der Volkszählung am 31. Januar 1921	138

Tabelle 25: Muttersprache der Bevölkerung im Königreich Jugoslawien nach der Volkszählung am 31. März 1931	138
Tabelle 26: Beispiele für Krležas kroatisch-stämmige Militärtermini.....	153
Tabelle 27: Beispiele für während der NDH zu ersetzende Internationalismen	178
Tabelle 28: Lexikalische Vergleich von Begriffen, die während der NDH Internationalismen ersetzten.....	180
Tabelle 29: Lexikalischer Vergleich von während der NDH Internationalismen ersetzenden Begriffen.....	182
Tabelle 30: Partieller Vergleich der k.u.k. und des NDH Dienstreglements	187
Tabelle 31: Unterschiede in den kroatischen k.u.k. und NDH Dienstreglements.....	194
Tabelle 32: Lexikalischer Auszug aus dem NDH Militärwörterbuch.....	197
Tabelle 33: Vergleich der Dienstgrade bei NDH und Wehrmacht	204
Tabelle 34: Vergleich der Dienstgrade der Jugoslawischen Volksarmee und Österreichs	227
Tabelle 35: Nationalitäten im Offizierskorps der JNA in Relation zur Gesamtbevölkerung:	231
Tabelle 36: Bevölkerungsanteil im höheren Offizierskorps der JNA nach Dienstgraden	233
Tabelle 37: Lexikalischer Auszug aus dem Verzeichnis verschiedener Militärtermini.....	261
Tabelle 38: Lexikalischer Auszug aus dem Kleinen Wörterbuch der kroatischen Militärterminologie	263
Tabelle 39: Lexikalischer Auszug aus der Artikelserie im "Hrvatski vojnik"	266
Tabelle 40: Methodische Beispiele für Syntagmenbildung	273
Tabelle 41: Methodische Beispiele für Syntagmenbildung mit multiwords.....	274
Tabelle 42: Vergleich der Dienstgrade der Republiken Kroatien und Österreich	274
Tabelle 43: Funktionsbezeichnungen der Republik Kroatien	275
Tabelle 44: Militärseelsorger der Republik Kroatien.....	276
Tabelle 45: Offiziersränge der kroatischen Kriegsmarine	276

13. Danksagung

Ich danke hiermit all jenen, die mich und diese Arbeit in nicht immer einfachen Zeiten mit Vertrauen, Geduld und Fachwissen unterstützt haben.

Ganz besonders gilt dies für
meinen Doktorvater Univ.Prof. Dr. Arnold Suppan
meine Kollegen in Geist und Arbeit, Ing. Dipl.-Ing. Mag. Dr. Robert Kopic und
Mag. Volker Leitgeb

14. Curriculum vitae

Geburtsort: Slavonski Brod/ Kroatien

Geburtsdatum: 1. April 1957

Ausbildung:

1964 – 1972: Grundschule - in Kroatien und Bosnien und Herzegowina

1972 – 1976: Gymnasium - in Bihać / Bosnien und Herzegowina

1976 – 1981: Philosophische Fakultät in Zagreb/Agram; Geschichte, südslawische Sprachen und Literatur und Indologie

1993 – 1995: Universität Wien; Lehramtsnostrifikation– an der Universität Wien; Geschichte Lehramt an Höheren Schulen und südslawische Sprachen (B/K/S) Lehramt an Höheren Schulen

Berufserfahrung:

1985 - 1997 Stadtschulrat für Wien - als Lehrer

Seit 1997 Landesverteidigungsakademie/Sprachinstitut des Bundesheeres in Wien als Hauptlehtroffizier und Ausbildungsleiter für südslawische Sprachen (B/K/S).

Forschungs- und Lehrschwerpunkte:

- Militärgeschichte mit Schwerpunkt Balkan
- Militärterminologie - B/K/S-Deutsch
- Syntax und Morphologie - B/K/S-Deutsch
- Didaktik und Methodik des Unterrichts - B/K/S
- Polizeiliche Fachsprache - B/K/S-Deutsch

Publikationen:

- **Monographien:**

Kontrastive Morphologie Kroatisch – Deutsch

Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie – Sonderpublikation (Wien 2006).

Militärwörterbuch Deutsch – Kroatisch / Kroatisch – Deutsch

Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie – Sonderpublikation (Wien 2008).

Militärwörterbuch Serbisch – Deutsch

Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie – Sonderpublikation (Wien 2010).

- **Herausgeberschaften und Editorial Boards:**

Regiones flumina Unnae et Sanae in veteribus tabulis geographicis/Unsko-sansko područje na starim geografskim kartama

von Mithad Kozlić (Sarajevo-Bihać 2003)

Herbert Michner, Zvonko Orešković (Hg.), **Ein Blick nach Bosnien**. Zweisprachige Edition des Reiseberichts von Matija Mažuranić

Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie – Sonderpublikation Bd.3, (Wien 2008)

KFOR "Update 2006" Sprachfibel

Reihe - Internationale Einsätze, Herausgegeben von der Landesverteidigungsakademie/

Sprachinstitut des Bundesheeres (Wien 2006)

Srebrna Krila/ Silver Wings, Serving & Protecting Croatia

von Katsuhiko Tokunaga/ Heinz Berger, Harpia publishing, (Wien 2009),

Croatian editorial by Zvonko Orešković
